

# Eifelvereinsblatt.

Herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins.

Verantwortlicher Schriftleiter i. V.: Landrat Dr. Kaufmann, Malmedy.



6. Jahrgang.

— — — — — 1905. — — — — —



Druck und Kommissionsverlag von Conrad Weigt in Andernach.

# Inhaltsverzeichnis.

	Seite
<b>I. Amtliches.</b>	
<b>Mitteilungen des Hauptvorstandes</b> 1. 11. 19. 27. 28. 36. 45. 55. 68. 80. 95. 107. 119	
Vorstandssitzungen:	
Trier . . . . .	2
Remagen . . . . .	11. 19
Bonn . . . . .	95. 107
*Frühjahrsversammlung in Bianden . . . . .	35. 53
Herbstversammlung in Eupen . . . . .	67. 80
Mitgliederverzeichnis, Beitritt korporativer und neuer Mitglieder 2. 11. 12. 15. 19. 20. 27. 36. 45. 55. 68. 76. 93. 94. 106. 118. 122	
Wegebezeichnung . . . . .	1. 11. 19. 27. 36. 45. 55
Eiselführer . . . . .	11. 80. 95
Necklamewesen . . . . .	27. 28. 45. 55. 68
Verzeichnis der Sommerfrischen . . . . .	119
Verzeichnis der Wanderungen . . . . .	120
Bücherei . . . . .	27. 107. 119
Rechnungssachen . . . . .	19
Nachruf . . . . .	1
<b>Mitteilungen der Schriftleitung des Vereinsblattes</b> 1. 21. 66	
<b>Bekanntmachungen der Ortsgruppen.</b>	
Andernach . . . . .	45
Bollendorf . . . . .	12. 81
Brohltal . . . . .	36. 45
Cöln 2. 12. 20. 28. 36. 45. 55. 68. 81	
Steinfeld-Irft . . . . .	36
Wittlich . . . . .	95
<b>II. Die Schülerherbergen des Eiselfvereins</b> 11. 23. 38. 47. 55. 58. 108	
<b>III. Aus den Ortsgruppen u. aus der Eifel.</b>	
Abenau . . . . .	68
Andernach . . . . .	68. 81
Autweiler . . . . .	56
Ahrweiler . . . . .	29. 69
Ahrhütte . . . . .	40
Bitburg 21. 36. 45. 69	
Bollendorf 29. 81. 95	
Bonn . . . . .	82
Bütgenbach . . . . .	120
Cöln 13. 29. 95. 121	
Damm . . . . .	69
Düren . 14. 56. 82. 121	
Eschweiler . . . . .	29. 47
Eupen . . . . .	56. 69
Gemünd 14. 22. 36. 75	
Gerolstein . . . . .	47
Hausen . . . . .	14
Irrel . . . . .	4
Kellberg . . . . .	36
Kempnich . . . . .	22
Malmedy . . . . .	37. 75
Manderscheid . . . . .	5. 13. 29
Montjoie . . . . .	56
Münstereifel . . . . .	45
Remagen . . . . .	56
Rheinbach . . . . .	95
Rurtalsperre . . . . .	4. 22
Salmtal . . . . .	37. 45
Schönedden . . . . .	5
Stadthyll . . . . .	56
Steinfeld . . . . .	69
Stolberg . . . . .	21. 29
St. Vith . . . . .	69
Trier . . . . .	5. 29. 37. 121
<b>IV. Aus befreundeten Vereinen.</b>	
Vom Westerwaldklub . . . . .	7
Verbandstag deutscher Touristen- und Gebirgsvereine	95
<b>V. Touristische Aufsätze und Mitteilungen.</b>	
Aussichtstürme oder Aussichtsberge . . . . .	15
Der Touristenweg Andernach—Brohl . . . . .	115
Die Wegebezeichnung in der Eifel . . . . .	87
Die Herbst-Hauptversammlung in Eupen . . . . .	37
Eiselfburgen	
Eifel-Schülerausflug des Barmer Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele . . . . .	88 96
Eine Eifelwanderung	
Eine Eifelwanderung im Jahre 1798 . . . . .	117. 121
*Eupen . . . . .	9
Freundenverkehr . . . . .	57
Nationale Alpenreisen	
Neue Wege und Aussichtspunkte in der Eifel	
Nückblick auf den Verdegang der Touristik . . . . .	57
Setzt Ruhebänke . . . . .	44
Unsere Frühjahrsversammlung in Bianden . . . . .	53. 54
Nachklänge zur Biandener Frühjahrsversammlung . . . . .	56
Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel . . . . .	103. 110
*Winterport und Wintertouristik . . . . .	127
<b>VI. Aufsätze wissenschaftlichen Inhalts.</b>	
Die vulkanische Eifel und ihre Mineralquellen 5. 17. 24. 31. 49. 65. 75	
*Die Burg Nothberg und Kloster Schwarzenbroich . . . . .	63
Flora Bitburgs . . . . .	23. 31. 43
Gerolstein . . . . .	49. 57
Regenmengen in der Eifel . . . . .	21
Schutz seltener Pflanzen . . . . .	89
*Zur Geschichte von Bollendorf . . . . .	103
<b>VII. Eisenbahnwesen.</b>	
Die Bahn Damm—Wittlich . . . . .	5
Eisenbahnwünsche . . . . .	5
Eiselfbahnen . . . . .	14. 32. 40
Eifel-Winterfahrplan . . . . .	98
Maifeldbahn . . . . .	5
Sonntagskarten im Eifelgebiet . . . . .	48
Sonderzüge . . . . .	92
<b>VIII. Belletristisches.</b>	
*Aus der Landschaft der Dreijungfrauen-Sage . . . . .	115
*Das Haus im Moor . . . . .	90
*Heimat, süße Heimat . . . . .	104. 110
Mein Eiselland (Gedicht) . . . . .	98
Beengeistes Klage (Gedicht) . . . . .	106
<b>IX. Biographisches.</b>	
Geheimrat Dr. Inze . . . . .	3
*Wirklicher Geheimer Rat Dr. von Rasse . . . . .	79
<b>X. Aufsätze verschiedenen Inhalts.</b>	
Briefkasten . . . . .	10. 56
Eiselfwetter . . . . .	23
Jagdlisches . . . . .	30
Rauchen im Walde . . . . .	47. 57
<b>XI. Literarisches und Verwandtes</b> 7. 10. 14. 24. 32. 40. 41. 58. 66. 75. 91. 106. 118. 122	

Dr. 1. 1. Blatt.  
Mitte Jan. 1905.  
6. Jahrgang.

Verantw. Schriftleiter:  
Dr. Hans Andreae  
in Burgbrohl.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
Letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzusenden.



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigegebühr für die 4spalt.  
Petiteile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
Letzten des Monats an den  
Verleger einzusenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Neujahrsgruß. — Nachruf. — Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.  
— Eine Sitzung des engeren Vorstandes. — Geheimrat Junge †. — Aus der Eifel. — Eisenbahnwünsche der Eifel. — Die Maifeldbahn. —  
Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen. — Aus verwandten Vereinen.  
(2. Blatt:) Fremdenverkehr. — Literarisches. — Briefkasten. — Inhaltsverzeichnis zum 5. Jahrgang.

## Liebe Freunde, werthe Eifelvereinsmitglieder!

Ein fröhliches Neujahr vorab!

Fünf Jahrgänge des Vereinsblattes haben ihren Abschluß gefunden, der letzte unter besonders ungünstigen Verhältnissen für den Schriftleiter. Nicht allein, daß die Vertretung des 1. Vorsitzenden Herrn General von Voigt, der ja leider Anfang Januar genötigt war den Vorsitz niederzulegen, ihn bis Ende Mai stark in Anspruch nahm, war er auch durch häusliche und geschäftliche Angelegenheiten mehr als in früheren Jahren belastet. Ihr Schriftleiter ist aber ein so unverbesserlicher Optimist, daß er vom kommenden Jahr mehr Arbeitsfreudigkeit und Arbeitszeit für den Eifelverein erwartet. Das Beispiel des unermüdbaren neuen 1. Vorsitzenden muß ja ohnehin seine Wirkung tun!

Daß das Vereinsblatt, trotzdem es 2 Seiten weniger als im Vorjahre umfaßt, dem Verein dieses Jahr erheblich höhere Kosten verursacht hat, kann nicht weiter verwirren, wenn man bedenkt, daß die Auflage abermals um 350 Exemplare gewachsen ist. Papier- und Portoauslagen sind dementsprechend höher — die Anzeigen haben leider immer noch nicht den Erwartungen entsprochen, die wir an sie als Einnahmequelle stellen zu müssen glauben. Ein Vorwurf kann damit niemandem gemacht werden, denn es ist Geschmacks- und Geschäftssache jedes einzelnen, ob und wo er inserieren will. Gerade aber von unseren Eifeler Gastwirten hätten wir größere Beteiligung erwartet.

Allen Mitarbeitern wünschen wir neues Frischauge! zur fröhlichen Weiterarbeit zum Wohl des Ganzen, und dem Eifelverein und allen seinen Angehörigen ein herzliches Profit Neujahr!

Dr. Andreae.

## Nachruf.

Mit aufrichtigem Bedauern vernehmen wir das plötzliche Ableben unseres Ehrenmitgliedes,

des Kgl. Regierungs-Präsidenten zu Köln,  
Herrn von Balan.

Der leider zu früh Verstorbene hat dem Eifelverein und seinen Bestrebungen ein sehr lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die lebenswürdige Persönlichkeit des Entschlafenen wird allen Teilnehmern unserer Herbstversammlung in Münster-eifel vom 20. September 1903 in lebhafter Erinnerung stehen.

Wir wollen dem vortrefflichen Manne stets ein dankbares Gedenken bewahren.

M a l m e d y, ö. Januar 1905. Der Haupt-Vorstand:  
S t a u f m a n n,  
Vorsitzender.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### Wegebezeichnung.

1. Die Herren Hoitz-Köln, N. Lenz-Köln und Böschel-Nachen sind zu Wegebezeichnungen-Kommissaren für die Nebenwege zu den Strecken I. Sinzig-Nachen, XI. Rheintal-Merzig (Herr Hoitz), II. Brohl-Montjoie, XII.

Brohl-Mosellern (Herr Lenz), XIII. Nachen-Cuyen bestellt worden. Die Ortsgruppen werden freundlichst gebeten, den Herren ihre Unterstützung auf jede mögliche Weise zu teil werden zu lassen.

2. Bestellungen auf Zinktafeln, die der Schwäbische Abverein anfertigen läßt, übernimmt für den Eifelverein und dessen Ortsgruppen Herr N. Lenz-Köln, Hohepforte. Der Preis für 100 Stück beträgt z. Z. 4,50 Mk.

3. Wo die Anwendung des aufrechten roten Kreuzes als Markierung etwa auf Schwierigkeiten stoßen sollte, wird die Bezeichnung mit einem schrägen roten Kreuz (sogen. Andreaskreuz) empfohlen; entsprechende Zinktafeln sind bestellt (s. o. unter 2).

4. Der Hauptwegeplan II. Brohl-Montjoie (rotes Kreuz) ist auf Strecke Kempenich-Abenau (2. Tag) abgeändert wie folgt: Kempenich-Heidnerhof-Lederbach-Kohlenstraße-Herrenberg-Hohe Acht-Abenau.

5. Laut Mitteilung des Herrn Bürgermeisters zu Gillensfeld, Hr. Damm, ist die Wegebezeichnung im Amtsbezirke Gillensfeld durchgeführt auf den Strecken Mehren-Gillensfeld-Stroybüsch nach Vertrich, von Gillensfeld nach Kelberg, von Gillensfeld nach Lutzerath und Vertrich, von Gillensfeld nach Eckfeld, sowie auf dem Wege Damm-Manderscheid.

Die übrigen für den Amtsbezirk inbetracht kommenden Bezeichnungen werden im nächsten Frühjahr ausgeführt.

### Mitgliederverzeichnis.

Der Nummer ist das erste Mitgliederverzeichnis beigefügt. Dasselbe ist leider nicht ganz vollständig, da einzelne Ortsgruppen trotz wiederholter besonderer Aufforderung das Verzeichnis ihrer Mitglieder nicht eingefandt haben.

**Der Kreis Mayen ist dem Verein als korporatives Mitglied beigetreten.**

Die Ortsgruppe Nettersheim hat sich aufgelöst.

Herr Amtsgerichtsrat Draf, Hillesheim, Vors. der Ortsgruppe Hillesheim, bittet um Angabe geeigneter Firmen für den Bezug von Sammelbüchern zwecks Ausstellung in Gasthäusern u. s. f.

Herr Geschäftsführer Scheffmacher-Wittlich bittet Behörden oder Interessenten um Angabe von Ortschaften, welche sich zur Einführung der Bürstenindustrie in der Eifel eignen. Als Bedingungen werden bezeichnet: Genügende Wasserkraft, Buchenwäldungen (oder Bahnverbindung), Arbeiterbestand von 20—25 Mann, im übrigen genügende Kräfte für Hausindustrie.

Malmedy, 2. Januar 1905. **Der Vorsitzende Kaufmann.**

### Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

#### Kölner Eifel-Verein.

Vereinslokal im „Alten Präldium“, Schildergasse Nr. 84.

Jeden Freitag abend 9 Uhr Zusammenkunft am Stammtische. Gäste sind willkommen. Zur Einsichtnahme liegen bereit: Eifelblätter, Eifelvereinsblatt, Rheinische Verkehrs-Zeitung, Der Courier, Blätter des Schwäb. Albvereins, Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Sauerländischer Gebirgsbote, Der Harz, Glüchaul (Erygebirgsverein), Courantliche Mitteilungen aus beiden Hessen, Wandern und Reisen, außerdem sämtliche Meistlichblätter der Eifel und viele andere Karten und Wanderführer. Die nächste Wanderung steht auf der ausghängten Vereinstafel.

**Wohnungswechsel** wollen die Mitglieder sofort Herrn Robert Lenz in Köln, Hohe Pforte 16, mitteilen.

#### Eine Sitzung des engeren Vorstandes

tagte am 18. Dezember 1904 im Kasino zu Trier unter Zuziehung von Mitgliedern verschiedener Kommissionen zum Zwecke der beratenden Vorbereitung der Verhandlungen der nächsten Sitzung des Gesamtvorstandes und der Hauptversammlung. Da die Verhandlungen auch von Interesse für alle Mitglieder des Vereins sein dürften, so sei das Wesentliche derselben mitgeteilt.

1) Nach einer Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden der Ortsgruppe Trier, Herrn Oberstleutnant v. Kummer, und durch Delegierte der Ortsgruppe berichtete der Vorsitzende Landrat Kaufmann über den Ausgang der Verhandlungen, die er in Verbindung der in Wittlich gewählten aus den Herren Regierungs- und Forstrat Wigell, Regierungsrat van den Zoo und ihm bestehenden Kommission mit dem Verleger des Eifelführers, Stephanus, gepflogen hat. Zwischen Parteien ist am 27. Nov. 1904 ein neuer Verlagsvertrag abgeschlossen worden, welcher für den Eifelverein nach Lage der Sache als durchaus befriedigend bezeichnet werden muß. Der Inhalt des Vertrages wird demnächst zur Kenntnis der einzelnen Ortsgruppen gebracht werden.

2) Da der bisherige verdiente Redakteur des Eifelführers Herr Prof. Dr. Rauff die Redaktion des Eifelführers niedergelegt hat und der Vorsitzende nach der am 1. Februar erfolgenden Uebergabe des bis dahin völlig fertig gestellten

Manuskriptes an den Verleger die Redaktion weiter zu führen nicht mehr in der Lage ist, so muß auf die Gewinnung eines neuen Redakteurs Bedacht genommen werden. Es sind verschiedene Herren vorgeschlagen, mit welchen der Vorsitzende in Verbindung treten soll.

3) Der Hauptversammlung soll der Vorschlag gemacht werden, außer dem satzungsgemäß anzufammelnden Kapitalstock von 12000 M. noch einen Reservefonds für außergewöhnliche Ausgaben aller Art zu gründen und demselben bis auf weiteres nach Lage der Klassenverhältnisse jährlich 1000 M. zuzuführen. Einer der anwesenden Herren spendete zu diesem Fonds sofort 100 M.

4) In einer Sitzung der Wegebezeichnungskommission zu Köln war beschlossen worden, außer den von dem früheren Vorsitzenden Herrn General v. Voigt ausgewählten Hauptwegen auch Nebenwege zu bezeichnen. Der Delegierte der Ortsgruppe Köln Herr N. Lenz erstattete hierüber einen ausführlichen Bericht, welchen er durch Vorzeigung von Karten, praktischen Wegezeichen und Tafeln auf Grund seiner Vorarbeiten für die Nebenstrecke Brohl—Montjoie erläuterte. Die Notwendigkeit, an Stelle der als Hauptwege vielfach benutzten Landstraßen landschaftlich schöne parallele Höhen- oder Talwege auszuwählen, ist schon durch den zunehmenden, den Fußwanderer belästigenden Verkehr der Automobile auf den Landstraßen gegeben. Als Nebenwege sind solche zu betrachten, welche die v. Voigt'schen Hauptlinien, welche Grundlage für die Auswahl der Nebenlinien bleiben sollen, an irgend einem Punkte verlassen und sich später wieder mit ihr vereinigen. So stellt z. B. der vom Kölner Eifelverein erfreulicherweise größtenteils bereits fertig gestellte Weg Köln, Bille, Kottenforst, Hohe Acht, Nürburg von Rheinbach an die Nebenlinie zur Hauptlinie XI. Rheinbach—Nerzig dar. Damit die Auswahl und die Markierung der Nebenwege möglichst einheitlich erfolgt, hat die Kommission zu Köln es für zweckmäßig erachtet, die Ausführung nur einigen wenigen Herren zu übertragen. Dieselben sollen tunlichst im Einvernehmen mit den beteiligten Ortsgruppen geeignete Nebenwege auswählen, die Wegezeichen bestimmen und die Ausführung der Bezeichnung überwachen. Zur Deckung der Kosten sind aus dem Wegebezeichnungsfonds noch über 1000 M. vorhanden, deren Verwendung für den bezeichneten Zweck von der Hauptversammlung beantragt werden soll. Dabei wurde es als wahrscheinlich bezeichnet, daß die Ortsgruppen zum größten Teil gerne bereit sein würden, die Kosten für die Bezeichnung der in ihr Gebiet fallenden Nebenwege zu übernehmen.

Es haben nun bereits einige auf dem Gebiete der Wegemarkierung erfahrene und tätige Herrn die Auswahl und Bezeichnung mehrerer Nebenwege zu den Eifelvereinshauptwegen übernommen und zwar Herr Hois-Köln die Strecke I. des Hauptplans Sinzig—Aachen und Strecke XI. Rheinbach—Nerzig, Herr N. Lenz-Köln die Strecken II. Brohl—Montjoie und XII. Brohl—Moselfern, Herr Böschel-Aachen die Strecke VII. 1. Tag Aachen—Eupen. Als Nebenlinien für Sinzig—Aachen sind z. B. von Herrn Hois in Aussicht genommen: Sinzig, Schloß Ahrenthal, Königsfeld, Rech, Sassenburg, Horn, Altenahr, Strähligen, Hochtürmen, Kirchfahr, Wald, Münsterfels, Betsch, Nettersheim, Urst, Steinfeld, Stolzenburg, Sötenich, Galbach, Gemünd, Raifereiche, Wolfsgraben.

\*) Diese Erwartung ist z. B. bereits für die Nebenbezeichnung der Strecke XI. von den Ortsgruppen Rheinbach und Trier erfüllt worden, welche sich zur Uebernahme der Kosten für die Begutachtung von Buschhoven nach Kreuzberg (23 km) bezw. von Trier nach Wimmerab bereit erklärt haben. Leider haben dagegen andere Ortsgruppen auf Anfragen des mit der Auswahl und Bezeichnung der Nebenlinie beauftragten Herrn Hois überhaupt nicht geantwortet.

Amselbachtal, Talsperre, Ruhrberg, Woffelsbach, Simonsfall, Stallbrück, Jägerhaus, Wichtbachtal, Königsberg, Forsthaus, Stallhäuschen, Langfeld, Tartarenkopf, Forsthaus, Pinzerhäuschen, Steinebrück, Aachen. Es sind fast nur schmale Waldwege, während die Hauptlinie meist der Landstraße folgt. Wenn auch zu hoffen ist, daß diese Herren noch andere Strecken übernehmen, so wird es sich doch als durchaus nötig erweisen, daß auch noch andere Freunde des Vereins sich zur Uebernahme von Nebenwegbezeichnungen bereiterklären, damit die gesamte Bezeichnung derselben und dadurch eine große Ergründung des Vereins möglichst bald erzielt wird. Es ergeht daher an dieser Stelle an alle Mitglieder das freundliche Ersuchen, dem Vereinsvorsitzenden die Bereitwilligkeit zur Uebernahme von Nebenwegbezeichnungen mitzuteilen. Es sei noch erwähnt, daß die Wegebezeichnungskommission beschlossen hat, alle Nebenlinien mit Zinktäfelchen zu bezeichnen und zwar einheitlich nur mit zwei Zeichen, dem roten Dreieck und dem roten Zweifeld. Die näheren Mitteilungen sind in der im Auftrage der Kommission veröffentlichten Abhandlung des Herrn Hois in Nr. 11 des C.-V.-Bl. 1904 bei Abschnitt „Wegweiser“ enthalten, auf welche besonders verwiesen wird.

Herr Lenz ersuchte sodann noch den Vorstand, an den Herrn Oberpräsidenten, den Herrn Landeshauptmann, die Regierungen, Eisenbahn- und Oberpostdirektionen die Bitte zu richten, die Befestigung von Wegezeichen und -Tafeln an öffentlichen Gebäuden, Bäumen, Wegweisern, Telegraphenstangen und an Bahnhöfen zu gestatten.

5. Die zu Malmédy beschlossene Aufforderung zum korporativen Beitritt der Kreise, Städte und Gemeinden der Eifel und der angrenzenden Gebiete soll demnächst zum Versand kommen.

6. Gegen die Unterbringung der Vereinsbibliothek und des Archivs in der Burg zu Manderscheid wurden Bedenken geäußert. Nun hat Herr Stadtbibliothekar Dr. Keutenich zu Trier sich bereit erklärt — vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverwaltung — die Eifelvereinsbibliothek in der Stadtbibliothek aufzustellen und zu verwalten; Herr Oberlehrer Dr. Müller will einen neuen, sachmännisch ausgearbeiteten Katalog dazu aufstellen; das Anerbieten der beiden Herren wird dankbar begrüßt und der Hauptversammlung die Aufstellung der Vereinsbibliothek in der Stadtbibliothek zu Trier empfohlen werden.

7. Es ist zur Belebung des Vereinsinteresses und behufs eines Ueberblickes über die Tätigkeit des Vereins erforderlich, daß die Ortsgruppen, wie das in den Satzungen vorgeschrieben ist, alljährlich einen Jahresbericht einsenden; die Abfassung desselben kann erleichtert werden durch gedruckte Fragebogen, welche vom Vorstand den einzelnen Ortsgruppen zur Ausfüllung zugestellt werden. Der Vorsitzende wurde beauftragt, geeignete Vordrucke zu beschaffen. Derselbe wäre dankbar, wenn die Mitglieder des Vereins ihn in dieser Beziehung mit Vorschlägen und Wünschen unterstützen.

8. Herr Hois-Köln, der durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war, erstattete schriftlichen Bericht über die Vorbereitungen betr. Schülerherbergen. Hiernach ist gemäß den Beschlüssen der Hauptversammlung zu Malmédy der Kölner Eifelverein durch Herrn Hois bereits in Tätigkeit getreten und hat für die Schülerherbergen die Linie Aachen—Sinzig und Köln—Trier, letztere nach folgender Linienführung ausgewählt: Köln, Brühl, Bingsdorf, Wille, Burg Kriegshoven, Heimerzheim, Kottenforst, Buschhoven, Rheinbach, Tomberg, Hilberat, Wischel, Kreuzberg (Altenahr), Horn, Schrod, Denn, Denmtal, Hohe Warte, Hohe

Acht, Nürburg, Kellberg, Damm, Manderscheid (durchs Lieferstal), Himmerod, Burscheider Mauer, Bruch, Dreis, Dödenburg, Heckenmünster, Namstein (Ehrang), Trier.

Von den behufs Bezeichnung oder Uebernahme von Freiquartieren angegangenen Ortsgruppen haben sich einzelne sehr entgegenkommend geäußert, z. B. Rheinbach 10 Betten gestellt und auch bereits einen Herbergsleiter in der Person des Herrn Oberlehrers Dr. Schmitz benannt. Es wird als dringend erforderlich erachtet, daß die Bemühungen des Herrn Hois bei den Ortsgruppen wärmste Unterstützung finden, damit der Versuch der geplanten Einrichtung nicht fehlschlägt.



### Geheimrat Inge †.

Am Höhepunkt seines Wirkens, nach einem arbeitsvollen, an Erfolgen außergewöhnlich reichen Leben ist am 28. Dezember nachmittag in Aachen Herr Professor Geheimer Regierungsrat Dr. Otto Inge im Alter von 61 Jahren gestorben. Durch seinen Hingang hat die hiesige Technische Hochschule einen geradezu unersehbaren Verlust erlitten, in der internationalen technisch-wissenschaftlichen Welt ist durch seinen Tod eine breite Lücke gerissen worden. Wo immer in den letzten 10 bis 20 Jahren der Bau einer Talsperre in Frage kam, sei es im Inland oder im europäischen Ausland, so wählte man ihn, der sich durch seine bahnbrechenden, mit schöpferischem Geist erdachten Arbeiten auf diesem Gebiete einen Namen von Weltberühmtheit verschafft hatte, zum Berater oder zum Erbauer, und so kam es, daß er in Deutschland in den letzten 15 Jahren allein am Baue von etwa 30 Talsperren und Ausgleichweihern beteiligt gewesen ist, wovon wieder 17 Talsperren allein auf Rheinland und Westfalen entfallen. Unter seinen Talsperren sind seine Hauptwerke unsere Urftalsperre und die Bobertalsperre in Schlesien, die die beiden größten Talsperren in Europa sein werden. Er hat sich im Dienste der Wissenschaft durch seine begeisterte Hingabe an seine Aufgaben buchstäblich aufgerieben. In der letzten Zeit hat man ihm noch große Arbeiten in Rußland übertragen, auch hatte man ihn von Staatswegen zur Regulierung der Wasserverhältnisse in Ostpreußen ausersehen, dazu kam seine ruhmvolle Tätigkeit im Lehramt und sein Eifer als Mitglied des Herrenhauses, so daß er in der letzten Zeit, ohne sich die notwendige Ruhe zu gönnen, von einem Ort zum andern eilend, manche Nacht im Eisenbahnwaggon zubringend, seine Gesundheit bedenklich untergrub. Er erkrankte vor etwa drei Monaten und begab sich deshalb in die schöne Wartburgstadt Eisenach, um dort in der kräftigen Luft und der herrlichen Umgebung des Thüringer Waldes Erholung zu finden, so weit sich eben ein Mann von so ursprünglichem und unermüdbarem Schaffenstrieb, von so seltener Tatkraft Ruhe zu gönnen vermag. Trotz seines Leidens reiste er auch noch zu der vor kurzem abgehaltenen Feier der Einweihung der Technischen Hochschule in Danzig. Sein Zustand besserte sich nicht, man dachte deshalb schon an seine Aufnahme in ein Sanatorium, bis nun am 28. Dez. ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende setzte.

Er war eine charakteristische Erscheinung, der echte deutsche Gelehrte. Wir sehen ihn noch im Geiste vor uns, mit dem schönen vorzeitig gebleichten Haupthaar, das die mächtige Stirn umsäumte, mit den fest und klar verinnerlicht blickenden Augen und den scharf und bestimmt geschnittenen Gesichtszügen, den echten Charakterkopf. Sein Vortrag im Hörsaal war glänzend zu nennen; sein gebiegenes allgemeines Wissen kam ihm sehr zu statten, die Fachwissen-

schaft, die er vorzutragen hatte, aus ihrer Nüchternheit herauszuheben und durch prächtige, anschaulich gebildete Sprache, die jeden fesseln und anziehen mußte, den vielen Hörern, die in hoher Verehrung zu seinen Füßen saßen, klar und leicht faßlich zu machen — eine Aufgabe, die bei seinem Fachgebiete doppelt schwierig war. Seinen Studenten war er auch stets ein warmherziger Freund und Berater. Hohe Wertschätzung fand er im Kreise seiner Kollegen wegen seiner edlen Gesinnung und der bedeutenden Förderung, die durch ihn die technischen Wissenschaften im Laufe der Jahre erfahren haben, und bei allen den vielen, die im Laufe der Jahre Gelegenheit gefunden haben, seine seltenen Gaben des Geistes und des Gemüts zu erkennen. Der Ingenieurverein, der Gewerbeverein und noch andere Vereine verlieren in ihm eines ihrer geschätztesten Mitglieder. Seiner Familie war er der liebendste Gatte und Vater, und es mag einigen Trost für die in so tiefem Schmerz versenkte Gattin, mit der er 36 Jahre in glücklichster Ehe lebte, und seine sieben Kinder sein, daß an der Bahre viele tausende trauernd des bedeutenden Mannes gedenken, dessen rastlosem und ruhmvollem Schaffen der Tod so früh ein Ziel gesetzt hat. (Aachen. Pol. Tgbl.)



### Aus der Eifel.

Die **Nurtalsperre** geht bestimmt ihrer Vollendung im ersten Halbjahr 1905 entgegen. Demehr dies geschieht, wächst auch das Interesse an diesem Riesengericht, aus welchem Grunde wir glauben, unseren Lesern einen Gefallen zu erweisen, wenn wir sie von Zeit zu Zeit über den Stand der Sperre unterrichten. Die Sperrmauer ist seit Ende November gänzlich fertig gestellt und seit dem 7. Dezember sammelt sich das Wasser der Urst und der Oef in dem 2 Stunden langen abgeperrten Tale, worin 45 1/2 Millionen Kubikmeter Wasser angesammelt werden sollen. Bei den starken Regengüssen in der ersten Hälfte des Dezember sammelte sich das Wasser rasch an, ja es flossen an einem Tage sogar über 2 Millionen Kubikmeter dem Sperrgebiet zu. Augenblicklich herrscht in der Eifel schwaches trodenes Frostwetter, ohne Schnee, wodurch die Zustände naturgemäß nur schwach sind. Dennoch befinden sich schon zirka 11 Millionen Kubikmeter, also 1/4 des zukünftigen Inhalts, in der Sperre. Heute steigt der Wasserpiegel zirka 1/2 Meter in 24 Stunden. Der mit dünnem Eis überzogene Wasserpiegel von 1 Stunde Länge sieht jetzt schon großartig aus und geht bis über die Stelle hinaus, wo noch bis im November das kleine Dörfchen Strummenauel stand; dort befindet sich auch am Ufer eine sehr romantisch gelegene Höhe, auf welcher eine Sommer-Resauration mit Ausblick geplant ist, die mit dem jenseitigen Ufer, wo die kleine Bahn früher fuhr, durch eine Fährre verbunden werden soll. Das Stollenmundloch steht längst mehrere Meter unter Wasser. Die Bau-firma Holzmann und ihre Arbeiter-schar, die manchmal über 1000 Personen betrug, ist abgezogen, um wieder an anderer Stelle ihre außerordentlich Fähigkeit zur Ausführung großer Arbeiten zu beweisen. Ob sie trotzdem bei der Urstalsperre ein Geschäft machte, wird bezweifelt. Auch der rührige Wirt Stellwaag und seine sünke freundliche Frau, die den Besuchern der Sperre und namentlich dem Eifelverein in bestem Andenken bleiben werden, sind abgezogen. Die große Skantine ist nach Mechernich verkauft und wird jetzt abgerissen. Wer also jetzt oder in den kommenden Monaten zur Sperre wandert, der muß sich einen Imbiß mitnehmen. Doch schon wachsen aus dem Boden die festen Fundamente zu einer zukünftigen Aufseher-Wohnung, verbunden mit Restauration und einigen Fremdenzimmern, heraus. Der Verfasser dieser Zeilen und mancher andere Naturfreund werden mit Freunden die Gelegenheit wahrnehmen, zeitweise im herrlichen Kermeterwald an dem stillen großen See zu wohnen und morgens mit einem der jetzt schon vorhandenen Rachen oder dem bald kommenden Motorboot eine einzig schöne Wasserfahrt zu machen. In der Krastifikation bei Hakenfeld sind die 6 großen Turbinen und Dynamos aufgestellt, d. h. sie sind in der Montage und bald fertig. An dem Gebäude selbst müssen noch nach Beendigung des Frostes einige Zementierungsarbeiten fertig gestellt werden. Am Bahnhof in Heimbach und an anderen Orten lagern die Leitungsgestelle für die Kabel und oberhalb des Ortes kann man schon aufgestellte Gerüste für 6 Kabel sehen. Sonst sieht man im ganzen Kreise kleine Bauten bis nach Walheim hin zur Leitung und Umwälzung des Stromes. Die Dörfer warten auf elektrisches Licht und alles deutet auf baldige Inbetriebsetzung. Zögernde, die auf Krastabgabe bisher noch warteten, mögen sich also

bald melden. Schon im verflohenen Sommer war Heimbach an Feiertagen von Fremden überfüllt; nach Fertigstellung der Sperre wird der Fremdenstrom noch gewaltig zunehmen. Aber man rüftet sich auch in Heimbach, denn auf der Höhe am Bahnhof steht schon das neue prächtige Kurhotel „Schönblick“ mit 40 Zimmern und sonstigen schönen Sälen. Dürener und Zülpicher Fuhrunternehmer sollen vom Mai oder Juni ab 8- und 12stgige Waagen vom Bahnhof Heimbach stellen, um die Fremden über Mariawald durch den Kermeter bis in die Nähe der Sperre gegen nicht zu teures Fahrgehalt zu befördern, und von Gemünd, welches sich nicht weniger rüftet, wird wohl ebenfalls eine Fahrgelegenheit bis zum zukünftigen See hergestellt werden, von wo aus dann die einzig schöne Motorfahrt auf dem See die Weiterbeförderung übernimmt. Vielleicht gelingt es auch am See entlang, auf dem jetzigen Bett der Kleinbahn eine Fahrstraße herzustellen, was wohl sehr wünschenswert für Gemünd wäre, aber noch sehr unsicher ist. Aus all dem Gesagten geht hervor, daß der Industrie und Landwirtschaft bald Tausende von billigen Pferdekraften zur Verfügung stehen und der Eifel ein neuer großer Anziehungspunkt gegeben wird, der unzählige Wanderer und schaulustige Fremde ihr zuführen wird. Auch Aachen, die Hauptstadt des Regierungsbezirks, in dem die eigentliche Eifel liegt, wird von dem Fremdenstrom berührt werden und kann stolz darauf sein, der Sitz der Leitung dieses gewaltigen Werkes zu sein. Da in letzter Zeit mehrfach Vergleiche über die Größen der Talsperren gemacht wurden, folgen nachstehende Angaben, die diese Frage eingehender beantworten sollen. Nach Fertigstellung der Nurtalsperre mit 45 1/2 Millionen Kubikmeter Inhalt wird sie die größte ihrer Art in Europa sein, aber nur ein paar Jahre, weil die in Arbeit begriffene Hohertalsperre in Schlesien einige fünfzig Millionen Kubikmeter Wasser enthalten wird. Die vielfach zum Vergleich herangezogene Talsperre der Gileppe enthält nur etwa 11 1/2 Mill. Kubikmeter. Die meisten Talsperren wurden von 1880 ab in Rheinland und Westfalen erbaut, wobei die Stadt Remscheid den Anfang machte. Ausgeführt wurden von 1889 ab bis heute im Ruppertgebiet die Talsperre im Eschbachtale mit 1065000 Kubikmeter Stauinhalt, im Panzertale mit 1170000 Kubikmeter, im Hohertale mit 3300000 Kubikmeter, im Salzbachtale mit 3000000 Kubikmeter, im Lingeseltale mit 2600000, im Herbringhaufertale mit 2500000 Kubikmeter, im Seingbachtale mit 3000000 Kubikmeter. Im Naabgebiet i. B. in der Fällbecke mit 700000 Kubikmeter, in der Heilenbecke mit 450000 Kubikmeter. In der Arbeit sind im Ruppertgebiet i. B. die Sperren im Halpeltale mit 2000000 Kubikmeter, im Heuntale mit 9500000 Kubikmeter, im Ennepeltale mit 10000000 Kubikmeter, im Verfeltale mit 1500000 Kubikmeter, im Ostertale mit 3000000 Kubikmeter, im Inbachtale mit 1000000 Kubikmeter und im Mürbachtale mit 2000000 Kubikmeter Stauinhalt, wozu dann noch die Nurtalsperre in der Eifel kommt. Es sind das im ganzen 17 Talsperren in Rheinland und Westfalen, die alle entworfen und im Bau geleitet wurden von dem leider am 28. Desbr. verstorbenen

### Geheimrat Prof. Dr. Inge,

einem der größten Söhne unserer Vaterstadt Aachen. Wenn man an der Hand der obigen Aufstellung sieht, was Inge alles bei uns in so kurzer Zeit geleistet hat und weiß, was er sonst noch alles im Auslande als Berater und größte europäische Kraft im Bau von Talsperren vollbracht hat, dann kann es nur mit schwerer Trauer erfüllt sein, daß Aachen, die Hochschule, die Wissenschaft, ja die ganze Welt diesen großen Mann verloren hat. Er, der noch so vieles zum Wohle der Menschheit leisten konnte, hat seine Kräfte leider nicht gelehrt und war mit 61 Jahren ein Greis, ein Opfer der Wissenschaft. (Nach. Pol. Tagebl.) (C. Pökel, Aachen.)

**Irrel, 9. Dez.** Schön sind die bekannten Wasserfälle der Brüm im Sommer, wenn der dunkelgrüne Buchenwald sich in dem klaren Wasser wieder spiegelt, schöner im Herbst, wenn das Laub verfärbt und die bunten Blätter herniederrasheln, am schönsten aber jetzt, wenn der Regen die Felsen schwellt und der grimme Nord sie peitscht, wenn sie tosend von einer Klippe zur andern stürzen, daß der weiße Gischt hoch aufspritzt. Dieses Bild gestaltet sich noch romantischer durch den Salmfang, der jetzt hier betrieben wird. Bekanntlich steigen um die jetzige Zeit die Salme in die kleinen Flüsse, um zu laichen. In der Brüm im Gemeindevald von Irrel hat der königl. Oberfischmeister Baurat Treplin zu Trier die Salmfischerei gepachtet. Er läßt sie durch Irreler Fischer ausüben, die sie mit ebensoviel Leidenschaft wie durch die sie bei günstigen Aussichten namentlich bei steigendem Wasser, fischen, die sie bei günstigen Aussichten namentlich bei steigendem Wasser, selbst nachts nicht verlassen. Ein Jäger, der in einer Schutzbüttel im Walde bei den Wasserfällen haust, führt die Aufsicht. Die gefangenen Fische kommen in einen im Wasser schwimmenden am Ufer befestigten Behälter, in welchem sie bis zum Eintritt der Laichreife verbleiben. Dann werden sie „gefrischen“, d. h. zur Abgabe der Fortpflanzungselemente veranlaßt. Die befruchteten Eier gelangen in die königl. Fischbrutanstalt im Avelertal bei Trier. Die Fische werden verkauft. Bis jetzt sind bereits annähernd 50 Fische gefangen worden, darunter mehrere im Gewichte von 20 bis 30 Pfund. (Trier. Stg.)

**Schöneck** (Eifel), 13. Okt. Schon seit Jahren ist hier der Wunsch allgemein, eine Bahnverbindung zu erhalten, damit unsere reichen Natursehenswürdigkeiten nicht wertlos und unbenuzt liegen bleiben. Es haben bereits einige Versammlungen im Hotel Ronde hier selbst stattgefunden, worin ein Komitee gewählt wurde, dem die zur Erlangung der notwendigen Unterstüßungen usw. erforderlichen Arbeiten anvertraut wurden. Es wurde ferner beschlossen, die Kosten der Vorarbeiten aus Privatgeldern aufzubringen, und sind dem Komitee schon ansehnliche Beträge zugesichert worden. Da auf eine Staatsbahn wohl in den nächsten Jahren nicht gerechnet werden kann, wird beabsichtigt, mit einer Privatbahngesellschaft in Verbindung zu treten. Für den Bau der Bahn sind zwei Projekte in Aussicht genommen: **Schöneck—Prüm** (7 Kilometer) und **Schöneck—Gondelsheim** (9 Kilometer), und wird letzteres wohl wegen der besseren baulichen Verhältnisse und wegen der geringeren Grundentschädigungen bevorzugt werden. Hoffentlich werden die Bemühungen, eine Bahn zu erhalten, auch vom Staat unterstützt werden. (Köln. Volksztg.)

**Aus der Eifel.** Der Kreisrat zu Daun bewilligt für den Eisenbahnbau Daun—Wittlich durch das herrliche, von Touristen vielbesuchte Viesertal die dem Kreis auferlegten Kosten von 42 582 Mk. Dieses Kapital sowie die Kosten für den Bau des Kreishauses sollen durch eine Anleihe von 95 000 Mk. aufgebracht werden. Für die von der Regierung gewünschte vollständige Aufforstung des Pulvermaars bei Wilsenfeld wurden 400 Mk. ausgeworfen.

**Manderscheid**, 18. Dez. Bekanntlich ist der Bau einer Eisenbahn von Daun nach Wittlich auf der linken Seite des Viesertales bereits vom Landtag genehmigt und die Bahntrasse bereits abgesteckt. Zwischen sind jedoch eine große Anzahl Interessenten auf der rechten Seite aus den Ortschaften Manderscheid, Carl, Hemmerath, Großlütgen, Nusweiler, Supperath, Bergweiler, Bruch, Dreis zc. beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorstellig geworden, um die neue Bahn von Pantenburg aus über Manderscheid in der Nähe der Ortschaften Hemmerath, Großlütgen, Bruch über Dreis nach Wittlich zu bauen. (E. Volkszeitung.)

**Das Amphitheater in Trier.** Der Kultusminister hat auf Antrag der Trierer Regierung Geldmittel zur Verfügung gestellt, um zur Aufhellung verschiedener dunkler Punkte im Bau des römischen Amphitheaters Ausgrabungen vorzunehmen. Diese Grabungen werden von Museumsdirektor Dr. Graven zur Zeit ausgeführt und haben schon wichtige Entdeckungen gebracht. (Die Eifel.)

## Eisenbahnwünsche der Eifel.

Die Weiterführung der Eisenbahn von Adenau nach einem Punkte der Bahnlinie Mayen—Gerolstein durch die Bürgermeisterei Birneburg und einen Teil der Bürgermeisterei Mayen beschäftigte eine Versammlung in Birneburg am 2. Dezember 1904. Der nähere Bericht über die Verhandlung ist in Nr. 1254 der Köln. Volksztg. enthalten.

Demgegenüber betonte, wie wir der Köln. Volksztg. Nr. 1048 entnehmen, eine Versammlung in Kelberg die Notwendigkeit einer Linie Adenau—Kelberg—Ugerath. Wir verweisen der Vollständigkeit halber noch auf die den gleichen Gegenstand betreffenden Artikel in Nr. 1263 und 1328 der Köln. Ztg., von denen sich namentlich letzterer mit den Projekten Dümpelfeld—Zinkerath oder Dümpelfeld—Blankenheim eingehend beschäftigt.

## Die Maifeldbahn.

Die im Jahre 1904 fertiggestellte und seit einigen Monaten dem Verkehr übergebene Bahnlinie Mayen—Coblenz stellt eine direkte Verbindung der Städte Mayen und Coblenz dar. Abgesehen von ihrer strategischen Bedeutung als Bindeglied zwischen dem Truppenlager Elfenborn im Kreise Malmedy und Coblenz, erschließt die neue Strecke das fruchtbare Maifeld und rückt dieses reiche Gebiet in den Verkehr. Kurz nach dem Verlassen des Mayener Ostbahnhofes zweigt sich der Schienenweg von der Linie Andernach—Gerolstein ab, um sich in andauerndem Gefälle dem Haltepunkte Hausen zuzuwenden. Für den Touristen

eröffnet sich während dieses Teiles der Fahrt links der Blick in das fruchtbare Tal zwischen Kottenheim und Thür mit seinen an Obstbäumen reichen Fluren. Hinter dem Haltepunkt Hausen durchschneidet die Bahn auf hohem Damme und kühnem Viadukte das Kettertal. Der Ausblick in dieses Gelände ist von seltener Schönheit, mächtige Waldabhänge zu beiden Seiten der forellenreichen Netze und schroff abfallende Felsvorsprünge umrahmen die grünen Matten des Flußtales und geben diesem ein wahrhaft pittoreskes Gepräge. In den Schachtenanlagen der Vereinigten Moselschiefergruben vorbei strebt die Bahn in sanfter Steigung den beiden die Talwand durchbrechenden Tunnels zu und erreicht alsbald die Trimbser Höhe, zu deren Füßen tief unten das idyllische Dörfchen Trimbse liegt. Von ferne lacht dem Reisenden das weite Maifeld entgegen, es winken die erst ragenden Türme des rund 3000 Seelen zählenden Bürgermeistereihauptortes Polch und bald ist der vollständig eben gelegene Bahnhof erreicht, dessen Gebäulichkeiten im modernen Villenstil einen recht freundlichen Eindruck machen. Ohne Zweifel wird die Bahn für den trotz seiner Isolierung seit Jahrhunderten bedeutenden und reichen Ort Polch ein Sporn zu beschleunigter Entwicklung sein. Umso mehr als der größere Teil des gegangenen Maifeldes hier einen Stapelplatz für seine Ausfuhr an Weizen, Gerste, Hafer und Kartoffeln finden dürfte. Auch als Ausgangspunkt für die beliebten und genussreichen Wanderungen nach Münstermaifeld, der herrlichen Burg Elz und dem Schlosse Pyrmont kommt Polch in Betracht. Der Schienenweg wendet sich jetzt in weitem Bogen dem stillen Kerben und dem ausgedehnten Ochsenfeld zu und bietet auf dieser Strecke einen hübschen Fernblick auf die fruchtbaren Maifeldgebilde und die reiche Pellenz. Seitlich grünen die Kruster und Plaidter Bergkolosse, während vorne in undeutlichen Formen die Rheiniederung auftaucht. Kurz vor Bassenheim überschreitet die Bahn eine Talsenkung auf zweitorigem Viadukte und gewinnt mit dem Bahnhofs dieses Ortes ihre letzte Steigung, um von da ab fortgesetzt fallend an den Stationen Mübenach und Metternich vorbei, dem Endziele Coblenz zuzustreben.

## Die vulkanische Eifel und ihre und des Rhein- gebietes Mineralquellen.\*)

Wohl keine Gegend des deutschen Mittelgebirges hat die Geologen in gleichem Maße angezogen und beschäftigt wie das Vulkangebiet der Eifel und des Laacher Sees. Ihnen war dieser Teil unseres schönen Rheinlandes schon lange bekannt, bevor der jährlich wachsende Strom der Touristen sich dorthin wandte. Noch waren manche Burgen, deren stolze Ruinen jetzt die Felsgrate der Eifeltäler krönen, bewohnt, als der Arzt und Geognost Rose zum Zwecke geologischer Studien die Eifel bereiste. Und als im Beginne des vergangenen Jahrhunderts die geologische Wissenschaft einen immer größeren Kreis von Jüngern gewann, wurde die Eifel alljährlich das Reiseziel zahlreicher Naturfreunde, welche der Reichtum an Versteinerungen oder die Mannigfaltigkeit der vulkanischen Bildungen zu neuen Beobachtungen und Studien lockte. Fast unübersehbar ist daher die Literatur über diese Gebiete insbesondere die vulka-

\*) Aus einem Vortrag, gehalten bei der Hauptversammlung des Vereins der Kurorte und Mineralquellen-Interessenten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, am 9. Oktober 1903 in Coblenz von D. F. Abdruck aus der Balneologischen Zeitung, XV. Jahrgang, Nr. 20 vom 20. Juli 1904. (Verlag von Vogel & Streichenbrink, Berlin SW. 11.)

nischen angeschwollen. Ich nenne nur die Namen eines L. von Buch, eines Steininger, Mitscherlich, vom Rath und des unvergesslichen von Dechen in Bonn, der mehr als zwei Menschenalter seine unermüdlige Arbeitskraft der Erforschung der Gifel widmete. Bevor wir zu den vulkanischen Bildungen selbst übergehen, müssen wir uns noch mit dem Schauplatz der vulkanischen Tätigkeit, dem Grundgebirge der Vulkane beschäftigen. Soweit es hier in Betracht kommt, wird es aufgebaut von Schichten der Devonformation und zwar hauptsächlich von der unteren Abteilung derselben, der sogenannten Siegener Grauwacke und den Coblenzschichten. Letztere erhielten diese Bezeichnung, weil sie in der Umgegend von Coblenz in größter Vollständigkeit ausgebildet und durch eine sonst nicht wieder erreichte Mannigfaltigkeit von Versteinerungen ausgezeichnet sind. Ueber diesen Coblenzschichten breiten sich in der hohen Gifel die kalkigen Schichten des Mitteldevon aus; dieser Stufe gehören die mächtigen Dolomittuffen an, welche dem Kylltal bei Gerolstein ein so eigenartiges, jedem Besucher der Gifel unvergessliches Gepräge verleihen. Sowohl die Unterdevon-schichten, bestehend aus Schiefer, Grauwacken und Quarzit, wie auch die mitteldevonischen Kalk- und Mergel erweisen sich durch die in denselben enthaltenen Versteinerungen als Meeresablagerungen. Sie hatten als solche natürlich ursprünglich eine horizontale oder doch nur wenig geneigte Lagerung, in der wir sie aber jetzt fast nirgends mehr finden. Sie sind vielmehr zu zahllosen Falten zusammengeschoben, die im allgemeinen von SW nach NO streichen. Das Verhalten der Kohlenformation im Norden und Süden des rheinischen Schiefergebirges gibt uns Aufschluß über die Zeit, in der diese Auffaltung erfolgte. Die Schichten der Steinkohlenformation am Nordrand des Gebirges sind mitgefaltet, während die Schichten des Saarbrücker Kohlengebietes, dem die unteren Abteilungen der Kohlenformation fehlen, in ungleichförmiger Lagerung auf den Falten des devonischen Gebirges ruhen. Es ergibt sich daraus, daß die Faltung während der Steinkohlenformation vor sich ging. Diese Faltung schuf aus den devonischen Schichten ein mächtiges Kettengebirge, das sich von Frankreich quer durch Mitteldeutschland bis Schlessen erstreckte. Das plateauartige Gebirge, wie es heute vor uns liegt, ist der Rest, welchen die zerstörenden Kräfte des Wassers übrig gelassen haben. Die belgischen Geologen Cornet und Briart schätzen die von dem heutigen Rumpfbirge abgetragenen Schichten auf 5—6000 m. Nicht nur die Denudation, auch das gegen das Gebirge vordringende Meer hat wenigstens im westlichen Teil an seiner Zerstörung gearbeitet. In der Periode des Perm erfüllte das Meer ein tiefes zwischen den Moselbergen und dem Südfall der Gifel bis in die Gegend von Wittlich und Alf hinziehendes Tal mit den Sedimenten des Oberrotliegenden. Auch in der folgenden Periode der Trias drang das Meer, dessen Schichten den Buntsandstein bildeten, und zwar gleichzeitig von Nord und Süd gegen das Gebirge vor. Die brandenden Meereswogen hobelten das sinkende Gebirge ab. Die zerstörten Massen desselben liegen an der Basis des Buntsandsteins zu großen Konglomeraten verbunden, in deren Blöden aus Kalk, Grauwacken und Quarzit sich mitunter noch wohlerhaltene devonische Versteinerungen finden. Auch die Schichten des Buntsandsteins sind im Laufe der Zeit durch Denudation und Erosion zum großen Teil zerstört worden. Von der ehemals zusammenhängenden Decke finden sich zwischen Kyllburg und Mechernich nur einzelne Felsen, doch reichte sie auch hinüber ins Gebiet des hohen Venns. Im Tal der Warche bei Malmedy und Stavelot sind die Konglomerate des Buntsandsteins durch Verwerfungen abgesunken

und dadurch vor gänzlicher Abtragung geschützt. Nur der Teil der Gifel westlich der Kyll war auch in der folgenden Periode Meeresboden, auf dem sich die Schichten des Muschelkalks, des Keupers und der unteren Juraformation abgelagerten. Die Schichten der Kreideformation finden sich nur am Nordrand des Gebirges. Aber nicht nur durch Abtragung, auch durch Zerstückelung und Absinken einzelner Schollen erlitt das Gebirge mancherlei Aenderungen, so daß es jetzt als eine uralte Scholle erscheint, die rings von Senkungsfeldern umgeben ist. Im hohen Venn liegen die schwarzen Flintknollen der obersten Kreide 400 m höher als in dem Nachener Hügellande. Um diesen Betrag ist also das Gebirge am Nordfuße der Gifel abgesunken. Auch die große Bucht, welche man als die Niederrheinische oder Kölner Tertiärbucht bezeichnet, die sich ca. 80 km weit ins Gebirge hinein bis zum Siebengebirge erstreckt, betrachtet man als das Ergebnis des Absinkens entlang großer Verwerfungsflüßten. Bei Tiefbohrungen in der Gegend von Grefeld und Mors hat man unter Diluvial- und Tertiärschichten nicht nur die Kohlenformation, sondern auch das Devon angetroffen. Direkt nachgewiesen ist dieses Absinken für die Oberrheinische oder Mainzer Tertiärbucht, welche sich von Basel bis zum Taunus in einer Länge von ca. 300 km bei 30—40 km Breite ausdehnt.

Und wie dort im Norden, so treten hier im Süden des Gebirges aus den Randspalten die heißen Quellen zu Tage. Es ist bis jetzt noch nicht gelungen, zu bestimmen, wann diese Schollenbewegungen begannen, nicht unwahrscheinlich ist es, daß sie sich über lange Zeiträume erstreckten und vielleicht auch heute noch nicht ganz zur Ruhe gekommen sind, worauf die am Niederrhein und besonders in der Oberrheinischen Tiefebene auftretenden Erdbeben hindeuten. Betrachten wir die orohydrographischen Verhältnisse des Gebirges, so drängt sich die Ansicht auf, daß diese Bewegungen erst in später Zeit, vielleicht an der Schwelle des Tertiär und Diluviums begannen. Die das Schiefergebirge umgebenden Senkungsfelder können zu Beginn der Talbildung die jetzige Meereshöhe nicht gehabt haben, denn wir sehen eine Anzahl von Flüssen, deren Täler zweifellos Erosionstäler sind, aus diesen tiefer liegenden Gebieten in das Gebirge eintreten. Als Beispiele sollen nur die Lahn, Mosel und Maas dienen. Die Lahn durchzieht zwischen Marburg und Gießen die Schichten der Trias von 250 m Meereshöhe. Die Uferberge an ihrer Mündung erreichen dagegen 400 m Höhe. Die Plateaus, welche die Mosel in Lothringen durchschneidet, liegen in 300 m Meereshöhe, die Köpfe des devonischen Gebirges in ihrem Unterlauf steigen bis 500 m an. Noch auffallender sind diese Verhältnisse bei der Maas. Das Devongebiet, das sie in den Ardennen durchschneidet, ragt höher empor als ihr Quellgebiet. Wäre bei Beginn der Talbildung die Höhenlage des Rheinischen Schiefergebirges und der dasselbe umgebenden Gebiete dieselbe gewesen wie heute, so wäre die heutige Bildung der Täler unverständlich. Wir müssen annehmen, daß zu Beginn der Talbildung die das Rheinische Schiefergebirge umgebenden Gebiete mindestens in gleicher Höhe lagen wie dieses selbst. Sie sanken dann allmählich ab und zwar derart, daß ihre Tieferlegung und die Erosionstätigkeit der genannten Flüsse im Gebirge gleichen Schritt hielten.

Aber auch das Gebirge selbst ist von zahlreichen Spalten durchzogen. Die geologischen Aufnahmen der Westeifel sind jetzt erst bis zur Grenze der Triasablagerungen fortgeschritten. Die Schichten derselben sind an zahlreichen Verwerfungen, die sie durchziehen, stellenweise um mehr als 100 m gegen einander verschoben. Bei manchen dieser Klüfte ist die Fortsetzung nach Osten ins Gebiet des Unterdevon nachgewiesen.

wo ihr Verlauf wegen der Gleichheit der zumeist stark gefalteten Schichten sich weniger leicht verfolgen läßt. Genauere Aufschlüsse darüber wird erst die fortschreitende geologische Aufnahme liefern, doch fehlt es nicht an länger bekannten Erscheinungen dieser Art. Ich erwähnte bereits, daß im Barchetal die Konglomerate des unteren Buntsandsteins durch ihr Absinken an Verwerfungen vor gänzlicher Abtragung bewahrt wurden. An diesen Verwerfungen treten die Mineralquellen von Bevercé auf.

In ähnlicher Weise ist ein kleines ca. 20 m mächtiges Braunkohlenflöz in einem Seitental der Lieser bei Manderscheid tief zwischen den devonischen Schichten eingesunken. Auf dieselbe Art haben wir uns die Entstehung des Neuwieder Beckens zu denken. Hier lagern die Braunkohlen stellenweise mehrere Meter tiefer als der Rheinspiegel, während dieselben Schichten auf den Randbergen mehrere hundert Meter höher liegen.

„Die Verbreitung der Braunkohlenschichten vom Westerwald und der Gegend von Dierdorf,“ sagt von Dechen, „bis zu den unteren Stufen von Urbar und Mallendar, bis an den Rand der Talebene zwischen Kommersdorf und Gladbach und auf der linken Rheinseite von der gleichen Lage zwischen Mülheim und Weisenthurm aufsteigend bis zum Rande des Laacher Sees, Obermendig und Mayen kann nicht erklärt werden ohne Verwerfungen, deren Verlauf aber noch unerforscht ist.“

Auch in der Umgebung von Coblenz hat Professor Kayser bei der geologischen Kartierung eine Anzahl Störungen nachgewiesen, die zum Teil im Streichen der Schichten meistens quer dazu verlaufen. Zu ersteren gehört die Verwerfung, welche vom Laubachtal ins Ehrenbreitsteiner Tal verläuft und hier wie dort die unteren und oberen Coblenzschichten begrenzt, zwischen denen bei normaler Lagerung der Coblenzquarzit liegt. Auf dieser Spalte steigt der Ehrenbreitsteiner Mineralbrunnen auf. Auf einer Querverwerfung, deren Fortsetzung nach Süden Professor Holzjapsel auf dem Blatt Dachsenhausen nachwies, steigen nach Kayser der Rhenfer und Dinkholder Brunnen auf. Die von Kayser vermutete Querverwerfung am rechten Rheinufer ist durch die Bohrungen am Viktoriabrunnen bei Oberlahnstein und durch Holzjapsel auf den südlich anstoßenden Sektionen in ihrer Fortsetzung festgestellt worden.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

Die geographische Literatur der Eifel wird durch eine demnächst bei der Aachener Verlagsgesellschaft (C. H. Georgi) erscheinende Schrift: **Nord-eifel und Dinn, ein geographisches Charakterbild** eine Erweiterung erfahren. Wir behalten uns vor, auf die Schrift zurückzukommen. K

In der „Denkmalspflege“ Zeitschrift VI. Jahrgang Nr. 15 vom 23. Nov. 1904, Nr. 16 vom 14. Dez. 1904 ist ein Aufsatz des Diplom.-Ing. G. Eilemann über den Petrusbrunnen auf dem Trierer Marktplatz und ein umfangreicher von H. Graeven verfaßter Aufsatz über den „Stadtplan des römischen Trier“ mit erläuternden Abbildungen enthalten. K

Die Ortsgruppe Trier veröffentlicht in kürzester Zeit eine Karte der Umgebung von Trier l. Moselufer und eine Uebersicht der Vegetationsarten an der Moselbrücke und Moselfähre l. Ufer. Der erläuternde Text deutet an, daß die Karte denen gewidmet ist, welche in die Reize der herrlichen Umgebung von Trier eindringen wollen und hierzu doch nur die verhältnismäßig kurze Zeit eines halben Tages verwenden können. Das Büchlein, das auch in gedrängter Kürze Angaben über Geologisches, Flora und Fauna der Umgebung, sowie Höhenangaben enthält, wird allen Freunden der alten Kaiserstadt eine willkommene Gabe sein. Die Angabe der Entfernungen in km statt in Minuten würde den Wert des Führers erhöhen.



### Aus verwandten Vereinen.

**Vom Westerwald-Klub.** Nachdem die Verschönerungs-Vereine Linz a. Rh., Rheinbrohl, Assbach, Oberfels und Niederlahnstein sowie der Lahntalverband dem Westerwald-Klub beigetreten sind, zählt letzterer 50 Untervereine. Als korporative Mitglieder gehören ihm die beiden Bürgermeistereien Weyerbusch und Eitorf a. S., 40 Landgemeinden sowie die Städte Köln, Montabaur, Dillenburg, Limburg, Westerburg, Herborn, Hachenburg, Ems, Wehlar, Wendorf, Neuwied, Vallendar und Niederlahnstein an. Die Stadt Köln ist mit einem Jahresbeitrag von 100 Mk. Mitglied geworden. Der Vorstand des Westerwald-Klubs, dessen Sitz bekanntlich Marienberg (Westerwald) ist, arbeitet augenblicklich an der Herausgabe einer neuen Touristenkarte und bereitet eine neue Auflage des Westerwald-Führers vor, da die 3. Auflage fast vergriffen ist. In beiden sollen die neuen Hauptwanderungen besondere Berücksichtigung finden, welche zurzeit durch Aluminium-Schildchen im ganzen Klubgebiete ausgezeichnet werden in einer Gesamtlänge von rund 1000 km. An den Ausgangs-, End- und Kreuzungspunkten werden große, die betreffende Wanderung erläuternde Orientierungstafeln aus Aluminium angebracht. Falls der demnächst einsetzende Winter genügenden Schnee bringt, soll ein großes Winterfest mit Schlittensfahrt über den ganzen Westerwald von Nord nach Süd abgehalten werden.

Eifeler Gastwirte!  
 Inserieret im Eifelvereinsblatte!  
 Auflage 4550 Stück.

**Hotel Hadenbruch,**  
 Weinhandlung,  
**Udernach am Rhein,**  
 unweit des Bahnhofes,  
 vis-à-vis dem Landungsplatze der Dampfboote.  
 Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
 Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
 »»» Civile Preise. «««  
 Bei längerem Aufenthalt Pension.  
 Telefon Nr. 6. S. Hadenbruch, Eigentümer.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist  
 gemahlene  
**Dalli-Seife**  
 MÄURER & WIRTZ  
 STOLBERG (RHEINLAND)

**Brohl am Rhein,**  
 schöner beliebter Aufenthaltsort.  
**Gasthof Mittler**  
 gegenüber der Dampfschiff-Station  
 (Bartestelle).  
 Münchener und Pilsener Bier.  
 Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
 mit großer gedeckter Glashalle  
 Schöne Fremdenzimmer.  
 Pension von 4 Mk. an.  
 Säle für Vereine u. f. w.

„Ahrdoktor“ gesetzl. gesch.  
 Marke  
 ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v.  
**Franz Friedrich,** Weingutsbes.  
 Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

**Anzeigen**

finden gute Verbreitung  
 im Eifelvereinsblatte.



**Buchdruckerei Conrad Weigt, Udernach.**  
 Anfertigung aller Druckerarbeiten  
 in Schwarz- und Buntdruck  
 in geschmackvoller, sauberer und korrekter Ausführung  
 zu mäßigen Preisen.  
 Vorzügliche Empfehlungen. Glänzende Anerkennungen der Fachpresse.  
 Großes Lager von Formularen  
 für Bürgermeistereien, Standesämter,  
 Gemeindefassen u. f. w.

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**  
 Hoflieferant,  
**Weinbau und Weinhandel.**  
 Spez. Ahrrotweine.

**Wegweiser**  
 ganz aus Schmiedeeisen,  
 unverwüsthch.

Musterschutz angemeldet.  
 Strassen- u. Ortsschilder in Emaille  
 u. Zinkguss, Ruhebänke, eiserne  
 Geländer, Brücken und Stege,  
 Sprengwagen, Schlammwagen,  
 Schneepflüge liefert billigst

**Heinrich Lenz,**  
 Dortmund,  
 Spezialartikel für Städtebedarf.

Nur feinsten  
**Eifeler Schlanderhonig**  
 vers. fr. v. Nachn. die 5 Pfd.-Dose  
 zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M.  
 und die 50 Pfd.-Büchse zu 40 M.  
 der Bienenzuchtverein Neuerburg.

**Wohnhaus**  
 mit Gärtchen, neu, reizend erbaut,  
 f. H. Familie, in romant. Eifeltale,  
 1 Stde. v. Rhein, Bade-Ort, Bahnst.,  
 angen. Land-Aufenthalt, jetzt oder  
 zum Frühjahr zu verkaufen.  
 Off. unter W. W. 25 an die Ge-  
 schäftsstelle.

**Gasthöfe.**  
**Echternach.**  
 Mittelpunkt der Luxemburger Schweiz.  
**Hotel Bellevue.**  
 Pension Mk. 5.00.  
 Eigene Jagden und Fischerei.  
 L. Baldauff, Eigentümer.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
 Großes Lager aller Sorten  
 Flaschen  
 der Kreuznacher u. Gerresheimer  
 Glashüttenwerke.

ff. Weizenmehl für Haus u. Küche  
 in Bunteln von 25, 50 u. 100 Pfd.  
**Ia. Buchweizenmehl.**  
 Echtes Eifeler Roggenbrot.  
 Garantiert reinen Honig,  
 9 Pfd. zu 9 Mk. franko.  
 Hochfeine Süsrahmtabletten  
 sowie  
 Bau- und Nutzholz,  
 Gerüststangen, Baumpfähle etc.  
 offeriert

**Molkerei- und Müllerei-  
 Genossenschaft Auw**  
 Kreis Prüm  
 (Bäckerei und Dampfsägewerk)  
 Unser Unternehmen bezweckt insbes.  
 die Hebung hiesiger armer Gesund-  
 heit und werden Abnehmer zugleich Wohl-  
 thäter der armen Eifel.  
 Pfr. C. Wawer.

**SPARSAME**  
 Hausfrauen benutzen zur Er-  
 haltung einer gesund., zarten  
 u. weichen Haut, sowie zum  
 Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**  
 SEIFE  
 Arztl. empfohlen!  
 Allein echt von  
**VIOLET & Co.**  
 1 PFDUND-5 Stück 80 Pfg. Andernach a. Rh.

**Die Molkerei-Genossenschaft  
 Büllingen, Eifel,**  
 versendet ihre rühmlichst be-  
 kannte ff. Süsrahm-Tabletten  
 butter, direkt an Private, in  
 Postkolli von 9 Pfund bis  
 auf weiteres zu Mk. 11.25  
 franko.

Es wird gebeten, bei Anträgen  
 oder Anfragen auf das „Eifelvereins-  
 blatt“ gefl. bezugnehmen zu wollen.

bezieht Norwegen aus dem lebhaften Besuch der Sportsleute und Touristen, Oesterreich aus der Frequenz der zahlreichen Heilbäder und dem Verkehr seiner Alpen.

Ist es nicht unser Recht, unsere Pflicht, aus dem durch die Natur uns Gebotenen, aus den Kunstidentmälern, für die wir große Ausgaben gemacht, ähnliche Einnahmen wie fremde Länder zu erzielen? Die Vergnügungsreisen der Fremden werden ihre Spuren in der Ein- und Ausfuhrstatistik der Rheinlande deutlich hinterlassen. Der Verkehrsverein kann für sein Teil beitragen zur praktischen Verbrüderung der Nationen, zum Austausch unserer materiellen und geistigen Güter."

Diese Ausführungen lassen sich mutatis mutandis auch auf die Eifel anwenden. Und da wäre meines Erachtens eine schöne künstlerisch ausgeführte Plakattafel dringend notwendig, die neben einer kleinen Uebersichtskarte eine Reihe der schönsten Eifelansichten zur Anschauung brächte. Diese Plakate müßten an den Bahnhöfen und Anlegestellen der Dampfer nicht nur der Rheinprovinz, sondern möglichst zahlreich auch im übrigen Deutschland und dem zunächst in Betracht kommenden Ausland (Belgien, Luxemburg, Holland) sichtbar gemacht werden. Um ein Beispiel anzuführen, seien die Reklameplakate angeführt, wie sie bei flüchtiger Umschau im Bahnhof einer süddeutschen Stadt zu sehen sind: Partenkirchen, Sodenthal, Mannheim, Eichstätt, Hamburg, Bremen, Darmstadt, Neapel, Müggendorf (Fränkische Schweiz), Brückenau, Kissingen, Kyffhäuser, Dechenhöhle bei Letmathe, Altbahn, Arlberg, Peggries und Umgebung, Netlibergbahn, London-Südwestbahn, Luzern-Mailandbahn, Schwarzwald, Vogesen, Rhön, Odenwald, Bierwaldtstättersee, Genfersee, Berner Oberland, Gardasee u. s. w. Wenn Gegenden, wie die letztgenannten, die man ohne Gefahr eines Widerspruchs als Glanzpunkte bezeichnen kann und die als solche weithin bekannt sind, Reklame für notwendig und nützlich erachten, um wieviel mehr ist die Reklame für die Eifel erforderlich, eine Gegend, die in den weitesten Kreisen kaum dem Namen nach bekannt ist und selbst in ihrer nächsten Nachbarschaft erst seit dem verdienstvollen Wirken des Eifelvereins einigermaßen zur Geltung und Würdigung gelangt ist.

Auch inbezug auf Annoncieren in den größeren Tagesblättern könnte noch mehr geschehen. Man sieht zwar auch jetzt schon besonders in den rheinischen Zeitungen häufig Inserate der einzelnen Gasthofbesitzer. Will man jedoch das Inserieren auf eine größere Zahl von Zeitungen ausdehnen, so wird die Ausgabe für den Einzelnen zu groß. Es würde sich da die Gründung eines Vereins der Eifeler Wirte empfehlen, eine Einrichtung wie sie z. B. im Schwarzwald besteht. Der Verein der Schwarzwälder Wirte erläßt in den angesehenen Tagesblättern regelmäßig eine gemeinsame Annonce, in welcher auf die Vorzüge und Schönheiten des Schwarzwaldes aufmerksam gemacht wird. Es werden dann die einzelnen Ortschaften mit Namen angeführt, in denen sich Gasthöfe befinden, deren Besitzer Mitglieder des Vereins sind. Der Erfolg ist der, daß unter verhältnismäßig geringen Kosten des Einzelnen die Reiseluftigen auf den Schwarzwald aufmerksam gemacht und zu einem Besuch desselben angeregt werden. Sind sie dann einmal dort, so hat das eine Mal dieser, das andere Mal jener den Nutzen davon.

Zum Schluß noch eine kleine Bemerkung. Bei allen Erörterungen über das Nachlassen des Fremdenverkehrs am Rhein scheint man einen Punkt geüßentlich zu vermeiden, den man durch die Worte „rheinische Preise“ kurz ausdrücken kann. Der Reisende verlangt für einen angemessenen

Preis auch eine entsprechende Leistung. Wer viele Gegenden kennen lernt, stellt natürlich Vergleiche an und wird dahin, wo ihm die letztere nicht zu Teil wurde oder wo er gar als Ausbeutungsobjekt behandelt wurde, weder selbst zurückkommen noch seinen Bekannten empfehlen. Dr. C. S.

### Literarisches.

In der „Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde“ schreibt J. Zender aus Eppenbergr in der Eifel: „Die alten Haus- und Eigentumsmarken, jenes bedeutende germanische Rechtsinstitut, die man früher so häufig an Türen, Pallen, Gerätschaften, Kirchenstühlen, Haustieren und in Urkunden fand, schwinden immer mehr. Die Aufhebung der Feldgemeinschaft, Verteilung der gemeinen Weide, endgültige Verteilung der Wiesen und ähnlicher Allmenden, das Schwinden der alten Baulichkeiten und Gerätschaften und die immer kleiner werdende Zahl der Analphabeten bedingten seit reichlich einem Jahrhundert den Untergang einer Einrichtung, die mit dem Leben unserer Vorfahren eng verknüpft war. In die verehrlichen Vereinsgenossen richte ich daher die dringende Bitte, zu sammeln, was noch vorhanden, ehe es vielleicht für immer zu spät ist. Geplant ist vorläufig nur Sammlung und Sichtung dessen, was noch zu erreichen ist — leider werden es vielfach nur Trümmer sein —, woran jeder sich beteiligen kann. Man achte auf die eingangs erwähnten Träger der Haus- und Eigentumszeichen und untersuche sie genau auf etwaiges Vorhandensein solcher. Alte Haus- und Stalltüren, Scheunen- und Einfahrtstore (innen und außen), Pallen, namentlich solche, die aus einem alten Bau einem neuen eingefügt wurden, Kirchenstühle, Grabsteine, die Schulbücher der Kirchengemeinden und die meist in irgend einer Kumpellammer ein beschauliches Dasein führenden Erzeugnisse der Volksindustrie sind ergiebige Fundgruben. Man beachte, daß die Zeichen zunächst dem unmittelbaren bauerlichen Bedürfnis, dem täglichen Verkehr und Haushalt zugute kamen und demgemäß auch in deren Bereich zu suchen sind. An vielen Orten wird man allerdings nichts finden. Vielleicht hat sich aber im Gedächtnis des einen oder andern „Dorfalten“ noch die Erinnerung an die in seiner Jugend gehandhabten oder gesehenen Marken erhalten. Ihn müßten wir für unsere Zwecke gewinnen. In einigen Gegenden sind diese Zeichen noch heute in Gebrauch, namentlich da, wo noch große Viehherden gemeinschaftlich gehalten werden, oder wo, wie im dem Hochwald im Landkreis Trier und an der Saar, das Gehörschaftswesen noch besteht. Wenn möglich, suche man den Namen des Trägers der Marke festzustellen. Hat man Gelegenheit, eine Marke durch mehrere Generationen zu verfolgen, so achte man auf die etwa zum Hauptzeichen tretenden Nebenzeichen und das Verhältnis des jeweiligen Besitzers zum ursprünglichen. Bei den Zeichen der Willenserklärung ist die Angabe des mit der Marke korrespondierenden Namens unerlässlich. Die einzelnen Marken sind genau zu kopieren, kalligraphische Korrekturen unterlasse man, da sie die ganze Sammlung ihres Wertes berauben könnten. Auch der kleinste Beitrag ist willkommen. Das gesammelte Material oder auch Nachweise, wo solches vorhanden, bitte ich gefälligst an die Redaktion der Zeitschrift oder direkt an mich senden zu wollen. (Zt. 3tg.)

### Briefkasten.

**J. in C.** In der 1. Nr. des Eifelvereinsblattes, die Mitte Januar 1900 erschien, wird die Herausgabe eines Vereinsblattes unter anderem damit begründet, daß bisher „nur wenigen Mitgliedern des Eifelvereins die Mitteilungen des Hauptvorstandes bekannt geworden sind. Darin will das Vereinsblatt Wandel schaffen — es soll von nun an jedes Mitglied allmonatlich Nachricht erhalten über alles, was im Verein vorgeht, namentlich über alle Beraustaltungen und Beischlässe des Hauptvereins.“ Seit Jahren geht nun etwas im Verein vor, was alle Mitglieder in hohem Grade interessiert, wovon sie aber gänzlich erfahren, ich meine den Streit mit dem Verleger des Eifelvereins. Gelegentlich erfährt man wohl durch die Zeitungen etwas von einer Gerichtsverhandlung in dieser Sache, die ein für den Verein ungünstiges Ergebnis hatte. Im Vereinsblatt suchte man vergeblich nach einem Bericht. Nun soll ein neuer Vertrag mit dem Verleger vereinbart sein. Wie lautet er, wie lautete der alte Vertrag, so fragt jeder. Nur wenige Eingeweihte scheinen etwas davon zu wissen, hüllen sich aber in Schweigen, als gelte es ein Staatsgeheimnis zu hüten. Die berührten Fragen gehen alle Vereinsmitglieder an, und ich meine, sie dürfen mit Recht verlangen, über den Stand der Angelegenheit aufgeklärt zu werden. Unser Schriftleiter ist ja auch stellvertretender Vorsitzender, demnach ohne Zweifel über alle diese Fragen am besten orientiert. Er kann des Dankes aller Mitglieder versichert sein, wenn er in einer der nächsten Nummern die Sachlage klarlegt.

### Fremdenverkehr.

Im Kölner Verkehrsverein hielt am 30. November der Studienrektor der Kölner Handels-Hochschule, Prof. Dr. Gdert, einen Vortrag über den Fremdenverkehr am Rhein. Redner führte aus, daß der Rhein seit geraumer Zeit an Anziehungskraft eingebüßt habe und gibt im Wesentlichen der Neugestaltung der modernen Verkehrsorganisationen die Schuld, die Reisen ins Ausland, ins Hochgebirge, in die nordischen Länder, ja sogar in fremde Weltteile in so hohem Grade erleichtert habe. Außerdem habe sich seit 1870 das Schwergewicht unserer Kultur-entwicklung allmählich nach Norden, nach der Reichshauptstadt, verlegt. Da heißt es, an den privaten Opfergeist appellieren, um einen energischen Wettbewerb aufnehmen zu können. Es müsse der Besuch der Sehenswürdigkeiten erleichtert werden. Mißstände im öffentlichen Verkehrsleben müßten möglichst beseitigt und Unternehmungen angeregt und unterstützt werden, die geeignet seien, den Fremdenverkehr zu heben. Nach einem Bericht der Kölnischen Zeitung fuhr der Vortragende sodann folgendermaßen fort:

„Und noch mehr. Heute, wo nicht mehr die Tradition entscheidet, sondern der Reisefreund gern neuen Wegen folgt, da genügt nicht bloß, daß etwas geboten wird, sondern es muß auch energisch auf das Gebotene hingewiesen werden. Und an dem nötigen Hinweis auf die vorhandenen Sehenswürdigkeiten, um es deutlich zu sagen, an der richtigen Reklame für Köln und den Rhein hat es vielfach gefehlt. Da können wir uns die großen Schiffahrtsunternehmungen zum Vorbild nehmen, bei denen hansatistischer Unternehmungsgeist sich bewährt und so Mustergütliges geschaffen hat. Die Art und Weise, wie sie für die Touren zu den nordischen Hauptstädten, nach Westindien oder für die Mittelmeersfahrten Propaganda machten, ist einfach mustergerällig. Vornehm ausgestattete, reich illustrierte Prospekte sind gratis zur Verteilung gelangt. Die Macht der Presse wurde in geschickter Weise benützt. Viele unserer großen Blätter haben die Eindrücke jener Reisen ihrem weiten Leserkreise mitgeteilt. Kunst und Literatur haben das ewig wechselnde Wandelbild dauernd festgehalten und so bei Tausenden den Anreiz zum Besuch der betreffenden Länder, zur Benützung der Fahrten geweckt. Solche Propaganda muß auch für den Rhein ins Leben gerufen werden. Wir müssen geschickt, immer wiederkehrend, betonen, was hier dem Einkehrenden geboten wird, wir müssen dem Vorurteil entgegenarbeiten, als ob nur ferne Lande, das Hochgebirge oder des Meeres Schönheit heute dem Wanderer etwas zu bieten vermöchten. Es gilt durch Auskunftserteilung über kölnische und rheinische Verhältnisse den Fremden mit Rat zur Seite zu stehen, sie hinzuweisen auf alle Sehenswürdigkeiten. Da kann der Verkehrsverein Großes leisten durch die Herausgabe geeigneter Druckschriften, vor allem eines praktischen illustrierten Fremdenführers und Wegweisers, durch Versorgung der Presse mit geschickt redigierten Zeitungsartikeln, die das Interesse für die Stadt Köln und den Rhein fördern. Wir dürfen aber auch vor dem aufdringlichsten Werbemittel, der öffentlichen Ankündigung, dem Plakat und der Annonce nicht zurückschrecken. An sie denkt man ja in erster Linie, wenn man von Reklame spricht. Plakate fesseln am stärk-

sten die Aufmerksamkeit an allen Straßenecken und auf öffentlichen Plätzen, sie begrüßen auf einzelstehenden Plakaten den Besucher, der sich der Stadt nähert. Vornehm und künstlerisch gestaltete Plakate werden ihre Wirkung niemals verfehlen.

Aber — kann man einwenden — sind das denn nicht alles unwirtschaftliche Ausgaben, die sich der Verkehrsverein leisten, Ausgaben, die besser zu vermeiden wären? Solches ist durchaus nicht der Fall. Heute muß jeder Produzent, jeder Kaufmann seine Erzeugnisse weitem Kreisen bekannt machen, weil man ihn sonst nicht finden würde. So muß aber auch eine Stadt, eine Gegend, die besucht sein will, die Aufmerksamkeit der Reiselustigen erregen, die verlangen, daß ihnen die Reiseumöglichkeit auf bequeme Art vermittelt wird. Wer durch Berufspflichten unseres anspruchsvollen Zeitalters stark gebunden ist, der hat nicht Lust, in den kurz bemessenen Sommerferien auf Entdeckungsfahrten ins Ungewisse auszugehen. Gelingt es uns, den Strom der Fremden wieder mehr zum Vater Rhein zu lenken, so ist dies von Vorteil für das ganze Land. So manches Vorurteil wird bei persönlicher Berührung schwinden; das gegenseitige Kennenlernen führt zu wechselseitigem Verstehen. Rassenhaß und Nationalstreit wird nicht gelöst, aber doch gedämpft. Und neben diesem mehr ideellen ergibt sich für die lebensfrohen Rheinlandbewohner unbedingt auch materieller Gewinn. — Für jeden einzelnen, der sein Scherflein zum Verkehrsverein beisteuert, wird sich das gebrachte Opfer auf die eine oder andere Weise privatwirtschaftlich bezahlt machen. Aber auch volkswirtschaftlich lassen sich die entstehenden Kosten rechtfertigen, wird sich der gemachte Aufwand rentabel erweisen, und zwar in um so höherem Maße, als es uns gelingt, auch das Ausland für unsere rheinische Kultur und Naturschönheiten zu gewinnen. Unser Land und unsere Leute werden bekannt, unsere Natur- und Arbeitserzeugnisse finden schlankeren Absatz, für Handel und Verkehr bringen die fremden Besucher mannigfache Anregung. Es sind ja naturgemäß meist vermögende, in angesehenen Position stehende Leute, die kommen und in der Welt Beziehungen suchen. Leicht kann dem Fremden mancherlei ganz ungezwungen über unsere Marktverhältnisse vermittelt werden, leicht werden auch Gegenstände ihm nahegebracht, die für ihn nützlich sind. Aus flüchtiger Begegnung erwachsen dauernde Geschäftsverbindungen. Bei der Zahlungsbilanz zwischen den Nationen, bei der die gesamten internationalen Wertübertragungen zum Ausdruck kommen, die entscheidend ist für wachsenden Wohlstand oder die beginnende Verarmung eines Volkes, spielt auch der Reiseverkehr eine merkwürdige Rolle. Für einzelne Länder, die durch ihre landschaftlichen Schönheiten, die Heilkraft ihrer Bäder usw., die von Fremden gern aufgesucht werden, ist der Reiseverkehr die Quelle reicher Erträge. So hat der italienische Staatsrat Bodio berechnet, daß der Fremdenverkehr am Ausgang des 19. Jahrhunderts alljährlich mindestens 300 Mill. Lire in seinem Vaterland gelassen hat. Die Schweiz wird jährlich von mehr als zwei Millionen Reisenden besucht. Die Einnahmen der Fremden-Etablissements dorten stellen sich bei vorsichtiger Berechnung für eine Saison auf 120 Mill. Franken, und rechnet man dazu die Ausgaben für Bijouterie, Spielwaren und Andenken, so erhöht sich der Betrag bis zu 150 Mill. Franken jährlich. Ansehnliche Einnahmen

==== Nr. 2. ====  
Mitte Februar 1905.  
• 6. Jahrgang. •

Verantwortl. Schriftleiter:  
Dr. Hans Andreas  
in Burgbrohl.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhande  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigebühr für die 4spalt.  
Petitezeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: Einladung zur Hauptvorstandssitzung. — Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Betrachtungen über unser neues Mitgliederverzeichnis 1905. — Aus den Ortsgruppen. — Aus der Eifel. — Literarisches. — Eifelbahnen. — Nachtrag zum namentlichen Verzeichnis der Mitglieder des Eifelvereins. — Aussichtstürme oder Aussichtsberge. — Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen.

## Einladung

zu der am

Sonntag, den 19. Febr. d. Js., vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr  
in Remagen Hotel Viktoriaberg (Inhaber Bertram)  
stattfindenden

## Hauptvorstandssitzung.

Tagesordnung:

1. Vorschläge der Pressekommision.
2. Jahresberichte der Ortsgruppen.
3. Vorstellung von Lichtbildern (Diapositiven).
4. Die Satzungen des Vereins.
5. Mitteilungen.

Malmedy, 1. Februar 1905. Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Mitteilungen.

1. Der Aufruf zum korporativen Beitritt der Städte, Kreise u. s. f. ist zur Kenntnisnahme an 60 Ortsgruppen und Johann u. a. an 26 Städte, 18 Kreise und 240 Bürgermeistereien übersandt worden.

Die Ergebnisse des Aufrufes werden demnächst bekannt gegeben. Die Ortsgruppen werden gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß möglichst viele Kommunalverbände dem Verein beitreten.

2. Die Uebersendung eines Abdruckes des zwischen dem Verein und dem Verleger Stephanus am 27. November v. Js. abgeschlossenen neuen Verlagsvertrages hat an die Vorsitzenden der Ortsgruppen gleichzeitig mit der Nr. 1 des Vereinsblattes stattgefunden. Die Mitglieder des Vereins sind daher in der Lage, in ihren Ortsgruppen Einsicht in den Vertrag zu nehmen.

### 3. Mitgliederverzeichnis.

Ein Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis ist der heutigen Nummer beigelegt. In demselben sind die Ortsgruppen Betrich, Schwiebel, Heimbach, Kyllburg und Steinfeld enthalten. Rückständig bleibt somit nur Damm.

### 4. Schülerherberge.

Es wird auf den Bericht des Kölner Eifelvereins in dieser Nummer hingewiesen.

5. Der neue Eiselführer ist am 1. Februar vertragsgemäß dem Verleger Stephanus im Manuskript ausge-

händigt worden. Die abänderungsbedürftige allgemeine Beschreibung der Eifel von Dr. Dronke hat freundlicherweise eine Umarbeitung durch Herrn Dr. Polis, Direktor des meteorologischen Observatoriums zu Aachen erfahren, dem auch eine dem Führer zum erstenmale beigelegte Abhandlung über das Klima der Eifel mit einer Temperatur- und einer Regenkarte zu verdanken ist.

Die geologische Skizze Dr. Grebe's hat durch Herrn Professor Dr. Holzappel an der technischen Hochschule zu Aachen eine völlig neue Bearbeitung erhalten. Neu aufgenommen ist ferner ein Verzeichnis der von Voigt'schen Wanderrouten. Vorgenannten Herrn, sowie allen andern Mitarbeitern sei auch an dieser Stelle bestens gedankt.

### 6. Wegebezeichnung.

a) Die Linie Meckenheim-Cochem ist abgeändert worden und lautet jetzt Rheinbach-Cochem: Rheinbach-Mhrweiler 15,1 km, Wormersdorf 3,5, Gelsdorf 4,5, Bettelhofen 2,5, Mhrweiler 4,6 km u. s. w.

b) Herr Gymnasialoberlehrer Hürten-Münstereifel hat sich bereit erklärt, die Nebenwege zur Linie X. Guskirchen-Wittlich zu bestimmen und zu bezeichnen.

c) Die Oberpostdirektionen Coblenz, Köln und Trier haben vorbehaltlich des Widerrufs gestattet, in ihren Bezirken farbige Zeichen an den Reichstelegraphenstangen und Streben anzubringen. Vor Beginn der Anstricharbeiten ist den Oberpostdirektionen mitzuteilen, auf welchen Strecken die Stangen mit Zeichen versehen werden sollen. Die Herren Wegebezeichnungskommissare wollen demnach gefälligst hiernach verfahren.

d) Der Herr Landeshauptmann der Rheinprovinz hat zur Unterstützung der Bestrebungen des Vereins auf Hebung des Fremden- und Touristenverkehrs in der Eifel im allgemeinen die Anbringung von Wegezeichen, Tafeln an den Bäumen, Kilometersteinen, Grenzsteinen u. s. f. der Provinzialstraßen unter der Voraussetzung gestattet, daß jegliche Beschädigung der Bäume u. s. w. ausgeschlossen bleibt und die vorhandenen Bezeichnungen (Zahlen, Nummern u. s. w.) nicht berührt oder durch die Nähe anderer Zeichen auch nur unendlich oder zweifelhaft werden. Auch darf der Verkehr auf den Straßen und Banketten durch die Aufstellung besonderer Wegetafeln in keiner Weise eine Behinderung oder Störung erfahren. Ferner muß darauf geachtet werden,

daß diese Wegweiser gut befestigt und sorgfältig unterhalten werden, damit sie nicht etwa auf die Straße fallen können.

Die Ortsgruppen des Eifelvereins werden gebeten, bei Anbringung von Wegebezeichnungen obiges gefl. beachten und sich mit den zuständigen Landesbauämtern in Verbindung setzen zu wollen.

### 7. Gänsehalsturm.

Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Bürgermeisters Severin zu Niedermendig ist der im Vereinsbesitz stehende Gänsehalsturm, dessen Schutz wegen seiner Lage sehr schwierig ist, im letzten Jahre wieder stark beschädigt worden. Da der Turm im Verwaltungsbezirk des Herrn Bürgermeisters Severin liegt, so war dieser so freundlich, die notwendigen Instandsetzungsarbeiten und zwar mit 109,40 M. veranschlagen zu lassen. Herr Severin ist bereit, die Arbeiten unter Leitung des dortseitigen Baubeamten ausführen zu lassen. Ich habe mit Rücksicht auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung der Generalversammlung diesbezüglichen Auftrag erteilt. Herr Bürgermeister Severin teilt mit, daß eiserne Fensterläden notwendig seien, da ein früherer Versuch, die Fenster durch Drahtgitter zu schützen, den gehofften Erfolg nicht gehabt habe, indem man die Fenster durch Schüsse zerstört hat.

Malmedy, 1. Februar 1905.

**Der Vorsitzende**  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Rölnener Eifel-Verein.

Vereinslokal im „Alten Präsidium“, Schildergasse Nr. 84.

Jeden Freitag abend 9 Uhr Zusammenkunft am Stammtische. Gäste sind willkommen. Zur Einsichtnahme liegen bereit: Eifelführer, Eifelvereinsblatt, Rheinische Verkehrszeitung, Der Tourist, Blätter des Schwäb. Albvereins, Mitteilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Sauerländischer Gebirgsbote, Der Harz, Gluckauf (Erzgebirgsverein), Touristische Mitteilungen aus beiden Hessen, Wandern und Reisen, außerdem sämtliche Monatsblätter der Eifel und viele andere Karten und Wanderführer. Die nächste Wanderung steht auf der ausgehängten Vereinsstafel.

**Wohnungswechsel** wollen die Mitglieder sofort Herrn Robert Lenz in Köln, Höhe Pforte 16, mitteilen.

**Sonntag, den 26. Februar 1905.** Wanderung durch den Kottenforst. Ab Köln 7,30 Uhr vom Barbarossaplatz mit Extrawagen der Köln-Bonner Kreisbahnen.

Das Nähere enthält die Vereinsstafel im Vereinslokal, wird aber auch auf Verlangen vom Schriftführer brieflich mitgeteilt.

Anmeldungen nimmt bis zum 25. Februar Herr Direktor Ludewig, Salierring 17, Fernsprecher 3388, entgegen.

Der Schriftführer.

### Ortsgruppe Bollendorf.

#### Generalversammlung

am Sonntag, den 12. März ds. Js., nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr zu Bollendorf im Gasthof von Luise Barreau (Burg).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslage für 1904.
2. Arbeitsplan für 1905.
3. Liboriusstafel.
4. Beteiligung an der Hauptversammlung in Blanden.
5. Vortrag des Herrn Lehrers Bertheßen über die Geschichte Bollendorfs.

Winternacherbrück, 28. Januar 1905.

Der Vorstand.

## Betrachtungen

### über unser neues Mitgliederverzeichnis 1905.

Zum erstenmale seit Bestehen des Vereins ist als Beilage zur Januarnummer unseres Vereinsblattes das Verzeichnis unserer Mitglieder erschienen. Wenn es auch be-

dauerlicherweise noch Lücken aufweist, da einzelne Ortsgruppen trotz mehrmaliger Aufforderung ihre Mitglieder nicht namhaft gemacht haben, so ist es doch zunächst erfreulich, daß die Herausgabe zum festgesetzten Zeitpunkte überhaupt möglich gemacht und damit endlich die erforderliche Uebersicht über unsere Bestandsziffern gewonnen worden ist.

Inzwischen ist ein Nachtrag zum Verzeichnisse herausgegeben worden, der nunmehr mit Ausnahme der Ortsgruppe Daun alle Namen der bisher nicht veröffentlichten Mitglieder auführt.

Der Redner des Vereins wird die neue Errungenschaft sicherlich mit besonderer Freude begrüßen; sie bietet aber auch die notwendige Handhabe für die Bestimmung der Versandzahlen unseres Vereinsblattes.

Sehen wir von diesen, die finanziellen Verhältnisse des Vereins wesentlich berührenden Vorteilen des Mitgliederverzeichnisses ab, so dient es wesentlich zur nötigen inneren Festigung des Vereins. Es macht uns zum erstenmale mit den Namen aller Freunde unserer gemeinsamen, schönen Sache bekannt und gibt die Möglichkeit, auch diejenigen kennen zu lernen, die dem Vereine bisher noch nicht angehören und für ihn gewonnen werden können.

Die letzte und weil im Eifelführer 10. Aufl. veröffentlicht, auch offizielle Gesamtaufzählung unserer Mitglieder reicht in das Jahr 1902 zurück. Damals zählte der Verein in 54 Gruppen 2949 Mitglieder. Heute darf er bei 60 Ortsgruppen nach den im neuen namentlichen Verzeichnisse enthaltenen Angaben auf die erfreuliche Zahl von 4044 Mitgliedern blicken. Da einzelne Gruppen inzwischen ihre Zahl noch vermehrt haben, Köln zählt z. B. zur Zeit bereits 500 statt 440, auch bei Aufzählung der „Einzelmittglieder“ Zutritter unterlaufen sind, welche die Zahl derselben als zu gering erscheinen lassen, endlich die Mitglieder der Ortsgruppe Daun nicht bekannt geworden sind, so darf ohne Zweifel der Eifelverein zur Zeit mehr als 4044 Mitglieder sein eigen nennen; er hat also seit 1902 eine Vermehrung von 1095 Mitgliedern aufzuweisen. Es muß somit rühmend anerkannt werden, daß die Aufforderung unserer Generalversammlung zu Bittlich gute Früchte getragen hat; eine große Zahl der Ortsgruppen weist nicht unbedeutliche Vermehrungen ihrer Mitglieder auf. Allen voran geht in ihrer absoluten Vermehrung die rührige und erfolgreiche Gruppe Köln, die ihren Bestand im Laufe der drei letzten Jahre von 247 auf über 500 — seit Einreichung des Verzeichnisses, das 440 Mitglieder auführt, (15. Nov. 1904) ist die Zahl nämlich bereits auf über 500 gestiegen — Mitglieder vermehrt, also verdoppelt und diese erfreuliche Werbetätigkeit namentlich im letzten Jahre entfaltet hat. Von den großen Ortsgruppen hat des weiteren Trier eine sehr stattliche Vermehrung der Mitglieder erfahren. Während es 1902 noch 190 Mitglieder zählte, führt das Mitgliederverzeichnis deren nunmehr 261 auf. Von den Ortsgruppen der großen und mittleren Städte haben sich sodann vermehrt, Aachen von 213 auf 249, dagegen vermindert Elberfeld-Barmen (Wuppertal) von 147 auf 87, Coblenz von 284 auf 259, M.-Glabbach von 20 auf 11, Stolberg von 98 auf 65, Eupen von 53 auf 43, während die übrigen größeren Städte eine nennenswerte Verschiebung nicht aufweisen. Gegenüber der erfreulichen Vermehrung der absoluten Zahlen der außerhalb des Vereinsgebietes liegenden Städte muß aber rühmend die relative Erhöhung der Mitgliederzahlen in einzelnen mittleren und kleinen Gruppen des eigentlichen Vereinsgebietes hervorgehoben werden. Gerade dieser Zunahme des Interesses an der Vereinsfrage im Eifelgebiete selbst glauben wir den größten Wert beilegen zu müssen; sie wird den Außengruppen ein Beweis dafür sein, daß es

den Ortsgruppen im Vereinsgebiete selbst an der nötigen Regsamkeit nicht fehlt und daß diese bemüht sind, durch eigene Mühigkeit und Schaffenskraft sich das Interesse der großen Gruppen zu erhalten.

Im Vereinsgebiete marschiert hinsichtlich der Vermehrung seit der letzten Veröffentlichung der Mitgliederzahl (Eiselführer 1902) relativ und absolut Wittlich an der Spitze; es hat sich fast verfünffacht: 30, jetzt 145 Mitglieder. Es folgen (nach relativer Vermehrung): Nideggen (12) 42, Malmédy (16) 52, Gemünd (40) 98, Pellenz (29) 48, Bollenborn (73) 101, Mechernich (63) 83, Manderscheid (27) 39, Schleiden (32) 41, Gerolstein (32) 39, Blankenheim (29) 34, Stadtyll (13) 17, Hillesheim (21) 25, Brohlthal (30) 96. Dagegen sind zurückgegangene folgende Ortsgruppen, während der Rest seine früher angegebenen Zahlen nicht verändert hat: Antweiler (32) 27, Bertrich (20) 18, Birresborn (15) 12, Büllingen (32) 20, Eisenschmitt (15) 12, Gillenfeld (24) 15, Kempenich (23) 13, Neuerburg (33) 26, Sinzig (42) 28, St. Vith (39) 29.

Ueber die Zahlenverhältnisse in Daun liegen Angaben im Verzeichnis nicht vor, so daß etwaige Veränderungen nicht bekannt sind. Auffallend erscheint die geringe Zahl von Mitgliedern in den besuchten, von Fremden und Touristen häufig überfluteten Badeorten und Sommerfrischen der Eifel. Es muß wunder nehmen, daß diese nur mit so wenigen Mitgliedern vorlieb nehmen, während Orte, denen ein solcher Fremdenverkehr nicht in annäherndem Maße beschieden ist, das Drei- und Vierfache an Mitgliedern aufweisen. Dieses Mißverhältnis wird vielleicht erklärlich durch das vorwiegende Interesse der Bevölkerung an den örtlichen Verschönerungsvereinen. Allein so sehr auch den Bewohnern solcher Orte zunächst die Verschönerung der engeren Heimat am Herzen liegen mag, sie hindert doch nicht, wie das viele Beispiele anderer Eiselforte beweisen, der gemeinsamen Sache des Gesamtvereins einen größeren Anteil als bisher zukommen zu lassen. Nur durch selbstloses Zusammenwirken aller kann die große und schwierige Aufgabe des Vereins, den Fremden- und Touristenverkehr der Eifel zum Nutzen ihrer Bewohner immer mehr und mehr zu fördern und durch die ganze Eifel zu verbreiten, zu einer glücklichen Lösung gelangen. Hoffentlich weisen die Verzeichnisse im kommenden Jahre in allen Ortsgruppen neue Zugänge auf.

Das trotz dieser Nebenbetrachtung erfreuliche Bild unserer Bestandsziffern wird durch die in den letzten Jahren hinzugegetretenen Ortsgruppen, an Stelle der 4 aufgelösten sind nämlich 10 neue entstanden, recht günstig beeinflusst. An erster Stelle steht Schweiler mit der stattlichen Zahl von 104 Mitgliedern, es folgen Münstereifel mit 101, Ahweiler 75, Schweich 51, Gorbelt 28, Andernach 25, Fentel 25, Remagen 24, Altenahr 21, Blanden 20, Kelberg 14.

(Schluß folgt.)



### Aus den Ortsgruppen.

**Kölner Eiselferein.** Am 5. Januar hielt der Kölner Eiselferein im „Alten Präsidium“ seine Generalversammlung ab. Noch niemals waren die Mitglieder der Einladung so zahlreich gefolgt, wie diesmal ein Beweis, daß mit den vermehrten Vereinszwecken auch das Interesse weitzer Kreise zugenommen hat. Der erste Vorsitzende, Geheimrat Fein, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und verlas ein Schreiben des Oberbürgermeisters, daß er durch die Stadtverordnetenversammlung leider verhindert sei, den Verhandlungen beizuwohnen. Aus dem Jahresbericht entnahmen wir folgendes: Im Laufe von drei Jahren hat sich die Mitgliederzahl verdoppelt; sie stieg von 247 auf 500. Als wichtigstes Ereignis muß der Beitritt der Verwaltung der Stadt Köln bezeichnet werden. Der Verein ist stolz darauf, daß er

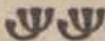
hierdurch die Billigung seiner Bestrebungen durch eine so mächtige und trefflich geleitete Körperlichkeit errungen hat. Aus dem erfreulichen Anwachsen der Mitgliederzahl darf wohl geschlossen werden, daß die neue Richtung im Verein, nämlich die Erschließung der Naturschönheiten durch Wegebezeichnung und die vermehrte touristische Tätigkeit allgemein gebilligt wird. Die Wegebezeichnung in der Umgegend Kölns und in der Eifel hat im verflossenen Jahre denn auch den Verein am meisten beschäftigt und für die nächsten Jahre wird dies auch die Haupttätigkeit bleiben müssen. Der Verein hat hierbei zunächst das in der Nähe gelegene Gebiet berücksichtigt, weshalb die Bezeichnung bei Ziblar und Kierberg sowie bei Groß-Stönigsdorf, Horrem und Isendorf zunächst vollendet wurde. Aber bereits im vergangenen Jahre hat er darüber hinausgegriffen, indem die Bezeichnung eines Eiselfweges bis in das Herz der Eifel in Angriff genommen und über Rheinbach, Tomberg, Kreuzberg, Horn, Schrod, Hohe Warte, Hohe Acht zur Rürburg durchgeführt wurde. Ein ganzes Reg von Wegen schließt sich an diesen Hauptweg an, so von Walberberg, Truppelsdorf, Werten, Bornheim, Roisdorf, Altier, Bonn, Godesberg und Altenahr. Die Direktion der Köln-Bonner Kreisbahnen hat in anerkennenswerter Weise sich an der Wegebezeichnung im Vorgebirge beteiligt durch Barauschuss, Tragung der Kosten für Wegweiser und Ueberweisung von Arbeitern. Neben dieser eigenen Tätigkeit hat aber der Verein auch den fleißigen und weniger leistungsfähigen Ortsgruppen des Eiselfvereins Beihilfe gewährt, um Merkwürdigkeiten der Eifel zu erhalten und landschaftliche Schönheiten zugänglicher zu machen. Im Jahre 1905 soll damit fortgefahren werden, wozu beträchtliche Geldmittel in den Wirtschaftsplan eingestellt sind. Auch der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse hat der Verein seine Sorgfalt gewidmet. Einer Eingabe an die Eisenbahndirektion, die Wanderungen nach Münstereifel, Rheinbach und der Ahr lohnender zu gestalten, wurde bereitwilligst entsprochen. In Zukunft haben Sonntagskarten nach Münstereifel zur Rückfahrt auch Gültigkeit von Rheinbach und Bodendorf an der Ahr. Wer den geringen Wert der Sonntagskarten nach der Ahr kennt, indem nur die Schnellzüge von Köln direkte Anschlüsse haben, wird diese Aenderung mit Freude begrüßen. In der Hauptversammlung in Malmédy hat der Kölner Eiselferein den Antrag erhalten, Schüler- und Studentenherbergen einzurichten, wo solche, die mit einem Ausweis des Schulleiters versehen sind, freies Nachtquartier und freies Frühstück erhalten. Einstweilen sind nur vorgelesen solche geeignete Orte, die auf den Hauptlinien Köln-Trier und Aachen-Sinzig liegen. In folgenden Orten hat die Einrichtung bereits stattgefunden: Rheinbach, Altenahr, Kreuzberg, Forsthaus Hochacht, Rürburg, Manderscheid, Trier, Münstereifel, Veich, Eiserfen, Montjoie und Lammersdorf. Den Vorsitz des Hauptverbandes des Gesamteiselfvereins hat im verflossenen Jahre der Landrat von Malmédy Dr. Kaufmann übernommen. Seinen Bemühungen ist es endlich gelungen, den langjährigen Prozessen mit dem Verleger des Eiselführers ein Ende zu machen, so daß eine neue Auflage im Frühjahr 1905 erscheinen kann. Dadurch hat der Gesamtverein seine Bewegungsfreiheit wiedererlangt, was um so notwendiger ist, als der Zusammenhang des Vorstandes mit den Ortsgruppen und diese unter sich in den letzten Jahren offenbar gelitten hat. Diese enge Fühlung ist aber erforderlich, da wirklich Erspriechliches nur durch festes Aneinanderhalten geleistet werden kann. Die Beteiligung an den gemeinschaftlichen Touren war so reger wie nie zuvor. Es haben im verflossenen Jahre an den 22 gemeinschaftlichen Wanderungen 479 Personen teilgenommen. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 2216 M. und eine Ausgabe von 1894 M. auf, darunter 668 M. für Wegebezeichnung und 200 M. für Bibliothek. Der Bücherstand stieg von 98 auf 150 Nummern und die Zahl der Karten von 85 auf 164. Dem Berichte des Schriftführers Herrn Holz ist zu entnehmen, daß die schriftlichen Arbeiten im verflossenen Jahre eine bedeutende Vermehrung erfuhren durch die Anfertigung von Mitglieder-, Bücher- und Kartenverzeichnissen, durch die Wegebezeichnung und durch die Einrichtung von Schüler- und Studentenherbergen. Die Zahl der abgegebenen Schriftstücke beträgt über 600. Im Laufe des Jahres hat der Vorstand eine Neubearbeitung der Satzungen vorgenommen, um sie mit denjenigen des Hauptvereins mehr in Einklang zu bringen. Der Entwurf wurde en bloc angenommen. Die Wahl des Vorstandes erfolgte durch Zufall. Die alten Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt; neu traten hinzu die Herren: Döwifat, Meesattel, Direktor Ludewig, Rager, Renne und Schelber. An die Generalversammlung schloß sich ein Vortrag an. Der Verein hatte dazu eine erste Kraft gewonnen; es war der zweite Vorsitzende Professor Dr. Häffert von der Handelshochschule, der in interessantem Vortrage „Die Marteln“ behandelte. Die bald ernten, bald launigen Ausführungen fehlten die Zuhörer in hohem Grade.

(Kölnische Zeitung.)

Holz.

**Manderscheid, 15. Jan.** Am 15. Dez. 1904 hielt die hiesige Ortsgruppe ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberforster Biermann, berichtete über die Vereinstätigkeit, welche dank dem erfreulichen Aufschwung der Kassenverhältnisse besonders auf die weitere Erschließung der an Naturschönheiten so überaus reichen Um-

gebung gerichtet sein konnte und welche auf die von Jahr zu Jahr steigende Zahl der Touristen und Sommerfrischler offenbar den wirksamsten Einfluß übt. Die Ortsgruppe zählt 39 Mitglieder. Die Gesamteinnahmen betragen 1592 M. gegen 820 i. J. 1903, die Ausgaben 1118 M. gegen 511 in 1903. Bezüglich der Einnahmen sei die Vielesicht hier und da zur Nachahmung ermunternde Tatsache hervorgehoben, daß die sogenannten Blutbücher — einladend ausgestattete, in den Gasthöfen aufliegende Sammelblätter, in welchen den Fremden auch Gelegenheit geboten ist, besondere Wünsche und dichterische Ergüsse niederzuschreiben — das erkleckliche Summchen von 747 M. einbrachten. Für Instandhaltung der Anlagen wurden 300 M. verausgabt, für Wegebezeichnung und Wegweiser 45 M., für Anlage neuer Fußpfade 230 M. Unter den Neuanlagen mag die Robertskanzel im Hange des Tiefertales über dem malerischen Burgweiber besonders hervorgehoben werden. Im Laufe des Sommers wurde auch der letzte noch ungeschützte Teil der Burgruine Nieder-Manderscheid, das sogenannte Portenhaus, welches auf Anregung des um die Erwerbung und Erhaltung der Niederburg so sehr verdienten früheren I. Vorsitzenden des E.-V. von der Gemeinde Niedermanderscheid dem Eifelverein zum Preise von 450 M. verkauft worden ist, auf Kosten der Provinzialverwaltung ausgeräumt und nach dem bewährten Jacobi'schen Verfahren durch Abdecken der Mauern konserviert. Der Kaufpreis des Portenhauses wird aus den Eintrittsgeldern zur Niederburg in Jahresraten bezahlt. Nachdem auch der sehr gefährdete Burgfried der Oberburg im Herbst 1903 auf Kosten des Besitzers, des Herrn Grafen Brühl in Sigmaringen, mit einem Aufwande von 600 M. neu abgedeckt und in stand gesetzt worden ist, ist die Erhaltung der so überaus malerisch gelegenen beiden Burgruinen für absehbare Zeit gesichert. An den auf Beschluß der letzten Frühjahrsversammlung des E.-V. zu Bütlich zum Andenken an Herrn General von Voigt nach diesem benannten, zum Besitz der Niederburg gehörigen, grotesken Felspartien zwischen Ober- und Niederburg wurde an passender Stelle eine Zinktafel mit der Aufschrift „v. Voigtsfels 1904“ angebracht.



### Aus der Eifel.

**Düren, 22. Dez.** Der Kreistag bewilligte für weitere Herstellungsarbeiten an der Burg Riedeggen, insbesondere zur Bedachung des Burgfrieds 23000 M. Bei dieser Bedachung wird ein vom Landesbauinspektor Army stammender Entwurf ausgeführt, den die Provinzialdenkmäler-Kommission als die einzige und beste Lösung für die Erhaltung des sonst dem Verfall ganz preisgegebenen Burgfrieds bezeichnet hat. Dieser Entwurf hat auch dem Kaiser vorgelegen, der dazu 15000 M. aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds bewilligte. Gegen die Bedachung des Burgfrieds wurden im Kreistage von verschiedenen Seiten Bedenken geltend gemacht, insbesondere in der Richtung, daß die Silhouette der ganzen Burgruine darunter leiden und daß der Burg die Poesie des Altertümlichen, das Ruinenhafte dadurch genommen werde. Für die Instandsetzungsarbeiten an der Burg sind insgesamt nur 80000 M. erforderlich, zur Verfügung stehen 53323 M. Der Kreistag befaßte sich ferner mit dem Bau von Kleinbahnen. Die Westdeutsche Eisenbahngesellschaft soll mit der Ausarbeitung der Pläne für die Linien Düren-Nörvenich-Falldorf, Distelrath-Düren-Nölsdorf sowie Düren-Lendersdorf mit Niederleitung nach Nölsdorf beauftragt werden. Die Gesellschaft hat erklärt, daß sie für diese Linien eine vierprozentige Pacht des Anlagekapitals werde bieten können. Zunächst sollen 40 km mit einem Anlagekapital von 3 Millionen Mark angeführt werden. — In der Stadtverordneten-Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Verhandlungen mit der Regierung wegen Errichtung eines Lehrerseminars zu einem befriedigenden Abschluß geziehen sind. Die Stadt stellt ein 2 Hektar großes Gelände zur Verfügung und errichtet das Seminar mit einem Kostenaufwand von 320000 M. auf Rechnung der Stadt. Die Stadt erhält von der Regierung 4500 M. Miete. Da in dem Seminar 250 Kinder eingeschult werden, so erspart die Stadt die Anstellung von vier weiteren Lehrkräften sowie auf Jahre hinaus die Errichtung eines neuen Schulgebäudes im östlichen Stadtteil. In dem Seminar sollen je 90 Seminaristen und Präparanden Aufnahme finden. (Köln. Ztg.)

**Gemünd, 3. Jan.** Urstallsperrre bei Gemünd (Eifel) und Kraftstation bei Heimbach (Eifel) ist die amtliche Bezeichnung für das jetzt fertiggestellte Niesenwerk und wir wollen auch in Zukunft bei dieser Benennung bleiben. Viele Zeitungen sind oder werden hierüber falsch unterrichtet und gebrauchen allerlei Bezeichnungen. Wir lesen oft Nurtalssperre. Die Talsperre befindet sich nicht im Nurtal, sondern im Urstall; es ist auch nicht gut möglich, im Urstall die Talsperre zu sperren. Die Urstall ist ein Nebenfluß der Rur und fließt erst einige Stunden hinter der Sperrmauer bei Paulshof in letztere. Es sind allerdings auch einige kleinere Anlagen im Nurtal geplant.

Ferner wetteifern die Orte Gemünd und Heimbach um die Lagebezeichnung. Diese ist ja nun in der amtlichen Bezeichnung klargestellt und so wohl auf jeden Fall richtig. Gemünd bietet den einzig bequemen und auch den hervorragend herrlichsten Zugang zur Sperranlage. Das Seebecken beginnt bereits ein Kilometer von Gemünd. Der Weg, welcher auch von Radfahrern benutzt werden kann, führt immer am Seebecken entlang durch das wildromantische Urstall. Wie wir nunmehr vernehmen, soll dieser Weg vollständig ausgebaut werden und mit 1906 fertig sein. Welche Fahrgelegenheit für diesen Sommer hergestellt wird, ist uns noch nicht bekannt, jedoch steht die Gesellschaft mit Motorboot-Firmen in Verbindung. Hoffentlich wird bereits mit Ostern diese Frage erledigt sein. — Was die Kraftzentrale bei Heimbach anbelangt, so lesen wir jetzt vielfach die Bezeichnung „Kraftzentrale bei Hasenfeld“. Die Zentrale liegt ja näher bei Hasenfeld als bei Heimbach, aber warum denn nicht an der amtlichen Bezeichnung festgehalten. Heimbach ist doch auch die nächste Bahnstation. (Gemünder Ztg.)

**Hausen, 25. Dez.** Wenn man von hier nach Boldsch oder umgekehrt mit der neuen Bahn fährt, kann man beobachten, wie die Fahrgäste, welche die Strecke erst selten oder noch gar nicht passiert haben, voll des Lobes sind über die interessante Partie zwischen Hausen und Boldsch. Es sei daher auf diese schönste Stelle der Strecke Mayen-Coblenz noch einmal aufmerksam gemacht. Gleich hinter Station Hausen liegt vor uns der Talleffel, durch den die Rette dahineilt. Von der Bahn wird dieser Kessel vollständig umkreist. Bei der Einfahrt erblicken wir gleich den hohen Viadukt, den Eingang zu den beiden Tunneln, den kleinen Viadukt zwischen den beiden Tunneln, dies alles umgeben von Fichtenwald. Der Zug eilt weiter und nimmt seinen Weg über die mächtige Brücke, 33 Meter hoch über dem Spiegel der Rette. Wahrlich, ein herrlicher Blick in die Tiefe und in das ganze Tal mit seinem Abschluß, von dieser Seite aus gesehen, dem Schieferwerke „Mosellashacht“. Ein schriller Pfiff kündigt uns den kleinen Tunnel an. Doch nicht lange umhüllt uns das Dunkel und wir befinden uns auf dem kleinen Viadukt zwischen den beiden Tunneln, dem schönsten Punkte des ganzen Kreises. Ganz anders zeigt sich hier die Talerweiterung. Wir sehen die Einfahrt zu derselben, an der wir vor etwa 3 Minuten vorübergekommen sind; wir sehen hinter uns die hohe Brücke und bemerken, daß sie in einer Kurve erbaut ist; wir sehen den gewaltigen Dammbau, der in gleicher Höhe mit der Brücke der Bahn den Weg bildet bis zum Tunnel; wir sehen zu unseren Füßen die Rette, die hier hart am Bahndörper vorbeifließt, wir sehen links und rechts den dunklen Fichtenhain. „Langsamer fahren“, möchte man hier dem Maschinenschreiber zusehen, damit man sich länger ergötzen kann an dem seltenen Bilde. Doch gewissenhaft verzieht er seinen Dienst und durchfährt in vorgegeschriebenem Tempo die Stelle, die von allen Reisenden so sehr bewundert wird. (Cobl. Volksztg.)



### Literarisches.

**Der Burgwart** (Zeitschrift für Burgenkunde), 6. Jahrg., Nr. 3 vom Dezember 1904 bringt eine die Burg Riedeggen behandelnde Abhandlung von D. Army, welche sich mit den Fragen beschäftigt, was geschehen muß, um die in ihrem Bestande gefährdeten Bauteile zu schützen und was geschehen kann, um das überlieferte Bauwesen den Bedürfnissen der Neuzeit anzupassen. Bekanntlich hat sich der Kreis Düren seit längerer Zeit mit Unterstützung kunstsinziger Einwohner der Kreisstadt, des Kreises, der Provinz und zuletzt des königlichen Landesherren die Instandsetzung des einstigen Stammsitzes der Grafen von Jülich zur Aufgabe gemacht.



### Eifelbahnen.

Zu den Artikeln in Nr. 1254 und 1263 der Köln. Ztg. über Eifelbahnen schreibt man uns noch: „Audiatur et altera pars“, muß man wohl unwillkürlich fordern, wenn man in Nr. 1263 der Köln. Ztg. von der Anregung zum „Fallenlassen jeglicher Sonderinteressen“ bei der Fortführung der Urstallbahn von Adenau aus liest. Die dort als wichtigste geforderte Linie Adenau-Nelberg-Überath würde genau in südlicher Richtung geleitet werden. Wie aber sollen damit jene Gemeinden einverstanden sein können, die eine Leitung der Bahn nach Westen wünschen, was

## Nachtrag

zum namentlichen Verzeichnis der Mitglieder des Eifelvereins  
im Januar 1905.

### Bertrich (18).

Pitz O., Rentner, Vors.  
Dhein P., Hotelbes., Schriftf.  
Schneider E., Hotelbes., Rechm.  
Berres J. E., Frl.  
Dillenburg J.  
Eiert, Badekommissar  
Huften D.  
Kaiser Dr., Badearzt  
Klerings J., Hotelbes.  
Laubach P., Rentner  
Mergen, Plarrier  
Pitz M., Hotelbes.  
Schenk H. J.  
Schmitt P., Hotelbes.  
Stadtfeld J.  
Thomas J.

### Eschweiler (104).

Cramer Dr. F., Gymn.-Direktor,  
Vors.  
Krüll E., Nolar, stell. Vors.  
Brinkmann, O.-Lehrer, Schriftf.  
Adenau F., Hotelier  
Abels J., Schlossermstr.  
Apel, Kattasterzeichner  
Barkowsky, Ingenieur  
Bergerhausen J., Sekretär  
Besgen W., Kfm.  
Besgen F., Kfm.  
Besgen P., Kfm.  
Blitter, Restaureur  
Bornes A., Stadtskretär  
Braun K., Kürschnermstr.  
Bretz K., Prokurist  
Breuer K., Oen.-Kassierer  
Böhmer, Gutsbes., Gut Holz-  
heim b. Langerwehe  
Carbyn Dr., Bgmstr.  
Caspar, O.-Lehrer  
Cohnen C., Lotterie-Einnelmer  
Cohnen E., Kfm.  
Corsten, Stadrentmstr.  
Claes Prof. Dr., O.-Lehrer  
Dantz A., Gde.-Förster  
Dohmen W., Rentner  
Dohmen O., Kfm.

Dostall W., Kommiss  
Dreykluft W., Zahnarzt  
Faensen H. J., Bauunternehm.  
Feilen J., Bergwerksbeamter  
Forder, Steuer-inspektor  
Fritsche K., Ingenieur  
Froitzheim, Restaur., Krichels-  
mühle b. Langerwehe  
Froitzheim, Gutsbes., Wenau  
Gels, Stadtbaurmstr.  
Gerhardy Dr., Arzt  
Glasmacher, Stadtskretär  
Hanstein, R.-Anw.  
Haßbacher, Prokurist  
Heimbach K., Geschäftsführer  
v. der Heydt, Kfm.  
Hintzen R., Ingenieur  
Holtekoite Dr., O.-Lehrer  
Honrath Dr., A.-Richter  
Horn A., Maler  
Horschgen, Ingenieur  
Huppertz H., Hotelier  
Huppertz, Wirt  
Jannes Dr., Arzt  
Janssen F., Rechnungsf.  
Jungschläger O., Ingenieur  
Kaufmann H., Kfm.  
Kirsch A. J., Redakteur  
Klinkenberg A., Kfm.  
Klose, Plarrier  
König R., Gymn.-Lehrer  
Klumbeck L., Plarrier  
Kupper E., Bankdirektor  
Lobby A., Apotheker  
Lüttiger K., Kfm.  
Lentzen P., Lehrer  
Merkens H. sen., Kfm.  
Merkens H. jr., Kfm.  
Meurer, Geschäftsreisender  
Meyer E., Winterschuldirektor  
Müller J., O.-Lehrer  
Müller G., Kgl. Förster, Scheven-  
hütte  
Nacken J., Reichstagsabgeord.  
Oberle, O.-Lehrer  
Olbberg, Bergbat  
Peters A., Fabrikbes.  
Pullem, Gerichtsvollzieher  
Rausch P., Buchhalter  
Rodder, Ingenieur  
Robb J., Restaurateur, Scheven-  
hütte

Römer M., Kfm.  
Rüsges K., Kfm.  
Schaumburg L., Prokurist  
Scheller Dr., O.-Lehrer  
Schloemer F., Buchhalter  
Schliter Dr., O.-Lehrer  
Schmätingen, Apotheker  
Schoeller F., Direktor  
Schult Dr., Arzt  
Schuë Dr., O.-Lehrer  
Seeger W., Lehrer  
Sonnabend, Ingenieur  
Stiel M., Metzgermstr.  
Stürtz E., Oekonom  
Thielen E., Buchhändler  
Troniseck G., Blumenhändler  
Troniseck J., Kunstgärtner  
Vaßen C., Kfm.  
Wantzen C., Hotelier  
Weckbecker, Forstmsr., Wenau  
Welke, Hütteningenieur  
Wilhelms Dr., Sanitätsrat  
Willems, Stadtskretär  
Willmann, Postdirektor  
Wirtz W., Schevenhütte  
Wirtz J., Restaurateur  
Wohlhage, Prof., O.-Lehrer  
Zillickens, O.-Lehrer

### Heimbach (16).

Deuser Th., Bgmstr., Vors.  
Jonßen J., Lehrer, Schriftf.  
Koerfigen J., Kfm., Rechm.  
Breuer J., Sägewerkb., Langer-  
wehe  
Breuer M., Lehrerin  
Conrath P. J., Kfm.  
Dohinen A., Bauunternehmer  
Franklin F., Lehrer  
Krischer A., Kfm.  
Kurth W., Stat.-Vorsteher  
Ley M., Gasthofbes., Hansen  
Schöllter J., Hotelier  
Scholler M., Baumholzwirt  
Stroux H. Dr., Arzt  
Winter J., Hotelier  
Zeveld J., Dechant

eine Abweichung von 90° bedeutet? Es handelt sich hier um die seit Jahren besprochenen Pläne einer Bahn von Adenau und Dümpelsfeld aus an die Köln-Trierer Linie. Soll denn das herrliche Ahrthal von Müsch-Antweiler und Dümpelsfeld aus unerschlossen bleiben? Und wo sind die Aussichten auf eine Ertragsfähigkeit größer? An der Strecke der Projekte Dümpelsfeld-Zünkerath und Dümpelsfeld-Blankenheim sind zunächst zu erwähnen die in Betrieb stehenden Bergwerke bei Schuld, Laufenbach und Nudscheid, auf welsch letztern 200 Arbeiter beschäftigt sind und für die täglich 200 Zentner Erz auf zweistündigem Wege nach Dümpelsfeld und umgekehrt Steinohlen usw. nach dem Bergwerk befördert werden müssen. Es folgen dann in ununterbrochener Reihenfolge den Ahrfluß hinauf reichhaltige Eisenstein- und Kalklager, große Basalt- und Steinbrüche, die bis vor 30 Jahren einer blühenden Industrie in dem Ahrthal, das heute immer mehr zurückgeht, die Grundlage gegeben hatten. Die Wasserkraft der Ahr sichert, sobald nur eine Eisenbahn die jetzt unerschwinglichen Kosten der Achsenfrachten verschwinden macht, das Wiederaufleben jener und neuer Industriezweige. So dürfte eine wirkliche Ahrbahn doch wohl zu bevorzugen sein, wenn man die sonstigen landwirtschaftlichen und sozialen Forderungen und als gleichwertig erachtet. Was aber nun die strategische Bedeutung angeht, so dünnt es uns, daß diese mehr in dem Anschluß an die Hauptstrecke Köln-Trier als an die Nebenlinie Gerolstein-Mayen liegt, zumal ja mit der Fortführung der Bahn nach Westen die Linie unmittelbar nach unserm großen Truppenübungsplatz Eisenborn führt, der nach dem Rhein zu nicht so einsam liegen darf. Eine kürzeste

Verbindung von Rhein und der Maas aber ist durch den eben begonnenen Bahnbau Stavelot-Weismes bei der Verwirklichung des Ahrthalprojektes hergestellt. Wir wollen nun hier nicht vorgreifen, ob diese Linienführung in Blankenheim oder Zünkerath einlaufen bzw. die Eifelbahn überschreiten soll. Das wird die Staatsregierung nach eigenem Gutdünken und maßgebenden Gründen einrichten; aber die feste Hoffnung dürfte man doch aussprechen, daß das Ahrthal bis zu dem reizend gelegenen Ahrhütte-Dollendorf benutzt werde. Damit wäre zunächst die größte Billigkeit des Bahnbauwes wegen der Benutzung der breitangelegten Landstraße auf etwa 20 km gewährleistet; ferner würde so der Kreis Schleiden in seinem südlichen Teile auf die alte Grafenstadt Blankenheim zu erschlossen. Der Kreis Schleiden aber darf wohl mit einer solchen Führung rechnen, da er insbesondere gegenüber dem Kreise Daun gar sehr als Stiefkind dasteht. Möge daher die Staatsregierung von den in Aussicht gestellten Millionen einen geringen Anteil auswerfen zum Bau der wirklichen Ahrthalbahn! (Köln. Ztg.)

### Aussichtstürme oder Aussichtsberge.

Im Anschluß an unsern Ahrheimer-Aufsatz in voriger Nummer sei folgender Artikel des „Staffeler Tageblatts“ wiedergegeben. Die hier vorgebrachten Gedanken erscheinen uns beachtenswert, ohne daß wir mit allen Ausführungen des Verfassers einverstanden wären.

Das „Tageblatt“ hat kürzlich die Nachricht gebracht, daß auf dem Ahrheimer bei Rotenburg, nachdem die Aus-

### Kyllburg (36).

Dietz, Bgmstr., Vors.  
Witt, Steinbruchbes., Schriftf.  
und Rechn.  
Alhorn, Friseur  
Balduwein Dr., Arzt  
Bantzen, Bäckermstr.  
Borsch, Dehlmstr.  
Brack, Parmentierhldr.  
Daus, Metzgermstr.  
Erasmus, Wirt, St. Thomas  
Freywald, Schneidemstr.  
Friederichs, Gerberbes.  
Gerome, Hotelier  
Gath, Lehrer  
Hoffler, Wirt, Malberg  
Hollenbach, Metzgermstr.  
Jakobs, Fuhrmann  
Jovy, Kfm.  
Kronbus, Maurernstr.  
Kruft, Schlossermstr.  
Loos, Wirt, Malberg

### Niederpreuss. Weckermstr.

Quirin, Bildhauer  
Quirin, Hotelier  
Quirin, Photograph  
Schnitt, Sattelmstr.  
Schüller, Wirt, Wisbecker  
Schulte Th., Steinbruchbes.  
Schulte Th., Kfm.  
Schulte W. jr., Steinbruchbes.  
Schulte W. sen., Kfm.  
Schwickerath, Fleischbeschauer  
Strack Dr., Wwe.  
Weber, Wirt  
Witt Jos., Steinbruchbes.  
Zahnen, Müller

### Steinfeld (13).

Schneider A., Restaurn., Vors.,  
Urt

### Kampurger C., Becken., Urt

Becker P., Restaurnat  
Frick J., Apotheker, Hofmang-  
lal  
Klein J., Lehrer  
Kloeken H., Gutsbes., Urt  
Miltz J., Postbeamt., Marmagen  
Mösch H. J., Metzgermstr., Urt  
Thiel W., Direktor  
Schäfer J., Maschinist  
Schneider H. J., Fabrikbesitzer,  
Dalbenden  
Schrammen Frh., Kerkel  
Weckmann H. J., Wirt, Urt

### Wittlich

Kilburg, Gde.-Empf. a. D.



sicht glücklich völlig zugewachsen ist, ein Aussichtsturm von dem Touristenverein erbaut wird. Es wurde dabei auch, wie üblich, der Freude Ausdruck gegeben, daß der Touristenverein sich das Verdienst erwerbe, durch den Bau des Turmes die Aussicht „zu erschließen“ und was dergleichen schöne Redensarten in solchen Fällen mehr sind. Man erlaube uns, hier einmal diese Angelegenheit zur Sprache zu bringen, da wir glauben, daß unsere Touristenvereine da auf einem ganz falschen Wege sind. Gerade der Ahlheimer bietet zu solchen zeitgemäßen Betrachtungen die beste Gelegenheit.

Eine mächtige Halbkugel sitzt er auf mehreren hier zusammenschießenden Höhenzügen auf, in seiner Lage und Formation ganz einzig in seiner Art in unserem hessischen Hügellande nicht nur, sondern vielleicht im ganzen deutschen Mittelgebirge. Wenn man auf dem Inselsberge in Thüringen, wo natürlich auch so ein hölzernes Gerüste die Spitze verunziert, sich die Gegend erklären läßt, so wird einem am Horizonte ein scharf und imposant sich abzeichnender Berg gezeigt: der Ahlheimer oder vielmehr, wie der Mann auf dem Inselsberge sagt, der „hohe“ Ahlheimer. Als ein solcher in die Augen fallender Gipfel präsentiert er sich aber von allen Seiten und auf große Entfernungen sogar wie Rhön etc. Schon das beweist, daß er eine beherrschende Lage einnimmt und ein Aussichtspunkt ersten Ranges ist. Das ist er auch, oder vielmehr er war es einmal. Wer sich seiner noch erinnert, ehe die elenden Fichten haufenweis auf ihm angepflanzt wurden, der weiß auch, welchen unvergleichlichen Genuß der freie Ausblick von seinem Gipfel gewährte. Da sah man weit hinaus in die hessische und thüringische Landschaft, über Wald und Feld schweifte der

Blick zu sanften Höhenzügen und stolzen Bergen, nach Norden und Süden, nach Osten und Westen, bis in verschwimmende Fernen. Und was den meisten berühmten Aussichtspunkten in Thüringen, dem Harz u. s. w. fehlt, die Belebung des Vordergrundes durch ein malerisches Flußthal, das vor sich hier dem Auge durch den weiten Blick auf die zwischen Waldbergen und Dörfern und Städten vorbei sich schlängelnde Fulda. Das alles ist längst verschwunden: die Aussicht ist zugewachsen. Und wie mit dieser Aussicht auf dem Ahlheimer, so geht es mit unzähligen anderen in unserem Hessenlande nicht nur, sondern auch in anderen Gegenden. Wir wollen, um in unserer Gegend zu bleiben, nur an ein paar der hervorragenden Aussichtspunkte erinnern: so an den schönsten Punkt des Kaufungerwaldes, an den Pfaffenstein bei Großalmerode, wo ebensowenig ein Aussichtsturm (Erkältungsanstalt ersten Ranges!) nötig gewesen wäre, wie auf dem Steinberg ebenda oder auf dem Heiligenberg, wenn man die Aussicht nicht hätte zuwachsen lassen; so an die herrliche Aussicht auf dem Staufenberg im Reinhardswald, auf dem Wüstegarten im Kellerwald, auf dem Langenberg, wo man jetzt eine „Kammwanderung“ im dicksten Walde (!) machen muß. Diese Liste ließe sich, besonders auch was Aussichtspunkte in der Umgebung Kassels betrifft, noch bis ins Unendliche fortsetzen. Ist es da nicht an der Zeit, einmal ein ernstes Wort zu reden gegen solche „Verhandlungen“ der Natur? Wir haben heutzutage Säuregeseze für alles mögliche, aber ein Gesetz zum Schutze der Natur, an der sich das Menschenherz erfreuen soll, wäre unseres Erachtens ebenso nötig und dünkt uns auch ein Stück „sozialer“ Fürsorge zu sein. Denn was erhält den Menschen, den modernen, in dem Hasten und Jagen des

„Jahrhunderts der Arbeit“ abgehetzten und nervös gewordenen Menschen frisch und kräftig, wenn nicht die Berührung mit Gottes freier Natur und ihrer Körper und Geist erquickenden Schönheit? Aber wie viel ist an dieser Schönheit, an diesem erfrischenden Quell des Genusses schon gesündigt worden und wird noch gesündigt werden: Noch nicht lange ist es her, daß man entrüstet Front machen mußte gegen den Plan, die herrliche, für unsere Gegend einzigartige Felsnadel des Hohensteins oder Hohlensteins am Dörnberg zu Chauffeesteinen zu zertrümmern, wie es leider mit dem geologisch hochinteressanten Bühl bei Weimar, sowie mit den prächtigen Basaltkegeln am Eingang des Ahnatales geschehen ist, und wozu früher einmal auch am Scharfenstein der Anfang gemacht war, an diesem grotesken Basaltgebilde, das noch heute einen eingestürzten Krater darstellt, also eine Sehenswürdigkeit unserer Gegend ist. Und läßt man nicht auf dem Reikner den in der ganzen deutschen Sagenwelt berühmten Frauholsteich elendiglich versumpfen, nachdem man zuvor seine Umgebung alles romantischen Reizes beraubt hat? Doch bleiben wir bei den Aussichtstürmen oder Aussichtsbirgen. Dahin hat sich nämlich unseres Erachtens die Frage zugespitzt, ob man noch weiter die Aussichtsbirge von ganz unnötigen Bäumen soll zuwachsen und dann häßliche das Naturbild verunstaltende Aussichtstürme darauf errichten lassen soll, oder ob man nicht vielmehr Sorge tragen soll, eine, wenn auch nur beschränkte Anzahl geeigneter Bergkuppen als freie Aussichtsbirge zu erhalten, oder, wo sie zugewachsen, wieder frei zu machen. Aussichtstürme dahin, wo sie hingehören, wo langgestreckte Rücken oder Plateaus, die sich nicht von der Bewaldung freihalten lassen, einen isolierten, erhöhten Standpunkt zu einem Rundblick erfordern, wie z. B. auf dem Hohen Gras, aber nicht auf isolierte Bergesgipfel oder steil abfallende Ränder, wo es genügt, den Baumwuchs in geringem Umfange fern zu halten, um einen freien Aus- oder Rundblick zu haben. Das dünkt uns ein Ziel, welches unter allen Umständen von den dazu berufenen Touristenvereinen zu erstreben ist, eine Aufgabe, die für sie ebenso wichtig sein mußte, als die Anlage und die Bezeichnung von Wegen. Die forstfiskalischen Interessen können hierbei unmöglich so schwer in die Waagschale fallen, daß man dies Ziel der Freihaltung einer Anzahl Aussichtsgipfel, die als solche ersten Ranges anerkannt sind, als unerreichbar bezeichnen mußte. Auf die paar Raummeter Tannentümpel, welche auf den Berggipfeln leider überall mit einer wahren Manie angepflanzt sind und werden, kann es doch unmöglich ankommen. Und wenn man dies wirklich als Einnahmequelle des preussischen Staates, als Kosten seines Millionenetats geltend machen will, nun, so möge das forstfiskalische Interesse einmal zurücktreten vor dem Interesse der Allgemeinheit, vor dem höheren, idealen Interesse des Volkes an der Schönheit der Natur. In jedem Bezirk sollte eine Anzahl anerkannter Aussichtsbirge bestimmt werden, die unter allen Umständen von der elenden Nadelholzbeplantzung verschont bleiben müßten. Darauf sollten die Touristenvereine mit vereinter Macht hinwirken und sie wannen Zeit, Mühe und Geld für Errichtung von häßlichen, auf den Höhen doch bald morisch und wacklig werdenden Aussichtsgeländen sparen und zu besseren Zwecken verwenden. Nicht Aussichtstürme, sondern Aussichtsbirge — das sei die Lösung!

(Tourist. Mitteil.)



## Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen.\*)

(Fortsetzung.)

Wie sich aus dieser Uebersicht ergibt, ist also die Eifel als ganzes seit der paläozoischen Zeit landfest geblieben, es fehlen in derselben, abgesehen vom westlichen Teile, nicht nur die Ablagerung der Kohlenformation und das Perm, sondern auch die ganze Reihe der mesozoischen Schichten: Trias, Jura und Kreide. Die Plateauflächen der südlichen Eifel zur Mosel hin und ebenso die östliche Abdachung zum Rheine tragen auf den abgehobelten Schichten des Devon Ablagerungen tertiären Alters, Kies und Sand mit Ton-schichten und stellenweise Braunkohlen. Sind diese Schichten auch unbedeutend im Vergleich zu den devonischen Schichten des Untergrundes, so haben sie doch für unseren Gegenstand große Wichtigkeit. Sie gestatten uns nämlich die Bestimmung des Zeitpunktes, an dem die eruptive Tätigkeit begann und geben uns Aufschluß über die Beschaffenheit unseres Landes, seine Tier- und Pflanzenwelt in jener Zeit. Die Ablagerungen des ältesten Tertiär des Cöcän fehlen. Während der folgenden Abschnitte des Oligocän und Miocän bildete der Nordrand des Gebirges die Küste eines Meeres, dessen Stand am Siebengebirge der jetzigen Niveaulinie von 180 m entspricht. Desgleichen war der Südrand des Gebirges vom Meere bespült, welches das Mainzer Becken erfüllte. Noch hatten der Rhein und seine Nebenflüsse ihre Betten nicht in die Plateaus eingeschnitten. Von den südlichen und nördlichen Küsten zogen Buchten tief ins Land und die Hochflächen selbst waren von flachen Seen bedeckt. Die Ablagerungen dieser Binnenseen sind die oben erwähnten Sand-, Kies- und Tonschichten. Sie steigen bis zu 450 m Meereshöhe an und liegen oft, die Plateaus bedeckend, bis hart an die Ränder der steil abfallenden Täler. Die völlige Uebereinstimmung derselben zu beiden Seiten der Flußtäler zeigt, daß sie ehemals eine zusammenhängende Decke bildeten, die durch die Erosion der Bäche zerschnitten wurde. Von höher gelegenen Stellen führten jetzt nicht mehr vorhandene Zuflüsse die gen. Gesteine als Gerölle hinein. Die Kieselgerölle, ganz von dem Aussehen und derselben Beschaffenheit wie die weißen Kollkiesel unserer Flüsse, haben wir zu betrachten als die Reste der Quarzgänge, die, alte Klüfte erfüllend, allenthalben die Devon-Schichten durchziehen. Die Grauwadengerölle lieferten den Sand, der Schlamm des zerstörten Tonschiefers den Ton, der auf dem Westerwald und in der Eifel die Töpferindustrie veranlaßte. Von ganz besonderem Interesse sind die Pflanzenreste, da sie geeignet sind, uns ein Bild von den klimatischen Verhältnissen jener Zeit zu geben. Wir ersehen daraus, daß eine Waldvegetation von tropischer Leppigkeit die Ränder der Seen und Meereshuchten umgab. Neben Palmen, Lorbeer und Cypressen wuchsen hier Walnüsse und Mandeln, Johannsbrot-, Kampher- und Zimtbäume. In den Braunkohlengruben der niederrheinischen Bucht hat man Baumstämme zum Teil aufrecht stehend gefunden bis 4 m dick, deren Alter aus den Jahresringen sich auf 1 1/2 tausend Jahre bestimmen ließ. Etwa 250 Arten sind aus dieser alten Flora bekannt.

Der üppigen Pflanzenwelt entsprach der Reichtum an Tieren. Zahllose Fische tummelten sich in den Seen und Buchten, deren Reste zu Tausenden in der Papiertohle von Nott am Siebengebirge gefunden wurden. Daneben finden sich Frösche, zum Teil von der Größe der amerikanischen Ochsenfrösche, fußlange Salamander, Riesenschildkröten, Krotobille, Eidechsen und Schlangen. (Fortsetzung folgt.)

\*) Siehe Anmerkung in Nr. 1.

Anzeigen für die nächste Nummer des Eifelvereinsblattes werden bis zum letzten des Monats erbeten!

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**  
Hoflieferant,  
**Weinbau und Weinhandel.**  
Spez. Ahrrotweine.

Nur feinsten  
**Eifeler Schlenderhonig**  
verf. fr. v. Nachn. die 5 Pfd.-Dose  
zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M.  
und die 50 Pfd.-Dose zu 40 M.  
der Bienenzuchtverein Neuenburg.

„Ahrdokter“ gesetzl. gesch.  
Marken  
ausgezeichneten Ahrrotwein a. d. Weinbergen v.  
**Franz Friedrich, Weingutbes.**  
Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

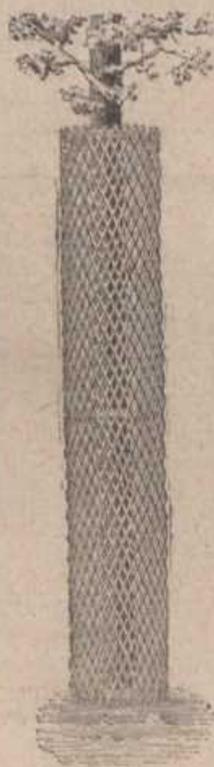


Illustrierte  
**Prospekte und  
Reise-Führer,**

auf Wunsch auch die dazu nötigen  
**Clichés**  
liefern in vorzüglicher Ausführung  
zu mäßigen Preisen.  
Muster und Referenzen auf Wunsch.

**Conrad Weigt,**  
Buch- und Kunstdruckerel.  
Andernach.

**Baumschützer**  
aus Streckmetall,  
unverwüstlich.



Emaill-Schilder jeder Art,  
auch für Hotels.

Strassen- und Ortsschilder  
in Emaille und Zinkguß,  
**Wegweiser,**  
ganz aus Schmiedeeisen,  
**Ruhebänke, Geländer,**  
**Brücken und Stege,**  
**Sprennwagen, Schlamm-**  
**wagen, Kehrriehwagen**  
liefert billigst

**Heinrich Lenz,**  
**Dortmund,**

Spezialartikel für Städtebedarf.

**Hotel Hackenbruch,**  
Weinhandlung,  
**Andernach am Rhein,**

unweit des Bahnhofes,  
vis-à-vis dem Landungsplaz der Dampfsboote.  
Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
»»» **Civile Preise.** «««  
Bei längerem Aufenthalt Pension.  
Telephon Nr. 6. S. Hackenbruch, Eigentümer.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist  
gemahlene

**Dalli-Seife**  
MÄURER & WIRTZ  
STOLBERG (RHEINLAND).

Für  
**Gasthofbesitzer und Gastwirte!**  
Auch für die nächste Sommer-Saison wird im  
Eifelvereinsblatte eine

einspaltige  
**Rubrik „Gasthöfe“**  
ingerichtet werden. In derselben beträgt der  
**Preis für 6malige Aufnahme**  
**einer Zeile 1 Mark.**

Von diesem sehr günstigen Anerbieten sollte jeder  
Wirt Gebrauch machen, der nicht vorzieht, für den  
übrigen Anzeigenteil eine grössere Anzeige auf-  
zugeben.  
**Die Geschäftsstelle.**

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

**Die Molkerei-Genossenschaft**  
**Büllingen, Eifel,**  
versendet ihre rühmlichst be-  
kannte ff. Süßrahm-Käse-  
butter, direkt an Private, in  
Postkolli von 9 Pfund bis  
auf weiteres zu M. 11.25  
franko.

**Brohl am Rhein,**  
schöner bester Aufenthaltsort.  
**Gasthof Mittler**  
gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Wartestelle).  
Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle  
»»» **Schöne Fremdenzimmer.**  
Pension von 4 M. an.  
Säle für Vereine u. f. w.

**SPARSAME**

Hausfrauen benutzen zur Er-  
haltung einer gesund., zarten  
u. weichen Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**  
**SEIFE** Arzt. empfohlen.  
Allein echt von  
VIOLET & Co.  
Andernach u. Rh.

Es wird gebeten, bei Aufträgen  
oder Anfragen auf das „Eifelvereins-  
blatt“ gef. bezugnehmen zu wollen.

\*\*\*\* Nr. 3. \*\*\*\*  
Mitte März 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter:  
Dr. Hans Andreae  
in Burgbrohl.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigebühr für die 4spalt.  
Petitzeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Verhandlungsschrift über die Hauptvorstandssitzung. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Betrachtungen über unser neues Mitgliederverzeichnis 1905. — Zusammenstellung verschiedener Regenhöhen. — Aus den Ortsgruppen. — Aus der Eifel. — Eifelbahnen. — Eifelwetter. — Etwas über die Flora Wittsburgs. — Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen. — Literarisches. — Gasthofverzeichnis.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Da Herr Dr. Andreae die Schriftleitung wegen geschäftlicher Ueberbürdung zum allgemeinsten Bedauern des Hauptvorstandes und des Vereins niedergelegt hat, so bitte ich bis zur Gewinnung eines neuen Schriftleiters um Uebernahme von Beiträgen, Zuschriften u. s. f. an meine Adresse. Im übrigen verweise ich ergebenst auf die Verhandlungsschrift vom 19. d. M.

### 2. Wegebezeichnung.

Nach Mitteilung des Herrn Landrat zu Wittsburg ist die Wegebezeichnung auf sämtlichen Hauptstrecken im Kreise Wittsburg nunmehr fertiggestellt.

3. Die mit Zahlung der Mitgliederbeiträge für 1904 rückständigen Ortsgruppen Andernach, Damm, Kaisersesch, Gillensfeld, Kyllburg und München-Glabach werden ergebenst gebeten, die Beiträge zwecks Abschlußes der Jahresrechnung deren Gymnasiallehrer Schneider-Trier ungesäumt einzuzahlen.

### 4. Aufforderung zum korporativen Beitritt.

Zufolge des im Januar ergangenen Rundschreibens sind bisher dem Eifelverein beigetreten:

Die Rheinische Provinzialverwaltung in Düsseldorf mit jährlich 100 M., die kgl. Regierung in Aachen mit 50 M., die kgl. Regierung in Coblenz als Mitglied; die Städte: Aachen mit jährlich 100 M., Bonn 50 M., Cochem 10 M., Eupen (wie bereits früher) 10 M., Malmedy 50 M., Münsterifel 20 M., Prüm 20 M., Rheinbach (bereits seit 1904) 20 M., Schleiden 5 M., Stolberg 20 M., St. Vith 10 M.; die Kreise: Aachen Land 20 M., Adenau 10 M., Ahrweiler 50 M., Wittsburg 20 M., Malmedy 50 M., Manen 10 M., Montjoie 50 M., Prüm 50 M., Rheinbach (Betrag noch nicht bestimmt); die Bürgermeistereien: Amel, Kreis Malmedy (?), Burgbrohl, Kreis Schleiden, Kreis Gillensfeld, Kreis Damm, 2 M., Harpen-3 M., Neherode, Kreis Malmedy (Betrag noch nicht be-3 M.), Schöneck, Kreis Prüm, 6 M., Weismes, Kreis Malmedy, 3 M.; die Gemeinden: Aremberg, Kreis Adenau, 2 M., Burgbrohl, Kreis Manen (Betrag noch nicht be-3 M.), Gommern, Kreis Guxstirchen, 10 M., Cordel, Land-10 M., Crombach, Kreis Malmedy, 3 M.,

Chrang, Landkreis Trier, 10 M., Stempnich, Kreis Adenau (Betrag noch nicht bestimmt), Laurensberg, Landkreis Aachen, 5 M., Lommersweiler, Kreis Malmedy, 3 M., Naeren 10 M., Würfelen, Landkreis Aachen, 10 M.; die Jagdgesellschaft „Hohes Venn“ zu Düsseldorf 10 M.

Der Herr Regierungs-Präsident in Trier hat einen einmaligen Zuschuß von 150 M. bewilligt.

Allen Beigetretenen besten Dank im Namen des Eifelvereins!

5. In der heutigen Nummer ist der Anfang eines **Gasthofverzeichnisses** enthalten. Das Verzeichnis wird fortgeführt.

Malmedy, 27. Febr. 1905.

Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Verhandlungsschrift über die Hauptvorstandssitzung zu Remagen am 19. Februar 1905.

Anwesend im Hotel zur Waldburg: der Vorsitzende Kaufmann, der stellv. Vorsitzende Dr. Andreae, der Schriftführer Seiwert, Dr. Lemmen.

Als Vertreter der Ortsgruppen: A. Dahm-Walporzheim, Ahrweiler; Fehr. v. Körff, Altenahr; Jost-Burgbrohl, Brohlthal; Dr. Jollmann, Coblenz; Geh. Rat Fein, Köln; Strawutschke, Düren; Dr. Lemmen, Malmedy; Nütten, Neuenahr; Neuleaux, Remagen; Storchhammer, Sinzig; Caspary, Trier.

Entschuldigt die Vorstandsmitglieder Beck, Dr. zur Nedden, Saaken, Wisell und die Ortsgruppen Gerolstein, Montjoie, Ligneuville.

1. Außerhalb der Tagesordnung wurde angeregt, den Fremdenverkehr in der Eifel durch Neklame in Schrift und Bild zu heben und zu diesem Zwecke empfohlen, mit den Eisenbahndirektionen Köln und St. Johann-Saarbrücken ins Benehmen zu treten. Es wurde vorgeschlagen:

- a) Anfertigung einer illustrierten kurzen Neklameschrift, welche in den Eisenbahnabteilen aufzuhängen sein würde.
- b) Illustrierte Fahrpläne, welche an den Fahrkartenausgabestellen zur Verteilung zu gelangen hätten.
- c) Große Neklameschilder für Wartesäle.
- d) Gelegentliche Veröffentlichungen belletristischer Art in gelesebenen Zeitungen während der Reisezeit.

Der Hauptvorstand beschloß nach längerer Debatte, eine aus dem Vorsitzenden, sowie Dr. Follmann-Coblenz, Caspari und Seiwert-Trier bestehende Kommission mit der Ausarbeitung von Vorschlägen zu betrauen und ihr die Zuziehung geeigneter Persönlichkeiten zu überlassen.\*)

2. Der bisherige Schriftleiter des Eifelvereinsblattes Dr. Andreae hat sich wegen großer, geschäftlicher Ueberbürdung leider genötigt gesehen, die Schriftleitung des Blattes nach dem Erscheinen der Märznummer niederzulegen. Der Vorsitzende gab der Versammlung von diesem allseitig aufs lebhafteste bedauerten Entschlusse des um das Vereinsblatt und den Verein so hochverdienten Schriftleiters Kenntnis und sprach Herrn Dr. Andreae für seine verdienstvolle Tätigkeit als Schriftleiter den wärmsten Dank des Vereins aus, zu dessen Betätigung sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob. Der Hauptvorstand beschließt, den Vorsitzenden zu beauftragen, mit geeigneten Persönlichkeiten, deren einige in der Versammlung namhaft gemacht wurden, in Verbindung zu treten.

Die Prekominmission, welche am 18. Februar vollzählig getagt hat, schlägt vor, den Verlag des Vereinsblattes vor Ablauf des bestehenden Vertrages mit dem bisherigen Verleger anzuschreiben und alsdann unter den eingehenden Angeboten geeignete Auswahl zu treffen, wobei die Fortführung des Vertragsverhältnisses mit dem gegenwärtigen Verleger auf anderer Grundlage durchaus nicht ausgeschlossen sein soll.

Die Versammlung ist hiermit einverstanden.

3. Der Hauptvorstand tritt den Vorschlägen der Kommissionsitzung zu Trier vom 18. Dezember in folgenden Punkten bei:

- a) Als Nachfolger des Schriftleiters des Eifelvereins Prof. Dr. Kauff wird der Generalversammlung Herr Gymnasialdirektor Dr. Meyer zu Münstereifel vorgeschlagen, der die Güte gehabt hat, die Schriftleitung zu übernehmen. Der Hauptvorstand spricht Herrn Gymnasialdirektor Dr. Meyer für seine Bereitwilligkeit besten Dank aus.
- b) Die Bücherei des Vereins soll in der städtischen Bücherei zu Trier unter Aufsicht des Herrn Stadtbibliothekar Dr. Kantenich untergebracht werden, sobald die Stadt Trier die Genehmigung erteilt hat. Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Müller hat sich bereit erklärt, einen sachmännischen Katalog anzuarbeiten. Der Hauptvorstand nimmt das Anerbieten des vorgenannten Herrn mit bestem Danke an.
- c) Der Vorschlag betreffend die Bildung eines Reservefonds für unvorhergesehene Fälle, dem wenn möglich alljährlich 1000 M. zuzuführen sind, wird gutgeheißen.
- d) Der Hauptvorstand tritt sämtlichen Vorschlägen bezüglich der Auswahl und Bezeichnung der Nebenwege durch die hierzu bereiten Herren bei und richtet an alle Ortsgruppen wiederholt die dringende Bitte, den dankenswerten Bemühungen der Wegebezeichnungs-Kommission möglichst entgegenzukommen. Im Anschlusse hieran wurden die Grundzüge nochmals von Herrn N. Leuz-Köln erörtert und Klage darüber geführt, daß einzelne Ortsgruppen trotz mehrfacher Anfragen nicht antworteten.

4. Der Wiesbadener Taunusklub hat bei dem Hauptvorstand angefragt, ob er oder die Ortsgruppen im Besitz

\*) Anm.: Die Kommission ist bereits am 27. Februar in Trier zusammengetreten und wird ihre Vorschläge demnächst bekannt geben.

von Lichtbildern seien. Die Anschaffung solcher im Vereinsgebiete bisher nicht vorhandenen Lichtbilder wird nach dem Vorbilde anderer Touristenvereine, z. B. des Sauerländischen Gebirgsvereins, allseitig als ein unabwiesbares Bedürfnis anerkannt und weiter als wünschenswert bezeichnet, daß ein erläuternder Begleitertext zu Vortragszwecken angefertigt werde. Oberlehrer Dr. Follmann erklärt sich mit Zustimmung der Versammlung bereit, mit der Firma Liesegang-Düsseldorf, welche Lichtbilder anfertigt und zu Vortragszwecken an Vereine, Schulen u. s. f. verleiht, in Verbindung zu treten.

Es wird erwartet, daß die Ortsgruppen gute Aufnahmen aus ihren Gebieten zur Verfügung stellen.

5. Die Ortsgruppen haben bisher ihrer satzungsmäßigen Verpflichtung zur Einsendung der Jahresberichte nicht genügt. Die Erfüllung dieser Pflicht ist aber im Interesse eines Ueberblickes über die Vereinstätigkeit dringend erforderlich. Es wird beschloffen, nach einem bekannt gegebenen Schema, das den Ortsgruppen zur Ausfüllung übersandt und von diesen bis zum 1. April ausgefüllt werden soll, bereits in diesem Jahre die Berichte der Ortsgruppen einzufordern. Die Zusammenstellung der eingehenden Berichte, welche nach dem Vorgange anderer Vereine, z. B. des Vogesenklubs, Glager Gebirgsvereins u. a. m. tünlichst in Druck erscheinen soll, will Herr Dr. Andreae übernehmen.

6. Der Hauptvorstand beauftragt den Vorsitzenden, wegen des Tages für die Frühjahrshauptversammlung mit der Ortsgruppe Vianden in Verbindung zu treten. In dem Einladungsschreiben sollen die verschiedenen Zugangswege, unter welchen der Vertreter der Ortsgruppe Bitburg die Fußwanderung Erdorf-Bitburg-Vianden empfiehlt, aufgeführt werden.

**Der Vorsitzende**  
Kaufmann.

**Der Schriftführer**  
Seiwert.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Kölner Eifelverein.

#### Verlegung des Vereinslokales.

Das Vereinslokal befindet sich nicht mehr im „Allen Präsidium“, sondern im Restaurant Kränkel, Martinstraße 24, gegenüber dem Biergensch.

An jedem Freitag abend 9 Uhr zwanglose Vereinigung in den oberen Restaurationsräumen. Nichtmitglieder sind willkommen.

#### II. Wanderung 1905.

Sonntag, den 26. März.

Führer: Herr Oberinspektor Naeder.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 7,41 Uhr mit Sonntagstarke Linie.

Ankunft: Königswinter 8,59 Uhr.

Wanderung: Löwenburg, Asberg (Pichnia), Stabsbachtal, Linz (30 km).

Mittagessen 4 Uhr im Hotel Weinstock.

Rückfahrt ab Linz 5,42, 7,25 Uhr.

Die Anmeldungen zu den gemeinsamen Wanderungen sind am Tage vorher bis 9 Uhr nachmittags an Herrn Robert Leuz, Köln, Höhe Bf. 16, zu richten.

Der Wander-Ausschuß  
des Kölner Eifelvereins.

## Betrachtungen über unser neues Mitgliederverzeichnis 1905.

(Schluß.)

Zum Schlusse lassen wir eine Gesamtaufzählung der Ortsgruppen in ihrem Bestand von 1902 und 1905 (15. Nov. 1904, Tag der Einsendung) folgen:

Eifel- Nr.	Ortsgruppen	Anzahl der Mitglieder	
		1902	1905
1	Nachen	213	249
2	Ndenau	25	52
3	Nlf	34	29
4	Nntweiler	37	27
5	Nausendorf	12	aufgelöst
6	Nertrich	20	18
7	Nirresborn	15	12
8	Nitburg	77	76
9	Nlanfenheim	29	34
10	Nollendorf	78	101
11	Nonn	217	211
12	Nrohltal	90	96
13	Nüllingen	32	20
14	Nurg-Neuland	13	aufgelöst
15	Namm	29	?
16	Nüren	160	160
17	Niffenschmitt	15	12
18	Niberfeld	147	87
19	Nupen	53	43
20	Nemünd	40	98
21	Nerolstein	32	39
22	Nillenfeld	24	15
23	Nardtburg	34	aufgelöst
24	Neimbach	10	16
25	Nillesheim	21	25
26	Naiserseich	30	30
27	Nall	64	64
28	Nempenich	23	13
29	Nyllburg	35	36
30	Noblenz	284	259
31	Nochem	15	?
32	Nöln	225	440
33	Nignenville	14	14
34	Nalmedy	16	52
35	Nanderscheid	27	39
36	Nagen	27	Korp. Mitgl. (50)
37	Nechernich	63	83
38	Nontjoie	?	68
39	N. Gladbach	20	11
40	Nettersheim	10	aufgelöst
41	Niddeggen	12	42
42	Nenenahr	23	22
43	Nenerburg	33	26
44	Nellenz	29	48
45	Nbrüm	86	84
46	Nschleiden	32	41
47	Nsinzig	42	28
48	Nstadthill	13	17
49	Nsteinfeld	16	13
50	Nstolberg	98	65
51	Nst. Vith	39	29
52	Nondorf	6	aufgelöst
53	Ntrier	190	261
54	NWittlich	30	145
<b>Neue Ortsgruppen</b>			
1	Nhrweiler		75
2	Naltenahr		21
3	Nandernach		Korp. Mitgl. (25)
4	Ncordel		28
5	Nschweiler		104
6	Nfental		25
7	Nelberg		14
8	NMünstereifel		101
9	NNemagen		24
10	NSchweich		51
11	NBlanden		Korp. Mitgl. (20)

### Zusammenstellung verschiedener Regenhöhen besonders auch der regenreichsten und trockensten Orte der einzelnen Teile der Eifel und des Binn

von Dr. Poliz, Direktor des meteorolog. Observatoriums Nachen.

Jährliche Regenhöhe in mm 1895—1902.

Station	Seehöhe Regenhöhe		Station	Seehöhe Regenhöhe	
	m	mm		m	mm
Köln	56	677	Nalmedy	390	1017
Münstereifel	290	626	Ndenau	302	643
Nonn	65	646	Nemwied	65	555
Nachen	169	838	Namm	400	743
Nschweiler	155	748	Nbrüm	435	735
Nstolberg	180	816	Nitburg	385	711
Nupen	282	995	NWittlich	175	649
Nontjoie	430	1183	Ntrier	140	653
Nschleiden	357	807			

#### Regenreichste und regenarmste Orte.

	Seehöhe m	Regenhöhe mm
Binn und Eifel	692	1367
Botrange (Binn)	160	546
Euskirchen	105	539
Norland	657	986
Bestum (Ahrtal)	285	550
Schneifel und Schneifelstörthaus	370	822
Hohe Eifel	266	513
Moster Laach		
West- und Oberkail		
Norder-Eifel		
NMünstermaifeld		



### Aus den Ortsgruppen.

**Bitburg, 1. Februar 1905.** Heute fand eine Versammlung der Ortsgruppe im Hotel Bell statt. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Einfriedigung der Römervauer, welche nimmehr ihrer Vollenbung entgegengeht. Die Aufwendungen des Vereins zu diesem Zwecke betragen 600 Mark und der Platz mit dem hübschen Bitter, einigen gärtnerischen Anlagen und der ehrwürdigen Römervauer wird eine Zierde der Stadt sein. — Der Besuch der Frühjahrsversammlung des Hauptvereins in Blanden wird von hier aus hoffentlich ein recht zahlreicher werden. Den befreundeten Ortsgruppen, welche mit der Eifelbahn nach Blanden fahren, wird empfohlen, den Weg über Nitburg zu nehmen. Entfernung von hier aus ca. 30 km.

**Ortsgruppe Stolberg, 23. Febr. 1905.** Zu einer längeren Verhandlung gab der Beitritt der Stadt zum Eifelverein in der Stadtverordnetenversammlung vom 3. Februar Anlaß. Der Stadtverordnete Birz hatte in Anerkennung der Leistungen unseres Vereins den Beitritt der Stadt mit jährlich 50 Mk. beantragt. Dieser Betrag wurde als etwas hoch gegriffen bezeichnet und besonders betont, daß der Verein in Stolberg und dessen näherer Umgebung noch manches zu tun finde. Demgegenüber betonte der Stadtverordnete Rastin, der Vorsitzende unserer Ortsgruppe, daß letztere seit 1891 den Hauptzweck verfolgt habe, dem Gesamtverein als eine Nährquelle zu dienen, ihm nämlich Beiträge zuzuführen. Dies sei geschehen, indem die Ortsgruppe bisher jährlich etwa 110 M., zusammen 1334 M. an den Eifelverein abgeliefert habe. Wenn die Ortsgruppe gleichwohl auch andere Einrichtungen getroffen habe, Ruhebänke und Wegweiser aufgestellt u. a. m., so habe sie damit leider nicht viel erreicht, da diese wieder vom Boden verschwunden und das Geld unnütz ausgegeben sei. Daher werde die Ortsgruppe sich die Wiederaufnahme dieser Tätigkeit sehr sorgfältig überlegen. Die folgenden Auseinandersetzungen ließen sämtlich erkennen, daß die Tätigkeit des Gesamtvereins allseitige freundliche Anerkennung finde. Lebhaftige Klage wurde jedoch über mangelndes Entgegenkommen der Forstverwaltung geführt, da diese i. J. Wegweiser der Ortsgruppe aus den Waldungen entfernt und Wälder nach kostspieliger Anlage schöner Aussichtspunkte vollkommen abgeholzt habe. Es wurde indessen die Hoffnung ausgesprochen, daß die Schritte des Hauptvorstandes bei den oberen Forstbehörden demnächst ein größeres Entgegenkommen der Forstverwaltung erwarten ließen. Sind die von dem Hauptvorstande gestellten Anträge mit Erfolg verknüpft, so wird die Arbeitsfreudigkeit der Ortsgruppe ohne Zweifel eine größere sein und die Ortsgruppe aus ihrer bisherigen, nicht unbegründeten Reserve heraustreten.

**Nachlieferung älterer Nummern des Eifelvereinsblattes.**

Ältere Nummern des Vereinsblattes können, so weit sie noch vorhanden sind, gegen vorherige Einfindung von 20 Pfennigen für jedes Exemplar oder Nachnahme des Betrages geliefert werden. Bestellungen sind an den Verleger, Herrn Conrad Weigt in Andernach, zu richten.

**Die Schriftleitung.**

## Aus der Eifel.

**Kempenich.** Dank den Bemühungen des Eifelvereins ergießt sich zur Sommerzeit ein von Jahr zu Jahr größer werdender Fremdenstrom in die Eifel. Erholung suchen sie alle, die da kommen, und Naturgenuss in der herben Schönheit unseres Gebirgslandes. All den Aften- und Schulstaud, der sich im Laufe eines langen Winters in den Lungen angesammelt, hier in der reinen, frischen Gebirgsluft wird man ihn los; all die Aufregung und Hast unseres Erwerbslebens, die sich in unheimlicher Weise auf die Nerven gelegt, hier in der erhabenen Ruhe der Berge und Täler, der Wälder, Wiesen und Heiden verlieren sie sich und es gewinnen Hirn und Nerven die lang entbehrt Erholung und Zeit, die angesammelten Schläden zu entfernen. Und wer noch Lust und Zeit hat, an anderes zu denken als an die Gesundheit, ihm bietet die Eifel eine Stätte reichlichen Genusses, wenn er in Berg und Tal die Geschichte unserer Mutter Erde zu lesen versteht. Ueber einen der interessantesten Abschnitte der Erdgeschichte berichtet uns ja die Eifel, über die Zeit der vulkanischen Tätigkeit der Erde. Die Umgebung des Laacher Sees ist hierin besonders hervorragend; er bildet das Zentrum der großen vulkanischen Bewegung im östlichsten Teil der Eifel. Während nun des Laacher Sees dunkles Auge noch heute jedermann erfreut, ist sein Nachbar und Bruder weniger glücklich mehr. Die stillen Wälder des Behrer Kessels sind längst verronnen; nach Norden hin haben sie den hemmenden Wall durchbrochen und sind nach dem Brohltale und dem Vater Rhein abgelaufen. Einem Schicksalsgenossen hat es ähnlich ergangen; er stand dem See des Laacher und Behrer Kessels an Größe wahrscheinlich nahe, bildete mit ihnen eine von Ost nach West verlaufende Vogenlinie, worauf der Behrer Kessel ungefähr die Mitte hält; doch scheint er bisher in seinem Dornröschenschlaf noch von niemanden beachtet worden zu sein.

Wandern wir von Kempenich nach Hannebach-Speisart, so befinden wir uns auf altem Seeboden; die Straße durchschneidet den Kessel ungefähr in der Mitte. Daß die Kesselform aber dem Blick nicht so auffällig entgegentritt, ist dadurch bedingt, daß erzentrisch, nahe der Straße (rechter Hand) sich ein kleiner vulkanischer Rücken erhebt (Langenbentels Rüd), dessen höchste Spitze sich aus dem Wasser einst als Inselchen erhoben haben muß. Wählt man diesen Punkt als Standort und läßt rings die Blicke schweifen, so liegt alles klar zu Tage: ein großes Oval, dessen ziemlich ebener Boden gebildet wird von hümpfigen Wiesen, Heide mit runden Wasserlöchern, nassem Feld, alles mit lehmigem, tonigem Untergrund und als Umgürtung rings ein Wall von Bergen. Vom Engelter Kopf kommt ein mächtiger Lavaström herab bis dicht ans Dorf Kempenich, um hier säh abzufallen (etwa 40 Meter hoch). Hier ist jetzt der einzige Durchlaß aus dem Kessel; aber früher hat sich der Lavaström, verstärkt durch Tuffe, fortgesetzt bis zum Devon des Haardter Köpfchens, die Pforte schließend für jeglichen Wasserabfluß.

Doch nicht nur einfache Sperrung des Wasserabflusses durch einen Lavaström dürfte hier vorliegen. Der in ovaler Form sich herumziehende Bergwall zeigt ringsum vulkanische Gebilde: Tuffe, vulkanische Sande, Basalte, Laven, eine Rosette und ein kleines Maar (das noch jetzt sogen. Engelter Maar) auf der Wasserscheide nach Heulingshof. Es dürfte der Kessel einer durch vulkanische Tätigkeit bedingten Erdsenkung seine Entstehung verdanken. Möge ein geübtes Geologengauge einmal den Kessel betrachten und näheres und maßgebenderes darüber mitgeteilt werden, als es in diesen Zeilen möglich ist. Dem Touristen sei empfohlen ein Rundgang auf dem umgebenden Bergwall, und er wird manchen reizenden Blick gewinnen auf einer Tour, die etwa 2 Stunden in Anspruch nimmt. Am besten macht er den Marsch folgendermaßen: Engeln (Station der Brohltalbahn), Engelter Maar, Hannebach, Kohlenstraße (Römerstraße), Wolrath Kopf, Kempenich.

**Gemünd-Urftalstperre, 14. Febr.** Die Urftalstperre ist nun schon ungefähr gefüllt, es ist eine Wassermasse von 40 Millionen Kubikmeter aufgestaut. Wenn man von Gemünd aus dem trotz des Winterkleides immer noch reizenden Urftale folgt, so bemerkt man schon nach etwa 30 Minuten den Rückbau. Das bis dahin lebhaft dahinströmende Wasser wird ruhig und steht am ersten Wehr der ehemaligen Pulvermühlen. Eine Talwindung nach der andern öffnet sich, immer mannigfaltiger und großartiger entwickelt sich das Wasserparanorama. An schönen Tagen, besonders auch des Sonntags, ist das Ufer recht belebt von Wanderern, die meist truppweise dahinziehen und an besonders schönen Punkten sich sammeln. Es sind meist Leute aus der Umgebung, denen das schöne Urftal mit seinen Bindungen und Felswänden von Kindesbeinen an bekannt ist, die aber staunend die Verwandlung, die mit dem kleinen Flüsschen vor sich gegangen ist, betrachten. In der Tat, man muß staunen über diese Seenflächen, die smaragdgrün, in den verschiedensten Uferumrissen, sich jetzt dem Auge darbieten, und die wie aus dem Nichts entstanden sind. Besonders eigentümlich mutet einen die Gegend von Armmenauel an, wenn man bedenkt, daß hier

nach vor kurzem eine Ansiedlung mit mehreren Höfen und während der Bauzeit eine Kantine und Baracken für Hunderte von Arbeitern standen; nur die höchste Bergspitze ragt noch als einsame Insel aus den Fluten hervor. Ueber der Stätte der früher dort gelegenen Häuser und Baumwiesen kränzelt sich jetzt die leicht bewegte Wasserschale, auf der man ganze Züge Wildenten bemerkt. Weiter wandernd, sehen wir besonders an den einfallenden Schluchten des Hohlbachs und des Haffensbachs bedeutende Seeflächen und gelangen endlich an den Schlus- und Krönungspunkt des Ganzen, an die Spermauer, die trotz ihrer riesenhaften Dimensionen mit einer fähnen Anmut aus den Wassermassen emporsiegt. Die hier kurz skizzierte Wanderung wird ja in der schönen Jahreszeit von einem wunderbaren Reiz sein; aber auch jetzt, in der frischen Winterluft, bietet sie so reichen Genuss, daß wir es allen, die Lust am Wandern haben, geradezu schuldig zu sein glauben, darauf aufmerksam zu machen. — Wie verlautet, soll schon in nächster Zeit der Motorbootbetrieb eröffnet werden; es kann dann mit Leichtigkeit von Gemünd aus die Talstperrenanlage besucht werden.

(Gemünd 19.)

**Heimbach, im Februar.** Einem uns von dem Verhönerungsverein Heimbach überlieferten längeren Aufsatz über die Bezeichnung der Talstperre entnehmen wir, daß Juge der Anlage in seinen Schriften die Bezeichnung Wasserkräftenanlage bei Heimbach gegeben und daß die Bauleitung in Gemünd diese Bezeichnung als offizielle Benennung der Gesamtanlage angegeben hat. Das Baubureau in Gemünd bezieht sich während der Bauzeit der Bezeichnung „Bauleitung der Urftalstperre und der Heimbacher Kräfteanlage.“ Unseres Erachtens handelt es sich um einen unerheblichen Streit der Worte, über den wir hiermit die Akten schließen. Die Hauptsache bleibt, daß Heimbach und Gemünd durch ausreichende und durchgehende Bezeichnung der Wege den Besuch der Talstperre von beiden völlig gleichwertigen Zugängen möglichst erleichtern. (D. Schriftl.)

**Münstereifel, 20. Febr. 1905.** Dem „Burgwart“ Nr. 5 vom Februar d. J. entnehmen wir folgendes: In unmittelbarer Nähe des im oberen Urftale gelegenen Städtchens Münstereifel wurde jüngst auf der Höhe des rechten Talabhanges an einer Stelle, die im Volksmunde als „Alte Burg“ bezeichnet wird und die zwei sich kreuzende Täler beherrscht, ein Teil eines großen Turmes freigelegt, der aus Grauwade regelmäßig mit brüchigem Mörtel ausgeführt ist. Von dem Urrprung dieser Burg ist nichts bekannt, obwohl die ringförmigen Wälle und die Menge des Steingerölls stets die Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben. Die Anlage ist erwähnt in Kasseys: „Geschichte der Stadt Münstereifel“ vom Jahre 1854. Professor Schaffhausen aus Bonn erklärte die Anlage bei einer Besichtigung in den achtziger Jahren für eine germanische Wallburg und im Jahre 1899 hat Oberlehrer Schulteis einen Grundriß in den Bonner Jahrbüchern (Heft 104, S. 65) veröffentlicht und daran die Vermutung geknüpft, die Wälle hätten in Kriegszeiten zum Schutze des Viehs gedient. Nachdem nun durch Freilegung des Turmes das Vorhandensein einer alten Burg unzweifelhaft nachgewiesen ist, entzieht von neuem die Frage nach dem Urrprung und Zweck und damit im Zusammenhang der Wunsch, die noch vorhandenen Reste freizulegen. Obwohl die Geschichte Münstereifels bis zum Jahre 760 reicht, ist, wie gesagt, von dieser Burg nicht einmal der Name erhalten. Eine Stunde von hier befand sich das Römerlager Castra Belgica. Im 13. Jahrhundert wurde zur Befestigung der Stadt die jetzt noch vorhandene Mauer mit vier Türmen und siebzehn Türmen erbaut.



## Eifelbahnen.

In einer angesehenen Tageszeitung erschienen unlängst verschiedene Artikel über dieses Thema, in welchen Meinungen zum Ausdruck kamen, die dem allgemeinen Interesse nicht entsprechen. Letzteres sollte doch in dieser Angelegenheit von entscheidender Bedeutung sein. Nicht die besonderen Wünsche einer Kreisstadt, noch irgend welche anderen Sonderinteressen dürfen ausschlaggebend in die Waagschale fallen, sondern allein die Zweckmäßigkeit der Bahnanlagen zur Erschließung des gesamten Eifelgebietes. Von diesem Gesichtspunkte aus ist in erster Linie die Durchführung der Ahrtalbahn von Dümpelfeld durch Ahrdorf usw. bis Blankenheim wünschenswert, um dieses beliebte und immer mehr geschätzte und besuchte Flusstal vollständig dem Verkehr zu öffnen. Die schöne, idyllische

Ahrtalstrecke Dümpelsfeld-Müsch mit dem herrlich gelegenen Schuld, dem hohen Aremberg und dem vielbesuchten Antweiler möge man also nicht stiefmütterlich umgehen. Es spricht dafür ferner, daß die Bahnanlage durch das Ahrthal weniger kostspielig ist, als eine solche durch die Berge von Adenau direkt nach Müsch. Warum will man diese Strecke überhaupt so eilig mit einer Bahn versehen? Dafür dürfte vor der Hand kein Bedürfnis vorliegen. Um Adenau gleichzeitig mit Kelberg zu verbinden? Dazu wählt man doch besser und kürzer die Hypotenuse des rechtwinklichen Dreiecks und nicht die beiden anderen Dreiecksseiten und baut diese Bahnlinie, deren Notwendigkeit gewiß vorliegt, über Breitscheid-Duibelbach-Müllenbach-Kelberg und weiter nach Ukerath (Station Gerolstein-Mayen) oder über Breitscheid-Meuspath-Welcherath-Kelberg. In letzterem Falle könnte diese Strecke bis Meuspath auch für die ferner projektierte Linie Adenau-Birneburg-Mayen mitbenutzt werden. Die erfreulich aufblühende Kreisstadt Adenau soll nach unserer Auffassung nicht zu kurz kommen, und halten wir auch eine Verbindung von Adenau mit Kempenich, dem Endpunkt der Brohltalbahn, für erwägenswert. Damit würde Adenau schon einen Knotenpunkt für 4 Linien bilden. Gegen die 5., westlich gerichtete, Adenau-Müsch, möchten wir in dem Falle Protest einlegen, als diese an Stelle und unter Zurücksetzung der entsprechenden Ahrtalstrecke Dümpelsfeld-Müsch gebaut werden sollte. Für den vollständigen ununterbrochenen Ausbau der Ahrtalbahn spricht schließlich auch die in Zukunft wünschenswerte und erforderliche Herstellung der Verbindungen Münstereifel-Schönan-Schuld (Ahrtal) und Münstereifel-Londorf-Blankenheim.



### Eifelwetter.

Einen wahren Sturm der Entrüstung hat die also überschriebene Betrachtung eines nörgelnden Misanthropen bei Eisenborn, dem wir baldige Luftveränderung wünschen, hervorgerufen. Die N. Volkszeitung hat aber bald nach Erscheinen dieses eigenartigen Wetterberichtes in der Sonntagsbeilage Nr. 7 vom 12. Februar auch billiger und anzuerkennender Weise einem etwas zufriedeneren Eifeler aus der schönen Gegend von Neuerburg und leghin einem begeisterten Freunde des Lagers Eisenborn das Wort gegeben und damit ihren Fehler wieder auszumachen versucht. Die hübschen Schilderungen befinden sich in der Morgenausgabe Nr. 145 und in der Sonntagsausgabe vom 26. Februar. Auch in dem Stadt- und Landboten zu Montjoie Nr. 13 vom 15. Februar hat unsere liebe Eifel einen begeisterten Verteidiger gefunden und verweisen wir hierdurch gerne auf seine zutreffenden Ausführungen, die übrigens auch in andere Tageszeitungen, z. B. Trierer Zeitung, übergegangen sind. Endlich wird uns ein in dem Kreisblatte von Malmedy Nr. 15 vom 22. Februar enthaltener Aufsatz zugesandt, den wir wegen Raum mangels nicht zum Abdruck bringen können. Gerne aber rufen wir mit dem Verfasser dieses hübschen Aufsatzes und mit Heinrich Freimuth, unserem lieben Eifelbdichter:

Nicht nur ist's länger keine Schand,  
Zu stammen aus dem Eifelland,  
So große Ehre ist's vielmehr,  
Daß selbst ich gern ein Eifler wär.



### Studenten- und Schülerherbergen.

Im Jahre 1904 bestanden an der Ostsee, in den Beskiden, in den Sudeten, im Glaser Gebirge, im Eulengebirge, im Riesengebirge, im nördlichsten Böhmen, im Lausitzer Gebirge, in der Böhmisches Schweiz, im Mittelgebirge, im Erzgebirge und Vogtland und im Böhmerwalde insgesamt 165 Herbergen mit 707 Betten und Notlagern. Sie waren 1904 von 16279 Personen besucht. Auf Reichsdeutsche entfallen 11733, auf Deutschösterreicher 4546. Hochschüler waren 2926, Mittelschüler 13353. Gekommen waren aus Dresden 1959, aus Leipzig 1557, aus Berlin 1386, aus Breslau 1122 usw. Die in preuß. Schlesien bestehenden Herbergen waren besucht: Glatz 187, Habelschwerdt 95, Hohe Meuse 50, Kaiserwalde 71, Landeck 160, Lewin 107, Mittelwalde 76, Spitziger Berg 121, Wünschelburg 95, Eulenaude 38, Silberberg 44, Brückenberg 771, Hain 271, Petersdorf 830, Neimsbachtal 54. Die höchste Besuchszahl erreichte Spindelmühle mit 955.



### Etwas über die Flora Bitburgs.\*)

A. Koster.  
(Fortsetzung.)

Von den Euphorbiaceen, mit welchen mein letzter Aufsatz geschlossen hat, ist noch zu erwähnen, daß der Milchsaft derselben, eingetrocknet, eine kautschukartige Masse liefert, die aber, soviel mir bekannt, im großen noch nicht dargestellt und technisch verwertet worden ist.

Aus der Familie der Urticeen ist nur zu bemerken, daß *Parietaria* hier gar nicht vorkommt, dagegen auch hier, wie überall wohl, *Humulus Lupulus*, der wilde Hopfen, sowie die beiden *Urtica*-Arten sehr häufig sich finden.

*Juglans regia*, der Walnußbaum gedeiht in unserer Gegend nicht mehr recht. Die vereinzelt Anpflanzungen kommen, wenn nicht ganz geschüßt, nicht recht voran. Dasselbe ist von *Morus*, Maulbeerbaum und von *Castanea vesca*, ehbare Kastanie zu sagen.

Von einigen nun folgenden Familien ist nichts zu erwähnen, weil sie fast nur Waldbäume aufführen, die in allen Wäldern vorkommen. Es dürfte vielleicht hervorgehoben werden, daß die Birke, *Betula* in hiesigen Wäldern verhältnismäßig wenig gesehen wird.

Der einzige Vertreter der Coniferen, außer den Waldbäumen, ist wohl *Juniperus communis*, Wacholder; er kommt hier sowohl auf Kalk, wie auf Sand vor, doch nicht auf so stundenweiten Heiden, wie in der höheren Eifel. Solche größere Heiden gibt es hier nicht.

Was nun die Sumpf- und Wasserpflanzen betrifft, so sind dieselben im allgemeinen, der trockenen Gebirgslage entsprechend, selten. Doch findet man wohl *Alisma Plantago*, Gemeiner Froschlöffel, *Butomus umbellatus*, Doldige Wasserviole, *Lemna minor*, Wasserlinse,

*Sparganium ramosum*, Zgeffolben.

Im Stedemer Wald und im Bethard (Gemeindegeld von Bitburg) kommt, jedoch nicht häufig, *Arum maculatum*, Aronswurz vor.

*Acorus Calamus*, Offizineller Kalmus, eine in Apotheken noch viel, sowohl in der Viehpraxis, wie auch als aromatisches Magenmittel gebrauchte Wurzel (richtiger Wurzelstock), habe ich Gelegenheit, im Oktober jedes Jahres in größerer Menge in frischem Zustande zu kaufen. Die

\*) Eine längere Unterbrechung meiner kleinen Arbeit über die Flora von Bitburg hat leider durch eine Krankheit, und auch, nachdem diese gehoben, durch vermehrte Berufspflichten stattgefunden.

Ware stammt aber nicht von hier, wird vielmehr, wie ich glaube, aus dem Luxemburgischen eingeführt.

Bei der nun folgenden, durch ihre Blütenformen ausgezeichneten Familie der Orchideen möchte ich mir erlauben, etwas von meinem bisherigen Verfahren abzuweichen. Während ich bisher, wie anfangs gesagt, nur die hier vorkommenden Pflanzen, die wohl anderswo seltener sind, erwähnte und diejenigen ausführte, die hier gar nicht vorkommen, möchte ich von den Orchideen alle nennen, die ich während der 30 Jahre, die ich botanisierte, gefunden habe; es sind an die 20 verschiedene Spezies. Einige davon werden immer seltener, einestheils infolge der Urbarmachung solcher Berghöhen und Abhänge, welche die Hauptfundorte der Orchideen abgeben, andernteils aber auch wegen der jedermann in die Augen fallenden Eigentümlichkeiten dieser Pflanzen, wodurch sie der blinden Sammelwut unvernünftiger Kinder und Schüler zum Opfer fallen. Ganze Hände voll, namentlich der hier häufig wachsenden *Ophrys arachnites* werden von zufällig Vorübergehenden abgerupft. Sie ahnen nicht, welchen Schaden sie der Schönheit und Eigentümlichkeit hiesiger Flora nach und nach zufügen. Es ist dies zu bedauern, aber schwer zu ändern.

(Fortsetzung folgt.)

## Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen.\*)

(Fortsetzung.)

Ein ganzes Heer von Ebellen, Fliegen, Käfern, Schmetterlingen und Spinnen ist in den Braunkohlen erhalten. In den Dickichten der feuchtwarmen Wälder hausten Elefanten und Nashörner, Tapire und Büffelarten. Aus der Zusammensetzung der Tier- und Pflanzenwelt ergibt sich, daß damals das Klima unseres Landes einen subtropischen Charakter hatte.

Erwägen wir endlich, daß in dieser Zeit die Vulkane der Eifel, des Westerwaldes und des Siebengebirges ihre Tätigkeit begannen, so haben wir ein Bild von jener großartigen Schönheit und Erhabenheit, wie es jetzt noch die vulkanischen Inseln des tropischen Mittelamerika bieten.

Die ältesten Eruptivgesteine jener Periode sind in unserer Gegend Trachyt, Basalt und Phonolith, unter denen der Basalt bei weitem überwiegt. An unzähligen Punkten ist der Basalt in einer breiten Zone, die sich von Ungarn und Böhmen über das Ries-, Erz- und Fichtelgebirge, die Rhön, das Vogelsgebirge und den Westerwald bis zur Eifel erstreckt, emporgetragen. Etwa 200 Basaltkuppen sind aus der Eifel, über 400 auf dem Westerwald bekannt.

Der größte Teil der Eifler Basalte gehört der hohen Eifel, hauptsächlich dem Flußgebiet der Ahr an. Hier bilden die Basaltkegel nicht nur die höchsten Klippen des engeren Bezirkes, sondern der Eifel überhaupt. Die Kegelform der meisten Basaltberge lehrt, daß die Eruption der Basalte einer früheren Zeit angehört, als diejenige der Basaltlaven. Wenn auch die Basalte, wie die sie zum Teil unterlagernden Tuffe zeigen, ehemals echte Vulkane bildeten, deren Lavaströme sich deckenartig auf der devonischen Unterlage ausgebreitet haben mögen, so sind doch im Laufe der langen geologischen Zeiträume diese Massen zum größten Teile abgetragen. Die Denudation hat auch an der Modellierung des Untergrundes in dem Maße weiter gearbeitet, daß die Basalte jetzt meistens nur die Spitzen der Kegelsberge bilden.

\*) Siehe Anmerkung in Nr. 1.

Die Basalte unterscheiden sich von den ihnen äußerlich scheinbar sehr ähnlichen jüngeren Laven wesentlich. Erstere gehören zur Gruppe der Feldspatbasalte, während diese zu den Leuzit- und Nephelinbasalten gehören. Wie erwähnt finden sich die tertiären Basalte in Deutschland in weitester Verbreitung. Aber auch alte Vulkane trifft man in vielen Gegenden, nirgends jedoch in der vorzüglichen Erhaltung wie in der Eifel. Darauf bezieht sich ein namentlich in der letzten Zeit vielfach erwähnter Satz eines Briefes, den L. von Buch am 12. 8. 1820 an den um die Erforschung der Eifel hochverdienten Gymnasialprofessor Steininger in Trier richtete: „Die Eifel hat ihresgleichen in der Welt nicht; sie wird auch ihrerseits Lehrer und Führer werden, manche andere Gegend zu begreifen, und ihre Kenntnis kann nicht ungenutzt werden, wenn man eine klare Ansicht der vulkanischen Erscheinungen auf Kontinenten erhalten will.“

Worin liegt nun die große Bedeutung der vulkanischen Bildungen der Eifel und des Laacher Gebietes? Sie beruht nicht etwa auf der Großartigkeit der vulkanischen Erscheinungen oder auf der Masse des an die Oberfläche beförderten eruptiven Materials, sondern gerade im Gegenteil auf ihrer winzigen Kleinheit; gerade sie lassen erkennen, daß der Vulkanismus sich in sehr bescheidenen Grenzen äußern kann. Durch ihren geringen Umfang, den einfachen Bau und die unbedeutenden Mengen der Eruptionsprodukte unterscheiden sie sich scharf von den jüngeren erloschenen oder auch noch tätigen Vulkanen anderer Gegenden. Ist doch der größte und imposanteste Vulkan der Eifel, der Mosenberg bei Manderscheid, kleiner als der kleinste Vulkan der Auvergne, deren Vulkanbildungen denen der Eifel an Alter und Form und Material sehr ähnlich sind. Der größte See unseres Gebietes, der Laacher See, hat einen Umfang von ca. 8 Kilometern, der Bolsener See in Italien, wie der Laacher See ein Maar, 46 Kilometer. Sie gestalten daher ein leichteres Erfassen und Verstehen der vulkanischen Erscheinungen, und sind aus diesem Grunde alljährlich das Reiseziel der Geologen aller Nationen, die sich durch das Studium ihrer Formen zum Verständnis komplizierterer und größerer Erscheinungen befähigen wollen. Die beiden Vulkangebiete zeigen mancherlei Verschiedenheiten, doch so, daß sie sich in ihren verschiedenen Ausbildungen in glücklichster Weise gegenseitig ergänzen. Uebertrifft das Laacher Vulkangebiet die Vulkanreihe der Boreifel durch die bedeutend größere Mannigfaltigkeit der Eruptivgesteine, so zeigt andererseits die Eifel einen größeren Reichtum an Formen der Vulkane selbst. Hier finden sich ganze Entwicklungsreihen der Vulkane von den ersten Anfängen bis zum fertigen Vulkan mit Kraterwall und Lavaström. Die ältesten Vulkane haben natürlich durch die abtragende Tätigkeit des Wassers die größten Formveränderungen erlitten, sie leiten gewissermaßen als Uebergangsglieder zu den tertiären Eruptivbildungen hinüber, während die jüngeren vorzüglich erhalten sind und wahre Modelle eines Kraters darstellen.

(Fortsetzung folgt.)

## Literarisches.

1) Unter dem Titel „Fort mit den Geldmännern in der Eifel“ bringt die Trier. Landeszeitg. Nr. 278 Jahrg. 1904 bemerkenswerte Ausführungen zur Arbeiterfrage.

2) „Der Trierer Altmarkt“, von Dr. Rentenich, Stadtbibliothekar, eine Festschrift des rührigen Kunst- und Gewerbevereins zur letzten abgehaltenen Generalversammlung der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst, im Verlag von Schaar & Dath, Trier. Ein vornehm ausgestattetes und für 2 Mk. schon im Hinblick auf die vortrefflichen Illustrationen wohlfeiles Werkchen aus berufener Feder, das allen Fremden und Verehrern der Stadt Trier und ihrer Geschichte warm empfohlen sein mag.

## Verzeichnis der Hotels und Gastwirtschaften,

deren Inhaber Mitglieder des Eifelvereins sind und bei welchen das Eifelvereinsblatt ausliegt. \*)

**Aachen.**

Aachener Brauhaus, Restauration,  
Peterstraße 14/16  
Geller J., Restauration zu den 3  
Schwanen, Pontstraße 111  
Hoyer A., Hotel Union, Bahnhof-  
platz 1  
Hotel und Restauration Karlsbaus,  
Theaterplatz 6/8  
Michels J., Hotel zum König von  
Spanien, Kleinmarschierstr. 52  
Pougen F., Wein-Restauration zum  
Motelhäuschen, Franzstr. 40  
Sandenschen J., Restauration Alt-  
Bavern, Birichsbergstraße

**Adenau.**

Hof W., Hotel Halber Mond  
Reins W., Gastwirtschaft zum  
wilden Schwein  
Führmann J., Gastwirtschaft zur  
Krone  
Klemen B., Gastwirtschaft zur Ahr-  
talbahn  
Neuhaus J., Gastwirtsch. Friedrichs-  
hof  
Schneider W., Hotel Eifeler Hof

**Ahrweiler.**

Dewald G., Hotel Kaiserhof  
Großgart H. J. jr., Gasthof zur  
Stadt Coblenz  
Kreuzberg H., Restaurant Drei  
Kaiser-Saal  
Krieger G., Hotel Drei Kronen  
Kroder A., Gasthaus zur Ahrtal-  
grotte  
Mies M., Gasthof z. d. vier Winden  
Sattler J., Gasthaus  
Schmitz G., Hotel Stern  
Schmitz H., Hohenzollern-Café und  
Restaurant  
Schmitz J., Restaurant Wwe.  
Schmitz, am Markt  
Schmitz P., Gasthaus und Bier-  
brauerei  
Schmitz B., Restaurant des Winzer-  
vereins

**Aldegund bei Alf.**

Gaul P., Gasthaus  
Pauly P. H., Gasthof Pet. Pauly

**Alf.**

Boemer J., Gasthof z. Burg Arras  
Jadel S., Gasthof zum Anker  
Theisen G., Hotel zur Post

**Altenahr.**

Ahemmacher Wwe., Hotel-Restauration  
Ahemmacher  
Central-Winzerverein, Hotelrestauration, am Bahnhof  
Josten J., Hotel Niland  
Mönd H., Café-Restauration zum  
Tunnel  
Rombour W., Gasthaus  
Scheben J., Hotel z. weißen Kreuz  
Schmitz M., " zur Post  
Stauf W., " Caspary  
Wintler J., " Wintler (Rhei-  
nischer Hof)  
Winzerverein, Restauration  
Zimmermann W., Weinstube

**Altenburg bei Altenahr.**

Winzer-Verein

**Antweiler.**

Brenig J., Gasthof zum Krenberg  
Conradi A., Gasthaus.

**Krenberg bei Antweiler.**

Himmelreich A. H., Gasthaus

**Bad Gertrich.**

Berres M., Gasthaus Berres  
Dhein P., Hotel Dhein  
Dillenburger J., Hotel Dillenburger  
Gerhards M., Restaurant Erholung  
Gutter D., Hotel Römerbad  
Kierings J., Hotel Drei Reichskronen  
Kierings H., Hotel Allegarten  
Pig M., Hotel Pig, Kurhotel  
Schneider G., Hotel Kurplatz  
Schmitt G. P., Hotel Kurfürst  
Schon Wwe., Gasthaus  
Thomas, Hotel Adler  
Thomas Wwe., Gasthaus

**Balduinshäuschen b. Trier.**

Müller J., Restaurant

**Becond bei Schweich.**

Porten W., Gasthaus

**Befort bei Bollendorf.**

Bleser J., Gasthaus  
Kestler A., Gasthaus

**Bell bei Niedermerdig.**

Dligschläger W., Gasthof z. Laacher  
See

**Bergheim bei Mechernich.**

Briesgen P. W., Gasthaus

**Bettenfeld bei Manderscheid.**

Stadtfeld H., Gasthaus

**Birresborn.**

Lamberty H., Gasthaus zur Krone  
Weber F., Gasthaus zum Stern

**Bitburg.**

Clemens J., Gasthaus  
Dewart L., "  
Ebel J., "  
Kaufmann H., "  
Kurr N., Hotel zum Adler  
Müller H., Gasthaus  
Müller M., "  
Müller N., "  
Well J. P., Hotel zur Post

**Blankenheim.**

Heinrichs G., Hotel z. Stadt Köln

**Bollendorf.**

Barreau G., Kuranstalt  
Barreau L. Frk., Hotel Barreau,  
genannt Burg  
Dauer K., Gasthaus  
Michels J., "  
Michels N., " zur Post

**Bollendorferbrück**

bei Bollendorf.

Gasper J., Gasthaus

Reckinger J., "

**Breitenbenden b. Mechernich.**

Lickerath A., Restauration Lickerath.

**Brahl am Rhein.**

Königsen, Bahnhof  
Konn P., Gasthaus zum Alter  
Mittler M., Gasthaus M. Mittler

**Brück bei Nideggen.**

Belben J., Restauration

**Bullay bei Alf.**

Andries A., Hotel Marienburg  
Lautner M., Hotel vier Türme

**Büllingen.**

Joud A., Hotel Joud  
Kalpers L., Hotel Kalpers

**Burgbrohl.**

Deuster J., zur Traube-Kaiserhalle  
Strang J., Gasthaus

**Call.**

Bischoff G., Restaurant Bahnhof Call  
Lautner M., Gasthaus  
Krum A., Hotel  
Kreger H. J., Hotel zur Post

**Coblenz.**

D'Aviz A., Monopolhotel, Schloß-  
straße 46  
Civil-Casino  
Eisenmann G., Hotel zum Nieten,  
Rhein Zollstraße 24  
Engels G., Restaurant z. Münch'ner  
Kindl, Schloßstraße 34  
Först A., Hotel z. Traube, Rheinstr. 3  
Ganten J., Hotel z. Anker, Rhein-  
zollstraße 20/22  
Mairwald A., Hotel Mairwald,  
Schloßstraße 27  
Roth D., Restauration Philipp Hart-  
mann, Entenpfuhl 9

**Cöln.**

Baum, Restauration u. Bierbrauerei,  
Sandlauf 3  
Effer W., Restauration, Unter Gold-  
schmied 21  
Graaf J., Hotel, Marzellenstr. 19  
Kirch K., Restauration, Aposteln-  
straße 19  
Lehmacher B., Restauration, Severin-  
straße 28  
Müller G., Bierbrauerei, Moltke-  
straße 49  
Wischet, Weinrestauration, Martin-  
straße

**Cordel.**

Thiel W., Gasthaus Thiel  
Thiel J. J., Hotel-Restauration Thiel

**Densborn bei Birresborn.**

Bank H. A., Gasthaus  
Welter J. Wwe., Gasthaus

**Dorsel bei Antweiler.**

Breuer J., Gasthaus

**Dreimühlen bei Eiserfey.**

Heinen P., Restauration zur Kalus-  
höhle

**Dreis bei Wittlich.**

Kronauer G., Gasthaus

**Echternach.**

Waldauff L., Hotel Bellevue  
Wed A., Gasthaus  
Straus Gschw., Hotel zum Hirsch

**Echternacherbrück**

bei Bollendorf.

Wagner J., Gasthaus

**Eiserfey bei Mechernich.**

Walber P., Gasthaus Walber  
Westermann D., Gasthof D. Westerm-  
mann

**Erzen bei Bollendorf.**

Diederich J., Gasthaus

**Gschweiler.**

Adenau F., Hotel Kaiserhof  
Bitter, Hotel Bitter  
Duppert D., Gasthaus, Marienstr.  
Wangen K., Gasthaus, Judenstr.

**Gupen.**

Schmitz W., Hotel Koch (Kurhotel)

**Ferschwiler b. Bollendorf.**

Sammes M., Gasthaus  
Oberbillig P., "

**Föhren bei Schweich.**

Weder F. J., Gasthaus

Gauer D.,

Orth F. (Wener), Gasthaus

Orth Gschw., "

**Gemünd.**

Krens W., Hotel-Restauration zur  
schönen Aussicht  
Bergemann D., Hotel Bergemann  
Dommasch M., Gastwirtschaft  
Kremer J., Hotel zum Stern  
Venedy G., Hotel-Restauration zur  
Talperre

**Gerolstein.**

Grump J. B., Gasthof zur Linde  
Flamm J. sen., Restaurant Bah-  
nhof Gerolstein  
Hed M., Hotel und Pension Hed  
Hurtz M., Hotel Gerolstein  
Koch J., Hotel Koch  
Korkhaus A., Hotel zur Post  
Raucher G., Hotel Eifeler Hof

**Gillensfeld.**

Zillen K. G., Hotel zur Post

**Grünhaus bei Trier.**

Oberhoffer G., Restaurant

**Gain bei Burgbrohl.**

Kadernacher J., Gasthaus

**Gardtbrücke b. Müstereifel.**

Langenbach P., Gasthaus

**Garzheim bei Eiserfey.**

Mießeler P., Gasthaus

**Gasenfeld bei Heimbach.**

Heinen H., Hotel Heinen

**Gansen bei Heimbach.**

Den M., Gasthof z. Hausener Burg

**Heimbach.**

Schöller J., Hotel Schöller  
Schöller M., Restaurant Bahnhof  
Heimbach  
Wilden M., Gasthof Wilden  
Winter J., Hotel Adlner Hof

\*) Das Verzeichnis wird fortgesetzt.

**Hotel Hackenbruch,**  
 Weinhandlung,  
**Udernach am Rhein,**  
 unweit des Bahnhofes,  
 vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfsboote.  
 Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
 Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
 »»» **Civile Preise.** «««  
 Bei längerem Aufenthalt Pension.  
 Telefon Nr. 6. S. Hackenbruch, Eigentümer.

**Für**  
**Gasthofbesitzer und Gastwirte!**  
 Auch für die nächste Sommer-Saison wird im  
 Eifelvereinsblatte eine  
 einspaltige  
**Rubrik „Gasthöfe“**  
 eingerichtet werden. In derselben beträgt der  
**Preis für 6 malige Aufnahme**  
**einer Zeile 1 Mark.**  
 Von diesem sehr günstigen Anerbieten sollte jeder  
 Wirt Gebrauch machen, der nicht vorzieht, für den  
 übrigen Anzeigenteil eine grössere Anzeige auf-  
 zugeben. **Die Geschäftsstelle.**

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist  
 gemahlene  
**Dalli-Seife**  
 MÄURER & WIRTZ  
 STOLBERG (RHEINLAND)

**Buchdruckerei Conrad Weigt, Udernach.**  
**Anfertigung aller Druckerarbeiten**  
 in Schwarz- und Buntdruck  
 in geschmackvoller, sauberer und korrekter Ausführung  
 zu mäßigen Preisen.  
 Vorzügliche Empfehlungen. Glänzende Anerkennungen der Fachpresse.  
**Großes Lager von Formularen**  
 für Bürgermeistereien, Standesämter,  
 Gemeindefassen u. s. w.

**Anzeigen**  
 finden gute Verbreitung im Eifelvereinsblatte

**Wegweiser**  
 ganz aus Schmiedeeisen,  
 unverwüßlich.

1000 mm  
 500 mm  
 0 mm

Gartenmöbel billig, Emailleschilder  
 jeder Art, auch für Hotels,  
 Strassen- u. Ortsschilder in Emaille  
 u. Zinkguss, Ruhebänke, Geländer,  
 Brücken u. Stege, Baumschützer,  
 Sprengwagen, Schlammwagen,  
 Kohricht-Wagen liefert billigst.

**Heinrich Lenz,**  
**Dortmund,**  
 Spezialartikel für Städtebedarf.  
**„Ahrdoktor“** gesetzl. gesch.  
 Marke  
 ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v.  
 Franz Friedrich, Weingutshes.  
 Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
 Großes Lager aller Sorten  
**Flaschen**  
 der Kreuznacher u. Goresheimer  
 Glashüttenwerke.

Paul Schmidt, Ahrweiler,  
 Hoflieferant,  
**Weinbau und Weinhandel.**  
 Spez. **Ahrrotweine.**

**Die Molkerei-Genossenschaft**  
**Büllingen, Eifel,**  
 versendet ihre rühmlichst be-  
 kannte ff. Süßrahm-Tafel-  
 butter, direkt an Private, in  
 Postkolli's von 9 Pfund bis  
 auf weiteres zu Mk. 11.25  
 franko.

**Brohl am Rhein,**  
 schöner beliebter Aufenthaltsort.  
**Gasthof Mittler**  
 gegenüber der Dampfschiff-Station  
 (Wartestelle).  
 Münchener und Felsenbier.  
 Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
 mit großer gedeckter Glashalle.  
 Schöne Fremdenzimmer.  
 Pension von 4 Mk. an.  
 Säle für Vereine u. s. w.

Nur feinsten  
**Eifeler Schlenderhönig**  
 verf. fr. v. Nachn. die 5 Pf. Dose  
 zu 5 Mk., die 10 Pf. Dose zu 8.50 Mk.  
 und die 50 Pf. Dose zu 40 Mk.  
 der Bienenzuchtverein, Neuenburg.

**SPARSAME**  
 Hausfrauen benutzen zur Er-  
 haltung einer gesund., zarten  
 u. weichen Haut, sowie zum  
 Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**  
**SEIFE** Aran. empfohlen!  
Allein echt von  
**VIOLET & Co.**  
 TYPFUND-5 Stück 80 Flg. Udernach u. Rh.

Der Gesamtanfrage dieser Nummer  
 liegt ein Prospekt der Firma  
 H. Gachfeld, Verlanbhaus, Badstaden  
 bei, worauf hiermit aufmerksam ge-  
 macht wird.

**Illustrierte**  
**Prospekte und Reise-Führer,**  
 auf Wunsch auch die dazu nötigen Clichés, liefere in vorzüglicher  
 Ausführung zu mäßigen Preisen.  
 Muster und Referenzen auf Wunsch.  
**Conrad Weigt, Buch- u. Kunstdruckerei, Udernach.**

..... Nr. 4. ....  
Mitte April 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Beistellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzusenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigengebühr für die 4spalt.  
Petitzeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzusenden.

Inhalt: Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Vorschläge der Kommission zu ... und die Förderung der Klasse und deren  
weitere Behandlung. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Orten ... Zum Schutz der Falkenlay bei Vertrieh. —  
Eink und fest. — Etwas über die Flora Bitburgs. — Die vulkanische Eifel und ihre und Rheingebietes Mineralquellen. — Eifel-  
bahnen. — Literarisches und Verwandtes. — Gasthofverzeichnis.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### 1. Frühjahrsversammlung.

Die Versammlung findet in Blanden voraussichtlich  
am 3. und 4. Juni ds. Js. statt. Anträge bitte ich bis  
zum 15. Mai längstens hierher einzureichen.

### 2. Wegebezeichnung.

a. Auf die seitens des Hauptvorstandes an den Herrn  
Oberpräsidenten gerichtete Bitte, bei den kgl. Forstabteilungen  
die Genehmigung zur Anbringung von Wegezeichen und  
Wegeweisern in forstlichen Waldungen seitens des Eifelvereins  
erwirken zu wollen, hat die kgl. Regierung zu Coblenz laut  
Schreiben vom 13. ds. Mts. in dankenswerter Weise gestattet,  
in den Staatsforsten innerhalb des zum Bezirk Coblenz ge-  
hörigen Teiles der Eifel nach vorherigem Benehmen mit den  
zuständigen Herrn Oberförstern, deren Weisungen maßgebend  
zu sein haben, Wegezeichen und Wegetafeln anzubringen.

b. Die Haupttroute VII Ehrang-Bollendorf, 1. Tag,  
ist abgeändert und lautet: Eisenach, Menningen, Irrel,  
Gruzen, Schweinefalle, Weiserbach, Bollendorf.

(An Irrel wird am Wege nach Brümzurlaub eine Wegetafel mit  
Angabe der Entfernungen bis zu den Wasserfällen der Brüm und dem  
Dre Brümzurlaub angebracht werden.)

Die Haupttroute VIII Aachen-Trier, 6. Tag, ist abge-  
ändert und lautet: Roth, Oberszeegen, Körperich, Seimerich,  
Niederszeegen, Gruchten, Bollendorf.

Die Entfernungen sind nach Mitteilung des Herrn  
Bürgermeister Fahbender-Ghternacherbrück gegenüber den-  
jenigen des ursprünglichen Planes nicht verändert.

c. Der Herr Bürgermeister zu Münstermaifeld teilt  
mit, daß er auf der Strecke Monreal-Mosellern von Pyr-  
monter Mühle bis Burg Elz die erforderlichen Zeichen  
(29 Eisenblechschildchen) hat anbringen lassen.

### 3. Aufforderung zum korporativen Beitritt.

Es sind Terner beigetreten:  
Die Kreise: Bonn mit jährlich 30 M., Eupen 10 M.,  
Aheinbach 50 M., Trier 30 M.; die Städte: Ahrweiler  
10 M., Neuerburg 10 M., Remagen 10 M.; die Bürger-  
meistereien: Alsdorf, Landkreis Aachen, 5 M., Büsbach,  
Landkreis Aachen, 10 M., Eisenschmitt, Kreis Wittlich, 5 M.,  
Landscheid-Spangdahlem (Ahr. Binsfeld, Kr. Wittlich) 6 M.,  
Holzmülheim-Londorf (Ahr. Bürgermeister zu Zingsheim,  
Post Nettersheim) 5 M., Lommersdorf (Kreis Schleiden)

10 M., Oberkail (Kr. Wittlich) 5 M., Noethen (Ahr.  
Bürgermeister zu Zingsheim, Post Nettersheim) 3 M.,  
Prüm Land (Wallersheim) 10 M., Idenbreth (Ahr.  
Blumenthal, Kr. Schleiden) 10 M. Der Beitrag der Stadt  
Montjoie beträgt 30, nicht 50 M.

### 4. Vereinsblatt.

Verschiedene Beschwerden einzelner Mitglieder weisen  
auf die sehr unregelmäßige Verteilung des Eifelvereinsblattes  
in einzelnen Ortsgruppen hin. Da die Ortsgruppen stets  
pünktlich in Besitz des Vereinsblattes gelangen, so kann  
die Schuld für derartige unliebsame Vorkommnisse nur in den  
Ortsgruppen selbst liegen. Im Interesse unserer Sache  
bitte ich die Herrn Vorsitzenden recht dringend, für eine  
rasche und pünktliche Verteilung des Vereinsblattes Sorge  
tragen zu wollen.

### 5. Lichtbilder.

Nach Mitteilung des Herrn Oberlehrer Dr. Follmann  
hat sich die Firma Liesegang zur Herausgabe der Lichtbilder-  
folge für die Eifel bereit erklärt, falls ihr bei der Zusammen-  
stellung zur Hand gegangen werde. Herr Dr. Follmann  
hat sich hierauf bereit erklärt, wegen der Auswahl sich mit der  
Firma Schaar und Dathe-Trier unter der Voraussetzung  
in Verbindung zu setzen, daß eine Verständigung über die  
Ueberlassung der Negative zwischen den beteiligten Firmen  
erfolge. Auch mit der Ortsgruppe Remagen ist Herr Dr.  
Follmann wegen der Aufnahme von Bildern in die Licht-  
bilderfolge in Verbindung getreten. Es steht somit zu er-  
warten, daß die Angelegenheit im Laufe des Sommers zur  
Erledigung gelangt. An die Ortsgruppen ergeht die Bitte,  
Abzüge von Aufnahmen, die sich zu dem genannten Zwecke  
eignen und deren Negative sie der Firma Liesegang zur  
Herstellung der Diapositive zur Verfügung stellen wollen,  
an die Firma in Düsseldorf einzusenden.

### 6. Bücherei und Archiv.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Trier hat be-  
schlossen, die Bücherei zu übernehmen, wenn der Verein  
dieselbe dauernd der Stadtbibliothek überläßt und auf eine  
Rückforderung verzichtet, sodas also die Bücher dem Haupt-  
katalog eingereiht werden dürfen. Die Beschlußfassung  
wird in Blanden zu erfolgen haben.

Malmedy, 31. März 1905.

Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Vorschläge

der Kommission zu Trier vom 26. Februar ds. Js.  
betreffend die Förderung der Kellame und deren  
weitere Behandlung.

Es wurde angeregt, zur Hebung des Fremden- und  
Touristenverkehrs in der Eifel und den angrenzenden Ge-  
bieten:

1. Den Eisenbahnzügen des Eifelgebietes und der das-  
selbe begrenzenden Strecken ein etwa 2 bis 3 Druckbogen  
Text und ungefähr 40 Abbildungen enthaltendes, im belle-  
tristischen Stil verfaßtes **Kellamebuch** „Bilder aus der  
Eifel“ (o. a.) beizugeben, welches in den Wagenabteilen  
aufgehängt werden und dazu dienen soll, die Reisenden  
während der Fahrt mit den Schönheiten der Eifel bekannt  
zu machen und sie hierdurch zu veranlassen, die bildlichen  
Darstellungen (Städte, Burgen, Landschaften u. s. w.) an  
Ort und Stelle durch eigene Wahrnehmung kennen zu lernen;

2. einen **Fahrplan** der Eifel und angrenzenden Strecken  
herauszugeben, welcher auf etwa 8 Seiten je eine Seite  
Fahrplan und je eine solche Abbildungen enthalten soll.

Das Kellamebuch (vergl. 1), dessen Text in be-  
währte Hand gelegt werden würde, soll künstlerisch schöne  
Abbildungen bringen und in einer dem Ansehen des Vereins  
und der Schönheit seines Gebietes entsprechenden, würdigen  
Ausstattung herausgegeben werden. Voraussetzung für das  
Erscheinen des Buches bildet aber die finanzielle Sicherung  
des Unternehmens durch Zuschüsse der im Text und ins-  
besondere in den Abbildungen berührten Orte und deren  
Umgebung.

Die Herstellungskosten der zunächst auf etwa 2000  
Stück bemessenen Kellamebücher sind mit annähernd M.  
2500—2800 zu berechnen. Wenn auch zu erwarten sein  
wird, daß der Hauptvorstand und die Generalversammlung  
des Vereins einen Beitrag zu den Kosten bewilligen werden,  
so ist dennoch die Uebernahme von mindestens  $\frac{1}{4}$  der Ge-  
samtkosten durch die beteiligten Verbände (Ortsgruppen,  
Gemeinden, Städte u. s. w.) Vorbedingung für das Gelingen  
des Unternehmens. Es ist außer Frage, daß diese Kellame  
das Interesse des reisenden Publikums in ganz besonderem  
Maße wachrufen und daß es sich somit für die Beteiligten  
um eine sehr nutzbringende Ausgabe handeln wird. Es  
wird daher Sache der Ortsgruppen sein, im Verein mit  
den Gemeindebehörden, den örtlichen Fremdenverkehrs-,  
Verschönerungs- und sonstigen Vereinen, sowie mit Kur-  
direktionen, Gasthofbesitzern u. s. w. die erforderlichen Mittel  
aufzubringen. Die anteiligen Zuschüsse werden je nach  
Größe der bildlichen und textlichen Aufnahmen, sodann aber  
auch nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit der Verbände zu  
bemessen sein. In das Kellameheft sollen aufgenommen  
werden Ansichten und Text von: Aachen, Avenan, Alrweiler,  
Altenahr, Bertrich, Blankenheim, Bollendorf, Bonn, Brohl,  
Burgbrohl, Casselburg, Coblenz, Cochem, Cöln, Cronen-  
burg, Daun, Düren, Elz, Eschweiler, Gemünd (2 Talsperren-  
bilder), Gerolstein, Heimbach, Himmerod, Kyllburg, Malmedy,  
Manderscheid, Maria-Laach, Marienburg, Mayen, Montjole,  
Münstereifel, Neuenahr, Nideggen, Olbrück, Prüm, Reiffer-  
scheid, Remagen, Rheinbach, Schleiden, Stolberg, Trier,  
Vindan, Wittlich.

Sollten Wünsche um Aufnahme anderer Bilder be-  
stehen oder besonders gute Aufnahmen zur Vervielfältigung  
vorhanden sein, so würde diesbezügliche Äußerung und  
Uebersendung erwartet.

II. Der illustrierte Fahrplan soll an den Fahr-  
karten-Ausgabestellen der Eisenbahn möglichst allen in das

Eifelgebiet Reisenden mit der Fahrkarte ausgehändigt, so-  
dann aber auch jedem Mitglied des Vereins und zur Ver-  
teilung an Reisende in Gasthöfen den Ortsgruppen unent-  
geltlich ausgehändigt werden. Die Kosten für etwa 30000  
Stück wurden auf M. 6—800 geschätzt.

Unter Vorbehalt eines späteren Wechsels der Aufnahmen  
würden zunächst nur die hervorragenden Bilder in Aus-  
sicht genommen. In Zukunft sollen alle Gebiete der Eifel,  
namentlich solche, in denen Ortsgruppen bestehen, berück-  
sichtigt werden. Zunächst wurden in Aussicht genommen:  
Altenahr, Burg Elz, Reifferscheid, Talsperre, Manderscheid,  
Nideggen, Neuerburg, Porta nigra.

Die in Vorstehendem skizzierten Vorschläge bedingen  
jedenfalls hinsichtlich des „Kellamebuches“ eine sorgfältige  
Vorbereitung und wegen der erwachsenden Kosten für den  
Verein auch eine Anhörung des Hauptvorstandes und der  
Generalversammlung. Es ist daher nicht möglich, der Aus-  
führung der Vorschläge vor der erwähnten Beschlußfassung  
näher zu treten. Dagegen ist nunmehr ein Vermittlungs-  
vorschlag gemacht worden. Derselbe geht dahin, die Kel-  
lamedruckschriften, unter Vorbehalt einer Herausgabe des  
sog. Kellamebuches in Gestalt von **gehefteten Albums**  
herzustellen, wie sie den Ortsgruppen in einem Muster zuge-  
gangen sind. Es ist angeführt worden, daß man im allge-  
meinen von den losen, gefalteten Fahrplanstreifen abge-  
kommen sei, wie vielfache Erkundigungen ergeben hätten.  
Vielmehr sei die Form des gehefteten Albums mit Text,  
Bildschmuck und Fahrplan der betreffenden Strecken als  
ein wirksames und modernen Ansprüchen genügendes Kellame-  
mittel anzusehen. Die Kosten eines solchen Albums in  
Stärke von 8 Blatt gleich 16 Seiten belaufen sich auf M. 55  
pro 1000 bei Herstellung von 30000 Stück; dies würde  
mit Textonorar und Portis ann. insgesamt M. 1800  
ausmachen. Die Stärke von 16 Seiten würde einem reicheren  
Bildschmuck zu Gute kommen. Dieser neue Vorschlag wird  
zunächst in einer Kommissionsitzung beraten und die Orts-  
gruppen werden ev. aufgefordert werden, sich nach Berechnen  
mit den Interessenten darüber zu äußern, ob sie die auf sie  
fallenden Kosten übernehmen wollen. Von der Entscheidung  
der Ortsgruppen wird es daher zunächst abhängen, ob die  
Herausgabe des Albums sich noch mit der Einführung des  
Sommerfahrplanes ermöglichen läßt. Andernfalls wird die  
Durchführung der Kellame zunächst vertagt und in Vindan  
näher behandelt werden müssen.

Malmedy, den 31. März 1905. Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

## Kölner Eifel-Verein.

## Erste Programm-Tour

Sonntag, den 30. April 1905.

Führer: Herr R. Lenz.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 9,27 Uhr mit Sonntagstarke Gemünd-  
Ankunft in Nechernich 11,01 Uhr.

Wanderung über Burgfen, Breitenbenden (Kömeranal), Eifer-  
fen. Mittagessen: Restauration Westermann. Weitermarsch zur Kalk-  
höhle und über Urfen nach Kall. — Gesamtmarschzeit 5 Stunden.

Rückfahrt ab Kall 6,20 Uhr.

Sonntag, den 7. Mai 1905

## 6. Wanderung.

Mit Sonntagstarke Münstereifel. Wanderung nach Kreuzberg  
a. d. Uhr (Frühstück bei Wirz). Weitermarsch von Kreuzberg nach  
Rheinbach. Mittagessen bei North. Gesamtmarschzeit 7 Stunden.  
Das Nähere bringt die Vereinstafel.

Die Anmeldungen zu den gemeinsamen Wanderungen sind am  
Tage vorher bis 3 Uhr nachmittags an Herrn Robert Lenz, Köln,  
Hohe Pforte 16, zu richten.

## I. Familientour

Sonntag, den 14. Mai 1905.

Führer: die Herren Direktor Ludwig und Keesfottel.

Abfahrt: Köln Barb.-Platz 2,00 Uhr

(Extra-Wagen der Köln-Donner Kreisbahn).

Wanderung von Bornheim nach Buchholz (Kaffee).

Rückfahrt ab Ulfter 7,42, 8,36 Uhr.

Teilnehmerkarten für Mitglieder und Eingeführte, berechtigtend zu Fahrt und Kaffee, sind Freitag abend, den 12. Mai, im Vereinslokal und bis längstens Samstag 6 Uhr bei der Buchhandlung G. Noemie & Cie., Kreuzgasse, zu haben.

Der Wander-Ausschuß  
des Kölner Eifelvereins.

## Aus den Ortsgruppen.

**Stolberg, 22. März.** Die Ortsgruppe des Eifelvereins hielt am Freitag, den 17. März, ihre diesjährige ordentliche Hauptversammlung im Hotel Römer ab. Es wurde die Jahresrechnung abgenommen, die Aufnahme von 11 neuen Mitgliedern mitgeteilt und der bisherige Vorstand wiedergewählt. Die Versammlung beschloß in Erwägung, daß in Zukunft der neu geschaffene **Urtsfee** eine der größten Sehenswürdigkeiten des ganzen Eifelgebietes bilde, kräftig dafür einzutreten, daß nunmehr der für rüstige Wanderer schönste Weg dahin, von Stolberg über Bicht und Zweifall, Kuhrberg und Paulushof nach der Sperrmauer hinführend, auch öffentlich allgemeiner bekannt werde. Eine Tageswanderung durch die herrlichen Wälder der Oberförstereien Benau, Hürtgen und Nötgen, durch das Bichttal über Forsthaus Jägersfahrt und Drei-Kaiser-Eichen nach Forsthaus Jägershaus, weiter durch das pittoreske Peterbadtal über Stallbrück im staltale und Silberscheid nach Strauch, dann durch das liebliche Weidenbachtal nach dem malerisch gelegenen Kuhrberg und Paulushof hin stellt wohl einen Touristenweg dar, welcher seines Gleichen suchen dürfte und schließlich jeder Wanderung in deutschen Mittelgebirgen an die Seite gestellt werden kann. Von Paulushof aus führt uns der Weg durch das groß und erhaben daliegende Urftal zur Sperrmauer hinauf. Nach Wahl kann die Wanderung dem Urtsfee entlang bis Gemünd, oder den Kermeterforst durchquerend zum Kraftwerk und nach Heimbach fortgesetzt werden, von wo uns die Abendzüge heimführen. Nur mühte endlich einmal der schlechte Weg von Paulushof zur Sperrmauer derart in Stand gesetzt werden, daß er ohne verlorene Steigerungen und bei etwa 2 Meter Breite wirklich gangbar würde. Die Ortsgruppe Stolberg stellte zu diesem Zwecke den Betrag von 50 Mark dem Hauptverein zur Verfügung, hoffte auf entsprechende Beteiligung der Ortsgruppe Nachen und bittet den Hauptverein, vielleicht sonst noch für dieses nötige Werk zuständige Ortsgruppen darauf hinzuweisen. Eine genaue Wegezeichnung der ganzen Tour von Stolberg aus wird geplant. Ebenso soll die farbige Zeichnung des schönen Waldweges von Stolberg nach Hürtgen von unserer Ortsgruppe in die Hand genommen werden, gleichfalls eine grobkartige Waldtour ersichtend. Ferner bedauert man hier allgemein das Einziehen der früher in Stolberg geübten Sonntagskarten auf der Rennbahn und will vorstellig werden, daß solche uns für die Stationen Lammersdorf, Montjoie und Nalmedy wiedergegeben werden möchten. Ein dringendes Bedürfnis für uns wäre aber endlich die Schaffung von Rückfahrkarten von Stolberg nach Lammersdorf und umgekehrt von Stolberg nach Heimbach mit Berechtigung zur Rückfahrt über Lammersdorf. Es wird auch hierfür an zuständiger Stelle petitioniert werden.

**Ortsgruppe Manderscheid, im März.** Bei Einreichung des Mitgliederverzeichnis sind verhehentlich nicht angemeldet: Oberförster Beck, Trier, Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzender, Notar Harraeus, Otweiler, Förster Maustein, Bettenfeld, Förster Hilgers, Gießfeld, Dicksjäger Dendorn, Manderscheid.

**Ortsgruppe Trier, 21. März 1905.** Die Generalversammlung hat am 15. d. M. stattgefunden. Herr Oberlehrer Seiwert erstattete den umfangreichen Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im Jahre 1904. Der Vorsitzende Herr Oberleutnant v. Kummer teilte u. a. mit, daß er sich mit der Eisenbahndirektion Saarbrücken wegen Sommerfahrkarten nach verschiedenen Orten der Eifel in Verbindung gesetzt habe.

**Ortsgruppe Vianden, im März 1905.** Der rührige Vorsitzende der Ortsgruppe Herr G. Staatsarchitekt A. Stendi beging am 16. März d. J. in Luxemburg unter allgemeiner Beteiligung die Feier seines 80. Geburtstages in völliger Rüstigkeit und mit seltener Geistesfrische, die auch in der vor wenigen Tagen erfolgten veröffentlichten Publikation „Die altluxemburgische Bauernwohnung auf der nationalen Ausstellung von 1904 (Luxemburg 1905, Verlag M. Hub)" wieder zu Tage tritt. Wir rufen dem wackeren, rüstigen Herrn ein kräftiges ad multos annos zu.

**Ortsgruppe Bollendorf, Am Sonntag, den 19. März,** fand eine Generalversammlung der Ortsgruppe Bollendorf des Eifelvereins statt. Die Mitgliederzahl beträgt jetzt 104 gegen 98 im vorhergegangenen Vereinsjahr. Im Jahre 1903 wohnten, nach der Sauerzög, in Bollendorf 1030 Fremde; diese Zahl stieg im Jahre 1904 auf 1217. Zum Arbeitsplan für 1905 gehört das Anbringen einer eisernen Brücke zum Aussichtsturm bei der Schantweilerklause, sowie u. a. eine neue Brücke über den Godesbach bei Echternacherbrück u. s. w. Eine längere Debatte entspann sich um einen bei der Widingerburg geplanten Aussichtsturm, doch kam die Versammlung zu keinem Entschluß.

**Köln, im März.** Der Kölner Eifelverein veranstaltete am 26. Februar, am 5., 19. und 26. März gemeinschaftliche Wanderungen. Der letzte Wanderkarte waren die Worte Seidels vorgegedruckt:

Willst von Wunden du getunden,

Früh hinaus aus buntem Hans! u. s. f.

Diese Verse sollen zeigen, daß der Verein mit seinen gemeinschaftlichen Wanderungen ernste Ziele verfolgt. Er will die Mitglieder zu reinem, frohem Naturgenuss anleiten, weshalb der Genuss von Alkohol und der Aufenthalt im Wirtshaus möglichst vermieden wird. In der kältesten Jahreszeit wird die Hauptzeit auf das Ende der Tour gelegt. Meist sind es ältere Herren, die diese Art von Wanderung bevorzugen, und die Teilnehmerzahl wächst von Jahr zu Jahr. An der ersten Wanderung im Februar nahmen 20 Personen teil, von denen die älteste 64 Jahre alt war. Der Senior der dritten Tour war sogar ein 74 Jahre alter Herr, der die 35 km lange Strecke ohne Beschwerde zurücklegte. Die Wanderungen sind so eingerichtet, daß Abkürzungen möglich sind, ohne den Zusammenhalt wesentlich zu unterbrechen. Frühmüdigkeiten und Pausen werden vorher feigelegt, und die Führer sind so terraintundig, daß die Zeit genau innegehalten und jedes ermüdende Gehen, jede Verpätung des Zuges und jedes unnütze Warten vermieden wird. Diese Art zu wandern, namentlich die Vermeidung des Alkohols und starker Mahlzeiten während der Tour, läßt keine Spur von Ermüdung zurück und übt auf Körper und Geist den wohlthätigsten Einfluß aus. Ein im April erscheinendes Wanderbuch des Kölner Eifelvereins wird seine schönsten Touren mit Karten, Zeichenerklärung und Beschreibung enthalten und manchen Naturfreund veranlassen, allein oder mit anderen den Spuren des Kölner Eifelvereins zu folgen, die im Vorgebirge durch die zuverlässige Kartierung nicht zu fehlen sind.

**Schweiler, Die hiesige Ortsgruppe** hielt im Anschluß an die Tagung des Verschönerungsvereins ihre Hauptversammlung am 25. März im Hotel Wangen ab. Der Vorsitzende, Gymnasialdirektor Dr. Cramer, berichtete über die Vereinstätigkeit im verflochtenen Jahre. Außer einer großen Reihe von Ruhebänken, teils in Eichenholz mit Eisenkonstruktion, teils in Naturholz, wurden Fußsade im Schwießer Walde und in den Waldungen am Schevenhütte verbessert und mit Wegezeichen versehen. Namentlich hob der Vorsitzende die herrlichen Promenadenwege Strichelmühle-Lautenburg-Schwarzenbroich, Schevenhütte-Schwarzenbroich, Benau-Lautenburg und Benau-Homich, Gassenroth-Forsthaus, Bohlerheide (im Schwießer Stadtwald) und besonders Schevenhütte-Lützenell hervor. — Der Verein wurde von der Stadt unterstützt, indem diese einen Mitgliederbeitrag von 50 M. beisteuert. Sehr erfreulicherweise hat auch eine Anzahl von Bürgern durch Stiftung von Bänken und durch Beisteuer zu sonstigen Verbesserungen sich verdient gemacht. In den Hauptverein wurden für 1904 104 M. abgeführt. Leider waren die Vermählungen der Ortsgruppe, den Festen der außerordentlich malerischen und kunstreichlich interessanten Klosterruine Schwarzenbroich (eines zweiten Dimmerode) für die nötigen Erhaltungsarbeiten zu interessieren, nicht von Erfolg gekrönt; der Eigentümer ist der Graf von Merode. Es wurde beschlossen, die Aufmerksamkeit des Hauptvereins auf dieses Denkmal der Vergangenheit zu lenken. Dasselbe soll gesehen bezüglich der großartigen, auf der Stelle einer Römerfestung stehenden Ruine Rothberg, dicht bei Schwießer. — Nach Bicht und Hürtgen wurden Ausflüge unternommen; der nächste wird zur Urftalverre gehen.

**Ahrweiler, 16. März.** Die Ortsgruppe Ahrweiler des Eifelvereins hielt gestern abend aufm Hirz ihre Generalversammlung ab, in welcher der Kassierer Herr Bapt. Blachner zunächst Bericht über die Kasse erstattete. Die Einnahmen betragen M. 150, die Ausgaben M. 114,45, der Bestand demnach M. 35,55. Dem Kassierer wurde Entlastung zu teil. — Ein historisches Gebräge erhielt die Versammlung durch einen ungemeinesselenden Vortrag des Herrn Lehrers Pech über mittelalterliche Burgenbau und Stadtbefestigung. Der Herr Vortragende hat durch eifriges Studium der einschlägigen Literatur und durch persönliche Inaugenscheinnahme, besonders der Stadtbefestigung von Ahrweiler, ihren Ursprung, ihre Bedeutung, die Bauart u. s. w., interessante Erfahrungen gesammelt, die er im Eifelverein, der stets die Erhaltung deutscher Burgen unterstützt hat, zum Besten gab. So manche Einzelheiten, die bei oberflächlicher Betrachtung der

verschiedensten Burgen und Burgtrümmer, der Stadtbefestigungen etc. dem Beschauer entgehen und doch sehr oft von großer Wichtigkeit in Betreff der Bedeutung jener Bauten sind, wußte Herr Pesch in der richtigen Beleuchtung zu zeigen. Redner schloß seinen beifällig aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß die Pflege der Denkmäler früherer Zeiten und das Verständnis für ihren Wert mit beitragen mögen zur patriotischen Erziehung unseres Volkes. — Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Alfred Dahm, brachte u. a. die von der Hauptversammlung in Remagen angeregten Touren zur Sprache, die mit den benachbarten Gruppen zusammen unternommen werden sollen. Es soll ein Versuch gemacht werden und wird ein Sonntag als der geeignetste Tag für Ausflüge vorgeschlagen. Im weiteren erwähnte Herr Bürgermeister Plumé das Bestreben des Eifelvereins, Schülerherbergen zu schaffen und ersuchte die Gastwirte, sich hierfür zu interessieren. In zwangloser Unterhaltung wußte noch mancher der Anwesenden Details zu erzählen, die mit der Geschichte unserer Stadt und deren Befestigung in Zusammenhang stehen.

**Ahrweiler, 31. März.** Der hiesige **Verschönerungsverein** wird im Laufe dieses Frühjahres eine regere Tätigkeit entwickeln. Vorerst werden die öde liegenden Plätze am Ober- und Niedertor zu geschmackvollen gärtnerischen Anlagen umgewandelt werden. Die vorhandenen Ruhebänke sollen erneuert und eine Anzahl ganz neuer Bänke gesetzt werden. Im Laufe des Sommers werden die vor mehreren Jahren beschafften Waldanlagen, Schutzhütten und Ruheplätze im Stadtwalde wieder in guten Zustand gebracht, beziehungsweise erweitert werden. Als weiter nötige Arbeit ist der Ausbau eines schattigen Promenadenweges nach Bad Neuenahr in Aussicht genommen.



### Zum Schutz der Falkenlay bei Vertrich.

Einer der schönsten Eifelwege ist unstreitig die Landstraße von Vertrich nach Kennfus.

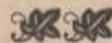
Oberhalb der Eifenmühle durchzieht sie ein herrliches Wiesental und windet sich dann in großen Serpentin bergan. In der Verlängerung des Wiesentales rundet sich ein Kraterkessel ab; von diesem Kraterkessel aus, der jetzt fruchtbare Felder birgt, hebt sich die Falkenlay stolz und steil gegen Himmel. Mit einem toten Niesen möchten wir auch sie vergleichen, wie Klara Viebig in ihren Eifelromanen den Mosenberg.

Ein Denkmal aus alter Zeit, ein mächtiger Fels, ein Niese, der heute noch seinen Kopf stolz über die anderen Eifelkuppen hebt und dem Wanderer eine prächtige Aussicht in die Eifel und ihre Täler gewährt, liegt er machtlos dort und tobt nicht mehr.

Wenn im Mai die warme Frühlingssonne ihm den kahlen Schädel, der aus der frischgrünen Waldkrause lugt, erwärmt, wenn an einem warmen Regentage im August zerrissene Wolkensegen eilig über seinen alten grauen Kopf ziehen, wenn im Herbst die Nebel friedlich einen Schleier um seine Schultern legen oder sich müde in seinem steinernen Schoß niederlassen, wenn der Winter seinen schmucklosen Kopf mit einer weißen Mütze zierte, dann kann man sich kaum vorstellen, daß dieser friedliche Mann einst ein solcher Brausekopf gewesen. Menschen haben ihn in seiner Blütezeit, seiner Jugend nicht gesehen; nur seine Umgebung verrät, daß er ein Tunichtgut war.

So ruhig wie heute, hat er vor tausenden von Jahren nicht dort gelegen. Keiner hätte sich wohl in seine Nähe wagen dürfen. Mit seiner Asche hat er alles zugedeckt, was ihm nicht gefiel, mit seiner heißen Blut beseitigt, was ihm im Wege war. Seine Herrschaft hat seit langer Zeit aufgehört; er hat sich ausgetobt. Seine ganze Kraft hat er in der Jugend vergeudet. Heute liegt er machtlos da; eine tote Majestät.

Doch nicht ganz nutzlos ist uns der Alte geblieben; nur der Kopf scheint tot zu sein und sein Neuses abgestorben. Das Herz aber arbeitet noch, aus seinem Inneren quillt ein Blutstrahl, eine Quelle, warm, heilsam und milde; sie will das gut machen, was er in der Jugend zerstörte. Tausende von Kranken suchen an dem Sprudel Heilung und finden sie dort. Dankerfüllt ziehen die Genesenden fort, dankbar gegen die Quelle, dankbar gegen den Alten mit dem kahlen Kopf, daß er uns das gelassen hat, was von jeher das Beste an ihm war. Undankbarer aber sind seine Nachbarn, die Bewohner von Kennfus, die er auf seinem Rücken trägt. Sie sind es, die ihm das Denkmal zerstören, das er sich selbst gesetzt hat. Sie sind es, die das herrliche Naturwerk in Stücke reißen wollen. Einen Steinbruch haben sie aus seinem alten ehrwürdigen Kopf gemacht. Gibt es denn keinen anderen Steinbruch um den Ort Kennfus, als die Falkenlay? Wissen die Menschen dies schöne Meisterwerk nicht anders zu schätzen? Es liegt denn doch wohl im allgemeinen Interesse, dieses erhabene, geheimnisvolle Naturwerk zu erhalten. Hat auch die Behörde kein Mittel in Händen, um diesem Treiben Einhalt zu tun, und muß sie zusehen, wie man der Eifel das Schönste, was keine Menschenhand mehr ersetzen kann, aus schnöder Gewinnsucht rauben will, so hoffen wir, daß dieser Appell an die Öffentlichkeit nicht unerhört bleibe und rufen: Eifel-Verein, schüß' du den toten Niesen!



### Einst und jetzt.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gab es in der Eifel, sowie am Nieder- und Mittelrhein noch viele Wölfe. Diese Raubtiere scheinen damals eine wahre Landplage gewesen zu sein, wie aus nachstehender, im Amtsblatt der königlichen Regierung zu Trier vom 2. Juli 1816 erhaltene Bekanntmachung, betr. Verteilung der Wölfe, hervorgeht: „Das Publikum ist von der im verwichenen Jahre in den Generalgouvernements vom Nieder- und Mittelrhein erlegten Anzahl von Wölfen in Kenntnis gesetzt worden. So sehr auch bis jetzt alle Mittel zur Verteilung dieser höchst schädlichen Tiere angewandt worden, indem von Anfang dieses Jahres bis zum 15. Juni, 39 teils alte, teils junge Wölfe erlegt, wofür 610 Franken Prämien aus öffentlichen Kassen gezahlt worden sind, so müssen wir dennoch aus den Forst- und Jagdberichten ersehen, daß noch immer eine große Anzahl Wölfe in dem hiesigen Regierungsbezirk sich aufhält, und mehrere aus den Ardennen des angrenzenden Belgiens übertreten. Wir haben hieraus Veranlassung genommen, auch fernere Bewilligung der Prämien für getöte Wölfe höheren Orts anzufragen und benachrichtigen das Publikum hiervon, um es zur Verteilung dieser Raubtiere desto mehr aufzumuntern, hoffen auch bald in den Stand gesetzt zu werden, über deren gänzliche Verteilung beruhigende Nachrichten veröffentlichen zu können. An Prämien werden bezahlt: für Einlieferung einer trächtigen Wölfin 40 Franken, desgleichen einer nicht trächtigen 30 Franken, für Einlieferung eines alten Wolfes 20 Franken, für einen jungen Wolf 10 Franken. — Trier, am 26. Juni 1816. Die königliche Preussische Regierung zu Trier.“ — In einer zu Anfang des Jahres 1817 erschienenen Nummer des Amtsblattes wird seitens der königlichen Regierung bekannt gemacht, daß im abgelaufenen Jahre 58 junge Wölfe beiderlei Geschlechts, 34 alte Wölfe und 22 Wölfinnen zusammen 114 Stück im Regierungsbezirk Trier erlegt worden sind. Als Prämien hierfür sind insgesamt 2180 Franken

an die glücklichen Jäger ausbezahlt worden. — Die Westeifel, Luxemburg und das Saargebiet wurden wegen ihrer nahen Verbindung mit den Ardennen am meisten von den Bestien heimgesucht. In dem genannten Gebirge sind die Wölfe bis heute noch nicht gänzlich ausgerottet.  
(Eifeler Volkszeitung.)



### Etwas über die Flora Bitburgs.

A. Koster.  
(Fortsetzung.)

- Die hier wachsenden Orchideen sind:
1. *Orchis fusca*, Braunes Knabenkraut mit sehr verschieden gestalteter und gefärbter Lippe. Dr. Kossbach hat hierüber eine besondere Abhandlung geschrieben und mit Abbildungen veröffentlicht.
  2. *Orchis militaris*, Graues oder Helm-Knabenkraut. Sie ist eine von den Pflanzen, die früher hin und wieder hier wohl gefunden wurden, scheint jetzt aber ganz verschwunden zu sein.
  3. *Orchis ustulata*, Kleines Knabenkraut habe ich zwar hier oben auf Kalk nie gefunden, wohl aber bei Philippsheim im Kylltale auf Sand.
  4. *Orchis coriophora*, Wanz-Knabenkraut doch selten.
  5. *Orchis mascula*, Salep- oder Männliches Knabenkraut.
  6. *Orchis morio*, Gemeines Knabenkraut.
  7. *Orchis maculata*, Gefecktes Knabenkraut.
  8. *Orchis latifolia*, Breitblättriges Knabenkraut; diese vier sind hier, wie wohl überall, die am häufigsten vorkommenden *Orchis*-Arten.
  9. *Gymnadenia conopsea*, Mücken-Gymnadenia.
  10. *Himantoglossum hircinum*, Bock's-Niemenzunge; auf einem mit jungen Tannen und Wacholder bestandenen Kalkberge an der Rims; in diesem Jahre hat Herr Amtsrichter Wolff die Pflanze auch auf einem Kalkabhange zwischen Stedem und Wolsfeld neben anderen Orchideen gefunden.
  11. *Platanthera bifolia*, Zweiblättrige Platanthera.
  12. *Platanthera chlorantha*, Grünblütige Platanthera oder Breitkolben.  
Vöhr hat in seiner Flora von Trier, welche im Jahre 1844 erschienen ist, diese beiden Pflanzen sicher verwechselt. Er sagt von der ersteren, daß sie im ganzen Gebiete „gemein“ sei, während er die letztere als bisher nur „im Okerwald“ gefunden bezeichnet. Kossbach und auch Professor Dr. Sackenfeld stellen dies in ihren später erschienenen Floren richtig. Es ist *bifolia* sehr selten, während *chlorantha*, hier wenigstens, sehr häufig ist. Bei Kelberg in der Eifel fand ich indessen auf Heiden und Tristen nur *bifolia*, und zwar häufig vor. Möglich ist ja, daß *chlorantha*, da sie früher blüht, schon verblüht war.
  13. *Ophrys arachnites*, Spinnen-Nagwurz auch Frauen-träne.
  14. *Ophrys muscifera*, Fliegen-Nagwurz.
  15. *Ophrys apifera*, Bienen-Nagwurz; erstere kommt am häufigsten hier vor, dann *muscifera*, *apifera* selten und *aranifera* habe ich nie gefunden.
  16. *Aceras anthropofera*, Menschenähnliche Spornlose, auch Ohnhorn, „hängender Mensch“ genannt, in einem lichten Fichtenwäldchen bei Dahlem.
  17. *Cephalanthera pallens*, Blaugelbes Waldvöglein, häufig.
  18. *Epipactis latifolia*, Breitblättrige Sumpfwurz und zwar die Form „*viridiflora*, grünblütige“, während

- ich die Form „*rubiginosa*, dunkelrote“ nie gefunden habe.
19. *Epipactis palustris*, Gemeine Sumpfwurz, erstere häufiger wie letztere.
  20. *Listera ovata*, Eiförmiges Zweiblatt, häufig.
  21. *Neottia nidus avis*, Gemeine oder blattlose Nestwurz, sowohl auf Laub-, als auch auf Nadelholzwurzeln schmarogend.

Es ist anzunehmen, daß von den *Orchis*-Arten noch die eine oder andere hier gefunden werden dürfte, da es noch Stellen gibt, die noch wahrscheinlich von niemand durchsucht worden sind.

Vöhr führt in seiner Flora eine *Gymnadenia odoratissima*, Wohlriechende Gymnadenie an; Kossbach erwähnt derselben als sehr selten, während Professor Dr. Sackenfeld dieselbe gar nicht mehr anführt. Da *Gymnadenia conopsea* auch sehr wohlriechend ist, und der Unterschied beider nur in der Länge des Sporns im Verhältnis zum Fruchtknoten bestehen soll, so glaube ich, daß Sackenfeld das Richtige getroffen hat, wenn er die „*odoratissima*“ als nicht vorhanden übergeht.

Von den *Iris*-Arten kommt nur *Iris pseud-acorus*, Gelbblütige Schwertlilie, Wasser-Schwertlilie, zwar nicht hier oben, aber an den Ufern beider Flüsse, der Kyll und der Rims häufig vor.

*Asparagus officinalis*, Spargel habe ich öfters im Königswäldchen bei Bitburg gefunden, wahrscheinlich ist der Same von Vögeln dorthin gebracht worden.

*Paris quadrifolia*, Vierblättrige Einbeere kommt ziemlich häufig in Gebüschen vor. (Schluß folgt.)



### Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen.\*)

(Fortsetzung.)

Die Vulkane der Vordereifel erstrecken sich in einer etwa 50 km langen Reihe von Vertriech bis zum Fuß des Schneifelrückens. Diese Anordnung der Vulkane läßt das Vorhandensein einer quer zum Streichen der devonischen Schichten verlaufenden Spalte vermuten, doch ist sie bis jetzt noch nicht nachgewiesen. Die Vermutung wird bestärkt durch die auffallend gerade verlaufende, in der Richtung der Vulkanreihe liegende Moselstrecke zwischen Bremm und Senheim, worauf Bergrat Dr. Schulz aufmerksam machte. In dieser Vulkanreihe treten echte Krater mit Schlackenwall und Lavaströmen, Schlackenkegel ohne Lavaström und in großer Zahl jene eigentümlichen, zum Teil trockenen, zum Teil noch mit Wasser gefüllten, kreisrunden, trichterförmigen Becken auf, welche man mit dem Namen Maare bezeichnet. Die meisten Vulkane haben ihre ursprüngliche Form durch die Abspülung des Regenwassers verloren; zu den am besten erhaltenen gehören der Mosenberg bei Manderscheid mit vier Krateröffnungen, von denen die nördlichste und südlichste je einen Lavaström ausstießen und die Papenkaute auf dem Dolomityplateau bei Gerolstein, deren Lavaström das Dolomityplateau in einem großen Bogen umfloß und im Kylltal endigte. Wie im Laacher Gebiet, so begann auch in der Vordereifel die Eruption der Vulkane in der Tertiärzeit. Zwar fehlen im Gebiet der Eifel-Vulkane die Braunkohlen, doch hat man an verschiedenen Stellen in den vulkanischen Tuffen, so am Burberg bei Manderscheid, bei Daun, Essingen und anderen Orten Abdrücke von Pflanzen

\* ) Siehe Anmerkung in Nr. 1.

gefunden, welche auch in der rheinischen Braunkohle vorkommen und damit die gleichzeitige Bildung der Tuffe erweisen. Mitscherlich war der Ansicht, daß in der Eifel nirgends der Absatz der Tuffe unter Wasser erfolgt sei; von Dechen schloß dagegen aus der Erhaltung der Pflanzenabdrücke im Tuff der Warth bei Daun, daß dieses wenigstens bei einigen Tuffen der Fall gewesen sein müsse. Die von Dechen angenommene Entstehung wird zweifellos erwiesen durch die Funde, welche beim Bau der Bahn von Daun nach Gerolstein gemacht wurden. Hier fanden sich zahlreiche Abdrücke schilfartiger Pflanzen im Tuff zwischen Öffingen und Nockesthl und dabei eine Süßwassermuschel, welche Sandberger als *Spharium pseudocorneum* bestimmte. Dieses Fossil ist aus dem Süßwasserfall Württemberg bekannt und beweist das miozäne Alter der Tuffe. Ein ebendort gefundener Schädelrest eines hirschartigen Wiederläufers ist noch nicht bestimmt worden. Können wir nun dadurch den Beginn der vulkanischen Tätigkeit festlegen, so fehlen aber andererseits Anhaltspunkte, die uns die Dauer der Tätigkeit jener Vulkane erkennen lassen. Es fehlen hier nämlich sicher bestimmbar, jüngere Absätze, welche im Laacher Gebiet vorhanden sind. Indessen läßt sich auch hier wie am Laacher See wenigstens so viel erkennen, daß die Eruptionen sich über sehr lange Zeiträume fortsetzten. Das ergibt sich nämlich aus der Lage der Lavaströme. Einige von ihnen liegen hoch auf den Talrändern, sind also ausgetreten, als die Täler ihre jetzige Gestalt und Tiefe noch nicht hatten, während andere in der heutigen Talsohle liegen, also erst viel später entstanden. Auf eine Beschreibung der Einzelheiten der Eifelvulkane will ich nicht näher eingehen, da ich bei den Laacher Vulkanen daselbe wiederholen müßte, dagegen noch einen Umstand, auf dem die Bedeutung der Eifelvulkane nicht zuletzt beruht, hervorheben. Es wurde schon erwähnt, daß sich in der Eifel ganze Entwicklungsreihen, die uns die allmähliche Herausbildung eines Vulkans vorführen, nachweisen lassen.

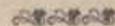
Die eruptiven Massen der Eifel sowohl wie des Laacher Gebietes waren, wie die Tuffe und Schlacken und die weiß poröse Beschaffenheit der Lava zeigen, beim Aufsteigen der glühenden Massen, des „Magmas“, durchtränkt mit überhitztem Wasser. Sobald das Magma so hoch hinaufgedrungen war, daß der Druck der darauf lastenden Schichten der Spannung des überhitzten Wassers nicht mehr gewachsen war, verwandelte es sich plötzlich in Dampf. Diese Dampfexplosionen wirkten auf die darüber liegenden Erdschichten wie eine Erdmine, sie sprengten eine trichterförmige Öffnung heraus und die weggesprengten Gesteinsstücke häuften sich in größerer oder kleinerer Entfernung je nach der Stärke der Explosion um den Trichter an. Durch die hervorschießenden Gase und Dämpfe wurden auch Teile des flüssigen Magmas mitgerissen, in ähnlicher Weise wie die Kohlenäure beim Lösen des Stopfens aus der Mineralwasserflasche Teile des Wassers mitreißt.

(Fortsetzung folgt.)

### Eifelbahnen.

Die mit dem Sommerfahrplan erfolgende Einstellung eines Speisewagens in die Schnellzüge 152 und 155 Köln-Trier (Straßburg) ab Köln 8,02 vorm., in Köln 11,12 abends bedeutet für den Fremden-Verkehr in der Eifel einen wesentlichen und dankenswerten Fortschritt. Leider ist die mit dem Sommerfahrplan in Aussicht genommene Durchführung des 50 km-Betriebes auf den Strecken Nachen-St. Vith (Mfingaen) und Mayen-Gerolstein noch unsicher.

Bedauerlicher Weise ist die Durchführung der beschleunigten Verbindung von St. Vith nach Gerolstein noch nicht ange-regt worden, obwohl sie die Herstellung einer wichtigen Verbindung der Hauptstrecken Köln-Nachen (Vittich) und Köln-Trier (Straßburg) in sich schließen würde.



### Literarisches und Verwandtes.

Die Berliner Akademie der Wissenschaften hat die Herausgabe eines rheinischen Dialektwörterbuches beschlossen. Sie wird damit einem oft beklagten Mangel abhelfen; denn unsere Provinz ist weit zurück hinter anderen Teilen unseres Vaterlandes, wo der heimatische Sprachschatz entweder schon gesammelt vorliegt oder in der Sammlung zu groß angelegten Werken begriffen ist. Die Rückständigkeit liegt zum Teil daran, daß unter den Nachkommen der alten Franken kein so starkes Gemeinschaftsgefühl wie bei anderen Stämmen übrig geblieben ist. In den letzten Jahren hat freilich auch hierzulande die wissenschaftliche Pflege der Mundarten Fortschritte gemacht. Die Leitung des neuen Unternehmens ist dem Prof. J. Franck zu Bonn übertragen. Es wird, um den Anforderungen, die man heute an ein solches Werk stellt, das zugleich auch der gesamten Volkskunde, der Kenntnis von Sitten und Bräuchen u. s. w. dienen soll, gerecht zu werden, der Arbeit von langen Jahren, aber auch der bereitwilligen Unterstützung von seiten der weitesten Kreise bedürfen, die aber auch einem Unternehmen nicht fehlen sollte, das viel zum innerlichsten Verständnis der Geschichte der Heimat beitragen kann.

Vermutlich sind mancherlei Sammlungen vorhanden, deren Besitzer sich auf diesen Aufruf hin vielleicht bereit finden, sie dem neuen Werke zugänglich zu machen. Es wäre auch freudig zu begrüßen, wenn sich jetzt schon Männer und Frauen bei der Leitung melden wollten, die bereit sind, unter genauer Anleitung von seiten der Hauptstelle mit-zusammeln oder in bestimmten Gebieten die Sammlung zu beaufsichtigen. Selbständige Arbeiten über die Mundarten, die etwa geplant sein sollten, können daneben ruhig ihren Fortgang nehmen.

In unserer rasch dahineilenden Zeit der Kraftfahrer und Radler mutet die Art des Reisens, wie sie Altmeister W. H. Riehl in seinem „Wanderbuch“ (als zweiter Teil zu „Land und Leute“, 4. Aufl., Stuttgart und Berlin, J. B. Cotta'scher Verlag) empfiehlt und an Hand seiner eigenen Reiseerlebnisse praktisch belegt, gar traulich an. Obwohl 1869 zum erstenmal erschienen, ist das Buch auch heute noch für alle die, welche ein Land nicht oberflächlich auf flüchtiger Fahrt kennen lernen wollen, sondern es lieber durchwandern, um des Volkes Leben zu erforschen, ein unschätzbarer Freund und Ratgeber. Der Fußwandlerer lebt mit den Leuten, wenn auch nur vorübergehend. Darum ist jetzt gründliche Wanderung eine halbe Einbürgerung. Wer den Stab ergreift, sagt Riehl, der findet Gewinn an frischer Kraft an Leib und Seele und von verjüngender Poesie für's Gemüt.

**Jahrbuch** der Sektion Dresden des österr. Couristenklubs. Dresden 1905. Verlag der Sektion Dresden des O. C. Ein reich ausgestattetes Werk, das der Herausgeberin zur Ehre gereicht und das wir Freunden des Bergsports bestens empfehlen.

Die Rheinische Verkehrszeitung, Märznummer ds. Js., enthält ein mit hübschem Bilderschmuck versehene Beschreibung des oberen Kylltals von P. Schiffer, Höngen.

Die Monatsrevue *Tourning club luxembourgeois* Nr. 98 vom Februar ds. Js. zu Luxemburg enthält eine illustrierte Schilderung einer Excursion à travers l'Éifel und zwar von Kyllburg nach Manderscheid.

#### Die Eifel in der Kunst.

Über zwei neue und große Schöpfungen unseres Eifelmalers Fritz v. Wille, ein „Motiv vom Pulvermaar“ und ein Bild „Auf dem hohen Venn“ berichtet die K. Ztg. vom 19. März ds. Js. Nr. 289 in ihrer Besprechung der diesjährigen Düsseldorf'scher Frühjahrsausstellung.

#### Die Eifel in der Musik.

Im Verlage von Ch. Naus (Leon Naus), Hachen ist ein von K. H. Gries gedichtetes und komponiertes *Eifellied* erschienen, das Fräulein Elsy Surrmond-Hachen zugeeignet ist. Den Text des Liedes hätten wir etwas einfacher und volkstümlicher gewünscht, seine Vertonung zeichnet sich aber durch eine im Marschtempo gehaltene ansprechende und leicht sangbare Weise aus, die auf Eifelsteinen gern angschmitzt werden dürfte.

Bei der Schriftleitung eingegangen: Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 15. Jahrgang, 1. H., Berlin 1905. H. Hofmann & Comp. Die Sammlung und Erhaltung alter Bürgerhäuser von O. Stiehl, Berlin 1905. W. Erne & Sohn. Geschichtsbilder aus dem Rheinlande von P. J. Kreuzberg, Bonn, P. Hanstein 1904.

## Verzeichnis der Hotels und Gastwirthschaften,

deren Inhaber Mitglieder des Eifelvereins sind und bei welchen das Eifelvereinsblatt ausliegt.

(Schluß.)

**Gemünd** (Beizufügen):  
Dreuer B., Hotel und Gastwirthschaft

**Hillesheim.**  
Hasen G., Hotel Hasen  
Kloep B., " Kloep

**Horrem** bei Cöln.  
Graff W., Restauration  
Simon, Restauration

**Hürtertalmühle** bei Cöln.  
Lennarz H., Restauration

**Jahendorf** bei Cöln.  
Bayer T., Restauration

**Immerath** bei Gillenfeld.  
Diononimus J., Gasthaus

**Irrel** bei Bollendorf.  
Gungershöfer P., Gasthaus

**Kaiserhammer** bei Cordel.  
Pein, Gasthaus Pein

**Kelberg.**  
Dreimüller H., Gasthaus z. Stadt  
Coblenz, Hauptstraße

Fuhrmann P., Gasthaus, Marktplatz  
Koll J., Gasthaus, Marktplatz  
Pauß J., Gasthaus z. weißen  
Kirch, Hauptstraße

Zhieser A., Gasthaus z. deutschen  
Kaiser

**Keupenich.**  
Benner A., Gasthaus Benner  
Bergweiler Wwe., Gasthaus Berg-  
weiler

Wilms J., Gasthaus Wilms

**Kierberg** bei Cöln.  
Hofer W., Restauration

**Kodolsberg** bei Trier.  
Lehnert A., Hotel-Restaurant

**Köttingen** bei Cöln.  
Kunfalder W., Restauration

**Kraelingen** bei Altenahr.  
Nachtsheim L., Gasthaus

**Kriehelmühle** b. Schweiler.  
Kriehelm, Restaurant und Garten-  
wirthschaft

**Kyllburg.**  
Geronne P., Hotel Geronne z. Burg  
Lutrin B., " zum Stern  
Schulte W., Eifeler Hof  
Weber T., Gasthaus  
Witt J., "

**Liblar** bei Cöln.  
Schlüter L., Restaurant Bahnhof  
Liblar

**Signenville.**  
Cobnenmergen, Gasthaus  
Dumoulin H., Hotel Dumoulin

**Walberg** bei Kyllburg.  
Höfler A. Wwe., Gasthaus  
Loos M., Gasthaus

**Walmedy.**  
Bindels A., Café de la Poste,  
Gasthof  
Bragard A., Café-Restaurant Ar-  
thar Bragard

Deiter F., Hotel de l'Europe  
Falkenhanner K., Hotel du cheval  
blanc  
Jacob H. Wwe., Hotel Henri Jacob

**Wanderscheid.**  
Heid Hubert, Gasthof Heid  
N., Gasthof Fischer  
Müllejans B., Gasthof Müllejans  
Steffens J., Gasthaus Steffens  
Zens H., Gasthaus Zens

**Maria-Laach** bei Niedermendig.  
Reuther, Hotel

**Mechemnich.**  
Beyert J. W., Gasthaus, Bergstr.  
Schweiler H., " Bahn-  
hoffstraße

Hamecher P. J. W., Gasthaus,  
Lenstraße

Kurth J., Hotel-Restaurant Weber,  
Bahnhofstraße 28

Schürger C., Ruffischer Hof, Dorf-  
straße 40

Steffens N., Gasthaus, Lenstraße  
Wischrat F., Hotel Weibern, Friedr.  
Wilhelmstraße 1

**Montjoie.**  
Bresgen A., Hotel zur Post  
Gremer A., Gasthof  
Gysend G., Bahnhof-Restaurant  
Horchem W., Hotel Horchem  
Nichter F. Fran., Hotel de la Tour  
Becqueray A., " Becqueray  
Wiederhold A., " zum Stern

**Müllenborn** bei Gerolstein.  
Died A., Gasthaus

**Münstereifel.**  
Bingel, Bahnhof-Restaurant  
Hendrichs G., Brauerei  
Hillebrand W., Hotel  
Hooff van J., Brauerei  
Koch Frz., Gasthof  
Kreuz C., Restauration  
Müller A., Gasthaus  
Wallpott M. J., Gasthaus

**Arloff** bei Münstereifel.  
Platten, Gasthaus

**Eicherscheid** bei Münstereifel.  
Schmig-Wilbrath, Gasthaus

**Mürtenbach** bei Birresborn.  
Hammel G., Gasthaus  
Krumpen J., " Krumpen

**Müsch** bei Antweiler.  
Sion H., Gasthaus

**Naurath** bei Schweich.  
Kraff M., Gasthaus  
Laudwein A., "

**Neuenahr.**  
Bonn A., Hotel zur Krone  
Hochköppler J., Hof von Holland  
Kreie F., zum Stern  
Neuenahrer Winzerverein  
Schlagwein B., Palasthotel  
Schroeder G. W., Hotel Karl  
Schroeder

Schroeder F., Hotel zur Flora  
Seckler H., Hotel Germania

Seebold F., Kurhotel  
Wäggeler A., Kaiserhof  
Wiegel G., Hotel-Restaurant Mo-  
nopol-Metropol

**Neuerburg.**  
Krust J. W., Gasthaus  
Lubowitsch N., "  
Simon M., "  
Steil P., "

**Nideggen.**  
Heiliger J., Hotel Heiliger  
Heinen L., " Heinen a. Kapellen  
Dergarten P. J., Restauration  
Lechner J., "  
Wergen W., Restaurant Bahnhof  
Nideggen

**Niedermendig.**  
Bürger W., Hotel zur Erholung  
Landvogt J., Restauration Bahn-  
hof Niedermendig  
Nick A., Hotel zur Post  
Weiler M., Gasthaus

**Nieder-Zissen** bei Burgbrohl  
Fuhrmann P., Gasthaus  
Mertens A., "  
W., "

**Nöthen** bei Münstereifel.  
Castenholz, Gastwirthschaft zur Post

**Pelm** bei Gerolstein.  
Brich A., Gasthof Brich  
Streitzle G., " Eugen Streitzle  
Weiß J., " z. Schloßbrunnen

**Pingsdorf** bei Cöln.  
Kunte H., Restauration

**Pronsfeld** bei Prüm.  
Spoden, Gasthaus

**Prüm.**  
Danien P., Hotel z. goldenen Stern  
und Hotel Kaiserhof  
Loewen J., Hotel Engel

**Ramstein.**  
Werner H., Hotel und Pension

**Rath** bei Nideggen.  
Klapper Frau, Restauration zum  
Mauschel

**Recht.**  
Brück A., Gasthof Brück

**Remagen.**  
Bertram W., Hotel-Restaurant „zur  
Waldburg“ auf dem Victoria-  
berg  
Carraciola G., Hotel Fürstenberg,  
an der Dampfschiffbrücke  
Christ J., Hotel-Rest. Bergischer  
Hof, Drususplatz  
Fahbender H., Hotel-Restaurant,  
Hauptstraße  
Jung J., Winzervereinslokal, Rest.,  
Hauptstraße  
Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben  
der Dampfschiffbrücke  
Müller W., Gasthaus, Hauptstraße  
Roedig F., Hotel-Restaurant West-  
fälischer Hof, am Bahnhof  
Schleicher L., Hotel Deutscher Kaiser,  
gegenüber dem Bahnhof

**Salm** bei Gerolstein.  
Piroth J. A., Gasthaus

**Schantweiler** bei Bollendorf.  
Ludwig A., Gasthaus

**Schevenhütte** bei Schweich.  
Kob J., Hotel-Restaurant  
Witz J., Restaurant und Garten-  
wirthschaft

**Schleiden.**  
Preis L., Hotel Kölner Hof  
Büsch J., Hotel-Restaurant Büsch  
Krewinkel A., Hotel Schleidener Hof

**Schönan** bei Münstereifel.  
Londorf P., Gasthaus

**Schöneck** bei Prüm.  
Ronde J. M., Gasthof Ronde

**Schweich.**  
Denhart J. W., Gasthaus und  
Gartenwirthschaft  
Hermesdorf A., Gasthaus  
Johaentges M., "  
Kloten P., "  
Mar J., "

**Sinzig.**  
Büntgen H. J., Gasthof, Ausdorfer-  
straße  
Grenzler F., Hotel Deutsches Haus  
Naas A., Lindenstraße  
Grämer A., Kaiserhof, Bahnhofstr.  
Witz A., Kölner Hof, Bahnhofstr.

**Springiersbach** bei Wittlich.  
Nikolai F., Sommerfrische Kloster  
Springiersbach

**Stadthll.**  
Kalters Gebr., Brauerei u. Gasthof  
Kalters

**Steinfeld-Urft.**  
Becker P., Gasthaus Steinfelderhof

**Stolberg.**  
Milde A., Hotel z. Römer, Neustr.  
Trimmann J., Hotel zum Laurentius,  
Zweifalckerstraße, am Markt

**Strohn** bei Gillenfeld.  
Keller P., Gasthaus  
Koenen P. J., Gasthaus

**St. Thomas** bei Kyllburg.  
Grasmy A., Gasthaus

**Strohbüsch** bei Gillenfeld.  
Rauen P. J., Gasthaus

**St. Vith.**  
Genten A. W., Hotel zum Stern  
Mattenet J. W., " zur Post

**Trier.**  
Blod G., Hotel-Restaurant zum  
Franziskaner  
Eller, Hotel-Restaurant Kaiserhof  
Eller W., Hotel-Rest. zum Römer  
Grube G. W., Café Vaur, Restaur.  
Danien J., Bahnhof-Hotel  
Kathe G., Hotel Porta Nigra  
Kufs H., Restaurant Kufs  
Schliebe H., Hotel Benedig  
Schmidt G., Bahnhof-Restaurant  
Ulmer F., Hotel zur Post

**Urfst** bei Steinfeld-Urfst.  
Mösch H. J., Gasthaus  
Schneider A., Gasthaus  
Schneider A., Gasthaus  
Wiedmann S., Gasthaus

**Waldrieden** bei Alf.  
Enkirch H., Gasthaus

**Waldorf** bei Burgbrohl  
Friedsam J., Gasthaus

**Walporzheim** bei Ahrweiler.  
Brand F., Café u. Weinrestaurant  
Jacobs P. J., Café z. Deutschen  
Kaiser  
Marrath M., Bingerverein

**Wassenach** bei Burgbrohl.  
Boersch W., Rest. Wilh. Boersch

**Wenan** bei Eschweiler.  
Guppert, Restaurant und Garten-  
wirtschaft

**Wengerohr** bei Wittlich.  
Farsch, Gasthaus

**Weber** bei Eiserfey.  
Mauel H., Gasthaus  
Mauel Bassong A., " Bassong

**Wilseder** bei Kyllburg.  
Schüller J., Gasthaus

**Winningen** bei Coblenz.  
Hoffbaur V., Gasthaus

**Wittlich.**  
Alberg, Gasthaus  
Agnis, Hotel zur Traube  
Losen H., Hotel Losen  
Mürz, " Mürz  
Muffel H., Hotel Kaiserhof  
Schmitz P., Sommerwirtschaft  
Well, Hotel Well

## Eiselführer II. Aufl. (1905)

befindet sich im Druck. Anzeigen, für die **umgehende** An-  
meldung erforderlich, werden, so lange der beschränkte Raum  
es gestattet, angenommen. Man verlange Prospekt vom  
Verleger

**Heinr. Stephanus in Trier.**

Telephon  
Nr. 208.

### Joh. Foerster

Begr.  
1864.

Trier a. d. Mosel

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.

Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.

**Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.**

Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.

Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
Vertreter gesucht.

## Buchdruckerei Conrad Weigt, Andernach.

Anfertigung aller Druckarbeiten

in Schwarz- und Buntdruck

in geschmackvoller, sauberer und korrekter Ausführung  
zu mäßigen Preisen.

## Hotel Hackenbruch,

Weinhandlung,

Andernach am Rhein,

unweit des Bahnhofes,

vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfsboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.

Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» Civile Preise. «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Telephon Nr. 6.

H. Hackenbruch, Eigentümer.

## Anzeigen

finden gute Verbreitung im Eifelvereinsblatte

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist  
gemahlene

# Dalli-Seife

MÄURER & WIRTZ  
STOLBERG (RHEINLAND)

### Anzeigen

für die nächste Nummer des Eifelvereinsblattes  
werden bis zum  
**letzten des Monats**  
an die Geschäftsstelle in Andernach erbeten.

## SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Er-  
haltung einer gesund., zarten  
u. weichen Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Arzt. empfohlen!  
Allein echt von  
VIOLET & Co.  
1 PUND = 5 Stück 80 Pfg. Andernach a. Rh.

Soeben erschien in meinem Verlag

## Eifellied

für 1 Singstimme und Piano,  
gedichtet und komponiert von  
K. H. Gries

Pfarrer in Rötgen.

Preis 80 Pfg.  
Th. Maus (León Maus) Aachen  
Hof-Musikalienhandlung.

Gegen Einzahlung des Betrages  
erfolgt franko Zustellung.

## Brohl am Rhein,

schöner beliebter Aufenthaltsort.

## Gasthof Mittler

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Wartestelle).

Münchener und Pilsener Bier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle

Schöne Fremdenzimmer.

Pension von 4 Mk. an.  
Säle für Vereine u. f. w.

„Ahrdoktor“ für Kranke u.  
Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein u. d. Weinbergen v.  
Franz Friedrich, Weingutsbes.  
Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

Paul Schmidt, Ahrweiler,  
Hoflieferant,  
Weinbau und Weinhandel.  
Spez. Ahrrotweine.

Nur feinsten  
**Eifeler Schlenderhohn**  
verf. fr. p. Nachn. die 5 Pfd.-Dose  
zu 5 Mk., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 Mk.  
und die 50 Pfd.-Büchse zu 40 Mk.  
der Bienenzuchtverein Neuenburg.

Die Molkerei-Genossenschaft  
**Büllingen, Eifel,**  
versendet ihre rühmlichst bes-  
launte ff. Süßrahm-Zafel-  
butter, direkt an Private, in  
Postkolli von 9 Pfund bis  
auf weiteres zu Mk. 11.25  
franko.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

Nr. 5. 1. Blatt.  
Mitte Mai 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Frühjahrshauptversammlung in Vianden. — Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Eifelburgen. — Schüler- und Studentenherbergen in der Eifel. — Eifelbahnen. — Literarisches und Verwandtes.  
(2. Blatt:) Etwas über die Flora Wittsburgs. — Die Wegebezeichnung in der Eifel und im Vorgebirge. — Seigt Anhebäude.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conradi  
in Andernach.

Anzeigengebühr für die 4spalt.  
Petitzeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.



## Frühjahrs-Hauptversammlung in Vianden am 3., 4. und 5. Juni 1905.

Indem wir uns beehren, die Tagesordnung für die Verhandlungen des Hauptvorstandes und der Hauptversammlung, sowie die Reihenfolge der Festlichkeiten mitzuteilen, laden wir zu recht zahlreichem Besuch der Versammlung ergebenst ein.

Malmedy, Vianden, 1. Mai 1905.

Kaufmann,  
Vorsitzender des Eifelvereins.

Arendt, Staatsarchitekt,  
Vorsitzender der Ortsgruppe Vianden.

### Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden über die Vereinstätigkeit im Jahre 1904.
2. Kassenbericht des Rechners für 1904.
3. Festlegung des Voranschlags für 1905.
4. Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Unterbringung des Archivs und der Bücher.
6. Kellamewesen.
7. Wegebezeichnung.
8. Schülerherbergen.
9. Auskunftsweisen.
10. Berlag und Schriftleitung des Vereinsblattes.
11. Schriftleitung des Eifelführers.
12. Bildung eines Stoffs für unvorhergesehene Fälle.
13. Anträge der Ortsgruppen (sind bisher nicht eingegangen).
14. Bestimmung des Orts für die Herbstversammlung.

### Festordnung:

**Samstag, den 3. Juni:**

- Nachmittags 3 Uhr: Begrüßung der Gäste am Bahnhof.  
3—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Zusammenkunft im Café Engelmann.  
4<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Rundgang durch die Stadt.  
7—8 Uhr: Gemeinschaftliches Abendessen im Hotel Ensch.  
8 Uhr: Vorstandssitzung im Hotel Luxemburg.

**Sonntag, den 4. Juni:**

- Vormittags 7 Uhr: Wecken.  
9 Uhr: Empfang der Gäste am Bahnhof.  
10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Besichtigung der Burg unter Führung des E. Staatsarchitekten Arendt, Frühschoppen im Pörbrot-Wäldchen.

- Nachmittags 1 Uhr: Hauptversammlung im Hotel Luxemburg.  
2 Uhr: Festessen im Hotel Ensch (trockenes Gedek 3 M.).  
6 Uhr: Konzert im Hotel Luxemburg.  
(Vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Musikalische Messe in der Trinitarier-Kirche.)

**Montag, den 5. Juni:**

- Vormittags 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Wecken.  
6<sup>24</sup> Uhr: Abfahrt über Diekirch nach dem Müllertal, Vidnick in Gonsdorf.

Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Anträge zur Frühjahrsversammlung bitte ich ungesäumt einreichen zu wollen, da sie andernfalls keine Berücksichtigung mehr finden können.

2. Dieser Nummer ist der unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Generalversammlung auf Beschluß des Ausschusses für Reklame angefertigte illustrierte Fahrplan für unsere Mitglieder beigelegt. Ueber die Verteilung der übrigen Exemplare soll in Wianden Beschluß gefaßt werden.

### 3. Jahresberichte.

Rückständig sind noch die Ortsgruppen: Aachen, Avenau, Birresborn, Büllingen, Call, Eisenschmitt, Gillenfeld, Heimbach, Kaisersech, M.-Glabach, Prüm, Wuppertal-Elberfeld. Ich bitte um baldigste Einreichung.

### 4. Wegebezeichnung.

a) Die sämtlichen waldbesitzenden Gemeinden des Kreises Ahrweiler, sowie die Bürgermeisterei Avenau haben sich nach den Mitteilungen des Herrn Landrat Heising und des Herrn Landrat Scherer mit der Anbringung von Wegezeichen und Tafeln des Eifelvereins einverstanden erklärt.

b) Die Wegebezeichnung im Kreise Prüm ist nach Mitteilung des Herrn Landrat Lancelle mit Ausnahme des Bezirks Daleiden, wo sie bevorzucht, vollkommen durchgeführt. Die Kosten sind mit einer Ausnahme von den Gemeinden und örtlichen Verschönerungsvereinen übernommen worden.

### 5. Aufforderung zum korporativen Beitritt.

Es sind ferner beigetreten:

Die Kreise: Schleiden mit jährlich 30 M., Wittlich 20 M.; die Stadt Gemünd 30 M.; die Bürgermeistereien: Belvaux (Kr. Malmédy) 3 M., Büttgenbach (Kr. Malmédy) 10 M., Mayen (Land) 10 M., Marmagen (Kr. Schleiden) 10 M., Niedermendig (Kr. Mayen) 5 M., Necht (Kr. Malmédy) 3 M.; die Gemeinden: Bergstein (Kr. Düren) 3 M., Brandenburg (Kr. Düren) 3 M., Gey (Kr. Düren) 3 M., Gressenich (Landkr. Aachen) 10 M., Kleinhan (Kr. Düren) 3 M., Untermanbach (Kr. Düren) 3 M.

### 6. Vergünstigung für Mitglieder des Vereins.

Die Hotel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft weist wiederholt darauf hin, daß die Mitglieder des Vereins auf den fahrplanmäßigen Dampfern gegen Lösung eines Fahrscheins 2. Kajüte zur Benutzung der 1. Kajüte berechtigt sind. Die Sommerfahrten beginnen am 20. Mai.

Malmédy, 30. April 1905.

Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Kölner Eifel-Verein. Zweite Programm-Tour

Sonntag, den 28. Mai 1905.

Abfahrt: Köln Barb.-Platz 7,40 Uhr. Extrawagen der Köln-Bonner Kreisbahn. Wanderung von Pingsdorf durch die Wille, den Kottenforst nach Alfster. Gesamtmarich 32 km. 1 Uhr Frühstück in Seimerzheim. 5 Uhr Mittagessen in Alfster.

Am 3., 4., 5. Juni 1905

### Eifel-Fest zu Wianden.

Siehe Anzeige des Hauptvereins, und näheres bringt die Vereinstafel.

### Zweite Familien-Tour

Sonntag, den 18. Juni 1905.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 2,02 Uhr, mit Sonntagskarte Rheindorf. Ankunft in Rheindorf 3,22 Uhr. Wanderung durch das Rheindorfer Tal zur Löwenburg (Staffee), zurück durch das Annatal nach Honnef. Gesamtmarichzeit 10 km = 2 1/2 Stunden. Zusammenkunft in Honnef im Hotel Dell, Hauptstraße. Rückfahrt ab Honnef 8,41; 9,18 Uhr.

Teilnehmerkarten für Mitglieder und Eingeführte sind Freitag abend, den 16. Juni, im Vereinslokale und bis längstens Samstag 6 Uhr bei der Buchhandlung G. Roemke & Cie., Kreuzgasse, zu haben.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

## Satzungen der Ortsgruppe Vollandorf des Eifelvereins.\*)

Die Satzungen des Eifelvereins sind im allgemeinen auch für die Ortsgruppe Vollandorf maßgebend. Im besondern treten folgende Bestimmungen hinzu:

§ 1. Der Vorstand der Ortsgruppe besteht aus einem Vorsitzenden, einem Schriftführer, einem Rechner und zwei Beisitzern. Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Als gewählt ist derjenige zu betrachten, welcher die absolute Stimmenmehrheit (mehr als die Hälfte der Stimmen) erhalten hat. Ergibt sich keine absolute Stimmenmehrheit, so kommen diejenigen 2 Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben, auf die engere Wahl. Haben mehr als 2 Personen die meisten und gleich viel Stimmen erhalten, so entscheidet das durch die Hand des Vorsitzenden zu ziehende Los darüber, wer auf die engere Wahl zu bringen ist; in gleicher Weise erfolgt die Entscheidung, wenn auch die engere Wahl keine Stimmenmehrheit ergibt. Der Vorsitzende leitet die Verhandlungen des Vorstandes sowie die der Generalversammlung. Er beruft den Vorstand, so oft es die Lage der Geschäfte erfordert. Im Behinderungsfalle wird der Vorsitzende durch den Schriftführer vertreten. Zur Beschlussfassung des Vorstandes ist die Anwesenheit von mindestens drei Mitgliedern — einschließlich des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters — zu beschließen die absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder erforderlich. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende. Ueber die Verhandlungen des Vorstandes und der Generalversammlung nimmt der Schriftführer ein Protokoll auf, welches von ihm und dem Vorsitzenden vollzogen wird. Der Rechner führt und verwahrt die Kasse. Er legt bis zum 1. Februar jedes Jahres Rechnung über das abgelaufene Vereinsjahr, welches mit dem Kalenderjahr zusammenfällt.

§ 2. Eine Generalversammlung findet nach Bedarf, mindestens aber einmal jährlich — im Frühjahr — statt, außerdem, wenn mindestens zehn Mitglieder die Einberufung beantragen. Die Generalversammlung ist beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Die Beschlüsse werden nach einfacher Stimmenmehrheit gefaßt; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 3. Der Arbeitsplan wird jährlich vom Vorstand aufgestellt und der Generalversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

§ 4. Ausgetretene Mitglieder können nur durch Vorstandesbeschluss und gegen ein Eintrittsgeld von 6 M. wieder aufgenommen werden.

§ 5. Die Auflösung der Ortsgruppe kann nur mit Zweidrittelmehrheit beschloffen werden. Im Falle der Auflösung fällt das vorhandene Vermögen dem Eifelvereine zu.

### Eifelfrühlings-Versammlung am Vaacher See.

Sonntag, den 21. Mai d. Js., nachmittags.

Herr Oberlehrer Dr. Hollmann-Goblenz wird um 5 Uhr einen Vortrag über das Vaacher Vulkangebiet halten. Alle Mitglieder und Freunde des Eifelvereins mit ihren Angehörigen werden hiermit zu dieser Versammlung freudlichst eingeladen.

Ortsgruppe Prohthal.

### Ortsgruppe Steinfeld-Altst.

Nächste Generalversammlung (2. Frühjahrsversammlung) am 22. Mai, 7 1/2 Uhr abends, im Gasthaus Steinfelderhof (W. Becker), Steinfeld.

Tagesordnung:

- 1) Promenadenweg Altst.—Steinfeld über Nonnenbusch—Königsstein—Annaberg—Hallerthaler Mühle—Forsthaus Steinfeld—Hubertushäuschen.
- 2) Tour Nettersheim—Altst.—Steinfeld—Stolzenburg—Soetenich.
- 3) Teilnahme an der Frühjahrshauptversammlung in Wianden.

Alle Mitglieder und recht viele Gäste ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

## Aus den Ortsgruppen.

**Ortsgruppe Wittburg.** In dem der Nr. 1 des Eifelvereinsblattes beigegebenen Mitgliederverzeichnis sind die Mitglieder unserer Ortsgruppe leider unrichtig und unvollständig angegeben worden. Wir lassen daher das berichtigte Verzeichnis an dieser Stelle folgen. **Vorstand:** Ref. A. Bgm. Simon J., Brauerei-Dir. Wilsbach W., Rentm. Köster A., Apotheker. — **B. Mitglieder:** Burg S., Gastw. Baur J., Straßm. Becker G. A., Kr.-Stadth. Rentant. Wimbach Dr., Arzt. Bänder G., Landw.-Lehrer. Clemens J., Gastw. Conrath L., Gerbereibesitzer. Cordier S., Ref. Devart T., Gastw. Edel J., Gastw. Ellen-Becker J., Stm. Endres L., Kfm. Endres P., Rentner. Faulhauer, Bgm.

\*) Die Satzungen können vielleicht für andere Ortsgruppen von Interesse sein. (D. Schriftl.)

Oberweisk. Fischer B., Lehrer. Fuchssteiner, Braumeister. Gansen C., Rentner. Gemmel J., Lehrer. Keller P., Brennereibes. Keller J., Brennereibesitzer. Gillen J., Posthalter. Großmann T., Musiklehrer. Heuermann Dr. G., D.-Lehrer. Hergenbach J., Postmitr. Hoffmann, Bgmstr. a. D. Juda A., Gutsbes. Juda J., Weinbltr. Juda M., Dandelsmann. Juda S., Rentner, Edln. Kaufmann A., Dandelsm. Kaufmann S., Gattw. Kessler v., Kgl. Landrat. Kettmann B., Braumstr. Laes F. Dr., Amtsrichter. Klein J., Kreis-Kassensch.-Sekretär. Knur N., Hotelier. Krause Dr., Kgl. Kreisarz. M.-Gladbach, Kreis A., Arzt. Kronibus F., Maurermitr. Koster P., Apotheker. Lenz F., KreisSchulinsp. Richter J. V., Gutsbesitzer. Glehem, Limbourg F., Gutsbes. Limbourg J. P., Rentner. Lind Dr. G., Kgl. Kreisarzt. Loewen N., Metzgermitr. Ludwig F., Oberförster. Maurer F., Steinerinsp. Manen J., Stadrentmitr. Meder Dr. F., Direktor. Meder F., Referend. Messerich A., Kaufmann. Messerich A., Kaufmann. Messerich G. sen., Kaufmann. Messerich G. jr., Kaufmann. Messerich S., Kaufm. Messerich P., Rentner. Mett. Kgl. Notar, Meisenheim. Mohr G., Pfarrer. Müller S., Gattw. Müller M., Brennereibesitzer. Müller R., Metzgermitr. Nels Dr. L., Geh. San.-Rat. Niederprüm A., Rentant. Riesen J., Kgl. Notar, P.-Gladbach. Rüder S., Prof. Oberbach S., D.-Lehrer. Pelzer A., Kfm. Pelzer K., Kfm. Pini, Referendar, Erdorf. Boyer A., Buchbindermeister. Reiß F., Amtsrichter. Reiß A., Bgmstr. Saller A., D.-Lehrer. Seyda B., Prof. Simon B., Brauereinsp. Simon L., Brauereibes. Schneider J. A., Buchdr.-Bes. Schotten Dr., Kgl. Notar. Schwarz J. A., D.-Lehrer a. D. Start J., D.-Lehrer. Steinbarth E., Steuerinsp. Studer N., Prozeßagent. Wagner J., Landw. Sälml. Wallenborn K., Kfm. Weimer K., Kat.-Kontrollleur. Well J. P., Hotelier. Wolff J., Kreisbaumstr. a. D. Wolf H. J., Amtsrichter. Zangerle J. B., Brauereibes. Zangerle J. u. L., Kaufleute. Zehnius A., Buchhalter. Zehnius J., Uhrmacher. Bechtel N., Kreisbaumstr.

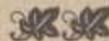
**Gemünd.** Die Motorbootfahrten auf dem Urstsee sind eröffnet und haben gleich bei der Betriebsöffnung großen Zuspruch gefunden. Die Fahrten finden im Anschluß an die in Gemünd ankommanden und abfahrenden Züge statt und erfolgen von den ehemaligen Pulvermühlen b. Malsbenden bis zur Spermauer und zurück. Vom 1. Mai ab in Fahrgelegenheit ab Pulvermühlen 9.00, 10.50, 1.00, 3.00, 4.50 und 6.35 Uhr, ab Spermauer 10.00, 11.45, 1.55, 4.00, 5.40 und 7.30 Uhr. Auf der Hin- und Rückfahrt hält das Boot auch an der Restauration „zu den Schweizerbergen“ (Vordachtal). Die ganze Fahrt dauert 40 Minuten. Der Preis für Hin- und Rückfahrt ist 1.50 Mk.; die einfache Fahrt kostet 1.00 Mk. Die Hälfte der Fahrt einfach 50 Pfg. und Hin- und Rückfahrt 75 Pfg. Kinder die Hälfte. Morgens vor 9.00 Uhr und abends nach 8.10 Uhr finden Fahrten nach Bedarf statt. Von Gemünd bis zur Anlegestelle des Bootes (30 Minuten) ist auch Fahrgelegenheit geboten und kostet die Tour 10 Pfg. Die Abfahrt erfolgt in der Dreibornstraße an der Schule, jedesmal 20 Minuten vor Abfahrt des Motorbootes und zwar um 8.40, 10.30, 12.40, 2.40, 4.30 und 6.15 Uhr. Mit Hilfe der unvergleichlich schönen Bootfahrt ist die für einen minder rüstigen Fußgänger etwas beschwerliche Tour zur Talverre weitlich bequemer geworden.

**Ortsgruppe Kelberg.** Mit dem Herrn Einsender der Notiz „Eifelbahnen“ (Nr. 3 b. C. V. B.) stimmen wir darin überein, daß bei Bahnprojekten nicht Sonder-, sondern allgemeine Interessen maßgebend sind. Zu diesen gehören: Rentabilität, Erschließung von Industrie und dadurch Hebung wirtschaftlich armer Gegenden, sowie strategische Rücksichten, an letzter Stelle ästhetische Gründe, denn zuerst das Nützliche, dann das Schöne. Nach objektiver Prüfung dieser Gründe für die in Betracht kommenden Wünsche muß die Antwort entschieden zu Gunsten der Strecken Adenau-Wirt-Kelberg-Ugerath und Adenau-Wirt-Plansteinheim ausfallen, fraglich kann nur sein, welche von diesen beiden Linien zuerst gebaut werden soll. Die Bahn Dann-Wirtlich ist bewilligt und wird in wenigen Jahren fertiggestellt sein. Es liegt daher sehr nahe, daß das Zwischenstück Adenau-Kelberg-Ugerath (ca. 30 km) zunächst in Angriff genommen wird, indem dadurch eine direkte Verbindung des Rheines durch das Ahrthal und der Eifel mit der Mosel hergestellt wird, eine Linie von großem wirtschaftlichem und strategischem Werte, auch für jeden Eifelbesucher von Bedeutung durch die Verbindung der beiden herrlichen Täler Ahr und Lieser. Die Weiterleitung von Adenau über Niddelbach ist wegen der sehr starken Steigung nicht ausführbar, ferner nicht so wichtig, wie die Verbindung der diese Orte reichende Basalt- und Stalllager, sowie gute Mineralwasserquellen. Die zahlreiche Bevölkerung des westlichen Teiles des Kreises wünscht zweifellos eine möglichst direkte Verbindung mit Adenau. Als Kreisort in Adenau der Sitz des Landrats, hat Amtsgericht, Postamt, im Jahre 20 Märkte und wird infolgedessen viel besucht. Bei Leitung der Strecke von Dümpelfeld und wird insfolgedessen viel besucht. Bei Leitung derselben nicht den gewünschten Vorteil, indem sie dann gezwungen wären, bei Benutzung der Eisenbahn den 30 km weiten Umweg über Dümpelfeld zu machen.

**Ortsgruppe Malmédy,** im April. Die Ortsgruppe des Eifelvereins hielt am 1. April ihre diesjährige Hauptversammlung im „Hotel de l'Europe“ ab. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Kalpers, vorbereitete sich in einem längeren Berichte über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre, wonach für Anlage von Wegen, Aufstellung von Bänken, Anbringen von Fahnen auf den Höhenpunkten, Herstellung einer Wegekarte, Wegebezeichnung, Veranstaltung der Sommerkonzerte und für Reklame, einschließlich der Kosten des Eifelfestes, die sich auf 1000 Mk. beliefen, die Summe von 3240 Mk. verausgabt wurde. Für dieses Jahr beschloß die Versammlung die Fertigstellung der Wegebezeichnung gemäß der herausgegebenen Wegekarte, die Anlage dreier neuer Wege durch die Berge, den Bau einer Brücke über die Wache in der Nähe der Inselfaule, sowie eine Ausdehnung der Reklame. Inwieweit man hier die rege Tätigkeit des Vereines und die gemeinnützigen Zwecke desselben zu würdigen weiß, erhellt daraus, daß die Stadt vor kurzem den regelmäßigen jährlichen Zuschuß von 800 Mk. für das laufende Jahr um 600 Mk. erhöhte.

**Ortsgruppe Salmtal. Eifenschmitt,** 3. April 1905. Unsere Ortsgruppe bot gestern Abend im Gasthof Vleier hier ihren Mitgliedern und Gästen mit Damen eine schöne Abwechslung durch Vorführung einer Reise in die Schweiz, dargestellt durch ca. 60 herrliche 7 cm große Lichtbilder (Vierwaldstätter-See). Die Bilder, nach der Natur genommen und koloriert, wirkten ungemein naturgetreu und fanden großen Beifall. Der Wunsch nach Wiederholung solcher schöner Darbietungen wurde allgemein laut. Wir können den Ortsgruppen gerade diese Unterhaltungen besonders empfehlen, da sie so recht in den Rahmen der Tätigkeit des Eifelvereins passen. Sie sind geeignet, das Wachsen und Gedeihen der Ortsgruppen zu fördern und auch für Vereinszwecke einen Ueberschuss zu erzielen. Man erhält schon für 50 Mk. einen für Vereinszwecke geeigneten Lichtbildapparat, dessen Handhabung jedem Laien möglich ist; — der Hauptvorstand beabsichtigt ja auch, durch die Firma Liebig in Düsseldorf eine Lichtbildersammlung anfertigen zu lassen, die gegen billige Gebühr den Ortsgruppen leihweise überlassen werden soll. Unsere Ortsgruppe wird im laufenden Jahre wieder weitere Verschönerungen im schönen Salmtal vornehmen, Bänke und Wegesteine anbringen und die Wegebezeichnungen vervollständigen. Die hiesige Gemeinde ist mit 5 Mk. Jahresbeitrag dem Eifelverein beigetreten.

**Ortsgruppe Trier,** im April 1905. Der Antrag des Vorsitzenden Oberstleutnant v. Nummer auf wahlweise Gültigkeit der Rückfahrkarten ist von der Direktion St. Johann-Saarbrücken abgelehnt worden, da Rückfahrkarten bestimmungsgemäß nur zwischen einer Abfahrts- und Bestimmungsstation aufgelegt werden sollen. Die abweichend hiervon bestehenden Rückfahrkarten sind nur zur Schonung bestehender Verhältnisse weiter gebuldet. Durch die in Aussicht stehende Personentarifreform werden voraussichtlich Rückfahrkarten überhaupt in Wegfall geraten.



## Eifelburgen.

Der Provinziallandtag hat in seiner unlängst abgelaufenen Tagung zur Wiederherstellung der Burg Neuland (Str. Malmédy) eine weitere Beihilfe von 800 Mk. beschlossen. Für die Burg Neuerburg (Str. Wittburg) ist eine Beihilfe von 5000 Mk. bewilligt worden. Die gutachtliche Äußerung des Provinzial-Konservators über die Burg lautet:

Die **Feste Neuerburg**, die auf steilem Felsfelsen im Einzal das gleichnamige stille Eifelstädtchen überragt, gehört zu den wichtigsten und ältesten Dynastensitzen der Eifel. Von alters her ist viel von dem römischen Ursprung der Burg, von ihrer Bedeutung in fränkischer und karolingischer Zeit geredet worden — doch ohne genügenden Anhalt, wenn auch einzelne kleinere römische Funde auf dem Bergfelsen gemacht worden sind. Bestimmte Nachrichten über Neuerburg und sein gleichnamiges Dynastengeschlecht besitzen wir erst aus dem 13. Jahrhundert; das Geschlecht stirbt im Anfang des 14. Jahrhunderts aus, und Neuerburg vererbt sich in schneller Folge an die Herren von Dollendorf, von Welfdingen, von Rodemachern und endlich 1483 an die Herren von Birneburg. Mit dem Erlöschen der Birneburger kommt Neuerburg 1501 an einzelne Nebenlinien des Geschlechts Mandercheid-Blantenheim. Das 16. Jahrhundert ist die Blütezeit von Neuerburg; in dieser Zeit entstehen bis etwa 1540 die mächtigen Bastionsanlagen und etwa 1570—1580 das große noch be-

wohnte malerische Herrenhaus. Damals ist Neuerburg Residenz des Grafen Joachim von Manderscheid; genaue Rechnungen über Bau- und Hofhaltung sind uns aus der Zeit erhalten. Mit dem Erlöschen dieser Linie beginnen im Anfang des 17. Jahrhunderts langwierige Erbstreitigkeiten. In den Jahren 1689 und 1692 wird dann Neuerburg von den Franzosen erobert und zum Teil gesprengt. Im 18. Jahrhundert erscheinen neben den Grafen Manderscheid-Stall und Manderscheid-Blankenheim zahlreiche andere Besitzer. Erst im Anfang des 19. Jahrhunderts hat die Stadt Neuerburg den Besitz der Hauptburg wieder in einer Hand vereinigt.

Der langgestreckte Berg Rücken, auf dem sich die Burg erhebt, trägt an der Südostseite das große Herrenhaus des 16. Jahrhunderts, eine äußerst malerische spätgotische Anlage, unter der eine Straße durchführt; im allgemeinen wohl erhalten dient der Bau heute als Gefängnis und Armenhaus. Da das Gebäude regelmäßig unterhalten wird, so würden hier besondere Anwendungen zunächst nicht zu machen sein. Westlich schließt sich die sogenannte Bastei an mit einem mächtigen Rundturm und einem kleineren 1823 teilweise abgestürzten Turm, alle mit großen, zum Teil verschütteten Kasemattenartigen Innenräumen. Das hauptsächlich Befestigungswerk ist das nach Norden liegende große Bollwerk mit einem dreiseitigen Ausbau in der Mitte. Es enthält zwei große gewölbte Geschosse übereinander, das dritte Geschoss und das Dach sind verschwunden. Ebenso ist die nach dem Burghof zu liegende Seite — wohl zur Gewinnung von Baumaterial — im 19. Jahrhundert größtenteils abgetragen worden.

Bastei und Bollwerk sind durch langjährige Vernachlässigung, Abbruch und mutwillige Zerstörung in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Große Teile des Außenmantels sind ausgebrochen, die Gewölbe ausgewaschen und hoch mit Schutt belastet. Es wird kaum möglich sein, den gesamten Bestand auf die Dauer zu sichern, aber es wäre für die Denkmalpflege von höchster Wichtigkeit, die baulich und landschaftlich wichtigsten Teile dauernd zu erhalten. Die Burg ist in dem malerischen Stadtbild — einem der schönsten in der Eifel — gerade durch die mächtigen Bastionen von so wesentlicher Bedeutung, daß auch aus diesem Grunde eine Erhaltung der wesentlichen Bauteile dringend geboten erscheint.

Die Verhandlungen über die Erhaltung der Burg schweben schon seit dem Jahre 1899; die Stadt Neuerburg hat in richtiger Erkenntnis des hohen Denkmalswertes der Anlage schon im Jahre 1900 den für ihre Verhältnisse recht hohen Betrag von 2000 Mk. zur Verfügung gestellt.

Mit Rücksicht auf die erhebliche geschichtliche und landschaftliche Bedeutung der mächtigen Anlage, die durch einen Bahnbau in höherem Maße dem Touristenverkehr erschlossen werden wird, ist die Bewilligung bei einem Gesamtkostenanschlage von 13500 Mk. in Höhe von 5000 Mk. erfolgt.



## Schüler- und Studentenherbergen in der Eifel.\*)

Von Hans Voigt.

Das Wort Herberge (althochd. heriberga, franz. auberge) bringt man unwillkürlich in Verbindung mit dem Handwerksburschen, der mit dem Stab in der Hand oft auf

\*) Den nachstehenden Aufsatz, der den Gegenstand mit großer Sachkunde und Gründlichkeit behandelt, glaubte die Schriftleitung trotz überreichen Stoffes schon mit Rücksicht auf die heranabende Reisezeit nicht zurückstellen zu dürfen.

bloßen Füßen müde und matt dem meist dürftigen Wirtshause zuschwankt. Wenn das Wort auch ursprünglich ein Gasthaus schlechtweg bedeutete, so machte man doch längst einen Unterschied zwischen dem Wirtshause, in dem überhaupt Fremde gegen Entgelt Unterkommen fanden und den zur Kunstzeit unter Leitung eines Herbergsvaters oder einer Herbergsmutter stehenden Herbergen, wo wandernde Handwerksburschen beherbergt und kranke gepflegt wurden. Bei unseren Schülerherbergen handelt es sich aber nicht um diese Wirtshäuser geringerer Art: unsere studierende Jugend soll vielmehr in den besten Gasthäusern des Ortes und in den Privatwohnungen angesehener Bürger freie Unterkunft und freies Frühstück erhalten, und der Eifelverein erwirbt sich ein großes Verdienst dadurch, daß er diese bisher nur dem Osten und Süden unseres Vaterlandes eigentümliche Einrichtung in der Eifel eingeführt hat. Wer das Jubelreisen der Schüler mit der dadurch bedingten wohlthätigen Einwirkung auf Körper und Geist für zweckmäßig erachtet, wird auch der Einführung der Schülerherbergen das Wort reden; mögen Pädagogen sich über die Vor- und Nachteile der Schülerwanderungen in ganzen Schulen und Klassen auseinandersetzen, den Touristenvereinen liegt die Pflege des Wanderns und die Erweckung der Wanderlust schon im Jüngling ob. Wer selbst in seiner Jugend zum Wanderstabe griff und mit dem leichten Mäntel auf dem Rücken über Berg und Tal marschierte, wird nimmer vergessen, wie schön ihm die Welt in seinen jungen Augen erschien, und wird auch an seinem Teile mitwirken, die Poesie des Wanderns zu wahren und der jetzigen Jugend in vermehrter Weise die Möglichkeit zu bieten, Wanderfreude zu genießen. Schon zu Zeiten des Turnvaters Jahn wanderte die Jugend viel und gern, und auch später war an den meisten Schulanstalten die schöne Sitte eingeführt, daß wenigstens einmal im Jahre von jeder Klasse oder Schule ein „exitus“ gemacht wurde. Viele Lehrer sahen es leider als eine Last an, den „Bärenführer“ zu spielen, und als aus dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch die Gastpflicht der Lehrer für Unglücksfälle herauskonstruiert wurde, da war die willkommene Gelegenheit geboten, die gemeinschaftlichen Wanderungen ganz aufzugeben. Es ist wirklich zu bedauern, daß man der Jugend diesen Ausflug, der einen Glanzpunkt im Schulbetrieb bildete, auf den sie sich lange vorher freute und an den sie sich noch nach Jahren mit Vergnügen zurück erinnerte, genommen hat. Die Einrichtung der Schülerherbergen mit ihrer Begünstigung der Wanderungen einzelner Schüler ist geeignet, den Ausfall zu ersetzen.

Schüler- und Studentenherbergen bestehen bereits im Glazer-, Jser-, Lausitzer-, Erz-, Harzgebirge, in den Sudeten, in der Böhmisches und Sächsischen Schweiz. Sie sind einer gemeinsamen Zentralstelle in Hohenelbe (Sachsen) unterstellt, und der Eifelverein hat sich ihr ebenfalls angeschlossen. Diese Herbergen haben dieselbe Organisation, und auch der gesamte schriftliche Verkehr wird lediglich durch die Zentralstelle Hohenelbe vermittelt. Von ihr wird eine einheitliche durch Vermittelung der Schulleitungen an die Bewerber ausgehändigt. Die Besucher der Herbergen haben sich in das ausliegende Herbergsbuch einzutragen. Diese Eintragungen werden sorgfältig überwacht, da sie die Grundlage bilden für den an die Hauptleitung zu gewährenden Beitrag. Nach Schluß der Herbergen sind die Bücher an die Hauptleitung einzusenden, worauf die Abrechnung mit den einzelnen Vereinen erfolgt. Berechtigt zum Besuche der Herbergen sind zunächst alle Hochschüler, außerdem auch

alle mindestens 16 Jahre alten Zöglinge der oberen Klassen höherer Lehranstalten. Die Berechtigungskarten gelten für ein Jahr und sind nur durch den Direktor der betreffenden Schulanstalt erhältlich. Bei der Auswahl der Bewerber finden nur würdige Bewerber Berücksichtigung; dahingegen ist kein Unterschied zu machen zwischen Bemittelten und Unbemittelten. Wie in der Schule, so soll auch in der Ferienzeit von dem weniger Begüterten der niederdrückende Gedanke fern bleiben, daß er mit einem andern Maße gemessen wird, als der Sohn wohlhabender Eltern.

Als Herbergen hat man überall Privatquartiere bevorzugt. Nicht allein die Billigkeit kam dabei in Betracht, sondern es war mehr der ideale Gesichtspunkt ausschlaggebend, daß die Schüler dem Wirtshausleben möglichst fern bleiben sollen. Dies Ziel wurde aber im Osten bei weitem nicht überall erreicht, nicht mehr wie 20% der Herbergen konnten bei Privaten untergebracht werden. Weitans besser versprechen die Resultate in der Eifel zu werden; von den 18 Herbergen befinden sich 10 = 56% im Privathause.

Die Herbergen stehen unter einem Herbergsleiter, der die Aufsicht über die Herbergen zu führen, die Schüler zu empfangen, zu beraten und mit Anweisung zu versehen hat. Ein fürsorglicher Herbergsvater, der in väterlicher Weise sich der Jugend annimmt und ihr den Aufenthalt angenehm und belehrend macht, ist bei der Einrichtung von großer Wichtigkeit, weshalb auch nur angesehenen Herren zu diesem Posten gewählt wurden, solche, die schon durch ihre Stellung oder Persönlichkeit sich dazu eignen; denn die Herbergen sollen nicht allein die Wanderlust heben und Wanderrast bieten, sondern durch die mannigfaltigen Anregungen, die der junge Gast in und außer der Herberge erhält, will der Eifelverein auch unterrichtend und erziehend wirken, die Zugehörigkeit zum großen deutschen Volke soll der Jugend zum Bewußtsein gebracht werden.

Der truppweise Besuch der Herbergen von Schülern einer Anstalt ist nicht gestattet; in der Eifel ist die Höchstzahl der an einem Tage von einer Herberge zugleich aufzunehmenden Schüler vorläufig auf drei festgesetzt. Im Uebersüllungsfalle erwächst der Herbergsleitung keine Verpflichtung bezüglich kostenfreier Unterbringung der überzähligen Gäste, weshalb die Besucher im Interesse ihrer Mitschüler bemüht sein müssen, sich jede unnötige Beschränkung aufzuerlegen. Dagegen wird der Herbergsleiter gerne denjenigen, welche keine freie Unterkunft gefunden haben, ein gutes und billiges Gasthaus anweisen. Von den Ortsgruppen und Gemeinden aber, in deren Gebiete die Herbergen liegen, darf wohl erwartet werden, daß sie in solchen Fällen durch Stellung von Freiquartieren die Bestrebungen des Vereins unterstützen, zumal ihre Mittel für diesen Zweck bisher nicht in Anspruch genommen worden sind.

Die Aufnahme der Schüler soll in der Regel erst von 4 Uhr nachmittags ab erfolgen. Schriftliche Anmeldungen finden keine Berücksichtigung, das persönliche Erscheinen verleiht vielmehr allein ein Vorrecht. Die Legitimationskarte berechtigt nur für je eine Nacht der Hin- und Rückreise zum Besuche der Herberge.

Die Hauptleitung der Schülerherbergen ist bestrebt, bei der Einrichtung von Herbergen im Gebirge nicht stehen zu bleiben, sondern auch große Orte in der Nähe, die Sehenswürdigkeiten bieten, einzubeziehen. Der Kölner Eifelverein, dem die Einrichtung sämtlicher Herbergen vom Hauptverein übertragen wurde, ist dieser Anregung gefolgt, indem er auch in Köln eine Herberge im Privathause eingerichtet hat. Die reichsdeutschen Herbergen sind im allge-

meinen in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober geöffnet, die in der Eifel aber auch in den Pfingstferien. Es steht unserer Jugend also in den Ferien ein lustiges Wandern her und hin in den gottgesegneten deutschen Gebirgen in Aussicht, denn die Ausweisungskarten berechtigen unsere Schüler nicht allein in der Eifel, sondern allüberall, wo Schülerherbergen eingerichtet sind, ebenso wie auch die Schüler aus dem Osten in ihren Ferien (im Juli) die Eifel mit denselben Rechten besuchen dürfen, die unsere Schüler im August und September haben.

Was nun die Kosten für den Eifelverein anbetrifft, so ist ein Voranschlag zur Zeit unmöglich; die ganze Einrichtung ist sozusagen ein Sprung ins Dunkle. Zur Verfügung stehen für das Jahr 1905 vom Hauptverein 100 M. und vom Kölner Eifelverein 150 M. Es ist aber nicht allein anzunehmen, sondern auch zu wünschen, daß diese Beträge bei weitem nicht ausreichen und daß sowohl der Hauptverein als auch seine großen Ortsgruppen, sowie andere Körperschaften und Private sich an dem schönen Werke beteiligen werden. Bei der Wahl der Herbergsorte ist der Eifelverein dem Vorgange der Vereine im Osten, die zunächst nur die Hauptorte des Gebirges berücksichtigten, im allgemeinen nicht gefolgt, sondern hat eigene Wege eingeschlagen, indem er zunächst, auch um leichter Erfahrungen zu sammeln und den Ueberblick nicht zu verlieren, nur zwei Routen ins Auge gefaßt hat und zwar eine, die von Köln nach Trier geht und eine andere, die in Aachen beginnt und die Urtsperre berührt. Um die Benutzung zu erleichtern und fürsorglichen Eltern die Angst zu nehmen, daß ihre Söhne sich in den bis jetzt vielfach unangeschlossenen Gebieten verirren könnten, ist die Einrichtung der Herbergen mit der sorgfältigsten Wegebezeichnung verbunden worden. Ein einheitliches Zeichen (das rote Dreieck  $\blacktriangle$ ) führt die Wanderer von Köln nach Trier und ein anderes (das rote Winkelzeichen  $\sphericalangle$ ) von Aachen zum Rhein. Der Kreuzungspunkt dieser Linien ist in Kreuzberg bei Altenahr. Die Bezeichnung der ersten Linie beginnt am Bahnhof in Brühl und erschließt von hier die prächtigen Wälder des Willen- und Kottenforstes, den er 3 km vor Rheinbach verläßt. Von hier geht der Weg am Tomberg vorbei über Hilberath nach Kreuzberg an der Uhr, dann über Horn, Schrod, Hohe Warte, Hohe Acht, Nürburg, Hochfelberg, nach Darscheid, Dann, an den Maaren vorbei nach Manderscheid, wo das herrliche Riesertal und das nicht minder schöne Tal der kleinen Kyll überschritten wird. Am Horngraben vorbei gelangen wir durch den Kunowald nach Himmerod und von hier durch die Wälder des Grafen von Kesselstatt, der die Bezeichnung in dankenswerter Weise gestattete, über Bruch, Dreis, Dodenburg und Kaiserhammer nach Trier. Die ganze Linie hat eine Länge von über 200 km, wovon jetzt schon etwa 160 km bezeichnet sind. Die zweite Route ist nicht minder lohnend. Sie beginnt bei Aachen am Endpunkt der elektrischen Bahn und dem Forsthaus Linzenhäuschen, führt zuerst durch den Aachener Stadtwald und den staatlichen Forst Landwehring nach Musartshütte, dann durch den einzig schönen Forst Nötgen zum Forsthaus Jägerhaus und durchs Kalltal bis Simonskall. Hier ersteigen wir, immer im Wald bleibend, den Schilsberg und gelangen bei Nürberg ins Nurtal und durch eine großartige Gebirgslandschaft zur Talsperre. Der Felsbachbachweg führt uns in das Herz des Stermeters und ein ebenfalls lohnender Fußweg an der Kaiserreide vorbei nach Gemünd. Vom Bahnhof bringt uns der rote Zweiblock sofort zur Höhe und auf waldigen Fußwegen zur Abtei Steinfeld, über Urft, Jingsheim, Pesch nach Münstereifel und von hier durch den

Münstereifeler Stadtwald nach Kirchfahr, Strähligen, durchs Bilschetal zum Forsthaus Weiserath und nach Altenahr, wo die östlichste Schülerherberge erreicht wird. Beide Linien vermeiden die Landstraße fast ganz, führen mit kurzen Unterbrechungen durch Wald und berührten Gebiete, die an Schönheit nicht allein mit allen andern interessanten Gegenden der Eifel, sondern auch mit sämtlichen Mittelgebirgen Deutschlands wetteifern können.

Schließlich noch die Beantwortung einer Frage, die bei dieser neuen Einrichtung vielfach gestellt wurde: Werden die Schülerherbergen auch benutzt werden? Wenn im Osten in gewiß nicht schöneren und reicheren Gegenden die Benutzung der Herbergen vom Jahre 1884 bis zum Jahre 1904 die Zahl der Besucher von 21 auf 16279 steigen konnte, so ist nicht einzusehen, warum heutzutage, wo die Wanderlust größer, die Reiseverbindungen bequemer, die Unterkunftsstellen besser und zahlreicher sind, in unserer herrlichen Eifel und unserm geeigneten Rheinlande nicht ein ähnlicher Erfolg zu erwarten ist. Daher haben auch viele Eifelwirte bereitwillig die Aufnahme der Studenten zu ermäßigten Preisen übernommen, sie konnten sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß die Einrichtung der Herbergen ein neues Mittel zur Hebung des Fremden- und Touristenverkehrs ist und nicht allein jetzt die studierende Jugend, sondern auch später die aus ihr herausgebildeten Männer zum Besuche veranlassen wird; denn diese werden mit Vorliebe die schönen Gegenden wieder aufsuchen, die sie in der Jugend bewundert und wo sie freundlich empfangen und gut bewirtet worden sind. Und so mögen denn auch in der Eifel ebenso wie im Osten und Süden Deutschlands die beiden Worte: Ferien und Wandern durch die Einrichtung der Studenten- und Schülerherbergen unzertrennlich werden und der Jugend zur Erlangung einer gewissen Selbständigkeit, zur Stärkung des Charakters und der Gesundheit, sowie zur Bereicherung des Wissens dienen.

**Uebersichtstabelle der Schülerherbergen in der Eifel:**

Sitz der Schülerherberge	Unterkunftsstelle	Zahl der Betten	Herbergleiter
<b>I. Köln—Trier.</b>			
Köln	Im Privathause	3	Apotheker Congen, Komödienstr. 1 (am Hauptbahnhof).
Rheinbach	"	3	Oberlehr. Dr. Schmitz (am Bahnhof).
Kreuzberg	"	2	B. Witz.
Altenahr	Im Gasthause	3	Weingutsbes. Fabry; Stellvertreter Stauff (Hotel Caspari).
Forsthaus Hochacht	Im Privathause	2	Förster Schigel.
Nürburg	Im Gasthause	3	Bauli.
Damm	Im Privathause	3	Bürgermeisteramt.
Wanderscheid	"	3	Apotheker Bönner.
Himmerod	Im Gasthause	3	Bis H.
Dreis	Im Privathause	3	Pastor Schminnes.
Kaiferhammer	Im Gasthause	3	Pein.
Trier	"	3	Förster Worst, Brückenstr. 88.
<b>II. Aachen—Sinzig.</b>			
Sammersdorf	Im Gasthause	3	Hauptlehrer Lethen.
Gemünd	Im Privathause	3	G. Herbrand.
Ronchoie	"	3	Bürgermeisteramt.
Eiferfen	Im Gasthause	3	G. Esser.
Belch	"	3	Mauel.
Münstereifel	Im Privathause	3	Gd. Beck.
Kreuzberg	"	2	B. Witz.
Altenahr	Im Gasthause	3	Weingutsbes. Fabry; Stellvertreter Stauff (Hotel Caspari).

## Eifelbahnen.

Wir geben nachstehend ohne eigene Stellungnahme folgendem Einsender das Wort:

Bei den in der Tagespresse erschienenen verschiedenen Artikeln über dieses Thema kamen Meinungen zum Ausdruck, bei denen unseres Erachtens die Frage der Zweckmäßigkeit der Bahnanlagen zur Erschließung des gesamten Eifelgebietes nicht genügend berücksichtigt erscheint. Von diesem Gesichtspunkte aus ist in erster Linie die Durchführung der Ahrthalbahn von Dümpelfeld durch das Ahrthal über Schuld, Fuchshoven, Antweiler, Müsch, Ahrdorf u. s. w. bis Blankenheim (Ahrquelle) wünschenswert, um dieses beliebte und immer mehr geschätzte und besuchte Ahrthal vollständig dem Verkehr zu eröffnen. Die schöne Ahrthal-Strecke Dümpelfeld-Müsch mit dem herrlich gelegenen Schuld, dem hohen Aremberg und dem vielbesuchten Antweiler möge man also nicht tiefmütterlich umgehen. Es spricht dafür ferner, daß die Bahnanlage durch das Ahrthal weniger kostspielig ist, als eine solche durch die Berge von Adenau direkt nach Müsch. Will man Adenau mit Kelberg gleichzeitig verbinden, so wählt man doch besser und kürzer die Hypotenuse des rechtwinkligen Dreiecks und nicht die beiden anderen Dreiecksseiten und baut diese Pabulnie, die gewiß ein Bedürfnis ist, über Breitscheid, Südbelbach, Müllenbach, Kelberg und weiter nach Aherath (Strecke Gerolstein-Mayen) oder über Breitscheid, Neupath, Belcherath-Kelberg. In letzterem Falle könnte diese Strecke bis Neupath auch für die ferner projektierte Linie Adenau-Birneburg-Mayen mitbenutzt werden. Die erfreulich aufblühende Kreisstadt Adenau wird somit gewiß nicht zu kurz kommen, und halten wir auch eine Verbindung von Adenau mit Kempenich, dem Endpunkt der Prohlthalbahn, für erwägenswert. Damit würde Adenau schon einen Knotenpunkt für 4 Linien bilden. Gegen die 5. Adenau-Müsch müßte aber Protest eingelegt werden, falls diese an Stelle und unter Zurücksetzung der entsprechenden Ahrthal-Strecke Dümpelfeld-Schuld-Müsch gebaut werden sollte. Für den vollständigen, ununterbrochenen Ausbau der Bahnstrecke durch das Ahrthal spricht auch die in Zukunft wünschenswerte und erforderliche Herstellung der Verbindung Müstereifel-Schönan-Mahlberg-Schuld (Ahrthal) und event. auch Müstereifel-Londorf-Blankenheim oder Nettersheim.

Ahrhütte bei Dollendorf, 17. April. In einer gestern abgehaltenen Volksversammlung, betreffend die Fortführung der Ahrthalbahn wurde eine Einigung aller Gemeindefürer des Ahrtales erzielt und einstimmig eine Entschlieung angenommen. Darin ist, nach der „A. Ztg.“, der dringenden Bitte Ausdruck gegeben, die Bahn Remagen-Adenau möge von Dümpelfeld oder Adenau ausgehend über Müsch-Antweiler, Ahrdorf, Ahrhütte nach dem Blankenheimer Bahnhof oder Nettersheim in die Köln-Trierer Linie fortgeführt werden.



## Literarisches und Verwandtes.

**Wanderbuch des Kölner Eifelvereins, Köln, Verlag von H. Holtz, 1905.** Eine vorbildliche Leistung des verdienten Vorstandsmitgliedes der Kölner Ortsgruppe, des mit so vielem Erfolge für den Verein tätigen Wegebezeichnungskommissars H. Holtz, die gleichzeitig Zeugnis ablegt für die rührige Tätigkeit der Kölner Gruppe. Wir möchten allen Ortsgruppen die Anschaffung des Wanderbuches zur Nachachtung bei ähnlichen Veröffentlichungen recht dringend ans Herz legen.

**Zeitschrift des Gymnasiums zu Eschweiler, 1905.** Druck von J. Dostal. Außer der von Direktor Dr. F. Cramer verfaßten Geschichte der Lehranstalt, die in ihren Anfängen zu Beginn des vorigen Jahrhunderts eine sehr bescheidene Rolle spielen mußte und sich erst in den 70er Jahren zum Progymnasium und endlich jüngst zum anerkanntem Gymnasium entwickelt hat, liefert die Schrift aus der bewährten Feder Cramers einen auch weitere Kreise interessierenden vortrefflichen Aufsatz aus der Arbeit Eschweilers und seiner Umgebung, mit archäologischer Uebersichtskarte. Der Beitrag von Dr. M. Scheller über Eschweiler in der französischen Zeit verdient gleichfalls große Beachtung. Wir hoffen, daß der Verfasser die Darstellung der wirtschaftlichen Lage und der Verhältnisse unter dem ersten Konsul und Kaiser Napoleon recht bald folgen lassen wird. Endlich sei noch auf die gründliche Abhandlung Dr. Otto Schües über die geschichtliche Entwicklung des Koblenzgebirges während hingewiesen.

**Jahresbericht des Gymnasiums zu Prüm, 1905.** Druck M. J. Goergen, enthält einen für die Geschichte des Unterrichtswesens in dem Eifellande wertvollen Beitrag des Direktors Dr. F. Brüll: Verhandlungen über Errichtung einer höheren Schule in Prüm aus den Jahren 1802—15.

Die Lokalabteilung Düren des I. Vereins, Düren 1904, Hamel'sche Druckerei von M. Müller, mit einer Darstellung der Arbeiten der Lokalabteilung in den Jahren 1871—1904 und einer Abhandlung des Reg.-Rat Pauly über die Entwicklung des Zusammenlegungsverfahrens im Kreise Düren.

Landw. Winterschule Neuenburg, Druck K. Vogel, 14. Bericht, Winterhalbjahr 1904/5. Leider hat der Verleger, Direktor Ritgen, seine Absicht, eine für die landw. Entwicklung der Eifel interessante Uebersicht der Eifeler Viehmärkte auf die Kreise Bitburg und Prüm beschränkt.

Kreisblatt für den Kreis Malmedy, Nr. 31 v. 19. 4. 1905, bringt eine Abhandlung: Historisches über den Goldbergbau im Kreise Malmedy.

Die Lüneburger Heide, von Dr. R. Linde, Bielefeld und Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing, 1904. Die Umwertung der Lüneburger Heide, deren ästhetische Beurteilung sich mit großer Schnelligkeit

gewandelt hat, erinnert uns lebhaft an die Veränderung, welche unser Eifel-land in der allgemeinen Anschauung im Laufe des letzten Vierteljahrhunderts erfahren hat. Wer sich über die vielfach unbekanntesten Schönheiten des Heidelandes unterrichten will, dem sei das mit vorzüglichen Illustrationen ausgestattete, gediegene Werk bestens empfohlen.

Eifel in der Musik. Unter den deutschen Heimatliedern von F. Blumberg, Text von Philipp Fürth-Köln, Verlag E. Grude-Leipzig, befindet sich op. 414 ein singbares, dem Preise der Eifel gewidmetes: Mein Eifellied.

Die Herren Vorsitzenden der Ortsgruppen werden gebeten, von jedem Wechsel im Bestande ihrer Ortsgruppe dem Vorsitzenden des Hauptvereins Kenntnis zu geben.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

- |   |   |  |  |
|---|---|--|--|
| <p><b>Aachen.</b><br/>Doyer A., Hotel Union, Bahnhof-<br/>platz 1<br/>Bandenschick J., Restauration Alt-<br/>Bayern, Birichsbongardstraße</p> <p><b>Adenau.</b><br/>Floh W., Hotel Halber Mond<br/>Führmann J., Hotel zur Krone<br/>Neuhans J., Gasthof Friedrichshof<br/>Schneider W., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Ahrweiler.</b><br/>Krieger G., Hotel Drei Kronen<br/>Mies W., Gasthof z. d. vier Winden<br/>Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.</p> <p><b>Alf.</b><br/>Theissen C., Hotel zur Post</p> <p><b>Bad Bertrich.</b><br/>Dillenburg J., Hotel Dillenburg<br/>Kierings A., Hotel Drei Reichskronen<br/>Schon Wwe., Gasthaus<br/>Thomas Wwe., Gasthaus</p> <p><b>Bergheim bei Mechernich.</b><br/>Briesgen P. W., Gasthaus</p> <p><b>Birresborn.</b><br/>Weber F., Gasthaus zum Stern</p> <p><b>Bitburg.</b><br/>Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt<br/>Kunr N., Hotel zum Adler<br/>Woll J. P., Hotel zur Post</p> <p><b>Bollendorf.</b><br/>Barreau L. Frk., Hotel Barreau,<br/>genannt Burg<br/>Gauer A., Gasthaus</p> <p><b>Brohl am Rhein.</b><br/>Mittler M., Gasthaus M. Mittler</p> <p><b>Bullay bei Alf.</b><br/>Lantner M., Hotel z. b. vier Türmen</p> <p><b>Call.</b><br/>Büchhoff C., Bahnhof-Restauration</p> <p><b>Coblenz.</b><br/>D'Albis Gebr., Monopol-Metropole-<br/>Hotel<br/>Engels C., Restaurant z. Münch'ner<br/>Rindl, Schloßstraße 34</p> | <p>Maiwald A., Hotel Maiwald,<br/>Schloßstraße 27<br/>Noth D., Restauration Philipp Hart-<br/>mann, Entenpfuhl 9</p> <p><b>Cöln.</b><br/>Graaf J., Hotel Berliner Hof, Mar-<br/>zellenstr. 19</p> <p><b>Cordel.</b><br/>Thiel J. J., Hotel-Restaurant Thiel</p> <p><b>Densborn bei Birresborn.</b><br/>Sant G. A., Gasthaus</p> <p><b>Echternach.</b><br/>Baldauff L., Hotel Bellevue</p> <p><b>Eicherich bei Müntstereifel.</b><br/>Wilbrath A., Gasthaus</p> <p><b>Eifelweiler.</b><br/>Bitter, Hotel Bitter, Eifelweiler-<br/>Bumpe<br/>Kuppers S., Hotel Schützenhalle</p> <p><b>Föhren bei Trier.</b><br/>Gauer P., Gasthaus zur Post</p> <p><b>Gemünd.</b><br/>Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht<br/>Bergemann D., Hotel Bergemann<br/>Benedey G., Hotel zur Talperre</p> <p><b>Gerolstein.</b><br/>Heß M., Hotel und Pension Heß<br/>Raucher G., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Gillensfeld.</b><br/>Zillgen A. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post</p> <p><b>Gain bei Burgbrohl.</b><br/>Nadermacher J., Gasthaus z. Ölbrück</p> <p><b>Hajensfeld bei Heimbach.</b><br/>Hotel Heinen</p> <p><b>Heimbach.</b><br/>Schöller J., Hotel Schöller<br/>Schöller M., Restaurant Bahnhof<br/>Heimbach</p> <p><b>Hillesheim.</b><br/>Fafen C., Hotel Fafen<br/>Kloep B., " Kloep</p> <p><b>Horrem bei Cöln.</b><br/>Simon G., Hotel Söntgerath</p> | <p>Jhendorf bei Cöln.<br/>Bayer Wwe., Gastwirtschaft</p> <p><b>Immerath bei Gillensfeld.</b><br/>Hieronimus P., Gasthaus</p> <p><b>Kelberg.</b><br/>Führmann P., Gasthaus, Marktplatz<br/>Thielen A., Gasth. z. deutschen Kaiser</p> <p><b>Köttingen bei Cöln.</b><br/>Aufsaber W., Restauration</p> <p><b>Krälingen bei Altenahr.</b><br/>Nachtshelm L., Gasthaus</p> <p><b>Krichelsmühle bei Eifelweiler.</b><br/>Froisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.</p> <p><b>Kyllburg.</b><br/>Schulte W., Eifeler Hof</p> <p><b>Ligneuville.</b><br/>Dumoulin S., Hotel Dumoulin</p> <p><b>Malmedy.</b><br/>Dester F., Hotel de l'Europe<br/>Falkenhayner A., Hotel du cheval<br/>blanc<br/>Jacob G. Wwe., Hotel Henri Jacob</p> <p><b>Manderich.</b><br/>Heid Hubert, Hotel Heid<br/>Jens S., Hotel</p> <p><b>Maria-Vaach bei Niedermendig.</b><br/>Reuther, Hotel</p> <p><b>Mechernich.</b><br/>Wischrat F., Hotel Vlelberg, Friedr.<br/>Wilhelmstraße 1</p> <p><b>Montjoie.</b><br/>Eysend G., Bahnhof-Restauration<br/>Hordhem W., Hotel Hordhem<br/>Nichter F. Frau, Hotel de la Tour</p> <p><b>Münstereifel.</b><br/>Hooff van J., Brauerei</p> <p><b>Neuenahr.</b><br/>Arcie F., Hotel Stern<br/>Seidler H., Hotel Germania<br/>Seebold F., Kurhotel<br/>A. Baegeler, Hotel Kaiserhof</p> <p><b>Nideggen.</b><br/>Heiliger J., Hotel Heiliger</p> | <p>Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen<br/>Hergarten P. J., Restauration</p> <p><b>Nieder-Bissen bei Burgbrohl</b><br/>Führmann P., Gasthaus</p> <p><b>Röthen bei Müntstereifel.</b><br/>Kastenholz, Gasthaus zur Post</p> <p><b>Pronsfeld bei Prüm.</b><br/>Spoden A., Gasthaus</p> <p><b>Prüm.</b><br/>Danzen P., Hotel z. goldenen Stern<br/>und Hotel Kaiserhof</p> <p><b>Remagen.</b><br/>Jung J., Winzervereinslokal, Rest.,<br/>Hauptstraße<br/>Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben<br/>der Dampfschiff-Landebühne<br/>Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser</p> <p><b>Schleiden.</b><br/>Kreuwinkel M., Hotel Schleidener Hof</p> <p><b>Schönecken bei Prüm.</b><br/>Ronde J. M., Gasthof Ronde</p> <p><b>Sinzig.</b><br/>Goenzler J., Hotel Deutsches Haus</p> <p><b>Springiersbach bei Wittlich.</b><br/>Nikolai F., Sommerfrische Kloster<br/>Springiersbach</p> <p><b>Stadthyll.</b><br/>Kalters Gebr., Brauerei u. Gasthof</p> <p><b>Steinfeld-Urft.</b><br/>Beder P., Gasthaus, Steinfeld b. Urft</p> <p><b>St. Vith.</b><br/>Mattonet J. Ww., Hotel zur Post</p> <p><b>Trier.</b><br/>Eiler, Hotel-Restaurant Kaiserhof<br/>Schleble S., Hotel Venedig</p> <p><b>Walporzheim bei Ahrweiler.</b><br/>Marrath M., Winzerverein</p> <p><b>Wittlich.</b><br/>Mürg Fr., Hotel Mürg<br/>Muffele H., Hotel Kaiserhof<br/>Schmig W., Restaur. u. Sommer-<br/>frische Philippsburg b. Wittlich<br/>Woll J., Hotel Woll</p> |
|---|---|--|--|

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznach u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

**Hotel Hommes, Daun** in der Eifel.  
Sernsprecher Nr. 3 Kur-Hotel bestrenommiertes Haus  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.  
Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Touristen.  
Dinnibus und Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof.  
Wagen in Hause.

Paul Schmidt, Ahrweiler,  
Hoflieferant,  
**Weinbau und Weinhandel.**  
Spez. Ahrrotweine.

# Eiselführer II. Aufl. (1905)

befindet sich im Druck. Anzeigen, für die umgehende Anmeldung erforderlich, werden, so lange der beschränkte Raum es gestattet, angenommen. Man verlange Prospekt vom Verleger

**Heinr. Stephanus in Trier.**

**Joh. Foerster** Segr. 1864.

Trier a. d. Mosel

Telephon Nr. 208. Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.

Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.

**Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.**

Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.

Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
Vertreter gesucht.

## Malmedy,

Luft- und Basserturort. Angenehme Sommerfrische, Gasthöfe höheren und mittleren Ranges, Privatwohnungen, Civil- und Militärkonzerte, durch hervorragende landschaftliche Reize bevorzugte Umgebung, reine, nervenstärkende Luft, ausgebreitete Fichten- und Tannenkulturen, reichhaltige Flora. Bades- und Schwimmanstalt, stark kohlensäurehaltige Eisenquellen, welche sich bei Blutarthrit und Schwächezuständen eines altbewährten wohlverdienten Rufes erfreuen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein in Malmedy.  
Zu empfehlende Hotels: Hotel Europäischer Hof, Hotel Forst, Hotel zum weißen Ross, Hotel Josten, Hotel Hemes.

## Bad Tönisstein b. Brohl a. Rh.

Natron- | Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht  
Lithionquellen. | und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise.  
Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist gemahlene

# Dalli-Seife

MÄURER & WIRTZ  
STOLBERG (RHEINLAND).

## Hotel Hackenbruch,

Weinhandlung,

Undernach am Rhein,

unweit des Bahnhofes,

vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.

Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» Civile Preise. «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Telephon Nr. 6.

H. Hackenbruch, Eigentümer.

## Fischerei-Verpachtung.

Am Samstag, den 20. Mai cr., nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, werde ich in der Wirtschaft Heinrichs am Bahnhof Montenan (Eifel) 5 Lose der Fischerei der Bürgermeistereien Amel und Meyerode, die bekanntlich zu der beiten der Eifel zählt, auf 6 Jahre öffentlich verpachten.

Deidenberg (Post Montenan), den 24. April 1905.

Der Bürgermeister,  
Schulzen.

## Luftkurort Kyllburg in der Eifel.

Strecke Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.

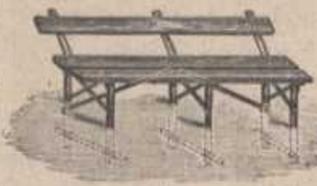
### Eifeler Hof,

Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Minuten von den Waldpromenaden entfernt, offene und gedeckter Veranden, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Skulptal, Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellensischerei (20 Meter Kullstufänge).

Mäßige Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.  
W. Schulte, Besitzer.

## Ruhebänke



für Gebirgs- u. Verschönerungsvereine, Wegweiser aus Schmiedeeisen, Straßen- u. Ortsschilder in Zinkguss u. Emaille, eiserne Geländer, Brücken u. Stege, Sprengwagen, Schlammwagen, Kehrriechwagen liefert billigst

## Heinrich Lenz, Dortmund,

Spezialartikel für Städtebedarf.

## Brohl am Rhein,

schöner beliebter Aufenthaltsort.

## Gasthof Mittler

gegenüber der Dampfschiff-Station (Wartestelle).

Münchener und Pilsener Bier. Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit großer gedeckter Glashalle

Schöne Fremdenzimmer.

Pension von 4 Mk. an.

Säle für Vereine u. f. w.

## SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Erhaltung einer gesund., zarten u. weichen Haut, sowie zum Waschen der Kinder nur die

**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Violet & Co.

1 Pfund - 5 Stück 40 Pf. Undernach a. Rh.

## Daun.

### Hotel Schramm.

Fernsprecher Nr. 4.

Im Verlage E. Grude, Leipzig und in allen Musikalienhandlungen ist zu haben:

**„Mein Eifelland“,**  
**„Ahrlied“, „Moselschnsucht“,**  
für 1 Singstimme und Piano.  
Gedicht von Philipp Fürth,  
Komposition von Franz Blumenberg.  
Preis à 1 Mark.

**Eifelkräuter-Hustenbonbons,**  
10 Kraft- und Nährwiederbad

fertig und versendet  
**Konditor Doppelfeld,** Gemüde (Eifel)

**„Ahrdoktor“** für Kranke u. Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. Franz Friedrich, Weingutbes. Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

## Die Molkerei-Genossenschaft Büllingen, Eifel,

versendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Zafelsbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu Mk. 11.25 franko.

## Nur feinsten Eifeler Schlanderhonig

verf. fr. v. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 Mk., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 Mk. und die 50 Pfd.-Büchse zu 40 Mk. der Bienenzuchtverein Neuenburg.

## Etwas über die Flora Bitburgs.

A. Koster.

(Schluß.)

Außer dem in allen Wäldern häufigen *Convallaria majalis*, Wohlriechendes Maiblümchen, Maiglöckchen kommt hier noch *Convallaria multiflora*, *Polygonatum multiflorum*, Weißwurz, *Polygonatum verticillatum*, Quirlblättrige Weißwurz vor.<sup>\*)</sup>

*Majanthemum bifolium*, Zweiblättrige Schattensblume kommt in Wäldern, doch nicht häufig vor.

Von den Liliaceen sind als hier, doch im allgemeinen selten vorkommend zu bezeichnen *Anthericum liliago*, Lilienartige Raublume, Graslilie.

*Ornithogalum umbellatum*, Doldiger Milchstern habe ich einmal merkwürdigerweise und entgegen den Angaben der meisten Autoren auf einem öden Kalkberge in einer Schwarzdornhecke gefunden.

*Gagea arvensis*, Acker-, Gelb-, Goldstern auf Brachfeldern früh im Frühling.

*Scilla bifolia*, Zweiblättrige Meerzwiebel, Sternhyazinthe, wurde hier oben auf Kalk noch nicht gefunden, von Amtsrichter Wolff aber bei Oberweis.

Von den *Allium*-Arten habe ich hier nur *Allium ursinum*, Bärenslauch gefunden.

Aus den Familien der Juncaceen, Gramineen und Cyperaceen habe ich abweichendes von anderen Gegenden nie gefunden.

Von den Gefäßcryptogamen wäre noch zu erwähnen, daß von *Lycopodium*-Arten, die wohl in der Eifel häufig vorkommen, keine hier angetroffen wird. Auch an Farnkräutern ist unsere Gegend im allgemeinen arm. Es wachsen hier *Polypodium vulgare*, Tüpfelfarn, Engelsfuß, *Aspidium lobatum* in einem Walde bei Bettingen, *Aspidium (Polystichum) filix mas*, Wurmfarn.

*Asplenium filix femina*, *Asplenium trichomanes*, *Asplenium adiantum nigrum* und wie überall häufig *Asplenium ruta muraria*. Diese alle auf Kalk, während *Pteris aquilina*, Adlersfarn auf Kalk hier oben nicht zu finden ist, aber massenhaft auf Sand an der Kyll und an der Aachen-Trierer Straße am Waxbrunnen.

Damit wäre nun in großen Zügen ein Ueberblick der Eigentümlichkeiten der Flora Bitburgs gegeben, so gut ich es machen konnte. Ich habe die Floristik ja nur zur Erholung betrieben und bitte um Verzeihung, wenn ich Botanikern von Fach in ihren weitergehenden Erwartungen nicht entsprochen haben sollte. Ich glaube aber hoffen zu dürfen, daß doch einige, die sich für die Schönheiten der Natur interessieren, meine kleine Abhandlung mit Verzeigung gelesen haben werden und es würde mir Genugthuung gewähren, wenn anderswo Liebhaber der Botanik auch aus ihrer Gegend etwas über die dortige Flora berichten wollten.

A. Koster.

## Die Wegebezeichnung in der Eifel und im Vorgebirge.

General v. Voigt, der Nachfolger des Eifelvaters Dronke, legte schon 1898 den längst als notwendig bezeichneten allgemeinen Wegebezeichnungsplan vor. Auf der Hauptversammlung in Wittlich 1904 kamen von verschiedenen Seiten neue Anregungen, und die Ortsgruppe Köln wurde beauftragt, aus ihrer reichen Erfahrung auf diesem Gebiete Vorschläge zu machen. Diese bildeten neben dem Plane v. Voigts die Grundlage zu den Beratungen einer Kommission, die im Oktober v. J. in Köln tagte.

Inzwischen hatte der neue Vorsitzende Landrat Dr. Kaufmann die Wegebezeichnung tatkräftig in die Hand genommen; er war an die Landräte und Bürgermeister der in Betracht kommenden Gebiete mit der Bitte herangetreten, durch ihre untergeordneten Organe für die Herstellung der Wegebezeichnungen sorgen zu wollen. Dieser Bitte wurde vielfach entsprochen, so daß der größte Teil des Voigtischen Planes als ausgeführt zu betrachten ist. Die Wege sind teils mit einem Kreuz, teils mit einem Kreis bezeichnet, und zwar in den Farben weiß, rot, blau und gelb. Der Kreis führt von Norden nach Süden und das Kreuz von Osten nach Westen. Außer den Hauptwegen sind Nebenlinien in Aussicht genommen. Als solche sind schattige Fußwege zu wählen, die mit dem Hauptweg mehr oder weniger parallel laufen. Daß sie bald über hohe Berge, bald durch tiefe Täler führen, die Landstraße und Ortschaften möglichst meiden, dürfte in den Augen der Touristen ein großer Vorzug sein. Die Nebenlinien von der Nordeifel zur Mosel werden mit einem roten Dreieck und die vom Rhein zur Westrandlinie der Eifel mit einem roten Winkel bezeichnet. Die Spitze des Zeichens hat immer eine und dieselbe Richtung, nämlich nach Süden beziehungsweise nach Westen. Die erste Nebenlinie bezeichnet der stöhrer Eifelverein, nämlich einen Höhenweg von Köln nach Trier, dem die oben geschilderten Vorzüge in hohem Grade eigen sind; denn er führt über die höchsten Spitzen der Eifel und geht durch die landschaftlich schönsten Gebiete. Die Bezeichnung beginnt bei Brühl am Bf. Pingsdorf und erschließt von hier die prachtvollen und fast unbekannten Wälder des Villen- und Kottenforstes, den er 3 km vor Rheinbach verläßt. Von hier geht der Weg über Tomberg, Hilberath, Krenzberg, Horn, Schrodt, Hohe Warte, Hohe Nacht und Nürburg. Diese ganze Strecke, etwa 100 km, ist vollendet. Im Frühjahr wird die Bezeichnung über den Müuseberg und die Maare bei Daun, Manderscheid, Himmerod, Dreis, Dödenburg, Kaiserhammer, Trier durchgeführt. Auf dieser Linie sind in bestimmten, von einem Herbergsleiter beaufsichtigten Quartieren Herbergen eingerichtet, wo Schüler freie Unterkunft erhalten sollen. An die durchgehende Linie Köln-Trier schließen sich von allen Seiten Zugangslinien an, so von Frechen, Hermülheim, Vilsar, Kierberg, Walberberg, Trippelsdorf, Merten, Bornheim, Moisdorf und Bonn.

Die Praktiker der Wegebezeichnung sind sich über die Frage, ob die Bezeichnung nur mit Farbe oder mit Metallschildern ausgeführt werden soll, nicht einig; doch wird die Zahl der Gebirgsvereine, die den Metallschildern den Vorzug geben, von Jahr zu Jahr größer. Der Schwarzwaldverein, der Schwäbische Albverein u. a. gebrauchen

<sup>\*)</sup> Nach Dr. Saphenfeld sollen alle *Polygonatum*-Arten giftig sein. Ich habe aber in der Flora von Köhler, welche im Anzuge des vorigen Jahrhunderts erschienen und mit Bemerkungen über den Gebrauch der einzelnen Pflanzen versehen ist, gelesen, daß die fingerlangen Wurzelsprossen, ehe sie zur Blattentwicklung gelangt sind, wie Spargel zubereitet, genossen wurden und eine sehr wohlgeschmeckende und gesunde Speise abgegeben haben. Es läme auf einen Versuch an.

nur diese Zeichen, auch der Sauerländische Gebirgsverein und der Eifelverein sind dazu übergegangen. Die Vorzüge vor den bloßen Farben sind Billigkeit, Schönheit, Ersparung an Zeit und Lohn, größere Dauerhaftigkeit, bequemer Ersatz nach Beschädigung oder Verschleiß. Die unmittelbar auf die Bäume angebrachte Farbe ist um so mehr dem Witterungseinflusse ausgesetzt, je rauher und weicher die Rinde ist, und muß alle drei Jahre erneuert werden. Vor mutwilligen Beschädigungen ist kein Zeichen sicher, die Schildchen werden abgerissen, die Farben abgekratzt. Ein abgerissenes oder beschädigtes Metallzeichen ist aber leicht ersetzt, während ein zerschnittenes oder abgekratztes Farbzeichen auf lange Zeit einen häßlichen Anblick bietet. Die vom Eifelverein gebrauchten Schildchen sind aus Zink und tragen auf weißem Grunde ein farbiges Zeichen, das meist eine bestimmte Richtung angibt. Der Eifelhöhenweg Köln-Trier ist mit einem roten Dreieck bezeichnet, eine Spitze desselben zeigt nach Trier (▷). Solche Zeichen ermöglichen es dem, der auf irgend einem Wege einen bezeichneten Weg trifft, sofort am ersten Zeichen ohne Wegweiser zu erkennen, ob er rechts oder links gehen muß, und zwar auch da, wo die Richtung einer Teilstrecke mit der Richtung der Hauptstrecke nicht übereinstimmt. Nach demselben Grundsatz sind die Zugangswege bezeichnet; so hat der Weg Bonn-Kastellruhe-Forsithaus Schönwaldhaus-Bahnhof Kottenforst-Buschhoven ein blaues Winkelzeichen (∟), dessen Spitze nach Schönwaldhaus und von da nach Buschhoven zeigt, wo der Eifelweg vorbeikommt. Die Zeichen werden nur da angebracht, wo unbedingt eine Orientierung nötig ist, also überall, wo Wege abgehen oder sich kreuzen.

Außer den Zeichen werden Orientierungstafeln und Wegweiser gebraucht. Erstere werden an den Ausgangspunkten angebracht, z. B. an den Bahnhöfen in Pingsdorf und Rheinbach sowie in Poppelsdorf am Ende der Straßenbahn; sie tragen die angewandten Zeichen und die Entfernungen. Wegweiser sind nur da nötig, wo andere bezeichnete Wege abgehen oder wo die Anbringung von Metallzeichen nicht möglich ist. Die meisten befinden sich an Bäumen und sind von Holz oder Emaille. An einigen Stellen mußten Steine wie im Siebesgebirge zur Verwendung kommen, weil geeignete Bäume fehlten. Der Eifelverein hat bei seiner Bezeichnung die Unterstützung vieler Gemeinden, Ortsgruppen und vor allem vielfach die der Regierungen gefunden. Einige derselben haben die Bezeichnung in den staatlichen Forsten nicht allein erlaubt, sondern auch die Forstschutzbeamten angewiesen, mit Rat und Tat zu helfen. Auch viele Private haben bereitwilligst ihre Genehmigung erteilt. Die Forstverwaltungen nehmen damit den richtigen Standpunkt ein, daß die Wegebezeichnung nicht allein dem Publikum dient, sondern auch im Interesse des Forstes liegt, denn eine in geregelte Bahnen geleitete Touristik ist weitans weniger unbequem als eine Zerstreung vieler durch den ganzen Wald.

(Auszug aus N. Stg. v. 18. 4. Nr. 404.)

### Seht Ruhebänke!

(Nachdruck gestattet.)

Die Zeit ist gekommen, die den durch die vielfachen ermüdenden Vergnügungen des Winters abgeplagten Städter hinaustreibt in die ewig junge, Körper und Geist erfrischende Natur. Zahllose Sommerfrischen rüsten sich zum Empfange. Überall wird gebaut, gestrichen, gepußt. Die Promenadenwege durch Berg und Tal werden gereinigt und ausgebessert,

neue angelegt und mit Wegweisern und Wegezeichen versehen. Eins jedoch wird in vielen Ortschaften zu deren eigenem Nachteil oft genug vernachlässigt, — das sind die Ruhebänke. Häufig findet man gar keine, öfters solche, welche ein wirkliches Ausruhen kaum möglich machen. Und doch hat die Ruhebänk in der Touristik sowohl, wie auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs wesens eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Wo der Fremde eine bequeme, in gutem Stand gehaltene Ruhebänk antrifft, da empfindet er, daß für ihn gesorgt wird und bald fühlt er sich in dem Orte heimisch. Für den ermüdeten Wanderer ist die Ruhebänk eine willkommene und notwendige Gelegenheit zur Erholung, für ältere Personen und alle solche, die große Fußwanderungen nicht unternehmen können, gibt das Vorhandensein ausreichender Ruhebänke im Orte und in dessen Umgebung häufig den Ausschlag für die Wahl einer Sommerfrische. Es wird vom Charakter der Gegend, vor allem vom Standort der Bänke abhängen, ob roh gezimmerte Ruhesitze aus Kiefernstangen oder Eichenknüppeln genügen, oder ob man zu besserer Ausführung übergehen muß. Praktische Bänke fand Schreiber dieses im Gebiete des Scharnacher Verschönerungs- und des diesem benachbarten Bollendorfer Eifelvereins. Eine solche Bänk besteht aus zwei vierkantigen im Boden feststehenden Sandsteinen. Ueber denselben sind zwei starke eichene Bretter als Sitz befestigt, welcher etwa 43—45 cm hoch ist. (Höher dürfen Bänke nicht sein, wenn man bequem sitzen soll.) Am hinteren Teile jedes Steines ist eine feste Stütze von starkem Schmiedeeisen angebracht und auf dieser ein eichenes Brett aufgeschraubt, welches die Lehne bildet. Eine solche Bänk ist zwar nicht ganz wohlfeil, hält aber dafür Jahrzehnte, besonders, wenn Holz und Eisen von Zeit zu Zeit einen neuen Anstrich erhalten.

Was die Wahl des Platzes zur Aufstellung einer Bänk anbelangt, so hat man dabei zweierlei, Schatten und schöne Aussicht, zu berücksichtigen. Läßt sich beides vereinigen, d. h. kann man eine Bänk an eine aussichtreiche Stelle in den Schatten stellen, so ist ihr Platz von selbst gegeben. Wo dies nicht angeht und man zwischen schöner Aussicht und Schatten zu wählen hat, so zieht man zweckmäßig letzteren vor, wenn die Bänk an dieser Stelle vorwiegend dazu bestimmt ist, dem Ermüdeten Ruhe zu verschaffen, die im Sommer auf einer in der Sonne stehenden Bänk eine sehr gestörte sein würde. Wo aber Bänke der Aussicht wegen aufgestellt werden, sollen sie nicht, wie dies leider auch anzutreffen ist, die Aussicht vom Rücken aus gewähren. Dieser fast unglücklich klingende Fehler ist darauf zurückzuführen, daß die Aufstellung nicht von den Mitgliedern der Ortsgruppe selbst überwacht, sondern den ausführenden Organen überlassen worden ist.\*)

Endlich bedarf es auch regelmäßiger, sorgfältiger Unterhaltung der bestehenden Bänke. Nichts ist geeigneter, Mißfallen bei Wanderern und Fremden zu erregen, als eine mangelhafte Rein- und Instandhaltung der Ruhebänke. So bedauerenswert die Noheit mancher Nowdays ist, die ihre Zerstörungswut an diesen unschuldigen, jedermann nützlichen Opfern auslassen, die örtlichen Vereine dürfen sich dennoch nicht abhalten lassen, jahrein jahraus die Bänke wieder herzustellen, um so zu zeigen, daß sie im Kampfe gegen Unverstand und Vandalismus die Sieger bleiben wollen.

\*) Gottlob sind das nur Ausnahmen; wir haben auf unserer diesjährigen Osterreise im Trierer Lande auch richtig angelegte Ruhebänke an wirklich entzückend ausgesuchten Plätzen, z. B. bei Trier und Manderfeld. D. Schriftl.

Nr. 6. 1. Blatt.  
Mitte Juni 1905.  
6. Jahrgang.

Verantw. Schriftleiter  
Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt.  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigengebühr für die 4 Spalt.  
Petitzeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Schüler- und Studentenherbergen. — Das Verbot des Rauchens im Walde. — Sonntagsfahrten in und an der Eifel. — Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen. — Gerolstein. — (Seite 52:) Anzeige der Ortsgruppe Koblenz.  
(2. Blatt:) Bericht über die Hauptversammlung zu Blanden. — Unsere Frühjahrsversammlung in Blanden.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### 1. Wegebezeichnung.

Nach gütiger Mitteilung des Herrn Oberpräsidenten Erzellenz Dr. Rasse vom 24. d. M., dem auch an dieser Stelle pflichtschuldigst gedankt sei, haben die Regierungen zu Aachen und Köln ohne generelle Genehmigung hinsichtlich der fiskalischen Waldungen im Einzelfalle das Einvernehmen der Vereinsorgane mit den Revierverwaltern und bez. der Gemeindeforsten die einzuholende Genehmigung der Gemeindevertretungen zur Bedingung für die Wegebezeichnung u. s. f. gemacht. Die Genehmigung der Kgl. Regierung zu Koblenz vom 13. April d. J. ist bereits in Nr. 4 veröffentlicht. Inzwischen hat ferner die Kgl. Regierung zu Trier folgende Verfügung an die Herren Kgl. Oberförster zu Trier, Wittlich, Gerolstein, Daun und Prüm, sowie an die Herren Gemeindeoberförster zu Trier Ost und West, Wittlich, Manderscheid, Daun, Hillesheim und Prüm erlassen:

Soweit nicht in Einzelfällen ausnahmsweise Bedenken obwalten, wollen Sie bis auf Widerruf den durch Bescheinigung des Vorsitzenden dieses Vereins sich ausweisenden Mitgliedern der Kommission das Anbringen der Wegezeichen innerhalb (für Trier) der links der Mosel liegenden Teile Ihres Revieres (für die übrigen) Ihres Revieres ohne weiteres gestatten, auch die Ihnen unterstellten Beamten mit entsprechender Anweisung versehen. Vor Beginn der Arbeiten in Ihrem Reviere haben sich die beauftragten Personen mündlich oder schriftlich mit Ihnen zu verständigen.

Nach Mitteilung des Herrn Landrat Gerbaulet zu Cochem haben sich die waldbesitzenden Gemeinden des Kreises einverstanden erklärt. Das Einvernehmen mit den örtlichen Forstorganen wird vorausgesetzt.

### 2. Aufforderung zum korporativen Beitritt.

Es sind ferner beigetreten:  
Die Stadt Köln mit jährlich 100 M.; die Bürgermeistereien: Wittburg Land 10 M., Bickendorf (Kreis Wittburg) 2 M., Bollendorf (Kreis Wittburg) 5 M.; die Gemeinden: Kallterherberg (Kreis Montjoie) 3 M., Metternich (Kreis Koblenz) 2 M.

### 3. Lichtbilder.

Während der letzten Jahre kamen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands an den Vorstand des Eifelvereins Anfragen betr. einer Lichtbildersammlung. Da diese als ein ganz ausgezeichnetes Mittel erscheint, weiteste Kreise auf die Naturschönheiten der Eifel aufmerksam zu machen, hat die am 19. Februar in Remagen tagende Versammlung den Unterzeichneten mit der Zusammenstellung der zu Projektionsvorträgen geeigneten Bilder beauftragt. Die bekannte Firma G. Liesegang in Düsseldorf hat sich nun auf Anfrage bereit erklärt, die Herstellung und den Vertrieb der Lichtbilder zu übernehmen. Ich richte daher an alle Ortsgruppenvorstände die Bitte, geeignet erscheinende Aufnahmen (auch von Amateuren) in Abzügen, die alsbald den Besitzern wieder zurückgesandt werden, Herrn Oberlehrer Dr. Follmann in Koblenz einzulenden. Die Liste der ausgewählten Bilder wird der Firma Liesegang zugestellt werden, die mit den Besitzern der Aufnahmen über die leihweise Ueberlassung der Negative verhandeln wird. Um die Sammlung vor Beginn des Winters fertig zu stellen, wird dringend ersucht, sobald als möglich geeignet erscheinende Bilder einzulenden.

Malmedy, 31. Mai 1905.

Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Einladung zur Eröffnung der neuen Wegeanlagen Andernach—Hohe Buche—Brohl.

Die Ortsgruppen des Eifelvereins: Brohltal, Andernach Land und der Verkehrsverein Andernach laden ihre verehrlichen Mitglieder zu dem Ausflug mit Damen Andernach—Hohe Buche—Brohl am 29. Juni (Peter und Paul) freundlichst ein. Freunde und Gönner sind herzlichst willkommen.

Tagesplan: Empfang der auswärtigen Teilnehmer in Andernach am Bahnhof vorm. 9<sup>1/2</sup> Uhr, von da Aufstieg auf den Krahenberg, daselbst kleines Frühstück, Weitermarsch ca. 11 Uhr nach der hohen Buche. Herrliche Waldpartie mit überraschenden Ausblicken, Ankunft auf der hohen Buche (Mütl. des Rheintales) etwa 2<sup>1/2</sup> Uhr. Gang über die Kanel nach dem Gasthof zur hohen Buche (Altehof), daselbst einfaches Mittagessen.

Abmarsch 1/2 6 Uhr über den Dietberg nach Brohl. Schönste Aussicht rheinabwärts auf die Berge des Westerwaldes, den Aufbau

des Siebengebirges und das Brohltal. Ankunft in Brohl 7 Uhr. Gemeinschaftliches Zusammensein im Hotel Mittler.

**Die Vorkände der obigen Ortsgruppen des Eifelvereins und Verkehrs-Verein Andernach.**

Die Vorkände der Ortsgruppen werden gebeten, die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Ausfluge nach ungefährender Zahl bis spätestens 28. Juni an Herrn Bürgermeister Adam in Andernach gelangen zu lassen.

**Kölner Eifel-Verein.**

**13. Wanderung**

Sonntag, den 25. Juni 1905.

Abfahrt: Köln 6,05 Uhr, mit Retourkarte Düren. Abfahrt: Düren 6,49 Uhr. Ankunft in Breinig 7,44 Uhr. Führer: Herr F. Krauwitzsche-Düren. Wanderung über Bemmweg nach Mularzhütte (5 km), Raft; durch das Vollerbachtal zur Kleebendsbrücke und zum Jägerhaus (10 km), Raft; über die Höhe durch das Peterbachtälchen ins Wehetal und hinauf nach Hürtgen (12 km), Abend-Imbiß. Ueber den Rosenberg nach Untermaubach (7 km). Rückfahrt ab Untermaubach 8,42 Uhr. Gesamtmarschzeit: ca. 8 Stunden.

**14. Wanderung**

Donnerstag, den 29. Juni 1905.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 7,30 Uhr, Köln Südbahnhof 7,44 Uhr, mit Sonntagskarte Andernach. Ankunft: Andernach 9,45 Uhr. Wanderung: Krabbenberg, Hohe Buche zur Kanzel und zum Alferhof, 2,30 Uhr Mittagessen; Abmarsch 5,30 Uhr über den Dickberg nach Brohl. 6,30 Uhr gemeinschaftliches Zusammensein im Hotel Mittler in Brohl. Näheres ist aus der Anzeige der Ortsgruppen Brohltal, Andernach Land und des Verkehrs-Vereins Andernach ersichtlich. Rückfahrt nach Köln 8,01, 9,50 Uhr.

**15. Wanderung**

**(III. Programm-Tour)**

Sonntag, den 2. Juli 1905.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 5,16 Uhr, Köln Südbahnhof 5,29 Uhr, mit Retourkarte Müntereifel. Ankunft Müntereifel 7,37 Uhr. Wanderung über Soller durchs Bierstal nach Kreuzberg (28 km); Mittagessen bei Wirp. Rückfahrt ab Altenahr mit Retourkarte Köln. (Die Retourkarten werden bei der IV. Programmtour am 6. August wieder benutzt.)

Die Anmeldungen zu den gemeinsamen Wanderungen sind am Tage vorher bis 3 Uhr nachmittags an Herrn Robert Venz, Köln, Hohe Pforte 16, zu richten.

**Der Wander-Ausschuß  
des Kölner Eifel-Vereins.**

**Aus den Ortsgruppen.**

**Ortsgruppe Salmthal. Eichelhütte, 21. Mai.** Zu dem in Nr. 3 und 4 enthaltenen Verzeichnis der Hotels und Gastwirtschaften, deren Inhaber Mitglieder des Eifelvereins sind, lassen wir nachträglich die Namen der Gastwirte unserer Ortsgruppe folgen: Bleier P., Gasthof, Eichenmitt. Sommerfrische Eichelhütte. Timpen, Gasthof, Schwarzenborn. Jilz J. H., Gasthof, Himmeroth.

**Müntereifel, 11. Mai.** Letzten Sonntag fanden sich zahlreiche Mitglieder der Ortsgruppe zur Frühjahrsversammlung im Saale des Hotel Hillebrand ein. An den Bericht des Schriftführers Hrn. Post-assistenten Elbern über die Verhandlungen und Beschlüsse der letzten Versammlung knüpfte der Vorsitzende eine längere Mitteilung über die Vereinsstätigkeit seit jener Zeit. Die im vorigen Herbst beschlossenen neuen Bänke in der Ditterbach, auf dem Hähnchen, auf der Seilbahn und am Schweiler Tal sind fertig, jedoch noch nicht aufgestellt. Vier Bänke wurden mit Lehnen versehen, sämtliche gereinigt, geölt und zum Teil grün angestrichen. Kleinere Ausbesserungen haben stattgefunden am Stationsweg und am Eingange zum Schweiler Tal. Neuerdings sind auf Anregung des Hauptvorstandes außer den Hauptwegen auch noch Nebenwege, die nach Möglichkeit durch Wald führen, ausgesucht und bezeichnet worden. Auch die hiesige Ortsgruppe hat sich an dieser Bezeichnung beteiligt und zu diesem Zweck einige Hundert Blechtäfelchen beschafft und diese auf dem Hüverater Pfad über Wald nach Kirchfahr und über Veich nach Ringsheim angebracht. Die Hauptwege sollen ebenfalls mit Täfelchen gleichmäßig bezeichnet werden. Zu bebauern ist, daß diese durch ihre glänzenden Farben ausgezeichneten Schildchen auch die Aufmerksamkeit derer reizen, die das Gebild der Menschenhand hassen. Das von dem Redakteur Hölcher in Köln herausgegebene Wanderbuch durch die nördliche Eifel wurde, soweit es unsern Bezirk betrifft, in seinem Wortlaut geprüft und berichtigt. Mehrere Wanderbücher benachbarter Ortsgruppen wurden der hiesigen zum Geschenk gemacht. Als wichtige Errungenschaften bezeichnete der Vortragende den endgültigen Abschluß eines Vertrages mit dem Verleger des Eifelführers, die Einrichtung von Schülerherbergen in der

Eifel und den Beitritt unserer Stadt zum Eifelverein. Von neuen Vorschlägen wurden u. a. gutgeheißen: die Beschaffung von Straßenschildern, das Anbringen eines Schutzbaches über das Stadtwappen am Wertort; ferner die Einzäunung zweier Beete in den Anlagen vor der Pfarrkirche, das Einebnen von Schutthäufen in der Scheid und Ausbesserungen im Stationsweg und auf dem Wege nach Schweiler am Eingange ins Schweiler Tal. Neue Bänke sollen aufgestellt werden am Eingange des Waldes hinter Robert, an der Kirchhofsbücke und in den Rötener Tannen. Auch sollen noch einige vielbesuchte Bänke mit Lehnen versehen werden.

**Ortsgruppe Vitburg.** Einer in der St. Jtg. Nr. 374 enthaltenen Bitte nachkommend bringen wir folgende Mitteilung aus Vitburg vom 7. April zur Kenntnis unserer Leser: Eine Kreisstadt in der Eifel ohne Bahnverbindung. Seit gestern herrschen bei uns Sturm, Regen und Schneegestöber, nachdem wir vorher schöne Frühlingstage gehabt hatten. Gestern morgen stand das Barometer sogar unter Null, und kleine Eiszapfen zierten unsere Fenster. Wie in der Natur, so sieht es auch augenblicklich in unsern Herzen aus. Tief betrübt hat uns der Verlauf der Verhandlungen im Abgeordnetenhanse über den Eisenbahnetat. Wir Vitburger hatten seit und zuseherichtlich gehofft, daß endlich auch unser Wunsch nach einer Bahnverbindung erfüllt würde. Vitburg liegt 6 km von der Eisenbahnstrecke Köln-Trier entfernt und ist die einzige Kreisstadt in der ganzen Rheinprovinz, die noch keine Bahnverbindung hat. Schon seit mehr als 50 Jahren haben wir auf alle mögliche Art und Weise eine Bahnverbindung angestrebt. Immer blieb unser Streben umsonst. Es ist, als ob ein Fluch auf unserm Streben läge. Verdient haben wir es nicht. Mit heißem Bemühen haben wir für eine Bahnverbindung gekämpft, aber immer wieder müssen wir uns in unsern Hoffnungen getäuscht sehen. Wie lange noch werden wir vergebens warten und hoffen müssen! In unserm Streben standen wir auch keineswegs allein, manche wertvolle Unterstützung fanden wir schon hier und dort. Und doch fehlt uns anscheinend noch die nötige Unterstützung. Wir bitten alle, die Vitburg kennen und in angenehmer Erinnerung haben, uns in unserm Streben nach einer Bahnverbindung nach Kräften zu unterstützen und an passender Stelle in Wort und Schrift mit dafür einzutreten, daß Vitburg bald nicht mehr die einzige Kreisstadt der Rheinprovinz ist, die keine Bahnverbindung hat. Diese Tatsache ist gewiß so außergewöhnlich wie beklagenswert. Hoffen wir auf Erfolg im nächsten Eisenbahnetat!

**Ortsgruppe Vitburg.** In der Sitzung vom 21. Mai teilte der Vorsitzende, Bürgermeister Reß, zunächst mit, daß er in der Hauptvorstandssitzung in Remagen angeregt habe, daß die Ortsgruppen der Ost-eifel ihren Weg zur Hauptversammlung nach Blanden über Vitburg nähmen. Demzufolge habe nunmehr die Ortsgruppe Köln mitgeteilt, daß mehrere Herren ihrer Gruppe diesem Vorschlage entsprechen wollten. Es wurden folgende beiden Touren empfohlen: Diureise: Von Vitburg über Neuerburg nach Blanden. Abfahrt vormittags mit Wagen über Oberweis-Sinspelt nach Neuerburg. Dauer der Wagenfahrt: 3 Stunden. (Landauer 12 Mt. — Jagdwagen 16 Mt.) Besichtigung der Stadt Neuerburg; von da Fuhrtour von Neuerburg nach Blanden (3 Stunden), und als Rückreise: Von Vitburg über Vollandorf nach Blanden. Fuhrtour, vormittags von Vitburg über Messerich, Dockendorf-Wolfsfelderberg-Schweiler-Weilerbach nach Vollandorf — Dauer 5 Stunden. — Eisenbahnfahrt von Vollandorf über Diefich nach Blanden. Zu den weiteren Punkten der Tagesordnung wurde beschlossen, von größeren Verschönerungsanlagen in Vitburg in diesem Jahre abzusehen, da die Mittel durch die konspizuellen Anlagen auf dem Platz an der Römermauer verschlungen seien. Alsdann regte der Vorsitzende noch einen gemeinsamen Ausflug nach dem Albachtal an, wo nunmehr alle Anlagen vollendet seien. Trogdem der Verein bereits über 90 Mitglieder zählt, wurde wieder bedauert, daß noch Bürger zurückstehen und sich sträuben beizutreten, wodurch der Verein auch nicht in der Lage bleibe, seine lokalen Interessen durch zahlreichere Verschönerungs-Anlagen zu betätigen.

**Ortsgruppe Brohltal. Versammlung der Eiselfreunde am Laacher See, 21. Mai 1905.** Trotz zweifelhaftesten Wetters hatten sich auf die Einladung der Ortsgruppe Brohltal etwa 60 Damen und Herren der Ortsgruppen Köln, Bonn, Coblenz, Andernach, Velleuz, Remagen und Brohltal, sowie einiger Verschönerungsvereine (Brohl, Andernach) am Laacher See eingefunden, um ihr Interesse an den Betreibungen des Vereins darzutun und dem angekündigten Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Hollmann-Coblenz zu lauschen. In Vertretung des zur Kur in Gms weilenden Vorsitzenden der Ortsgruppe, Herrn Bürgermeister Jost-Burgbrohl, begrüßte Herr Dr. Andreae die Anwesenden, namentlich Herr General von Voigt, der ebenso wie weiland Direktor Dr. Dronke schon derartigen Versammlungen am Laacher See beigewohnt hatte. Unser derzeitiger Vorsitzende, Landrat Dr. Kaufmann, hatte durch Herrn Venz-Cöln seine Grüße überhandt. Herr Dr. Hollmann gab in großen Zügen einen Ueberblick über die Theorien, welche zur Erklärung des Vulkanismus und der Erdbeben aufgestellt worden sind.

um nachher an Hand der Untersuchungen von Stübel-Dresden eine Erklärung der Entstehung von Vulkanen, Maaren, Bimssteinaus-schüttungen u. s. w. folgen zu lassen. Wir hoffen, ein eingehendes Referat aus seiner eigenen Feder für das Eifelvereinsblatt zu erhalten, damit auch andere Eifelreue davon hören. Den Dank der Zuhörer sagte der Vorsitzende dahin zusammen, daß Herr Dr. Follmann noch oft Gelegenheit nehmen möge, den Eifelvereinsmitgliedern über die geologischen Verhältnisse ihres engeren Vaterlandes solche Vorträge zu halten und betonte, daß derartige gemeinsame Veranstaltungen geeignet seien, den Zusammenschluß aller Vereine zu fördern, welche auf die Hebung des engeren Vaterlandes durch Verschönerung der nächsten Umgebung und Verbesserung der Verkehrsmittel bedacht sind. Die nächste Gelegenheit, zusammenzutreffen, bietet der 29. Juni, wo in Brohl oder auf dem Föhnertopf („Hohe Buche“) die Fertigstellung des Höhenweges Andernacher Stadtwald—Hohe Buche—Diedberg—Brohl festlich begangen werden soll.

H. A.

**Schweiler, 21. Mai.** Die hiesige Ortsgruppe eröffnete gestern die Reihe ihrer diesjährigen Ausflüge mit einer Tour in das schöne, in herrlichem Maiengrün prangende Aurtal. Trotz des ungünstigen Wetters hatten sich annähernd 50 Damen und Herren am Bahnhof eingefunden und diese hatten es sicherlich nicht zu bereuen, daß sie dem Wetter Trotz boten, denn die Tour blieb vom Regen verschont und verlief auch sonst in der schönsten Weise. In Manbach begann die Fußwanderung, zunächst bis zum Forsthaus Rath, wo der Kaffee eingenommen wurde. Bei diesem begrüßte der Vorsitzende Herr Gymnasial-Direktor Kramer die Teilnehmer und teilte u. a. mit, daß nach Pfingsten ein Tagesausflug zur Urstalsperre unternommen würde. Von Rath ging die Wanderung nach Aldeggen, wo zunächst die Burg besichtigt und die großartige Aussicht in das Aurtal bewundert wurde. Nach kurzer Einkehr im Hotel Heitger brachte die Eisenbahn die Ausflügler nach Schweiler zurück. Im Hotel Hoerlens schloß sich dort noch eine kleine Nachsitzung an.

**Ortsgruppe Gerolstein, 11. Mai.** Wiederholt haben wir früher im „Eifelvereinsblatt“ beklagt, daß hier zwei im wesentlichen denselben Zwecken dienende Vereine, unsere Ortsgruppe und der Verschönerungsverein Gerolstein bestehen, deren Verschmelzung, so förderlich sie der Gesamtheit wäre, bis dahin nicht hat erreicht werden können. Tatsächlich hat ja die Vereinigung ihre — wenn auch nicht unüberwindlichen — Schwierigkeiten, insofern als die Ortsgruppe einen weiten Bezirk, nämlich nahezu das gesamte Gebiet der beiden von hier aus verwalteten Bürgermeistereien, umfaßt, während der Verschönerungsverein, der, beiläufig gesagt, über erheblich größere Mittel verfügt, seinen Interessentkreis auf den Ort Gerolstein und dessen nächste Umgebung beschränkt und hier allerdings in den letzten Jahren Erhebliches geleistet hat. Um so erfreulicher ist es, daß wir heute in der Lage sind, wenn auch nicht über eine Verschmelzung, so doch über ein Zusammengehen beider Vereine zu berichten. Dasselbe äußert sich in zahlreichen, seit mehr als Jahresfrist gemeinsam abgehaltenen Versammlungen und Vorstandssitzungen, die namentlich der Herausgabe eines neuen Ortsführers dienen. Ohne für heute auf Einzelheiten einzugehen, sei nur erwähnt, daß derselbe, von bewährten Kräften bearbeitet, sich unter der Presse befindet und voraussichtlich innerhalb einiger Wochen, mit einem geschichtlichen und einem sehr erschöpfenden geologischen Teil, sowie mit einer guten Spezialkarte (im Maßstabe 1:20000) versehen, erscheinen wird. Ein sehr schönes Zeugnis dieses einmütigen Zusammengehens beider Vereine bot ferner eine am 3. d. M. abends veranstaltete Festlichkeit. Eine große Anzahl von Damen und Herren hatten allerlei, zum Teil sehr hübsche und wertvolle Gegenstände gespendet, zu denen die Mitglieder beider Vereine zusammen einen ansehnlichen, wenn auch im Verhältnis zu den ihrer harrenden bei den glücklichen Gewinnern, sondern auch bei allen Teilnehmern großer Günst; es schloß sich ein bis nach Mitternacht ausgedehntes geselliges Zusammensein an, bei dem die Stimmung, gehoben durch das Abingen verschiedener Eifellieder, mit der vorschreitenden Stunde an Fröhlichkeit zunahm, so daß eine Wiederholung solcher Abende gewiß nicht auf Widerhand stoßen wird.



### Schüler- und Studentenherbergen.

Unter Hinweis auf den Aufsatz in Nr. 5 des Vereinsblattes, der in vielen Kreisen ein lebhaftes Interesse erlangte und eine Reihe Nachfragen, Einwendungen und Mitteilungen, aber auch kleinere und größere Spenden für den schönen Zweck veranlaßte, teilen wir zur Aufklärung folgendes mit:

1. Die Schüler haben keinerlei Verpflichtung, die Reihenfolge der Herbergen einzuhalten, sie können nach Belieben eine Herberge überschlagen oder von der Route abweichen; auch bleibt es jedem unbenommen, am Kreuzungspunkte der beiden Linien die eingeschlagene Route zu verlassen und der andern in beliebiger Richtung zu folgen.

2. Von verschiedenen Seiten wird ein näheres Eingehen auf die Studentenherbergen in den Alpen vermißt. Wer aber diese an Ort und Stelle gründlich kennen gelernt hat, wird in einem Aufsatz über Schüler- und Studentenherbergen in der Eifel keine genaue Beschreibung einer nur dem Hochgebirge eigentümlichen Einrichtung suchen, die mit der unfrigen nur den halben Namen gemeinsam hat. Der D. und O. Alpenverein hat seine Studentenherbergen der Zentralleitung in Hohenelbe nicht angeschlossen, vielmehr eine eigene Organisation geschaffen, die für Oesterreich in Wien, für Süddeutschland in München ihren Sitz hat. Diese Herbergen dürfen nur von Hochschülern benutzt werden und gewähren keine freie Unterkunft, sondern nur eine Preisermäßigung. Die Beschränkung auf Hochschüler muß für das gefährliche Alpengebiet als berechtigt bezeichnet werden; wir aber wollen und dürfen den großen Vorteil einer freien Ferienreise schon dem Sechszehnjährigen ermöglichen.

3. Es sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Schüler in den Herbergen der Eifel nicht allein freies Quartier, sondern auch freies Frühstück bekommen.

S. S.



### Das Verbot des Rauchens im Walde.

Einer Anregung der kgl. Regierung zu Trier gerne Folge leistend machen wir hierdurch auf das Verbot des Rauchens in den Wäldern, das heißt auf den hauptsächlich zur Holznutzung bestimmten Flächen einschließlich der durch den Wald führenden Wege aufmerksam. Von den uns bekannten Polizeiverordnungen verbietet diejenige des Bezirks Aachen das Rauchen aus Pfeifen ohne Deckel und das Rauchen von Cigarren im Walde außerhalb der öffentlichen mit Seitengräben versehenen Fahrwege in der Zeit vom 1. März bis 30. September. Die Verordnung des Bezirks Köln verbietet das Tabakrauchen, also auch das Pfeifenrauchen in Wäldern außerhalb der angeführten Wege und zwar in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober (vergl. S. 25 Nr. 4 G.-B.-B. 1903). Die Verordnung des Regierungsbezirks Trier ist mit der von Aachen gleichlautend, führt aber außerdem noch das Verbot des Rauchens von Cigaretten an.

Im Hinblick auf das große Entgegenkommen, das die kgl. Regierungen des Eifelvereinsgebietes den Anträgen des Vereins hinsichtlich der Wegebezeichnung gezeigt haben, ist es Ehrenpflicht unserer Mitglieder, die zur Verhütung von Waldbrandgefahr erlassenen Bestimmungen nicht nur selbst streng zu beachten, sondern auch Zuwiderhandelnde auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die unseren Wäldern durch das verbotene Rauchen in der gefährlichen Zeit drohen. Es besteht die berechtigte Beforgnis, daß die Regierungen durch unliebsame Erfahrungen, die sie hinsichtlich der Außerachtlassung des Rauchverbotes etwa machen würden, sich zur Zurückziehung der widerruflich erteilten Ermächtigung zur Wegebezeichnung veranlaßt sehen müßten.



**Sonntagskarten in und an der Eifel.**

Sonntagskarten sind nur für den Tag der Ausgabe gültig. Sie werden zur Hin- und Rückfahrt zum einfachen Personenzugfahrpreis zu allen fahrplanmäßigen Personenzügen während des ganzen Jahres an Sonn- und den nachstehend aufgeführten Festtagen ausgegeben: 1. und 2. Weihnachtstag, Neujahr, Ostermontag, Christihimmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam und Peter und Paul. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückfahrt je einmal

gegen Bescheinigung des Stationsbeamten gestattet; die Rückreise muß spätestens bis Mitternacht angetreten sein und ohne Aufenthalt zurückgelegt werden. Die Benutzung der Schnellzüge ist auch gegen Lösung von Zuschlagkarten ausgeschlossen, dagegen ist der Uebergang in eine höhere Wagenklasse der Personenzüge gegen eine Zuschlagkarte zulässig. Kinder von 4 bis 10 Jahren werden zum halben Fahrpreise befördert. Freigeпад wird nicht gewährt. Die Sonntagskarten sind an einigen Orten schon am Tage vorher erhältlich.

**Sonntagskarten.**

von Köln Hptbf. nach:	Fahrpreis: (ohne Gemüßr.)	
	II.	III.
<b>a. wahlfreie Sonntagskarten.</b>		
Andernach oder Fahr	4.20	2.80
Berg- Gladbach, zur Rückfahrt auch gültig von Schleibusch	0.90	0.60
Brühl z. R. a. g. v. Kierberg	1.00	0.65
Burscheid, auch gültig nach u. von Berg- Gladbach	1.60	1.10
Erpel oder Remagen	3.00	2.00
Gemünd (Eifel), z. R. a. g. v. Heimbach (Eifel)	4.20	2.80
Heimbach (Eifel), z. R. a. g. v. Gemünd (Eifel)	4.20	2.80
Honnelf oder Rolandsdied	2.70	1.80
Horrem, z. R. a. g. v. Vöblar	1.20	0.80
Kierberg, z. R. a. g. v. Brühl	1.00	0.65
Küppersteg, z. R. a. g. v. Schleibusch	0.90	0.60
Königswinter oder Godesberg oder Mehlem	2.40	1.60
Leichlingen, z. R. a. g. v. Immitzrath oder Langenfeld	1.30	0.90
Linz oder Sinzig	3.20	2.20
Opladen, z. R. a. g. v. Küppersteg	1.00	0.70
Wermelskirchen oder Schaberg, z. R. a. g. v. Immitzrath	2.30	1.50
Münstereifel, z. R. a. g. v. Rheinbach oder Bodendorf	3.40	2.30
<b>b. sonstige Sonntagskarten.</b>		
Ahrweiler	3.80	2.60
Altenahr	4.50	3.00
Bensberg	1.20	0.80
Blantzenberg	2.30	1.50
Delbrück	0.60	0.40
Witorf	2.70	1.80
Großkönigsdorf	0.90	0.60
Hennel (Sieg)	2.00	1.30
Kalscheuren	0.70	0.50
Langerwehe	3.00	2.00
Vöblar	1.40	0.90
Münstereifel	3.30	2.20
Neuenahr	3.70	2.50
Niederollendorf	2.30	1.50
Ribeggen	3.60	2.40
Oberfassel bei Bonn	2.10	1.40
Remscheid u. Burscheid o. Solingen	2.70	1.80
Rhöndorf	2.50	1.70
Schladeren	3.60	2.40
Schleibusch	0.80	0.55
<b>von Köln West nach:</b>		
Ahrweiler	3.80	2.60
Altenahr	4.50	3.00
Andernach oder Fahr	4.20	2.80
Brühl	0.90	0.55
Erpel oder Remagen	3.00	2.00
Honnelf oder Rolandsdied	2.70	1.80
Kalscheuren	0.50	0.35
Kierberg	0.80	0.55
Königswinter oder Godesberg oder Mehlem	2.40	1.60
Vöblar	1.20	0.80
Münstereifel	3.30	2.20
Neuenahr	3.70	2.50
Oberfassel bei Bonn	2.10	1.40

von Köln Süd nach:	Fahrpreis:	
	II.	III.
Ahrweiler	3.80	2.60
Altenahr	4.50	3.00
Andernach oder Fahr	4.20	2.80
Brühl	0.70	0.50
Erpel oder Remagen	3.00	2.00
Honnelf oder Rolandsdied	2.70	1.80
Kalscheuren	0.40	0.25
Kierberg	0.70	0.50
Königswinter oder Godesberg oder Mehlem	2.40	1.60
Vöblar	1.10	0.70
Münstereifel	3.20	2.20
Neuenahr	3.70	2.50
Oberfassel bei Bonn	2.10	1.40
<b>von Köln Deuz nach:</b>		
Bensberg	1.20	0.80
Berg- Gladbach	0.90	0.60
Blantzenberg	2.30	1.50
Burscheid, a. g. n. u. v. B- Gladbach	1.60	1.10
Delbrück	0.60	0.40
Fahr, z. R. a. g. v. Andernach nach Köln Hptbf.	4.40	2.90
Witorf	2.70	1.80
Erpel, z. R. a. g. v. Remagen nach Köln Hptbf.	3.00	2.00
Worsbach	1.40	0.90
Hennel (Sieg)	2.00	1.30
Hoffnungsthal	1.80	1.20
Honnelf	2.70	1.80
Königswinter	2.40	1.60
Küppersteg	0.90	0.60
Leichlingen	1.30	0.90
Linz, z. R. a. g. v. Sinzig nach Köln Hptbf.	3.20	2.20
Niederollendorf	2.30	1.50
Oberfassel bei Bonn	2.10	1.40
Opladen	1.00	0.70
Remscheid über Burscheid	3.00	2.00
Rhöndorf	2.50	1.70
Rösrath	1.70	1.10
Schladeren	3.60	2.40
Schleibusch	0.80	0.55
Wermelskirchen oder Schaberg	2.30	1.50
<b>von Köln- Ehrenfeld nach:</b>		
Großkönigsdorf	0.65	0.45
Heimbach (Eifel)	4.00	2.70
Horrem	1.00	0.70
Ribeggen	3.40	2.30
<b>von Töblenz Hptbf. nach:</b>		
Andernach	1.10	0.80
Bingerbrück oder Ridesheim	3.70	2.50
Boppard oder Camp	1.20	0.80
Brohl	1.60	1.10
Carden	2.30	1.50
Cattenes	1.30	0.90
Cobern	0.90	0.60
Cochem	2.90	2.00
Güls	0.25	0.20
Hagenport	1.60	1.10
Loef	1.50	1.00
Moselfern	1.90	1.30
Moselweiß	0.20	0.15
Niedermerdig	2.00	1.40

Fahrpreis:	II.		III.	
	II.	III.	II.	III.
Remagen	2.40	1.60		
St. Goar oder St. Goarshausen	2.10	1.40		
Winnigen	0.50	0.35		
<b>von Aachen rh. nach:</b>				
Aixenet	0.70	0.45		
Cornelminster	0.75	0.50		
Euen	1.80	1.20		
Heimbach (Eifel) o. Gemünd (Eifel)	5.60	3.70		
Herbesthal	1.00	0.70		
Hergenrath	0.50	0.35		
Kalterherberg	3.30	2.20		
Lammersdorf	—	—	1.60	
Montjoie	2.90	2.00		
Montjoie	3.20	2.10		
Ribeggen	0.60	0.40		
Stolberg rh.	1.00	0.70		
Walheim	—	—		
<b>von Trier nach:</b>				
Beurig-Saarburg	1.50	1.00		
Bullau	3.20	2.20		
Couz	0.60	0.40		
Erdel u. Ehrang	0.80	0.50		
Ehrang	0.40	0.25		
Karthaus, z. R. a. g. v. Seven nach Trier W.	0.45	0.30		
Kyllburg	2.70	1.80		
Merzig	3.00	2.00		
Mettlach	2.60	1.70		
Quint	0.60	0.40		
Ruwer	0.30	0.20		
Saarlouis	4.00	2.70		
Schweich	0.80	0.50		
Serrig	1.70	1.10		
Sommerau	0.90	0.60		
Wolbrach	0.60	0.40		
Wittlingen	1.00	0.70		
Wittlich u. Wengerohr	2.40	1.60		
<b>von Stolberg rh. nach:</b>				
Langerwehe	0.70	0.50		
<b>von Euskirchen nach:</b>				
Gall	1.40	1.00		
Godesberg o. Mehlem o. Königswinter	2.60	1.70		
Münstereifel	0.90	0.60		
Rheinbach	0.80	0.50		
<b>von Bonn nach:</b>				
Ahrweiler	2.10	1.40		
Altenahr	2.80	1.90		
Andernach oder Fahr	2.50	1.70		
Mehlem oder Königswinter	0.60	0.40		
Neuenahr	1.90	1.30		
Remagen oder Erpel	1.30	0.90		
Honnelf oder Rolandsdied	0.90	0.60		
Rheinbach	1.40	0.90		
<b>von Köln nach Bonn nehme man eine Sonntagskarte Oberfassel von Köln nach Rheinbach eine Sonntagskarte Oberfassel u. dazu in Bonn eine Sonntagskarte nach Rheinbach, zul.</b>				
<b>von Eschweiler nach:</b>				
Langerwehe	0.50	0.30		
<b>von Rote Erde nach:</b>				
Cornelminster	0.60	0.40		
Langerwehe	1.20	0.80		
Stolberg	0.50	0.35		

## Die vulkanische Eifel und ihre und des Rhein- gebietes Mineralquellen.\*)

(Fortsetzung.)

Die emporgerissenen Magmateile erstarrten in der Luft und fielen als Schlacken, Bomben oder Napilli, so nennt man die kleinen erbsen- bis nußgroßen Schlacken, rings um die Öffnung zu Boden. Bei manchen Vulkanen der Eifel war damit die Eruption beendet. Die trichterförmigen Öffnungen sind die in der Eifel zahlreichen Kesseltäler; sind sie mit Wasser gefüllt, so nennt man sie Maare. Bei manchen findet man nur geringe Mengen vulkanischer Auswurfsmassen, da diese leicht durch den Regen weggeschwemmt werden. Die zuerst weggesprengten Felsmassen liegen an der Basis der vulkanischen Auswurfsmassen. Die Maare sind von verschiedenster Größe; das größte ist der Laacher See mit etwa 2,7 km Durchmesser, das kleinste, die Hüttsche bei Gillenfeld, hat nur 60 m Durchmesser. Ähnliche Explosionen ohne Lavaerguß gibt es auch jetzt noch. Am Baubei-San, einem erloschenen Vulkan Japans von 1840 m Höhe, wurde am 15. Juli 1888 durch eine solche Explosion ein Keil von 670 m Höhe abgesprengt. Obgleich keine Lava ausgestoßen wurde, wurde eine Fläche von 70 qkm durch die Gesteinstrümmer verwüstet. Hier hatte die erstarrte Lava früherer Eruptionen den Eruptionskanal verstopft, daher die große Festigkeit der Explosion. Die ausgesprengten Kesseltäler und Maare stellen die einfachste, vulkanische Bildung dar, es sind gewissermaßen rudimentäre Vulkane, Vulkane, die schon im ersten Stadium ihres Entstehens ihre Tätigkeit einstellten. War die Menge des austretenden Magmas größer, so häufte sich um die Eruptionsoffnung ein immer höher wachsender Wall an. Hier können nun zwei Fälle unterschieden werden. Es konnten die Explosionen anhalten, so lange das Magma nachdrängte, die gesamte Masse wurde zerstäubt, ohne daß ein Lavaausbruch stattfand. Nachdem die Ausstoßung der Schlacken, Bomben und Aschen aufgehört hatte, wurde der Krater durch die Abschwemmung der Massen wieder ausgefüllt. So entstanden die Schlackenkegel, welche keinen Krater mehr erkennen lassen, z. B. der Herchenberg bei Burgbrohl, der Ernstberg bei Daun. Hielt das Nachdrängen der Lava auch noch an, nachdem alle Gase entwichen waren, so füllte sich der Krater allmählich damit an. Durch das Gewicht derselben barst der Kraterwand und aus der Lücke stieß die Lava, einen Strom bildend, hervor. Die Vulkane mit Lavaström haben daher meistens eine seitliche Öffnung im Kraterwall, oft, infolge Erweiterung derselben, Hufeisenform, z. B. der Mosenberg und der Bausenberg. Die meisten Vulkane der Eifel haben längst diese Formen verloren, nur an den jüngsten sind sie noch erhalten. Aber auch die älteren, durch die Wirkung der Denudation stark veränderten Formen sind von besonderem Interesse, insofern sie die Uebergangsformen zu den alttertiären Vulkanen bilden, die heute ohne diese vermittelnden Bindeglieder kaum als solche zu erkennen wären. Zuerst verschwindet natürlich der aus lockeren Massen aufgeschichtete Kraterwall. Nachdem auch der Lavaström zerfließt ist, trotz nur noch der massive, im Krater erstarrte Lavaern lange der Verwitterung. Da er härter ist als die ihn einschließenden Schichten, so ragt seine Kruppe noch lange höher auf als die Umgebung ähnlich einem Nagel in einem abgetretenen Fußboden. So können wir uns die Entstehung der Basaltkegel vorstellen.

Das Laacher Vulkangebiet zeigt nicht die reihenförmige Anordnung wie die Mehrzahl der Eifeler Vulkane. Das

\* Siehe Anmerkung in Nr. 1.

Zentrum derselben ist der Laacher See, von dem nur wenige Punkte sich über 9 km entfernen. Die Nordgrenze bildet der Bixtbach, die Südgrenze die Wasserscheide zwischen Mosel und Netze, nur die vulkanischen Bildungen bei Winningen und Bisholder greifen darüber hinaus. In weitester Verbreitung treten hier im Gegensatz zur Eifel die auch technisch sehr wichtigen vulkanischen Tuffe auf, unter deren Bedeckung nur an wenigen Punkten der Umgegend des Laacher Sees das devonische Grundgebirge zu Tage tritt. Immerhin gestatten diese Punkte doch wenigstens annähernd das Relief der Gegend vor der Eruption festzustellen. Schon vor Beginn der vulkanischen Tätigkeit erstreckte sich eine breite Tal-Ebene, die auch jetzt noch trotz der mächtigen Tuffablagerungen zu erkennen ist, vom Neuwieder Becken über Niedermendig bis Mayen. An ihren Rändern treten besonders bei Mayen, Niedermendig und Saffig unter der vulkanischen Bedeckung die tertiären Schichten Ton und Braunkohlen auf.

Nicht weniger als 40 Vulkankegel scharen sich hier auf einer Fläche von nicht ganz 4 Quadratmeilen zusammen, darunter ausgezeichnet erhaltene Krater mit meist nur einem Lavaström und Schlackenkegel. Unter den Tuffen haben wir verschiedene Arten zu unterscheiden, zunächst die basaltischen Schlackentuffe, die sich namentlich in der Umgebung der Vulkane, aber auch in einzelnen isolierten Partien, die ihre ehemalige größere Verbreitung beweisen, vorfinden. Eine mächtige Ablagerung von leucithaltigen Phonolithtuffen erstreckt sich von Bell über den sogenannten Gänsefels bis Kempenich. Es sind die als Backsteinsteine oder auch als Beller oder Weiberner Steine bekannten, weißgelben oder grauen Gesteine, die schon im Mittelalter, auch als Skulptursteine, weithin versandt wurden und deren Gewinnung und Verarbeitung auch heute noch in zahlreichen ausgedehnten Steinbrüchen betrieben wird. Nicht minder wichtig, insbesondere durch ihre Verwendung zu hydraulischem Mörtel, sind die im Brohltal und bei Krust und Plaidt lagernden trachytischen Tuffe, welche unter dem Namen Dackstein oder Tuffstein bekannt sind und in gemahlenem Zustande als Traß bezeichnet werden. Ueber diesen breitet sich als jüngstes Eruptionsprodukt die mächtige Bimssteindecke aus, welche in ihrer Verbreitung weit über das Vulkangebiet hinausgreift.

Auch hier begann die vulkanische Tätigkeit in der Miozänzeit. Bei der Anlage eines Stollens, der vor ca. 50 Jahren von der Mänschermühle aus zur Entwässerung der Traßgruben bei Plaidt getrieben wurde, entdeckte man in einem braunen, vulkanischen Tuff Pflanzenabdrücke, deren Bestimmung etwa 20 Arten ergab, von denen die meisten identisch sind mit schon länger aus der Braunkohle bekannten Formen.

(Fortsetzung folgt.)

## Gerolstein.

(Von Prof. Dr. Ernst aus'm Weertb.)

In dem natur schönen bergumschlossenen Talabschnitt der Kyll, woselbst sich der Flecken Gerolstein um die alte Burg lagert, haben schon vor aller geschichtlichen Zeit Menschen gewohnt, die in den Felshöhlen an der nördlichen Seite der Kyll und Munterley und besonders in dem eine halbe Stunde von Gerolstein an der Rückwand des Munterich befindlichen „Buchenloch“ Spuren ihres Lebens hinterlassen haben, deren Aufdeckung im Jahre 1879 man dem berühmten Maler der Eifelandschaften Professor Eugen Bracht in Dresden verdankt. Diese Wohnstätten der Ureinwohner mit Knochenresten des Mammuth, vom Renntier, Rhinoceros,

Niesenhirsch und Höhlenbären legen zugleich Zeugnis dafür ab, daß zu ihrer Zeit die Feuerschlünde der vulkanischen Krater erloschen waren, da sie sonst gewiß deren unmittelbare Nähe gemieden hätten. Fast ausnahmslos sind in unserer rheinischen Heimat in die Siedelungen der Ureinwohner die Römer eingezogen, wie dies auch in Gerolstein durch die Tatsache bestätigt wird, daß in den obersten Schuttlagen des „Buchenloches“ Ueberbleibsel römischen Tagoebens, Scherben von Gefäßen, wie kleine Gebrauchsgegenstände von Metall zerstreut lagen, während in der Tiefe die Reste von Rhinoceroszähnen, Reutiergeweißen, ja auch Feuersteine, zum Teil zu Werkzeugen verarbeitet, sich vorfanden.<sup>1)</sup> Und benachbart östlich des Kraters „Hagelskaule“ läßt sich ein durch Mauern umgrenzter Bezirk, jetzt „Judenkirchhof“ genannt, als eine umfangreiche römische Niederlassung erkennen, deren Zweck und Mittelpunkt ein Tempel der Dea Calva, einer Votalgottheit, war, welchen nach der gefundenen Weiheinschrift zur Zeit des Kaisers Hadrian 124 n. Chr. der Römer Marcus Victorinus Pollentinus auf seine Kosten unter den damaligen Konsuln Glabrio und Torquatus errichten und unterhalten ließ.<sup>2)</sup> Münzfunde, die sich bis auf die römischen Kaiser der Mitte des dritten Jahrhunderts erstrecken, lassen weiterhin das lange Bestehen dieses Heiligtums vermuten, dessen Begründer jedenfalls eine örtliche Beziehung zur Landschaft hatte.

Auf derselben Uferseite der Kyll fanden sich in der Flur „Hofacker“ und zwar in dem Abschnitt derselben, der jetzt den Garten der evangelischen Pfarrei bildet, schwere Mauerfundamente mit Bautrümmern von Säulenschäften und Gesimsstücken, Fragmente von Wandheizungen, Scherben von rohen, wie feinsten Tongefäßen des häuslichen Gebrauches, welche auf stattliche Wohnräume und zwar auf ein großes Gebäude deshalb schließen lassen, weil die Mauerdicke von 1.20 m und darüber nur einem Hochbau oder einem befestigten Bauwerk entsprechend ist.

Einige der gefundenen Kupfermünzen des Constantius und Tetricus deuten auf die spätere Kaiserzeit. Da schräg gegenüber im Bergabhang des linken Kyllufers sich die auch in dieser Zeitperiode schon bestehende Mineralquelle Sidinger Dreis befindet, in welcher im 18. Jahrhundert 140 römische Münzen des Kaisers Maximian herausgehoben wurden und deren Bering umstellt gewesen sein soll von römischen, leider verloren gegangenen Inschriftsteinen, die wahrscheinlich Gelübde und Dankespenden aussprachen, so dürften der große Bau

<sup>1)</sup> Eugen Bracht, „Die Ausgrabung des Buchenloches bei Gerolstein“ in der Zeitschrift der Ges. für nützl. Forschungen. Ding'sche Buchhandlung in Trier 1883. — Herrn Dr. D. Follmann in Coblenz verdanke ich den Hinweis, daß die diluvialen Säugetierreste der um die Erforschung der Gifel verdiente Professor Steininger in Trier schon früher im Buchenloch aufgefunden und beschrieben hat in den Bulletins de la Societe geologique de France 1836. Bracht scheint die Abhandlung nicht gelangt zu haben.

<sup>2)</sup> Jahresberichte der Ges. für nützl. Forschungen in Trier 1854 S. 68 und 72. 1855. 61. 1856, 74—76. 1860 und 93. Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande LVII. 57.

im Hofacker und der Mineralbrunnen in einer unmittelbaren Zusammengehörigkeit und zwar als der Mittelpunkt der römischen Niederlassung, als eine Staats-Anlage anzusehen sein, eine Annahme, der das von den römischen Lebensgevoohnheiten untrennbare Bedürfnis des Gebrauches der Heilquellen und der Bäder entspricht.<sup>1)</sup> Da sich auch nahe dem Sidinger-Brunnen zwei kleine germanische Steinwaffen fanden, ist sein Bestand schon in vorrömischer Zeit wahrscheinlich; umsomehr, als auch anderweitig gesunde Steinwaffen und ein Ringwall auf der 5 Kilometer entfernten Diegenley zum Schutz eines kreisrunden Zufluchtsortes von 577 m Umfang das Vorhandensein einer ansässigen germanischen Bevölkerung bekundet.

Wie schnell sich aber die Römer in dem einmal betretenen Kylltal ausbreiteten, und wie umfangreich ihre Ansiedelung auch auf den Höhen gewesen sein muß, ergeben das Vorkommen römischer Ziegel und Münzen sowohl im Bauschutt der Gerolsteiner Burg, wie im Gemäuer der Staffelsburg, in deren Burggraben Gefäßscherben neben einer konstantinischen Münze gefunden sind.

Diese ausgebreitete Kolonisierung wurde nur möglich durch ihren Anschluß an die große römische Straßenverbindung, welche Kaiser Augustus durch Agrippa von Metz-Trier nach Köln-Bonn und Kanten gebaut, und die zwischen den Stationen Aufava (Dös-Büdesheim) und Egorigio (Zünkerath) unsere Landschaft durchschneidet, und Abzweigungen sowohl nach Prüm wie nach Gerolstein über Liffingen erkennen läßt. Wahrscheinlich ist auch ein zwischen der Aurburg und der Mutterley von der Höhe herabsteigender Weg eine solche. In senkrechter Linie auf die Kyll stößend und von Fundstellen römischen Lebens begleitet, überschritt er wohl diese durch eine Furt zu ihrem linken Ufer. Vollgültiges Zeugnis über die Ausbreitung der aufeinanderfolgenden Volksstämme geben deren Grabstätten, die sich zerstreut im ganzen Bezirk finden, sowohl germanische wie römische und fränkische des frühen Mittelalters. Es würde diese kurze historische Darlegung zu weit ausdehnen, wenn wir die bisher bekannt gewordenen Grabstätten hier alle aufzählen wollten. Nur als Hinweis auf die einzige monumentale unter denselben wollen wir einen männlichen Kopf aus rotem Sandstein mit schmerzhaft pathetischem Ausdruck erwähnen, der neben einem Grabe im Hofacker gefunden und aus dem Besitz des Kreisbaumeisters Krahe in den des Malers Fris von Wille in Düsseldorf gelangte. Voransichtlich werden bei einer bevorstehenden weiteren Bebauung des Hofackers beachtenswerte Funde zu Tage treten. Die meisten, zum Teil sehr wertvollen Grabfunde besitzt als eifriger Sammler Herr Kreisbaumeister Krahe in Gerolstein, der den sich dafür Interessierenden in gewohntem Entgegenkommen sie gewiß vorzeigen wird.

(Schluß folgt.)

<sup>1)</sup> Ueber die Römerfunde im Sidinger-Brunnen liegt eine schriftliche Notiz vom Jahre 1831 des damaligen Bürgermeisters Schreiber vor. Man vergl. über Römerfunde in unseren Mineralbrunnen meine Mitteilungen in „der Woche“ von 1903, Heft 17 S. 729.

## Tonger's Taschen-Musik-Albums.

(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1.—

Lieder für eine Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitung.

- |                                  |                                       |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| Bd. 1. 100 Volkslieder.          | Bd. 7. 103 Kinderlieder.              |
| 2. 101 Kommerzlieder.            | 8. 60 Jugendlieder (ohne Liebe).      |
| 3. 75 beliebte Lieder.           | 11. 50 Karnevalslieder.               |
| 1—3 unter dem Titel „Liederwald“ | 16. noch 30 Spiellieder.              |
| in 1 Prachtbänden-Bd., 3.—       | 23. 100 Flotten- u. Seemannslieder.   |
| 4. 44 Operarien.                 | 25. 50 Weihnachtslieder.              |
| 5. 40 Rheinlieder.               | 30. 140 kathol. Kirchenlieder.        |
| 6. 100 Spiellieder.              | 31. 170 prot. Kirchenlied. (Choralb.) |
- Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Niederzissen, Brohltal (Rhein),

Mittelpunkt von Laacher See und Bad Tönningstein.

Angenehmer Sommeraufenthalt.

Billige Pension bei

A. Mertens, Bahn-Hotel und Weinhandlung.

# Hotel Hommes, Daun in der Eifel.

Fernsprecher Nr. 5 Kur-Hotel Bestrenommiertes Haus

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.  
 Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Touristen.  
 Omnibus und Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof.  
 Wagen im Hause.

**Todenbekleidungen jeder Art,**  
 Spezialität: **Touristen-Pelerinen und -Anzüge,**  
 Auswahlendungen bereitwilligst, elegante Anfertigung u. Nach empfiehlt  
**Albert Fister, Coblenz,**

Fernsprecher Nr. 315.

# Lustkurort Kyllburg in der Eifel.

Strecke Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.

## Eifeler Hof,

Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage,  
 2 Minuten von den Waldpromenaden entfernt, offene und gedeckte  
 Veranden, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Kylltal,  
 Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellenfischerei (20 Mio-  
 meter Kyllflußlänge).

Mäßige Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.

W. Schulte, Besitzer.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

### Nachen.

Hoyer A., Hotel Union, Bahnhofstr.  
 Platz 1  
 Ponsen F., Hofelhäuschen, Weinbdl.  
 u. Weinrestaurant, Franzstr. 40  
 Vandenbeschen J., Restauration Mt-  
 Bayern, Wirsichongardstraße

### Adenau.

Hof B., Hotel Halber Mond  
 Fuhrmann J., Hotel zur Krone  
 Klemen W., Gasthaus z. Ahrtalbahn  
 Neubaus J., Gasthof Friedrichshof  
 Schneider W., Hotel Eifeler Hof

### Ahrweiler.

Krieger G., Hotel Drei Kronen  
 Wies M., Gasthof z. d. vier Winden  
 Sattler J. J., Gasthaus, Ahrstr. 5  
 Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.

### Alf.

Theisen G., Hotel zur Post

### Altenahr.

Wienmacher D. Wwe., Hotel und  
 Restaurant

### Bad Bertrich.

Dillenburg J., Hotel Dillenburg  
 Kierings J., Hotel Drei Reichskronen  
 Schön Wwe., Gasthaus  
 Thomas Heinr., Hotel Adler  
 Thomas Wwe., Gasthaus

### Bergheim bei Medernich.

Friesgen P. W., Gasthaus

### Birresborn.

Weyer J., Gasthaus zum Stern

### Bisburg.

Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt  
 Ann R., Hotel zum Adler  
 Bell J. P., Hotel zur Post

### Bollendorf.

Barreau L. Fr., Hotel Barreau,  
 genannt Burg  
 Hauer A., Gasthaus

### Brohl am Rhein.

Mittler M., Gasthaus M. Mittler

### Bullay bei Alf.

Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen

### Burgbrohl.

Deuster Edm., Gasthof zur Traube

### Call.

Bilhoff G., Bahnhof-Restauration

### Coblenz.

D'Nois Gebr., Monopol-Metropole-  
 Hotel

Engels G., Restaurant z. Münch'ner  
 Kindl, Schloßstraße 34

Maiwald A., Hotel Maiwald,  
 Schloßstraße 27

Noth D., Restauration Philipp Hart-  
 mann, Entenpfuhl 9

### Köln.

Graaff J., Hotel Berliner Hof, Mar-  
 zellenstr. 19

### Cordel.

Zhiel J. J., Hotel-Restauration Zhiel

Densborn bei Birresborn.  
 Vant G. A., Gasthaus

### Gäternach.

Balduff L., Hotel Bellevue

Gäterscheid bei Münster-eifel.  
 Wildrath A., Gasthaus

### Gschweiler.

Bitter, Hotel Bitter, Gschweiler-  
 Pumpe

Supperg D., Hotel Schützenhalle

Ferschweiler b. Vollendorf.  
 Hammes M., Gasthaus

Föhren bei Trier.  
 Gauer B., Gasthaus zur Post

### Gemünd.

Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht

Bergemann D., Hotel Bergemann  
 Benedey G., Hotel zur Talspitze

### Gerolstein.

Hed M., Hotel und Pension Hed

Lange Frz., Hotel zur Post  
 Maucher G., Hotel Eifeler Hof

### Gillensfeld.

Zillgen St. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post

Gain bei Burgbrohl.  
 Madermacher J., Gasthaus z. Ölbrück

Hardtbrücke b. Berresheim.  
 Langenbach P., Gasthaus

Hafenfeld bei Heimbach.  
 Hotel Heinen

### Heimbach.

Schöller J., Hotel Schöller  
 Schöller M., Restaurant Bahnhof  
 Heimbach

### Sillesheim.

Fasen G., Hotel Fasen

Kloep B., " Klop  
 Sorren bei Köln.

Simon G., Hotel Söntgerath

Jehendorf bei Köln.  
 Bayer W. Wwe., Gasthof

Zimmerath bei Gillensfeld.  
 Hieronimus P., Gasthaus

Kelberg.  
 Fuhrmann A., Gasthaus, Marktplatz

Zhiesl A., Gasth. z. deutschen Kaiser

Köttingen bei Köln.  
 Amfalter W., Restauration

Arälagen bei Altenahr.  
 Nachtsheim L., Gasthaus

Arichelsmühle bei Gschweiler.  
 Froisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.

### Kyllburg.

Schulte W., Eifeler Hof

### Ligneville.

Dumoulin G., Hotel Dumoulin

### Malmedy.

Decker F., Hotel de l'Europe

Falkenhayner A., Hotel du cheval  
 blanc

Jacob G. Wwe., Hotel Henri Jacob

### Manderscheid.

Heid Hubert, Hotel Heid  
 Jenz H., Hotel

Maria-Laach bei Niedermendig.  
 Neuther, Hotel

### Medernich.

Rufsch Aug., Hotel Schürger

Wischrat F., Hotel Bleiberg, Friedr.  
 Wilhelmstraße 1

### Montjoie.

Eysend G., Bahnhof-Restauration

Horchem W., Hotel Horchem  
 Richter F. Frau, Hotel de la Tour

Wiederhold J. G., Hotel z. Stern

### Münstereifel.

Hooff van J., Brauerei

### Neuenahr.

Kreie F., Hotel Stern

Seckler G., Hotel Germania

Seibold F., Kurhotel

U. Waegeler, Hotel Kaiserhof

Wiegel St., Hotel u. Garten-Restaur.  
 rant Monopol-Metropole

### Nideggen.

Heißiger J., Hotel Heißiger

Nieder-Ziffen bei Burgbrohl  
 Fuhrmann A., Gasthaus

Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinbdl.

Röthen bei Münster-eifel.  
 Kastenholz, Gasthaus zur Post

Pronsfeld bei Prüm.  
 Syoden A., Gasthaus

Prüm.  
 Hansen B., Hotel z. goldenen Stern  
 und Hotel Kaiserhof

Remagen.  
 Christ J., Bergischer Hof

Jung J., Wingervereinslokal, Rest.  
 Hauptstraße

Rechtenböhrmer W., Hotel Anfer

Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben  
 der Dampfmaschinenbrücke

Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser

Schleiden.  
 Büsch Joh., Hotel

Krewinkel A., Hotel Schleidener Hof

Schöneden bei Prüm.  
 Ronde J. M., Gasthof Ronde

Sinzig.  
 Goeniger F., Hotel Deutsches Haus

Wirz A., Hotel Kölner Hof

Springiersbach bei Wittlich.  
 Nikolai F., Sommerfrische Kloster  
 Springiersbach

Stadthyll.  
 Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof

Steinfeld-Nrft.  
 Peder B., Gasthaus, Steinfeld b. Nrft

St. Vith.  
 Mattonet J. W., Hotel zur Post

Strohn.  
 Keller Ph., Gasth. Strohnner Schweiz

Trier.  
 Eller, Hotel-Restaurant Kaiserhof

Grabe G. B., Café Baur, Restaur.

Schlecke G., Hotel Benedig

Weinstube zum Riesling, Simeons-  
 straße 33, am Hauptmarkt

Walporzheim bei Ahrweiler.  
 Narrath M., Wingerverein

Wittlich.  
 März Fr., Hotel März

Russfeld G., Hotel Kaiserhof

Schmitt Ph., Restaur. u. Sommer-  
 frische Philippsburg b. Wittlich

Bell J., Hotel Bell

# Andernach a. Rh.,

altersmäßig interessante Stadt. In geologischer Beziehung seltene Umgebung. Gesundes Klima. — Herrlich gelegen, günstige Pensionsverhältnisse. — Strahlenberg, prachtvoller Aussichtspunkt (Bergbahn). Ausflüge nach Raufcher Mühle, Laacher See, Bad Tonniststein, vulkanische Eifel, Lentendorf, Monrepos usw. Näheres durch die Broschüre (60 Pfg. portofrei) des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs. 11

**Joh. Foerster** Begr. 1864.  
Trier a. d. Mosel

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.  
Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.

**Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.**

Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.

Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
Vertreter gesucht.

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist gemahlene

# Dalli-Seife

MÄURER & WIRTZ  
STOLBERG (RHEINLAND).

**Bad Tonniststein b. Brohl a. Rh.**

Natron- | Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht  
Lithionquellen. | und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise.  
Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

## Malmedy,

Luft- und Wasserkurort. Angenehme Sommerfrische, Gasthöfe höheren und mittleren Ranges, Privatwohnungen, Civil- und Militärkonzerte, durch hervorragende landschaftliche Reize bevorzugte Umgebung, reine, nervenstärkende Luft, ausgedehnte Fichten- und Tannenkulturen, reichhaltige Flora. Bade- und Schwimmanstalt, stark kohlenstoffhaltige Eisenquellen, welche sich bei Blutarumt und Schwächezuständen eines altbewährten wohlverdienten Rufes erfreuen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein in Malmedy.  
Zu empfehlende Hotels: Hotel Europäischer Hof, Hotel Forst, Hotel zum weißen Ross, Hotel Josten, Hotel Henes.

**Hotel Hadenbruch,**  
Weinhandlung,  
Andernach am Rhein,

unweit des Bahnhofes,  
vis-à-vis dem Landungsplatze der Dampfboote.  
Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
Bei längerem Aufenthalt Pension.  
Telephon Nr. 6.  
S. Hadenbruch, Eigentümer.

# Daun.

**Hotel Schramm.**  
10 Fernsprecher Nr. 4.

Weinstube  
zum

## Riesling

TRIER, Simeonsstraße 33  
am Hauptmarkt.

Schoppen-Weine	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	Ltr.
	10	20	25	Pfg.
Flasche				$\frac{1}{2}$
1903er Mertesdorfer	0,60			
1903er Eitelsbacher	0,80	0,40		
1903er Caseler	1,—	0,50		
1902er Thörnicher	1,20	0,60		
1900er Zeltinger	1,50	0,75		

Im Verlage E. Grude, Leipzig  
und in allen Musikalienhandlungen  
ist zu haben:

**„Mein Eifelland“,**  
**„Ahrlied“, „Moselsehnsucht“,**  
für 1 Singstimme und Piano.  
Gedicht von Philipp Fürth,  
Komposition von Franz Blumenberg.  
Preis à 1 Mark.

## Ruhebänke



für  
Gebirgs- u. Verschönerungsvereine,  
Wegweiser aus Schmiedeeisen,  
Straßen- u. Ortsschilder in Zink-  
guss u. Emaille, eiserne Geländer,  
Brücken u. Stege, Sprengwagen,  
Schlammwagen, Kehrtrichtwagen  
liefert billigst

**Heinrich Lenz,**  
Dortmund,

Spezialartikel für Städtebedarf.

## SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Erhaltung einer gesund., zarten u. weichen Haut, sowie zum Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Violet & Co.  
1 PUND - 58 Stück 80 Pfg. Andernach a. Rh.

## Ortsgruppe Coblenz.

Mittwoch, den 21. Juni,  
**Ausflug mit Damen zum Camillenberg.**  
Abfahrt 3,13 vom Hauptbahnhof, Fahrkarte bis Bassenheim. Wanderung zum Camillenberg, von dort über Eiserne Hand (Stafette) nach Cobern. Rückfahrt von Cobern 9,14. Weglänge 12 Kilometer.  
Der Vorstand.

**Arnold Mertens,**  
Niederzissen, Brohlthal (Rhein).  
Weinhandl. u. Branntweindbrennerei.  
Spez.: Ahrrotweine  
und Orig.-Branntweine.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**  
Hoflieferant,  
Weinbau und Weinhandel.  
Spez. Ahrrotweine.

**Brohl am Rhein,**  
schöner beliebter Aufenthaltsort.  
**Gasthof Mittler**

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Bartestelle).  
Münchener und Helsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle.  
Schöne Fremdenzimmer.  
Pension von 4 Mk. an.  
Säle für Vereine u. f. w.

**Eifelkräuter-Hustenbonbons,**  
10 Kraft- und Nährzweck  
feucht und versendet

**Konditor Doppelfeld, Gemünd**  
„Ahrdoktor“ für Kranke u. Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. Franz Friedrich, Weingutbesitzer Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

**Die Rollerei-Genossenschaft**  
**Büllingen, Eifel,**  
versendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Zafelsbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu Mk. 11.25 franko.

Nur feinsten  
**Eifeler Schlanderhoni**  
verf. fr. v. Nachr. die 5 Pfd.-Dose zu 5 Mk., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 Mk. und die 50 Pfd.-Mische zu 40 Mk. der Bienenzuchtverein Kernerburg.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B.: Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy. Druck und Kommissionsverlag von Conrad Weigt in Andernach.

### Bericht über die Hauptversammlung vom 4. Juni 1905 zu Vianden.

Anwesend vom Hauptvorstande: Landrat Kaufmann, Oberlehrer Seiwert, Gymnasiallehrer Schneider, Oberförster Beck, Buchhändler F. B. Link, Notar Justizrat Saaken und die Ortsgruppen Aachen, Ahrweiler, Vertriech, Wittburg, Bollandorf, Bonn, Brohlthal, Büllingen, Coblenz, Daun, Eupen, Gemünd, Gerolstein, Köln, Ligneville, Malmedy, Manderscheid, Münsterreif, Neuenburg, Nideggen, Prüm, Trier, St. Vith, Vianden, Wittlich. Entschuldigt: Dr. Andreae, Dr. Lemmen, Reg.- und Forsttrat Wisell, General von Voigt.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, bedauerte die Abwesenheit der geladenen Ehrengäste, von denen Herr Oberpräsident Dr. Nasse wegen seines noch der Schonung bedürftigen Zustandes und die Herrn Regierungspräsident von Hartmann sowie Herr Landeshauptmann Dr. von Nevers wegen dienstlicher Abhaltung ihr Fernbleiben entschuldigt haben. Der Vorsitzende begrüßte insbesondere den Herrn Regierungspräsidenten Bate aus Trier und wies auf die vielen Beziehungen zwischen den Behörden und dem Eifelverein hin, dessen Ziele sich stets der wohlwollenden Unterstützung der Behörden erfreuen durften. 1. Der Vorsitzende erstattete sodann den Jahresbericht, dessen Inhalt auf Antrag des Vorsitzenden der Ortsgruppe Köln (Kölner Eifelverein) Geh. Ratrat Fein gedruckt werden soll. 2. Der Bericht des Rechners und der 3. genehmigte Vorschlag werden gleichfalls im Druck erscheinen. Versammlung sprach dem Rechner für seine Mühewaltung besten Dank aus. 4. Oberlehrer Seiwert-Trier wurde einstimmig als Mitglied des Vorstandes wiedergewählt und erklärte sich unter dem Beifall der Versammlung bereit, das Amt des Schriftführers weiter zu führen. 5. Die Entscheidung über Unterbringung der Bücherei soll bis zur Herbstversammlung vertagt werden, damit den Ortsgruppen Gelegenheit geboten ist, über die vorliegenden Anträge zu beratschlagen. Es sind Zweifel darüber entstanden, wie die in Nr. 4 des Eifelvereinsblattes d. J. unter 6 mitgeteilte Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung zu Trier anzufassen sei und soll dieserhalb eine Rückfrage erfolgen. Der Vertreter der Ortsgruppe Manderscheid erklärt sich namens der Ortsgruppe bereit, einen geeigneten Mann für die Bücherei in der Niederburg zu errichten, sodas dem Verein keine Kosten hieraus erwachsen. Die Ortsgruppe Prüm beantragt die Ueberweisung der Bücherei nach Prüm, nachdem die Stadt sich zur unentgeltlichen Ueberlassung eines Raumes bereit gefunden und die Herstellung eines Fachkatalogs in Aussicht gestellt wurde. 6. Die Ausgabe für den Druck des illustrierten Fahrplans wird gutgeheißen und beschlossen, bei Wiederholung des Neufesthaltens in den Abbildungen auch solche Ortsgruppen zu berücksichtigen, die bisher nicht Aufnahme in dasselbe gefunden haben. Die Verteilung soll derart geschehen, das zunächst jedes Mitglied des Vereins durch die Ortsgruppen ein Exemplar zugestellt erhält, das 5000 Stück zur Verteilung an Fachartenausgabestellen zurückbehalten werden und die übrig bleibenden 2000 Stück zur Verteilung in Gasthöfen nach Ermessen der Ortsgruppen im Verhältnis ihrer Stärkezahl. 7. Die Fortführung der Nebenwegbezeichnung wird unter dem Ausdruck des Dankes für die Bezeichnungskommission gutgeheißen. 8. Das Er-

gebnis der für unser Vereinsgebiet neuen Einrichtung der Schülerherbergen soll abgewartet werden, der Ortsgruppe Köln, insbesondere Herrn Holz, wird für die sorgfältige Durchführung des Beschlusses der letzten Herbstversammlung besonders gedankt. 9. Wird von der Tagesordnung vorläufig abgesetzt. 10. Versammlung ist einverstanden, das der Verlag für das Eifelvereinsblatt ausgeschrieben und nach dem Ausfall der eingehenden Angebote im Herbst über den Abschluß des Verlagsvertrages Beschluß gefaßt werden soll. Im Hinblick hierauf erklärt der Vorsitzende sich noch bis etwa zum Ende dieses Jahres bereit, die Schriftleitung weiter zu führen. 11. Als Redakteur der demnächstigen Auflage des Eifelvereins wird Herr Gymnasialdirektor Dr. Mayer-Münsterreif gewählt und ihm für seine Bereitwilligkeit gedankt. 12. Versammlung ist einverstanden, das alle verfügbaren Jahresüberschüsse einem Stock für unvorhergesehene größere Ausgaben zugewiesen werden. 13. Anträge der Ortsgruppen. a) Die Ortsgruppe Gemünd erhält für Anlage und Aufschluß des Finsteeblickes 150 M., nachdem die Ortsgruppe Aachen ihrerseits weitere 100 M. zur Verfügung stellte. b) Ortsgruppe Neuenburg erhält für Ausbau des sog. Coblenzer Pfades, eines für die örtliche Verschönerung der Stadt sehr wichtigen aber kostspieligen Unternehmens, 100 M. Die Ortsgruppen Köln und Düren geben hierzu noch je 25 M. aus ihren Beständen. c) Die Ortsgruppe Ligneville erhält zur weiteren Ausschmückung der Ortschaft durch Anpflanzung von Bäumen u. s. f. 50 M. d) Der Ortsgruppe Bollandorf werden für Wegebezeichnung und -Anlagen, sowie für die Zugänglichmachung der Widingerburg 100 M. bewilligt. 14. Die Einladung der Ortsgruppe Eupen wird mit allgemeinem Dank angenommen und beschlossen, die diesjährige Herbstversammlung dort abzuhalten. Für die nächstjährige Frühjahrsversammlung wird Nideggen vorgemerkt.

Der Vorsitzende,  
Kaufmann.

Der Schriftführer,  
Seiwert.

### Unsere Frühjahrsversammlung in Vianden.

Wenn Herzlichkeit und Gastfreundschaft der festgebenden Ortsgruppe, ein alle Erwartungen übersteigender Besuch der Mitglieder des Vereins, das herrlichste Wetter und endlich ein Idyll der Romantik, wie es das uns jetzt allen so lieb gewordene Städtchen Vianden ist, ein gutes Gelingen einer Frühjahrsversammlung wahrscheinlich erscheinen ließen, so ist diese Hoffnung nicht getäuscht worden. Die Tagung in Vianden hat nicht nur wiederum den Verein innerlich gefestigt, denn die Vorstandssitzung des 3. Juni war eine gründliche Beratung erster, um das Wohl des Vereins besorgter Männer, sondern auch nach außen hin wieder bewiesen, welche allgemeine Verehrung und Wertschätzung der Verein genießt. Leider können wir nur in Kürze den Eindrud der Tage schildern, darum mögen Andeutungen genügen und die Versicherung ausreichen, das der herzlichste Dank aller Teilnehmer den lieben Freunden in Vianden und im schönen Luxemburger Lande in unseren Herzen bewahrt bleibt. Ein lebenswürdiges und in seinen praktischen Anordnungen, besonders in der Quartieranweisung weitanschauendes Festkomitee, unermüdete und schneidige Musik, treffliche Sänger, gute und aufmerksame Verpflegung, das würde schon zum Ruhme von Vianden ausgereicht haben; dabei ist es aber nicht geblieben. Die Freude der gesamten

Bevölkerung trat in der geschmackvollen Ausschmückung und in der Herzlichkeit des Empfangs zutage. Für Freunde der Kunst und Geschichte war die Besichtigung der Stadt mit ihren zahlreichen Erinnerungen, vor allem der Besuch der Burg unter Führung des kunstsinigen Staatsarchitekten Arendt aus Luxemburg ein selten schöner Genuß. Gern und willig schlossen sich fast alle Festteilnehmer, eine große Zahl hatte vorher der musikalischen Messe in der interessanten Trinitarier-Kirche beigewohnt, dieser Besichtigung der herrlichen Schloßruinen an, deren Erhaltung, wie wir hören, in Aussicht steht. Die Festversammlung im Hotel Luxemburg verlief in Anwesenheit des Regierungspräsidenten Bate aus Trier und eines alten Förderers der Eifel, des Landeshauptmann a. D. Klein, bei einer außergewöhnlich starken Beteiligung unserer Mitglieder in mustergiltiger Form, nachdem am Vorabend des Festes für eine gründliche und ausgiebige Besprechung der zahlreichen Punkte der Tagesordnung Gelegenheit geboten war. Das Festessen im Hotel Gusch wies einen alle Erwartungen weit übertreffenden Besuch auf und wurde ausgezeichnet durch das liebenswürdige Erscheinen des luxemburgischen Staatsministers Gyschen und mehrerer hoher Beamten des Staates, u. a. des Regierungsrat Henrion. Landrat Kaufmann wies in seiner mit Begeisterung aufgenommenen Rede auf den Großherzog von Luxemburg darauf hin, daß die Sympathien, welche der Verein hier in Vianden gefunden, nicht nur bei den Luxemburgern allein beständen, sondern auch von deren Landesfürsten geteilt würden, der nach einem Schreiben seines Hofmarschalles an die Ortsgruppe Vianden den Zielen des Vereins sein warmes Interesse entgegenbringe. Lebhaft begrüßt wurde die Kaiserrede des Staatsministers Gyschen, der dem Eifelverein für seinen Besuch dankte und hinzufügte: „Die Mitglieder mögen wohl gemerkt haben, daß sie mit großer Freude hier aufgenommen wurden. Sie werden gefühlt haben, daß sie hier nicht auf fremdem Boden sind. Wir haben die gleiche Abstammung, und die gleiche Mundart geht weit über die Wasserscheide. Sie sind hier zu Hause. Ich habe die Eifel noch in ihrer Romantik gesehen, als die Eisenhämmer dort pochten; ich habe die arme verlassene Eifel gekannt, als der Bauer sich nicht aufraffen wollte, da der Boden doch nichts hervorbringe. Aber ich habe auch gesehen, was die preussische Staatsregierung, wie keine zweite, für ihre armen Bürger getan, wie sie die Eiselfonds gegründet, um das Land aufzubessern. Schreiben Sie das nur in Ihre Eiselführer, damit auch andere Nationen lesen, was der Deutsche für einen armen Landstrich tut. Ich selbst bin zu den Herren Oberpräsidenten Nasse und Landeshauptmann Dr. Klein in die Schule gegangen und habe dort viel gelernt. Ihnen meinen Dank auszusprechen, ist mir heute ein Herzensbedürfnis. Regierung, Provinzialverwaltung und Eifelverein sind Hand in Hand gegangen, um der Eifel zu helfen. Wir haben hier ein reges Interesse an der Entwicklung der Eifel. Zwischen den Ufern der Sauer und Dur war stets ein reger Verkehr. Wenn die Preußen von drüben kamen, um sich bei unseren Mädchen ihr Lebensglück zu suchen, so haben wir dieses niemals als eine Verletzung unserer Neutralität angesehen. (Schallende Heiterkeit.) Ich habe in der Berliner Siegesallee auch zwei Kaiser Luxemburger Nationalität gesehen, Karl IV. und Sigismund II., den ersten mit der goldenen Bulle und dem gefüllten Geldbeutel in der Hand, sodas bei der Enthüllung des Standbildes Kaiser Wilhelm II. zu seinem gleichfalls anwesenden Minister Miquel sagte: „Wir wollen dem Luxemburger Grafen nachahmen!“ Damit hat er das alte Märchen von dem „Grafen von Luxemburg, der all sein Geld verjurte“

zuschanden gemacht. Im Berliner Kaiserhause vollzieht sich jetzt ein bedeutsamer Akt in der Vermählung des einzigen Erben des Reiches. Möge Kaiser Wilhelm II., dessen Weisheit, Tatkraft und Friedensliebe von allen Völkern und Ländern bewundert werden, in der Würdigkeit seines Sohnes für die deutsche Kaiserkrone den Lohn finden, den er in seiner kraftvollen und doch so friedfertigen Regierung verdient.“

Die geistvollen Ausführungen wurden mit Jubel aufgenommen. Höchst interessant waren die Worte des Dankes, welche Landeshauptmann Dr. Klein dem Staatsminister Gyschen widmete; es waren inhaltvolle Rückblicke auf die schon von Gyschen gestreiften Nothstandszeiten, deren Beseitigung die Eifel wie der Staatsregierung so nicht minder der einsichtsvollen Provinzialverwaltung unter Klein's Leitung zu danken hat. Dem zum erstenmale in den Kreisen des Vereins erschienenen Regierungspräsidenten Bate brachte der Bürgermeister Betges von Vianden den Dank der Festversammlung aus, worauf der rüstige Vorsitzende der Ortsgruppe Vianden, Staatsarchitekt K. Arendt, in rhetorisch vollendeter Form der Touristik sein Lob spendete und auf den arbeitsfrohen Vorsitzenden, dem schon Geheimrat Feind von der Ortsgruppe Köln in der Hauptversammlung gedankt hatte, seinen Trinkspruch ausbrachte. Berechtigten Beifall fanden die Worte des Dankes für Vianden und das Festkomitee, welche Oberförster Beck aussprach, wie denn auch die Aufforderung des Vorsitzenden, Landrat Kaufmann, die Verdienste des Oberpräsidenten Nasse um die Eifel durch ein Begrüßungstelegramm und die des Landeshauptmann Klein durch ein ihm geltendes Hoch zu feiern, freudigste Aufnahme fanden. Unseren Damen wurde durch Herrn Böschel-Nachen in geistvoller Weise gehuldet. Das Konzert im Garten des Luxemburger Hofes und die magische Schloßbeleuchtung bildeten den würdigen Schluß eines herrlichen, festlich verlebten Tages. Nun kam aber auch am anderen Tage der Tourist zu seinem Recht, denn die unter der Führung der Herrn des Götternacher Verschönerungsvereins unternommene Tour in's herrliche Müllertal war für die Mitglieder unseres Vereins, besonders unsere Damen, eine nicht leichte Kraftprobe. Aber die wunderbaren Naturschönheiten, die Liebe von Herzen kommende Aufnahme unseres Vereins, nicht zum wenigsten aber ein bis in seine Details fein ausgearbeitetes Waldpicknick mit kernigen Trinksprüchen ließen uns die Strapazen bald vergessen. Und wenn dann unsere Kräfte wieder einmal zu erlahmen drohten, da war in so freundlicher Weise mit Kaffee und spritzigeren Getränken für uns gesorgt, daß wir alle froh und munter in schönen Götternach eintrafen, wo noch viele Teilnehmer in humorvoller Stimmung bei einander verweilten.

Dem Verein sind zahlreiche herzliche Begrüßungstelegramme in-gegangen. Herr Oberpräsident Nasse telegraphierte: „Leider verhindert an der Hauptversammlung des Eifelvereins teilzunehmen, sende ich beste Grüße und wünsche den Verhandlungen in dem schönen Vianden glücklichen Erfolg.“ Unser früherer Vorsitzender, General von Voigt, sandte seine Grüße mit dem Wunsche: „Möge es dem Verein gelingen, das bisher weltentlegene Grenzgebiet zu erschließen, damit Luxemburg wie Preußen bei gemeinsamem Naturgenuß sich kennen und schätzen lernen.“ Dem Begrüßungstelegramm an den Herrn Oberpräsidenten folgte dessen Dank mit den Worten: „Die lebenswürdige Begrüßung der Hauptversammlung hat mich aufrichtig geseut. Mit meinem warmen Dank verbinde ich den Wunsch, daß der Verein in den kommenden Jahren seine immer größeren Ziele ebenso erfolgreich wie bisher erstrebe.“ Der stellv. Vorsitzende sandte telegraphische Wünsche aus Salschlitz, das Vorstandsmitglied Regierungs- und Forstrat Wittell aus Trier. Die Ortsgruppe Montjoie, deren früherer Vorsitzender Bürgermeister Breuer aus Gerden Glückwünsche übersandte, drabete: „Heil, Wunsch und Segen. Anlieferung an Eiselfwegen, Rurtalbahn, Schloßausbau“ (Schluß ist anscheinend verstümmelt). Vom Verein für Mosel, Hochwald und Hundsrück ging ein freundliches Begrüßungsschreiben seines Vorsitzenden Forstmeister Wiroth zu Trier ein.

Nr. 7. 1. Blatt.  
Mitte Juli 1905.  
6. Jahrgang.

Verantw. Schriftleiter  
i. V. Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt.  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigegebühr für die 4 Spalt.  
Petitzeile oder deren Raum  
25 Pfg. • Beilagen nach Ueber-  
einkunft. • Anzeigen werden  
von der Geschäftsstelle in  
Andernach entgegengenommen

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Rückblick auf den Verband der Touristen. — Das Verbot des Rauchens im Walde. — Nationale Alpenreisen. — Gerolstein. — Schülerherbergen. — Literarisches und Verwandtes. — (2. Blatt:) Die Burg Rothberg und Kloster Schwarzenbroich. — Die vulkanische Eifel etc. — Literarisches und Verwandtes. — (Sonderblatt:) Jahresbericht 1904/5.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### 1. Herbstversammlung.

Im Einvernehmen mit der Ortsgruppe Eupen ist die Herbstversammlung auf 2., 3. und 4. September festgesetzt worden. Am 4. findet ein Ausflug nach der Gileppe und dem Hertogenwald statt.

Für Besucher der Ausstellung in Lüttich ist am 3. Gelegenheit geboten, sich der Führung einiger Mitglieder der Ortsgruppe Eupen anzuvertrauen.

Näheres in Nr. 8 des Vereinsblattes.

### 2. Schüler- und Studentenherbergen.

Von einem hochherzigen Gönner des Vereins sind zur Förderung dieses schönen Zieles 200 M. gespendet worden. Herzlichsten Dank auch an dieser Stelle.

### 3. Gewinnung neuer Mitglieder.

Die vermehrten Aufgaben, welche an den Verein herangetreten sind, es sei mir an die Förderung der Reklame, an die Schülerherbergen u. a. m. erinnert, machen die Gewinnung neuer Mitglieder unbedingt notwendig. Zu diesem Zwecke ergeht die dringendste Bitte an die Ortsgruppen, sich die Anwerbung von Mitgliedern besonders angelegen sein zu lassen. Dem Vorschlag der Ortsgruppe Köln (R. G. B.) entsprechend, werden zum ersten Male in nächster Nummer die seit 1. Januar d. J. hinzugetretenen Mitglieder bekannt gemacht. Es soll dies für die Folge regelmäßig in jeder Nummer geschehen. Die Herrn Vorsitzenden erhalten demnächst gegen Nachnahme eine Anzahl von Mitgliedstarten, die für die inzwischen gewordenen und im Laufe des Jahres noch anzuwerbenden Mitglieder benutzt werden können. Ich bitte, alsdann jedesmal bis zum Monatsende die Namen der neuen Mitglieder mit Stand und Wohnort zwecks Veröffentlichung im Vereinsblatt hierher mitzuteilen.

### 4. Reklamewesen.

Der illustrierte Fahrplan ist gemäß dem Beschlusse der Versammlung in Blanden den Ortsgruppen zur Verteilung an Gasthöfe u. s. f. übersandt worden. Die Kgl. Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken hat 6000 Stück erhalten und einen Teil bereits an die ihr unterstellten Ausgabestellen zwecks Verteilung an die die Eifel- und Moselbahnen im Durchgangsverkehr befahrenden Reisenden überwiesen. Auch ist dieselbe mit den anderen in Frage

kommenden Eisenbahnverwaltungen wegen der gleichmäßigen Verteilung des Fahrplans innerhalb ihrer Bezirke in Verbindung getreten.

### 5. Aufforderung zum korporativen Beitritt.

Es ist ferner beigetreten: die Bürgermeisterei Nach-  
Zhel-Trierweiler (Str. Trier) 3 M.

### 6. Wegebezeichnung.

a) Die sämtlichen Gemeinden des Kreises Malmedy haben sich mit der widerruflichen Anbringung der Wegezeichen und Tafeln einverstanden erklärt.

b) Für die Strecke Düren-Kreuzau-Trier (IX. 1.—3. Tag) hat Herr Krawutschke in Düren das Amt als Wegebezeichnungskommissar übernommen.

c) Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Prüm ist nunmehr auch im Bezirk Daleiden die Wegebezeichnung zu Ende geführt.

### 8. Frühjahrsversammlung in Blanden.

Versehentlich sind die Ortsgruppen Düren und Ne-  
magen in der Anwesenheitsliste nicht mit aufgeführt worden.

9. Herr Regierungs-Präsident Steinmeister zu Köln ist jagungsgemäß an Stelle des verstorbenen Regierungs-Präsidenten Herrn von Balan in die Reihe der Ehrenmitglieder des Vereins getreten. Derselbe hat auf eine diesbezügliche Mitteilung dem Unterzeichneten folgendes Schreiben zukommen lassen.

Guer Hochwohlgeboren  
beehre ich mich für die freundliche Mitteilung, daß ich gemäß den Satzungen des Eifelvereins zu dessen Ehrenmitgliedern gehöre, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Als großer Naturfreund und passionierter Fußgänger werde ich den so segensreichen Bestrebungen des Vereins stets besonderes Interesse entgegenbringen und mich sehr freuen, an der Erreichung seiner Ziele mitarbeiten zu können.

Mit vorzüglichster Hochachtung  
Steinmeister, Regierungs-Präsident.

Malmedy, den 30. Juni 1905. Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### Kölner Eifel-Verein.

#### III. Familien-Tour

Sonntag, den 25. Juli 1905.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 2 Uhr, Köln Südbahnhof 2,14 Uhr. Ankunft Bonn 2,45 Uhr, mit Sonntagskarte Godesberg. Wanderung von Bonn durch das Melbital und Engeltal nach Waldau

oder Bemm 9 km, (Kaffee). Von dort nach Godesberg 5—6 km. Rückfahrt ab Godesberg 9,23 Uhr.

☞ Infolge vorgemerkter Unzulänglichkeiten bei der ersten Familientour wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur rechtzeitige Anmeldung auf Berücksichtigung rechnen kann.

☞ Teilnehmerkarten für Mitglieder und Eingeführte sind am Freitag abend, den 21. Juli im Vereinslokal zu haben.

#### IV. Programm-Tour

Sonntag, den 6. August 1906.

Abfahrt: Köln Hauptbahnhof 6,25 Uhr. Köln Südbahnhof 6,34 Uhr. Ankunft in Kreuzberg a. d. Ahr 9,06. Wanderung von Kreuzberg, Sahrthal, Kirchfahr (Altarbild der alten Kölner Schule), Effelsberg, Münsterereifel ca. 25 km. Mittagessen im Hotel Hillebrand. Rückfahrt ab Münsterereifel 9,52 Uhr.

☞ Die Anmeldungen sind am Tage vorher bis 3 Uhr nachmittags an Herrn Robert Lenz, Köln, Hohe Pforte 16, zu richten.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

### Aus den Ortsgruppen.

**Antweiler**, im Juni. Wie verlautet, sollen die Ruinen der Burg Arenberg, Stammsitz der Grafen, jetzt Herzöge von Arenberg, auf Veranlassung des Besitzers, des Herzogs von Arenberg, wiederhergestellt werden.

**Düren**. Sonntagstagen gibt es von Düren nach Heimbach, Eisdorf, Langerwehe und Nideggen.

**Eupen**, 1. Juli. Dem Verwaltungsberichte des Oberbürgermeisters Mooren entnehmen wir die nachstehend wiedergegebenen hübschen Sätze zur Förderung des Interesses für die Forstkultur, welche seitens des Verschönerungsvereins im Stadtwalde auf geschmackvollen Tafeln angebracht sind.

Pflanze für die Nachwelt,  
Die Vorwelt pflanzte für dich.

Auf jeden leeren Raum  
Pflanze einen Baum;  
Reichlich lobt er deinen Fleiß,  
Segen ist der Mühe Preis.

Der Wald ist in der sorglichen Hand einer Gemeinde  
die sicherste und beste Rente der Zukunft;  
Dieses wertvolle Unterpfand zerstoren  
ist ein Angriff auf ihre gedeihliche Entwicklung. (Danke!mann.)

Rauschende Bäume und hübsche Anpflanzungen verkünden  
Gottes Lob und verkündigen das menschliche Heim!  
Deshalb bilden sie einen sichtbaren Maßstab  
für einen höheren Kulturstand in Stadt und Land. (Mooren.)

**Montjoie**, 31. Mai. Die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe und des Verschönerungsvereins fand am 29. d. M. im Hotel-Restaurant Maagen hier selbst unter dem Vorsitz des H. Alex. Scheibler statt. Nach Vorlesung des Protokolls der Oktoberversammlung erfolgte die Rechnungslegung. Nachdem diese beendet und dem Rechnungsführer H. Nektor Janßen Entlastung erteilt worden war, schritt die Versammlung zur Wahl eines neuen Vorsitzenden. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde H. Bürgermeister Pleuß einstimmig gewählt. Mit einer kurzen Ansprache, in welcher er seines Vorgängers, des H. Bürgermeisters Brenner, gedachte und versprach, in ebenso rühriger Weise wie der Genannte für den Verein zu wirken, übernahm er den Vorsitz. Sodann wurde durch die Wahl des H. Hauptlehrers Wirg in den Vorstand dieser wieder auf die statutenmäßige Zahl von 7 Mitgliedern gebracht. Die in diesem Jahre vorzunehmenden Arbeiten ertrifft sich hauptsächlich auf Wegebezeichnungen und Aufstellen von Anhebänken. Der Weg Montjoie-Bahnhof-Müsenich-Kaiser Karls Bettstatt wird noch vor Pfingsten mittels Farbzeichen (roter Pfeil) markiert. Die Ausführung dieser Arbeit hat H. Bahnhofswirt Gensel in liebenswürdiger Weise übernommen. Bis zu dem nämlichen Zeitpunkt soll der Weg Paulushof-Schöne Aussicht-Dedenborn-Hammer-Grüntal-Montjoie durch Blechtafeln (blauer Zweiflock) bezeichnet werden. Es wurde bemerkt, daß dieser Weg, ein Nebenweg der Hauptstrecke Nachen-Sinzig, für Touristen nur dann Bedeutung habe, wenn die Brücke bei Paulushof in gutem Zustande sei; der augenblicklich dort über die Ahr führende Steg sei lebensgefährlich und es müsse eine neue Brücke gebaut werden. Darauf wurde aus der Versammlung die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß seit einigen Tagen bereits eine neue Brücke angebracht sei. Bei der Beratung über die Aufstellung von Anhebänken wurde den Mitgliedern dringend ans Herz gelegt, alleseitig darüber zu wachen, daß die Anlagen des Vereins: Bäume, Geländer, Brücken und Bänke nicht unwillig beschädigt werden. An neuen Anhebänken sollen aufgestellt werden: je eine ober-

halb des Schlachthauses, auf dem Kalk, am neuen Weg oberhalb der Flora und in der Nähe von Karls Bettstatt, zwei auf dem Wege nach Grüntal. Schon früher war in der Ortsgruppe Klage darüber geführt worden, daß die im Verlage der Köln. Zeitung und der Köln. Volkszeitung erscheinenden Fahrpläne die Strecke Nachen-St. Witt nicht enthalten. Auf Ersuchen des Vorstandes hat sich die Ortsgruppe Köln bereit erklärt, die Aufnahme genannter Strecke sowohl bei Du Mont als bei Bachem zu beantragen. Der Landratsamtsverwalter H. Affessor von Kesseler, welcher in der Versammlung anwesend war und dem Verein in jeder Beziehung seine Unterstützung zusicherte, versprach auch in der erwähnten Fahrplanangelegenheit Schritte zu tun, und so sieht zu erwarten, daß in den nächsten Ausgaben auch unsere Strecke sich findet.

**Remagen**, Ende Juni. Zu den mannigfachen Sehenswürdigkeiten Remagens ist eine neue hinzugekommen. Bis früher eine dem 15. Jahrhundert entstammende Kapelle stand, die seit langem schon als Lager-schuppen diente, erhebt sich heute ein hübsches Museum. Eine reiche Sammlung römischer und altfränkischer Altertümer, namentlich Bronzen, Glasgefäße, Münzen und Waffen, sowie auch das vollständig erhaltene Grab eines fränkischen Kriegers mit dessen Skelett und Waffen, machen einen Besuch recht lohnenswert. Sämtliche in der Sammlung enthaltenen Stücke sind in Remagen oder in nächster Umgebung gefunden worden. Verdienstvoll hat bei den Ausgrabungen ein Remagener Bürger, Herr Eugen Junf, gewirkt, derselbe hat die Sammlung auch wissenschaftlich geordnet. Der Bau des Museums ist künstlerisch wertvoll und bildet eine neue Zierde des schönen Rheinstädtchens.

**Stadthyll**, Mitte Juni. Am Pfingstsonntag wurde das obere Kulltal von einem furchtbaren Boltenbruch heimgesucht. Schon am Samstag nachmittag lagen schwarze Wolken über dem Kull- und Urfistale, die jedoch gegen Abend allmählich verschwanden. Am 2. Uhr zeigte sich am Sonntag mittag wieder dunkles Gewöl, das sich über dem Kulltal zusammenzog und bald eine tiefschwarze Färbung annahm. Die Stille, die vor dem Ausbruche der Katastrophe herrschte, wurde nur zeitweilig durch den fernem Donner eines Gegengewitters in der Richtung nach Münsterereifel hin unterbrochen. Die ganze Gegend lag in Dunkel gehüllt, bis plötzlich nach 3 Uhr ein grell leuchtender Blitzstrahl alles in fahlem Lichte aufleuchten ließ. Das war gleichsam das Signal zum Losbruche. Einige Minuten später türzten in der Gegend von Ormont und Halschlag gewaltige Wassermassen nieder. Rasch scholl die sonst friedlich dahinfließende Kull zu einem reißenden Strome an. Ihr Wasser färbte sich in kurzer Zeit schmutzig gelb. Stellenweise war das ganze Tal mit Wasser gefüllt. Leichtere gebaute Gebäude und Anlagen wurden weggerissen und schossen in grauem Wirrwarr talabwärts. Die von dem Unglück betroffenen Bewoener mußten dem Toben des Elementes machtlos zusehen. Die Ernte, auf die sie in diesem Jahre berechnete große Hoffnungen setzten, ist zum Teil vernichtet; Fleiß und Mühe ist umsonst gewesen. Hoffen wir, daß unsern armen Landleuten von auswärts tatkräftige Hilfe geleistet wird. Gaben nimmt u. a. der Vorsitzende der Ortsgruppe Herr Bürgermeister Hilsen entgegen.

### Briefkasten.

Bekanntlich bemüht die Ortsgruppe Bollendorf sich seit langem, durch Blumenschmuck an den Fenstern den Reiz des Ortes zu erhöhen. Auf Schwierigkeiten stößt man nun vielfach bei Aufstellung von Blumentöpfen vor den Fenstern und wünscht die Ortsgruppe daher Ratsschlüsse über eine sachgemäße Vorrichtung für die Aufstellung der Töpfe. Diese müßte so beschaffen sein, daß sie sich an jedem Fenster anbringen ließe, sie müßte einen Boden haben und sich beliebig verstellen lassen. Weiter müßte sie bei nicht zu hohem Preise einen zierlichen Eindruck machen. Beantwortungen direkt an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Bollendorf Herrn Bürgermeister Fassbender in Eßternacherbrück erbeten.

### Nachklänge zur Viandener Frühjahrsversammlung.

Die Kölner Ortsgruppe hatte es sich auch diesmal nicht nehmen lassen, eine Eifelwanderung mit der Hauptversammlung zu verbinden.

Am Freitag, den 2. Juni, abends 7,10, fuhr eine frohe Gesellschaft mit einem kräftigen „Frischhauf“ durch die Eifelgründe der schöngelegenen Station Erdorf-Bitburg zu um von dort aus als echte Touristen den hübschen Waldweg nach Bitburg anzutreten, wo die Bitburger Ortsgruppe, an der Spitze Herr Bürgermeister Reß, in anerkenntniswerter Weise für einen freundlichen Empfang gesorgt hatte. Frohe Stunden ließen den schönen Abend nur zu

schnell vergehen; doch es hieß sich vorbereiten auf den folgenden Tag, der mit einer Fahrt nach dem schönen alten Städtchen Neuerburg begann. Durch's Prüm- und Ensbach-Tal erschloß der Weg ein herrliches Stückchen Erde und gewährte den erfreulichen Anblick wohlgepflegter Acker, gut bewirtschafteter Höfe und musterhaft unterhaltener Straßen, so daß er allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben wird. Bei herrlichstem Wetter traf die frohe Schar um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Neuerburg ein, wo sie das Städtchen mit seiner herrlichen Burgruine unter Führung des Herrn Bürgermeisters Grobhen, der sich in lebenswürdiger Weise ganz in den Dienst der Gesellschaft stellte, besichtigte. Alte Sagen und Geschichten erzählen uns von den Herrlichkeiten früherer Jahrhunderte, und in der Jetztzeit darf wohl Neuerburg den Anspruch erheben, mit einer der schönsten Punkte der Eifel zu sein.

Gutes Mittagessen macht frohen Sinn, und so ging es fröhlich und vergnügt über Feld und Flur dem Waldhof zu, einem Gutshof an der Luxemburgischen Grenze, und nun an grotesken Bergklüften vorbei durch wundervolles Tal; oben der blaue Himmel, auf beiden Seiten hohe Berge im Walddeschmuck, und im Talgrunde plätscherte in heimelnder Ruhe die liebliche Dur. So ging es Stunden lang; das Auge konnte sich nicht satt sehen, und wohl manches Herz schlug höher beim Anblick der Herrlichkeiten von Gottes Natur. Vorüber ging es an der einsamen, auf steilem Bergrücken gelegenen Burg Falkenstein, immer schöner wurde der Ausblick, und gegen 6 Uhr war das Ziel der Wanderung Bianden erreicht, wo Böllerschüsse die Ankunft der Gäste signalisierten. Eine schöne Wanderung war vorüber und wenn nach dieser kleinen Skizze sich viele finden werden, die ihre Erholung in der nahen Eifel suchen und nicht in die Ferne schweifen, so seien sie willkommen mit einem herzlichen Frischauf!



### Rückblick auf den Werdegang der Touristik.

Dem geistvollen Trinkspruch des Vorsitzenden der Ortsgruppe Bianden Herr Ehrenstaatsarchitekt Arendt anlässlich der Frühjahrversammlung entnehmen wir nachfolgende Ausführungen.

Das Altertum kannte merkwürdigerweise keine Touristik, in dem poesievollen Sinne wenigstens, wie wir Modernen sie zu üben pflegen. Tatsächlich gibt keiner der uns bekannten griechischen und römischen Schriftsteller uns eine Schilderung irgend einer malerischen Landschaft, irgend eines Teiles seines doch so reizvollen Landes. Alles ästhetische Empfinden scheint damals nur der Schönheit des subjektiven Menschen, seiner Werke und der Götter-Mythologie gegolten zu haben.

Der eigentliche Sinn für landschaftliche Schönheiten, für Naturpoesie erwachte erst zur Renaissancezeit als Kind der romantischen Schule. Seine Vaten und Erzieher waren Shakespeare, Lamartine, Viktor Hugo, Eichendorf, Geibel, Goethe, Uhland u. s. w. Wie reizend schildert uns letzterer das Wiedererwachen der deutschen Poesie:

Ihr habt gehört die Stumme  
Vom Fräulein, welches tief  
In eines Waldes Grunde  
Manch hundert Jahre schlief.  
Den Namen der Wunderbaren  
Bernahmt Ihr aber nie;  
Ich hab' ihn jüngst erfahren,  
Die deutsche Poesie."

Aber nicht allein die Lyrik, auch die bildende Kunst half den Künft für Naturpoesie und Romantik pflegen und

festigen. Gottbegnadete Künstler, wie Bouffin in Frankreich, Ruysdael in Holland, Scheuren und die beiden Achenbach u. a. m. in Deutschland verstanden es, der Natur das Geheimnis ihrer landschaftlichen Reize abzulauschen, dauernd zu fixieren, zu verbreiten.

Die Touristik war vorbereitet. Schon Goethe durfte ausrufen:

„Süße, heilige Natur,  
Laf uns geh'n auf deiner Spur,  
Leite uns an deiner Hand  
Wie ein Kind am Gängelband.“

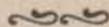
Dieser Ruf fand allenthalben Anklang. Ueberall, besonders in Deutschland, bildeten sich Wanderklubs und Touristenvereine. Und so entstand denn auch später unser lieber Eifelverein, an Mitgliederzahl und in kultureller Beziehung einer der bedeutendsten Deutschlands.

Auf zahlreichen Ausflügen Herz und Geist zu erfreuen an den so eigenartigen, nie versiegenden Naturschönheiten der Eifeler Heimat, den Körper zu stärken und zu stählen in seiner urfrischen Luft, vorhandene Spazierwege auszubessern und neue anzulegen, alte malerisch und geschichtlich interessante Denkmäler instand zu halten, durch Wort und Bild auf die auch in kunsthistorischer, in naturwissenschaftlicher und in ethnographischer Beziehung merkwürdigen Eifelgegenden aufmerksam zu machen, überhaupt der Touristik die Wege zu bahnen: das waren die Ziele, welche Dronke bei der Gründung des Vereins vorgezeichnet hatte und die sein Nachfolger General v. Voigt nicht aus dem Auge verlor. u. s. f.



### Das Verbot des Rauchens im Walde.

Zu dem in Nr. 6 des Eifelvereinsblattes unter gleicher Ueberschrift erschienenen Artikel bemerken wir ergänzend, daß im Regierungsbezirk Coblenz eine Polizeiverordnung über das Rauchen im Walde in Kraft ist, die sich mit der des Nachener Regierungsbezirks deckt, weiterhin aber auch das Rauchen auf Heiden verbietet.



### Nationale Alpenreisen.

Wer die deutschen Sprachinseln Südtirols und ihre großartige Natur kennen lernen, gleichzeitig aber auch der Sache des von den italienischen Irredentisten und Slovenen bedrohten Deutschlands von Tirol einen Dienst erweisen will, sei auf die Vermittlungs- und Auskunftsstelle für nationale Alpenreisen, Adr. Richard Wolff, Bonn-Poppelsdorf, hingewiesen. Herr Wolff beabsichtigt bei genügender Beteiligung jedes Jahr mehrere Gesellschaftsreisen zu veranstalten und ist auch zur Auskunftserteilung bereit. Das Unternehmen ist ein gänzlich selbstloses und kann im deutsch-nationalen Sinne nur der allseitigen Unterstützung empfohlen werden. Näheres ist aus dem gedruckten Prospekte zu ersehen.



### Gerolstein.

(Von Prof. Dr. Ernst aus'm Weerth.)  
(Schluß.)

Das römische Staatseigentum wurde von den fränkischen Königen als natürlichen Erben der Herrschaft übernommen und von diesen zum großen Teil den für die Ausbreitung des Christentums wie des Landbaues gegründeten Klöstern übergeben.

So auch hier das römische Anwesen auf dem Hofacker, aus welchem mit seinen Umwohnern die Ortschaft „Sarresdorf“ sich herausbildete. Als „seine Villa Sara-

bobis“ schenkte König Pipin dieselbe am 13. August 762 dem von der fränkischen Königsfamilie gegründeten Kloster Brüm, jener berühmten Kulturstätte der Eifel, aus welcher gleichzeitig durch Rodung der Wälder der Ackerbau, durch Belehrung in ihren Schulen Wissenschaft und Künste sich segensreich zu großen Erfolgen aus geringen Anfängen entwickelten.

Nachdem 1115 Graf Gerhard I. von Blankenheim, derselbe, dem man als Erbauer die großartige Kasselburg zuschreibt<sup>1)</sup>, die Gerhardsburg, von welcher Gerolstein seinen Namen herleitet, errichtet hatte, wurde diese Burg zum natürlichen Schutz der Bewohner. Und der in den fort-dauernd kriegerischen Zeiten so notwendige Schutz war es, der die Bewohner von Sarresdorf veranlaßte, ihre Wohnsitz am rechten Kyllufer zu verlassen und unterhalb des Burgberges sich ansässig zu machen.

Wie schnell das neue Gerolstein zur Bedeutung anwuchs, geht schon daraus hervor, daß Kaiser Ludwig der Bayer im Jahre 1336 Gerolstein ein Privilegium verlieh zur Befestigung mit Mauer und Graben sowie zur Abhaltung von Jahrmärkten. Fünf Türme, einer am Gasthaus Heck, der zweite zu dem jetzt Thormann'schen Hause in der unteren Straße gehörig, der dritte in der Burgstraße am Wohnhaus der Erben Breuer, der vierte und fünfte verbunden durch einen Rest der Stadtmauer am Stallgebäude der Wwe. Naschopp (im Garten des Kaufmannes Peter Daubach) erinnern noch an die ehemalige Befestigung. Nachdem 1486 Graf Dietrich und seine Söhne eine Kapelle auf dem Burgberg errichtet, verlor Sarresdorf seine letzte Bedeutung. Seine Kirche wurde 1811 auf Abbruch verkauft. Als letzter Ueberrest derselben findet sich eingemauert über der Türe des alten Pfarrhauses ein Steinrelief aus dem 16. Jahrhundert, darstellend die thronende Gottesmutter mit dem Kinde, Elisabeth mit dem kleinen Johannes und zwei Heiligen.

Die Herrlichkeit des durch die Residenz ihrer Grafen aufblühenden neuen Städtchens, welchem noch 1653 Kaiser Franz die städtischen Privilegien bestätigte, verfiel durch den Einfall der das Schloß überrumpelnden Franzosen 1694 einem vollständigen Niedergang, indem der zu ihrer Vertreibung herbeigeleitete Jülich'sche General Elten vom Haidkopf aus dasselbe beschoß, die Franzosen zwar vertrieb, aber zugleich Schloß und Ort in einen Trümmerhaufen verwandelte. Aus den Trümmern der Feuersbrunst allmählich wieder aufgebaut, wurde Gerolstein 1784 zum zweiten Male durch einen furchtbaren Brand verheert.

Die Grafen von Blankenheim-Manderscheid (seit 1548 fiel die Herrschaft durch Erbfolge an letztere) scheinen bis zu ihrem Ausgang ein segensreiches Regiment geführt zu haben.

Sie sind sogar die Begründer der Mineralbrunnen-Industrie, welche Gerolstein wohlhabend und weltbekannt gemacht hat, denn der Graf Johann Georg ließ im Jahre 1728 den Sidinger-Dreis auf seine Kosten in Betrieb setzen, Krüge mit seinem Wappen zur Füllung und zum Versand herstellen und im gräflichen Hause zu Köln eine Niederlage des Gerolsteiner Mineralwassers zum Export, besonders nach Holland einrichten.

Die französische Besitzergreifung der Rheinlande zerstörte vollständig die bestehenden staatlichen Territorialverhältnisse. Das gräfliche Geschlecht, in seinem letzten Zweige

<sup>1)</sup> Vor 2 Jahren fand die Kasselburg eine gründliche Untersuchung und Aufnahme durch den Regierungsbaumeister A. Bengeler in Bonn, deren Ergebnisse im Maiheft der Zeitschrift „Die Rheinlande“ veröffentlicht sind.

die Grafen von Sternberg, wanderten aus auf seine Herrschaften in Böhmen.

Ihr hinterlassenes Eigentum wurde vom französischen Fiskus 1804 rücksichtslos beschlagnahmt und verkauft.

Durch die neue Länderverteilung von ihren Hinterländern, mit denen sie bisher Handel und Wandel verband, von Luxemburg, Lothringen und Belgien getrennt, erstarben der Eifel die seit den Römern bestehenden ständigen Wechselbeziehungen des Verkehrs, was sie der Vereinsamung und Verarmung für solange entgegenführte, bis die preussische Staatsregierung durch Anlage von Straßenzügen und Eisenbahnen die Eifel vom Rhein aus neuem Verkehr zugänglich machte und durch Aufforstungen und Meliorationen, wie Fürsorge aller Art, Wohlstand und Volksbildung erneut hervorrief.

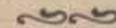
Durch das Bewußtsein einer großen Vergangenheit das Heimatsgefühl zu fördern, rühren sich auch im Denkmalschutz unserer einsichtigen Provinzialverwaltung fleißige Hände, um die Kasselburg, die Burgen von Gerolstein und Manderscheid vor weiterem Verfall zu schützen.



### Schülerherbergen.

In den Pfingstferien waren zum ersten Male die Studenten- und Schülerherbergen der Eifel geöffnet. Die Einrichtung wurde über alles Erwarten viel benutzt. Die Herbergen in der hohen und vulkanischen Eifel, die auf dem über 200 km langen Eifelhöhenweg Köln-Trier liegen, waren jede Nacht besetzt und Altenahr, Forsthaus Hochacht und Nürburg wiesen sogar 10 bis 15 Besucher auf. Aber alle fanden Unterkommen, die drei ersten ohne Entgelt, die andern zu sehr mäßigen Preisen. Es war ein Vergnügen, die frischen, fröhlichen Gesellen zu sehen und zu hören, wie sie sich begeistert über die Schönheiten der Eifel im allgemeinen und die des Eifelhöhenweges im besondern äußerten. Sehr lobend sprechen sich die Herbergsleiter über das Verhalten der jungen Leute aus. Es war aber auch nichts anderes zu erwarten, sind es doch die bessern Elemente, die das Ränzgel auf den Rücken nehmen und in den Ferien bei anstrengender Fußwanderung reinen Naturgenuss suchen. Vertreten waren Schüler aus ganz Deutschland, aus Köln, Kall, Mülheim, Neuh., Essen, Göttingen, Marburg, Chemnitz usw. Im ganzen dürften etwa 300 Nachtquartiere in diesen zehn Tagen zu verrechnen sein, so daß die zu diesem Zwecke zur Verfügung stehenden Mittel schon jetzt erschöpft sind. Da die Hauptreisezeit noch ansteht, so richtet der Eifelverein an alle Ortsgruppen und an alle wohlhabenden Freunde der Eifel und der Jugend die Bitte, durch größere Spenden das so gemeinnützige Unternehmen zu unterstützen. Es ist wie kein anderes geeignet, die Eifel zu heben und zu einem vielbesuchten Touristengebiet zu machen. Eine Unterstützung liegt daher auch im Interesse aller Vereine, die sich die Hebung des Fremdenverkehrs am Rhein und in der Eifel zum Ziele gesetzt haben.

Hans Hoy.



### Literarisches und Verwandtes.

„Rheinische Fachwerkbauten von Rhein und Mosel, Eifel, Westerwald und Hunsrück“ von H. v. Behr, Regierungs- und Baurat in Trier, eine Sammlung vorbildlicher älterer rheinischer Fachwerkhäuser, die dazu bestimmt ist, die mit dem Entwurf und der Ausführung ländlicher Wohngebäude betrauten Architekten sowie auch die Bauherren selbst auf gute ältere Beispiele schöner und zweckmäßiger Bauart aufmerksam zu machen. Die in dem Buche enthaltenen 100 Abbildungen.

unter denen die Eifel mit je einer Gebäudeskizze aus Berndorf, Darscheid und Kerpen vertreten ist, zeigen, daß man es in früherer Zeit besser als heute verstand, mit geringen materiellen und künstlerischen Mitteln hübsche und ansprechende ländliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude herzustellen. Von dem eingehenden Studium solcher älterer Anlagen, wozu das kleine Buch anregen soll, darf wohl ein verbessernder Einfluß auf die heute geübte ländliche Bauweise erwartet werden. v. E.

**Wanderbilder**, 100, eine Huslese froher Wanderpoesie. Herausgegeben vom Hachener Wanderklub. Eine Reihe vortrefflicher Originalgedichte mit reizenden Illustrationen, bildet diese Huslese froher Wanderpoesie eine schöne Festgabe zur Feier des 20jährigen Bestehens des Hachener Wanderklubs.  
Die K. Volksztg. Nr. 394 vom 14. Mai bringt einen Aufsatz von Karl Kollbach: Eine Frühlingswanderung im Netteale.

Herausgegeben vom Eifelverein, Ortsgruppe Düren.

# Wanderungen durch die nördliche Eifel, ein Wegweiser für Wanderer u. Radfahrer.

Düren, Nideggen, Heimbach, Urtsperre, Gemünd, Montjoie, Stolberg.  
Preis M. 1.—

Gibt Anweisungen zu kleinen, mittleren und großen Wanderungen.  
Hierzu 2 Karten in Umschlag, Maßstab 1 : 50000, Ausführung in 5 Farben, mit Wegebezeichnung u. eingezeichneten Wanderungen  
Preis M. 2.—

↔ Allseitig sehr günstig besprochen! ↔  
↔ Man beachte genau den Titel! ↔  
Zu haben in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften, auch in den meisten Gasthäusern des Ausflugsgebietes.

## Lustkurort Kyllburg in der Eifel.

Strecke Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.  
**Eifeler Hof,**  
Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Minuten von den Waldpromenaden entfernt, offene und gedeckte Veranden, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Kylltal, Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellenfischerei (20 Kilometer Anfluslänge).  
Mäßige Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.  
W. Schulte, Besitzer.

Telephon Nr. 208. **Joh. Foerster** Begr. 1864.  
Trier a. d. Mosel  
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.  
Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.  
**Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.**  
Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.  
Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
Vertreter gesucht.

**Niederzissen, Brohltal (Rhein),**  
Mittelpunkt von Laacher See und Bad Tönnisstein.  
Angenehmer Sommeraufenthalt.  
Billige Pension bei  
A. Mertens, Bahn-Hotel und Weinhandlung.

## Aufruf.

Am Pfingstsonntag nachmittag wurden mehrere Gemeinden des oberen Kylltales von einem schweren Unwetter heimgesucht. Von der Schnee-Eifel her ergoß sich ein ungeheurer Wolkenschwall und verwandelte die Gebirgshähe in reißende Ströme. Zwei blühende Menschenleben fielen dem verheerenden Elemente zum Opfer, mehrere Brücken, in Ormont, Hallschlag und Stadtkyll, sind teils zertrümmert, teils stark beschädigt. Das Gras auf den Wiesen ist verfauldet und vielfach mit Geröll überhäuft, Frucht- und Kartoffelfelder haben schwer gelitten, manches Stück Vieh fand in den Fluten seinen Untergang.  
Der Gesamtschaden ist so groß und außerordentlich, daß es den armen Gemeinden unmöglich ist, aus eigener Kraft ausreichende Hilfe zu schaffen, zumal sie ohnedies sämtlich durch schwere Lasten bedrückt sind.  
Angesichts eines so bedeutenden Unglücks wenden wir uns daher vertrauensvoll an die Öffentlichkeit und bitten zur Vinderung der entstandenen Schäden mitzuwirken. Als Sammelstelle für die eingehenden Spenden ist die Gemeindefasse zu Stadtkyll (Eifel) bestimmt, indes ist auch jeder der Unterzeichneten gerne bereit, Beiträge entgegen zu nehmen.  
Stadtkyll, den 15. Juni 1905.

Gremer, Gemeindevorsteher; Densler, Pfarrer; Hagen, Bürgermeister zu Stadtkyll; Hynnen, Gemeindevorsteher; Pörting, Pfarrer zu Ormont; Jaelmund, Gemeindevorsteher; Kohde, Pfarrer zu Hallschlag; Dr. Lancelle, Königlich Landrat zu Prüm.

## Hotel Bitter Eschweiler-Pumpe.

Elektrisches Licht. \* Zentralheizung.  
Dortmunder Union. \* Münchener Leistbräu.  
Reine Weine.  
Vorzügliche Küche. — Billards. — Kegelbahn.  
Grosse Garten-Wirtschaft.  
Kleinbahnverbindung nach allen Richtungen.

## Hotel „Zur Post“, Trier.

Spezialhaus für Geschäftsreisende und Touristen.  
Im Zentrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt.  
Vollständig renoviert.  
Mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet.  
Anerkannt exquisite Küche. — Garantiert naturreine Weine.  
Zivile Preise.  
Omnibus an allen Zügen und Schiffen.  
**Ludwig Becker,**  
neuer Inhaber,  
vorher Inh. des Café u. Restaurant „Germania“, Mannheim.

## Schevenhütte.

**Hotel-Restaurant Jos. Roeb,**  
berühmter Ausflugsort, in herrlicher gesunder Lage des Wehetales,  
großer schattiger Garten mit Lauben und Veranda,  
hält sich Touristen und Sommerfrischlern bestens empfohlen.  
Angenehmer Aufenthalt, gute Pension.

## Anzeigen

finden gute Verbreitung im Eifelvereinsblatte.

## Forellenfischerei,

ganz od. auch Anteil an solcher, v. e. Sportangler gesucht. Gest. Off. mit Beschreibg. u. Bedingungen u. D. 20 an Haasenitein & Bogler A.-G., Adln.

# EUPEN

## LUFTKURORT\*

280 m ü. M., ozonreiche Luft — Gebirgsgegend; Wald u. Wiesen. Für Gefunde wie Erholungsbedürftige empfehlenswerter Aufenthalt. — Kneipp'sche Wasserheilanstalt unter ärztl. Leitung. Vorzügliche u. billige Unterkunft in Gast- u. Privathäusern. — Bahnanschl. ü. Verbesthal nach Aachen u. Belgien, ü. Naeren u. d. Eifel, durch's Detal nach der grobartigen Wasserperre Gileppe, nach Dolhain, Berviers, Spa, Vüttich. Illust. Führer kostenfrei durch das Kur-Komitee.

\* Ort der Herbstversammlung des Eifelvereins.

## Malmedy,

Luft- und Wasserkurort. Angenehme Sommerfrische, Gasthöfe höheren und mittleren Ranges, Privatwohnungen, Civil- und Militärkonzerte, durch hervorragende landschaftliche Reize bevorzugte Umgebung, reine, nervenstärkende Luft, ausgedehnte Fichten- und Tannenkulturen, reichhaltige Flora. Bade- und Schwimmanstalt, stark kohlenstoffsäurehaltige Eisenquellen, welche sich bei Blutmutter und Schwächezuständen eines altbewährten wohlverdienten Rufes erfreuen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein in Malmedy.

Zu empfehlende Hotels: Hotel Europäischer Hof, Hotel Forst, Hotel zum weißen Ross, Hotel Josten, Hotel Hennes.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

### Aachen.

Doyer K., Hotel Union, Bahnhofsbldg 1  
Pönggen F., Moselhäuschen, Weinbld. u. Weinrestaurant, Franzstr. 40  
Bandenheiner J., Restauration Alt-Banern, Brichs Bongardstraße

### Adenau.

Floß W., Hotel Halber Mond  
Fuhrmann J., Hotel zur Krone  
Klemen W., Gasthaus z. Abthalbahn  
Reuhaus J., Gasthof Friedrichshof  
Schneider W., Hotel Eifeler Hof

### Ahrweiler.

Krieger C., Hotel Drei Kronen  
Mies M., Gasthof z. d. vier Binden  
Sattler J. J., Gasthaus, Ahrstr. 5  
Schmig P., Gasthaus und Bierbr.

### Alf.

Ebstein C., Hotel zur Post

### Altenahr.

Affenmacher H. Bwe., Hotel und Restaurant

### Bad Bertrich.

Dillenburg J., Hotel Dillenburg  
Kierings J., Hotel Drei Reichskronen  
Schon Bwe., Gasthaus  
Thomas Heint., Hotel Adler  
Thomas Bwe., Gasthaus

### Bergheim bei Mechernich.

Briesgen P. W., Gasthaus

### Birresborn.

Weber F., Gasthaus zum Stern

### Bitburg.

Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt  
Kurr K., Hotel zum Adler  
Well J. P., Hotel zur Post

### Bollendorf.

Barreau L. Fel., Hotel Barreau, genannt Burg  
Gauer K., Gasthaus

### Brohl am Rhein.

Mittler M., Gasthaus M. Mittler

### Bullay bei Alf.

Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen

### Burgbrohl.

Dewter Edm., Gasthof zur Traube

### Call.

Bischoff C., Bahnhof-Restauration

### Coblenz.

D'Arts Gebr., Monopol-Metropole-Hotel

Engels C., Restaurant z. Münch'ner Kindl, Schloßstraße 34

Maiwald A., Hotel Maiwald, Schloßstraße 27

Roth D., Restauration Philipp Hartmann, Entenpfuhl 9

### Cöln.

Graaff J., Hotel Berliner Hof, Marzellenstr. -19

### Cordel.

Thiel J. J., Hotel-Restaurant Thiel

### Densborn bei Birresborn.

Bant H. A., Gasthaus

### Dreis bei Wittlich.

Kronauer H., Gasthaus.

### Eßternach.

Baldauf L., Hotel Bellevue

### Eicherscheid bei Müstereifel.

Wildbrath A., Gasthaus

### Eiferfen bei Mechernich.

Westermann D., Gasthof

### Eschweiler.

Bitter, Hotel Bitter, Eschweiler-Pumpe

### Ferichweiler b. Bollendorf.

Hupperts H., Hotel Schützenhalle

### Hammes M., Gasthaus

### Höhren bei Trier.

Gauer B., Gasthaus zur Post

### Gemünd.

Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht  
Bergemann D., Hotel Bergemann  
Benedey C., Hotel zur Talsperre

### Gerolstein.

Heß M., Hotel und Pension Heß  
Lange Frz., Hotel zur Post  
Maucher C., Hotel Eifeler Hof

### Gillensfeld.

Zillgen K. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post

### Gain bei Burgbrohl.

Nadermacher J., Gasthaus z. Olbrück

### Hardtbrücke b. Berresheim.

Langenbach P., Gasthaus

### Hafensfeld bei Heimbach.

Hotel Heinen

### Heimbach.

Schöller J., Hotel Schöller  
Schöller M., Restaurant Bahnhof Heimbach

Winter J., Hotel Kölner Hof

### Hillesheim.

Fasen C., Hotel Fasen  
Kloep W., „ Kloep

### Horrem bei Cöln.

Graff J. W., Hotel-Restaurant, am Bahnhof

Simon C., Hotel Söntgerath

### Jahndorf bei Cöln.

Vaner B. Bwe., Gasthof

### Zimmerath bei Gillensfeld.

Hieronimus P., Gasthaus

### Kelberg.

Fuhrmann P., Gasthaus, Marktplaz  
Thiesen A., Gasth. z. deutschen Kaiser

### Köttingen bei Cöln.

Ansfalder W., Restauration

### Krälingen bei Altenahr.

Nachtsheim L., Gasthaus

### Krichelsmühle bei Eschweiler.

Froisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.

### Kyllburg.

Schulte W., Eifeler Hof

### Ligneuville.

Dumoulin H., Hotel Dumoulin

### Malmedy.

Desser F., Hotel de l'Europe  
Fallenbayer K., Hotel du cheval blanc

### Hotel Forst

Jacob H. Bwe., Hotel Henri Jacob

### Manderscheid.

Heid Hubert, Hotel Heid  
Müllejans B., Hotel Müllejans  
Jens H., Hotel

### Maria-Laach bei Niedermendig.

Kenther, Hotel

### Mechernich.

Kujack Aug., Hotel Schürger  
Wischrat J., Hotel Bleiberg, Friedr. Wilhelmstraße 1

### Montjoie.

Eyhend C., Bahnhofs-Restauration  
Horchem W., Hotel Horchem  
Nichter F. Frau, Hotel de la Tour  
Wiederhold J. C., Hotel z. Stern

### Müstereifel.

Hooff van J., Brauerei

### Müsch bei Antweiler.

Sion H., Gasthaus

### Neuenahr.

Kreie F., Hotel Stern  
Seckler H., Hotel Germania  
Seebold F., Kurhotel  
A. Waegeler, Hotel Kaiserhof  
Wiegel K., Hotel- u. Garten-Restaurant Monopol-Metropole

### Nideggen.

Heiliger J., Hotel Heiliger  
Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen  
Hergarten P. J., Restauration  
Lechner J., Hotel

### Nieder-Zissen bei Burgbrohl.

Fuhrmann P., Gasthaus  
Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinbld.

### Röthen bei Müstereifel.

Kastenholz, Gasthaus zur Post

### Spbonsfeld bei Prüm.

Spoden N., Gasthaus

### Prüm.

Dansen P., Hotel z. goldenen Stern und Hotel Kaiserhof

### Remagen.

Christl Jak., Bergischer Hof  
Jaeger C. Bwe., Hotel-Restaurant  
Jung J., Wingervereinstokal, Rest. Hauptstraße

Lechtenböhrer W., Hotel Anker  
Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben der Dampfischlandsbrücke

Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser

### Schleiden.

Büsch Jos., Hotel  
Krewinkel A., Hotel Schleidener Hof

### Schönecken bei Prüm.

Ronde J. M., Gasthof Ronde

### Sinzig.

Goenzler F., Hotel Deutsches Haus  
Wirz A., Hotel Kölner Hof

### Springiersbach bei Wittlich.

Nikolai F., Sommerfrische Kloster Springiersbach

### Stadtkyll.

Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof

### Steinfeld-Urfst.

Becker P., Gasthaus, Steinfeld b. Urfst

### St. Vith.

Mattonet J. Bw., Hotel zur Post

### Strohn.

Keller Ph., Gasth. Strohner Schwels

### Trier.

Eller, Hotel-Restaurant Kaiserhof  
Grube C. B., Café Baur, Restaur.  
Schlieble D., Hotel Benedig

Weinstube zum Niesing, Simeonsstraße 33, am Hauptmarkt

### Walporzheim bei Ahrweiler.

Marrath M., Wingerverein

### Wengerohr bei Wittlich.

Farsch J., Gasthof z. Babnhof

### Wilseder bei Kyllburg.

Schüller J., Wirtschaft

### Wittlich.

Mürz Fr., Hotel Mürz  
Musfeld H., Hotel Kaiserhof  
Rastopf Goth., Fasen u. Mühe. Restauration u. Sommerfrische m. gr. Bade- u. Schwimm-Anstalt

Schmig Ph., Restaur. u. Sommerfrische Philippsburg b. Wittlich

Well J., Hotel Well

# Luxemburg.

Das Großherzogtum Luxemburg, das sich nachbarlich an das Eifelgebiet anlehnt und sich mit diesem in die herrlichen Naturbilder des romantisch-wilden Sauerlandes teilt, ist in der Touristenwelt noch nicht hinreichend bekannt und gewürdigt. Es darf wohl als eines der reizendsten Gebirgsländer westlich des Rheines bezeichnet werden. Eingeschlossen von den düstern mannigfaltig gestalteten Höhenzügen der belgischen Ardennen im Westen und Norden, von dem an wilder Romantik so reichen Our- und Sauerlande im Osten und der sonnigen, farbenprächtigen, saftgrünen Moselniederung im Süden, liegt es da, ein wechselvolles Idyll lieblicher, malerischer Talgründe, steil ansteigender, waldbestandener mit imposanten Trümmern alter Ritterburgen gekrönter Berghöhen und wildzerklüfteter Bergtäler, welche sich dem Wanderer unprätentiös erschließen und herrliche Einblicke in reiche und großartige Scenerien gewähren.

Es gehört zu den meistbewaldeten Ländern des nordwestlichen Europas; fischreiche Flüsse durchziehen seine Täler; dem Geologen erschließt es eine ungewöhnlich reiche Skala geologischer Formationen; dem Floristen bietet es eine ungemein mannigfaltige und in der Welt der Botaniker rühmlichst bekannte Flora: Farnkräuter, unter welchen das Hymenophyllum tunbridgense bei Berdorf eine Seltenheit ersten Ranges ist, Orchideen, Ophrys- und Orchisarten u. dgl.; auch der Altertumsforscher findet dort des Interessanten in Fülle.

Die Stadt Luxemburg, welche seiner Zeit die Bewunderung Goethes erregt hat (siehe Campagne in Frankreich, 15. und 16. Okt. 1792) hat eine überaus malerische Lage.

Bis 1866 war sie deutsche Bundesfestung mit preußischer Besatzung und galt als eine Festung ersten Ranges, als ein Bollwerk, das jedem feindlichen Angriffe trotzen konnte. Mit der Auflösung des deutschen Bundes, im J. 1866, wurde Luxemburg durch den Londoner Vertrag vom 11. Mai 1867 neutral erklärt und die Festung infolgedessen geschleift. Von jener alten Begriff übersteigenden Mannigfaltigkeit der auf- und nebeneinander getürmten Kriegsgebäude bleiben heute nur mehr altersgraue, vereinsamte Festungstürme, mächtige Felswände mit ausgehauenen Schießscharten, gewaltige Bastionen und Wälle, welche die jäh aufsteigenden, der Oberstadt als

Grundlage dienenden Felsmassen krönen. Entzückt bleibt der Wanderer stehen, vertieft in den Anblick des pittoresken Aufbaues der Stadt von ihrem felsigen Piedestal bis zur luftigen, leichten Silhouette ihrer zahlreichen Türme und Türmchen.

Die neue steinerne Brücke, welche das Petrustal in einem einzigen Bogen von 84 Meter Spannung überschreitet, steht als ein neues Weltwunder einzig in ihrer Art da.

Das Land ist übersät mit Trümmern imposanter Ritterburgen: Fels, Burscheid, Esch a. d. Sauer, Brandenburg, Vianden, welche letztere nach dem Urteil August Reichenspergers den schönsten Burgruinen Deutschlands ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf.

Das Müllertal bei Echternach enthält eine so wilde, bezaubernde Romantik in den wunderbaren oft großartigen Steingebilden, daß es der Feder meist nicht gelingt, die Sprache wiederzugeben, die hier eine herrliche Natur zum Menschen redet: die schaurige Wolfsschlucht mit ihren turm hohen Felswänden; das Aesbachtal mit seinen großartigen Felsengruppen; der Halerbach mit seinem plaudernden Waldwasser; der Ort Consdorf mit der Goldfralay, Eulenburg, Kohlscheuer; Berdorf mit seinen Felsschluchten und Befort mit seiner romantischen Burgruine. Von dieser Gegend schreibt Joseph Görres: „Dieser Strich darf neben dem Rhein in all seiner Pracht und Herrlichkeit nicht zurückstehen.“

Das Städtchen Echternach hat eine reizende Lage am rechten Sauerufer und gehört zu den geschichtlich interessantesten Städten des Landes. Die großartige, im 7. Jahrh. von dem Friesenapostel Willibrordus gegründete Benediktinerabtei mit der wiederhergestellten Pfeilerbasilika ist ein wahres Prachtbauwerk; die alte Pfarrkirche mit ihren zwei romanischen Chortürmen birgt die Reliquien des hl. Willibrordus. Bei weitem das merkwürdigste Profangebäude des Ortes ist der zu Ende des 15. Jahrhunderts errichtete und damals zu Gerichtszwecken dienende Dingstuhl.

Für Verkehrsverhältnisse ist durch ein sehr ausgedehntes und weitverzweigtes Eisenbahn-, Straßen- und Wegenetz äußerst gut gesorgt. Das Land eignet sich ausgezeichnet zu Luft-, Wasser- und Terrain-Kuren. Die Gasthöfe sind gut, die Preise mäßig, stellenweise sogar auffallend billig.

## Luftkurort Schevenhütte bei Eschweiler.

### Gasthof „Casino“

empfehlend allen Ausflüglern, Touristen und Vereinen.  
 Elektr. Bahn Eschweiler-Bressenich. — Bahnhstation Langerwehe.  
 Angenehmster und gesündester Aufenthalt.  
 Schattige Lauben und Verandas. • Saal mit Klavier. • Kegelbahn.  
 Billige Pension. • Prompte Bedienung.  
 Achtungsvoll **Joseph Wirtz.**

## Andernach a. Rh.,

altersmäßig interessante Stadt. In geologischer Beziehung seltene Umgebung. Geundes Klima. — Herrlich gelegen, günstige Pensionsverhältnisse. — Strahlenberg, prachtvoller Aussichtspunkt (Bergbahn). Ausflug nach Nauher Mühle, Laacher See, Bad Tönningstein, vulkanische Eifel, Leutesdorf, Monrepos usw. Näheres durch die Broschüre (60 Pf. portofrei) des Verschönerungs- und Verkehrsvereins. 11

## Fischzucht Krichelsmühle.

Von Station Langerwehe 4.5 km. Von der Nachener Kleinbahnstation Bressenich 2 km.  
 Forellen zu jeder Tageszeit. Pension. Nur erstklassige Weine.  
 Malzbier. Kaffee.  
 Größere Essen bei vorheriger Bestellung.  
**Karl Froitzheim, Besitzer.**

## Brohl am Rhein,

schöner beliebter Aufenthaltsort.

### Gasthof Mittler

gegenüber der Dampfschiff-Station (Wartestelle).  
 Münchener und Pilsener.  
 Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit großer gedeckter Glashalle.  
 Schöne Fremdenzimmer.  
 Pension von 4 Mk. an.  
 Säfte für Vereine u. s. w.

## H. Guschens,

Bergweiler bei Wittlich, versendet per Nachn. selbstgebrannten Zwetschenbrautwein so lange Vorrat.  
 Preis nach Quantum und Art des Bezuges auf gef. Anfrage.  
 Kl. Probe gratis.

„Ahrdoktor“ für Kranke u. Genesende  
 ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. 10 Franz Friedrich, Weingutsbes.  
 Ahrweiler No. 17. — Probe umsont.

Eifelkräuter-Hustenbonbons,  
 10 Kraft- und Nährwiesbad  
 fertigt und versendet  
 Konditor Doppelfeld, Gemünd (Eifel).

## Ruhebänke



für Gebirgs- u. Verschönerungsvereine, Wegweiser aus Schmiedeeisen, Straßen- u. Ortsschilder in Zinkguss u. Emaille, eiserne Geländer, Brücken u. Stege, Sprengwagen, Schlammwagen, Kehrtrichter liefert billigst

## Heinrich Lenz,

Dortmund, 10

Spezialartikel für Städtebedarf.

## Luftkurort Manderscheid, Hotel Müllejans.

Durch Neubau bedeutend vergrößert.  
 Forellen-Fischerei 25 Kilom.  
 On parle française.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

## Gerolstein, *Glanzpunkt der Eifel.* Hotel zur Post.

Im Jahre 1902 Absteige-Hotel  
Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.  
Elektr. Licht.  
Hübscher Terrassengarten, gedeckter Veranda und Billard.  
Prima Betten.  
Anerkannt vorzügliche Küche. \* Forellen.  
Rühmlichst bekannte ff. Weine und Biere.  
Telephon Nr. 11 Amt Gerolstein.  
Besitzer: **Franz Lange,**  
Richard Korkhaus Nachf.

**Todenbekleidungen jeder Art,**  
Spezialität: **Couristen-Pelerinen und -Anzüge,**  
Auswahlendungen bereitwillig, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt  
**Albert Fister, Coblenz,**  
Fernsprecher Nr. 315.

**Hotel Hommes, Daun** in der Eifel.  
Fernsprecher Nr. 5 **Kur-Hotel** bestrenommiertes Haus  
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post.  
Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Couristen.  
Omnibus und Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof.  
Wagen im Hause.

**Tonger's Taschen-Musik-Albums.**  
(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1.—  
Für Klavier zu 2 Händen.  
Bd. 9. 15 beliebte Tänze (leicht). Bd. 26. Etuden-Album. 110 der beliebtesten leichten Czernyschen Etuden.  
10. 20 bekannte Märsche (leicht). 32. Zweiter Salon-Abend. 24 der beliebtesten Stücke (mittelschw.).  
14. 20 mod. Tänze (mittelschw.). 41. Leichter Salon-Abend. 24 beliebte Stücke.  
15. Fest-Abend. 18 Unterhaltungsstücke (mittelschw.).  
22. Salon-Abend. 14 bekannteste Salonstücke (mittelschw.).  
Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.  
Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

**Hotel Wenau.**  
Nettestes, in schönster Lage gelegenes Hotel-Restaurant  
im herrlichen Wehetal,  
hält sich den geehrten Ausflüglern und Touristen bestens empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**Wwe. H. J. Huppertz, Besitzerin.**

Das Grossartigste für Wäsche u. Hausputz ist gemahlene  
**Dalli-Seife**  
MÄURER & WIRTZ  
STOLBERG (RHEINLAND)

10 **Bad Tönisstein b. Brohl a. Rh.**  
Natron-Lithionquellen. Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise.  
Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

Hotel **Hadenbruch,**  
Weinhandlung,  
**Udernach am Rhein,**  
unweit des Bahnhofes,  
vis-à-vis dem Landungsplatze der Dampfboote.  
Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
Civile Preise.  
Bei längerem Aufenthalt Pension.  
Telephon Nr. 6. **J. Hadenbruch, Eigentümer.**

Nur feinsten garantiert naturreinen  
**Eifeler Schlenderhonig**  
verf. fr. v. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Dose zu 40 M.  
Der Bienenzuchtverein Neuenburg.

**Arnold Mertens,**  
**Niederzissen, Brohlthal (Rhein).**  
Weinhandl. u. Branntweinbrennerei.  
Spez.: Ahrrotweine und Orig.-Branntweine.

**STOLLWERCK**



**KAKAO**

**Die Molkerei-Genossenschaft**  
**Büllingen, Eifel,**  
versendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Zafelbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu Mk. 11.25 franko.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

**Weinstube**  
zum  
**Riesling**  
TRIER, Simeonsstraße 33  
am Hauptmarkt.

Schoppen-Weine	$\frac{1}{10}$	$\frac{2}{10}$	$\frac{3}{10}$	Ltr.
1903er Mertesdorfer	10	20	25	0,60
1903er Eitelsbacher				0,80
1903er Caseler				1,—
1902er Thörnicher				1,20
1900er Zeltlinger				1,50
				0,40
				0,50
				0,60
				0,75

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**  
Hoflieferant,  
**Weinbau und Weinhandel.**  
Spez. Ahrrotweine.

**Daun.**  
**Hotel Schramm.**  
10 Fernsprecher Nr. 4.

**SPARSAME**  
Hausfrauen benutzen zur Erhaltung einer gesunden, zarten u. weichen Haut, sowie zum Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-SEIFE**  
Acht. empfohlen! Allein echt von  
**VIOLET & Co.**  
1 Pfund - 5 Stück 80 Pf. Andornach a. Rh.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B.: Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy. Druck und Kommissionsverlag von Conrad Weigt in Andernach.

## Die Burg Rothberg und Kloster Schwarzenbroich.

Von Dr. Franz Gramer (Schweiler).

Wie so manches Kleinod landschaftlicher oder architektonischer Schönheit der weiten Welt lange verborgen bleibt, bis ein Zufall oder auch das zunehmende Interesse unserer Zeit es ans Licht zieht, so sind auch die zwei Denkmäler mittelalterlicher Baukunst und deutscher Vergangenheit, die ich hier im Auge habe, weitem Kreise bisher so gut wie völlig unbekannt geblieben. Wer von Köln nach Aachen auf internationaler Verkehrslinie in bequemer Bahnfahrt dahineilt, läßt den flüchtigen Blick vor Station Eschweiler über das weite Indetal schweifen. Ehe der Zug dicht vor Eschweiler die ragenden Bauten der Rothberger Kohlenzeche erreicht, bemerkt der Reisende wohl, auf einem ins Tal vorgestreckten Ausläufer des Gebirgszuges hingelagert, eine mächtige Burgruine; doch wird sein Interesse nicht weiter befriedigt, da auch der ausführlichste „Bädeler“ ihm höchstens den bloßen Namen zu verraten weiß.

Von Eschweiler aus dem als Wallfahrtsort bekannten Dorf Rothberg uns nähernd haben wir die imposante Stirnseite des Burghauses, von zwei runden Türmen flankiert, vor uns. Bald stehen wir vor dem Tore der Vorburg, die jetzt Wohnhaus und Denkmäler des Hofbesitzers umschließt. Ueberrascht bleiben wir vor dem Hauptbau stehen, uns fesselt ein reizender, nach Art einer Veranda vorgelegter Vorbau, der im reinsten Renaissancestil sich wie ein Schmuckstück dem

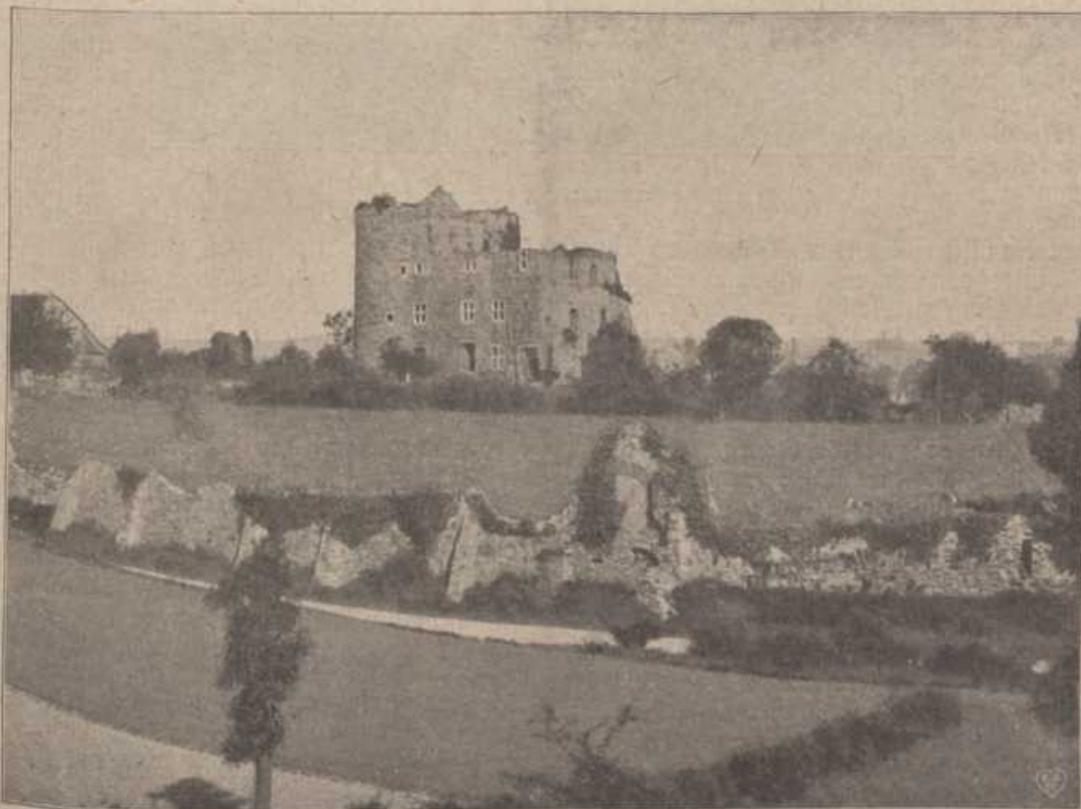
Besucher darbietet. Malerisch wirkt der Kontrast zwischen der mittelalterlichen Feste und dem zierlichen Kabinettstück klassischer Architektur. Im Innern des reizenden Vorbaues stoßen wir heute auf



Eschweiler: Grabenstraße.

zeugt hier von verschwundener Pracht. Auch das Gefälle des mächtig weiten Kamins zeugt noch von ehemaliger Herrlichkeit.

Es muß einst recht wohllich in diesem großen Geselle gewesen sein, als das Kaminfeuer prasselte, die Humpen zu kühlem Trunk einluden und der Burgherr seine Familie um die wohlbesetzte Eichentafel versammelte. Den Bodenbelag bildeten — und bilden noch jetzt zum Teil — fein gebrannte Ziegelplätt-



Rothberger Burg.

chen mit glänzendem Lacküberzug; sie müssen älter sein als das Jahr 1555: denn solche Plättchen sind an verschiedenen Stellen bei jenem Umbau als Füllwerk von Maurerhand benutzt worden. Wahrscheinlich stammen sie aus einer Bauzeit des Schlosses, die man als die gotische bezeichnen kann; daß eine solche einmal gewesen, beweisen charakteristische Reste von Skulptursteinen, u. a. ein außerordentlich fein ausgebildeter Sockel einer Türeinfassung.

Die eigentliche Burganlage bildet ein Quadrat; an jeder Ecke stand ein runder Turm. Jetzt stehen deren nur mehr zwei; die andern hat der frühere Besitzer — noch vor dreißig Jahren war das Schloß größtenteils bewohnbar — niedersprengen lassen und das gewonnene Steinmaterial als Straßenbelag verkauft. Eine schöne steinerne Wendeltreppe aus einem der Türme erfuhr ein ähnliches Schicksal.

Um die Hauptburg zieht sich in weitem Bogen eine Ringmauer, die 11 Morgen Fläche umschließt. In der nordwestlichen Ecke genießt man einen herrlichen Rundblick über das Indetal, die weitgestreckten Häuserreihen Schweilers und die sanft ansteigende Höhenfläche links des Flusses, die mit zahlreichen, in Laub versteckten Dorfschaften den Horizont abschließt.

Das Archiv der Burg ist verschleppt und zerstreut; über ihre Geschichte sind wir daher sehr dürftig bis jetzt unterrichtet. So viel zeigt der Bau selbst auf alle Fälle, daß spätestens im 13. Jahrhundert bereits eine reich entwickelte Burganlage bestanden haben muß. Ende des

14. Jahrh. verfestet ein Ritter Gerart von Edelstorp seinem Schwager, dem Ritter von Balant (Rittergut bei Weisweiler), Schloß und Burg zu Nothberg. Im 17. Jahrh. erscheint ein Herr von Harff als Besitzer, später (um 1678) Quad von Buschfeld sowie die Herren von Nollshausen. Die Burg war jedenfalls ein Edelitz, der so recht als ein Typus mittelalterlicher Ritterherrlichkeit gelten kann. Natürlich fehlt auch der „unterirdische Gang“ nicht; hier soll er der Sage nach bis zur Ruine Laufenburg (auf waldiger Höhe über dem Wehetal) gehen; tatsächlich geht aus einem der Keller, wovon ich mich durch den Augenschein überzeugte, ein schmaler Gang in südöstlicher Richtung fort; wie weit er sich erstreckt, vermag ich freilich nicht zu sagen; Schuttmassen verstopfen den Weg.

Lieber wandern wir auf oberirdischen Pfaden durchs Dorf Nothberg und durch Waldesschatten über die Höhe des Dorfes Heistern zu dem in romantischer Taleinsamkeit lauschig gebetteten Wena, einem alten Frauenkloster mit gotischer Kirche, und von da — an der stattlich aus dichtem Wald ragenden Laufenburg vorbei — zu der Klosterruine Schwarzenbroich, einem ehemaligen Sitze des Kreuzherren-Ordens, dessen Gründung ins Jahr 1271 fällt.

Die Ruine ist ein Seitenstück zu Heisterbach und Himmerode. Freilich fehlt die gewaltige Stirnseite der Kirche oder das mächtige gewölbte Chor; die Wahrzeichen der beiden letzten Ruinen. Aber an malerischer Waldeinsamkeit, an Ausdehnung und architektonischer Merkwürdigkeit kann Schwarzenbroich es mit seinen Rivalinnen aufnehmen. Während jedoch über diesen beiden eine sorgende Hand waltet, die die erhabene Romantik klösterlicher Baukunst zu wahren bestrebt ist (denn auch in Himmerode ist lezt hin manches geschehen) — ist Schwarzenbroich gegenwärtig in einem Zustande fortschreitenden Verfalles. Die Ruine mit ihrem Gebiet ist im Besitze des gräflichen Geschlechtes derer von Merode, deren bekannter großartiger Schloßsitz drunten am Fuße der waldbumfsäumten Hochfläche weit ins Land hineinschaut.

Frost und Schnee, Sturm und Regen zerlegen und zernagen gewaltig das alte Mauerwerk, das so manches Jahrhundert hat kommen und gehen sehen.

Der erste Bau des Klosters muß in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts fallen; denn als Gründer der wird genannt der Graf Werner von Merode, der i. J. 1340 starb. Es scheint aber, daß eine Niederlassung der Kreuzherren schon früher bestanden hat; denn es wird berichtet, daß in den Neubau des Klosters die Mönche gekommen seien, die bis dahin neben dem — schon in 12. Jahrh. gegründeten — Prämonstratenserinnenkloster Wena an sich angesiedelt hatten. Jedenfalls habe ich über der Tür des kleinen Försterhauses (am Westende der Ruine) einen dort später ein-



Klosterruine Schwarzenbroich (Eingang zur Kirche).

gemauerten Stein gesehen, der die Jahreszahl 1300 trägt; darüber das Wappen derer von Merode. Eine große Zahl von Mitgliedern dieses adeligen Hauses fand ihre letzte Ruhestätte in den Gräbern der Klosterkirche. Wie bei der Ritterburg Nothberg können wir auch bei der friedlichen Heimstätte der Kreuzträger-Mönche verschiedene Bauperioden unterscheiden. Wer von Schevenhütte oder Krichelsmühle her — vom Wehetal aufsteigend — die am Fuße des Klosterbergs hingelagerte Ruinenstätte erblickt, wird besonders von einer hohen, langgestreckten Seitenwand des Klosterbaues angezogen, die in der Anlage der Fenster und der Gliederung unmerkbar Renaissance-Charakter trägt. Der Eingang zur Kirche wieder zeigt Barockstil, der Kreuzgang dagegen edle Spitzbogen. Sandstein und Bruchstein wechselt miteinander ab und rote Sandsteinblöcke weisen abermals auf eine andere Zeit vergangener Bautätigkeit hin. Wildes Gestrüpp wehrt den Wanderer ab vom Betreten der zerfallenen Hallen, ganz abgesehen von dem höchst bedrohlichen Zustande der Stiebel und Fensterbögen.

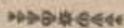
Die Oekonomiegebäude, auch ihrerseits aus verschiedenen Zeiten stammend, sind außerordentlich aus-

gedehnt; aber auch hier das trostloseste, geradezu abstoßende Bild des Verfalles; kürzlich ist noch ein gewaltiges Stück des Daches einer riesigen Tenne eingestürzt.

Als 1802 mit zahllosen andern Klöstern auch Mathias-tal — so nannten die Klosterherren selber ihre Niederlassung — aufgehoben wurde, da kam es in Privatbesitz; 1820 kamen die herrlichen Glasgemälde des Kreuzganges unter den Hammer. Die Kirche wurde gar zu einer Alaun- und Bitriolfabrik eingerichtet. Ende der dreißiger Jahre brannten die Gebäude größtenteils im Innern aus; in diesem Zustande gingen sie dann in den Besitz des Grafen Heinrich von Merode über. Die weiten Ackerflächen, die der Fleiß der Mönche bestellte, sind jetzt fast ganz in Wiese, zum Teil auch in Wald verwandelt. Wie das Kloster in den weiten, einsamen Forst, abseits des heutigen Straßenweges gekommen ist, mag mancher sich gefragt haben. Die Legende hat sich hier wie anderwärts den scheinbar seltsamen Einfall, mitten im Waldgebirge zu haufen, in kindlich frommer Weise zurechtgelegt. Ein Graf von Merode wurde einst auf einer Jagd von Müdigkeit übermannt und sank unter dem schützenden Laubdach einer mächtigen Eiche mitten im Waldesdickicht in Schlaf. Da hatte er im Traum eine wundersame Erscheinung. Der Apostel Matthias, umgeben von einer Menge Ordensleute, erschien ihm und forderte ihn auf, an selbiger Stelle ein Kloster zu erbauen. Dieselbe Erscheinung hatte zur selben Stunde seine Ehegattin, die adelige Dame Elisabeth von Merode. So wird die Wahl des abgelegenen Ortes also durch die Autorität der gottgesandten Erscheinung begründet. In ihren Einzelheiten ausgeschmückt und erweitert ist die Sage von einem späteren Klosterinsassen niedergeschrieben und gelegentlich auch in Verse gebracht worden (vergl. Beiträge zur Geschichte Schweilers S. 98 und Zeitschr. des Nach. Gesch.-Ver. 4. Bd. S. 1 ff.). In Wirklichkeit ist die Lage der Klostergründung leicht erklärt; an der Stelle, wo das Kloster sich erhob, führte ein uralter, wichtiger Verkehrsweg vorbei, der jetzt freilich seine Bedeutung verloren und größtenteils zum Feld- und Waldweg geworden ist; es war eine Römerstraße, die aus Belgien kommend über Kornelimünster, Bicht, Gressenich, Schevenhütte auf Düren zu und weiter nach Köln lief (vergl. Festschrift des Gymnasiums zu Schweiler, S. 39).

Den monumentalen Bauformen des Klosters müssen übrigens auch die Schätze des Kunsthandwerks entsprochen haben. Das Chorgestühl und ein Teil des Flügelaltars in der alten Pfarrkirche zu Langerwehe stammen daher, ebenso ein mittelalterliches Altarbild in Tempera-Manier in der Pfarrkirche zu Mariaweiler; auch Kirchengewänder in den Klösterlichen Kunstfleiß; eines der schönsten Erzeugnisse des rheinischen Kunstgewerbes ist die großartige Stickerei des Chormantels, der jetzt Eigentum der Schatzkammer des Liebfrauenmünsters zu Aachen ist.

Nicht ohne lebhaftes Bedauern scheidet der Liebhaber landschaftlicher Romantik wie der Freund deutscher Vergangenheit von der Stätte alter rheinischer Kultur, die dem Untergange rettungslos geweiht scheint.



### Die vulkanische Eifel und ihre und des Rhein- gebietes Mineralquellen.\*)

(Fortsetzung.)

Von da ab erstreckten sich die Eruptionen über einen längeren Zeitraum und endeten in der jüngeren Dilu-

\*) Siehe Anmerkung in Nr. 1.

vialzeit. Unter diesen zahlreichen vulkanischen Gebilden will ich nur eine kleine Anzahl zur näheren Besprechung auswählen und zwar diejenigen, welche die Herren bei der in Aussicht genommenen Wanderung zum Laacher See und durch das Brohltal zu sehen Gelegenheit haben.

Blickt man von Andernach oder Neuwied gegen SW, so heben sich aus der vorhin erwähnten breiten Tal-Ebene zwei Kegele hervor, von denen der eine eine sattelartige Vertiefung am Gipfel trägt; es sind der Plaidter und Kruster Hummrich, zwei Schlackenkegel, die hoch hinauf von Löß und Bimsstein bedeckt sind. Eine vielgipfelige Berggruppe erhebt sich südlich von Plaidt zwischen Dätendung und Saffig, die „Wannen“. Aus der West- und Ostseite dieser Gruppe sind Lavaströme ausgetreten. Der erstere nahm seinen Weg ins Nettetal und ist noch heute auf dem rechten Talgehänge abwärts bis Plaidt zu verfolgen. Seit seinem Austritt hat die Kette ihr Bett um 17—18 m vertieft; der östlich ausgetretene Strom zieht an Saffig vorbei und füllte das Tal der Kette bei der Mausemühle an. Der Bach hat hier noch nicht seine frühere Tiefe wieder erreicht, arbeitet vielmehr noch an der Zerstörung des Lavaströms, über dessen mächtige Felsen er in zahlreichen Wasserfällen rauscht. Die verschiedene Lage beider Lavaströme im Tal desselben Baches zeigt, daß der erstere viel früher entstanden ist. Bei dem langsamen Fortschreiten der Talerosion gibt uns auch dieses Beispiel wieder eine Vorstellung der außerordentlich langen Dauer geologischer Zeiträume. Am genauesten kennt man den inneren Bau des Niedermendiger Lavaströms. Verläßt man den Ort auf dem Wege nach Laach, so kündigt schon aus der Ferne helles Klingeln die Arbeit zahlreicher Steinmehlen, die zwischen einem ausgebehten Trümmersfelde schwärzlich grauer, poröser Lavagesteine beschäftigt sind. Allenthalben gemahren wir primitive Gölpelwerke aus mächtigen, unbehauenen Eichenstämmen, durch welche aus der Tiefe cylinderischer Schächte die gewaltigen Blöcke ans Tageslicht befördert werden. Der aus dem Krater des Forstberges gestlossene Lavastrom liegt hier unter einer etwa 20 m mächtigen Decke von Löß und Bims sand. Das Liegende desselben ist tertiärer Ton; die unterste Partie der Lava besteht aus unregelmäßig zerklüfteten Blöcken, die Decke aus mehrfach gewundenen Kollschladen, wie sie auch die Oberfläche rezenter Lavaströme zeigt. Das Innere des Lavaströms ist in vertikale, bis 2 m dicke Pfeiler abgefondert, die den Gegenstand der Gewinnung darstellen. Die Pfeiler werden entweder in horizontale Platten gespalten, welche die Mühlsteine liefern, oder zu Fenster- und Türpfosten, Treppenstufen und dergl. verarbeitet. Zur Stütze der Decke läßt man einzelne Pfeiler stehen und benützt diese ausgeräumten Steinbrüche dann als vorzügliche Bier Keller.

Von hier aus erreichen wir in etwa  $\frac{3}{4}$  Stunden den Rand des Kessels, in dem sich der Laacher See ausbreitet. Die Straße führt über den niedrigsten Teil der Umwallung, den aus Tuffen aufgebauten Dellberg. Aus dem Kranz der hoch über dem Seespiegel aufragenden, mit prächtigem Laubwald bedeckten Gehänge hebt sich eine Anzahl hoher, kegelförmiger Vulkane hervor, welche, wie die Lagerung der Schichten zeigt, schon vor der Bildung des tiefen Kessels vorhanden waren. Es sind rechts der Kruster Ofen, links der am weitesten vom See entfernt liegende Rotheberg, der Laacher Kopf und am Nordwestrande der Weitskopf. Die Seefläche beträgt etwa  $\frac{3}{4}$  qkm, war jedoch früher viel größer und beträchtlichen Schwankungen unterworfen, so daß sogar zeitweilig das am Südwestrande liegende Kloster mit der weitbekannten, herrlichen, romanischen Kirche be-

droht war. Ein zuletzt in den vierziger Jahren angelegter Abzugskanal hält nunmehr den Spiegel im gleichen Niveau; das abgeleitete Wasser treibt die links vom Wege Niedermendig-Laach liegende Mühle. Die Ufer des Sees bestehen nicht nur aus vulkanischem Material, es finden sich hier vielmehr auch sedimentäre Schichten; außer den alluvialen Bildungen tertiärer Ton und Braunkohle. Sie veranlaßten einige Forscher, im Laacher See ein durch den Teufelsberg abgedämmtes, mit der vorhin erwähnten Senke, die vom Rhein über Niedermendig nach Manen zieht, zusammenhängendes Tal zu vermuten.

Spätere Untersuchungen, unter denen diejenigen des noch lebenden Jesuitenpaters Dressel, trotzdem sie schon vor 33 Jahren veröffentlicht wurden, an erster Stelle zu nennen sind, haben dagegen erwiesen, daß der Laacher See derselben Entstehung ist wie die Eifelmaare, von denen er sich nur durch die Größe und die ungeheuren Mengen der ausgeschleuderten, eruptiven Massen unterscheidet. Aus ihm stammen nämlich die Tuffmassen, welche ehemals das Brohltal zu beträchtlicher Höhe ausfüllten und die gleichen als Dufsteine bezeichneten Tuffe bei Blaibit, Krez und Krufft. Auch die letzte Eruption, das gewaltigste Ereignis, wenn ich so sagen darf, die großartigste Leistung unseres rheinischen Vulkangebietes, die große Bimsandüberschüttung, die allein auf der linken Rheinseite 14 □ Meilen teilweise viele Meter hoch bedeckte, auf der rechten Seite sich sogar über den Westerwald bis Marburg und Siegen ausdehnt, ist ein Werk des Laacher Sees. Zu diesen Eruptionsprodukten kommt endlich als drittes der sogenannte graue Tuff. Alle diese Materialien bedecken auch die Umwallung des Sees und beweisen damit, daß sie jünger sind, als die Umwallung bzw. die Vulkane derselben. Der wesentlichste Gemeingut dieser Ablagerungen ist Bimsand, der auch den Hauptbestandteil der sogenannten Weiberner Steine darstellt. Letzterer ist jedoch trotz seiner Ähnlichkeit wesentlich verschieden von dem des Laacher Sees. Der Bimsstein des Weiberner Tuffes ist entstanden aus Phonolith, während der Laacher trachytischen Ursprungs ist. Zwar ist der Trachyt im Laacher Vulkangebiet anscheinend nicht bekannt, und wir dürfen behaupten, auch an der Oberfläche nicht vorhanden. Massenhaft findet er sich dagegen, bis zu fußgroßen Blöcken, als Auswürfling im Kessel des Laacher Sees und zwar in verschiedenen Varietäten. Diese Bomben stellen bald ein dichtes Gestein dar, bald sind sie porös und gehen, wie man an den prächtigen Stücken der reichhaltigen Sammlung im Museum des Klosters erkennen kann, in Bimsstein über. Es würde zu weit führen, auf diese den Mineralogen wohlbekanntesten Fundstücke näher einzugehen, doch muß ich hier noch eine andere Gruppe von Auswürflingen des Laacher Sees erwähnen, die neben jenen Trachytbomben unter dem Namen Lefesteine weltberühmt sind. Die eruptive Tätigkeit des Laacher Sees hat eine ganze Reihe kristallinischer Gesteine aus der Tiefe heraufbefördert, unter denen ich nur einige nennen will: Granit, Syenit, Diorit, Gneis, Olivingesteine, Glimmerschiefer, Chlorit, Hornblendschiefer und Artonschiefer mit zahlreichen durch Kontaktwirkung verursachten Varietäten. Mehr als ein halbes Hundert zum Teil prächtig kristallinierter Mineralien sind aus diesen Auswürflingen beschrieben.

Berläßt man den Seeessel auf dem Wege nach Wassenach an der Nordseite der Umwallung, so erhebt sich links der stattliche Keel des Weiskopfes, aus dessen Krater ein Lavaström ins Gleser Tal ausgetreten ist. Auch er gehört zu den älteren, denn die Sohle des Tales ist seither um beinahe 30 m tiefer gelegt. Jenseits Wassenach erblicken

wir die stumpfe Spitze der Kunksköpfe, aus deren Krater ebenfalls ein Lavaström ins Brohltal hinabzieht. Auf dem Rücken im Norden des Brohltales erhebt sich der Herchenberg, ein Schlackenkegel, und links davon die stumpfe Pyramide des Bausenberges. Dieser ist der am besten erhaltene Vulkan des rheinischen Vulkangebietes. Sein kreisrunder Krater, aus mächtigen Wurfgeschlachten und Napilli aufgebaut, hat im Innern steile, aus Schlacken gebildete Abhänge, die an der Nordwestseite durchbrochen sind. Aus dieser Öffnung ist ein ebenfalls wohlhaltener Lavaström hinabgeflossen ins Birztbachtal, wo er bei dem Dorfe Gönnersdorf endigt. (Schluß folgt.)



### Literarisches und Verwandtes.

**Wie lerne ich eine Karte lesen und wie orientiere ich mich nach derselben im Gelände?** Erläutert durch Beispiele an der Hand der Generalstabkarte für das Deutsche Reich von Meißner, Oberst j. D., 2. Auflage. Verlag von C. Heinrich, Dresden-N.; Preis 1 Mk. Das bereits in 2. Auflage vorliegende Werkchen ist ein treffliches Handbuch für einen jeden, welcher Nutzen aus einer Geländekarte ziehen will und daher namentlich Wanderern bestens zu empfehlen.

Zu den in Nummer 12 1904 besprochenen **Wanderungen durch die nördliche Eifel**, ein Wegweiser für Wanderer und Radfahrer (Düren, Nideggen, Heimbach, Urtsperre, Gemünd, Montjoie, Stolberg), herausgegeben vom Eifelverein, Ortsgruppe Düren, sind noch rechtzeitig vor Pfingsten die nach den neuesten Quellen bearbeiteten **Karten** herausgekommen. Unseres Wissens besteht noch von keinem anderen Gebiete der Eifel ein so zweckmäßiges, übersichtliches, reichhaltiges und durchaus genaues Kartenwerk für Wanderer, wie das vorliegende. Die Ausführung in 5 Farben ist als sehr glücklich und vorteilhaft zu bezeichnen; Wald und Wasser sind auf den ersten Blick zu erkennen, die Gestaltung des Geländes tritt ungemein scharf, fast plastisch heraus, die Aufnahme der bezeichneten Wege, Entfernungskreise und vor allem der farbig eingekreisten besonders empfehlenswerten Wanderungen sind für den Wanderer von besonderer Wichtigkeit, da er nunmehr in der Lage ist, auch ohne Kenntnis der Gegend gleich die schönsten Wanderungen zu machen. Die Karten empfehlen sich in ihrer sauberen Ausführung selbst und wünschen wir ihnen die weiteste Verbreitung. Der Preis von M. 2.— für beide Karten, jede ca. 45 X 57 cm groß, Maßstab 1:50 000, in starkem Umschlag mit Eisenbahn-Übersichtskarte ist geradezu mäßig zu nennen.

**Urtsperre, 5. Aufl.**, Verlag W. Lenz, Gemünd. Der hübsch ausgestattete Führer für Gemünd und seine Umgebung nimmt in der Literatur der Riesentalsperre einen ehrenvollen Platz ein.

**Das Kriegerwaisenhau, die Stadt und das Tal Wittlich**, Wittl. 1904. F. A. Knopp. Die Eifel-Literatur wird durch diese fleißige und interessante Schrift des Seminarlehrers Stein wesentlich bereichert. Die geschichtlichen Ausführungen (S. 17 ff.) bilden den Gegenstand des dem E.-V. jugedachten Vortrags bei Gelegenheit der Frühjahrsversammlung 1904, der leider wegen Zeitmangels ausfallen mußte.

**Rechts und links der Eifelbahn**, J. Perthes, Gotha. Neu erschienen Frankfurt-Düsseldorf (Heft 29) und Frankfurt-Basel (Heft 49). Düsseldorf-Köln-Frankfurt (Heft 27), Basel-Frankfurt (Heft 50). Preis 50 Pf.



### Nachlieferung älterer Nummern des Eifelvereinsblattes.

Ältere Nummern des Vereinsblattes können, so weit sie noch vorhanden sind, gegen vorherige Einsendung von 20 Pfennigen für jedes Exemplar oder Nachnahme des Betrages geliefert werden. Bestellungen sind an den Verleger, Herrn Conrad Weigt in Andernach, zu richten.

Die Schriftleitung.

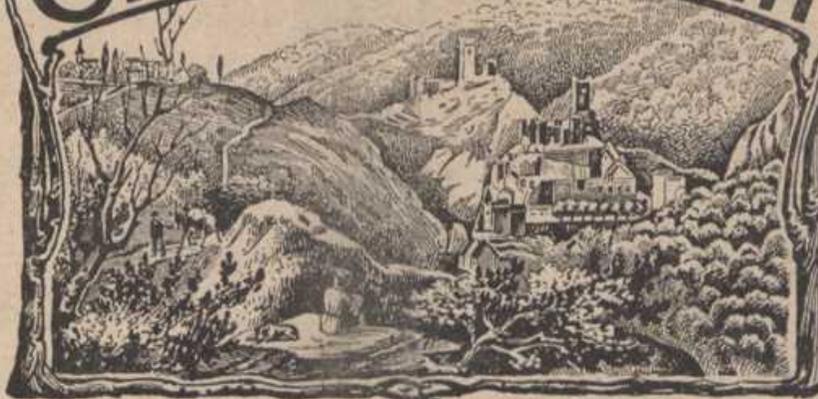
Nr. 8. 1. Blatt.  
Mitte August 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
i. V. Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigegebühr für die 4 Spalt.  
Petitzeile od. deren Raum 25 P  
Beilagen nach Uebereinkunft.

Auflage 5200.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Herbst-Hauptversammlung zu Aachen und Eupen. — Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — Eupen. — Literarisches und Verwandtes. — (2. Blatt:) Aus den Ortsgruppen. — Literarisches und Verwandtes. — Die vulkanische Eifel und ihre und des Rheingebietes Mineralquellen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Herbst-Hauptversammlung zu Aachen u. Eupen am 2., 3. und 4. September 1905.

**Samstag, den 2. September in Aachen:**

Nachmittags 4 Uhr: Vorstandssitzung im städt. Kurhaus (Komphausbadstr. 1. Stock).

### Beratungsgegenstände:

1. Wahlen.
2. Aenderung des § 6 erster Satz der Satzungen.
3. Unterbringung der Bücherei und des Archivs.
4. Förderung der Reklame.
  - a) Ausgabe eines illustrierten Jahrsplans für 1906.
  - b) Herstellung der Lichtbilderammlung.
  - c) Verzeichnis der Sommerfrischen u. Wanderungen in der Eifel.
5. Verlag des Eifelvereinsblattes.
6. Vertretung auf dem deutschen Touristentag.
7. Fortführung der Schülerherbergen.
8. Vergünstigungen für Mitglieder des E.-V.
9. Bestimmung des Orts für die Frühjahrsversammlung 1906.
10. Ansichtspostkarten.
11. Neuauflage des Eiselführers (12. Aufl.).
12. Anträge der Ortsgruppen.

Nachmittags 6 $\frac{1}{2}$  Uhr Begrüßung und Ehrentum der Stadt Aachen im städt. Kurhaus (Komphausbadstr. 1. Stock). Sämtliche Mitglieder haben Zutritt.

Nachmittags 7 $\frac{1}{2}$  Uhr: Abendessen ebendasselbst zu 1.50 M.

9 Uhr: Großes Abendfest am Eisenbrunnen zu Ehren des E.-V., Konzert und Illumination u. a.

Die durch Mitgliedskarte oder Vereinsabzeichen legitimierten Mitglieder des E.-V. können den Rathausaal unentgeltlich besichtigen. Es empfiehlt sich, daß die Besichtigung gruppenweise erfolgt. Vereinsabzeichen sind von 3 Uhr ab im Sitzungsraum des Vorstandes (i. o.) erhältlich.

Zimmer mit Frühstück auf vorherige Anmeldung in den empfehlenswerten Hotels Kaiserhof (Hochstr.), König von Spanien (Kleinmarschierstr.), Karlshaus (Theaterplatz) zu 3 M., ev. Mitgliedskarte oder Vereinsabzeichen mitbringen.

Für die Samstagabend in Eupen eintreffenden Gäste gemütliches Zusammensein in den Hotels Pons und Borgs daselbst.

**Sonntag, den 3. September in Eupen:**

Vormittags 11<sup>10</sup> Uhr: Empfang der ankommenden Gäste am Bahnhof Eupen und Festzug.

11 $\frac{1}{2}$  Uhr: Kur-Konzert vor dem Rathause, veranstaltet von der Boff'schen Kapelle und den Gesangvereinen Concordia und Handwerker-Gesangverein.

Nachmittags 1 $\frac{1}{4}$  Uhr: **Hauptversammlung** im großen Saale des Hotel Koch.

Tagesordnung wie in der Vorstandssitzung. Das Referat zu Punkt 7 hat Herr H. Hoitz-Köln übernommen.

2 Uhr: Festessen in den Sälen der Kaskinogesellschaft (Gedeck ohne Wein 3 M.).

4 $\frac{1}{2}$  Uhr: Gemeinsamer Spaziergang durch die Stadt nach der Moorenhöhe.

5 Uhr: Konzert in den Gartenanlagen des Tonnar'schen Lokales, ausgeführt von der Militärkapelle des J.-M. Nr. 16.

Abends 9 Uhr: Festball im großen Saale des Tonnar'schen Lokales.

In letztgenanntem Saale findet bei ungünstiger Witterung auch das Konzert statt.

**Montag, den 4. September in Eupen:**

Vormittags 9<sup>35</sup> Uhr: Vom Debahnhof Abfahrt nach Bethane. Ankunft gegen 10 Uhr. Zu Fuß zur Gileppe  $\frac{3}{4}$  Std. (Erfrischungen dort erhältlich). Nach kurzem Aufenthalt daselbst Rückmarsch durch den Hertogenwald nach den Aussichtspunkten des Eupener Stadtwaldes im Distrikt Vinster: „Kanzel und Krone“. Dauer des Marsches von der Gileppe ab etwa 2 $\frac{1}{2}$  Std. Gegen 2 Uhr Picknick, gegeben von der Stadt Eupen. Heimkehr durch die Unterstadt. (Für diejenigen, die den Zug 5<sup>43</sup> Uhr ab Eupen benutzen wollen, werden Wagen bereit gehalten.)

Diesemigen, welche im Anschluß an das Eifelfest die Lütticher Weltausstellung zu besuchen gedenken, werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, erst nach Uebernachtung in Eupen am Dienstag morgen den Ausflug nach dort anzutreten. Jedenfalls wird die Unterkunft leichter und billiger in Eupen als in Lüttich zu beschaffen sein. Abfahrt in Eupen 7<sup>10</sup> Uhr vorm. mit direktem Anschluß in Herbesthal. Ankunft in Lüttich 8<sup>30</sup> Uhr vorm. (belg. Zeit). Preis der zweitägigen Rückfahrkarte II. Kl. 3.40, III. Kl. 2 M. Rückfahrkarten, welche in Herbesthal speziell für die Lütticher Ausstellung gelöst werden, haben 10 Tage Gültigkeit ohne Erhöhung des Fahrpreises. Mitglieder der Ortsgruppe Eupen sind gerne bereit, die Führung zu übernehmen.

Anmeldungen zur Teilnahme an den Veranstaltungen werden bis spätestens 30. d. M. an den mitunterzeichneten Schatzmeister erbeten.

Eupen, Malmedy, den 1. August 1905.

Der Vorsitzende des Eifelvereins  
Kaufmann.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Eupen  
Landrat Gölcher, Geheimer Regierungsrat.

**Das Festkomitee:**

Beigeordneter, Oberleutnant a. D. Klein, 2. Vorsitzender. Oberlehrer Kochels, Schriftf.  
Stadtschreiber N. Küttingen, Schatzmeister. Oberlehrer Dr. Gehlen, Beisitzer. Forstmeister Fröhlich.  
Rentner Tonnar. Buchdruckereibesitzer C. Braselmann.

**Mitteilungen des Hauptvorstandes.**

1. Anträge zur Hauptversammlung bitte ich bis spätestens 25. August hierher einzusenden.

**2. Kellamwejen.**

a) Wie die kgl. Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken mitteilt, ist der illustr. Kellamfahrplan seitens der fremden Verwaltungen in so großer Zahl nachgefordert worden, daß die der Direktion übersandten 3000 Stück nicht ausgereicht haben; es sind 2000 weitere zugesandt worden.

b) Die Herrn Vorsitzenden bitte ich im Hinblick auf Nr. 4 der Tagesordnung sich über die Art der Verteilung des Fahrplans in den Gasthöfen und über die bisherigen Wirkungen des Fahrplans gef. genau unterrichten zu wollen.

**3. Aufforderung zum korporativen Beitritt.**

Beigetreten sind: Kreis Daun 20 M.; Bürgermeisterei Andernach Land (Kr. Mayen) 20 M., Bürgermeisterei Nothberg (Kr. Düren) 5 M.; Gemeinde Kreuzau (Kr. Düren) 20 M., Gemeinde Nideggen (Kr. Düren) 5 M.; die Stadt Zülpich 15 M.

**4. Nachbestellung von G.-B.-Blättern.**

Bestellungen auf vermehrte Zusendung bitte ich jedesmal bis längstens 8. jeden Monats an mich ergehen zu lassen, damit der Verleger sich mit der Auflagenhöhe rechtzeitig einrichten kann.

**5. Zum Jahresbericht.**

Herr Buchhändler Stephanus-Trier teilt uns mit, daß er sich dadurch verletzt fühle, daß er in dem Berichte in der im Amts- und Berichtsstil d. G. üblichen Form „der p. Stephanus“ genannt worden ist. Da uns eine beleidigende Absicht fern gelegen hat, tragen wir keine Bedenken, das auf seinen Wunsch hierdurch mitzuteilen.

**6. Deutscher Touristentag.**

Der deutsche Touristentag findet in Detmold am 9., 10. und 11. September statt.

7. Der Unterzeichnete ist zum Vorstandsmitglied des Rheinischen Verkehrsvereins gewählt worden.

Malmedy, den 31. Juli 1905. Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

**Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.**

**Kölner Eifel-Verein.**

Bereinslokal: Restaurant Kränkel, Martinstr. 24.

**IV. Halbtagestour**

Sonntag, den 20. August.

Abf. Köln 2,23 Uhr m. Sonntagskarte Bensberg. Ank. Berg-Bladbach 2,54 Uhr. Wanderung durch d. Strunderbachtal nach Herrenrunker 5 km (Kaffee). Von dort n. Bensberg 7 km. Rückf. ab Bensberg 7,30, 7,50 Uhr.

Am 2., 3., 4. September

**Eifel-Fest zu Aachen und Eupen.**

Siehe Anzeige des Hauptvereins.

**V. Halbtagestour**

Sonntag, den 5. September.

Abf. Köln „Museum“ 1 Uhr m. Vorortbahn zum Königsforst. Wanderung durch den Königsforst zur Steinbreche. Rückf. ab Station Königsforst gegen 7 Uhr.

Teilnehmerkarten zu den Halbtagestouren, für Mitglieder und Eingeführte sind an den Freitagen den 18. August und 1. September im Vereinslokal zu haben. Nur rechtzeitige Anmeldung kann auf Berücksichtigung rechnen.

**V. Programm-Tour**

ist wie folgt abgeändert worden:

Sonntag, den 17. September.

Abf. Köln Hauptbahnhof 5,16 Uhr m. Sonntagskarte Gemünd-Heimbach. Ank. Gemünd 8,25 Uhr. Wanderung: Forsthaus Mariawald 5,5 km; Hellberg und Verbranntenberg mit Ausblicken auf den Staufeu, zur Sperrmauer 7,5 km. Ueber Jägersweiler nach Einruhr und zur Schönen Aussicht 8 km; Kast. Ueber Gehöft und Forsthaus Paulushof zur Hirschleh, zur Kraftstation, nach Heimbach 13 km; Abendimbis. Rückf. 8,01 Uhr, in Köln 10,28 Uhr.

Die Anmeldungen sind am Tage vorher bis 3 Uhr nachmittags an Herrn Robert Lenz, Köln, Hohe Pforte 16, zu richten.

Der Wander-Ausschuß des Kölner Eifel-Vereins.

**Aus den Ortsgruppen.**

**Adenau, im Juli.** Am 16. Juli fand im Hotel Eifeler Hof eine Versammlung der O.-B. und des V.-B. zur Vornahme der Wahl eines neuen Vorsitzenden statt. Nach Eröffnung der Versammlung durch den bisherigen Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Collignon erklärte derselbe, daß er von Adenau versetzt sei und legte zunächst Rechnung ab. Nach erteilter Entlastung schritt die Versammlung zur Wahl eines neuen Vorsitzenden, die auf Vorschlag des Vorstandes und zwar einstimmig auf Herrn Notar Dr. Müll fiel. Derselbe versprach, nach Kräften für den Verein zu wirken und stattete Namens der Versammlung dem scheidenden Vorsitzenden für sein selbstloses Wirken im Interesse des Vereins herzlichsten Dank ab. Die Versammlung beschloß sodann, in der Herbstversammlung in Eupen ein fertiges Projekt nebst Kostenanschlag für den geplanten Turm auf der hohen Acht vorzulegen. Mit den vorbereitenden Arbeiten wurde der Vorstand betraut. Verschiedene von der Versammlung gemachte Vorschläge betreffend Neuanlage von Wegen wurden der Wegekommission überwiesen. Die von dem Verein angekauften Grundstücke, auf welchen Hütten errichtet sind, sollen unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten werden. Sodann wurde noch der Versammlung die erfreuliche Mitteilung gemacht, daß die von verschiedenen Mitgliedern gestifteten Ruhebänke - 10 an der Zahl - nunmehr an den von den Stiftern bezeichneten Aussichtspunkten aufgestellt seien.

**Andernach, 28 Juli.** Der Verkehrsverein, korporatives Mitglied (25) des Eifelvereins, hat sich vor kurzem mit dem Verschönerungsverein zum Verschönerungs- und Verkehrsverein verschmolzen. Den Vorstand bilden die Herren Gymnasial-Oberlehrer Lipperheide (Vorf.), Fabrikbesitzer Fr. Schmidt (stellv. Vorf.), Buchdruckereibesitzer C. Weigt (Schriftf.), Grubenbesitzer F. X. Michels (stellv. Schriftf.), Kaufmann Jos. Cabellen (stellv. Kassierer).

Zur Feier der Eröffnung der neuen Wegeanlagen Andernach-Hohe Buche-Brohl waren von der Ortsgruppe Brohlthal und dem Verkehrsverein Andernach auf den 29. Juni Einladungen ergangen. Etwa 50 Herren und Damen folgten der Einladung und traten bei herrlichem Wetter gegen 11 Uhr vormittags die Wanderung an. Trotz der großen Wärme und dreistündigen Wanderung langten die Teilnehmer in bester Stimmung am Gasthause zur Hohen Buche an.

denn die schattigen Waldwege und einzig dastehenden Aussichtspunkte ließen jegliche Strapazen vergessen. Eine treffliche Mittagstafel mit erfrischenden und launigen Reden erhöhte den Genuß des Tages. Gegen 5 Uhr ging die Wanderung weiter über den Dichtberg nach Brohl zum Gasthof Mittler, von wo nach gemüthlichem Zusammensein die Teilnehmer sich wieder zerstreuten in dem Bewußtsein, einen selten schönen Weg begangen zu haben.

**Ahrweiler,** 25. Juli 1905. Die Stadt hat den Bau einer geleißenlosen elektrischen Straßenbahn von Ahrweiler, einerseits nach dem Bad Neuenahr, anderseits nach dem bekannten Weindörchen Walporzheim beschlossen. Die Motorwagen, welche auf Gummirädern die Landstraße befahren, werden 20 Personen fassen, leicht gebaut und auf das eleganteste ausgestattet sein, u. a. gepolsterte Sitze erhalten; zu Zeiten starken Verkehrs werden ihnen noch offene Anhängewagen beigegeben. Zunächst sollen drei Motorwagen beschafft werden, von denen zwei dauernd in Betrieb, im Sommer einen halbstündigen regelmäßigen Verkehr zwischen den Ortschaften aufrecht erhalten sollen. Durch diese Anlage wird einem lange gefühlten lokalen Verkehrsbedürfnis, das die Ahrthalbahn nicht befriedigen kann, abgeholfen. Diese moderne Omnibuslinie wird sicherlich besonders von den zahlreichen Kurgästen und Touristen viel benutzt werden.

**Bitburg.** Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirektion St. Johann-Saarbrücken mit der Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten für die Nebenbahn-Verbindung Neuenburg-Oberweis-Erdorf beauftragt. Diese Linie soll Bitburg, Rittersdorf, Wilmannsdorf, Brecht und Oberweis berühren.

Zur Verschönerung des Ahrbachtals hat der Eifelverein im vergangenen Jahre in dankenswerter Weise eine Beihilfe von 200 M. bewilligt. Diese Summe ist, durch freiwillige Beiträge von Bitburger Mitgliedern des E. V. verstärkt, zur Errichtung einer Anzahl idyllischer Ruheplätze in der Nähe der oberen Mühle und zur Herstellung von Fußpfaden zu denselben verwendet worden. Eine im vorigen Jahre in Angriff genommene Straße von Bitburg zum Ahrbachtal ist Anfang April d. J. dem Verkehr übergeben worden, und bildet seit dieser Zeit das reizende Tal den Hauptanziehungspunkt für Bitburg und dessen nähere Umgebung. Das Tal beginnt ungefähr 2 km östlich von Bitburg und zieht sich in einer Länge

von etwa 1000 m bis zum Ahrflusse hin. In der Mitte des Tales liegen zwei Wassermühlen; in der Nähe der oberen sind vor längerer Zeit drei Fischbrutweiherr angelegt worden, die seit 2 Jahren wieder und zwar von der Landwirtschaftsschule Bitburg in Benutzung genommen wurden. Außerdem hat diese Schule jetzt noch 2 neue Fischweiherr mittels Talsperren angelegt, in welchen Forellen, Karpfen, Schleien und Goldorfen gezüchtet werden. Bis zur unteren Mühle wird das enge, wildromantische Tal von Buchen und Eichen derart beschattet, daß es selbst bei größter Sommerhitze erfrischende Kühle bereitet und der herrliche Vogelgesang dort nicht verstummt. Für Freunde der Natur bildet das durch den forellenreichen Ahrbach und hübsche Wasserfälle angenehm belebte Tal, das auch von Station Erdorf in etwa 2 1/2 Stunden auf schattigem Waldpfade zu erreichen ist, eine Quelle schönsten Genusses. Die verschiedenartigsten Steinformationen, besonders die mächtigen Tropfsteinfelsen bei der unteren Mühle, sowie die reiche Flora der näheren Umgebung bieten ein ausgiebiges Feld für naturwissenschaftliche Studien. Da auch für Speise und Trank in der Wirtschaft bei der oberen Mühle gesorgt ist, darf wohl erwartet werden, daß das nunmehr aufgeschlossene Ahrbachtal in Zukunft nicht nur von den Bewohnern der nahen Kreisstadt, sondern auch von Touristen mehr als bisher aufgesucht werden wird.

**Daun,** Ende Juli. Eine Generalversammlung der Ortsgruppe wählte kürzlich einen neuen Vorstand, der sich aus folgenden Herrn zusammensetzt: Sanitätsrat Dr. Schramm, Vorsitzender, Rentant Baur, stellv. Vorsitzender, Amtsrichter Lucas, Schatzmeister, Kaufmann Albert Even, Schriftführer, Postverwalter Bell, Kaufmann Rud. Even, Hotelier Karl Schramm und Oberförster Schütz, Beisitzer.

**Eupen,** 25. Juli. Die Stadtverordneten haben der Ortsgruppe als Beitrag zu den Kosten der Herbstversammlung des Eifelvereins einen Kredit bis zu 1000 M. bewilligt, ein Beweis, welchen Wert die einsichtige Stadtvertretung auf ein gutes Gelingen der von Jahr zu Jahr an innerer und äußerer Bedeutung zunehmenden Veranstaltungen des Eifelvereins legt. Hoffentlich werden sich am 3. und 4. September die Freunde der Eifel recht zahlreich in unserer Stadt einfinden. Alle können sich eines herzlichen Empfangs vergewissern halten.



### Eupen.

So ist denn für die diesjährige Herbstversammlung des Eifelvereins der Stadt Eupen die Ehre zugebracht, den Ort der Tagung zu bilden, und die hiesige Ortsgruppe möchte nichts verabsäumen, um den zahlreichen Gästen, die von nah und fern erwartet werden, den Aufenthalt hier selbst recht anregend und lohnend zu machen. Ein kurzes Wort über die Stadt und vor allem über das, was sie

an landschaftlichen Schönheiten ihren Besuchern zu bieten hat, dürfte daher vielen willkommen sein. Etwa 250 bis 290 m ü. d. M. am Fuße des hohen Bann gelegen, weist Eupen zwischen 14- und 15000 Einwohner auf, die teils in den vorhandenen verschiedenartigen Fabriken, teils in Weidewirtschaft und Viehzucht ihre Nahrungsquelle finden. Der Name, in seiner früheren Form Depen,

Dipen, wallonisch Néau, Néaux, scheint keltischen Ursprungs zu sein; indes ist die Bedeutung des Wortes bis heute noch nicht sicher ermittelt. Die Existenz des Ortes geht bis auf den Beginn des 2. Jahrtausends n. Chr. zurück, und seit dem 12. Jahrhundert war derselbe in kirchlicher Beziehung mit dem damals weit ausgedehnteren, heute zu einem unbedeutenden belgischen Pfarrdorfe zusammenschmolzenen Vaelen vereinigt. Im Norden wird Eupen von dem bekannten Eisenbahnorte Herbesthal, im Osten und Süden von dem Hertogenwalde begrenzt und stößt westwärts unmittelbar an das Königreich Belgien. Seine wechselvolle politische Geschichte war und blieb Jahrhunderte lang aufs engste verflochten mit derjenigen des Herzogtums Limburg und es stand bald unter brabantischer, burgundischer, bald unter spanischer, österreichischer Herrschaft, geriet in den Tagen Napoleons I. für einige Zeit unter das Zepher der Franzosen, bis das Gebiet 1815 an die Krone Preußens fiel und dem Regierungsbezirke Aachen dauernd einverleibt wurde.

Die ganze Anlage der Stadt ist unregelmäßig und erstreckt sich über ein weites Gelände. Ein lang gedehnter Höhenzug scheidet dasselbe in 2 Hälften, den älteren Teil, die Oberstadt, und in die später besiedelte Unterstadt oder die sogenannte Haas. Der obere Teil wird von dem fast ganz überdeckten Gosspertbache durchschnitten, der untere von der Weser (auch Wesdre, Weeze genannt), einem Nebenflusse der Maas, mit den Gebirgsbächen der Hill, der Soor und dem Schwarzbache. Diese, für den Fabrikbetrieb und namentlich für Färbereien besonders geeigneten Gewässer waren ohne Zweifel der Anlaß, das Tal, welches der untere Stadtteil ausfüllt, nach und nach zu besiedeln und zum Mittelpunkt der seit Jahrhunderten hier selbst blühenden Tuchindustrie zu machen. Die Entwicklung des Wollgewerbes, dem die Stadt ihren Ruf verdankt, — wir rechnen außer der Aufertigung von Tuchen, Burkins und verwandten Stoffarten auch Hut- und Filzfabrikation nebst Streich- und Kammgarnspinnereien dahin — wird auf französische Hugenotten zurückgeführt, welche die Aufhebung des Ediktes von Nantes (1685) aus ihrer Heimat vertrieb. Dank den wichtigen Hilfsquellen, welche die Einwanderer hier vorfanden, und der fortschreitenden Verbesserung der Maschinen, denen die wertvolle Wasserader des Weserflusses und seiner Nebenläufe die willkommenen Triebkraft bot, erreichte die Tuchindustrie eine immer mehr wachsende Bedeutung und Wertschätzung, so daß die hiesigen Großkaufleute mit den entferntesten Teilen des Erdballs, bis nach Indien hinaus in handelsgeschäftliche Verbindungen traten. Die Eupener Fabrikate genossen auf dem Weltmarkte berechtigtes Ansehen, und es konnte nicht Wunder nehmen, daß der Ort an Wohlstand von Jahr zu Jahr zunahm. Eine Anzahl noch heute vorhandener Patrizierhäuser, die längst in andere Hände übergegangen und anderen Zwecken dienstbar gemacht sind, insbesondere auf dem Marktplatz (vor allem das vornehm ausgestattete und stilvoll gebaute, gegenwärtig von Franziskanerinnen benutzte Schloss am Eingange der Hufengasse), in der Gosspert- und Kaperbergstraße sowie am Wirtplatz, erinnern an den Reichtum der Eupener Tuchkönige in vergangenen Zeiten. Seit der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts ging die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt zurück, nicht zum geringen Teile dadurch, daß durch die Wahl der Hauptlinie der rheinischen Eisenbahnstrecke Köln-Aachen weit abseits von Eupen über Astenet nach Herbesthal unsere Stadt der großen Verkehrsader entrückt wurde. Diese Ungunst der Lage in kommerzieller Beziehung in Verbindung

mit dem bisherigen Mangel an dauernd gesicherter Wasserkraft, zu dessen Abhilfe bereits seit mehreren Jahren eine große Talsperre geplant ist, hemmte die Erweiterung der vorhandenen Industrie und hielt den Zuzug auswärtiger Kräfte zurück. Ueberdies hat mit dem Eingehen der Hauswebstühle ein nicht geringer Teil der Arbeiter im letzten Jahrzehnt sich genötigt gesehen, den Wohnsitz zu wechseln oder in den umliegenden Fabrikstädten, namentlich in Aachen, lohnendere Beschäftigung zu suchen.

Der Charakter des Volkes, vielfach an die Holländer erinnernd, hat im Laufe der Zeit von seiner Eigenart wenig verloren. Die Sprache, breit und etwas schwerfällig, charakterisiert sich als flämisch-niederdeutsche Mundart, mit wallonischen und anderweitigen Elementen vermischt, wie auch manches andre an jene alten flämischen Weber erinnert, welche im 14. Jahrhundert aus Gent zuerst die Weberei hier heimisch gemacht haben sollen. In der Bevölkerung herrscht tiefe Religiosität, und ein heiterer gastlicher Sinn ist ihr nachzurühmen.

Nicht minder verdient ihre Sangeslust hervorgehoben zu werden, die hier eine gute Pflegestätte gefunden und den verschiedenen Gesangvereinen zu wiederholten Malen die ehrenvollste Anerkennung eingebracht hat.

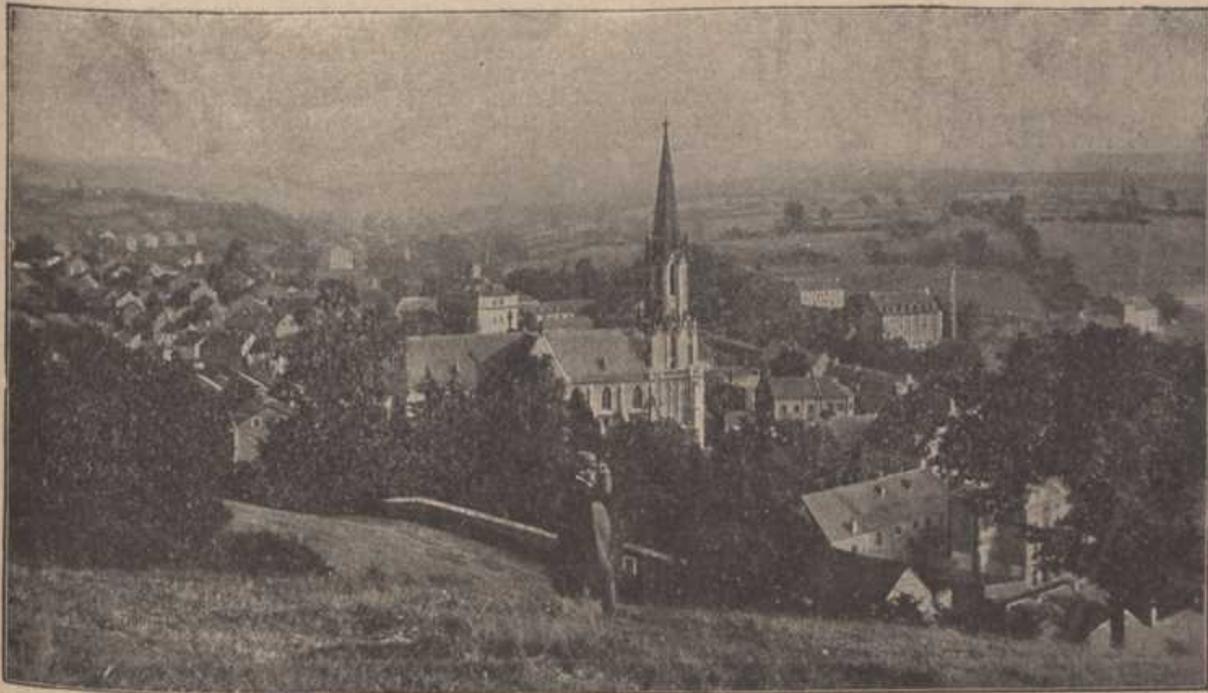
Hervorragende Kunstdenkmäler und monumentale Bauten der Vorzeit wird der Fremde in Eupen vergebens suchen. Unter den öffentlichen Gebäuden, die einer Erwähnung wohl wert erscheinen, seien indessen zunächst die vorhandenen Kirchen genannt: an erster Stelle die älteste Pfarrkirche zum h. Nikolaus in der Oberstadt am Markte gelegen, ein zumal im Inneren beachtenswerter Renaissancebau aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts, dessen Türme, aus früheren Perioden herrührend, im letzten Jahrzehnt mit großen Geldopfern ausgebaut worden sind; ferner die nahe dabei gelegene evangelische Kirche, welche gleich der im unteren Stadtteil in der Mitte des vorigen Jahrhunderts errichteten katholischen St. Josephs-Pfarrkirche in gotischem Stile gehalten ist. Zu erwähnen wäre sodann die aus einem alten herrschaftlichen und reich angelegten Wohnhause durch zweckmäßige Umänderungen gewonnene Postanstalt. Unter den Neubauten aus jüngster Zeit verdienen erwähnt zu werden das Mädchenpensionat auf dem Heibberge, das vortrefflich eingerichtete städtische Schlachthaus und die jüngst eröffnete prächtige kaufmännische und gewerbliche Fachschule nebst Haushaltungsschule, eine Stiftung des hiesigen Geh. Kommerzienrates Robert Weylar, die eine hervorragende Zierde des unteren Stadtteils bildet.

Wenn aber auch Eupen historische Denkmäler und wertvolle Bauwerke der Vergangenheit nicht aufzuweisen hat, so darf es sich dagegen einer unvergleichlich schönen Lage, seiner klimatischen Vorzüge und der herrlichen Umgebung besonders rühmen. Mancher, der zum ersten Male diese Stadt betrat, wurde überrascht durch die großartigen Ausblicke, welche sie an so vielen, von der Natur bevorzugten Standorten bietet. Für den oberen Stadtteil empfiehlt sich vor allem ein Besuch der Heibberg-Anlagen, des sogenannten Stadtparks, in unmittelbarer Nähe des Staatsbahnhofes. Vor 20 Jahren noch eine öde Bergfläche, wurde das ganze Gelände durch den, für eine würdige Ausschmückung der Stadt mit überraschenden Erfolge tätigen Verschönerungsverein mit Blumenbeeten, reichen Baumanlagen und einer aus vulkanischen Schladen hergestellten Grotte geziert, von deren Hintergründe aus der Besucher einen herrlichen Ausblick über die ganze Oberstadt und die in weite Ferne sich hinziehenden Höhen genießt.

Eine gleich prächtige Aussicht auf den nämlichen Stadtteil bieten die Wiesenhänge der sog. Ibern zwischen Hiffelsgasse und Bergstraße: Die das Gosperthal umsäumende und nordwärts allmählich ansteigende Oberstadt liegt vor unserem Auge ausgebreitet, und es schweift der Blick bis zur Aachen-Lütticher Heerstraße mit dem belgischen Städtchen Henri-Chapelle und links zu den Höhen von Membach und der Gileppe.

staubfreien Pfaden über die üppigen, in sattem Grün strogenden Wiesengründe zu erreichen ist.

Wohlberechtigt und zu begrüßen war daher der Gedanke, Eupen mehr und mehr zu einem Luftkurorte auszugestalten, und die darauf gerichteten Bestrebungen des hiesigen Kurkomitees sind nicht ohne Erfolg geblieben. Wer nicht den rauschenden Lärm der sog. Weltbäder sucht mit ihren aufregenden Zerstreuungen und Reizmitteln, sondern



Malerischer noch und geradezu entzückend sind die Aus- und Fernsichten von verschiedenen Punkten des schmalen Scheiderückens zwischen Gosperbach und Weser auf den untern Stadtteil und dessen weitgedehnte Umgebung. Kein Besucher sollte es veräumen, die von der Juden- oder von der Bergkapellstraße aus leicht erreichbare Haashöhe, die zur Erinnerung an den um die Anlage besonders verdienten Oberbürgermeister a. D. Mooren im Volksmunde „Moorenlopf“ genannt wird, zu besteigen. Nach dem Urteile eines der bedeutendsten deutschen Maler bietet die Haashöhe eine Aussicht, die ebenbürtig den schönsten Blicken der Westifel an die Seite gestellt werden kann. Vor uns breitet sich die Unterstadt aus, von der Weser durchflossen, rechtshin schauen wir durch das Detal bis zu den Höhen der Gileppe, links hin über den bewaldeten Schorberg und die Täler der Weser und Hill hinauf, weiter vorwärts über grüne Matten bis zum Hertogenwald, dem dunklen Hintergrunde des heiteren Bildes! \*)

In der Tat dürfte das ganze Gifelgebiet nicht viele Orte aufzuweisen haben, die nach allen Richtungen hin in gleichem Maße den Naturfreund befriedigen, eine solche Vielseitigkeit von Wanderungen besitzen und in so reichem Wechsel die entzückendsten Landschaftsbilder vor dem Auge des Wanderers vorüberziehen lassen. Dazu kommt, daß das Ziel der Wanderung fast ausnahmslos auf bequemen,

in reiner, ozonreicher und wahrhaft kräftigender Gebirgsluft Erholung sucht und Ruhe von den Lasten seines Berufs, der findet in Eupen die beste Gelegenheit, von einer idyllischen Natur umgeben, Körper und Geist zu erfrischen und zu neuer Tätigkeit zu stählen. Ein Beweis für die äußerst günstigen gesundheitlichen Verhältnisse, welche die Stadt ihrer geschützten Lage, ihrer wohlthuenden, erquickenden und heilkräftigen Wiesen- und Waldluft in erster Linie zu danken hat, kann wohl auch in der Tatsache gefunden werden, daß so vielen der hiesigen Einwohner ein ungewöhnlich hohes Lebensalter beschieden ist. Daß die Stadt überdies seit Jahren schon eine unter bewährter Leitung stehende Kneipp-Anstalt besitzt, die sich eines immer mehr steigenden Zuspruches erfreut, dürfte bekannt sein.

Der uns zugemessene Raum gestattet leider nicht, die Vorzüge der Stadt im einzelnen zu schildern; aber dessen sind wir gewiß, daß alle Besucher, welche zur Teilnahme an der bevorstehenden Hauptversammlung hier erscheinen, nicht bloß die Gastlichkeit der Bewohner, sondern auch die außergewöhnlichen Naturschönheiten der Stadt freudig bewundern und gegenüber manchen andren Orten des Gifelandes neidlos anerkennen werden.

### Literarisches und Verwandtes.

K.

Fünzig der schönsten Wanderungen i. d. U. von Trier, 50 Bfg., mit Karte M. 1:40, Trier 1905, Verl. F. Ling'sche Buchh., eine verbesserte dritte Auflage der von dem Tr. Wanderbund herausgegebenen Wanderungen mit der Handkarte des Stadt- und Landkreises T. (1:100 000, die Nebenarte der Stadt 1:25 000).

\*) Wer sich des Näheren über die mannigfachen Aussichtspunkte zu belehren wünscht, findet alle hierher gehörigen Angaben in der sehr lezenswerten Broschüre „Luftkurort Eupen und Umgebung. Eine kurze Darstellung der landschaftlichen Schönheiten in Wort und Bild“. Druck von C. Braselmann, Eupen.

# Bad Mondorf.

Dieser Kurort liegt in einem von Wäldern und Reben umkränzten stillen Seitentale des an landschaftlichen Reizen so reichen Moseltales.

Die Badeanstalt ist umgeben von einem reizenden, vornehmen eleganten Park, wie wenige Anstalten einen solchen aufzuweisen haben.

Wer ohne spezielle Erkrankung nur von den Anstrengungen und gewöhnlichen Unfällen des Winters in einer gesunden, stillen, anmutigen Gegend sich erholen, seine Gesundheit pflegen, seine Nerven stärken, seinen Körper kräftigen will, der wird in Mondorf volle Befriedigung finden. Für Zerstreuungen ist hinreichend gesorgt. Das Leben hat einen einfachen, aber „däftigen“, einen vertraulichen, intimen Charakter, der die Badegäste wie mit Familienbanden umschlingt.

Unter den Kochsalzquellen, wie Homburg, Wiesbaden, Kissingen u. dgl. nimmt Mondorf eine der hervorragendsten Stellen ein durch seine außergewöhnliche Reichhaltigkeit an Nährsalzen, namentlich aber durch seinen bedeutenden Bromgehalt.

Mondorf ist von ausgezeichneter, fast unfehlbarer Wirkung bei chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, besonders bei Leberschwäche; bei Schwächezuständen, bei erschwerter Reconvalescenz infolge schwerer Erkrankungen (Typhus, Lungenentzündung, Influenza und dgl.); bei Nervosität, besonders infolge anstrengender geistiger Arbeit; bei Gicht und Rheuma sowie auch bei Zuckerkrankheit, Blasengries und Fettleibigkeit.

Mit dem Mineralbad ist auch eine Kaltwasserheilstätte verbunden, welche als eine Musteranstalt gilt.

Das Inhalatorium ist mit den modernsten Apparaten nach

dem System von Bad Ems ausgestattet: Warminhalationsapparate mit medikamentöser Beigabe bei tiefsitzenden Lungenkatarrhen; Saloinhalationsapparate, welche die einzutrende Luft mit dem feinsten zerstäubten Mineralwasser schwängern; pneumatische Apparate gegen Asthma und die Ueberreste von Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und dgl.

Das Mondorfer Mineralwasser ist eines der ausgezeichnetsten laxierenden Mittel. Vermöge seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit an Nährsalzen bewirkt es eine wirkliche Heilung und nicht, wie andere Wasser, eine Ueberreizung der gestörten Darmtätigkeit. Infolgedessen verspürt man bei dem Genuß desselben auch nicht das geringste Unwohlsein, keine Spur von Bauchgrimmen: im Gegenteil, der Appetit wird geweckt und eine halbe Stunde nach erzielter Wirkung kann man zur gewöhnlichen Nahrung zurückkehren. Hat man bei irgend einem Anlasse der Verdauungstätigkeit an Speise oder Trank zuviel zugemutet, so genügt morgens beim Aufstehen eine Flasche Mondorfer Wasser, um „katerhafte“ Anwandlungen zu verschrecken.

Die Umgebung von Bad Mondorf bietet sowohl in historischer als in landschaftlicher Hinsicht höchst lohnende Ausflüge nach Remich, nach Nennig mit seinem römischen Mosaikboden, nach Rodemacher mit den Ueberresten seines früheren Festungsgürtels u. dgl.

Die Gasthöfe sind gut; der Pensionspreis wechselt zwischen 3 und 6 Mark; besonderer Pflege Bedürftige, sowie allein-stehende Damen und Kinder finden Aufnahme in dem neuen sehr komfortabel eingerichteten Elisabethenheim.

Die Badepreise sind sehr mäßig.

Durch musterhafte Badeeinrichtungen, herrliche Parkanlagen sowie gesunde Lage gehört Mondorf zu den empfehlenswertesten Mineralbädern und Kaltwasserheilstätten.

## Moseltalbahn Trier-Bullay. Moselfahrer

reisen am bequemsten und angenehmsten mit den Zügen der neu-erbauten, rechtsufrigen Moseltalbahn Trier-Bullay, deren letzte Teilstrecke Mitte August dem Betriebe übergeben wird.

**Von Trier bis Berncastel:**

56 km mit 2 Stunden Fahrzeit.

**Von Trier bis Bullay:**

102 km mit 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden Fahrzeit.

Fünf Züge täglich in jeder Richtung.

Die Bahn berührt die landschaftlich schönsten und durch ihren Weinbau bekanntesten Punkte der Mittelmosel.

Die elegant ausgestatteten Personenwagen sind mit breiten Spiegelscheiben versehen, welche überall einen freien Ausblick in das reizende und wechselvolle Landschaftsbild ermöglichen.

### Restaurationsbetrieb in den Zügen.

Die Endstationen in Trier und Bullay liegen dicht neben den Staatsbahnhöfen, so daß der Uebergang von einer Bahn zur anderen möglichst bequem ist.

## Andernach a. Rh.,

altersmäßig interessante Stadt. In geologischer Beziehung seltene Umgebung. Gefundes Klima. — Herrlich gelegen, günstige Pensionsverhältnisse. — Arahnenberg, prachtvoller Aussichtspunkt (Vergbahn). Ausflüge nach Nauischer Mühle, Laacher See, Bad Tönnisstein, vulkanische Eifel, Leutesdorf, Monrepos usw. Näheres durch die Broschüre (60 Pfg. portofrei) des Verschönerungs- und Verkehrsvereins.

## Niederzissen, Brohltal (Rhein),

Mittelpunkt von Laacher See und Bad Tönnisstein.

Angenehmer Sommeraufenthalt.

Billige Pension bei

A. Mertens, Bahn-Hotel und Weinhandlung.

Herausgegeben vom Eifelverein, Ortsgruppe Düren.

## Wanderungen durch die nördliche Eifel, ein Wegweiser für Wanderer u. Radfahrer.

Düren, Nideggen, Heimbach,  
Arftspere, Gemünd, Montjoie, Stolberg.

Preis M. 1.—.

Gibt Anweisungen zu kleinen, mittleren und großen Wanderungen.

Hierzu 2 Karten in Umschlag,  
Maßstab 1 : 50000, Ausführung in 5 Farben, mit  
Wegebezeichnung u. eingezeichneten Wanderungen

Preis M. 2.—.

↖ Allseitig sehr günstig besprochen! ↗  
Man beachte genau den Titel!  
Zu haben in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften,  
auch in den meisten Gasthäusern des Ausflugsgebiets.

## Lustkurort Kyllburg in der Eifel.

Strecke Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.

### Eifeler Hof,

Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Minuten von den Badpromenaden entfernt, offene und gedeckelte Veranden, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Kylltal, Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellenschere (20 Meter Stillfußlänge).

Mäßige Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.  
28. Schulle, Düren.

# Dalli.

## Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

### Gemünd (Eifel),

reizender sehr beliebter Luftkurort mit zahlreichen Waldpromenaden und dem Sternmeterhochwalde, bequemster Zugang zur Urftalperre, der größten Ealperre Europas. Wagen, Motorboote.

Empfehlenswerte Gasthöfe: Arens, Bergemann, Breuer, Map-hate, Kremer und Benedey. Wasserleitung; elektrisches Licht, Fern-sprechamt. Gute Zugverbindungen.

Nähere Auskunft erteilt der **Verschönerungsverein Gemünd.**

Soeben ist im Verlage des Echternacher Verschönerungs-vereins erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Echternach u. Umgebung, Führer

herausgegeben vom Echternacher Verschönerungsverein, in deutscher und französischer Sprache, mit 40 Abbildungen und einer Spezialkarte im Maßstabe von 1 zu 30000.

Preis 80 Pfg.

### Gerolstein, Glanzpunkt der Eifel.

## Hotel zur Post.

Im Jahre 1902 Absteige-Hotel Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.

Elektr. Licht.

Hübscher Terrassengarten, gedeckte Veranda und Billard.

Prima Betten.

Anerkannt vorzügliche Küche. \* Forellen.

Rühmlichst bekannte ff. Weine und Biere.

Telephon Nr. 11 Amt Gerolstein.

Besitzer: **Franz Lange,**  
Richard Korkhaus Nachf.

## Hotel Hommes, Daun in der Eifel.

Sprechender Nr. 5 Kur-Hotel Bestrenommiertes Haus

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Post. Angenehmer Aufenthalt für Geschäftsreisende und Touristen. Omnibus und Hausdiener zu jedem Zuge am Bahnhof. Wagen im Hause.

### Anzeigen

für die nächste Nummer des Eifelvereinsblattes werden bis zum letzten des Monats an die Geschäftsstelle in Andernach erbeten.

## Bahnhof-Restaurant Montjoie.

Besuchteste Ausflugsstation.

Bekannt gute Speisen und Getränke. Eduard Eysenck.

### Bad Tönnisstein b. Brohl a. Rh.

Natron- | Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht  
Lithionquellen. | und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise.  
Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

Todenbekleidungen jeder Art,  
Spezialität: **Couristen-Pelerinen und -Anzüge,**  
Auswahlendungen bereitwillig, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt

## Albert Fister, Coblenz,

Fernsprecher Nr. 315.

## Stein- u. Ton-Industrie-Gesellschaft Brohlthal Burgbrohl

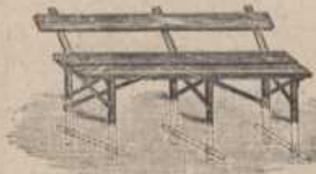
empfehlend: Mulden-Falzziegel, Strang-Falzziegel, Villen- und Turmziegel, Biberschwänze. Schacht- und Kanalbausteine, Pflasterklinker. **Feuerfeste und säurefeste Produkte:** Façon- und Normalsteine für alle Industriezwecke, feuerfesten Mörtel, feuerfeste Tone.

Eifelkräuter-Kustenbonbons,  
Kraft- und Nährwiedad  
fertig und verpackt  
Konditor Doppelfeld, Gemünd (Eifel).

Nur feinsten garantiert naturreinen  
**Eifeler Schleuderhonig**

verf. fr. p. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Dose zu 40 M. der Bienenzuchtverein Neuerburg.

## Ruhebänke



für Gebirgs- u. Verschönerungsvereine, Wegweiser aus Schmiedeeisen, Straßen- u. Ortsschilder in Zinkguß u. Emaille, eiserne Geländer, Brücken u. Stege, Sprengwagen, Schlammwagen, Kehrriehwagen liefert billigst

## Heinrich Lenz, Dortmund,

Spezialartikel für Städtebedarf.

„Ahrdoktor“ für Kranke u. Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. Franz Friedrich, Weingutsbes. Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

**Arnold Mertens,**  
Niederzissen, Brohlthal (Rhein),  
Weinhandl. u. Branntweindbrennerei.  
Spez.: Ahrrotweine und Orig.-Branntweine.

**Die Molkerei-Genossenschaft Büllingen, Eifel,**  
verwendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Tafelbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu Mt. 11.25 franko.

## Daun. Hotel Schramm.

Fernsprecher Nr. 4.  
**Paul Schmidt, Ahrweiler,**  
Hoflieferant,  
Weinbau und Weinhandel.  
Spez. Ahrrotweine.

**C. Wilh. Mohr, Coblenz**  
Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher u. Gerresheimer Glashüttenwerke.

## Kathol. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine, von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluß Nr. 141. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

➔ Keine Reisenden, nur direkter Verkehr. ➔

Lieferte bei der Herbstversammlung des Eifelvereins in Malmedy und Frühjahrsversammlung in Vianden die Festweine: 1902er Clüsserather, Wachstum Pfarrer Marx etc. p. p.

### Aachen. Hotel Grand Monarque.

I. Rang. Mittelpunkt der Stadt. Carage Automobile. Teleg.-Adr.: Monarque.

### Tonger's Taschen-Musik-Albums.

(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1.—.  
**Lieder für eine Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitung.**  
 Bd. 1. 100 Volkslieder. Bd. 7. 103 Kinderlieder.  
 2. 101 Kommerslieder. 8. 60 Jugendlieder (ohne Liebe).  
 3. 75 beliebte Lieder. 11. 50 Karnevalslieder.  
 1—3 unter dem Titel „Liederwald“ 16. noch 80 Spiellieder.  
 in 1 Prachtleinen-Bd., 3.—. 23. 100 Flotten- u. Seemannslieder.  
 4. 44 Operarien. 25. 50 Weihnachtslieder.  
 5. 40 Rheinlieder. 30. 140 kathol. Kirchenlieder.  
 6. 100 Spiellieder. 31. 170 prot. Kirchenld. (Choralb.)  
 Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

### Weinstube

zum

## Riesling

TRIER, Simeonsstraße 33  
am Hauptmarkt.

Schoppen-Weine	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{4}$	Ltr.
	10	20	25	Pfg.
				Flasche $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$
1903er Mertesdorfer				0,60
1903er Eitelsbacher				0,80
1903er Caseler				1,—
1902er Thörnicher				1,20
1900er Zeltinger				1,50

### SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Erhaltung einer gesund., zarten u. weichen Haut, sowie zum Waschen der Kinder nur die

**AROMATISCHE COCOS-SEIFE**  
Arzt. empfohlen: Allen echt von VIOLET & Co. Andornach a. Rh.

## AACHEN. Emil Nagels Hotel Kaiserhof.

Grösstes erstes Hotel Aachens.  
 160 Zimmer u. Salons. Ausstattung für Automobile. Fernruf 73. Teleg.-Adr.: „Kaiserhof Aachen“.  
 Lift. Elektr. Licht. Zentralheizung. Touristen und Geschäftsreisenden aufs beste empfohlen.  
 Neuer Besitzer: Emil Nagel.

### Hotel Hackenbruch, Weinhandlung, Undernach am Rhein,

unweit des Bahnhofes, vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfsboote.  
 Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
 Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.  
 ➔ Civile Preise. ➔  
 Bei längerem Aufenthalt Pension.  
 Telephon Nr. 6. S. Hackenbruch, Eigentümer.

## STOLLWERCK



## KAKAO

### Telephon Nr. 208. **Joh. Foerster** Begr. 1864.

**Trier a. d. Mosel**  
 Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung.  
 Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.  
**Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.**  
 Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.  
 Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
 Vertreter gesucht.

### Kathol. Vereinshaus TREVIRIS

Aktien-Gesellschaft, Trier,  
 Jakobstraße 28/30, Moselstr. 6/12

Dem geehrten Publikum von der Eifel empfehlen wir unsere  
**Wein- u. Bier-Restaurations**  
 Vorzügliche Mittagstafel  
 in und außer Abonnement zu zivilen Preisen, sowie unsere  
**Säle**  
 für Hochzeiten, Bälle, Vereine und Gesellschaften.

### Brohl am Rhein, schöner beliebter Aufenthaltsort. **Gasthof Mittler**

gegenüber der Dampfschiff-Station (Wartestelle).  
 Münchener und Feilenbier. Geräumige Veranda. Schattiger Garten mit großer gedeckter Glashalle.  
 Schöne Fremdenzimmer.  
 Pension von 4 M. an.  
 Säle für Vereine u. f. w.

**Luftkurort Manderscheid.**  
**Hotel Müllejans.**  
 Durch Neubau bedeutend vergrößert.  
**Forellen-Fischerei 25 Kilom.**  
 On parle français.  
 Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B.: Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy. Druck und Kommissionsverlag von Conrad Weigt in Andernach.

**Aus den Ortsgruppen.**

**Gemünd, 20. Juli 1905.** Die Talsperre ist am 19. d. M. von dem Handelsminister Möller in Begleitung des Beh. Rat Neuhaus, des Regierungspräsidenten von Hartmann und zahlreicher anderer Herrn besichtigt worden. Bei dieser Gelegenheit wurden der bauliche Leiter des Unternehmens Baurat Frenthen sowie die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Vorstands Oberbürgermeister Beltmann und Landrat Pastor zu Aachen mit Ordensauszeichnungen bedacht.

**Malmedy, 30. Juli.** Die im vergangenen Herbst begonnene Bezeichnung von 11 örtlichen Wanderwegen mit Zinktäfelchen und größeren Vegetafeln ist dank der Bemühung des Wegewarts Lehrer Mausbach nunmehr ganz vollendet und als musterhaft zu bezeichnen. Bekanntlich hat die Ortsgruppe bereits im vorigen Jahre eine Wanderkarte herausgegeben, die als Ergänzung zu den Wegezeichnungen von Vorteil ist.

**Steinfeld-Urft, 26. Juli.** Sonntag, den 23. Juli veranstaltete die hiesige Ortsgruppe einen Ausflug zur Kakushöhle bei Eiserfen. Der Abmarsch erfolgte 2 Uhr von Gasthaus Schneider-Urft aus. 13 Mitglieder, 5 Damen und 4 Gäste nahmen an der Wanderung, die vom schönsten Wetter begünstigt schien, teil. Bei drückender Hitze kamen wir bald auf die luftige Höhe zwischen Kedenich und Zingsheim. Dann nahm uns des Waldes Kühle auf. Einsame, schattige Mooswege, wechselnde Waldbestände, ozonreiche Luft, Erdbeeren, Heiterkeit, Eiferhumor und Gesang geleiteten fast unvermerkt zu dem 9 km entfernt liegenden anmutigen Orte Weyer, wo eine kleine Rast gemacht wurde. Bei der Kakushöhle selbst (1 km entfernt) hatten wir außer dem herrlichen Naturgenuss des wilden Festales, der grotesken Felsbildung und der ganz eigenartigen Höhle auch noch die Ueberraschung eines Konzerts. Fast übermütig gingen durch Eiserfen zum Gasthause Westermann, woselbst auch der „innere Mensch“ genügend in jeder Weise befriedigt wurde. War das beim frischen dampfenden Kaffee eine Freude aller Teilnehmer — und wirklich diesmal nicht nur der mutigen Damen. Der Rückmarsch über Bülsem, Breitenbenden nach Mechernich, von wo uns der Zug um 9.26 Uhr nach Hause zurückbrachte, mußte früher als vorgesehen angetreten werden, da uns das Wetter zuguterletzt einen Strich durch die Rechnung machte, was aber der vorzüglichen Stimmung keinen Abbruch tat. Die Ortsgruppe wird solche anregenden Touren noch öfter unternehmen.

**St. Vith, 17. Juli.** Wie aus den Verhandlungen in der jüngsten Sitzung der Handelskammer Eupen-Malmedy-Montjoie hervorgeht, wird die von den beteiligten Kreisen so beifällig aufgenommene Bestimmung des Ministers der öffentlichen Arbeiten, wonach die Fahrweggeschwindigkeit auf den Nebenbahnen auf 50 km erhöht werden kann, namentlich auf der Linie Aachen-St. Vith-Ufflingen und den mit dieser Linie verbundenen Nebenbahnen von diesem Winter ab bedeutende Verkehrsverbesserungen zur Folge haben. Die Fahrzeit in der Richtung Aachen-St. Vith wird bis auf 105, die der entgegengesetzten Richtung bis auf 91 Minuten verkürzt.



**Literarisches und Verwandtes.**

**Gerolstein und seine Umgebung,** im Selbstverlag des V. V. und der D.-G. Gerolstein. Preis 50 Pfg. Im Verein mit dem V. V. hat die Ortsgruppe einen hübsch ausgestatteten Führer von Gerolstein und Umgebung herausgegeben. Ein Vorzug des Führers ist zunächst seine Handlichkeit, dann sein niedriger Preis von 50 Pfg. Neu und originell ist die Beigabe von fünf hübschen Ansichtspostkarten in Lichtdruck, welche die Verkauflichkeit des Führers befördern wird. Der Führer ist aber auch inhaltlich höchst wertvoll. Die bemerkenswerten Ausführungen E. aus'm Beerth's sind bereits in Nr. 6 und 7 des E.-V.-Bl. übergegangen und daher den Lesern bekannt. Es war natürlich, daß insbesondere auch der geologische Teil des Führers in bewährte Hand gelegt wurde und so kann die geologische Uebersicht als eine musterartige Abhandlung eines unserer besten Eifelgeologen bezeichnet werden. Da auch der touristische Teil an Hand hergestellter Karte in der Besprechung einer großen Zahl von Ausflügen, welche mit Farbzeichen und Wegweisern versehen sind, seine größte Berücksichtigung gefunden hat, so darf der Führer als ein musterhaft angesehen werden.

**Trier und seine Sehenswürdigkeiten,** illustr. Führer, 5. Aufl., Trier 1905, Berl. Fr. Ving'sche Buchh., Preis 75 Pfg. Ein gründ-

liches, hübsch ausgestattetes Werkchen, zu dessen Bearbeitung tüchtige Kräfte beigetragen haben. Der kunsthistorische und archäologische Teil ist wohl selten bei großer Vollständigkeit so knapp und übersichtlich behandelt worden. Neu sind vor allem die Mitteilungen über den Inhalt des Domschatzes von Domvikar Hüllen und die Angaben über das vor kurzem eingerichtete Diözesanmuseum. Der Führer kann als gediegene und umfassende Arbeit allen Besuchern der alten Kaiserstadt bestens empfohlen werden.

**Erhaltung von Baudenkmalern.** Im Anschluß an die in Nr. 7 enthaltene höchst beachtenswerte Skizze unseres Mitarbeiters Dr. J. Cramer-Schweizer über die Ruinen Burg Rothberg und Kloster Schwarzenbroich enthält die N. Volksz. Nr. 589 v. 19. Juli 05 folgende Ausführungen: Ein Baudenkmal in unseren Rheinlanden, das im Zustande trostloser Verwahrlosung sich befindet, sei hiermit der Sorge aller maßgebenden Stellen empfohlen. Nicht an einer der belebtesten internationalen Eisenbahnlinien, Köln-Aachen, unmittelbar bei Schweizer liegt die Burg Rothberg. Ganz besonderes Interesse beansprucht der imposante Festungsbau durch außerordentlich seine Außen- und Einbauten im reinsten Renaissancestil, die, nach mehrfach angebrachter Jahreszahl zu schließen, 1555 hergestellt sind. Im Auftrage des Provinzialkonservators der Rheinprovinz teilt man mir mit: „Burg Rothberg interessiert die Denkmalpflege außerordentlich, es ist höchstwahrscheinlich — ein jüngerer rheinischer Kunsthistoriker will sogar den urkundlichen Beweis gefunden haben — daß der Italiener, der Füllicher Hofarchitekt, Pasqualini, die feinen, reinitalienischen Renaissanceanteile entworfen hat.“ Bei dieser Gelegenheit sei eines anderen hervorragenden Baudenkmal aus derselben Gegend gedacht: der Ruine des Kreuzherrenklosters Matthiasthal (gewöhnlich Schwarzenbroich genannt), die an einem uralten, jetzt verlassenen Verkehrswege mitten im weitgehenden Forste zwischen Schwenhütte und Merode liegt. Die Grafen von Merode sind die Gründer, und in deren Besitz ist die Ruine auch heute wieder, nachdem 1803 das Kloster seiner Bestimmung entzogen und vorübergehend zu einer Bitriol- und Alantfabrik eingerichtet war. Schmerzlich zu beklagen ist es, daß die Baulichkeiten dem tiefsten Verfall preisgegeben sind. Einer Anregung, die im vorigen Jahre von einem Schweizer Verein ausging, wurde nicht Folge gegeben. Doch besteht die Hoffnung, daß es der staatlichen und provinzialen Denkmalpflege beschieden ist, auch hier erhalten einzugreifen.

**Echternach und Umgebung** mit einer Spezialkarte. Preis 0.80 M. Eine schöne Gabe bietet der rührige Echternacher Verschönerungsverein mit seinem soeben erschienenen reich illustrierten Führer allen Besuchern der alten, ehrwürdigen Stadt Echternach und seiner herrlichen Umgebung. Der Führer wird durch eine Beschreibung des Sauerlandes eingeleitet, in der sich wertvolle Angaben über die auserlesene Flora, die Geologie und Topographie befinden. Es folgt sodann eine gründliche geschichtliche Abhandlung über Echternach und eine Darstellung seiner vielen interessanten Sehenswürdigkeiten. Den Hauptteil des vortrefflichen Werkes bildet die Beschreibung der örtlichen Promenaden und von 15 größeren Wanderungen. Der Echternacher V. V. hat gute Wegezeichnungen durchgeführt. Auf dem linken Sauerufer sind von der dem Echternacher V. V. eng befreundeten Ortsgruppe unseres Vereins zu Bollendorf gleichfalls die in dem Führer angegebenen Wegezeichnungen hergestellt, sodas das Wandern in diesem prächtigen Landschaft wesentlich erleichtert ist. Der Führer wird allen Mitgliedern unseres Vereins eine willkommene Erinnerung an die herrliche Wanderung von Verdorf durchs Aeschbachtal sein und kann aufs wärmste zur Anschaffung empfohlen werden. Die Ausstattung macht der Firma M. Huh in Luremburg und die den Glückes zugrunde gelegten Ansichten den Firmen Bellwald-Echternach und P. Nels-Mey alle Ehre.



**Die vulkanische Eifel und ihre und des Rhein- gebietes Mineralquellen.\*)**

(Schluß.)

**Quellen.**

Bei den vulkanischen Eruptionen spielt die Exhalation der Gase, insbesondere des Wasserdampfes, eine wichtige Rolle, daneben treten Salzsäure, Kohlenäure, Schwefel-

\*) Siehe Anmerkung in Nr. 1.

wasserstoff, schweflige Säure, Wasserstoff u. a. Gase aus in wechselnden Mengen, je nach Ort und Zeit. Nur die Ausströmung der Kohlensäure pflegt die vulkanische Tätigkeit zu überdauern, sie ist auch in unseren Vulkangebieten allgemein verbreitet. An 300 kohlensäurehaltige Quellen führt von Dechen aus unserem Gebiet auf und schätzt die allein im Kreise Daun entspringenden auf etwa 500. An mehreren Stellen tritt die Kohlensäure unmittelbar, trocken aus dem Boden, so besonders im Brohltal, meistens ist sie vom Quellwasser absorbiert, das man wegen seines Geschmacks als Sauerwasser oder wegen der darin gelösten Mineralbestandteile als Mineralwasser bezeichnet. Aber auch unter stehendem und fließendem Wasser tritt die Kohlensäure an vielen Stellen in Blasen zur Oberfläche, so im Laacher See, in der Lieser bei Daun und im Brohltal. In welchen Mengen die Kohlensäure im Laacher Gebiet entweicht, ersehen wir daraus, daß G. Bischof vor mehr als 50 Jahren die jährliche Menge für das Laacher Gebiet auf 110 Millionen Kilogramm schätzte. Da die Kohlensäurequellen zwar in der Nähe der Vulkane am häufigsten, aber durchaus nicht an die Vulkane gebunden sind, so dürfen wir annehmen, zumal ihre Temperatur meistens die mittlere Temperatur der Umgebung nicht wesentlich übersteigt, daß sie nur mittelbar mit den Eruptionen zusammenhang stehen. Sei es nun, daß wir mit Süß annehmen, die eruptiven Massen seien auf vorher gebildeten Spalten aufgestiegen, oder mit Stübel die Spalten durch das aufsteigende Magma verursacht denken, in jedem Fall hat bis in große Tiefen eine starke Zerklüftung und Lockerung des Schichtenverbandes stattgefunden, die das Entweichen der Kohlensäure aus der Tiefe und Zusammentreten derselben mit dem von der Oberfläche eindringenden Meteorwasser ermöglicht. Die Spaltenbildung ist auch in unserem Gebiete, wie ich schon erwähnte, nicht auf die Vulkangebiete beschränkt, und ich habe bereits mehrere Quellen genannt, die außerhalb des Vulkangebietes aus tektonischen Spalten entspringen, wie die Rhenser und Lahensteiner und wahrscheinlich auch die Hönninger Quellen. Auch in dem quellenreichen Kylltale bei Gerolstein, das freilich dem Vulkangebiete der Vordereifel angehört, hat Kaiser vor 33 Jahren mehrere Verwerfungen im mitteldevontischen Stalle nachgewiesen, auf denen wohl die in den siebziger und achtziger Jahren erhobten Sprudel aufsteigen. Trotzdem die Quellen

ihre Entstehung hier im Vulkangebiete den Eruptionen verdanken, finden wir in keinem Krater eine Quelle, nur in den Kesseltälern und Maaren, wie im Laacher See und Wehrer Kessel, treten sie auf, sonst sind sie ausnahmslos an das devontische Gebirge gebunden und treten wie alle Quellen zumeist in den Talsohlen zu Tage. Ueber die Herkunft der ungeheueren Mengen hat man in alter und neuer Zeit verschiedene Hypothesen aufgestellt, unter denen ich nur diejenige des Geheimrat Laspeyres in Bonn erwähnen will.

Die Einschlüsse von fremden Gesteinen in den Laven unseres Gebietes und ganz besonders die Auswürflinge des Laacher Sees zeigen, daß in der Tiefe Gesteine aus der Gneis- und Granitgruppe anstehen. Letzteren, den Granit, hat man zudem beim Bau der Bahn, die von Prüm nach Aachen führt, bei dem Dorfe Sammersdorf im Binn anstehend gefunden. In diesen Gesteinen, die bekanntlich im wesentlichen aus Feldspat, Quarz und Glimmer bestehen, enthält der Quarz, wie man in Dünnschliffen leicht erkennt, zahllose Einschlüsse von flüssiger Kohlensäure, die sich unter dem Mikroskope durch das abweichende Lichtbrechungsvermögen und kleine in der Flüssigkeit schwebende Gasbläschen verraten. Ein Kubikmillimeter enthält nach wiederholten Schätzungen Hunderttausende solcher Einschlüsse, die selten  $\frac{1}{20}$  mm übersteigen, meistens auch bei 1000facher Vergrößerung nur als staubförmige Pünktchen erscheinen.

Etwa 5 Volumenprocente des Quarzes mögen diese Kohlensäureeinschlüsse ausmachen. Trotz ihrer Kleinheit vermögen diese Einschlüsse eben wegen ihrer ungeheueren Zahl die gesamte aus der Erde ausströmende Kohlensäure zu liefern. Der Granit besteht zu etwa 30% aus Quarz und dieser zu 50% aus flüssiger Kohlensäure. Berechnet man unter Zugrundelegung dieser Zahlen die Kohlensäuremenge eines Kubikkilometers, so ergibt sich daraus ein Gehalt von 15 000 Millionen-Liter = 13 650 Millionen Kilogramm = 6 Billionen 900 000 Millionen Liter gasförmiger Kohlensäure. Ein Kubikkilometer Granit wäre danach imstande, die im Jahre 1883 bei Burgbrohl erhobte Quelle, die nach Heuzler täglich 700 kg Kohlensäure lieferte, noch auf 8849 Jahre mit der gleichen Kohlensäuremenge zu versorgen. Da unsere Erdkruste zum größten Teil aus den genannten Gesteinen besteht, so können wir die darin aufgespeicherte Kohlensäuremenge als unerschöpflich bezeichnen.

### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins (Zugang 1. Halbjahr 1905).

#### Brohltal.

Bell J., Hotelier, Tönnisstein  
Dahm J., Lehrer, Hain  
Deisen J., Lehrer, Burgbrohl  
Biesen Dr. C., Zahnarzt, Biersen  
Jbach H., Apotheker, Burgbrohl  
Kleins J., Rektor, Brohl  
Michiels J. B., Fabrikbes., Brohl  
Müller Dr. med., Niederrissen  
Schäpe, Architekt, Brohl  
Siemeister, Wirt, Alker Hof  
Ziffener J., Wirt, Burgbrohl

#### Schweiler.

Barz, Pfarrer, Hürtgen  
Beder Dr., D.-Lehrer  
Bergerhausen, Buchhalter  
Bergsch J., Hürtgen  
Bergsch W., Handlung, Hürtgen  
Bergsch W. jr., Hürtgen  
Bergsch H., Postagentur, Hürtgen

Bitter, Hotelier  
Coslar A., Priv.-Beamt.  
Dobbelstein, Hauptlehrer  
Ehrmann, Kfm.  
Fischer, D.-Jngen.  
Franko H., Hürtgen  
Frothheim, Gutsbes., Wenauf  
Giersberg, Buchhalter  
Grüne, Priv.-Beamt.  
Hasse, Ingenieur  
Hedelmann, Forst-Verwalt.  
Herbrand, Lehrer, Hürtgen  
Hermes Dr., D.-Lehrer  
Holtkotte Dr., D.-Lehrer  
Hort, Stadtverordneter  
Hürtgen J., Restaurateur, Hürtgen  
Hürtgen Jos., Kfm.  
Jäger Dr., D.-Lehrer  
Klofe, Pfarrer  
Kroch G., Kfm.  
Kuchhoff A., Kfm.  
Küpper B., Eisenhdlg.  
Lenzen Th., Hürtgen

Vingemann A., Kfm.  
Lohen, Bankvorstand  
Ludwigs, Lehrer  
Lüttger G., Kfm.  
Mertens H. jr., Kfm.  
Mertens W.,  
Neumann F., Fabrikbes.  
Othberg, Bergat  
Palmen H., Kunstgärtner  
Prinz G., Hürtgen  
Prinz H., Restaurateur, Hürtgen  
Bulle, Gerichtsvollz.  
Rüttgers A., Priv.-Beamt.  
Schaumberg, Buchhalter  
Scheller Dr., D.-Lehrer  
Schlüter Dr., D.-Lehrer  
Stiel M., Kfm.  
Stirz L., Hotelier  
Wagner Dr., D.-Lehrer  
Walter Jos., Spediteur, Bosenat  
Wahenne, Buchhalter  
Werres G., Ziegeleibes.  
Wilbrath W., Germetier

Wilmann, Postdirektor  
Winter J., Lehrer

#### Eupen.

Bollinger A., Schlachthofdir.  
Bottger E., Direktor, Hilden b.  
Düsseldorf  
Broid P., Referendar  
Creutz Dr. A., Sanitätsrat  
Deutz W., Düsseldorf  
Fischer E., Prokurist, Hilden b.  
Düsseldorf  
Frey J., Kr.-Sekretär  
Frölich J., Forstmsr.  
v. Grand Ry A., Gutsbes., Kettens  
Hedenus W., Braumstr.  
Heedfeld Dr., Arzt, Raeren  
Heeren Dr. N., Arzt  
Hirz H., Kr.-Schulinspektor  
Jenkins J., Fabrik.  
Joisten M., Restaur.  
Kaiser J. R., Holzhdlg.  
Koch H., Zigarrenfabrik.

Der Wohnsitz der Mitglieder befindet sich, falls nicht besonders bemerkt, am Siege der Ortsgruppe.

Krull W., Kfm.  
 Mollh Dr., Geh. Sanitätsrat, Pr. Moeresnet  
 Pons D. Wwe., Hotelbes.  
 Eder v. Scheibler, Gutsbes., Walhorn  
 Schmalenbeck E., Brauereidirektor  
 Schmey, Brgmstr., Pr. Moeresnet  
 Strasburg, Postpraktikant  
 Lonnar A., Rentner  
 Wildt Dr. J., Apotheker

**Gerolstein.**

Bungart W.  
 Deyer J., Druckereibes.  
 Ingenohl G., Kfm.  
 Klaffen, Gastw., Müllenborn  
 Landenberg v. A.  
 Lange F., Gasthofbes.  
 Lehnen Dr. P., Arzt  
 Marquet J. P., Konditor  
 Marquet A., St. Bith  
 Simon A., Gastw.  
 Bogt J., Kfm.  
 Winter F., Apotheker

**Röln (Rölnner Gifelverein).**

Abraham P., Kfm.  
 Adams F., Fabrik.  
 Alsdorf J., Architekt  
 Alsdorf W., Expedient  
 Altenberg G., Kfm.  
 Apfel Dr. jur., A.-Anw.  
 Aste A., Betriebsführer, Kall  
 Auer B., Fabrik.  
 Bades L., Expediteur  
 Bader G., Kfm., Mülheim  
 Bacher G., Kfm.  
 Baldner G., Kfm., Mülheim  
 Balte P., Direkt., Troisdorf  
 Bardenheuer Dr. B., Prof., Geh. San.-Nat  
 Bartels G., Gartenbau-Ingenieur  
 Bauer W., Stadtbauinspekt.  
 Baum H., Fabrik.  
 Berger Th., Geh. Baurat  
 Berghoff J., Postsekretär, Beuel  
 Bohlend P., Direkt.  
 Bolder J., Kfm.  
 Bollenius J., Kfm.  
 Bracht van H., Schreinermsr.  
 Brandt G., Kfm.  
 Brantsch G., Baumeister  
 Braun A.  
 Braun H., Kfm.  
 Breuer J., Buchdr.-Bes.  
 Breuninger Dr. F.  
 Broelich G., Brennereibes.  
 Brungs A., Kfm.  
 Brungs W., Rentner  
 Buchholz F., Kfm.  
 Büchling, Landrat, Marienberg  
 Buss G., Kfm.  
 Bungard H., Direkt.  
 Busch G., Betr.-Sekretär  
 Busch H., Buchdrucker  
 Büscher G., Fabrik.  
 Bussé A., Kfm.  
 Cader A., Direkt.  
 Carl M., Kfm., Brühl  
 Closs H., Reg.- und Baurat  
 Cramer D., Kfm.  
 Cramer P., Ger.-Sekretär  
 Crott A. J., Kfm.  
 Dahm F. jun., Kfm., Bernstafel  
 Dideri G., Kfm.  
 Diehl A., Kfm.  
 Dornheim G., Kfm.  
 Dreesbach W., Kfm.  
 Dreesmann H., Dr. med.  
 Dronke G., Landrichter  
 Duff L., Kfm.

Dunkel G., Prokurist  
 Eberlein G., Architekt  
 Eggermann A., Assi. d. Handelsk.  
 Engels B. jun., Kfm.  
 Eiterer J., Ingenieur  
 Everling F., Kfm.  
 Falkenberg A., Apothekenbes.  
 Fall D., Kfm.  
 Fehrman A., Kfm.  
 Finkle F. L., Kfm.  
 Fischbach A., Kfm.  
 Fischer G. A., Kfm.  
 Fomm G., Kfm.  
 Frank C., Dr. chem.  
 Franke M., Kfm.  
 Franzly M., Kfm.  
 Freudiger A.  
 Fuchs, Landgerichtsrat  
 Gebühr G., Kfm.  
 Gldion M., Kfm.  
 Gistige W., Techniker  
 Graumann A., Kfm., Mülheim  
 Grimm W., Verf.-Beamter  
 Gronauer J., D.-Postassistent  
 Groove T., Ingenieur  
 Gruber L., Oberinspektor  
 Grünbaum M., Kfm.  
 Grüneberg A., Fabrik.  
 Guillaume v. A., Fabrik.  
 Güssow G., Kfm.  
 Guise F., Apotheker, Opladen  
 Gutmann L., Steuer-Sekretär  
 Haag A.  
 Hadrian P., Architekt  
 Haenel W., Baumeister  
 Hasskemeyer H., Weinhdlr.  
 Hedmanns J., Architekt  
 Hegel G., Baumeister  
 Heilmann A., Direktor  
 Heller G., Oberzolllrat  
 Hemmerling P., Landmesser  
 Hennes Joh., Prokurist  
 Herzberg G., cand. chem.  
 Hesse D., Fabrik.  
 Hesse W., Kfm.  
 Deyer W., Kfm.  
 Dienerberg Dr., Apotheker, Brühl  
 Hochstrasser H., Kfm.  
 Hohlweg G., Direktor  
 Doubois J., Fabrik.  
 Doyer D., Rentner  
 Hüdig W., Rentner  
 Jacobs A., Kfm.  
 Jerusalem A., Landger.-Nat a. D.  
 Jüllch M., Kfm.  
 Israel J. J., Fabrik.  
 Kalies H., Kfm.  
 Kaufmann A., Kfm.  
 Kayler H., Generalagent  
 Kayler D., Direktor  
 Kehrbaum A., Vermessungstechn.  
 Klejewetter J., Prokurist  
 Kirchbaum L., Kfm.  
 Klestadt M., Kfm.  
 Klischowitsch G., Architekt  
 Kloppe F., Kfm.  
 Knopf G., Malter  
 Koch H., Dortmund  
 Köhler F., Kfm.  
 Koppel J., Landrichter  
 Kortenhaus F., Rektor  
 Korth F., Gen.-Konjul  
 Krahe W., Direktor, Roermonde  
 Krieche A., Geh. D.-Postrat  
 Kröfing M., Gymn.-Direktor  
 Kugelgen W., Reg.-Sekretär  
 Kühbacher A., Kfm.  
 Kulah J., A.-Ger.-Sekretär  
 Kumerl W., Architekt  
 Klapper G., Rentant  
 Lang J., Kfm.  
 Laue W., Beigeordneter

Leger A., Architekt  
 Leiffmann S., Kfm.  
 Leiser S., Kfm.  
 Levot M., A.-Anw.  
 Leiser A. sen., Kfm.  
 Liepe H., Bankbeamter  
 Lindau A., Restaur.  
 Lindgens P., Fabrik.  
 Lodenmann G.  
 Löwenwarter H.  
 Ludwig G., Kfm.  
 Lühl A., Kfm.  
 Mayer L., Kfm.  
 Menge J., Gymn.-D.-Lehrer  
 Mengel G., Telegr.-Direktor  
 Menzerath A., Justizkateur  
 Mertens H., Malter  
 Methner A., Verwalter  
 Meyer G., Kfm.  
 Meyer L., A.-Richter, Mülheim  
 Meynen J., Fabrik.  
 Michels G., Geh. Komm.-Nat  
 Michels J., Kfm.  
 Mohr P., Kfm.  
 Moitzheim G., Architekt  
 Moll van G., Lehrer  
 Moll van H., Kfm.  
 Mönning H., A.-Anw.  
 Morgenstern A., Bau-Inspektor  
 Moris G., Kfm.  
 Moses D., Eisen.-Assistent  
 Mühlen W.  
 Mählens H., Dekorateur  
 Müll A., Kfm.  
 Müllenbach H., Kfm.  
 Müller J., Kaufräulein  
 Nagel A., Kfm.  
 Neugebauer M., Apothekenbes.  
 Niederstein J., Kfm.  
 Nippen H., Dr. med.  
 Nottebohm W., Kfm.  
 Ohley G., D.-Lehrer  
 Oehme A., Kfm.  
 Opyergelt M., L.-Ger.-Direktor  
 Osenberg A., Kfm.  
 Paetow G., Kfm.  
 Passavanti J., Kunstmaler  
 Pastor F., Fabrik.  
 Peiffer A., Weinhdlr.  
 Pfeifer B., Kommerz.-Nat  
 Philippi G., Kfm.  
 Philippsohn H., Kfm.  
 Pideri G., Kfm.  
 Rabe G., D.-Staatsanw.  
 Rabel G., Stuttgart  
 Rabich G., Kfm.  
 Radermacher Dr.  
 Rasquin F., Kfm.  
 Rauch W., Pol.-Kommissar  
 Reichtmann, Dr. med.  
 Reichenstein H., D.-Land.-Ger.-Nat  
 Ritter P., Kfm., Mülheim  
 Roß A.,  
 Rommel A.,  
 Rosen J., Bankbeamter  
 Sander A., Postsekretär  
 Sartorius D., Direktor  
 Schanzleh W., Rentner  
 Schanzwiel M., Lithograph  
 Scheidlin G., Bankbeamter  
 Schlapper J., Architekt  
 Schlenpen A., Kfm.  
 Schließ M., Landger.-Nat  
 Schlotte G., Bankbeamter  
 Schmalenbach H., Gastw., Weilers-  
 wist  
 Schmitz A., Rentner  
 Schmitz M., Fabrik.  
 Schneider G. A., Eisen.-Sekretär  
 Schneider D., Kfm.  
 Scholz A., Direktor  
 Schroeder G., Architekt

Schrömbgens H., Dr. jur.  
 Schülgen Dr. H., L.-Richter  
 Schüller A., Architekt  
 Schulte-Mönning G., Fabrik.  
 Schulz-Dornburg A., Prof.  
 Schulz G., Ger.-Sekretär  
 Schuster B., Vertreter  
 Schütz D., Baumeister  
 Schwengers J., Kfm.  
 Seelig S.  
 Senden G., D.-Reg.-Nat  
 Seyfried Dr. F., L.-Richter  
 Siegert H., Architekt  
 Silberberg G., Kfm.  
 Simon D., Gastw., Horrem  
 Simons A., Kfm.  
 Sinn A.,  
 Starvan A., Ingenieur  
 Sommer F., Kfm.  
 Sorgag M. H., Journalist  
 Sprick W., Lager-Bew.  
 Stegmann F., Kfm.  
 Stern P., Bankier  
 Stollwerck G., Gen.-Konjul  
 Stollwerck L., Fabrik.  
 Storbed, L.-Ger.-Sekretär  
 Tappen A., Dekor.-Maler  
 Temlohr H., Dekorateur  
 Tiep L., Kfm.  
 Tocaplowsty v. G., Fabrik.  
 Tonger P. J., Musikalienhdlr.  
 Trilling J. H., Geh. Reg.-Nat  
 Trimborn J., Kfm.  
 Unger J., Prof., Dr. phil.  
 Viehbahn G., Kfm.  
 Viehweger G., Baumeister  
 Vogelsang G., Kfm.  
 Vogt W., Fabrik., Kall  
 Wagner G., A.-Bankkassierer  
 Wastler H. P., Kfm.  
 Wartenberg G., Rentner  
 Webbing A., Kfm.  
 Weinreich A., Fabrik.  
 Welter A., Rentner  
 Welter D., Referendar  
 Welter P., Ingenieur  
 Werners G., Restaur., Brühl  
 Wever A., Fabrik.  
 Wey B., Rentner  
 Wichmann A., Kfm.  
 Widmaner D., Stuttgart  
 Wiedenfeld Dr., Prof.  
 Wilkes G., Kfm.  
 Wollenhaupt J., Kfm.  
 Wolff A., Kfm.  
 Wolf J. F., Kfm.  
 Wolff Dr. A., Assessor  
 Wörz M., Kfm.  
 Wunderlich H., Kfm.  
 Zandig T., Kfm.  
 Ziegler G., Mülheim  
 Ziehm G., Mülheim

**Rideggen.**

Bierbach A., Hotelier, Brück  
 Heister J., Kfm., Brück  
 Juchen, Gutspächter, Haus-Blens  
 Lüh, Brgmstr., Schmidt

**Schleiden.**

Brodmann, Brgmstr.  
 Driech, Direktor, Oberhausen  
 Ewers, D.-Forstmsr., Düsseldorf  
 Fejenmeyer A., Kfm.  
 Freitag, Rektor  
 Leinen Dr., D.-Lehrer  
 Luxemburger Dr., Arzt

**St. Bith.**

Heinmann, Landmesser  
 Pol M., Kfm., Bremen  
 Schneider A., A.-Ger.-Sekretär

## Malmedy,

Luft- und Wasserkurort. Angenehme Sommerfrische, Gasthöfe höheren und mittleren Ranges, Privatwohnungen, Civil- und Militärkonzerte, durch hervorragende landschaftliche Reize bevorzugte Umgebung, reine, nervenstärkende Luft, ausgedehnte Fichten- und Tannenculturen, reichhaltige Flora. Bade- und Schwimmanstalt, stark kohlenäurehaltige Giftenquellen, welche sich bei Nerven- und Schwächezuständen eines altbewährten wohlverdienten Rufes erfreuen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein in Malmedy.  
Zu empfehlende Hotels: Hotel Europäischer Hof, Hotel Forst, Hotel zum weißen Hof, Hotel Josten, Hotel Hennes.

# EUPEN LUFTKURORT

280 m ü. M., ozonreiche Luft — Gebirgsgegend; Wald u. Wiesen. Für Gesunde wie Erholungsbedürftige empfehlenswert. — Kneipp'sche Wasserheilanstalt unter ärztl. Leitung. — Vorzügliche u. billige Unterkunft in Gast- u. Privathäusern. — Bahnanf. u. Herbsthal nach Aachen u. Belgien, u. Raeren u. d. Gifel, durch's Detail nach der großartigen Wassersperre Gileppe, nach Dolhain, Berviers, Spa, Wittlich. Illustr. Führer kostenfrei durch das Kur-Komitee.  
\* Bei der Herbstferienzeit des Gifelvereins.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

### Aachen.

Soyer R., Hotel Union, Bahnhofspg 1  
Vonges F., Mofelhäuschen, Weinhbl. u. Weinrestaurant, Franzstr. 40  
Bandenischen J., Restauration Altbayern, Wirtschongardstraße

### Adenau.

Floß W., Hotel Halber Mond  
Klemer W., Gasthaus z. Abthalbahn  
Reuhans J., Gasthof Friedrichshof  
Schneider W., Hotel Gifeler Hof

### Ahrweiler.

Krieger G., Hotel Drei Kronen  
Nies M., Gasthof z. d. vier Winden  
Sattler J. J., Gasthaus, Ahrstr. 5  
Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.

### Alf.

Theisen G., Hotel zur Post

### Altenahr.

Affenmacher G. Wwe., Hotel und Restaurant

### Bad Bertrich.

Dillenburg J., Hotel Dillenburg  
Klerings J., Hotel Drei Reichskronen  
Schon Wwe., Gasthaus  
Thomas Heintz., Hotel Adler  
Thomas Wwe., Gasthaus

### Bergheim bei Mechernich.

Briesgen P. W., Gasthaus

### Birresborn.

Weber F., Gasthaus zum Stern

### Bitburg.

Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt  
Kurr R., Hotel zum Adler  
Well J. P., Hotel zur Post

### Bollendorf.

Barreau L. Frl., Hotel Barreau, genannt Burg  
Sauer A., Gasthaus

### Brohl am Rhein.

Mittler M., Gasthaus M. Mittler

### Bullay bei Alf.

Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen

### Burgbrohl.

Deuster Edm., Gasthof zur Traube

### Call.

Wischhoff G., Bahnhof-Restauration

### Coblenz.

D'Arvis Gebr., Monopol-Metropole-Hotel  
Engels G., Restaurant z. Münch'ner Rindl, Schloßstraße 34  
Mairwald A., Hotel Mairwald, Schloßstraße 27  
Roth D., Restauration Philipp Hartmann, Entenpfuhl 9

### Cöln.

Graaff J., Hotel Berliner Hof, Marzellenstr. 19

### Cordel.

Thiel J. J., Hotel-Restauration Thiel

### Deussborn bei Birresborn.

Dant D. A., Gasthaus

### Dreis bei Wittlich.

Kronauer G., Gasthaus.

### Eßternach.

Balduff L., Hotel Bellevue

### Gickerscheid bei Müstereifel.

Widbrath A., Gasthaus

### Giersen bei Mechernich.

Westermann D., Gasthof

### Gschweiler.

Bitter, Hotel Bitter, Gschweiler-Pumpe

### Gupperts bei Eifel.

Suppery G., Hotel Schützenhalle

### Gersheim bei Eifel.

Hammes M., Gasthaus

### Göhren bei Trier.

Gauer P., Gasthaus zur Post

### Gemünd.

Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht  
Bergemann D., Hotel Bergemann  
Kaphale, Hotel

### Beneden bei Eifel.

Beneden G., Hotel zur Talsperre

### Gerolstein.

Heck M., Hotel und Pension Heck

### Lange bei Eifel.

Mancher G., Hotel Gifeler Hof

### Gillensfeld.

Zillgen R. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post

### Gain bei Burgbrohl.

Nadermacher J., Gasthaus z. Olbrück

### Hardtbrücke bei Verresheim.

Langenbach P., Gasthaus

### Hafenfeld bei Heimbach.

Hotel Heinen

### Heimbach.

Schöller J., Hotel Schöller  
Schöller M., Restaurant Bahnhof Heimbach

### Winter bei Eifel.

Winter J., Hotel Kölner Hof

### Hillesheim.

Fasen G., Hotel Fasen  
Kloep P., „ Kloep

### Horrem bei Cöln.

Graff J. W., Hotel-Restauration, am Bahnhof

### Simon bei Eifel.

Simon G., Hotel Söntgerath

### Jahendorf bei Cöln.

Bayer W. Wwe., Gasthof

### Zimmerath bei Gillensfeld.

Hieronimus P., Gasthaus

### Kelberg.

Fuhrmann P., Gasthaus, Marktplay

Thielen A., Gasth. z. deutschen Kaiser

### Nöttingen bei Cöln.

Amfalter W., Restauration

### Krätlingen bei Altenahr.

Nachtsheim L., Gasthaus

### Krichelsmühle bei Gschweiler.

Troisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.

### Kyllburg.

Schulte W., Gifeler Hof

### Ligneuville.

Dumoulin G., Hotel Dumoulin

### Malmedy.

Decker F., Hotel de l'Europe  
Falkenhanner R., Hotel du cheval blanc

### Hotel Forst.

Jacob G. Wwe., Hotel Henri Jacob

### Manderscheid.

Heid Hubert, Hotel Heid

Müllejan W., Hotel Müllejan

Zens G., Hotel

### Maria-Laach bei Niedermendig.

Reuther, Hotel

### Mechernich.

Kutsche Ang., Hotel Schürger  
Wischrat F., Hotel Bleiberg, Friedr. Wilhelmstraße 1

### Montjoie.

Eysend G., Bahnhof-Restauration

Horchem W., Hotel Horchem

Nichter F. Frau, Hotel de la Tour

Wiederhold J. G., Hotel z. Stern

### Müstereifel.

Hooff van J., Brauerei

### Müsch bei Antweiler.

Sion G., Gasthaus

### Neuenahr.

Kreie F., Hotel Stern

Sedler G., Hotel Germania

Seebold F., Kurhotel

A. Baegeler, Hotel Kaiserhof

Wiegel R., Hotel- u. Garten-Restaurant Monopol-Metropole

### Niedeggen.

Heiliger J., Hotel Heiliger

Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen

Hergarten P. J., Restauration

Lechner J., Hotel

### Nieder-Ziffen bei Burgbrohl.

Fuhrmann P., Gasthaus  
Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinhbl.

### Röthen bei Müstereifel.

Kastenholz, Gasthaus zur Post

### Bronsfeld bei Prüm.

Spoden R., Gasthaus

### Prüm.

Hansen P., Hotel z. goldenen Stern und Hotel Kaiserhof

### Remagen.

Christ J., Bergischer Hof  
Jaeger G. Wwe., Hotel-Restaurant

Jung J., Bingervereinstafel, Rest. Hauptstraße

Lechtenböhrer W., Hotel Unter

Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben der Dampfschiffbrücke

Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser

### Schleiden.

Büsch Jos., Hotel  
Krewinkel R., Hotel Schleidener Hof

### Schöneck bei Prüm.

Ronde J. M., Gasthof Ronde

### Sinzig.

Goenzler F., Hotel Deutsches Haus  
Witz A., Hotel Kölner Hof

### Springiersbach bei Wittlich.

Rikolai F., Sommerfrische Kloster Springiersbach

### Stadthyll.

Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof

### Steinfeld-Urft.

Becker P., Gasthaus, Steinfeld b. Urft

### St. Vith.

Mattonet J. W., Hotel zur Post

### Strohn.

Keller Ph., Gasth. Strohn-Schweis

### Trier.

Gler, Hotel-Restaurant Kaiserhof

Grube G. B., Café Pant., Restaur.

Schliebe G., Hotel Benedig

Weinstube zum Riesling, Simonsstraße 33, am Hauptmarkt

### Walporzheim bei Ahrweiler.

Marrath M., Bingerverein

### Wengerohr bei Wittlich.

Farich J., Gasthof z. Bahnhof

### Wilseder bei Kyllburg.

Schüller J., Wirtschaft

### Wittlich.

Müry Fr., Hotel Müry

Musfeld G., Hotel Kaiserhof

Nastopf Gotth., Dase n u. h l e. Restauration u. Sommerfrische m. gt. Bade- u. Schwimm-Anstalt  
Schmitz Ph., Restaur. u. Sommerfrische Philippsburg b. Wittlich  
Well J., Hotel Well

Nr. 9. 1. Blatt.  
Mitte Septbr. 1903.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
i. V. Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzusenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigengebühr für die 4 Spalt.  
Petiteile od. deren Raum 25 P  
Beilagen nach Uebereinkunft.

Huflage 5200.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzusenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Erzellenz v. Nasse. — Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. — (2. Blatt:) Die Herbst-Hauptversammlung in Eupen. — Neue Wege und Aussichtspunkte in der Eifel. — Eifel-Schülerausflug des Warmer Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele. — Schutz seltener Pflanzen in der Rheinprovinz. — Das Haus im Moor. — Literarisches und Verwandtes. — Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Erzellenz v. Nasse

ist, wie die Bewohner der Rheinprovinz mit schmerzlichem Bedauern vernommen haben, unlängst auf seinen Wunsch aus seinem bisherigen Wirkungskreise ausgeschieden, um sich der wohlverdienten Ruhe und einer größeren Schonung seiner Gesundheit hingeben zu können.

Es kann nicht wundernehmen, daß der Eifelverein den Entschluß des hochverehrten Ober-Präsidenten besonders schmerzlich empfindet und sich dankbaren Herzens alles dessen erinnert, was Erzellenz Nasse in der langen Zeit seines gesegneten Wirkens in der Rheinprovinz dem Verein gewesen ist. War doch die Eifel das Lieblingskind des scheidenden Ober-Präsidenten, der sich seines schutzbedürftigen Pfleglings vor aller Welt mit dem warmen Herzen und dem kraftvollen Willen eines echt rheinischen Mannes angenommen hat.

Erzellenz Nasse besaß die Erkenntnis des weitblickenden Verwaltungsbeamten, daß es ganz besonders umfassender Maßnahmen bedürfe, um die gewichene Zuversicht und die verlorene Tatkraft der Eifelbewohner wieder erfolgreich zu beleben. Ihn beseeelte die ausgeprägte Liebe für seine schöne Heimat, eine Eigenenschaft, die ihm die besondere Verehrung aller seiner Stammesgenossen eingebracht hat. Das

waren die verheißungsvollen Voraussetzungen zur Lösung der großen Kulturwerke, welche Erzellenz Nasse im Verein mit der allzeit bewährten Provinzialverwaltung zur Hebung der Eifel zielbewußt ins Werk gesetzt und mit rastlosem Eifer fortgeführt hat.

Ein eigenartiges Schicksal hat in unserer herrlichen Provinz, die an Schönheit, Wohlhabenheit, mächtiger geistiger,

wirtschaftlicher, religiöser und künstlerischer Entwicklung als eine der prächtigsten Perlen in Preußens Krone gilt, nahe einem frisch-frohen Leben und Gedeihen in den Tälern des Rheins und seiner Nebenflüsse auf den Höhen des Eifellandes einen schweren, ernsten Kampf um des Lebens bittere Notdurft und vielfach Bedrängnis und

Armut bestehen lassen. Vor etwa zwei Jahrzehnten erweckte eine schwere Hungersnot im schlimmsten Sinne des furchtbaren Wortes die liebevolle Opferfreudigkeit aller deutschen Gauen, zumal unserer Rheinprovinz und ließ die Gaben edeler Barmherzigkeit in solchem Maße fließen, daß der harten Not ein Ende bereitet werden konnte. Gleichzeitig aber erhoben die Schilderungen des schrecklichen Elends, das sich in dem vom Verkehr fast völlig abgeschlossenen umfangreichen Landstrich der Provinz durch Jahrzehnte hindurch entwickelt und festgesetzt hatte, eine laute Anklage gegen alle diejenigen, denen es obgelegen hätte, der stetig fortschreitenden Verarmung des Landes entgegenzuwirken. Nun setzte eine umfassende, wohl überlegte und sorgsam durchgeführte Verwaltungsarbeit ein. Ein erfreulicher Wettstreit ließ alle beteiligten Staatsbehörden, ihnen voran den Ober-Präsidenten Nasse, sowie die Selbstverwaltungen der Provinz, der Kreise und Gemeinden nicht

zur Ruhe kommen in dem Bestreben, das Uebel an der Wurzel zu fassen und der Eifel und ihren Bewohnern günstigere Lebens- und Schaffensbedingungen auf allen Gebieten zu erwirken. Das Eifelland hat wahrlich alle Ursache, den vortrefflichen Männern zu danken, die ihr mit Tat und Mut seit jenen Tagen so wacker und erfolgreich zur Seite gestanden haben und sie wird neben dem

Unser Ehrenvorsitzender  
Ober-Präsident der Rheinprovinz a. D.  
Wirklicher Geheimer Rat Dr. v. Nasse.



damaligen Landeshauptmann Klein vor allem den Ober-Präsidenten Rasse nicht vergessen, so lange die Dankbarkeit noch als eine Tugend des Menschenherzens gilt. Es kann nicht Aufgabe dieses Scheidegrußes sein, alle die zahlreichen Errungenschaften der weitgehenden Wirksamkeit der Behörden im einzelnen zu benennen. Wenn heute die verkehrsarmen Gegenden durch Eisenbahnen und Begebau einen wesentlichen Aufschluß erhalten haben und man der immer noch dringend erforderlichen Erweiterung des Schienennetzes mit Aussicht auf Erfolg entgegenfieht, wenn beispielsweise in nur fünf Kreisen der Eifel etwa 10.000 Morgen ehemaliger Oedflächen und kahler Hänge in Waldungen umgewandelt worden sind, der Grasbau derart gefördert wurde, daß allein in einem Eifelkreise über 9000 Morgen früher müßigliegenden Landes mit Feldgras bestanden sind, so kann wahrlich gesagt werden, daß die Hände nicht müßig in den Schoß gelegt worden sind. Hier wären neben vielem andern noch zu nennen die Förderung der Landwirtschaft durch Wiesenverbesserung und Bodenentwässerung, die unverkennbaren Fortschritte auf dem Gebiete der Viehzucht und Milchverwertung durch Unterstützung der Gemeinden und Genossenschaften, die Belehrung der ländlichen Jugend im Fortbildungs- und Winterschulunterricht und nicht zum wenigsten die Erziehung der Landbevölkerung zu selbsttätigem, freudigem Schaffen durch Kräftigung der genossenschaftlichen Bestrebungen aller Art. Sind auch alle diese großen Aufgaben sicher noch nicht vollkommen gelöst, bedarf es vielmehr noch jahrelanger tatkräftiger Unterstützung des Eifellandes, um das in der Zeit lässigen Zusehens Versäumte nachzuholen, so dürfen doch die bisherigen Errungenschaften als ein glänzendes Zeugnis für das Wirken einer umsichtigen und besorgten Verwaltung angesehen und in den Annalen der Eifel mit goldenen Buchstaben eingeschrieben werden. Alle Teilnehmer der Vereins-Versammlung in Blanden werden sich der Worte der Anerkennung erinnern, die der erfahrene und vortreffliche Staatsminister des Luxemburger Nachbarlandes, Erzellenz Gyschen, jener großen Zeit und deren Männern aus tiefinnerstem Herzen und der berufenen genauen Kenntnis der Verhältnisse gewidmet hat.

Und wenn der Name Rasse in den Herzen aller Eifelbewohner bewahrt bleibt und fortleben wird auf alle Zeit, so hat insbesondere der Eifelverein die Ehrenpflicht, seinem hochverehrten Ehrenvorsitzenden ein gutes Geleit zu geben auf den Weg zu seinem otium cum dignitate. Unser lieber alter Eifelvater Dr. Dronke hatte in dem Bewußtsein, daß die Eifel zwar wirtschaftlich arm, dafür aber an landschaftlicher Schönheit reich und deshalb weit mehr als es bis zu jener Zeit der Fall war, dem Fremdenverkehr zugänglich zu machen sei, im Jahre 1888 die Gründung unseres Vereins mit unsäglichem Mühen ins Werk gesetzt. Alle diese Bestrebungen Dr. Dronkes fanden sofort bei dem damaligen Präsidenten der Trierer Regierung Rasse die wärmste Unterstützung und Förderung. Seit jenen Tagen gehört Erzellenz Rasse, dem nach kurzer Tätigkeit in der Landeshauptstadt die Berufung an die Spitze der rheinischen Provinz zuteil wurde, dem Eifelverein als Freund, Beschützer und Förderer an. Häufig hat der Ober-Präsident, den der Verein zu seinem Ehren-Vorsitzenden ernannt hatte, den Tagungen des Vereins beigewohnt und dann durch seine Liebe für die Eifel den Eifer der Vereinsmitglieder wieder von neuem belebt und gestärkt. Nicht vergessen wird bleiben sein letztes Erscheinen in der glanzvollen Versammlung in der Hauptstadt der preussischen Wallonie Malmédy, wo ihm nach der von sichtbarer Nührung

getragenen Schilderung seiner eigenen Wahrnehmungen in den Zeiten des Notstandes die Herzen der vielen hundert Teilnehmer in warmer Begeisterung dankbar entgegen-schlugen.

Niemals hat bei den Tagungen ein herzliches Begrüßungswort des Ober-Präsidenten gefehlt, wenn ihn höhere dienstliche Pflichten vom Besuche der Versammlung abhielten.

Wo es galt, weittragenden Einfluß aufzubieten für die Interessen des Eifelvereins, da konnte der Vorstand sich getrostes Mutes an seinen Ehren-Vorsitzenden wenden und eines günstigen Erfolges sicher sein. So verdankt der Verein die freundliche Unterstützung der Behörden in seinen Bemühungen um planmäßige Wegebezeichnungen nicht zum wenigsten der Befürwortung durch den Ober-Präsidenten Rasse. Und mit seiner Begeisterung für alles wahrhaft Gute hat Erzellenz Rasse den Verein noch unlängst durch eine Gabe ermuntert zur weiteren Erfüllung seiner Aufgabe, der wandernden Jugend zur Stählung des Charakters und der Gesundheit, wie zur Bereicherung ihres Wissens die Eifel durch Einrichtung von Schülerherbergen zu erschließen. Dank daher aus vollem Herzen unserem scheidenden Ober-Präsidenten, dem nach vielen Jahren eines unermüdblich fleißigen Wirkens die wohlverdiente Muße beschieden sein möge. Verliert die Provinz in Erzellenz Rasse ihren tatkräftigen und einflussreichsten Vertreter, so schätzt der Eifelverein sich glücklich, ihn als seinen Ehren-Vorsitzenden hoffentlich noch auf lange Jahre weiter besitzen und ihm von dieser Stelle aus von ganzem Herzen ein verehrungsvolles Frisch auf! zuzurufen zu dürfen. K.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### Neuaufgabe des Eiselführers.

Da der Verleger des Eiselführers die Notwendigkeit einer neuen (der 12.) Auflage angezeigt hat, so bitte ich die Ortsgruppen um Einfindung der erforderlichen Beiträge an Herrn Gymnasialdirektor Professor Dr. Meyer in Münsterzeifel bis spätestens 1. November 1905. Im Interesse der Sache darf ich wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Ortsgruppen den Inhalt der 11. Auflage einer genauen Durchsicht unterwerfen, damit die Neuaufgabe in möglichst berichtigter und verbesserter Form erscheint. Auch die einzelnen Mitglieder bitte ich um Zusendung etwaiger Beiträge an obengenannten Herrn. Alle Zusendungen nach dem 1. Nov. 05 können nicht mehr auf Verwertung im Texte rechnen. Die Korrekturen werden nicht an die Einsender übersandt, da dies aus geschäftlichen Gründen nicht angängig erscheint. Für die Gasthof- u. s. f. Besitzer bemerke ich ergebenst, daß alle textlichen Angaben im Eiselführer 12. A. lediglich durch den Hauptvorstand erfolgen und nur an Herrn Gymnasialdirektor Professor Dr. Meyer in Münsterzeifel gerichtete Mitteilungen im Texte Berücksichtigung finden werden.

Malmédy, 30. August 1905.

Der Vorsitzende  
Kaufmann.

## Verhandlungsschrift der Generalversammlung am 3. September 1905.

Anwesend vom Vorstande: Kaufmann, Vorsitzender; Dr. Andreae, stellv. Vors.; Seiwert, Schriftführer; Dr. Lemmen und Justizrat Saaken. Entschuldigt: Ling und Schneider. Ortsgruppen: Aachen-Burtscheid, Adenau, Ab-

weiler, Altenahr, Andernach, Wittburg, Bonn, Brohlthal, Büllingen, Call, Coblenz, Düren, Eschweiler, Eupen, Gemünd, Gerolstein, Heimbach, Köln, Kyllburg, Ligneuville, Malmédy, Manderscheid, Montjoie, Münsterfels, Nideggen, Prüm, Remagen, Schleiden, Schweich, Stadthyll, Steinfeld, Stolberg, St. Vith, Trier, Vianden und Wuppertal.

1) Versammlung wählt die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes Oberförster Beck-Trier, Buchhändler Fr. B. Vitz-Trier, Justizrat Saafen-Bonn und Reg.- und Forst-rat Wigell-Trier durch Zuzuf wieder.

2) Es wird beschlossen, zunächst probeweise von der Abhaltung der Herbstversammlung mit Festveranstaltungen abzusehen und nur eine Frühjahrshauptversammlung stattfinden zu lassen.

3) Bücherei und Archiv werden in Prüm untergebracht und der Obhut der Stadt unterstellt. Die Versammlung dankt Herrn Oberlehrer Dr. Teusch für die Bereitwilligkeit, die Leitung der Bücherei zu übernehmen. Herr Dr. Teusch hat sich bereit erklärt, einen Fachkatalog herauszugeben, der im E.-B.-Bl. zum Abdruck gelangen soll. Die Bedingungen, unter welchen die Bücher ausgeliehen werden, werden demnächst festgestellt.

4) Keflame. a. Es wird anerkannt, daß der Keflame-Fahrplan in Gasthäusern und sonstigen Verteilungsstellen treudige Aufnahme gefunden hat. Dagegen soll vor der Beschlußfassung über die Neubeschaffung durch Anfrage bei den Ortsgruppen des Eifelgebietes selbst festgestellt werden, ob die Gasthofbesitzer bereit sind, für die Fahrpläne den Selbstkostenpreis zu zahlen, der bei Auflage von 30 000 Stück trotz der alsdann erfolgenden Vermehrung der Abbildungen um 20 Bilder der bisher unberücksichtigt gebliebenen nur etwa 4 1/2 Mk. für 100 Stück beträgt. Bei evtl. Neuaufgabe soll auch der Fahrplan einer Verbesserung unterzogen werden.

b) Die Ortsgruppe Köln erklärt sich in dankenswerter Weise bereit, in Verbindung mit Herrn Berghoff-Beuel ein Verzeichnis der Sommerfrischen, sowie außerdem durch ihren Tourenauschuß ein Verzeichnis empfehlenswerter Wanderungen herauszugeben. Beide Verzeichnisse erscheinen im Selbstverlag des Vereines und soll nähere Bepredung über den Inhalt beider Schriftchen im Laufe des Winters erfolgen.

c) Oberlehrer Follmann teilt mit, daß die Lichtbildersammlung mit etwa 300 Eifelbildern fertiggestellt ist, so daß zu hoffen sei, daß die Sammlung bereits im Winter zu Vortragszwecken in den Ortsgruppen und anderen Vereinigungen zur Verfügung steht. Die Firma Liesegang-Bücheldorf hat auch die Anfertigung eines Begleitertextes veranlaßt. Die Bezugsbedingungen werden später im E.-B.-Bl. bekannt gegeben. Versammlung spricht Herrn Dr. Follmann ihren Dank aus.

5. Versammlung ist mit der Verlängerung des Verlagsvertrags für das E.-B.-Bl. mit dem Verleger Herrn C. Weigt-Andernach auf die Dauer des Jahres 1906 einverstanden. Das E.-B.-Bl. erscheint ab 1. Januar 1906 in grünem Umschlag, aufgeschritten und geheftet. Die in kleiner Schrift zu druckende Seitenzahl ist in dem veränderten Betrage näher bestimmt. Die Teilung der Inserateneinnahme erfolgt im Verhältnis von 2/3 für den Verein und von 1/3 für den Verleger.

6) Die Ortsgruppe Köln wird mit der Vertretung des Vereines auf dem deutschen Touristentag in Detmold betraut.

7) Der Frühjahrsversammlung 1906 soll die Erhöhung des Zuschusses von 200 Mk. für die Schüler- und Studenten-

herbergen auf 500 Mk. empfohlen werden. Herr Hans Holz-Köln, dem die Versammlung lebhaft Dank sagt, soll die Vermehrung der Herbergen auf den bisherigen Strecken in die Wege leiten.

8) Für die nächste Frühjahrsversammlung wird Nideggen gewählt.

9) Versammlung nimmt Kenntnis von der zum Frühjahr bevorstehenden Herausgabe der XII. Aufl. des Eifel-führers.

10) Anträge der Ortsgruppen. a. Antrag Stolberg auf Bewilligung von 100 Mk. für die Herstellung des Weges von Paulushof zur Sperrmauer wird angenommen. Die D.-G. Stolberg verpflichtet sich selbst zur Zahlung von weiteren 50 Mk.; den Rest der erforderlichen 250 Mk. sollen die D.-G. Aachen, Eschweiler und Montjoie aufbringen.

b) Antrag Bonn. Die Anträge bez. der Verbesserung des Kartenmaterials des Eifel-führers werden im kommenden Winter durch eine Kommission behandelt werden. Für die neue Ausgabe des Eifel-führers ist die Fertigstellung nicht zu erwarten.

c) Antrag Kelberg auf Bewilligung einer Beihilfe für die Aufschließung des Hochfelberges wird mit Rücksicht darauf abgelehnt, daß die D.-G. erst seit dem vorigen Jahre wieder ins Leben getreten ist.

11) Punkt 8 und 10 werden von der Tagesordnung abgesetzt.

**Der Vorsitzende:**  
Kaufmann.

### Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

#### Kölner Eifel-Verein.

Vereinslokal: Restaurant Kränkel, Martinstr. 24.

#### VI. Programm-Tour

Sonntag, den 8. Oktober 1905.

Abfahrt Köln Hauptbahnhof 7.30 Uhr mit Sonntagskarte Andernach. Ankunft Andernach 9.45 Uhr. Wanderung über Krahenberg zum Nydiatum am Laacher See, 12 km. Von dort über Kell, Heilbrunnen, Hohe Buche nach Brohl, 16,5 km. 6 Uhr Abendessen Hotel M. Mittler, Brohl. 8.01 Uhr Rückfahrt.

Die Anmeldungen sind am Tage vorher bis 3 Uhr nachmittags an Herrn Robert Lenz, Köln, Hohe Pforte 16, zu richten.

Der Wander-Auschuß des Kölner Eifelvereines.

#### Ortsgruppe Bollendorf.

##### Generalversammlung

am Sonntag, den 24. September d. J. nachmittags 3 1/2 Uhr in Bollendorf auf der Burg.

Tagesordnung:

Neuwahl eines Schriftführers.

Echternacherbrück, 31. August 1905.

Der Vorsitzende: Faßbender, Bürgermeister.

#### Aus den Ortsgruppen.

**Andernach, 23. Aug.** Einen nachahmenswerten Beschluß faßte die letzte Mitgliederversammlung des B. u. Verk.-V. (korp. Mitgl. d. E.-B.). Die Wirte, welche das Eifelvereinsblatt erhalten, sollen angehalten werden, dasselbe in einem geeigneten Zeitungs-halter oder in einer Sammelmappe in ihren Lokalen auszulegen. Von dem Vorsitzenden Herrn Oberlehrer Lipperheide und Herrn Bürgermeister Dr. Kerckhoff wurde hervorgehoben, daß der jetzt so reichhaltige und hochinteressante Inhalt des Eifelvereinsblattes eine solche Maßnahme durchaus gerechtfertigt erscheinen lasse.

**Bollendorf, 14. Aug.** Das von der Ortsgruppe veranstaltete Konzert, welches gestern nachmittag hier auf der Burg stattfand, war, vom schönsten Sommerwetter begünstigt, überaus zahlreich besucht und nahm einen allseitig befriedigenden Verlauf. Die beiden ausführenden Musikkapellen, der Musikverein Concordia zu Rosport und die Kapelle der Weilerbacher Hütte, spielten über Erwarten gut. Die Concordia überraschte überdies mit mehreren ausgezeichnet vor-

getragenen Gesangstücken. Der geräumige Burghof vermochte die vielen Zuhörer kaum zu fassen. Ist man es schon gewöhnt, daß die jährlichen Konzerte der Bollendorfer Eifelvereinsgruppe eine große Anziehungskraft ausüben, so war doch in diesem Jahre die Beteiligung eine außergewöhnlich große. Von Echternach, Rosport, Erzen, Ferschweiler, Körperich, Wolsfeld, Bilsburg, Neuerburg, Trier und vielen anderen Orten hatten sich Besucher eingefunden. Die hellen Sommertoiletten der Damen, die verschiedenartigen Typen der Fremden, die sich gegenwärtig in Bollendorf in der Sommerfrische befinden, die altertümliche Umgebung, das alles bot ein unbeschreiblich interessantes Bild, das noch vervollständigt wurde durch den Blick in das Tal, auf den Sauerfluß, die grünen Wälder und

die schroffen Felsen. Dazu ein Gewirr von Sprachen: deutsch-luxemburger Mundart, französisch, holländisch, englisch. Der Kasse der Ortsgruppe hat das Konzert eine Reineinnahme von ungefähr 175 M. eingebracht.

**Ortsgruppe Bonn.** Die Wanderungen sind im Jahresbericht nicht ganz richtig wiedergegeben; sie lauten: 1. Kruster Ofen - Laacher See - Baufenberg. 2. Kauschermühle - Wernersack - Kamillenberg - Eiserne Hand - Kobern. 3. Winingen - Kandelal - Waldesch - Bierseepfah - Boppard. 4 u. s. f.

**Ortsgruppe Düren, 15. Aug.** In der unlängst abgehaltenen Hauptversammlung der Ortsgruppe ist Herr Professor Schürmann zum Vorsitzenden erwählt worden.

## Luxemburg.

Das Großherzogtum Luxemburg, das sich nachbarlich an das Eifelgebiet anlehnt und sich mit diesem in die herrlichen Naturbilder des romantisch-wilden Sauerlandes teilt, ist in der Touristenwelt noch nicht hinreichend bekannt und gewürdigt. Es darf wohl als eines der reizendsten Gebirgsländer westlich des Rheines bezeichnet werden. Eingeschlossen von den düstern mannigfaltig gestalteten Höhenzügen der belgischen Ardennen im Westen und Norden, von dem an wilder Romantik so reichen Our- und Sauerlande im Osten und der sonnigen, farbenprächtigen, saftgrünen Moselniederung im Süden, liegt es da, ein wechselvolles Idyll lieblicher, malerischer Talgründe, steil ansteigender, waldbestandener mit imposanten Trümmern alter Ritterburgen gekrönter Berghöhen und wildzerklüfteter Bergtäler, welche sich dem Wanderer urplötzlich erschließen und herrliche Einblicke in reiche und großartige Scenerien gewähren.

Es gehört zu den meistbewaldeten Ländern des nordwestlichen Europas; fischreiche Flüsse durchziehen seine Täler; dem Geologen erschließt es eine ungewöhnlich reiche Skala geologischer Formationen; dem Floristen bietet es eine ungemein mannigfaltige und in der Welt der Botaniker rühmlichst bekannte Flora: Farnkräuter, unter welchen das Hymenophyllum tunbridgense bei Berdorf eine Seltenheit ersten Ranges ist, Orchideen, Ophrys- und Orchisarten u. dgl.; auch der Altertumsforscher findet dort des Interessanten in Fülle.

Die Stadt Luxemburg, welche seiner Zeit die Bewunderung Goethes erregt hat (siehe Campagne in Frankreich, 15. und 16. Okt. 1792) hat eine überaus malerische Lage.

Bis 1866 war sie deutsche Bundesfestung mit preußischer Besatzung und galt als eine Festung ersten Ranges, als ein Bollwerk, das jedem feindlichen Angriffe trotzen konnte. Mit der Auflösung des deutschen Bundes, im J. 1866, wurde Luxemburg durch den Londoner Vertrag vom 11. Mai 1867 neutral erklärt und die Festung intolgedessen geschleift. Von jener allen Begriff übersteigenden Mannigfaltigkeit der auf- und nebeneinander getürmten Kriegsgebäude bleiben heute nur mehr altersgraue, vereinsamte Festungstürme, mächtige Felswände mit ausgehauenen Schießscharten, gewaltige Bastionen und Wälle, welche die jäh aufsteigenden, der Oberstadt als

Grundlage dienenden Felsmassen krönen. Entzückt bleibt der Wanderer stehen, vertieft in den Anblick des pittoresken Aufbaues der Stadt von ihrem felsigen Piedestal bis zur luftigen, leichten Silhouette ihrer zahlreichen Türme und Türmchen.

Die neue steinerne Brücke, welche das Petrustal in einem einzigen Bogen von 84 Meter Spannung überschreitet, steht als ein neues Weltwunder einzig in ihrer Art da.

Das Land ist übersät mit Trümmern imposanter Ritterburgen: Fels, Burscheid, Esch a. d. Sauer, Brandenburg, Vianden, welche letztere nach dem Urteil August Reichenspergers den schönsten Burgruinen Deutschlands ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf.

Das Müllertal bei Echternach enthält eine so wilde, bezaubernde Romantik in den wunderbaren oft großartigen Steingebilden, daß es der Feder meist nicht gelingt, die Sprache wiederzugeben, die hier eine herrliche Natur zum Menschen redet: die schaurige Wolfsschlucht mit ihren turmhohen Felswänden; das Aesbachtal mit seinen großartigen Felsengruppen; der Halerbach mit seinem plaudernden Waldwasser; der Ort Consdorf mit der Goldfralay, Eulenburg, Kohlscheuer; Berdorf mit seinen Felschluchten und Befort mit seiner romantischen Burgruine. Von dieser Gegend schreibt Joseph Görres: „Dieser Strich darf neben dem Rhein in all seiner Pracht und Herrlichkeit nicht zurückstehen.“

Das Städtchen Echternach hat eine reizende Lage am rechten Sauerufer und gehört zu den geschichtlich interessantesten Städten des Landes. Die großartige, im 7. Jahrh. von dem Friesenapostel Willibrordus gegründete Benediktinerabtei mit der wiederhergestellten Pfeilerbasilika ist ein wahres Prachtbauwerk; die alte Pfarrkirche mit ihren zwei romanischen Chortürmen birgt die Reliquien des hl. Willibrordus. Bei weitem das merkwürdigste Profangebäude des Ortes ist der zu Ende des 15. Jahrhunderts errichtete und damals zu Gerichtszwecken dienende Dingstuhl.

Für Verkehrsverhältnisse ist durch ein sehr ausgedehntes und weitverzweigtes Eisenbahn-, Straßen- und Wegenetz äußerst gut gesorgt. Das Land eignet sich ausgezeichnet zu Luft-, Wasser- und Terrain-Kuren. Die Gasthöfe sind gut, die Preise mäßig, stellenweise sogar auffallend billig.

## Andernach a. Rhein

alte, interessante Stadt, gelegen am Fuße ausgedehnter Wäldungen mit schattigen Begen und herrlichen Ausblicken auf den Rhein, das Siebengebirge und den Westerwald. — Ausgangspunkt in das vulkanische Gebiet des Laacher Sees und in die Eifel. — Nähere und weitere Ausflüge auf den Strahlenberg (Bergbahn), durch den Wald nach der Hohen Buche (Hornicher Kopf), Heilbrunnen, Bad Tönisstein, Brohlthal, Laacher See, Kruster Ofen und, auf der rechten Seite des Rheins, nach Burg Hammerstein, Monrepos, Wiebthal, Kengsdorf u. s. w. — Gesundes Klima. — Günstige Pensionsverhältnisse. — Gymnasium und Städtische höhere Mädchenschule. —

Näheres durch die Broschüre des Verkehrsvereins (60 Bfg. portofrei) und die Herren Fabrikant Schmidt und Buchdruckereibesitzer Weigt.

— **Waldluftkurort Rheinbach.** — *Sanatorium „Villa Maria.“*  
Kur- u. Erholungshaus, vorwiegend für Nervöse, Epileptische ausgeschl. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung u. Zentralheizung.  
Elektr., Wannen- und Zellenbäder,  
kohlen. Bäder mittelst flüss. Kohlensäure. — Familienanschluß.  
Prospekte durch den Besitzer: **S.-R. Dr. Gerhartz.**

## Gemünd (Eifel),

reizender sehr beliebter Luftkurort mit zahlreichen Waldpromenaden und dem Kermeterhochwalde, bequemster Zugang zur Urftalsterrasse, der größten Talperre Europas. Wagen, Motorboote.

Empfehlenswerte Gasthöfe: Arens, Bergemann, Breuer, Klapphale, Kremer und Benedy. Wasserleitung; elektrisches Licht, Fernsprechamt. Gute Zugverbindungen.

Nähere Auskunft erteilt der **Schönheitsverein Gemünd.**

## Niedermendig

Station der Nebenbahn Andernach-Gerolstein, Hauptort für Ausflüge zum Laacher See (1 Stunde) und zur vulkanischen Eifel. Sehenswerte Basaltklavabrüche und Grobbaugewerke mit Felsentellern. Vorzügliche Unterkunft in zahlreichen Hotels. Wagen jederzeit zu haben. Alte Kirche mit wertvollen Fresko-Malereien.

## Malmedy,

Luft- und Baderkurort. Angenehme Sommerfrische, Gasthöfe höheren und mittleren Ranges, Privatwohnungen, Civil- und Militärkonzerte, durch hervorragende landschaftliche Reize bevorzugte Umgebung, reine, nervenstärkende Luft, ausgedehnte Fichten- und Tannenkulturen, reichhaltige Flora. Bade- und Schwimmanstalt, stark kohlenstoffhaltige Eisenquellen, welche sich bei Blutarmit und Schwächezuständen eines altbewährten wohlverdienten Rufes erfreuen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein in Malmedy.

Zu empfehlende Hotels: Hotel Europäischer Hof, Hotel Forst, Hotel zum weißen Ross, Hotel Josten, Hotel Hennes.

# EUPEN LUFTKURORT\*

280 m ü. M., ozonreiche Luft — Gebirgsgegend; Wald u. Wiesen. Für Gesunde wie Erholungsbedürftige empfehlenswerter Aufenthalt. — Kneipp'sche Wasserheilanstalt unter ärztl. Leitung. Vorzügliche u. billige Unterkunft in Gast- u. Privathäusern. — Bahnanst. u. Herbsthal nach Aachen u. Belgien, ü. Maeren u. d. Gifel, durch's Detal nach der großartigen Wassersperre Gileppe, nach Dolhain, Perriers, Spa, Vüttrich. Illust. Führer kostenfrei durch das Kur-Komitee.

\* Der bei Herbstversammlung des Gifelvereins.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirthschaften.

### Aachen.

Doyer R., Hotel Union, Bahnhofspg. 1  
Ponggen F., Moselhäuschen, Weinbdl. u. Weinrestaurant, Franzstr. 40  
Vandenschen J., Restauration Altbayern, Birichsbonngardstraße

### Adenau.

Floß W., Hotel Halber Mond  
Fuhrmann J., Hotel zur Krone  
Klemen W., Gasthaus z. Ahrtalbahn  
Reuhaus J., Gasthof Friedrichshof  
Schneider W., Hotel Gifeler Hof

### Ahrweiler.

Krieger C., Hotel Drei Kronen  
Mies M., Gasthof z. d. vier Binden  
Sattler J. J., Gasthaus, Ahrtstr. 5  
Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.

### Alf.

Theßen C., Hotel zur Post

### Altenahr.

Wienmacher H. Wwe., Hotel und Restaurant

### Bad Bertrich.

Dillenburg J., Hotel Dillenburg  
Alerings J., Hotel Drei Reichskronen  
Schon Wwe., Gasthaus  
Thomas Heint., Hotel Adler  
Thomas Wwe., Gasthaus

### Bergheim bei Mechernich.

Briesgen P. W., Gasthaus

### Birresborn.

Weber F., Gasthaus zum Stern

### Bitburg.

Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt  
Kaur A., Hotel zum Adler  
Bell J. P., Hotel zur Post

### Bollendorf.

Barreau L. Fel., Hotel Barreau, genannt Burg  
Hauer R., Gasthaus

### Brohl am Rhein.

Mittler M., Gasthaus M. Mittler

### Bullay bei Alf.

Rantner M., Hotel z. d. vier Thürmen

### Burgbrohl.

Deuster Edm., Gasthof zur Traube

### Gall.

Bischoff C., Bahnhof-Restauration

### Goblenz.

D'Avis Gebr., Monopol-Metropole-Hotel

Engels C., Restaurant z. Münch'ner Kindl, Schloßstraße 34

Mainwald H., Hotel Mainwald, Schloßstraße 27

Noth D., Restauration Philipp Hartmann, Gütendfuhr 9

### Cöln.

Graaff J., Hotel Berliner Hof, Marzellenstr. 19

### Cordel.

Thiel J. J., Hotel-Restauration Thiel

### Densborn bei Birresborn.

Vank H. A., Gasthaus

### Dreis bei Wittlich.

Kronauer H., Gasthaus.

### Gaternach.

Baldauff L., Hotel Bellevue

### Gierscheid bei Müstereifel.

Wildrath A., Gasthaus

### Giserfey bei Mechernich.

Westermann D., Gasthof

### Gschweiler.

Bitter, Hotel Bitter, Gschweiler-Pumpe

### Gupperts bei Altenahr.

Gupperts H., Hotel Schützenhalle

### Ferschweiler b. Bollendorf.

Sammes M., Gasthaus

### Föhren bei Trier.

Gauer B., Gasthaus zur Post

### Gemünd.

Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht  
Bergemann D., Hotel Bergemann  
Klavhate, Hotel

Veneden C., Hotel zur Talsperre

### Gerolstein.

Hed M., Hotel und Pension Hed

Lange Frz., Hotel zur Post

Mander C., Hotel Gifeler Hof

### Gillensfeld.

Zillgen R. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post

### Gain bei Burgbrohl.

Nadermacher J., Gasthaus z. Olbrück

### Hardtbrücke b. Verresheim.

Langenbach P., Gasthaus

### Hansenfeld bei Heimbach.

Hotel Heinen

### Heimbach.

Schöller J., Hotel Schöller

Schöller M., Restaurant Bahnhof Heimbach

Winter J., Hotel Kölner Hof

### Hillesheim.

Fasen C., Hotel Fasen

Kloep W., " Kloep

### Horrem bei Cöln.

Graff J. W., Hotel-Restauration, am Bahnhof

Simon C., Hotel Söntgerath

### Jahendorf bei Cöln.

Bayer W. Wwe., Gasthof

### Zimmerath bei Gillensfeld.

Hieronimus P., Gasthaus

### Kelberg.

Fuhrmann P., Gasthaus, Marktplatz

Thielen A., Gasth. z. deutschen Kaiser

### Köttingen bei Cöln.

Amfalter W., Restauration

### Krälingen bei Altenahr.

Nachtsheim L., Gasthaus

### Krichelsmühle bei Gschweiler.

Froisheim, Restaur. u. Gartenwirthsch.

### Kyllburg.

Schulte W., Gifeler Hof

### Ligneuville.

Dumoulin H., Hotel Dumoulin

### Malmedy.

Decker F., Hotel de l'Europe  
Falkenbayer R., Hotel du cheval blanc

### Hotel Forst

Jacob H. Wwe., Hotel Henri Jacob

### Manderscheid.

Heid Hubert, Hotel Heid

Müllejäns B., Hotel Müllejäns

Jens H., Hotel

### Maria-Laach bei Niedermendig.

Reuther, Hotel

### Mechernich.

Ausche Aug., Hotel Schürger  
Wischrat F., Hotel Bleiberg, Friedr. Wilhelmstraße 1

### Montjoie.

Gysend C., Bahnhof-Restauration

Horchem H., Hotel Horchem

Nichter F. Fran., Hotel de la Tour

Wiederhold J. C., Hotel z. Stern

### Müstereifel.

Hooff van J., Brauerei

### Müsch bei Antweiler.

Sion H., Gasthaus

### Neuenahr.

Kreie F., Hotel Stern

Seckler H., Hotel Germania

Seebold F., Kurhotel

W. Waegeler, Hotel Kaiserhof

Wiegel R., Hotel- u. Garten-Restaurant Monopol-Metropole

### Nideggen.

Heiliger J., Hotel Heiliger

Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellchen

Hergarten P. J., Restauration

Lechner J., Hotel

### Nieder-Ziffen bei Burgbrohl

Fuhrmann W., Gasthaus

Mertens R., Bahn-Hotel u. Weinbdl.

### Röthen bei Müstereifel.

Kastenholz, Gasthaus zur Post

### Pronsfeld bei Prüm.

Spoden R., Gasthaus

### Prüm.

Hansen P., Hotel z. goldenen Stern und Hotel Kaiserhof

### Remagen.

Christ Jak., Bergischer Hof  
Jaeger C. Wwe., Hotel-Restauration

Jung J., Wingervereinslokal, Rest., Hauptstraße

Lechtenböhrer W., Hotel Anker

Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben der Dampfschifflandsbrücke

Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser

### Schleiden.

Büsch Jol., Hotel

Krewinkel R., Hotel Schleidener Hof

### Schöndeden bei Prüm.

Rondé J. M., Gasthof Rondé

### Sinzig.

Coenzler F., Hotel Deutsches Haus

Wirz A., Hotel Kölner Hof

### Springiersbach bei Wittlich.

Nikolai F., Sommerfrische Kloster Springiersbach

### Stadtkyll.

Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof

### Steinfeld-Urft.

Veder P., Gasthaus, Steinfeld b. Urft

### St. Vith.

Mattonet J. Ww., Hotel zur Post

### Strohn.

Keller Wh., Gasth. Strohner Schweiz

### Trier.

Veder L., Hotel zur Post.

Eller, Hotel-Restauration Kaiserhof

Grube G. W., Café Baum, Restaur.

Schliebke H., Hotel Benedic

Weinstube zum Riesling, Simeonsstraße 33, am Hauptmarkt

### Walporzheim bei Ahrweiler.

Magrath M., Wingerverein

### Wengerohr bei Wittlich.

Farsch J., Gasthof z. Bahnhof

### Wilseder bei Kyllburg.

Schüller J., Wirthschaft

### Wittlich.

Mürz Fr., Hotel Mürz

Müsseled H., Hotel Kaiserhof

Nastkopf Gotth., Hasenmühle, Restauration u. Sommerfrische m. gr. Bade- u. Schwimm-Anstalt

Schmig Wh., Restaur. u. Sommerfrische Philippsburg b. Wittlich

Well J., Hotel Well

**Im Ver-  
lage von Fredebeul & Koenen in Essen-Ruhr**  
ist erschienen:  
**Was im Denn geschah.**

Erzählungen aus der Eifel und der Wallonie.  
Von **Nanny Lambrecht** (Alca Ruth).

Preis elegant broschiert 2.40 M., in hochfeinem Geschenkband 3.00 M.

Die erste Erzählung dieser Sammlung wurde 1904 auf den Kölner Blumenpielen mit dem ersten Preise, der goldenen Heckenrose, ausgezeichnet.

Wirklichkeit! Wahrheit! Kein ängstliches Vorbeidrücken an den Niederungen des Lebens, aber sicher auch kein Versumpfen in sittlichen Defekten, das ist das Kennzeichen der Muse Nanny Lambrechts. Ihr originelles Talent ist schon von vielen Lesern ihrer Skizzen gewürdigt worden, und man wird es daher dankbar begrüßen, daß die erste Sammlung ihrer Erzählungen aus der Eifel und der Wallonie erschienen ist. Ihre Heimatgeschichten können denen der in den letzten Jahren so viel genannten Clara Viebig in bezug auf künstlerischen Wert würdig an die Seite gestellt werden. Nanny Lambrecht hat aber den Vorzug, daß sie stets bezent ist und ohne auch heißen Situationen aus dem Wege zu gehen, doch stets die echte Dichterin bleibt, die uns die waderen Eifeler Bauern schildert, wie sie sind, rauh, herb, urwüchsig, aber ohne nur das Häßliche und Gemeine zu suchen.

Noch rechtzeitig für den Weihnachtstisch wird erscheinen:

**Das Haus im Moor.**

Eifelroman von **Nanny Lambrecht**.

Preis elegant broschiert 2.40 M., in hochfeinem Geschenkband 3.00 M.

Während die bekannte Dichterin bisher nur Novellen und Skizzen aus der Eifel geschrieben hatte, tritt sie jetzt mit einem großen Werk vor die Öffentlichkeit, das uns nicht bloß ein Lebensbild, sondern auch ein wirkliches Kulturgemälde aus der Eifel vorführt. Es ist ein ergreifender Konflikt, der sich in der Seele einer einfachen Bauerntochter abspielt, eines der gewaltigsten Probleme der modernen Romanliteratur.

Herausgegeben vom Eifelverein, Ortsgruppe Düren.

**Wanderungen  
durch die nördliche Eifel,  
ein Wegweiser für Wanderer u. Radfahrer.**

Düren, Nideggen, Heimbach,  
Arstspere, Gemünd, Montjoie, Stolberg.

Preis M. 1.—.

Gibt Anweisungen zu kleinen, mittleren und großen Wanderungen.

**Hierzu 2 Karten in Umschlag,**

Maßstab 1 : 50000, Ausführung in 5 Farben, mit  
Wegebezeichnung u. eingezeichneten Wanderungen

Preis M. 2.—.

Alseitig sehr günstig besprochen!  
Man beachte genau den Titel!

Zu haben in den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften,  
auch in den meisten Gasthäusern des Ausflugsgebiets.

**Aachen. Hotel Grand Monarque.**  
I. Ranges. Mittelpunkt der Stadt. Garage  
Automobile. Teleg.-Adr.: Monarque.

**10 Bad Tönisstein b. Brohl a. Rh.**

Natron- | Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht  
Lithionquellen. | und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise.  
Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

**Adenau. — Luftkurort.**  
**Hotel zur Ahrtalbahn,** dem Bahnhof. vis-à-vis  
Logis mit Frühstück von 1,50 M., Mittagessen von 0,80 M. an.  
Sehr geeignet für Geschäftsreisende. — Gute bürgerliche Küche.  
Keine Weine. — Anschließender Garten mit Terrasse.  
3 Minuten vom Hochwald. — Kegelbahn. — Stallung für 20 Pferde.

**Hotel Hackenbruch,**

Weinhandlung,

**Udernach am Rhein,**

unweit des Bahnhofes,

vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.

Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» Civile Preise. «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Telephon Nr. 6.

H. Hackenbruch, Eigentümer.

**Luftkurort Kyllburg** in der Eifel.

Strecke Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.

**Eifeler Hof,**

Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage,  
2 Minuten von den Waldpromenaden entfernt, offene und gedeck-  
te Veranden, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Kylltal,  
Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellenfischerei (20 Kilo-  
meter Kyllflußlänge).

Mäßige Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.  
W. Schulte, Besitzer.

**Bahnhof-Restaurant Montjoie.**

Besuchteste Ausflugsstation.

Bekannt gute Speisen und Getränke. Eduard Eysenck.

**Niederzissen, Brohltal (Rhein),**

Mittelpunkt von Laacher See und Bad Tönisstein.

Angenehmer Sommeraufenthalt.

Billige Pension bei

A. Mertens, Bahn-Hotel und Weinhandlung.

**Trier. Hotel zur Post.**

Spezialhaus für Geschäftsreisende u. Touristen

im Zentrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt.

**Vollständig renoviert.** Mit allem Komfort der Neuzeit

entsprechend ausgestattet. Anerkannt vorzügliche Küche.

Garantiert naturreine Weine. Zimmer von M. 2.— an.

Bäder im Hause. Omnibus an allen Zügen und Schiffen.

Automobil Garage.

Ludwig Becker,  
neuer Inhaber.

# Dalli-

## Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

### Ahrrotweine.

Eigenes Wachstum. — Eigene Kelterung.

**J. M. Dahm,**

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung,  
Walporzheim a. d. Ahr, Rheintal,  
gegründet 1827.

Bedeutender Besitz in den besten Weinbergslagen.  
Höchste Auszeichnungen für Ahrrotweine.

Ahrrotweine ärztlich empfohlen für Zuckerfranke,  
Blutarme, Magen- u. Darmfranke, Konvaleszenten.

Proben gratis und franko.

Bitte genau auf **J. M. Dahm** zu achten.

# Birresborn

Natürliches Mineralwasser

Tafelgetränk während des Fürsten Bismarck.  
Käuflich in Mineralwasserhdlg., Apotheken, Hüttele etc.

### Linden-Quelle

Natürlicher Natron-Säuerling.

Bestes Tafelwasser von ausgezeichneter Reinheit.

Altbewährte Heilquelle ärztlich empfohlen gegen  
Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes mit allen  
Folgeerscheinungen u. s. w.

Birresborner Mineral-Brunnen und Basalt-Steinbrüche  
Birresborn (Eifel).

Besichtigung der Werke wird gern gestattet.

Telephon  
Nr. 208.

## Joh. Foerster

Gegr.  
1864.

Trier a. d. Mosel

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung.

Telegramm-Adresse: Joh. Foerster, Trier.

Spezialität: Mosel-, Saar- u. Ruwer-Weine.

Lieferant vieler Offizier- und Civil-Kasinos etc.

Spezial-Preisliste gratis und franko zu Diensten.  
Vertreter gesucht.

Sieben ist im Verlage des Echternacher Verschönerungs-  
vereins erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Echternach u. Umgebung, Führer

herausgegeben vom Echternacher Verschönerungsverein,  
in deutscher und französischer Sprache, mit 40 Abbildungen  
und einer Spezialkarte im Maßstabe von 1 zu 30 000.

Preis 80 Pfg.

## Daun.

### Hotel Schramm.

10 Fernsprecher Nr. 4.

Brohl am Rhein,  
schöner beliebter Aufenthaltsort.

### Gasthof Mittler

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Wartestelle).

Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle

Schöne Fremderzimmer.

Pension von 4 Mk. an.  
Säle für Vereine u. s. w.

# STOLLWERCK



## KAKAO

PETER LAMBERT,  
Trier,

Großherzogl. Bad. Hoflieferant.

Rosen,

1200 beste Sorten (weltbekannt!)  
Pflanzbäume.

Pr. Obstbäume, Hochst. u. Formbäume!  
Anlage von Gärten aller Art.  
(Preisverzeichnisse zu Diensten.)

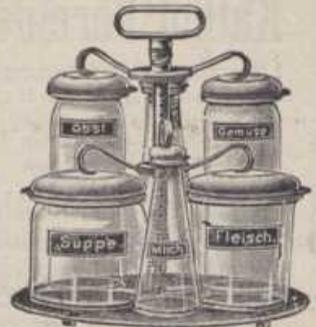
Paul Schmidt, Ahrweiler,

Hoflieferant,

Weinbau und Weinhandel.

Spez. Ahrrotweine.

## Koche auf Vorrat!



Weck's Apparate zur Frisch-  
haltung aller Nahrungsmittel  
sind berufen, eine Umwälzung in d.  
Küche aller Länder herbeizuführen.  
**Einfach, solide, zuverlässig!**

Seit Jahren haben sich die Apparate  
in zehntausenden Familien bewährt.  
Für Hotels, Pensionen, Kranken-  
häuser, Genesungsheime v. epoche-  
machender Bedeutung.

Man verlange ausführliche Druck-  
sachen, sowie Probenummern der  
Zeitschrift „Die Frischhaltung“  
12/00 von

J. Weck, Ges. m. b. Haftung,  
Oefflingen, Amt Säckingen (Baden).

## SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Er-  
haltung einer gesund., zarten  
u. weichen Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Ärztl. empfohlen;  
Allein echt von  
**VIOLET & Co.**  
PFFUND-551000Pfg. Andornach a. Rh.

## Luftkurort Manderscheid.

Hotel Müllejans.

Durch Neubau bedeutend vergrößert.

Forellen-Fischerei 25 Kilom.

On parle français.

Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

## Eifelkräuter-Hustenbonbons,

10 Kraft- und Nährwiesbad  
fertig und versendet

Konditor Doppelfeld, Gemünd  
(Eifel).

## C. Wilh. Mohr, Coblenz

Großes Lager aller Sorten

Faschen

der Kreuznacher u. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

„Ahrdoktor“ für Kranke u.  
Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v.  
10 Franz Friedrich, Weingutsbes.  
Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

## Kathol. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine, von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluß Nr. 141. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

➔ Keine Reisenden, nur direkter Verkehr. ➔

Lieferte bei der Herbstversammlung des Eifelvereins in Malmedy und Frühjahrsversammlung in Vianden die Festweine: 1902er Clüsserather, Wachstum Pfarrer Marx etc. p. p.

### Amateur- und Berufs-Photographen

werden gebeten, Abzüge von

➔ **Aufnahmen aus der Eifel,** ➔  
von denen sie Negative abgeben wollen, mit Preisangabe für diese einzusenden an  
**Heinr. Stephanus, Buchhändler, Trier.**

## Gerolstein, Glanzpunkt der Eifel. Hotel zur Post.

Im Jahre 1902 Absteige-Hotel  
Sr. Kaiserl. Hoheit des Deutschen Kronprinzen.  
Elektr. Licht.

Hübscher Terrassengarten, gedeckte Veranda und Billard.

— Prima Betten. —

Anerkannt vorzügliche Küche. \* Forellen.  
Rühmlichst bekannte ff. Weine und Biere. \* \* \*  
Telephon Nr. 11 Amt Gerolstein.

Besitzer: **Franz Lange,**  
Richard Korkhaus Nachf.

### Tonger's Taschen-Musik-Albums.

(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1,—.

Für Klavier zu 2 Händen.

- |  |  |
|--|--|
| Bd. 9. 15 beliebte Tänze (leicht).                         | Bd. 26. Etuden-Album. 110 der beliebtesten leichtesten Czernyschen Etuden. |
| 10. 20 bekannte Märsche (leicht).                          |  |
| 14. 20 mod. Tänze (mittelschw.).                           | 32. Zweiter Salon-Abend. 24 der beliebtesten Stücke (mittelschw.).         |
| 15. Fest-Abend. 18 Unterhaltungsstücke (mittelschw.).      | 41. Leichter Salon-Abend. 24 beliebte Stücke.                              |
| 22. Salon-Abend. 14 bekannteste Salonstücke (mittelschw.). |  |

Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

Verlag von **P. J. Tonger, Köln a. Rh.**

### Lodenbekleidungen jeder Art,

Spezialität: **Couristen-Pelerinen und -Anzüge,**  
Auswahlendungen bereitwillig, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt

**Albert Fister, Coblenz,**

Fernsprecher Nr. 315.

Zu Entwürfen, Ausführung und Aufschiebung von  
**Obst-, Garten- und Park-Anlagen,  
Wald- und Naturparks etc.,**

einfachster bis reichster, zweckmäßiger Einrichtung, empfiehlt sich

**C. Jancke, Aachen,**

Garten-Architekt.

Besuch betr. Besprechung auf Wunsch.

### W. Guschens, Bergweiler bei Wittlich, versendet per Nachn. selbstgebrannten Zwetschenbranntwein

so lange Vorrat.

Preis nach Quantum und Art des Bezuges auf gef. Anfrage.  
Kl. Probe gratis.

### Weinstube

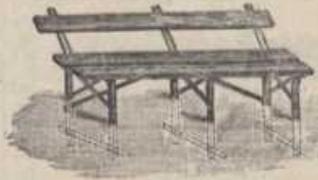
zum

## Riesling

TRIER, Simeonsstraße 33  
am Hauptmarkt. 11

Schoppen-Weine	<sup>1/10</sup>	<sup>1/8</sup>	<sup>1/6</sup>	Ltr. Pfg.
	10	20	25	
Flasche		<sup>1/3</sup>	<sup>1/2</sup>	
1903er Mertesdorfer		0,60	0,40	
1903er Eitelsbacher		0,80	0,50	
1903er Caseler		1,—	0,60	
1902er Thörnicher		1,20	0,75	
1900er Zeltinger		1,50	0,75	

## Ruhebänke



für

Gebirgs- u. Verschönerungsvereine,  
Wegweiser aus Schmiedeeisen,  
Straßen- u. Ortsschilder in Zink-  
guß u. Emaille, eiserne Geländer,  
Brücken u. Stege, Sprengwagen,  
Schlammwagen, Kehrriehwagen  
liefert billigst

### Heinrich Lenz,

Dortmund, 10

Spezialartikel für Städtebedarf.

Nur feinsten garantiert naturreinen  
**Eifeler Schlanderhonig**

vers. fr. p. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Dose zu 40 M.  
der Bienenzuchtverein Neuenburg.

## Kathol. Vereinshaus TREVIRIS

Aktien-Gesellschaft,  
Trier,

Jakobstraße 28/30, Moselstr. 11

Dem geehrten Publikum der Eifel empfehlen wir unser  
**Wein- u. Bier-Restaurant**  
Vorzügliche Mittagstafel  
in und außer Abonnement  
zu zivilen Preisen,  
sowie unsere  
**Salé**  
für Hochzeiten, Feste, Vereine und  
Gesellschaften.

### Ant. Kreuzer,

Buchhandlung und Antiquariat  
in Aachen, Elisabethstr. 4.  
offert solange Vorrat reich:  
**Schannat-Baersch, Die Städte**  
und Ortschaften der Eifel, 4 Tle.  
(Eiffel illustr. Bd. III.), Aachen  
1852-55, für M. 15.—  
**Rutsch, Eupen und Umgebung,**  
histor.-geograph. beschrieben, m.  
Karte, 1879, für M. 1.—  
**Bormann, Beitrag zur Geschichte**  
der Ardennen, 2 Tle. m. 11 Tafeln,  
Trier 1841-42, für M. 2,50.  
**Richardson, Geschichte der For-**  
milie Merode, m. viel. Urkunden,  
2 Bde. Prag 1877-81 (32.—),  
für M. 10.—

### Arnold Mertens, Niederzissen, Brohthal (Rhein).

Weinhandl. u. Branntweinbrennerei.  
Spez.: Ahrrotweine  
und Orig.-Branntweine.

**Die Molkerei-Genossenschaft**  
**Büllingen, Eifel,**

versendet ihre rühmlichst be-  
kannte ff. Süßrahm-Tafel-  
butter, direkt an Private, in  
Postkolli von 9 Pfund bis  
auf weiteres zu M. 11,25  
franko.

Eupen, den 4. September 1905.

## Die Herbst-Hauptversammlung in Eupen.

Das Eifelvereinsfest ist vorüber. Noch stehen wir unter dem lebhaften Eindrucke, den die schönen Festtage bei uns hinterlassen haben.

Samstag, den 2. September traten nachmittags um 4 Uhr im städtischen Kurhaus zu Aachen die Vorstandsmitglieder der meisten Ortsgruppen mit dem Hauptvorstande des Eifelvereins zu einer Beratung zusammen. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden des Eifelvereins Herrn Landrat Dr. Kaufmann aus Malmedy eröffnet, der die trotz des schlechten Wetters zahlreich Erschienenen herzlich begrüßte. Die Beratung über die einzelnen Gegenstände dauerte etwa 2 1/2 Stunden. Dann fand die Begrüßung der Mitglieder des Eifelvereins durch den Herrn Oberbürgermeister Beltmann aus Aachen statt, der mit herzlichen Worten die Festteilnehmer im Namen der alten Kaiserstadt bewillkommnete und zu einem Ehrentrock einlud. Der Vorsitzende dankte in warmen Worten für den schönen und ehrenvollen Empfang. Hieran schloß sich ein einfaches Abendessen mit nachfolgendem Konzert im großen Kurhaussaale zur Entschädigung für die wegen des schlechten Wetters ausfallende Illumination am Eisenbrunnen.

Die zwei folgenden Festtage sollten programmmäßig in dem Nachbarort Eupen ihren Verlauf nehmen. Mit banger Sorge harter die festgebende Ortsgruppe, ob die Laune des Jupiter Pluvius auch über Nacht noch andauern werde und so den Verlauf des Festes beeinträchtigen könnte. Trotz der ungünstigen Witterung aber brachten die Morgenzüge von Aachen-Herbesthal zahlreiche Gäste. Um 11 Uhr war das Festkomitee Eupens mit Musik unter Begleitung vieler Bürger am Bahnhof erschienen. Unter strömendem Regen, unter Krachen, zwar nicht des Donners, wohl aber der Böller ging der Festzug durch die in Flaggen- und prangenden Hauptstraßen des oberen Stadtteils zum Rathause. In dem Pavillon des festlich geschmückten Rathausplatzes fand als Einleitung der „Eupener Tage“ ein Kurkonzert statt, das von der Voh'schen Kapelle (Dirigent P. Voh), dem Gesangverein Concordia und dem Handwerker-Gesangverein (Dir. G. Schmuck-Baelen) ausgeführt wurde. Sowohl die Männerchöre als auch die einzelnen Musikvorträge kamen unter der trefflichen Leitung der Dirigenten zu einer äußerst wirkungsvollen Geltung und hielten das zahlreich versammelte fremde und einheimische Publikum lange in höchster Spannung.

Inzwischen hatten sich sämtliche Mitglieder der anwesenden Ortsgruppen zur Hauptversammlung im benachbarten, festlich geschmückten Koch'schen Saale zur Beratung vereinigt. Als Vertreter des an persönlichem Erscheinen verhinderten Herrn Regierungspräsidenten von Hartmann aus Aachen war der Herr Oberregierungsrat Böhm erschienen und wurde vom Vorsitzenden herzlich willkommen geheißen. Begrüßungstelegramme wurden unter anderem an folgende Herren gesandt: An den vormaligen Oberpräsidenten der Rheinprovinz Erzellenz von Nasse, an den jetzigen, Freiherrn von Schorlemer, den Regierungspräsidenten von Hartmann-Aachen, den Landrat Geheimrat Gölcher, sowie den luxemburgischen Staatsminister von Gysen. Die einzelnen, in der Vorstandssitzung zu Aachen verhandelten Punkte wurden ohne längere Debatte nach dem Berichte des Vorsitzenden angenommen. Besonders hervor-

zuheben ist der äußerst interessante Vortrag des allverehrten, umsichtigen „Herbergsvaters“, des Herrn Hoitz aus Köln, welcher die große Bedeutung der erst kürzlich auch vom Eifelverein ins Leben gerufenen Schülerherbergen mit einfachen, aber deshalb nicht weniger packenden Worten der gespannt lauschenden Versammlung zu Gemüte zu führen verstand. Hiermit war die „Arbeit“ des Vereins geschehen, und es folgte nun der gemütliche Teil der Tagung, der eingeleitet wurde durch ein Festmahl in den weiten, herrlich geschmückten Räumen des Eupener Kaffees.

Gegen zweihundert Teilnehmer, Damen und Herren, hatten sich in zwangloser Gruppierung an der Festtafel in zwei aneinanderstoßenden Sälen vereinigt. Nach dem ersten „Gange“ erhob sich der Vorsitzende, Herr Landrat Dr. Kaufmann, um den Kaisertoast auszubringen. Er wies darauf hin, wie die Eifelgäue nach langen Notstandsjahren unter der umsichtigen und tatkräftigen Fürsorge des Herrn Oberpräsidenten Erzellenz von Nasse und des Herrn Landeshauptmannes, Geheimen Oberregierungsrats Dr. Klein, sich stetig in wirtschaftlicher Hinsicht gehoben hätten, und legte dar, wie diese genannten Herren als treue Beamte das Beispiel des für alle seine Untertanen gleich besorgten Landesvaters, unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, nachzuahmen und in seinem Sinne zu wirken bestrebt gewesen wären. Bald folgten die herzlichen Begrüßungsworte des ersten Beigeordneten der Stadt Eupen, der an Stelle des leider wegen Krankheit abwesenden Herrn Bürgermeisters namens der Stadt den zahlreich erschienenen Gästen ein freundliches Willkommen entbot und besonders dem Vertreter der Königl. Regierung Herrn Oberregierungsrat Böhm für sein Erscheinen dankte. Dieser betonte in seiner Erwiderung, daß die Königl. Regierung vor wie nach bestrebt sein werde, den Verein in seiner Tätigkeit zu fördern und zu unterstützen und sprach mit begeistertsten Worten seinen herzlichsten Dank aus für die freundliche Aufnahme der von auswärtig erschienenen Gäste.

Herr Oberlehrer Kochels toastete auf den Eifelverein und gedachte hierbei in begeistertsten Worten sowohl des leider zu früh nach einem für die Eifel segensreichen Wirken verstorbenen „Eifelvaters“, des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Dronke aus Trier, des ebenfalls um den Verein hochverdienten Generalmajors von Voigt als auch insbesondere der rührigen und umsichtigen Tätigkeit des jetzigen Vorsitzenden Herrn Landrats Dr. Kaufmann aus Malmedy, dem sein Hoch galt. Leider versagt es uns der Raum, all der noch folgenden Ansprachen ausführlicher zu gedenken, hervorheben aber wollen wir noch die Rede des Ehrenstaatsarchitekten aus den herrlichen Luxemburger Gauen, des Herrn Arendt, der trotz seines hohen Alters in jugendlicher Begeisterung für die edle Sache es sich nicht hatte verlagern können, persönlich zu erscheinen und in zutreffenden Worten den Charakter der Bewohner der festgebenden Stadt zu zeichnen verstand, ferner die mit launigem Humor vortragene „Damenrede“ des Herrn Poeschel aus Aachen.

An das Festessen schloß sich im geräumigen Tonar'schen Saale ein von der bewährten Kotschuh'schen Kapelle aus Aachen ausgeführtes Konzert, zu dem die Gäste sowohl als auch die Einwohnerschaft Eupens zahlreich erschienen waren. Zum Schlusse fand dort ein Tänzchen statt.

Am folgenden Tage hatte die inzwischen eingetretene bessere Witterung zahlreichen Teilnehmern Mut gemacht, dem Programm gemäß nach der benachbarten Talsperre

Gileppe anzukommen und nach deren Besichtigung eine mehrstündige, interessante Wanderung durch den herrlichen belgischen Hertogenwald zu unternehmen, an der nicht weniger wie etwa 70 Damen und Herren sich beteiligten. Diese fröhliche Gesellschaft traf gegen 2 Uhr an den herrlichsten Punkten des Eupener Stadtwaldes, der „Binsterkrone“ und der „Kanzel“, ein und verbrachte hier im Verein mit noch zahlreich erschienenen Gästen, die von der Stadt auf einem kürzeren Wege heraufgekommen, die letzten Stunden des Festtages in lustigem Verein bei einem herrlichen Picknick. Hier richtete Herr Beigeordneter Klein nochmals herzliche Worte an die Festteilnehmer und lud vor allem zum Wiederkommen ein. Herr Landrat Dr. Kaufmann hob in seiner schönen humorvollen Schlussrede besonders die Verdienste des Herrn Beigeordneten Klein und des Herrn Stadtschreibers Kittingen um das herrliche, wohlgelungene Fest hervor. Dann trat die Gesellschaft unter jetzt endlich eingetretener Sonnenscheine mit Musik den Rückweg nach der Stadt an, wo die meisten Gäste den bald abfahrenden Zug benutzten und — wir wollen es hoffen — das Bewußtsein mitnahmen, in Eupen feuchts-fröhliche, herrliche, Tage verlebt zu haben.



### Neue Wege und Aussichtspunkte in der Eifel.

In der ersten Hälfte des Monats August ist die Markierung von zwei durchgehenden, sehr lohnenden Wegen vollendet worden, nämlich eines Weges von Aachen nach Altenahr und des Eifelhöhenweges Köln-Trier. Der erstere beginnt am Endpunkt der Aachener elektrischen Bahn am Forsthaus Linzshäuschen und führt von dort durch den herrlichen Rötgener Wald zum Kalltal und über die Sperrmauer der Urfttalsperre. Dann durchquert er den Kermeter dicht bei den durch die Ortsgruppe Gemünd zugänglich gemachten einzig schönen Aussichtspunkten Fünffseer- und Präsidentenblick und berührt, fast immer im Wald bleibend, die Orte Gemünd, Steinfeld (Abtei), Urft, Zingsheim, Pelsch, Müstereifel, Kirchfahr und Krählungen. Der Eifelhöhenweg Köln-Trier, der schon im Frühjahr zum größten Teile bezeichnet war und in den Pfingstferien von Hunderten von Touristen begangen wurde, hat manche Verbesserungen erfahren. Er beginnt jetzt am Bahnhof in Brühl und führt durch den Villen- und Kottenforst nach Rheinbach und dann am Tomberg vorbei nach Kreuzberg bei Altenahr, wo er den vorigen Weg trifft. Hier steigt er zu den Aussichtspunkten Horn und Särock und bietet dann eine 35 km lange Höhenwanderung über Höhe Warte (628 m), Höhe Acht (746 m), Nürburg (678 m) und Hochhelberg (674 m). In der Nähe von Daun geht der Weg zwischen den Maaren hindurch, schneidet das Liesertal und führt über den Aussichtspunkt Friedrichsplatz nach Manderscheid und durch den Kunowald nach Himmerod. Der neue folgende 45 km lange Teil zeigt bis jetzt wenig bekannte Gebiete von so hoher Schönheit, daß sie den herrlichsten Partien bei Manderscheid, Altenahr und Gemünd an die Seite gestellt werden können. Der Weg führt dann über Niederhail ins Salmbachtal bei Bruch und Dreis, an dem Schlosse des Grafen von Kesselstatt und der Viktoriaquelle vorbei nach Kaiserhammer und Ehrang, wo die letzte Bahnstation vor Trier erreicht wird. Der Eifelhöhenweg hat eine Länge von 200 km, wovon 190 km durch den Wald führen, während der Weg Aachen-Altenahr 125 km lang ist. Beide Linien erschließen Gebiete, die trotz ihrer großen Schönheit von keinem Führer beschrieben und von nur wenigen Touristen aufgesucht wurden.

H. H.

Dank dem erfolgreichen Eintreten des Hauptvorstandes bei den oberen Forstbehörden hat die Ortsgruppe Gemünd die Erlaubnis erwirkt, wenigstens eine Anzahl besonders schöner Waldwege oder solcher Wege, die nach Aussichtspunkten führen, in der Umgebung des Urftsees dem Touristenverkehr zu erschließen. Die Arbeiten, welche in Herstellung von Verbindungswegen, Ruhedanken, eines Pavillons und der Wegebezeichnungen bestanden, sind annähernd vollendet und dürfte es von Interesse sein, die neugeschaffenen Touren kennen zu lernen.

Der Fünffseeblick (Pavillon) ist am bequemsten vom Forsthaus Mariawald (Kermeter Forststraße) zu erreichen. Das Forsthaus liegt ungefähr in gleicher Entfernung von den Bahnhöfen Gemünd und Heimbach (etwa 1 1/2 Stunden). Die im folgenden beschriebenen Touren, welche Forsthaus Mariawald als Mittelpunkt haben, können daher ebensowohl von Gemünd als auch von Heimbach angetreten werden.

Vom Forsthaus Mariawald (Bogweiser blauer Zweiblock) führt ein schattiger Hochwaldweg fast horizontal in 25 Minuten zum Fünffseeblick. Man tritt am Rande des Hochwaldes unvermittelt auf den Pavillon. Von dieser Höhe bietet sich der schönste Blick auf den See. Man sieht ihn fünfmal tief unten in dem eigenartig gewundenen Tale, umgeben von einem herrlichen Gebirgsparanama. Auf den Höhen sieht man die Kirche von Dreibern und Wolfseifen und weiter rechts die Kirche von Eicherseid und Kesternich im Montjoierlande. Ab und zu ziehen tief unten die Motorboote vorbei, aus einem See in den anderen, zuweilen eine Zeitlang verdeckt von den bewaldeten Felshängen, welche sich wie Kulissen zwischen die einzelnen Seen schieben. Unten rechts, das Hohenbachtal verdeckend, schiebt sich ein Bergausläufer in den See, auf dessen Kopfe eine Fahne den Präsidentenblick andeutet. Unten links aus dem Walde hervorlugend liegt die Bootstation Lorbachtal, in 25 Minuten den blauen Winkelzeichen folgend zu erreichen. Auf schönem Pfade zu Tal erreicht man zunächst den Felsbachweg, dann diesem folgend später durch das idyllische Amselbachtal geht es zur Bootstation und entweder seeraufwärts nach Gemünd oder abwärts zur Sperrmauer. Wer indessen eine außerordentlich genutzreiche und dabei bequeme Wanderung zur Sperrmauer (etwa 1 1/2 Stunden) vorzieht, der wende sich unten auf dem Felsbachwege (Bogweiser) rechts, nunmehr den roten Winkelzeichen folgend, zum Eifelweg Aachen-Sinzig, welcher im Auftrag des Hauptvereins von der Kölner Ortsgruppe als Nebenweg markiert worden ist. Unterwegs fortwährend wundervolle Ausblicke auf den See genießend, kommt man bald an den Bogweiser zum Präsidentenblick — hin und zurück zehn Minuten — dann an den Hohenbachtal, welcher direkt durch das gleichnamige schöne Tälehen zum See führt, für denjenigen Wanderer bestimmt, welcher anstatt zur Mauer seeraufwärts nach Lorbachtal-Gemünd will. Auch der weitere Verlauf des Felsbachweges zum See und später der Weg am See entlang zur Sperrmauer ist außerordentlich genutzreich und abwechslungsreich. Jenseits der Mauer führt der rote Zweiblock weiter nach Ruyberg und diesseits der Mauer beginnt der Aufstieg zum Wildprethügel (1/2 Stunde). Hier herrliche Ueberblick auf Sperrmauer, See und besonders auf das schöne Uffertal unterhalb der Sperrmauer.

Weitere Bogweiser führen zum schwarzen Kreuz bzw. Schuppen an der Forststraße. Hier Knotenpunkt und Bogweiser für die Richtungen Forsthaus Paulushof, Woffelsbach, über die Kraftzentrale nach Heimbach oder über Forsthaus Mariawald nach Kloster Mariawald und Heimbach bzw. Gemünd.

C. F.



### Eifel-Schülerausflug des Barmer Vereins zur Förderung der Jugend- und Volksspiele.

Die Führer der in der Zahl von 12 Teilnehmern veranstalteten ersten Barmer Schülerwanderung, die Herren Lehrer D. Koeppe und W. Wipersberg haben folgende Berichte in die Heimat gesandt, die wir mit Freude veröffentlichen, indem wir die Wanderung des Vereins, der bis dahin nur das Sauerland für seine Ferienausflüge benutzte, als eine schöne Frucht unserer neuen Einrichtung der Schüler- und Studentenherbergen betrachten. Das Beispiel der Barmer Wanderer findet hoffentlich noch häufige Nachahmung. Die Berichte lauten:

1. Tag. Freitag, 11. August 1905. Heute wurde durch Eisenbahnfahrt Barmen-Köln-Brühl die Eifelwanderung bei vorzüglicher Witterung begonnen. Nach eingehender Besichtigung des königl. Schlosses in Brühl durchwanderten wir den herrlichen Park, den Ort Pingsdorf und schlugen Waldwege ein, die wir erst verlassen, als wir unser heutiges Ziel, das Dörfchen Heimerzheim, gegen 5 Uhr erreicht hatten. Im Gasthof zur Post kehrten wir, nur durch vorzüglichster Verfassung, ein. Eine solch herrliche Tour, nur durch schattigen Wald, unter vollständiger Vermeidung der Landstraße, bei vorzüglichster Wegebezeichnung ist wahrlich eine Seltenheit. Alle zwölf Teilnehmer sind bei vorzüglicher Verfassung und des Lobes voll über die herrliche Wanderung.

2. Tag. Nach einer gut verbrachten Nachtruhe in dem beschiedenen, aber sehr gemütlichen Gasthof „Zur Post“ in Heimerzheim wanderten wir am Samstag um 7 Uhr fort. Unser Weg ging zunächst wieder durch prächtigen Hochwald, den Kottenforst, zum „Eisernen Mann“, der in einer Stunde erreicht wurde. Derselbe ist ein schwerer Eisenstock, der zu vielen Sagen Veranlassung gibt. Wahrscheinlich war er ein Grenz- oder Warnungszeichen der Römer.

in der Nähe der alte Römerkanal, der bei Urft beginnt und in Köln endet. Unser Weg führte uns weiter über Mohrenhoven, Rheinbach, durch schöne Anlagen immer langsam ansteigend durch Wald zum Tomberg. Nach öfterem Raften erreichten wir meist auf Waldwegen unser heutiges Ziel: „Hotel Caspari“ in Altenahr, abends 1/6 Uhr, wenn auch recht müde, so doch bei guter Verfassung.

3. Tag. Abermals um 7 Uhr aufgebrochen. Die steilen Berge Horn und Schrock bestiegen und den eigenartigen Blick ins Ahrtal genossen. Im wunderschönen Denntal wurde uns eine äußerst angenehme Ueberraschung zuteil. Der Herausgeber des Kölner „Eiselführers“, der Auffinder des Eifel-Höhenweges, Herr Gymnasiallehrer Hans Hoitz, bot sich der Gruppe als Führer an. Wir alle suchten diesen Liebesdienst zu vergelten, indem wir ihm behilflich waren, mangelhaft gewordene Schildchen zu erneuern und fehlende aufs neue anzubringen. Nach einer langen Reise durch Hochwald erreichten wir über die Hohe Warte die Hohe Acht, den höchsten Punkt der Eifel. Herrlicher Blick! Angelangt 7,30 Uhr in Adenau, Gasthof Friedrichshof.

4. Tag. Pünktlich 7 Uhr morgens brachen wir in Adenau auf und erreichten um 9 Uhr die Rürburg, die größte Burgruine der Eifel, von deren Turm man eine großartige Rundschau genießt, ähnlich wie von der Hohen Acht, da dieselbe nur wenig niedriger (678 Meter) als die Hohe Acht (746 Meter) liegt. Unser Weg führte uns weiter meist durch herrliche Waldwege über Hoch-Kelberg (die Stadt Kelberg bleibt rechts liegen) nach Ueß, woselbst eine längere Rast gemacht wurde. Auf dem Wege dorthin hatten wir Gelegenheit ein entleertes Maar zu sehen, dessen Boden jetzt Wiesen und Sümpfe bedecken und dessen Ränder mit angebautem Ackerland bedeckt sind. Von Ueß aus wanderten wir, dem Laufe der Ueß folgend, die in eben genanntem Maar ihre Quelle hat, nach Darscheid zu. Von hier aus wurde bis Daun die Chaussee benutzt, woselbst 7,45 Uhr die Ankunft erfolgte. Hier herrschte reges Leben und Treiben, da augenblicklich Hoch-Saison ist und Kirmes gefeiert wurde. Durch das Schreiben vom 21. Juli hatte das Bürgermeisteramt versprochen, für Quartier sorgen zu wollen. Wir wandten uns deshalb zunächst dorthin, um so schnell als möglich von der langen Wanderung (ca. 40 Kilometer) ausruhen zu können. Für die Schüler war, wenn auch in sehr bescheidener Weise (Strohlager in der Korbflechtchule), gesorgt, für die Führer war keine Stätte bereitet, wo sie ihr müdes Haupt zur Ruhe legen konnten.

5. Tag. Heute lernten wir die eigenartigen Maare, die Kennzeichen der ehemaligen vulkanischen Tätigkeit im Gebiet der Eifel, kennen. Das Weinfelder, das Gemündener und das Schalkenmehrener Maar wurden beschauf, und wir strebten den Städtchen Manderscheid, der Perle der Eifel, zu. Nach einstündigem Aufenthalt ging es, wie überhaupt auf fast der ganzen Tour, durch schattigen Hochwald nach Himmerod, wo sich großartige Ruinen einer Cisterzienser-Abtei befinden. Sie wurde 1803 von den Franzosen verkauft und aus Habgier abgerissen. Durch das Salmbachthal erreichten wir Niederhail am Raibach. Zur Sommerzeit sind über die Hälfte der Häuser leer, da die Bewohner als Händler in die Ferne ziehen. Heute hatten wir den schwierigsten Tag; wir wanderten von 7 Uhr morgens bis fast 8 Uhr abends. Die Verpflegung hier selbst ist primitiv.

6. Tag. Der heutige Tag war nach den anstrengenden Märschen an den vorhergehenden Tagen als Ruhetage gedacht und infolgedessen waren für denselben nur 12 Kilometer als Pensum vorgesehen. Aus diesem Grunde wurde erst um 1/4 vor 12 Uhr von Niederhail aufgebrochen und durch herrlichen Wald am Ufer des Raibachs entlang über Bruch nach Dreis marschiert, woselbst die Ankunft nach kurzer Rast um 1/3 Uhr erfolgte. In Dreis herrschte reges Leben, da eine Schwadron der 14. Ulanen hier ihren Ruhetag verbrachten. Es war also für die Schüler ein selten gebotener Genuß, mit dem Militär möglichst intim verkehren zu können, dem sie sich denn auch mit Vergnügen hingaben, so daß sie sich nur ungerne, als um 10 Uhr der Trompeter Japfenreich blies, von ihrer neuen Bekanntschaft trennen konnten. Trotdem waren sie die ersten, die am 7. morgens 7 1/2 Uhr die Ulanen ausrücken sollten. Um 5 1/2 Uhr wurden wir schon durch Trompetensignale geweckt und bald begann es im Dorf lebendig zu werden. Die Aufstellung der Schwadron, die Requisitionen seitens der verschiedenen Vorgesetzten, das Aufsitzen und Abrücken der Schwadron, das alles war den meisten ein nie gesehenes Schauspiel, dem sie mit Interesse folgten. Endlich um 1/4 vor 8 Uhr konnten auch wir unsern Rucksack aufnehmen und von dem freundlichen Wirt Kronauer, wo wir wohl die beste Aufnahme bis jetzt gefunden, Abschied nehmen. Unser alter Freund und Begleiter, der „Höhenwegauffinder“ Herr Hoitz hatte sich gestern abend wieder zu uns gefunden und war heute den ganzen Tag unser Begleiter. Vormittags war der Himmel bedeckt und das Wandern nach dem gestrigen Ruhetage eine wahre Lust. Auch ging es wieder fast nur durch prachtvolle Waldungen über Dödenburg, Hedenmünster, Viktoria-Quelle, Dierscheid nach Kaiserhammer, einem reizenden Er-

holungshause mitten im Hochwalde bei Ehrang. Von hier bis Bahnhof Ehrang sind noch 5 1/2 Kilometer, so daß der heutige Marsch nur 25 Kilometer betrug. Von Ehrang bis Trier wurde die Bahn benutzt und in Trier im Dom-Hotel Wohnung genommen, woselbst wir sehr gute Aufnahme fanden. Morgen (Freitag) soll Trier gründlich in Augenschein genommen werden.

8. und 9. Tag. Der gestrige 8. Tag war der Besichtigung Triers mit seinen Altertümern und seiner schönen Lage gewidmet. Heute (Samstag) morgen rückten wir um 8 Uhr von Trier aus. Ein feiner Sprühregen rieselte hernieder und veranlaßte die Reisenden, zum erstenmale während der Tour ihre Capes in Tätigkeit zu setzen. Die Wanderung ging über Weichhaus zur Genovevaböhle fast ununterbrochen durch prachtvollen Hochwald. Dieselbe wurde um 11 Uhr erreicht. Der Regen hatte inzwischen an Heftigkeit zugenommen, doch die fröhlichen Wanderer schritten unentwegt vorwärts und erreichten um 1/21 Uhr Ramstein. Nach längerer Rast wurde die Wanderung nach Cordel fortgesetzt. Von hier per Bahn nach Birresborn. Hier wurde uns in liebenswürdigster Weise die Mineralquelle gezeigt und geraten, über die 617 Meter hohe Diezlenley zu gehen. Es war dies ein herrlicher, aber ermüdender Weg. Um 8,15 Uhr trafen wir in Gerolstein ein.

Letzter Tag. In Gerolstein fanden wir eine überaus vorzügliche Aufnahme im Gasthaus „zur Linde“. Wir beschauten die Sehenswürdigkeiten dieses bekannten Luftkurortes, bemühten uns durch den Ort Pelm zur Ruine Kasselburg und fanden im Tale das Denkmal und den Platz vor der Mineralquelle Schloßbrunnen, die manchem Barmer und den Bewohnern des Bergischen Landes traurige Erinnerungen hervorrufen. Es ist „Dem Andenken der am 18. Mai 1897 im Dienste des Vaterlandes hier verunglückten Krieger“ gewidmet. Unter denselben waren vier Barmer. Ehre ihrem Andenken! — Hillesheim erreichten wir im Eilmarsch und noch viel schneller per Bahn Barmen, unsere Heimat. Fröhlich trennte sich die Schar, in der Hoffnung, im nächsten Jahre wieder so schöne Wandertage erleben zu dürfen.



### Schutz seltener Pflanzen in der Rheinprovinz.

Vom Naturhistorischen Verein für die preussischen Rheinlande und Westfalen ist soeben unter dem Titel: Bericht über die Vorarbeiten zur Herausgabe eines Forstbotanischen Werkbuches für die Rheinprovinz von Walt. Voigt und Ferd. Wirtgen, Bonn, ein Schriftchen erschienen, das die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Bestrebungen zum Schutze einheimischer seltener Pflanzen, in erster Linie seltener und bemerkenswerter Bäume und Sträucher lenken soll und die Aufforderung enthält, Nachrichten an den Vorstand oder einen der beiden Bearbeiter des Werkbuches, Herrn Oberlehrer Geisenhühner in Kreuznach und Herrn Apotheker Wirtgen in Bonn einzusenden. Wie vom Kultusministerium Anstalten getroffen worden sind, Altertümer, Bau- und Kunstdenkmäler vor dem Verfall und der Zerstörung zu schützen, so hat auch das Landwirtschaftsministerium Schritte getan, daß zunächst in den staatlichen Forsten Naturmerkwürdigkeiten und Seltenheiten möglichst geschont und der besonderen Obhut der Forstbeamten anempfohlen werden. Es wird zu diesem Zweck für jede Provinz ein forstbotanisches Werkbuch herausgegeben, das ein Verzeichnis der erhaltenswerten Bäume und Sträucher und anderer seltener Pflanzen enthält. In diesem Werkbuch sollen aber, um das Verzeichnis möglichst vollständig zu machen, nicht bloß die in den staatlichen Forsten vorkommenden Merkwürdigkeiten, sondern auch die in Gemeinde- und Privatbesitz befindlichen aufgeführt werden. Das dem Naturhistorischen Verein von der Kgl. Regierung zur Verfügung gestellte Material ist bereits bearbeitet und das Schriftchen gibt davon in kurzem Auszug eine Reihe interessanter Notizen über bemerkenswerte Bäume und Sträucher in den rheinischen Wäldern. Nun handelt es sich aber noch darum, das Material möglichst zu ergänzen durch Mitteilungen über seltene und interessante einheimische Pflanzenformen, die auf Gemeinde- und Privateigentum stehen, und es wird daher an die Grundbesitzer sowie an alle Naturfreunde die Aufforderung gerichtet, Mitteilungen zu machen. Auch könnten sich die zahlreichen Liebhaber-Photographen ein Verdienst um die Sache erwerben, indem sie dem genannten Verein Aufnahmen von bemerkenswerten Gewächsen für die Abbildungen im Forstbotanischen Werkbuch zur Verfügung stellen.

Die intensive Ausnutzung des Bodens für die Land- und Forstwirtschaft bringt es mit sich, daß manche seltene und schöne Pflanzenart, z. B. manche schöne Orchidee, wie der prächtige Frauenschuh, immer seltener werden und aus verschiedenen Teilen unserer Rheinprovinz, wo sie früher zu finden waren, schon völlig verschwunden sind. Zur Erhaltung derartiger Seltenheiten sind in den staatlichen Forsten zum Teil bereits die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden und es dürfte nicht schwer fallen, auch das Interesse der Ge-

meinden und der Privatbesitzer an der Schonung und Pflege der auf ihrem Grund und Boden vorkommenden Natur-Merkwürdigkeiten allgemein rege zu machen. In einigen Fällen aber, wo die materiellen Interessen der Besitzer mit den Bestrebungen zur Erhaltung der Naturdenkmäler in Widerstreit geraten und es sich um die Erhaltung besonderer Seltenheiten handelt, die durch das Urbarmachen des Bodens bedroht sind, sollen Schritte getan werden, die betreffenden Parzellen käuflich zu erwerben, um die darauf stehenden Pflanzen vor der Vernichtung zu bewahren. Dies läßt sich um so leichter erreichen, als es sich in der Regel um solche Teile von Grundstücken handelt, die bisher unbenuzt blieben, weil sie schwer zu bewirtschaften sind und dem Besitzer wenig Ertrag abwerfen, und da ferner in der Regel zugleich das Interesse an der Erhaltung der landschaftlichen Reize einer Gegend mit den Bestrebungen zum Schutze seltener Pflanzen Hand in Hand geht.

Die Reisezeit bietet sicher manchem unserer Leser Gelegenheit, auf seinen Ausflügen interessante Beobachtungen zu machen und sich durch Einbindung von Nachrichten darüber an den Naturhistorischen Verein zu Bonn, oder an die genannten Bearbeiter des Werkbuchs ein Verdienst um die Förderung des lobenswerten Unternehmens zu erwerben, das wir dem Interesse aller Mitglieder unseres Vereins aufs wärmste empfehlen möchten.



### Das Haus im Moor. \*)

Skizzen aus dem Bann von Nanny Lambrecht.

I.

Ueber dem verfilzten Bannboden schwamm die Glut der niedergehenden Sonne.

Ein Moorhuhn klagt im Weidengebüsch am Tümpel, und ein schwerer, feuchtwarmer Dunst scheidet in das bläßgrüne Torfmoos. Die Unendlichkeit des Himmels lag auf der unendlichen Weite des Moor.

Von dem Schienenstrang der Eifelbahn her ein ferner Schall. Der verlor sich wie ein wirrer, stumpfer Laut im Bann. Lodein-

samkeit! und darüber ein heiterer Himmel — und hier und dort eine Gruppe schweigsamer Menschen mit gekrümmten Rücken und straffem Haar, herbe Linien in den strengen, freudlosen Gesichtern — eine triste Heide Stimmung versteinert in den scharfen Zügen! Das sind die paar Frauen in dem Sourbrodter Torfwerk. Die Sumpflust hat ihnen das heiße Wallonenblut ausgetrodnet. Das Bann ver-schlang ihre Stimmen; im Moor lacht keiner. Leichendunst stieg aus den Sümpfen. Wer kann denn zwischen Gräbern lachen?

Feuchtwarme Luftströme flutern in ihre langen, sackleinenen Hemdmittel und köbern sie auf. Die schwarzen Hutbänder flattern um die feiße Strohhäube und den weißen gemusterten Nackenschleier.

\*) Der freundlichkeit der Verfasserin verdanken wir obige Skizzen aus einem demnächst im Verlage von Grebe & Coenen, Offen-Mühle erscheinenden gleichnamigen Eifelroman. (Uebers. verdanken wir gütiger Gekantung der Kaiserer Verlags- u. Druckerei-Gesellschaft.)



Robertville.

Zu zweien und dreien stehen sie in der langen Furche, die den schwammigen Boden spaltet, stehen mit dem Spaten die Torfstücker aus und werfen sie zum Trodnen in Haufen, tiefer graben sie die Mulden; bis über die Hüften stehen sie schon darin. Unter ihnen sickert und planscht das Sumpfwasser. Da schnallen sie die Bretter an die Holzschuhe und graben weiter in dem schwanken Boden.

In das Gerüst, das die Torfkuchen zum Trodnen aufnimmt, rinnt die Sonnenglut in roten Tinten, und auch um die schmale Gestalt, die an den Trockengerüsten hantiert. Ein Luftzug bläst ihr den Hut in den Nacken. Da greift eine braune Hand danach, keine Bauernhand, und auch kein Moorgeficht ist's.

Die Sonne leuchtet hinein und vergoldet die Haarsträhne, die ihr um die leichtgeröteten Wangen streichen. Mit ärgerlichem Aufzuden knetet sie die Strähne in die Haarflechte ein, und dann ein schneller, lauernder Blick nach den aufgeworfenen Torfhaufen hinüber. Dort steht einer in blauer, kurzer Leinenjoppe, den breiten, schwarzen Filzhut in den schmalen Kopf gedrückt — unbeweglich, scharfsäus-blickend; stiere, graugrüne Augen in dem gelben, verloberten, bartlosen Gesichte.

So ragen sie wie zwei einsame Schatten in dem Moor empor, Jhan Marnotte, der Aufseher, und Getrau, die Krebsmattestochter. Und um sie dunstet und dampft das verjonte Bann.

II.

In den milchweißen Dünsten schwankt der Umriß einer Mädchengestalt. Sie hat die Holzschuhe in wilder Eile zusammengerafft und läuft irr und wirr über die graugrünen Moorfelder hin. Ihre Füße streifen zwischen den harten Stengeln des Heidekrauts durch; es schurft und raschelt, und unter ihren eilenden Tritten wappt der schwammige Rasen. Hier ein klaffender Spalt — da springt sie drüber weg! Dort eine Wildnis von hohen Binzen und Sumpfschachtelhalm, — die umgeht sie in weitem Bogen. Ein Geruch von faulendem Wasser und Morast stößt ihr entgegen. Unversehens flacht der Bannboden jääh ab. Ein weiter, kreisrunder Ausschnitt im Moorgrund, mitten darin ein Tümpel! Das Wasser ist schwarz und grundlos und unbeweglich wie ein Totenauge. Eine schleimige, weiß-

graue Haut liegt in langen Felsen darauf. An den Rändern scheidet sie das rote, humus-saure Wasser ein und saugt sich in die braune Moorschicht fest.

Müd vom Laufen setzt sich Getrau auf den Rand und läßt die Füße den Abhang hinabbaumeln. Die lehmfarbige Erde bröckelt ab und rieselt in den Tümpel hinunter. In das stille Wasser schleichen ein paar Kreise hinein, dann erstarrt wieder zur Unbeweglichkeit. Die junge Wallonin schaut hinunter, krause Gedanken frösteln ihr durch die Seele.

Wie ein ungeheuer großes schwarzes Brillenglas siehts da unten aus. Ein Fußtritt darauf — ob's klirrt? Unsinn! Das Wasser wird aufplanschen, das stille, dunkle, unbewegliche Wasser! Aber vielleicht konnte man hinuntersehen, wo es zu Ende ging — tief drunten im Schlamm. Sie schüttelt sich. Was dort für ekles Getier haufen möchte! Aber gewiß war's drunten stiller noch als hier oben im Moor.

Mußte das eine fürchterliche Stille sein!

Sie zog die Knie ein, legte die Arme darüber und darauf das Kinn und sah hinunter, neugierig — es war zu dumm, aber es zog sie wie Heimweh hinunter. Ein inneres Quälen und Unbefriedigtsein drängte sie. Sie wußte keinen Grund und kam doch nicht aus der Unruhe. Sie war müde, fast zu müde, um die Augen von dem großen, schwarzen Brillengläse loszureißen.

Der Abendhimmel leuchtete darin in violetten Farben, eine rote Spreu dazwischen, ein wirres, zitterndes Farbengeblinzel! Das bohrte sich in ihren stieren Blick fest. Und nun schob eine dicke Wasserspinnweben über den Tümpel — kreuz und quer darüber hin! Und wo sie mit sabendünnen Beinen in das schwarze Wasser hineintippte, lief ein kaum merkliches Zittern über die dunkle, sumpfige Fläche, und die schlammgraue Haut fältelte sich zu vielstrahligem Geäder — ein Ruck und spannte sich wieder, straff, schlammglatt!

Zögernd schob sie die Füße weiter, stemmte die Arme ein und rutschte nach. Die Erde löste sich rechts und links von ihr und rann zwischen dem niederen Ginstergestrüpp durch in das Wasser. Es klunkste und quirkte und zog einen Wirrwarr von Kreisen, ineinander, übereinander wie lange Wasserarme, die sich weiteten und dehnten und in offener Umarmung sie umfingen. Mit gewölbtem Rücken beugte sie hinab, der Kopf bog in leisem Schaudern zurück; ein übelriechender Dunst legte sich ihr auf die Augen, giftige Gasblasen gurgelten aus dem Sumpfwasser heraus und betäubten sie. Mit schreckhaftem Blick riß sie die Augen auf. Ein Gefumme von unzähligen Mücken umtoste sie. Sie wirbelten wie eine dicke Staubwolke in dem mattroten Schein, den der Abendhimmel warf.

Ihr schien fast, als sei sie schon tief drunten und über ihr wölbe sich das große, ungeheure schwarze Brillenglas — und ganz still war's — und kein Unbefriedigtsein mehr — und nur fern, und weltfern die Rohrdrommel mit melancholischem Seufzen — aah! Und wenn dann einer kam —

Aus dem Venn herauf steigen die Abendshatten und decken sich über die Dörfhäuser. Die Fackeln am Schienenstrang sind bis zu einem kleinem Stumpf niedergebrannt und verlöschen. Eine züngelnde Flamme noch leckt über den abgegrasteten Boden und verzischt knirschend in einer Pfütze.

Dann eine Säule von Qualm und Funken, ein scharfer Teeegeruch und — nichts mehr!

An dem Tümpel lodert düster und vergrämt die Moornacht.

III.

Im Nebel ein irrendes Gesicht, ein schaukelnder Schatten im Mondschein — husch! Gespensterhaft! Wie die Stimmen da und dort und überall! Belächter und Drohen! Durch den Nebel rieselt das

Brauen und das Moorhuhn jammert, und in den Binsen am Tümpel rispeln und kichern die Moorgeister, und über den Köpfen der Männer ein Flügelrauschen, Guttern und Gurkfen! Nachtvögel durchsteuern die Moornacht. Die Nebelklumpen stoßen zu dicken Quellen aufeinander. Milchweiß tropft und rieselt es in der Nachtluft — mitten darin eines Mannes reckenhafte Gestalt. Da huscht ein Schatten zu ihm her, sprunghaft, tückisch.

„Höjoh“!

Lautlos verschwinden beide über dem Rand der Mulde. Drunten ein Bröckeln und Knistern in den Ginsterbüschen — im Grundwasser ein klatschender Fall, ein Aufschnappen wie ein ungeheurer Rachen, der seine Beute hinabklunkst.

Am andern Rande taucht einer herauf und tastet den Weg weiter. Das ist der Bietbauer, dem der Atem stoßweise heraussteift. Den Fuß schiebt er vor und prüft den Boden. Wo der Schwapp oder schwammig wird, prallt er zurück und rutscht auf Händen und Füßen weiter — hastend weiter die Anhöhe hinunter in einen mit stinkendem Wasser und Schlamm angefüllten Wegrain, und dann auf den Feldweg hinauf. Dort raft er sich auf und fort. Die berben Bauerntritte klatschen auf den versülzten Boden auf. Hinter ihm her schallt es stumpf und hölzern wieder; und er hört's hinter sich: tapp! tapp! und neben sich: tapp! tapp! und ganz aus der Ferne: tapp! tapp! Und an seiner Seite taucht's schattenhaft auf — geisterhaft leise in seine Fußspuren. Den heißen Atem faucht's ihm in den Nacken und flackert gespensterhaft um ihn. Der Schreck klappert ihm bis in die Zähne hinauf. Er fürchtet sich, umzublicken, er fürchtet, in ein fahles, bleiches Gesicht zu sehen.

War's das Moorgepenst, das zwischen den Sümpfen herging, wie der Tod so schnell, wie der Tod so leise? Hinter ihm liegt am Rande des Himmels weit und weltfern und wie ein Grab, so still und schaurig das Venn.

Und im Tümpel lag einer, ein Nachsüchtiger, ein Mörder, aber — ein Mensch!

Der neue Tag brach an.

Blitzblanker Sonnenschein auf den Wiesen und den verkümmerten Aedern der Robertviller Flur! Durch die hohe Hainbuchenhecke rinnt die lichtgoldene Sonnenhitze und sprengt mit Lichtpunkten und

leuchtenden Arabesken den steilen Hofgiebel und das Scheumendach. Ein angenehmer Heugeruch schwillt in die weiße Luft. Im Wiefengrund klirren die Sensen. Aus der angelehnten Stalltüre heraus das schläfrige Brummen der Kühe. Auf der Wagendeichsel eine Hühnerfamilie. Im Schatten der Hundehütte ein grauer Spitz, der nach den Fliegen schnappt und weiter kein Laut!

Morgenstille.

Das Dorf liegt im Schatten der Heckenwände.



Aus dem Warfetal bei Bevercé (Str. Malmédy).

Literarisches und Verwandtes.

Seit einiger Zeit steht in der Rheinprovinz die Eifel nicht nur im Vordergrund des touristischen, sondern auch des wissenschaftlichen Interesses. Dem letzteren entspricht eine höchst interessante geographische Arbeit, die der Direktor des Meteorologischen Observatoriums zu Raeren, Dr. P. Poliz, vor kurzem unter dem Titel „Nord-Eifel und

Venn“ (Raeren 1905, Verl. d. N. B. u. Dr.-Gesellschaft, M. 250) herausgegeben hat. Die Schrift erhält noch einen besonderen Wert dadurch, daß ihr 25 Abbildungen im Text, 4 Tabellen und 4 farbige Karten beigegeben sind, wodurch das Verständnis des zur Darstellung gebrachten Materials nicht unwesentlich gefördert wird. Der Inhalt des Poliz'schen Buches gliedert sich in 8 Hauptabschnitte: 1) Bodengefalt und Bodenkunde. 2) Fluggebiete. 3) Die Urstalsperre und

ihre Bedeutung für die Nord-eifel. 4) Klima. 5) Erdbeben. 6) Erdmagnetisches Verhalten. 7) Besiedelung. 8) Wirtschaftliche Verhältnisse. Diese verschiedenen ein einheitliches Ganze bildenden Materialien haben nun bezüglich des im Titel genannten Gebietes eine auf sorgfältigem Studium und guter Kenntnis der einschlägigen Literatur beruhende Bearbeitung gefunden, wieweil in den beiden letzten Abschnitten über die Besiedelung und die wirtschaftlichen Verhältnisse selbstverständlich nur eine ganz allgemeine Uebersicht geboten werden konnte. Dagegen ist aber z. B. das Kapitel über die Urtritalperre sehr ausführlich gehalten und bietet wohl das Beste, was über diesen Gegenstand bis jetzt geschrieben worden ist. Sehr interessant gestalten sich auch die Ausführungen über die klimatischen Verhältnisse, besonders bezüglich der „Temperaturumkehr und Höhenwirkung“ auf S. 55-59. Da H. Polis auf S. 89 sich mit der Ableitung des Namens Eifel befaßt hat, so dürfte es dem Referenten gestattet sein, seine abweichende Meinung vorzutragen und zugleich zu veruchen, die Namen der mit der Eifel zusammenhängenden Gebirge zu deuten. Da, wie jetzt allgemein angenommen wird, die aus der alt- oder vorgermanischen Zeit stammenden Ortsbenennungen vorzugsweise auf die natürliche Beschaffenheit des betreffenden Objektes sich beziehen, so glaube ich nicht fehlzugehen, wenn ich unter Eifel (aus lateinisch aquila sel. terra, regio, silva) das graue, düstere, dunkle Waldland verheie, oder „den grawen walt“, wie es in den mittelalterlichen Weistümern heißt. Zu dem Worte Venn hat man längst das germanische fanja, Sumpf, erkannt, womit preussisch fannea, Sumpfbuch, übereinstimmt. Das Wort „Hohe“ in „Hohe Venn“ stammt von den Gelehrten her, die in Arduenna (der Ardennerwald) fälschlich ein lateinisches Kompositum ardu + venna sahen. Arduenna ist aber ein galloromanisches Wort und bedeutet nichts anderes als „Hochland“, da es eine Weiterbildung ist von gallisch arduos, hoch, vermittelt der Bildungssilbe -enna. Der Döbling, unrichtig oft Eisinger genannte Höhenzug endlich, der nicht zwischen St. Vith und Idenbreth sich hinzieht, wie J. Müllermeister ihn auf seiner Karte des Regierungsbezirks Aachen zur Anschauung gebracht hat, sondern nach Gangler (Lexikon der Luxemburger Umgangssprache S. 135) den nördlichen und höchsten Teil des Ardennerlandes bildet, der von Südwesten nach Nordosten das Luxemburgische durchzieht, besagt dasselbe wie Obenwald, indem das Wort abgeleitet ist von althochdeutsch osi, öde. Zum Schluss glaube ich die Bitte aussprechen zu dürfen, H. Polis wolle bei einer etwaigen Neuauflage seiner hier besprochenen Schrift die durch nichts mehr gerechtfertigte Schreibweise „Noer“ durch „Nur“ ersetzen. Dr. E.

**Die Eifel**, Feitschrift zum Vazar Aachen 1905, A. Verlags- und Druckereigesellschaft, eine vornehme Schrift, die dem Redaktionsausschuss zur großen Ehre gereicht. Unter den Original-Beiträgen finden wir u. a. neben einer Reihe hübscher poetischer Erzeugnisse von Erich Koch zwei bemerkenswerte Skizzen unserer Mitarbeiterin Nanny Lambrecht, eine Humoreske im Eifelidialekt von L. Linzer und endlich einen dem wirklich ganz hervorragenden Bilderschmuck der Schrift gewidmeten Aufsatz „Eifelkunst“ von Max Schmidt, dem wir etwa in Form einer besonderen Veröffentlichung eine Erweiterung hinsichtlich des Anteils der älteren Düsseldorf-Schule und der zeitgenössischen deutschen Landschaftsmaler (Volkman, Vins u. a.) an der Eifelkunst wünschen möchten. Einen gleichfalls in der Feitschrift enthaltenen Beitrag zur Wirtschafts-geschichte der Eifel hoffen wir mit Genehmigung der Verleger gelegentlich in unserem Vereinsblatt veröffentlichen zu dürfen.

**Unsere Eifelburgen, Burg Falkenstein a. Oer v. R. Arendt**, G.-Staatsarchitekt, eine wertvolle illustrierte Monographie aus der bewährten Feder des Vorsitzenden der D.-Gruppe Blanden ist in „Die Eifel“ (Bräselmann-Guyen) Nr. 17 v. 23. Juli 05 (Fortf. folgt) enthalten.

**Trierer Wanderbuch**, 115 Spaziergänge u. s. f. mit Speiz-Karte 1:40 000, M. 1.40.

**Der Urtssee i. d. Eifel u. s. f.**, M. 0.60.

**Führer durch Trier u. s. f.** 3. Aufl., M. 0.50, sämtlich Verlag von H. Stephanus, Trier.

**Sehenswürdigkeiten a. d. Kreise Mayen**, eine im H. Albumformat im Verl. v. R. Böhm-Mayen erschienene Folge von Lichtbildern. Als besonders gelungen sind u. a. Bräuden- und Wittbendertor, die Aufnahmen von Schloß Birresheim und Schweppenburg, Burg Elz, Ruinen Byrmont und Bischofsstein hervorzuheben.

**Kollektion Lorenz, Die Schweiz in 15 Tagen**, 3. Aufl. 1905/6, M. 1.20. **Der Rhein in 15 Tagen**, 2. Aufl., M. 1.20. Wir haben unsere Durchsicht auf die Angaben über Trier in Rhein und Rheinlande beschränkt und müssen dringend raten, diese bei etwaiger Neuauflage gründlich zu verbessern.

**Im deutschen Lande, jenseits der Westgrenze v. D. Andreae**, Köln. Volkszeitung Nr. 580 v. 16. Juli 05, eine Ergänzung zu den Angaben in S. 38 und 39 des Eifelführers.

**Kleine Heimatkunde**, Geschichte der Westeifel u. s. f. v. Fogen, Haussteins Verlag, Bonn. Lediglich um unserer Chronistenpflicht zu

genügen, sei auf dieses merkwürdige Büchlein hingewiesen, dem die Besprechung in A. Volksz. Nr. 595 v. 21. Juli 05 folgendes Geleit gibt: Wir möchten dem Verfasser den Rat geben, sein Buch von den Wellen tragen zu lassen weit, weit hinaus ins Meer zum fernen Strand, wo man weder etwas von der deutschen Geschichte noch von der deutschen Sprache versteht.

Die „Denkmalspflege“ Nr. 9 v. 12. 7. 05 bespricht den Jahresbericht des Aachener Karlsvereins über die Wiederherstellung des Aachener Münsters und enthält Mitteilungen über die ehemalige Rundkirche von St. Martin in Bonn.

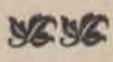
**Deutsche Landschaftler**, A. Jtg. Nr. 651 v. 23. Juni 05. In der großen Berliner Kunstausstellung haben die Maler A. F. Lessing und Fund in der Sonderausstellung von Werken deutscher Landschaftsmaler die Eifel vertreten. Der Berichterstatter schreibt: Der Saal 11 umfaßt sehr verschiedenartige Künstler mit ungleichartigem Temperament, jeder aus einer andern geistigen Zone des Jahrhunderts. Wir sehen da die düstern romantischen Landschaftsbilder von Karl Friedrich Lessing, der der erste unserer Eifelmalers gewesen ist, allem aber einen aus einer gesättigten Bildung stammenden Stimmungsinhalt ausdrückt. Von ihm ist zu sehen: Schloßverteidigung, Landschaft mit Föhren, Eifelandschaft mit Ruine. Ein anderes Eifelbild, das hier hängt, von Fund (1808 bis 1877) ist für den Gegenstand der Zeiten noch charakteristischer, wenn man es z. B. damit vergleicht, wie F. Wille heute die Eifel malt. Fund kann sich an auseinandergerissenen Wolken- und Luftperspektiven nicht genug tun und stillfret die Eifel ungefähr, als ob er die römische Campagna vor sich hätte.

Mitteilungen des Bundes Heimatschutz, 1. Jahrg. Nr. 10-12 enthält einen Aufsatz über Talperrenfrage unter Bezugnahme auf die Urtritalperre (S. 175 ff.).

**Tongers Taschenalbum**, Band 1. 100 Volkslieder f. mittl. Stimme. Band 2. Kommersbuch, 101 Studenten- und Gesellschaftslieder f. m. Stimme, J. P. Tonger-Köln, jeder Band 1 M.; beide Sammlungen eignen sich wegen ihres gut ausgewählten Inhalts, der handlichen Form und endlich wegen des billigen Preises von 1 M. zur Anschaffung für unser sangeslustiges Volk, das im stillen Heim und im Kreise froher Genossen das hübsche Taschenalbum gerne zur Hand nehmen wird.

**Jahrbuch d. Siebenbürg. Karpathenvereins**, eine prächtige Jubiläumsausgabe aus Anlaß des 25jähr. Bestehens des Vereins mit zahlreichen wertvollen Beiträgen (u. a. Reiseindrücke a. Siebenbürgen v. Kurt Häkert-Köln).

**Das Gewitter**, v. Dr. H. Godtel, 2. Aufl., Köln, J. P. Bachem, brosch. 4.50 M., geb. 6 M., ein sehr zeitgemäßes Buch, besonders in dem so gewitter- und leider für die Eifel auch hagelreichen Jahr 1905. Wir sehen einen besonderen Vorzug dieses hübsch ausgestatteten Buchs in der gemeinverständlichen Form, in der die wohl jeden interessierenden Gegenstände behandelt werden, ohne daß dabei der wissenschaftliche Wert einträchtig worden wäre. Wer sich über Entstehung, Ausbreitung, Form, Häufigkeit und geographische Verteilung der Gewitter, über Blitz und Donner, die Wirkungen des Blitzschlags, die Blitzgefahr und ihre Verhütung, endlich über Hagel und die Versuche seiner Bekämpfung belehren will, wird das Buch nicht ohne guten Erfolg zur Hand nehmen.



### Sonderzüge mit ermäßigten Fahrpreisen.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Vorsitzenden des Riesengebirgsvereins-Hauptvorstandes auf dessen Eingabe unter dem 25. Juni folgende Antwort zukommen lassen:

„Ew. Hochwohlgeboren glaube ich in Erwiderung auf die gefällige Zuschrift vom 21. Juni die Versicherung geben zu können, daß von den in Aussicht genommenen Reformen der Personen- und Gepäcktarife eine Schädigung, Erhöhung oder Verminderung des Reisetarifs nach dem schlesischen Gebirge in keiner Weise zu befürchten ist. Insbesondere bestand nie die Absicht, die Feriensonderzüge und die Sonntagskarten aufzuheben, oder alle Schnellzüge mit einem Zuschlag zu unterlegen. Ew. Hochwohlgeboren stelle ich ergebenst anheim, den Mitunterzeichneten Ihres Schreibens hiervon Kenntnis zu geben.“

Die Herren Vorsitzenden der Ortsgruppen werden gebeten, von jedem Wechsel im Bestande ihrer Ortsgruppe dem Vorsitzenden des Hauptvereins Kenntnis zu geben.

Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins (Zugang I. Halbjahr 1905).

**Ehrenmitglieder.**

Steinmeister, Regierungspräsident, Köln  
Ausgeschlossen ist 1 Mitglied.

**Ortsgruppen.**

**Ahrweiler.**

Schäfer F., Weinhdlr.  
Kohn, Amtsrichter  
Arenzberg O., Weinhdlr.  
Weber, Referendar  
Grütering, Forstassessor

**Aif.**

Lautner M., Hotelier, Bullay  
Marzen, Pfarrer  
Banvolgem, Pfarrer, Bullay

**Antweiler.**

Brink P., Fabrikbes., M. Gladbach  
Dressen, Rentner, Lüttich  
de Greif A., Crefeld  
Heide A., Architekt  
von Herberg, Crefeld  
Pigen N., Gastwirt  
Rille Dr. H., Zahnarzt, M. Gladbach  
Weber P., Postbeamt., Wershofen  
Weyer A., Rentner, Wiesbaden

**Bertrich.**

Berners M., Gasthausbes.  
Berrés C.  
Boucheaux Frau, Bonn  
Dillenburg J., Hotelbes.  
Eisheid, St. Johann  
Berhards M.  
Jaeger J., Essen  
Kierings H.  
Leuderink, Direktor, Amsterdam  
Lohse W. Frau, Frankfurt (Main)  
Nolte, Architekt  
Othues, Münster (Westf.)  
Paas, Essen  
Roosenburg Dr., Erster Staatsanw., Zutphen

**Bitburg.**

von Kahler Dr., Notar  
Limbourg P., Rentner  
Schily C., Buchdruckereibes.

**Bollendorf.**

Anauf J., Postverw., Echternach  
Kremer A., Steuerbeamt., Echternach  
Mayer S., Handelsm., Bollendorf  
Sand-Faber, Hotelbes., Echternach  
Scheuer J. P., Kfm., Echternach

**Bonn.**

Wly, Postdirektor, Godesberg  
Bollert, Dr. phil.  
Brink A., Ingenieur, Godesberg  
Budde, Kfm.  
Larbus, Rentner, Godesberg  
Christ, Bankbeamter

Dobbelmann, Apothek., Godesberg  
Eigel Dr., Apotheker, Godesberg  
van Emster, Dr. phil., Chemiker  
Esser, Rentner, Godesberg  
Glebattel, Rentner  
Harten, R.-Anw.  
Herkendell, Kfm.  
Hoffmann Dr., Oberlehrer  
von Hymmen, Beheimrat  
Josten, Rentner  
Kerris, Godesberg  
Lauffs, Zahnarzt  
London Dr., Professor  
Mayer, Godesberg  
Meurer, Oberlehrer  
Munz, Dr. phil., Rentner  
Nicolaus, Godesberg  
Peters, R.-Anw.  
von Renesse, Rentner  
Rhein Dr., Arzt, Godesberg  
Rheinen, Godesberg  
Schamel, Agent  
Schaufuß Dr., R.-Anw.  
Scheben, Weinhändler, Godesberg  
Schroeter Dr., Professor  
Sommer, Kfm.  
Sonderman, Frcht.  
Uhde, Oberlehrer  
Volkenrath Dr., Prof., Godesberg  
Weber Dr., Oberstabsarzt a. D.  
Weber, Rentner  
aus'm Werth Dr., Professor  
Willms, Kfm.  
Wenrath, Rentner, Godesberg

**Brohltal.**

Hertgen, Kgl. Rentmstr., St. Goarshausen  
Michiels, Kfm., Brohl  
Wolfovsky, Kgl. Rentmstr., Saarlouis

**Bülbingen.**

v. Amelungen Frhr., Kgl. Forstass.  
Bertrand C., Frcht., Enival (Belg.)  
Esser J., Kfm., Köln  
Heinen, Postverw., Losheim  
Kohnemergen H., Gastw.  
Kreusch J., Kfm., Amel  
Kreusch J., Gastwirt, Amel  
Onhon R., Uhrmacher u. Photogr.  
Schumacher J., Postagent, Kocherath  
Sichurth, Brgmstr., Manderfeld  
Tertté, Notar, Verviers  
van der Bigth, Lehrer, Kocherath

**Coblenz.**

Deiters W., Geschäftsf. d. Rhein. Berk.-Ver.  
Göth, L.-Ger.-Rat  
v. Gundlach J., Kapit. a. D.  
Happ, Landrichter  
Heidrich Dr. W., Oberlehrer  
Hoff A., D. Postassistent  
Hoffschmidt J., Notar  
Liebering K., Landrichter  
Landkreis Coblenz  
Mendel W., Kfm.  
Kgl. Regierung, Coblenz  
Scheuffgen A., A.-Ger.-Rat a. D.  
Schläter A., Ger.-Assessor  
Widera Dr. R., Chemiker

**Cordel.**

Grün H., Gastwirt  
Olk Th., Landwirt

**Düren.**

Bartels G., Priv.-Beamt.  
Blumenthal P., Geschäftsführer  
Fuchs R., Priv.-Beamt.  
Blum O., Apotheker  
Brulich K., Oberlehrer  
Held C., Techniker  
Jeggle R., Priv.-Beamt.  
Mayer A., Rechtsanwalt  
Wingerath W., Reichsbankvorst.

**Eisenschmitt.**

Eifel, Lehrer, Großlittgen  
Jäger P., Kfm., Düsseldorf  
Roth P., Lehrer, Carl

**Gemünd.**

Blumenberg, Gerichtsvollzieher  
Bornes, Brgmstr., Borf.  
Drügg A. jr., Kfm.  
Gaul, Justizrat, Cöln  
Gerhards, Lehrer  
von Groote, Maler  
Hittorf E., Motorbootbes., Bonn  
Klingelhöffer A., Düsseldorf  
Koenen P., Motorbootbes., Bonn  
Poensgen Dr. A., Düsseldorf  
Poensgen K., Komz.-Rat, Düsseldorf  
Poensgen P., Düsseldorf  
Poensgen R. Frau Komz.-Rat, Düsseldorf  
Ponzen J., Weinhdl. (Moselhäuschen), Aachen  
Rouette, Lehrer  
Schlüter A., Cöln  
Seulen, Ger.-Sekr.  
Stein, Prof., Cöln

**Hillesheim.**

Kloep W., Kfm.  
Pehl W., Gerichtssektr.  
Piecha H., Apothekenbes.

**Kelberg.**

Bergmann, Förster  
Breuch, Pastor, Uersfeld  
Dünwald, Förster, Welcherath  
Ebener, Obersteiger, Mültenborn  
Emmerichs, Gutsbes., Ueh  
Feilen, Bäckermstr.  
Goerres, Küster  
Gyr, Metzgermstr.  
Reiffenheim, Dekonom  
Lauren, Gerbereibes., Ueh  
Neumann, Lehrer, Meisenthal  
Noß, Lehrer  
Pauly, Boniteur  
Pauly, Gerbereibes.  
Saur, Gerbereibes.  
Schmitz, Schreineramstr.

**Kyllburg.**

Bedemann Dr., Arzt  
Blank, Direktor, Duisburg  
Binz, Postverw. a. D.  
Brück J., Paramentehdlr.  
Diegen, Schieferdeckermstr.  
Eltiges Fr., Lehrerin  
Fels, Uhrmacher  
Fleischhauer, Apotheker  
Gafen, Schweinehdlr.  
Grethen, Pensionär  
Haag, Lehrer, Erdorf  
Hill, Zahlmeister a. D.  
Nugbaum H., Handelsmann  
Rottländer, Lehrer, St. Thomas  
Rütt, Gärtner

Schily C., Klempnermstr.  
Schommer, Restaurateur  
Simon F., Gastwirt  
Simon J., Konditor  
Westberg, Rentner, Cöln  
Widi, Kgl. Förster, St. Thomas  
Storch, Stations-Vorsteher

**Eigneuville.**

Bockler, Cigarrenfabrikant, Aachen  
Fremery Dr., Industrieller, Oberbruch

**Malmédy.**

André J., Rentner, Bevercé  
Blaise F., Kfm.  
Bodet H., Rentmstr.  
Bragard H., Korrespondent  
Esser Dr. Quir., Schulrat  
Forst J., Hotelbes.  
Heep G., Brgmstr.  
Koehn K., Lehrer  
Lang J., Apotheker  
Lütke Dr., Chemiker  
Ridén Dr., Kreisarzt  
Schiemenz, Hauptzollamts-Kontr.  
Schumacher L., techn. Lehrer  
Steinbach J. Wwe., Fabrikbes.  
Steinbach K., Fabrik.  
Wag H., Lederfabrik.

Ausgeschlossen sind 4 Mitglieder.

**Manderscheid.**

Hauptrich, Lehrer  
Mayer, Posthalter  
Reuß, Apotheker, Trier  
Reuter, Fabrik.  
Sömmer, Brevenbroich

**Medernich.**

Förster L., Schriftstellerin, Widerrathberg  
hennes C., Ingen.  
Kutsche A., Hotelbes.  
Lohre, Postmeister  
Rausch H., Metzgermstr.  
Stolzhäuser W., Hütteningenieur

**Montjoie.**

David Th., Reg.-Steuersektr.  
Engels R., Ehren-Brgmstr., Gut Reichenstein  
Heister L., Kfm.  
Hirsch E., Kfm.  
Hohn P., Kfm.  
Hürtgen Quir. Wwe., Ruhrberg  
von Kesseler-Pattern Dr., Assessor, Landratsamtsverw.  
Klapprott J., Lehrer d. höh. Schule  
Kleinen J., Brgmstr., Imgenbroich  
Nickel Frau Wwe.  
Witz A., Hauptlehrer  
Ausgeschlossen sind 6 Mitglieder.

**Münstereifel.**

Bollenrath C., Kfm.  
Cohn J., Mülheim a. Rh.  
Hilger P., Kfm.  
Hoffmann Ad., Sattler  
Jacobs, Gynn.-Oberlehrer  
Kaufmann M., Rentner  
Kessel Joh., Gutsverw., Wachenorf  
Koldenbach L., Bauunternehmer  
Rabe, Ingen.  
Schäfer J., Metzger  
Schmitz, Rektor am Konvikte  
Schmitz-Wilbrath, Gastw., Eicher-scheid

Der Wohnsitz der Mitglieder befindet sich, falls nicht besonders bemerkt, am Siege der Ortsgruppe.

Schumacher Th., Brgmstr.  
Schwarz W., Braumstr.  
Thegarten, Ingen.

**Neuerburg.**

Breuer K., Bauunternehmer  
Grobben H., Bürgermeister  
Grütmacher O., Eisenb.-Bau-Massst.  
Scholer J. Wwe., Kfm.  
Thiemann C., Kgl. Eisenbahn-Bau-Inspektor  
Wolff Dr. A., Amtsrichter

**Remagen.**

Denn J., Schreinerstr.  
Fahbender H., Hotelbes.  
Fahbender J., Metzgermstr.  
Fahbender W., Metzgermstr.  
Funk E., Apotheker  
Hedede C., Redakteur  
Jäger E., Hotelbes.  
Kabus, Kgl. Landmesser  
Keil F., Förster  
Koch J., Gutsbes., Landskronerhof  
Lechtenböhm, Hotelbes.  
Lehmann W., Weinhändler  
Liese F., Hotelbes.  
Raider L., Oberkellner  
Rödig F., Hotelbes.  
Schäfer Chr., Dekonom im Winzer-verein, Bodendorf  
von Spies H. Freifrau, Bodendorf  
Westendorf F., Rentner

**Schweid.**

Braun M., Postverwalter  
Dany W., Gastw.  
Heinz P., Ackerer, Föhren  
Herzler Ch., Hospächter, Föhren  
Jay M., Handelsmann  
Kahn R. R., Handelsmann  
Kahn R. L., Handelsmann  
Klotten J., Gastw.

Maas M., Lehrer, Föhren  
Maier P., Uhrmacher  
Müller J., Gastw.  
Natus J., Gastw.  
Niesen W., Lehrer  
Petri M., Ackerer, Föhren  
Rohr P., Geschäftsmann  
Ausgeschieden sind 5 Mitglieder.

**Schleiden.**

Bedter, Dr. med., Arzt  
Büsch C., Kfm., Berviers  
Chun A., Kfm., Essen (Ruhr)  
Ausgeschieden sind 3 Mitglieder.

**Stadthyll.**

Braun, Straßenaufseher  
Conscience, Verwalt., Hammerhütte  
Eber W., Wirt  
Gier J., Metzger  
Gier R., Bierhöl.  
Bill, Lehrer  
Lang Dr., prakt. Arzt  
Leitgen, Postassistent, Trier  
Makon J., Bäcker  
Peschke, Lehrer  
Quinten, Postassistent  
v. Redlinghausen J., Kfm., Aachen  
Stephany, Kfm., Jünkerath  
Ausgeschieden sind 8 Mitglieder.

**Steinfeld.**

Bedter P., Gastw., Wahlen  
Guthausen, Oberaufseher  
Hoberg, Kgl. Förster  
Jaag, Lehrer  
Keller, Werkmeister  
Obenthal, Lehrer, Neuf  
Schmidt O., Gastw., Marmagen  
Schürger, Pfarrer  
Theis, Bauführer, Urft  
Theissen, Kfm., Soetenich  
Wehreus, Rentier

Wellenstein Dr., Geh. Sanitätsrat,  
Urft  
Zimmers, Lehrer, Wahlen  
Stollenwerk, Lehrer a. d. Kgl. Erz-  
Anstalt

**Trier.**

Berres J., Fbrcht.  
Blodt W., Restaur., Bellevue  
Brand, Förster, Schönfelderhof  
Brey St., Kfm.  
Brauch, Förster, Euren  
Bruch Dr., Apotheker  
Dathe St., Druckereibes.  
v. Detten, Oberstleutn. a. D.  
Endres, Förster, Becond  
Fisch W., Grubenbes.  
Follmann, Förster, Neuhaus  
Gestrich, Förster, Cordel  
Groß Th., Fbrcht.  
Haas W., Kfm.  
Haneuch, Kfm.  
Hauel, Brgmstr., Ziemmer  
Heinrich, Förster, Ehrang  
v. Hilgers Frhr., Land-Ver.-Präf.  
Hofmann, Hegemstr., Quint  
Holzmer, Förster, Wesschbillig  
Juhl, Brgmstr., Ehrang  
Kaufmann F., Bankier  
Kesselkaul, Rittm. d. L., Neuenahr  
Keinath, Direktor, Quint  
Klein, Rev.-Förster, Mülchen  
Lambert, Gärtneribes.  
Lang, Förster, Biewer  
Lang, Förster, Ehrang  
Männichen Dr., O.-Lehrer  
Mühlenbrock, Fbrcht.  
Müller Dr., O.-Lehrer  
Pappenheim A., Bankier  
Petri Th., Metzgereibes.  
Petty J., Restaur., Sternstraße 5,  
Touristen-Herberge

Redlich, Amtsrichter  
Rimpau Dr., Arzt  
Schons J., Restaur.  
Stapel S., Kfm.  
Stephany, Förster, Balingen  
Stöck, Rechtsanw.  
Stühlinger Dr., Oberarzt  
Tschemacher, Kfm.  
van de Loo, Reg.-Rat  
Vanvolrem T., Gutsbes., Wiffingen  
Wagner, Förster, Coenen  
Weyland, Förster, Weißhaus  
Witry Dr., Arzt  
Worff, Förster a. D., Brüdenstr. 88,  
Herbergsleiter  
Ausgeschieden sind 18 Mitglieder.

**Wuppertal-Eibersfeld.**

Frohn G., Elektriker  
Geller F., Dr. jur., Notar  
Neuburg A., Rentner  
Orgler K., R.-Anw., Barmen  
Reichmann O., Dr. jur., R.-Anw.  
Schäfer O., Fabrikbes.  
Barlinton M., Assessor

**Einzelmitglieder.**

Bellefontaine, Brgmstr., Linnich  
Brüdmann, Seminarlehrer, Linnich  
Gruse M., Architekt, M.-Gladbach  
Hamloch A., Direktor, Andernach  
Küpper, Kgl. Rentmstr. a. D., Linnich  
Langert A., Düsseldorf-Oberbilk  
Leppia Dr., Landesgeologe, Berlin  
Mengersberg F., Kfm., Linnich  
Müller J. jun., Kfm., Linnich  
Platz F., Gerbereibes., Linnich  
Rohden, Postmstr., Linnich  
Weiß R., Mühlenbes., Linnich  
Wessels H., Architekt, Düsseldorf  
Ausgeschieden sind 3 Mitglieder.

# Bad Mondorf.

Dieser Kurort liegt in einem von Wäldern und Reben umkränzten stillen Seitentale des an landschaftlichen Reizen so reichen Moseltales.

Die Badeanstalt ist umgeben von einem reizenden, vornehmen eleganten Park, wie wenige Anstalten einen solchen aufzuweisen haben.

Wer ohne spezielle Erkrankung nur von den Anstrengungen und gewöhnlichen Unfällen des Winters in einer gesunden, stillen, anmutigen Gegend sich erholen, seine Gesundheit pflegen, seine Nerven stärken, seinen Körper kräftigen will, der wird in Mondorf volle Befriedigung finden. Für Zerstreungen ist hinreichend gesorgt. Das Leben hat einen einfachen, aber „däftigen“, einen vertraulichen, intimen Charakter, der die Badegäste wie mit Familienbanden umschlingt.

Unter den Kochsalzquellen, wie Homburg, Wiesbaden, Kissingen u. dgl. nimmt Mondorf eine der hervorragendsten Stellen ein durch seine außergewöhnliche Reichhaltigkeit an Nährsalzen, namentlich aber durch seinen bedeutenden Bromgehalt.

Mondorf ist von ausgezeichneten, fast unfehlbarer Wirkung bei chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidaliden, besonders bei Lebersehwellung; bei Schwächezuständen, bei erschwerter Reconvalensenz infolge schwerer Erkrankungen (Typhus, Lungenentzündung, Influenza und dgl.); bei Nervosität, besonders infolge anstrengender geistiger Arbeit; bei Gicht und Rheuma sowie auch bei Zuckerkrankheit, Blasengries und Fettleibigkeit.

Mit dem Mineralbad ist auch eine Kaltwasserheilstalt verbunden, welche als eine Musteranstalt gilt.

Das Inhalatorium ist mit den modernsten Apparaten nach

dem System von Bad Ems ausgestattet: Warminhalationsapparate mit medikamentöser Beigabe bei tiefstehenden Lungenkatarrhen; Saloinhalationsapparate, welche die einzuatmende Luft mit dem feinsten zerstäubten Mineralwasser schwängern; pneumatische Apparate gegen Asthma und die Ueberreste von Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und dgl.

Das Mondorfer Mineralwasser ist eines der ausgezeichnetsten laxierenden Mittel. Vermöge seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit an Nährsalzen bewirkt es eine wirkliche Heilung und nicht, wie andere Wasser, eine Ueberreizung der gestörten Darmtätigkeit. Infolgedessen verspürt man bei dem Genuss desselben auch nicht das geringste Unwohlsein, keine Spur von Bauchgrimmen: im Gegenteil, der Appetit wird geweckt und eine halbe Stunde nach erzielter Wirkung kann man zur gewöhnlichen Nahrung zurückkehren. Hat man bei irgend einem Anlasse der Verdauungstätigkeit an Speise oder Trank zuviel zugemutet, so genügt morgens beim Aufstehen eine Flasche Mondorfer Wasser, um „katerhafte“ Anwandlungen zu verschrecken.

Die Umgebung von Bad Mondorf bietet sowohl in historischer als in landschaftlicher Hinsicht höchst lohnende Ausflüge nach Remich, nach Nennig mit seinem römischen Mosaikboden, nach Rodemacher mit den Ueberresten seines früheren Festungsgürtels u. dgl.

Die Gasthöfe sind gut; der Pensionspreis wechselt zwischen 3 und 6 Mark; besonderer Pflege Bedürftige, sowie allein- sehende Damen und Kinder finden Aufnahme in dem neuen sehr komfortabel eingerichteten Elisabethenheim.

Die Badepreise sind sehr mäßig. Durch musterhafte Badeeinrichtungen, herrliche Parkanlagen sowie gesunde Lage gehört Mondorf zu den empfehlenswertesten Mineralbädern und Kaltwasserheilstalten.

Nr. 10. 1. Blatt.  
Mitte Oktbr. 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
i. V. Landrat Dr. Kaufmann  
Malmédy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
zu Mfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigengebühr für die 4 spalt.  
Petitzelle od. deren Raum 25 M  
Beilagen nach Uebereinkunft.

Auflage 5500.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen. — Aus den Ortsgruppen. —  
Verbandsstag deutscher Touristen- und Gebirgsvereine. — Eine Eifelwanderung. — Eifel-Winterfahrplan 1905—06. — Mein Eifel-  
land. — (2. Blatt:) Zur Geschichte von Bollendorf. — Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel. — Heimat — lässe Heimat! —  
Begeistertes Klage. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Unserem verehrten früheren Vorsitzenden Herrn General-  
Leutnant v. Voigt herzlichste Glückwünsche!

### 2. Neuaufgabe des Eiselführers.

Da der Verleger des Eiselführers die Notwendigkeit  
einer neuen (der 12.) Auflage angezeigt hat, so bitte ich  
die Ortsgruppen um Einsendung der erforderlichen Beiträge  
an Herrn Gymnasialdirektor Professor Dr. Meyer in  
Münstereifel bis spätestens 1. November 1905. Im  
Interesse der Sache darf ich wohl die Hoffnung aussprechen,  
daß die Ortsgruppen den Inhalt der 11. Auflage einer  
genauen Durchsicht unterwerfen, damit die Neuaufgabe in  
möglichst berichteter und verbesserter Form erscheint. Auch  
die einzelnen Mitglieder bitte ich um Zusendung etwaiger  
Beiträge an obgenannten Herrn. Alle Zusendungen nach  
dem 1. Nov. 05 können nicht mehr auf Verwertung im  
Zerze rechnen. Die Korrekturen werden nicht an die Ein-  
sander überhandt, da dies aus geschäftlichen Gründen nicht  
angänglich erscheint. Für die Gasthof- u. s. f. Besitzer  
bemerte ich ergebenst, daß alle textlichen Angaben im  
Eiselführer 12. N. lediglich durch den Hauptvorstand  
erfolgen und nur an Herrn Gymnasialdirektor Pro-  
fessor Dr. Meyer in Münstereifel gerichtete Mitteilungen  
im Zerze Berücksichtigung finden werden.

3. Die Instandsetzungsarbeiten am Gänsehalssturm sind  
beendet. Die Kosten betragen 106,25 M. Herrn Bürger-  
meister Severin zu Niedermendig sei an dieser Stelle für  
seine freundliche Mitwirkung bestens gedankt.

4. Sämtliche Gemeinden des Kreises Mayen haben nach  
verbl. Mitteilung des Herrn Landrats sich mit der Anbringung  
von Wegebezeichnungen u. s. f. in ihren Waldungen ein-  
verstanden erklärt.

5. Der Vorsitzende der D.-G. Vianden, Ehren-Staats-  
architekt Arendt, hat der Vereinsbücherei 24 von ihm ver-  
faßte kunsthistorische Werke zum Geschenk gemacht.  
Die Liste wird demnächst im Katalog veröffentlicht. Herz-  
lichen Dank für die wertvolle Gabe. Vivant sequentes!

6. Eine Ortsgruppe mit 29 Mitgliedern hat sich in  
Rheinbach gebildet.

7. Einladung zur Sitzung des Hauptvorstandes (Orts-  
gruppen und Einzelmitglieder des Hauptvorstandes) in

Bonn, Rh. Hof, Sternstraße, am Sonntag den 29. Ok-  
tober d. J., vorm. 10 Uhr!

Tagesordnung:

1. Eiselführer und Karten dazu.
2. Verzeichnis der Wanderungen und Sommerfrischen.
3. Wegebezeichnung.
4. Mitgliederverzeichnis.
5. Verschiedenes.

Gegen 1 Uhr gemeinsames Mittagessen zu 2 Mk.; nachmittags  
gem. Ausflug von Rolandseck nach Mehlem, ab Bonn (Sonntags-  
harte Bonn, R. oder Karte Mehlem, R.) 3.37 Uhr, zurück ab Mehlem  
6.46 oder 6.30 Uhr nachm.

Malmédy, den 30. September 1905. Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

## Amtliche Mitteilungen der Ortsgruppen.

### O.-G. Wittlich.

In den hiesigen Buchhandlungen sind noch Eiselführer 11. Auf-  
lage vorhanden.

## Aus den Ortsgruppen.

**Ortsgruppe Bollendorf.** In der Generalversammlung am  
24. d. Mis. wurde der frühere Beschluß, die Aemter des Schrift-  
führers und des Rechners in einer Hand zu vereinigen, mit Rücksicht  
auf den erheblichen Umfang der Geschäfte wieder aufgehoben. Zum  
Schriftführer wurde der Postverwalter Knauf zu Echternacherbrück  
gewählt. Der Gemeindevorsteher Kohl daselbst, der bisher die beiden  
Aemter versah, verwaltert fortan nur noch das Amt des Rechners.

**Ortsgruppe Köln.** Die Stadt Köln gestattet in dankens-  
werter Weise den Schülern, welche Herbergs-Ausweiskarten haben,  
freien Eintritt in sämtliche Museen. Bekanntlich hat die städt. Ver-  
waltung von Aachen gleichfalls freien Eintritt zum Rathaus und zu  
dem Museum gestattet.

**Ortsgruppe Rheinbach.** In der unlängst stattgehabten  
Sitzung der D.-G. Rheinbach ist folgender Vorstand gewählt worden:  
Bürgermeister Commehmann, Vorsitzender; Oberlehrer Dr. Schmitz,  
Schriftführer; Beigeordneter Hauptmann Breiderhoff, Kassierer; Gym-  
nasialdirektor Dr. Nießen, I. Beisitzer; Hermann Rodenhirchen, II.  
Beisitzer.

## Verbandsstag deutscher Touristen- u. Gebirgs-Vereine.

Unter lebhafter Beteiligung der dem Verbande ange-  
hörenden Vereine fand die diesjährige Hauptversammlung  
vom 9. bis 11. September in Detmold statt und hat  
wiederum einen alle Teilnehmer befriedigenden Verlauf ge-  
nommen.

Die Verhandlungen wurden am 9. September im großen Saale der Ressource durch den Verbandsvorsitzenden Professor Guting-Strasbourg eröffnet. Herzliche Worte der Begrüßung richteten Hofmarschall Graf von Mittberg im Auftrage des Graf-Regenten Leopold, Regierungsrat Ernst namens der Lippischen Regierung, Oberbürgermeister Wittje namens der Stadt Detmold und Kommerzienrat Hinrichs für den festgebenden Teutoburger Wald-Verein an die Versammelten. Alsdann trat man in die ziemlich umfangreiche Tagesordnung ein. Vertreten waren 29 dem Verbandsangehörige Vereine durch etwa 120 Delegierte; die Vertretung des Eifelvereins lag diesmal dem Kölner Eifelverein ob, von welchem sich 8 Mitglieder eingefunden hatten. Prof. Dr. Luthmer-Strasbourg erstattete den Bericht über die Tätigkeit des Zentral-Ausschusses im letzten Vereinsjahr, aus dem u. a. bemerkenswert ist, daß dem Verbandsverbande nunmehr 53 Vereine mit ca. 134 000 Mitgliedern angehören.

Direktor Neuerburg-Strasbourg gab den Rechnungsbericht, Stauffer-Frankfurt a. M. demjenigen des Verkehrs-Ausschusses und Ströhmfeld-Stuttgart berichtete über die Fertigstellung des 2. Bandes des „Deutschen Wanderbuches“, von dem jedem Verein ein Exemplar überreicht wurde. Die Kosten dieses 2. Bandes betragen rund 700 Mark. Bei der Neuwahl des Zentral-Ausschusses für die nächsten 5 Jahre wird beschlossen, den Rhön-Klub mit der Leitung des Verbandes zu beauftragen.

Wegen des Festortes für 1906 kam eine Einigung nicht zustande; es lagen verschiedene Einladungen: vom Westerwald-Klub nach Dillenburg, Erzgebirgsverein nach Annaberg und Rhön-Klub nach Würzburg vor; letzterem wurde die Entscheidung überlassen.

Der folgende Punkt über die bevorstehende Eisenbahntarifreform rief längere Debatten hervor, und wurde schließlich folgende Resolution angenommen.

„Die Hauptversammlung des Verbandes deutscher Touristenvereine hat mit Befriedigung aus den Erklärungen des Preussischen Ministers für öffentliche Arbeiten im Preussischen Landtage ersehen, daß „an den Sonntagskarten, Feriensonderzügen, und wie alle diese besonderen Vergünstigungen, die sich eingebürgert haben, heißen mögen“, nichts geändert werden, diese vielmehr im bisherigen Umfange und zu den bisherigen Preisen aufrecht erhalten bleiben sollen, und spricht die Hoffnung aus, daß die Reform auch wirklich in diesem Sinne erfolgen wird. Im Interesse der Erhaltung unserer Volksgesundheit, sowie der Liebe zu unserer Heimat ist, falls Änderungen notwendig werden sollten, eine weitere Ausdehnung der bisher im touristischen Interesse liegenden Vergünstigungen, nicht eine Beschränkung derselben anzustreben.“

Es lagen dann noch Anträge und Mitteilungen verschiedener Vereine vor, aus denen für uns der Bericht des eifrigen Kämpfers für die Errichtung von Schüler- und Studentenherbergen, des Pfarrers Böcher aus Zwönitz im Erzgebirge erwähnenswert ist; dem Eifelverein wurde besondere Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit auf diesem ihm neuen Gebiete zuteil. An alle Anwesenden wurde das neue Verzeichnis der deutschen Schüler- und Studentenherbergen verteilt.

Prof. Guting schloß hierauf die Versammlung und Prof. Nägele-Tübingen sprach dem Zentral-Ausschuß den Dank für die Leitung der Versammlung und für die erspriessliche 5jährige Tätigkeit aus.

Den Abend beschloß eine Festkneipe im Hermannssaale des Lippischen Hofes, die bei gemeinsam gesungenen Liedern, Gesangsvorträgen und humorvollen Ansprachen einen sehr schönen Verlauf nahm und die Stunden im gastlichen Detmold nur allzusehr schnell schwinden ließ.

Der Sonntag-Morgen begann mit einem Promenadenkonzert am Strummenhaus, an welches sich die Besichtigung

des Palaisgartens, des fürstlichen Residenzschlosses und anderer Sehenswürdigkeiten schloß. Beim Frühstück im Garten der Ressource ließ der festgebende Verein jedem Vereins-Vertreter das Werkchen von Prof. Thorbecke: „Der Teutoburger Wald“ überreichen.

Gegen 2 Uhr nachmittags setzte sich unter Vorantritt der Kapelle der 55er die frohgelaunte Wanderschar zum Zuge nach der Grotenburg und dem Hermannsdenkmal in Bewegung. Jupiter pluvius ließ es sich hierbei nicht nehmen, einen feuchten Gruß von oben zu senden, der indes wenig Eindruck machte. In der großen, mit deutschen und lippischen Fahnen geschmückten Halle des Restaurants auf der Grotenburg fand das Festmahl statt, das bei den etwa 250 Teilnehmern ungeteilten Beifall hervorrief; nach beendeter Tafel ging mit der Musik weiter zum Denkmal des Helden und Vorkämpfers deutscher Freiheit, wo Prof. Nägele eine begeisterte, zu Herzen gehende Ansprache an die zahllos Versammelten hielt, die mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß. Nachdem noch eine photographische Aufnahme der Touristen erfolgt war, begann der Abstieg, und in Detmold angelangt, verbrachte man den Abend in anregender Unterhaltung in den verschiedenen Lokalen der Stadt.

Für Montag waren verschiedene größere und kleinere Ausflüge in den Teutoburger Wald geplant. Unter der lebenswürdigen Führung von Detmolder Herren brachen die einzelnen Reisegesellschaften morgens früh bei regnerischem Wetter auf, um nach herrlichen Wanderungen durch die lippischen Wälder das Ziel, die Externsteine zu erreichen; hier fanden sich zum gemeinsamen Mittagmahl noch über 100 Damen und Herrn zusammen und alle waren entzückt von den Naturschönheiten des Lippe-Detmolder Landes.

Das Fest hatte nun sein Ende erreicht; aber man trennte sich nur ungern mit frohem Wandergruß „Frisch auf“ und auf Wiedersehen im nächsten Jahre.

Alles in allem ist der Verlauf des Verbandstages in Detmold ein wohlgelungener; er wird allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben. — Dem festgebenden Teutoburger Wald-Verein und seinem Vorsitzenden, Kommerzienrat Hinrichs gebührt wärmster Dank für das Gebotene.

K. M.



## Eine Eifelwanderung.

Unsere Septemhernummer brachte die Beschreibung einer Eifeltour, die von jungen Studenten aus Barmen in Begleitung ihrer Lehrer unternommen wurde. Die ursprüngliche an Ort und Stelle aufgenommene Darstellung hat großen Beifall gefunden. Wir bringen nachstehend die Schilderung einer anderen Schülerreise, die von einem der Teilnehmer verfaßt ist. Es handelt sich um eine Eifelwanderung, die von Mitgliedern des „Wanderbundes St. Johann an der Saar“ vom 12. bis 21. August dieses Jahres unternommen wurde. Die Schüler waren im Besitz von Ausweiskarten für die Schülerherbergen. Die Schilderung, die nicht für den Druck bestimmt war, zeigt so recht die Wanderlust der Jugend und ihre guten Wirkungen. Was die Schüler auf der Reise denken und empfinden, was sie tun und lassen, auch wenn kein Lehrer und kein Vater dabei ist, das wird hier in einfacher, oft ergöglicher Weise geschildert. Wir wünschen, daß recht viele junge Leute dem Beispiele folgen und sich offenen Blickes und frohen Sinnes an den landschaftlichen Schönheiten der Eifel erfreuen, Welt und Menschen lernen, den Körper in frischem Marsche kräftigen und den Geist stählen in der Durchführung vorgelegter Aufgaben.

Seit den letzten zwei Dezennien hat die Touristik einen gar mächtigen Aufschwung genommen. Wem es nur einigermaßen die Mittel erlauben, macht in der schönen Jahreszeit einen Ausflug oder eine kürzere oder längere Erholungsreise. Der Bewohner der Berge eilt hinab zur Ebene, zu den Ufern des Meeres, und umgekehrt steigt der Flachländer und Großstädter in die Berge, um hier in freier, leichterer Luft zu schweigen. Dank daher den Verschönerungsvereinen, den Touristen-Zeitungen und den Fremdenführern, die für Erschließung interessanter und schöner Gegenden sorgen.

Unter die an Schönheiten reichsten Gegenden deutscher Erde darf unstreitig die Eifel gezählt werden. In dieser herrlichen Gebirgswelt begegnet uns auf einem verhältnismäßig kleinen Raum eine große Zahl historischer Denkmäler, Kirchen, Klöster und Burgen als Zeugen einer grauen Vergangenheit, deren Gedächtnis die Gegenwart dankbar bewahrt. Der Fremdenverkehr nimmt dort von Jahr zu Jahr immer mehr zu; die Veranlassung dazu finden wir einerseits darin, daß man im allgemeinen für Gottes schöne Natur empfänglicher wurde, andererseits wird aber auch sehr vieles geschaffen, um dem Naturfreund den Besuch der Eifel zu erleichtern und den Aufenthalt daselbst zu einem angenehmen zu gestalten. Viele Stunden weit in das Gebirge hinein, durch anmutige Täler und auf die Höhen finden wir schön gebaute Straßen und Wege, Ruhebänke, Anlagen usw.

Die herrlichen und interessanten Landschaften dieser leider noch so wenig bekannten Gebirgswelt zu erforschen, war das Ziel von vier Eifelwanderern, die in der Frühe des 12. August d. J. die heimlichen Penaten verließen und unter den Ermahnungen und Wünschen der treu sorgenden Mütter wohlgenut in die Ferne dampften. Nachdem wir „standesgemäß“ Unterkunft in einem Coupé von gewohnter Güte gefunden und unsere Rucksäcke ohne nennenswerten Anfall verstaubt hatten, setzte sich auch schon der Zug in Bewegung. Er durchschlitt, den schönen Saaresstrand entlang, die Strecke Saarbrücken—Trier in etwa 3 Stunden. Mancherlei Erinnerungen stiegen während der Fahrt auf, denn oft schon hatten wir das Saartal durchwandert und uns der herrlichen Natur erfreut. Doch heute durchschauften wir sie wie im Fluge und nur auf Augenblicke werden die wohlbekanntesten Ortschaften und Punkte sichtbar. Bald winkt auf hohem Berge das Wahrzeichen Triers, die „Mariensäule“ und einige Minuten später fährt der Zug raselnd in die Bahnhofshalle von Trier ein. Die Schaffner öffnen rufend das Coupé, die Kellner bieten mit dem ergötzlichen Rufe „Restauration“ Erfrischungen an, und die „Wanderbündler“ suchen durch Bummeln auf dem Bahnsteig die steif gewordenen Glieder wieder gelenkig zu machen. Nach einstündiger Fahrt ist Erdorf erreicht, wo wir froh den Zug verließen. Nach genauem Studium aller vorhandenen Karten begann die Wanderung.

Von Erdorf führte uns ein meist schöner Waldweg über Fließen nach dem lieblichen Dörfchen Malberg mit dem stolzen, noch gut erhaltenen Schloß gleichen Namens, von dort ging es nach dem 1,5 km entfernten Kyllburg. Dieser reizende Ort beherrscht auf hohem, von der Kyll umflossenen Berge das Tal. Der Wald tritt hier dicht an die Häuser heran und bietet die Umgebung abwechslungsreiche Spaziergänge und lohnende Aussichtspunkte, so daß der Ort sich sehr zur Sommerfrische eignet. Auf der Höhe des Berges thront die aus dem Jahre 1276 stammende Stiftskirche mit einem Kreuzgang und herrlichen Glasmalereien. Nach einem weiteren Marsche von 2 1/2 Stunden, auf dem wir auch das an der Kyll gelegene Dörfchen St. Thomas berührten, kamen wir in Densborn an, wo wir die Bahn bestiegen und bis Märlbach fuhren, einem freundlichen, ebenfalls mit einer Burgruine gezierter Orte. Dann folgte wieder ein 8 km langer Ritt auf „Schüfers Rappen“ nach Birresborn, dem Ziele der ersten Tages-tour. Nach fast 1/2 stündiger Debatte mit der Wirtin zum „Stern“ konnte unser Freund T. den draußen Harrenden froh das Resultat verkünden: Aufnahme von uns vier in 2 Zimmern mit je einem Bett, Nachtessen, bestehend aus Kartoffeln, saurer Milch, Eier und Wurst, am andern Morgen Frühstück und last not least der Preis des ganzen Vergnügens 6 Mark für uns alle. Während nun die Wirtin, oder vielmehr die Wirtstochter — denn das war die angejahrte Dame, die uns so freundlich aufgenommen — das Abendessen bereitete, spazierten wir nach dem 20 Minuten entfernten „Birresborner Sprudel“, wo wir uns an diesem edlen Naß reichlich labten. Nach dem Nachtessen, das sehr reichlich ausfiel, begaben wir uns auf unsere Zimmer, und wenige Minuten darauf verkündete lautes Schnarchen, daß wir alle den Schlaf der Berechten schliefen.

2. Tag. Frischgestärkt marschierten wir am andern Morgen gegen 17 Uhr aus Birresborn auf schöner Landstraße nach Gerolstein. Der Weg führte uns, abermals an dem Mineralbrunnen vorbei, zuerst nach Liffingen, dessen Bewohner um diese Zeit meist noch im Schlafe lagen. Von dort ging es in rüstigem Schritte weiter nach Gerolstein, einem Glanzpunkte der Eifel. Dieses Städtchen liegt auf der linken Seite der Kyll, größtenteils an dem Abhange des Schloßberges, der 50 m aus dem Tale emporragt und auf seinem

Rücken die Ruinen der Gerolsteiner Burg, auch „Gerhardstein“ genannt, trägt. Von der Burghöhe, die wir von der Stadt aus in 20 Minuten erstiegen, bot sich uns ein herrlicher Blick auf Stadt und Tal und auf die mächtig aufsteigenden, burgartigen Dolomitfelsen des rechten Ufers. In der Stadt besuchten wir dann eine der zahlreichsten Mineralquellen in den schönen Anlagen, die sich am Kyllufer hinziehen. Das Wasser war vorzüglich, aber es scheint, als wüßten die lieben Gerolsteiner schon zu viel von dem Ruhme ihrer Brunnen, denn man verlangte an der Quelle für die Flasche 20 Pfg. Nachdem wir uns noch die Stadt näher angesehen hatten, ging es zu den Naturwundern des rechten Ufers. Der Weg führte von der Bahnhofseite über das Bahngleise langsam steigend hinan. Nach ungefähr 10 Minuten kamen wir an einer kleinen, sorgfältig gepflegten Anlage vorbei, in deren Mitte einer der größten und schönsten Bäume Deutschlands, die „Riesenlinde“, steht. Nach unseren Erkundigungen soll sie im Jahre 1648 als Friedenslinde gepflanzt worden sein, doch wird das Alter dieses weitläufigen Baumes zuweilen noch höher geschätzt. Von der Riesenlinde aus wanderten wir auf der Straße zwischen der Munterley und dem Auberger bergan, dann auf einem Pfade durch Aderfeld, bis wir links in der Nähe des 565 m hohen „roten Kopfes“ wieder auf einen breiten Weg gelangten, an dem ein Wegweiser zu der unter dem Gipfel des Höhenrückens liegenden Eishöhle zeigt. Vor der Höhle machten wir auf den großen Steinblöcken, die von schönen Laubbäumen beschattet werden, Rast, um uns vor dem Eintritt in die Höhle etwas abzukühlen. Offen gestanden waren wir von der Höhle sehr enttäuscht, da wir uns etwas ganz anderes unter einer „Eishöhle“ vorgestellt hatten und auch kein Licht bei uns führten, um uns bei der vollständigen Dunkelheit, die darin herrscht, etwa weiter hinein vorwagen zu dürfen. Die Höhle ist ein verlassener Steinbruch, dessen Wände mit einer mehrere Centimeter dicken Eistrinde überzogen sind. Nach Istantigen Aufenthalt ging es auf demselben Wege wieder zurück zur Munterley, einem dem Bahnhofs gegenüber aufsteigenden mächtigen Felsen. Für den mühsamen Aufstieg wurden wir durch einen prächtigen Fernblick auf Gerolstein und das Kylltal belohnt. Auf der anderen Seite des Dolomitrückens besuchten wir das „Buchenloch“, eine kleine Tropfsteinhöhle. Von dort führte uns unser Weg an der „Papenkaul“, einem ehemaligen Krater, dessen Boden und innere Abhänge zum Teil als Aderfeld verwendet sind, vorbei zur Kaffelsburg, die, von dichtem Walde umgeben, von ihren Türmen eine entzückende Aussicht bietet. Nachdem wir noch hier oben den Briefkasten durch einige Ansichtskarten besichtigt hatten, stiegen wir abwärts nach Pelm, von wo es auf gutgepflegter Landstraße weiter ging. Kurz hinter Pelm nahmen wir unser Mittagessen ein, bestehend aus Brötchen und Wurst, die uns unsere Mütter mitgegeben hatten. Unter fröhlichen Marschliedern wanderten wir nach kurzem Aufenthalte nach Kockeschull, Walsdorf, Oberehe bis wir das Dörfchen Dreis erreichten, wo wir im Gasthause Meyer sehr gute und billige Unterkunft fanden. Vor dem Nachtessen spazierten wir noch nach dem nahen Sauerbrunnen. Gegen 9 Uhr begaben wir uns zur Ruhe.

3. Tag. „Raus!! Schon 6 Uhr“ tönte uns am andern Morgen die Stimme von W. D., der am ersten aufgewacht war, in die Ohren. Eine Stunde später marschierten wir schon singend und pfeifend auf der Landstraße, die nach Kelberg führt. Von Dreis bis Kelberg sind es 11 km; der Weg steigt in der ersten Hälfte beständig und man hat daher von dem Höhenrückens eine prächtige Aussicht. Von Kelberg, das in 2 Stunden erreicht war, ging es zur Nürburg, einst eine der großartigsten Burgen der Rheinlande. Kurz bevor wir in das Dorf Nürburg, das am Fuße der Burg liegt, gelangten, begegnete uns ein Herr, ebenfalls in Touristenkleidung, der sich eingehend nach unserer Heimat und Reiseziel erkundigte. Aus der Vertrautheit mit Weg und Steg in der Eifel, die wir aus seinen Worten erkannten, errieten wir sofort, daß wir einen großen Eiselfreund vor uns hatten. Bei Herrn Pauly, dem Wirte zu Nürburg, erfuhren wir dann auch, daß es der „Herbergvater“ Herr Hoitz gewesen sei, den wir gesprochen. Wir alle freuten uns sehr, den Mann kennen gelernt zu haben, der unermüdet für die Erschließung der Eifel tätig ist und der uns Schülern in so liebenswürdiger Weise entgegenkommt. Von Nürburg führt ein 7 km langer Weg zur Hohen Acht, dem höchsten Berggipfel der Eifel (746 m). Die Fernsicht von der Spitze der Kuppe ist großartig. Hier oben hörten wir, daß wegen Umbaus des Forsthauses eine Schülerherberge nicht zu bekommen sei, und so pilgerten wir daher, nachdem der Herr Förster unsere Schüler-Ausweiskarten gestempelt hatte, nach dem Dörfchen Kalltenborn, wo wir gut zu Nacht aßen und darauf in einem Tanzsaale im Mondscheine prächtig schliefen, denn ein gutes Gewissen und — eine Tagesleistung von 35 Kilometern sind ein gutes Ruhekitzen.

4. Tag. Am nächsten Morgen bei herrlichem Wetter Aufbruch um 6,15 Uhr. Der Weg ging durch ein freundliches Tal nach dem reizend gelegenen Dörfchen Kesseling und von da nach Brück und Kreuzberg, wo wir zum erstenmale die Uhr erblickten. Nun hieß es

noch, das 500 m hohe „Hohe Horn“ ersteigen. Nach einem beschwerlichen Aufstiege durch Weinberge, der uns manchen Tropfen Schweiß kostete, wanderten wir nach einer einstündigen Rast, von der Aussicht hoch befriedigt, nach Altenahr hinunter, wo wir im Hotel Caspari abstiegen. Nach einer Auffrischung des inneren und äußeren Menschen besuchten wir die Burg, das weiße Kreuz und Reimertshofen, wo wir uns mit einigen Flaschen Ahrbleichert vergnügten. Dann gings wieder zurück nach Altenahr und nach einem Abendessen im Freien bald zu Bette.

5. Tag. Durch das Sonnendurchglänzte, herrliche Ahrthal kamen wir am andern Morgen über Ahrweiler nach Neuenahr. Nach kurzer Beschäftigung dieses reizenden Badeortes marschierten wir zum Apollinarisbrunnen, wo uns die überaus große Freundlichkeit des Herrn Direktors eine Besichtigung der Anlagen möglich machte. Nach weiterer dreistündiger Wanderung begrüßten wir nachmittags 2 Uhr in Remagen den grünen Rhein. Gegen 4 Uhr fuhren wir mit dem Dampfer nach Königswinter. Dort öffnete das Hotel Rheingold uns seine gastlichen Pforten. Vor und nach dem Abendbrot sahen wir uns noch das lustige und bewegte Treiben am Rhein an.

6. Tag. (Siebengebirge, abends Neuwied.)

7. Tag. Am andern Morgen brachte uns der Zug von Weisenthurm über Andernach und Krust wieder in die Eifel. Vom Bahnhofe Krust aus ging es auf sehr schlechten Wegen nach dem Kruster Ofen, von wo die Aussicht leider durch Nebel getrübt war. Nach weiterem halbständigem Marsche erblideten wir den Laacher See, an dessen Ufer wir unser Frühstück einnahmen, wobei wir wieder dankend einer freundlichen Cousine in Neuwied gedachten, die uns mit Mundvorrat reichlich versorgt hatte. Nach Besichtigung des Klosters Laach ging der Weg über Bell, Obermendig, Ettringen bis Mayen, von wo uns die Bahn nach Daun brachte. Dort mußten wir zu unserem größten Leidwesen in einem Privathause wohnen, da die Schülerherberge schon besetzt war. Jedoch auch dort verbrachten wir eine ganz gute Nacht.

8. Tag. Nach reichlichem Frühstück brachen wir um 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr auf und wanderten zuerst auf der Chaussee, wo uns St. Aavolder Mänen begegneten, dann bergauf am Moltkeedenkmal und dem Gemündener Maar vorbei zum Mäuseberg, auf dessen Gipfel das Dronkedenkmal thront, das die Inschrift trägt: „Seinem Begründer, dem Eifelvater Adolf Dronke der dankbare Eifelverein 1902.“ Vom Mäuseberg schöne Aussicht auf die Umgebung Dauns. Nach 20 Minuten Abstieg am Weinsfelder und Schalkenmehrener Maar vorbei, über Eckfeld-Burgen nach Manderscheid, der Perle der Eifel. Eine Beschreibung dieses gottbegnadeten Fleckchens deutscher Erde will und kann ich nicht geben, denn solche Schönheit muß man mit eigenen Augen gesehen haben. Die Worte des Dichters mögen genügen:

„O Manderscheid, wie herrlich  
Im tiefen Liefersgrund;  
Der Eifel Perle nennt dich  
Begeistert jeder Mund.  
Die hohen Berge grüßen  
Hinab ins weite Tal,  
Und tief zu ihren Füßen  
Rauscht mancher Wasserfall.“

Nach längerem Aufenthalt pilgerten wir durch das Städtchen auf prachtvoller Chaussee über Kaisergarten nach Himmerod, wo wir durch unsere Ausweiskarten gute Unterkunft fanden. Vor dem Schlafengehen Spaziergang durch das herrliche Tal an Pension „Eichelhütte“ vorbei nach Eisenschmitt. Nachdem wir im Walde unser leicheres Abendessen eingenommen hatten, gingen wir wieder nach Himmerod zurück. Um 9 Uhr lagen wir alle bereits in Morpheus Armen.

9. Tag. Der andere Morgen sah uns schon um 7 Uhr wieder auf dem Eifelhöhenweg, der über Niederkeit-Bruch-Dreis-Dodenburg bis Hedenmünster führt und durch die hervorragend gute Beschilderung garricht zu versehen ist. In Hedenmünster nahmen wir in einem Bauernhause unser Mittagessen ein, bestehend aus saurer Milch und Brot. Dann ging der Weg weiter bis Heizerath und von dort nach Föhren, von wo wir bis Trier die Bahn benutzten. In einem Privathause (Schülerherberge) fanden wir gute Unterkunft. Nach einem Spaziergang nach dem Weißhaus aßen wir im Restaurant „Christophel“ zu Nacht und gingen gegen 10 Uhr schlafen.

10. Tag. Am Morgen des zehnten und letzten Tages unserer Tour sahen wir uns die alte denkwürdige Stadt Trier an. Da wir uns ganz nach dem Eiselführer richteten, so brauche ich wohl nicht näher darauf einzugehen. Durch die Bemühungen des Herrn Förster Wortz und dank unserer Schüler-Ausweiskarten durften wir das Museum unentgeltlich besichtigen. Am Nachmittag fuhren wir gegen 1 Uhr mit der Bahn bis Karthaus, von wo wir auf wunderschöner Landstraße durch das schöne Saartal bis Saarburg wanderten. Nachdem wir dort noch die Burg besichtigt hatten, bestiegen wir gegen 6 Uhr einen Salonwagen 2x2. Klasse, der uns kurz vor 9 Uhr glücklich nach Hause brachte.

Schluß: Glücklich und hochbefriedigt sind wir nach 10 tägiger Wanderung wieder in der lieben Heimat angekommen. Es war uns vergönnt, in diesen 10 Tagen einen großen Teil der Eifel kennen zu lernen, und wenn wir uns ein Urteil erlauben dürfen, so stimmen wir alle überein: „Die Eifel darf sich mit zu den schönsten Gegenden unseres Heimatlandes rechnen.“ Und so wünsche ich denn zum Schluß, daß die vorliegende Beschreibung diesem oder jenem Leser Anlaß bieten möge, diesem so herrlichen, jedoch oft verkannten Flecken deutscher Erde seine Schritte zuzuwenden und sich persönlich zu überzeugen, daß eine Eifelwanderung mit zu den schönsten gehört, die unsere Rheinprovinz bietet.

„Will mir nochmals Gott bescheeren  
Wanderlust und Reiseglück,  
Immer möch' ich wiederkehren,  
Eiselland, zu dir zurück.“



## Eifel-Winterfahrplan 1905—06.

Der am 1. Oktober 1905 in Kraft getretene Winterfahrplan weist im Eisenbahndirektionsbezirk Köln erhebliche Verbesserungen auf. So werden auf der Strecke Aachen-St. Vith-Ufflingen die der Personenbeförderung dienenden Züge mit der erhöhten Grundgeschwindigkeit von 50 km in der Stunde durchgeführt; insoweit hat der Fahrplan dieser Strecke eine völlige Umgestaltung erfahren. Die bisherigen Züge 607 und 609 von St. Vith nach Aachen sind in dem neuen Zuge 607, der St. Vith um 8<sup>00</sup> vormittags verläßt und um 10<sup>00</sup> vormittags in Aachen Rh. eintrifft, vereinigt worden. Für den ausfallenden Zug 609 ist in der umgekehrten Richtung der Zug 600 neu eingelegt worden. Abfahrt von Aachen Rh. 10<sup>00</sup> vormittags, Ankunft in St. Vith 1<sup>00</sup> nachmittags mit Anschluß von Köln und nach Gerolstein und Ufflingen. Durch diese Erhöhung der Grundgeschwindigkeit ist die Fahrtdauer von Aachen nach St. Vith wesentlich, bei einigen Zügen um mehr als 1 Stunde, verkürzt worden. Eine bedeutende Verbesserung haben besonders die Anschlüsse in Weimes nach Malmedy erfahren. Auch auf den Strecken Eupen-Raeren, Herbsthal-Eupen und Stolberg-Walheim sind zur Verbesserung der Anschlüsse neue Züge eingelegt worden. Auf der Strecke Call-Hellenthal ist die Grundgeschwindigkeit von 20 auf 30 km erhöht worden, wodurch sich die Fahrzeit von Call bis Hellenthal um 10 Minuten verkürzt. Am 1. Oktober wurde die Station Aachen N. für den Personenverkehr geschlossen. Sämtliche Züge, die bisher ihren Anfang in Aachen N. nahmen oder dort endigten, verkehren nunmehr von oder bis Aachen Rh. Zur Verbesserung des Ortsverkehrs sind endlich noch folgende Züge eingelegt worden: Zug 663 Euskirchen ab 8<sup>00</sup>, Münstereifel an 9<sup>00</sup>; Zug 664 Münstereifel ab 10<sup>00</sup>, Euskirchen an 10<sup>00</sup>.



### Mein Eiselland!

Wo die Bergeschlinde zum Himmel geloh't,  
Wo auf blauendem Waldbsee schaukelt das Boot,  
Wo Kelten und Römer die Festeu getürmt,  
Wo der Ritter die truzigen Burgen getürmt,  
Das ist mein schönes Eiselland;  
Beschirm dich Gott, mein Heimatland!

Wo mit Walbes Wipfel die Sonne buhlt,  
Wo im dunkeln Grunde die Vache suhlt,  
Wo im Silberbach die Forelle springt,  
Ueber'm Aehrengelbe die Lerche singt,  
Das ist mein schönes Eiselland;  
Beschirm dich Gott, mein Heimatland!

Schau'st die Dirn mit blygendem Augenpaar,  
Und von Flachs untrahmt ihre Stirne klar;  
Zwar sie trägt kein blendendes Goldgeschmeid,  
Doch ein flammendes Herz unter grobem Kleid.  
Das ist mein braves Eiselland;  
Beschirm dich Gott, mein Heimatland!

Und die Garde fordert den Eiselfohn,  
Daß er Schildwach stehe am Kaiserthron;  
Denn sein Arm ist wichtig und felsenhart,  
Und sein Herz so treu und so deutscher Art.  
Das ist mein braves Eiselland;  
Beschirm dich Gott, mein Heimatland!

Hochschreibst.

**Adenau. — Lustort.**

**Hotel zur Ahrtalbahn,** vis-à-vis dem Bahnhof.  
 Logis mit Frühstück von 1,50 M., Mittagessen von 0,80 M. an.  
 Sehr geeignet für Geschäftsreisende. — Gute bürgerliche Küche.  
 Keine Weine. — Anschließender Garten mit Terrasse.  
 3 Minuten vom Hochwald. — Regelfahrt. — Stallung für 20 Pferde.

Zu **Entwürfen, Ausführung und Aufschließung von**  
**Obst-, Garten- und Park-Anlagen,**  
**Wald- und Naturparks etc.,**  
 einfachster bis reichster, zweckmäßiger Einrichtung, empfiehlt sich  
**C. Jancke, Aachen,**  
 Garten-Architekt.  
 1. Besuch zur Besprechung und Beschichtigung auf Wunsch.

**Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.**

(Wirksamkeit ohne Verbindlichkeit für den Verein und ist für Selbststanzigen der Gastwirte bestimmt, welche Mitglieder des Vereins sind. Gebührensatz für neu hinzutretende Mitglieder bei 12 maliger Aufnahme 2,40 M. portofrei.)

- |  |  |   |   |
|--|--|---|---|
| <p><b>Aachen.</b><br/>                 Hoyer K., Hotel Union, Bahnhofsp. 1<br/>                 Vonken F., Roselhäuschen, Weinhbl. u. Weinrestaurant, Franzstr. 40<br/>                 Wandenschen J., Restauration Mithanern, Birichsbergstraße</p> <p><b>Adenau.</b><br/>                 Flosch W., Hotel Halber Mond<br/>                 Fuhrmann J., Hotel zur Krone<br/>                 Niemen J., Gasthaus z. Ahrtalbahn<br/>                 Neuhaus J., Gasthof Friedrichshof<br/>                 Schneider W., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Ahrweiler.</b><br/>                 Krieger C., Hotel Drei Kronen<br/>                 Wies M., Gasthof z. d. vier Wunden<br/>                 Zaitler J. J., Gasthaus, Ahrstr. 5<br/>                 Schmidt P., Gasthaus und Bierbr.</p> <p><b>Alf.</b><br/>                 Zelsen C., Hotel zur Post</p> <p><b>Altenahr.</b><br/>                 Klemmacker H. Bwe., Hotel und Restaurant</p> <p><b>Bad Bertrich.</b><br/>                 Dillenburg J., Hotel Dillenburg<br/>                 Kierings J., Hotel Drei Reichskronen<br/>                 Schön Bwe., Gasthaus<br/>                 Thomas Heintz., Hotel Adler<br/>                 Thomas Bwe., Gasthaus</p> <p><b>Bergheim bei Mechernich.</b><br/>                 Briesgen P. W., Gasthaus</p> <p><b>Birresborn.</b><br/>                 Heber F., Gasthaus zum Stern</p> <p><b>Bitburg.</b><br/>                 Bel J., Gasthaus u. Badeanstalt<br/>                 Knur K., Hotel zum Adler<br/>                 Bell J. P., Hotel zur Post</p> <p><b>Bollendorf.</b><br/>                 Barreau L. Frk., Hotel Barreau, genannt Burg<br/>                 Gauer K., Gasthaus</p> <p><b>Brohl am Rhein.</b><br/>                 Mittler M., Gasthaus M. Mittler</p> <p><b>Bullay bei Alf.</b><br/>                 Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen</p> <p><b>Burgbrohl.</b><br/>                 Deuster Edm., Gasthof zur Traube</p> <p><b>Gall.</b><br/>                 Bisdoff C., Bahnhof-Restauration</p> <p><b>Coblenz.</b><br/>                 D'Alvis Gebr., Monopol-Metropole-<br/>                 Hotel<br/>                 Engels C., Restaurant z. Münch'ner<br/>                 Kindl, Schloßstraße 34<br/>                 Raitwald A., Hotel Raitwald,<br/>                 Schloßstraße 27<br/>                 Roth D., Restauration Philipp Hart-<br/>                 mann, Entenpfuhl 9</p> | <p><b>Cöln.</b><br/>                 Graaff J., Hotel Berliner Hof, Mar-<br/>                 zellenstr. 19</p> <p><b>Cordel.</b><br/>                 Thiel J. J., Hotel-Restaurant Thiel</p> <p><b>Densborn bei Birresborn.</b><br/>                 Bank H. A., Gasthaus</p> <p><b>Dreis bei Wittlich.</b><br/>                 Kronauer H., Gasthaus.</p> <p><b>Echternach.</b><br/>                 Walbaum L., Hotel Bellevue</p> <p><b>Eicherscheid bei Münstereifel.</b><br/>                 Wildrath A., Gasthaus</p> <p><b>Eisertey bei Mechernich.</b><br/>                 Westermann D., Gasthof</p> <p><b>Eifelweiler.</b><br/>                 Bitter, Hotel Bitter, Eifelweiler-<br/>                 Pumpe<br/>                 Suppers H., Hotel Schützenhalle</p> <p><b>Ferscheid bei Trier.</b><br/>                 Gauer B., Gasthaus zur Post</p> <p><b>Gemünd.</b><br/>                 Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht<br/>                 Bergemann D., Hotel Bergemann<br/>                 Klaphale, Hotel<br/>                 Benedey C., Hotel zur Talsperre</p> <p><b>Gerolstein.</b><br/>                 Heß M., Hotel und Pension Heß<br/>                 Lange Frz., Hotel zur Post<br/>                 Maucher C., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Gillgenfeld.</b><br/>                 Zillgen K. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post</p> <p><b>Gain bei Burgbrohl.</b><br/>                 Nadermacher J., Gasthaus z. Olbrück</p> <p><b>Hardtbrücke b. Berresheim.</b><br/>                 Langenbach P., Gasthaus</p> <p><b>Hafenfeld bei Heimbach.</b><br/>                 Hotel Heinen</p> <p><b>Heimbach.</b><br/>                 Schöller J., Hotel Schöller<br/>                 Schöller M., Restaurant Bahnhof<br/>                 Heimbach<br/>                 Winter J., Hotel Kölner Hof</p> <p><b>Hillesheim.</b><br/>                 Hasen C., Hotel Hasen<br/>                 Kloeß B., „ Kloeß</p> <p><b>Horrem bei Cöln.</b><br/>                 Graff J. W., Hotel-Restaurant, am<br/>                 Bahnhof<br/>                 Simon C., Hotel Söntgerath</p> <p><b>Jahendorf bei Cöln.</b><br/>                 Bayer W. Bwe., Gasthof</p> | <p><b>Immerath bei Gillenfeld.</b><br/>                 Hieronimus P., Gasthaus</p> <p><b>Kelberg.</b><br/>                 Fuhrmann B., Gasthaus, Marktplay<br/>                 Thiele A., Gasth. z. deutschen Kaiser</p> <p><b>Köttingen bei Cöln.</b><br/>                 Amfalder W., Restauration</p> <p><b>Krätzingen bei Altenahr.</b><br/>                 Nachtsheim L., Gasthaus</p> <p><b>Krichelsmühle bei Eifelweiler.</b><br/>                 Froysheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.</p> <p><b>Kyllburg.</b><br/>                 Schulte W., Eifeler Hof</p> <p><b>Vigneville.</b><br/>                 Dumoulin D., Hotel Dumoulin</p> <p><b>Malmedy.</b><br/>                 Deister F., Hotel de l'Europe<br/>                 Falkenhayner K., Hotel du cheval<br/>                 blanc<br/>                 Hotel Forst<br/>                 Jacob H. Bwe., Hotel Henri Jacob</p> <p><b>Manderscheid.</b><br/>                 Heid Hubert, Hotel Heid<br/>                 Müllejans B., Hotel Müllejans<br/>                 Zens H., Hotel</p> <p><b>Maria-Laach bei Niedermendig.</b><br/>                 Neuther, Hotel</p> <p><b>Mechernich.</b><br/>                 Kusche Aug., Hotel Schürger<br/>                 Wischrat F., Hotel Weiberg, Friedr.<br/>                 Wilhelmstraße 1</p> <p><b>Montjoie.</b><br/>                 Gysenck C., Bahnhofs-Restauration<br/>                 Horchem W., Hotel Horchem<br/>                 Nöhler F. Fran., Hotel de la Tour<br/>                 Wiederhold J. G., Hotel z. Stern</p> <p><b>Münstereifel.</b><br/>                 Hooff van J., Brauerei</p> <p><b>Müsch bei Antweiler.</b><br/>                 Zion H., Gasthaus</p> <p><b>Neuenahr.</b><br/>                 Kreie F., Hotel Stern<br/>                 Sedler H., Hotel Germania<br/>                 Seebold F., Kurhotel<br/>                 A. Waegeler, Hotel Kaiserhof<br/>                 Wiegeler K., Hotel- u. Garten-Restau-<br/>                 rant Monopol-Metropole</p> <p><b>Nideggen.</b><br/>                 Heiliger J., Hotel Heiliger<br/>                 Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen<br/>                 Berggarten P. J., Restauration<br/>                 Ledner J., Hotel</p> <p><b>Nieder-Ziffen bei Burgbrohl.</b><br/>                 Fuhrmann B., Gasthaus<br/>                 Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinhbl.</p> | <p><b>Röthen bei Münstereifel.</b><br/>                 Kastenholz, Gasthaus zur Post</p> <p><b>Pronsfeld bei Prüm.</b><br/>                 Spoden N., Gasthaus</p> <p><b>Prüm.</b><br/>                 Hansen B., Hotel z. goldenen Stern<br/>                 und Hotel Kaiserhof</p> <p><b>Remagen.</b><br/>                 Christl Jaf., Bergischer Hof<br/>                 Jaeger G. Bwe., Hotel-Restaurant<br/>                 Jung J., Wingervereinslokal, Rest.,<br/>                 Hauptstraße<br/>                 Lechtenböhrer W., Hotel Anker<br/>                 Lieve F., Rheinhotel, a. Rh. neben<br/>                 der Dampfschiff-landebühne<br/>                 Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser</p> <p><b>Schleiden.</b><br/>                 Büsch Jos., Hotel<br/>                 Krewinkel K., Hotel Schleidener Hof</p> <p><b>Schöneck bei Prüm.</b><br/>                 Ronde J. M., Gasthof Ronde</p> <p><b>Sinzig.</b><br/>                 Goenzler F., Hotel Deutsches Haus<br/>                 Witz N., Hotel Kölner Hof</p> <p><b>Springiersbach bei Wittlich.</b><br/>                 Nikolai F., Sommerfrische Kloster<br/>                 Springiersbach</p> <p><b>Stadthyll.</b><br/>                 Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof</p> <p><b>Steinfeld-Urft.</b><br/>                 Becker B., Gasthaus, Steinfeld b. Urft</p> <p><b>St. Vith.</b><br/>                 Mattonet J. Bw., Hotel zur Post</p> <p><b>Strohn.</b><br/>                 Keller Ph., Gasth. Strohn-Schweiz</p> <p><b>Trier.</b><br/>                 Becker L., Hotel zur Post.<br/>                 Eller, Hotel-Restaurant Kaiserhof<br/>                 Grube G. B., Café Baur, Restaur.<br/>                 Schledde S., Hotel Benedig<br/>                 Weinstraße zum Riesling, Simons-<br/>                 straße 33, am Hauptmarkt</p> <p><b>Walporzheim bei Ahrweiler.</b><br/>                 Nagrath M., Wingerverein</p> <p><b>Wengerohr bei Wittlich.</b><br/>                 Farich J., Gasthof z. Bahnhof</p> <p><b>Wilseder bei Kyllburg.</b><br/>                 Schüller J., Wirtschaft</p> <p><b>Wittlich.</b><br/>                 Mürg Fr., Hotel Mürg<br/>                 Musfeld H., Hotel Kaiserhof<br/>                 Rastopf Gotth., Hasenmühle,<br/>                 Restauration u. Sommerfrische m.<br/>                 gr. Bade- u. Schwimm-Anstalt<br/>                 Schmitz Ph., Restaur. u. Sommer-<br/>                 frische Philippsburg b. Wittlich<br/>                 Well J., Hotel Well</p> |
|--|--|---|---|

# Bad Mondorf.

Dieser Kurort liegt in einem von Wäldern und Reben umkränzten stillen Seitental des an landschaftlichen Reizen so reichen Moseltales.

Die Badeanstalt ist umgeben von einem reizenden, vornehmen eleganten Park, wie wenige Anstalten einen solchen aufzuweisen haben.

Wer ohne spezielle Erkrankung nur von den Anstrengungen und gewöhnlichen Unfällen des Winters in einer gesunden, stillen, anmutigen Gegend sich erholen, seine Gesundheit pflegen, seine Nerven stärken, seinen Körper kräftigen will, der wird in Mondorf volle Befriedigung finden. Für Zerstreuungen ist hinreichend gesorgt. Das Leben hat einen einfachen, aber „däftigen“, einen vertraulichen, intimen Charakter, der die Badegäste wie mit Familienbanden umschlingt.

Unter den Kochsalzquellen, wie Homburg, Wiesbaden, Kissingen u. dgl. nimmt Mondorf eine der hervorragendsten Stellen ein durch seine außergewöhnliche Reichhaltigkeit an Natriumsalzen, namentlich aber durch seinen bedeutenden Bromgehalt.

Mondorf ist von ausgezeichneter, fast unfehlbarer Wirkung bei chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, besonders bei Leberschwellung; bei Schwächeständen, bei erschwerter Reconvalenscenz infolge schwerer Erkrankungen (Typhus, Lungenentzündung, Influenza und dgl.); bei Nervosität, besonders infolge anstrengender geistiger Arbeit; bei Gicht und Rheuma sowie auch bei Zuckerkrankheit, Blasengries und Fettleibigkeit.

Mit dem Mineralbad ist auch eine Kaltwasserheilanstalt verbunden, welche als eine Musteranstalt gilt.

Das Inhalatorium ist mit den modernsten Apparaten nach

dem System von Bad Ems ausgestattet: Warminhalationsapparate mit medikamentöser Beigabe bei tiefsitzenden Lungenkatarrhen; Saloinhalationsapparate, welche die einzuzumende Luft mit dem feinsten zerstäubten Mineralwasser schwingern; pneumatische Apparate gegen Asthma und die Ueberreste von Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und dgl.

Das Mondorfer Mineralwasser ist eines der ausgezeichnetsten luxierenden Mittel. Vermöge seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit an Natriumsalzen bewirkt es eine wirkliche Heilung und nicht, wie andere Wasser, eine Ueberreizung der gestörten Darmtätigkeit. Infolgedessen verspürt man bei dem Genuß desselben auch nicht das geringste Unwohlsein, keine Spur von Bauchgrimmen: im Gegenteil, der Appetit wird geweckt und eine halbe Stunde nach erzielter Wirkung kann man zur gewöhnlichen Nahrung zurückkehren. Hat man bei irgend einem Anlasse der Verdauungstätigkeit an Speise oder Trank zuviel zugemutet, so genügt morgens beim Aufstehen eine Flasche Mondorfer Wasser, um „katerhafte“ Anwandlungen zu verscheuchen.

Die Umgebung von Bad Mondorf bietet sowohl in historischer als in landschaftlicher Hinsicht höchst lohnende Ausflüge nach Remich, nach Nennig mit seinem römischen Mosaikboden, nach Rodemacher mit den Ueberresten seines früheren Festungsgürtels u. dgl.

Die Gasthöfe sind gut; der Pensionspreis wechselt zwischen 3 und 6 Mark; besonderer Pflege Bedürftige, sowie alleinstehende Damen und Kinder finden Aufnahme in dem neu sehr komfortabel eingerichteten Elisabethenheim.

Die Badepreise sind sehr mäßig. Durch musterhafte Badesinrichtungen, herrliche Parkanlagen sowie gesunde Lage gehört Mondorf zu den empfehlenswertesten Mineralbädern und Kaltwasserheilanstalten.

## Andernach a. Rhein

alte, interessante Stadt, gelegen am Fuße ausgedehnter Waldungen mit schattigen Wegen und herrlichen Ausblicken auf den Rhein, das Siebengebirge und den Westerwald. — Ausgangspunkt in das vulkanische Gebiet des Saacher Sees und in die Eifel. — Nähere und weitere Ausflüge auf den Krahenberg (Bergbahn), durch den Wald nach der Hohen Buche (Hornischer Kopf), Heilbrunnen, Bad Tönisstein, Brohlthal, Saacher See, Kruster Ofen und, auf der rechten Seite des Rheins, nach Burg Hammerstein, Monrepos, Wiedtal, Reungsdorf u. s. w. — Gesundes Klima. — Günstige Pensionsverhältnisse. — Gymnasium und Städtische höhere Mädchenschule. —

Näheres durch die Broschüre des Verkehrsvereins (60 Bfg. vorkaufbar) und die Herren Fabrikant Schmidt und Buchdruckereibesitzer Weigt.

## Niedermendig

Station der Nebenbahn Andernach-Gerolstein, Hauptpunkt für Ausflüge zum Saacher See (1 Stunde) und zur vulkanischen Eifel. Sehenswerte Basaltlababbrüche und Großbrauereien mit Zementwerken. Vorzügliche Unterkunft in zahlreichen Hotels. Wagen jederzeit zu haben. Alte Kirche mit wertvollen Fresko-Malereien. <sup>12/06</sup>

## Lustkurort Kyllburg in der Eifel.

Strade Köln-Trier. — Haltestelle für Schnellzüge.

### Eifeler Hof,

### Hotel und Pension I. Ranges.

Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, herrliche Lage, 2 Minuten von den Waldpromenaden entfernt, offene und gedeckte Terrassen, 150 Logierzimmer mit herrlicher Aussicht ins Kylltal, Bäder, elektrisches Licht, Spielplätze, eigene Forellenfischerei (20 Kilometer Stoll-Anklänge).

Nähere Pensionspreise bei anerkannt bester Verpflegung.

H. Schulte, Besitzer.

— Waldluftkurort Rheinbach. — *Sanatorium „Villa Maria“*  
Kur- u. Erholungshaus, vorwiegend für Nervöse, Epileptische, ausgeschl. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung u. Zentralheizung. Elektrische Wannen- und Vierzellenbäder, Kohlensäure. — Familienanschluß. Prospekte durch den Besitzer: S.-R. Dr. Gerhartz.

## Trier. Hotel zur Post.

Spezialhaus für Geschäftsreisende u. Touristen im Zentrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt. **Vollständig renoviert.** Mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet. Anerkannt vorzügliche Küche. Garantiert naturreine Weine. Zimmer von Mk. 2.— an. Bäder im Hause. Omnibus an allen Tagen und Schiffe. Elektr. Licht. Dampfheizung. Ausstellzimmer.

Automobil Garage.

Ludwig Becker,  
neuer Inhaber.

## Gemünd (Eifel),

reizender sehr beliebter Lustkurort mit zahlreichen Waldpromenaden und dem Sternmeterhochwalde, bequemster Zugang zur Urftalstraße, der größten Talferre Europas. Wagen, Motorboote.

Empfehlenswerte Gasthöfe: Arens, Bergemann, Breuer, Klapphale, Kremer und Beneden. Wasserleitung; elektrisches Licht. Fernsprechamt. Gute Zugverbindungen.

Nähere Auskunft erteilt der **Verjöhnerungsverein Gemünd.**

**Bitte!** Zur Vergrößerung meines in engeren Fachkreisen bestens bekannten Ansichtspostkarten-Verlages der Eifel etc. suche ich eine große Anzahl guter Photographien aus allen Gegenden der Eifel

1. Reproduktion in hervorragend f. Ausführung zu erwerben, sowie auch Verbindungen mit Fach- oder Amateur-Photographen anzuknüpfen, die gelegentlich gute moderne Aufnahmen von Ortschaften, Sehenswürdigkeiten und Stimmungsbildern etc. machen würden.

Ich bitte alle diejenigen, insbesondere auch die wohlwollenden Vorstände der Ortsgruppen, welche den Wunsch haben, die Schönheiten des Eifellandes vermittelst ihrer Aufnahmen in weiteren Kreisen verbreitet zu sehen, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen und mir ihre wertigen Sendungen und Zuschriften baldmöglichst zugehen zu lassen.

Hochachtungsvoll Franz Häußler, Köln a. Rh., Jülicherstr. 21.  
Kunst- u. Postkarten-Verlag von ca. 800 Städtefesten a. Rheinland u. Westfalen.

## Ahrrotweine.

Eigenes Wachstum. — Eigene Kelterung.

**J. M. Dahm,**

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung,  
Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland,  
gegründet 1827.

Bedeutender Besitz in den besten Weinbergslagen.  
Höchste Auszeichnungen für Ahrrotweine.

Ahrrotweine ärztlich empfohlen für Zuckerfranke,  
Blutarme, Magen- u. Darmfranke, Rekonvaleszenten.

Proben gratis und franko.

Bitte genau auf J. M. Dahm zu achten.

**Birresborn**  
Natürliches Mineralwasser  
Tafelgetränk weiland des Fürsten Bismarck.  
Käuflich in Mineralwasserbtlg., Apotheken, Hotels etc.

## Linden-Quelle

Natürlicher Natron-Säuerling.

Bestes Tafelwasser von ausgezeichneter Reinheit.

Altbewährte Heilquelle ärztlich empfohlen gegen Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes mit allen Folgeerscheinungen u. s. w.

Birresborner Mineral-Brunnen und Basalt-Steinbrüche  
Birresborn (Eifel).

Besichtigung der Werke wird gern gestattet.

Lodenbekleidungen jeder Art,

Spezialität: **Touristen-Pelerinen und -Anzüge,**  
Auswahlfendungen bereitwillig, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt

**Albert Fister, Coblenz,**

Fernsprecher Nr. 315.

## Hotel Hadenbruch,

Weinhandlung,

**Udernach am Rhein,**

unweit des Bahnhofes,

vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.

Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» Civile Preise. «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Telephon Nr. 6.

H. Hadenbruch, Eigentümer.

## Daun.

### Hotel Schramm.

10 Fernsprecher Nr. 4.

### Brohl am Rhein,

schöner beliebter Aufenthaltsort.

### Gasthof Mittler

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Wartestelle).

Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle

— Schöne Fremdenzimmer. —

Pension von 4 Mk. an.  
Säle für Vereine u. f. w.

## STOLLWERCK



## KAKAO

### PETER LAMBERT, Trier,

Großherzog. Bad. Hoflieferant.

Rosen,  
1200 beste Sorten (weltbekannt!)  
Herbäume.

Dr. Obstbäume, Hochst. u. Formbäume!  
Anlage von Gärten aller Art.  
(Preisverzeichnisse zu Diensten.)

### Paul Schmidt, Ahrweiler,

Hoflieferant,

### Weinbau und Weinhandel.

Spez. Ahrrotweine.

## Koche auf Vorrat!



Weck's Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel sind berufen, eine Umwälzung in d. Küche aller Länder herbeizuführen.

### Passendes und stets beliebteres Weihnachtsgeschenk.

Man verlange ausführliche Drucksachen, sowie Probenummern der Zeitschrift „Die Frischhaltung“ von

J. Weck, Ges. m. b. Haftung,  
Oeffingen, Amt Säckingen (Baden).

## SPARSAME

Hausfrauen benutzen zur Erhaltung einer gesund., zarten u. weichen Haut, sowie zum Waschen der Kinder nur die AROMATISCHE COCOS-

SEIFE  
Arzt. empfohlen!  
Allein echt von  
VIOLET & Co.  
1 PUND-5 Stück 80 Pfg. Andornach a. Rh.

## Luftkurort Manderscheid.

Hotel Müllejans.

Durch Neubau bedeutend vergrößert.  
Forelln-Fischerei 25 Kilom.  
On parle français.  
Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

### Eifelkräuter-Hustenbonbons,

10 Kraft- und Nährwiebad  
fertigt und versendet  
Konditor Doppelfeld, Gemünd (Eifel).

### C. Wilh. Mohr, Coblenz

Großes Lager aller Sorten  
Flaschen  
der Kreuznacher n. Gerresheimer  
Glashüttenwerke.

„Ahrdoktor“ für Kranke u. Genesende  
ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v.  
10 Franz Friedrich, Weingutsbes.  
Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

# Kathol. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine, von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluß Nr. 141. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

Keine Reisenden, nur direkter Verkehr.

Lieferte bei der Herbstversammlung des Eifelvereins in Malmedy und Frühjahrsversammlung in Vianden die Festweine: 1902er Clüsserather, Wachstum Pfarrer Marx etc. p. p.

## Amateur- und Berufs-Photographen

werden gebeten, Abzüge von

Aufnahmen aus der Eifel, von denen sie Negative abgeben wollen, mit Preisangabe für diese einzufenden an

Heinr. Stephanus, Buchhändler, Trier.

## Tonger's Taschen-Musik-Albums.

(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1.—

- |  |                                     |
|--|-------------------------------------|
| Lieder für eine Mittelstimme mit leichter Klavierbegleitung. |                                     |
| Bd. 1. 100 Volkslieder.                                      | Bd. 7. 103 Kinderlieder.            |
| 2. 101 Kommerzialieder.                                      | 8. 60 Jugendlieder (ohne Liebes-)   |
| 3. 75 beliebte Lieder.                                       | 11. 50 Karnevalslieder.             |
| 1-3 unter dem Titel „Liederwald“                             | 16. noch 80 Spiellieder.            |
| in 1 Prachtfolien-Bd., 3.—                                   | 23. 100 Flotten- u. Seemannslieder. |
| 4. 44 Operarien.   | 25. 50 Weltmachtslieder.            |
| 5. 40 Rheinlieder.   | 30. 140 kathol. Kirchenlieder.      |
| 6. 100 Spiellieder.  | 31. 170 prot. Kirchenld. (Choralb.) |

Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

# Dalli

## Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

## Stein- u. Ton-Industrie-Gesellschaft Brohlthal Burgbrohl

empfehlte: Mulden-Falzziegel, Strang-Falzziegel, Villen- und Turmziegel, Biberschwänze.

Schacht- und Kanalbausteine, Pflasterklinker.

Feuerfeste und säurefeste Produkte:

Façon- und Normalsteine für alle Industriezwecke, feuerfesten Mörtel, feuerfeste Tone.

## Aachen. Hotel Grand Monarque.

I. Ranges. Mittelpunkt der Stadt. Garage Automobile. Teleg.-Adr.: Monarque.

## Bad Tönisstein b. Brohl a. Rh.

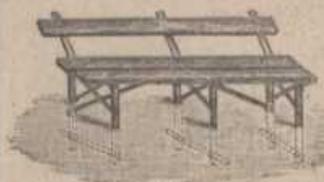
16 Natron-Lithionquellen. Herzleiden, Zuckerkrankheit, Nierenleiden, Gicht und Frauenkrankheiten. Mäßige Preise. Das einzige natürliche Moorbad des ganzen Westens.

**M. Guschens,**  
Bergweiler bei Wittlich,  
verfendet per Nachn. selbstgebrannten  
**Zwetschenbranntwein**  
so lange Vorrat.  
Preis nach Quantum und Art des  
Bzeuges auf gest. Anfrage.  
kl. Probe gratis.

**Weinstube**  
zum  
**Riesling**  
TRIER, Simeonsstraße 33  
am Hauptmarkt.

Schoppen-Weine	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	Ltr.
	10	20	25	Pfg.
Flasche				$\frac{1}{2}$
1903er Mertesdorfer				0,60
1903er Eitelsbacher				0,80
1903er Caseler				1,—
1902er Thörnicher				1,20
1900er Zeltinger				1,50

## Ruhebänke



für Gebirgs- u. Verschönerungsvereine, Wegweiser aus Schmiedeeisen, Straßen- u. Ortsschilder in Zinkguss u. Emaille, eiserne Geländer, Brücken u. Stege, Sprengwagen, Schlammwagen, Kehrmaschinen liefert billigst

## Heinrich Lenz, Dortmund,

Spezialartikel für Städtebedarf.

## Nur feinsten garantiert naturreinen Eifeler Schlanderhonig

vers. fr. p. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Dose zu 40 M. der Bienenzuchtverein Neuenburg.

## Kathol. Vereinshaus TREVIRIS

Aktien-Gesellschaft,  
Trier,  
Jakobstraße 28/30 a. Mosel.

Dem geehrten... der Eifel empfehlen... **Wein- u. Bier-Kauf**... Vorzügliche... zu zivilen Preisen, sowie unsere **Salé** für Hochzeiten, Feste, Vereine und Gesellschaften.

Sobald erschienen:  
**Ansichtskarten vom Aremberg!**  
in ff. Lichtdruck.  
Probeferie: 12 Stück in 4 Sorten gegen Eins. v. 60 Pfg. franko, durch **P. Weber, Wershofen (Rhein)**

**Arnold Mertens, Niederzissen, Brohlthal (Rhein).**  
Weinhandl. u. Branntweindreherei.  
Spez.: Ahrrotweine und Orig.-Branntweine.

**Die Molkerei-Genossenschaft Büllingen, Eifel,**  
verfendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Tafelbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu M. 11.25 franko.

\*\*\*\* Anzeigen \*\*\*\*  
finden gute Verbreitung in **Eifelvereinsblättern**.  
Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt eine Preisliste der Cigarren-Fabrik Gebrüder Plum in Goch (Rheinland) bei, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B.: Landrat Dr. Kaufmann in Malmedy. Druck und Kommissionsverlag von Conrad Weigt in Andernach.

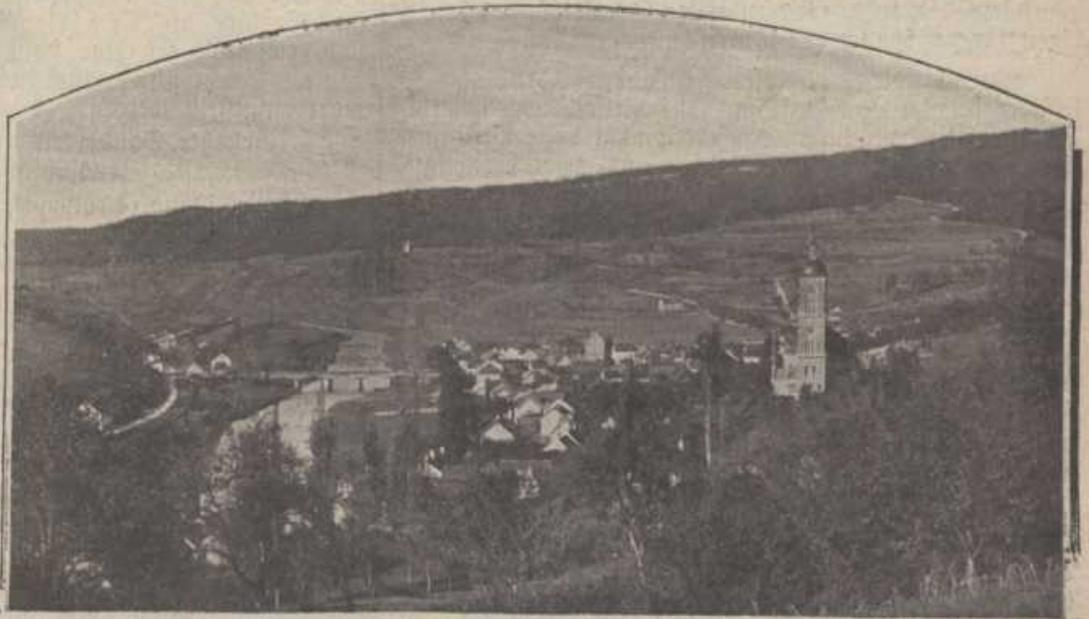
### Zur Geschichte von Bollendorf.

Vortrag des Lehrers Werthessen zu Bollendorf in der Frühjahrs-Hauptversammlung der Ortsgruppe Bollendorf des Eifelvereins 1905.

Bollendorf haben schon die Schriftsteller früherer Zeiten gepriesen als angenehm, gesund, herrlich und bewundernswert. Der Name selbst hat zu allerlei Vermutungen Veranlassung gegeben. Die einen wollen ihn von einem heidnischen Gott Apollo — Apollendorf — Bollendorf, andere von einer römischen Matrone Bolluna, Bollena oder Bollona ableiten. Die Geschichte unserer Ortschaft greift weit genug zurück, um diese Annahmen zu begründen. Schon v. Chr. Geb. wird die Villa Bollonia genannt und deshalb kann auch wohl die Annahme berechtigt sein, nach welcher ein Römer namens Bollo die Burg erbauen ließ und dann Burg und Dorf den Namen gab, so wie auch Bettendorf von einem Römer namens Betto erbaut sein soll. Als letzte Vermutung sei noch angeführt, daß der Name von dem heidnischen Wort Bollen, gleich Biegung der Sauer, herzuleiten sei. Als die ersten Bewohner unserer Gegend werden die Cimbern und Teutonen genannt, welche um das Jahr 110 v. Chr. gegen die Römer zogen und auf dem Plateau von Bollendorf ihr Lager aufschlugen. Zu ihrer Sicherheit stellten sie beständig Wachen aus und errichteten zum Aufenthalt und Schutz für diese die Niederburg, die Widingerburg als Beobachtungsposten, ferner einen Hauptwachposten auf Kassel. Diese Burgen waren von der Natur geschaffene Höhlen und Verstecke, welche aber von den kriegerischen Völkern durch Aufschichten roher Felsblöcke verstärkt und vervollständigt wurden. Zu derselben Zeit wurde zur besseren Verbindung der 3 Burgen eine Brücke über die Sauer geführt, etwa in der Mitte zwischen der jetzigen Brücke und der Burg. Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts waren noch die Ueberreste der Brückenpfeiler bei niedrigem Wasserstande der Sauer zu sehen, wurden dann aber im Interesse der Schifffahrt beseitigt.

Als die Cimbern und Teutonen weiter zogen, ließen sie gegen 600 Mann, welche hier heimisch wurden, zur Bewachung der Burgen und Vorräte zurück. Als später die Römer um das Jahr 50 v. Chr. in Gallien einbrangen, wurden die ansässigen Völker teils nach Norden verdrängt, teils unterjocht und die Römer ließen sich hier nieder. Der schön gelegene Felsvorsprung in der Mitte der 3 Burgen in nächster Nähe der Brücke hat wohl gleich die Aufmerksamkeit dieses Volkes auf sich gezogen, denn schon um diese Zeit erstand an dieser Stelle die erste Burg als Wohnung des römischen Feldherrn. Die Römer weilten mehrere hundert Jahre im Sauerthale und im tieferen Lande, was aus den zahlreichen römischen Altertümern zu ersehen ist. Sie führten die Rebe und edle Obstbäume aus ihrer Heimat hier ein. Den Römern traten die Hunnen unter Attila entgegen. Das Lager der Hunnen befand sich hinter dem Beitzberg bei Bollendorf auf dem sogenannten Hunnenkopf. Die Römer wurden nachdrängt und Attila soll in der Burg Quartier genommen haben. Nachdem endlich nach der Völkerwanderung die einzelnen Stämme wieder feste Wohnsitze hatten, finden wir die Franken in Bollendorf, wo Chlodwig verschiedene male bei seinen Reisen von Aachen nach Metz mit seinem Gefolge abgestiegen sein soll. Auch die späteren Frankenkönige kamen öfters hierher und veranlaßten die Ausbreitung des Christentums. Im Anfang des 8. Jahrhunderts, durch den hl. Willibrord, wurde Bollendorf — Villa und Dorf, welches damals nur aus einigen Häusern bestand, die in der Nähe der Burg errichtet waren — der Abtei Echternach geschenkt. Die Villa wurde in ein Kloster umgebaut. Die Benediktiner errichteten

die Mühle, den Hof, die Altschmiede und legten auch das Hüttenwerk Weilerbach an. Im 15. Jahrhundert wurden von den Mönchen notwendige bauliche Veränderungen an dem Kloster vorgenommen. Im Jahre 1793 wurde es von dem Abte Gregorius Schoupe ausgebeßert und bedeutend vergrößert. Einige Jahre später fand durch Napoleon die Säkularisation statt, bei welcher Besitzer des Klosters ein Franzose Legier wurde. Bis zum Jahre 1814 gehörte Bollendorf zu Luxemburg. Dann kam es durch den Wiener Kongreß an Preußen. Zur Zeit der Mönchsherrschaft wurde B. von der Abtei Echternach pastorisiert und der Abtei mußte auch der Zehnte geleistet werden, wovon der jedesmalige Pfarrer von B.  $\frac{1}{3}$  erhielt. Dieses Drittel bestand zeitweise in 17 Malter Frucht, 2  $\frac{1}{2}$  Fuder Wein und 4 Fuder Heu. Außerdem stand dem Pastor das Wittum zu, bestehend aus 10 Morgen Land. 1688 wurden als Ertrag aus dem Zehent für den Pfarrer nur noch 6 Malter Frucht angegeben, dafür aber 30 Morgen Ackerland. Die erste Kirche soll auf dem Grundhof auf einem Hügel hinter der alten Mühle gestanden haben und dem hl. Michael geweiht gewesen sein. Später wurde im Dorf, wo jetzt die



Bollendorf a. d. Sauer.

Schule steht, eine eigene Pfarrkirche gebaut, die Angabe des Jahres ist nirgends zu finden. Die jetzige Kirche wurde 1838 vollendet.

Nach der Säkularisation gingen auch die übrigen Güter der Abtei, Mühle, Hof, Altschmiede und Weilerbach, in weltlichen Besitz über. Im Jahre 1823 erwarb Herr Lesfort die Burg und seither ist sie im Besitz der Familie geblieben. Bezüglich der Entwicklung des Dorfes finden sich keine genaue Angaben vor. Bei der Schenkung an die Abtei im Anfang des 8. Jahrh. wird von 5 Häusern gesprochen, 1570 von 200 Einw.; 1688, nach dem 30 jährigen Kriege, zählte Bollendorf nur 70 Seelen, 1772 — 350, 1890 — 1100 und nach der letzten Volkszählung im Jahre 1900: 1225.



### Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel.

Von J. Berghoff-Beuel.

Das Vereinsgebiet wird noch immer nicht in der Anzahl von Fremden besucht, wie es dies verdient. Abgesehen von dem durch den Touristenverkehr herbeigeführten lebhaften Fremdenzuzug in einigen wenigen bekannteren Orten

ist von einem Sommergastverkehr in den weitaus meisten Orten noch nicht viel zu merken. Es mag dies nicht zu einem kleinen Teil darin begründet sein, daß die Eifel in weiten Bevölkerungskreisen als Sommeraufenthalt zu wenig bekannt ist, und nicht zum allerwenigsten erklärt sich diese Tatsache in dem Fehlen eines Verzeichnisses der Sommerfrischen, wie sie von anderen Vereinen für ihre Gebiete seit vielen Jahren verbreitet werden. Diesem Mangel soll demnächst abgeholfen werden. Aber auch andere Umstände spielen keine kleine Rolle, die bei der Wahl der Sommerfrische für den Erholungsuchenden bei der Entscheidung für den Ort seines Aufenthalts sehr sorglich abgewogen werden. Soweit mir das Vereinsgebiet bekannt ist, bedürfen die allgemeinen Verhältnisse an vielen Orten, die als Sommerfrischen gelten wollen, noch vielfach weiterer Ausgestaltung und Verbesserung.

Der Sommerfrischer beansprucht im allgemeinen — Ausnahmen gibt's überall — nicht viel: Saubere und gute Betten, Reinlichkeit im Zimmer usw., gute Verpflegung, ungestörte Nachtruhe, Gelegenheit zu Spaziergängen befriedigen für gewöhnlich den Durchschnittsmenschen.

Aber über dieses Mindestmaß hinaus, das der Sommerfrischer beanspruchen darf, und das vielfach noch namentlich hinsichtlich peinlicher Sauberkeit nicht volle Berücksichtigung findet, gibt es noch Wünsche, und zwar berechtigte, deren Erfüllung eine durchaus bescheidene Forderung ist. Zu den Annehmlichkeiten eines Landaufenthalts gehört

### 1. Badegelegenheit in klarem Bergwasser.

Abgesehen davon, daß das Einrichten einer solchen schon im allgemeinen gesundheitlichen Interesse jeder Gemeinde zu empfehlen wäre, ist eine Badegelegenheit für den Sommerfrischer schon deshalb dringend geboten, weil die veränderte Lebensweise erst im Verein mit dem durch das Baden erzeugten Hautreiz einen wirklichen und nachhaltigen Stoffwechsel herbeizuführen im Stande ist.

Zu fast allen Eifelorten mangelt es an öffentlichen Badegelegenheiten. Wohl gibt es in den größeren Flüssen Badestellen, doch sind sie oft nicht gefahrlos zu benutzen oder sie liegen an Straßen oder in belebten Wiesentälern, so daß aus diesem Grunde das Baden dort unschicklich ist.

Eine Badestelle, je nach der Größe des Ortes größeren Umfangs, muß das Ziel jeder Gemeinde sein, sofern auch nur wenig Wasser verfügbar ist. Hält man im Auge, daß die Anlage nur dem einfachsten Zwecke dienen soll, so ergibt sich, sie auch auf die einfachste Weise herzustellen. So dürften die Badestellen in der Art kleiner Wassergruben anzulegen sein, in die das Wasser durch ein Wehr eingelassen wird und auf die gleiche Weise wieder abfließen kann. Das Badebassin ist u. U. zweckmäßig in Betonmauerwerk herzustellen, der Boden außerdem durch eine Zementschicht zu glätten.

Als Entkleidungsraum empfiehlt sich eine einfach gehaltene Bretterhütte. Ergibt sich die Notwendigkeit, den Badeplatz zu umzäunen, so empfiehlt sich die Anlage einer lebenden Hecke, die durch ihr Grün das Auge erfreut und allmählich auf etwa 2 m Höhe zu bringen ist. Erstrebenswert muß es bleiben, Badestellen auf Gemeindegeldern herzurichten und eine finanzielle Ausbeutung dieser Anlage durch Private mit allen Mitteln zu verhindern. Es wäre zu erwägen, ob etwa in der Form, daß alljährlich in etwa 8 Fällen Beihilfen in Höhe von mindestens je 25 M. geleistet werden, die Unternehmer vom Eifelverein finanziell unterstützt werden.

Die Beaufsichtigung der Badeanstalt bedarf der Einstellung besonderer Kräfte nicht; sie kann ohne nennenswerte Ausgabe dem Flur- oder Waldhüter mitübertragen werden. Für die Benutzung sind Abgaben nicht zu entrichten. Die Badeordnung muß genau vorschreiben, von wem die Anstalt zu den einzelnen Zeiten benutzt werden kann. Benachbarte Orte errichten ein gemeinsames Badebassin.

### 2. Weitere Erschließung der Wälder.

Im allgemeinen ist in dieser Beziehung durch Wegeanlagen, Wegeverbesserungen usw. bis jetzt schon viel geschehen; wenn in gleicher Weise fortgeschritten wird, wird dem Bedürfnisse nach vermehrter Spaziergelegenheit bald Rechnung getragen sein. Zu erstreben wäre die möglichste Ausdehnung der dem Touristenverkehr freigegebenen Wege.

### 3. Aufstellen von Sitzgelegenheiten.

Vielfach wird das Fehlen von Bänken schmerzlich empfunden. Im Hinblick darauf, daß namentlich ältere Damen sehr viel öfter ruhebedürftig sind, und daß namentlich in der Nähe der Orte die Bänke oft andauernd besetzt sind, empfiehlt sich eine ständige Vermehrung der Ruhebänke. Solche ohne Rückenlehne sollten in Zukunft nicht mehr aufgestellt werden.

### 4. Erhöhte Sauberkeit an belebten Wald- und Aussichtspunkten.

Papierabfälle (Brotpapier) und Flaschenreste bedecken oft in unheimlicher Menge die besuchtesten Waldstellen und Aussichtspunkte. Meist, ja in fast allen Fällen liegt es daran, daß es an einer Gelegenheit zum Ablegen der Abfälle mangelt. Hin und wieder fehlt es aber auch beim Publikum an Ordnungssinn. Die Aufstellung von Papierkörben einfachster Herstellungsart (vier Pfosten mit Bretterverschalung) hat in ausgedehntestem Maße zu erfolgen. Ab und zu sollen Förster, Gemeindediener o. a. die Abfälle in den Hauptpromenaden sammeln, wie das bereits an einigen Orten der Eifel geschieht.

### 5. Vermehrte Errichtung von Schutzhütten.

Schutzhütten fehlen im Vereinsgebiet fast gänzlich und doch sind sie dem Sommerfrischer wie dem Wanderer gleich unentbehrlich. Bis solche nach Maßgabe der vorhandenen Mittel in der Art errichtet werden können, wie sie z. B. der Schwarzwaldverein erbaut hat, genügen kleine, Sitzgelegenheit bietende Hütten, deren drei Wände bis zur Erde verschalt sein müssen. (Schluß folgt.)



## Heimat — süße Heimat!

Skizzen aus einer Bergwerksgegend der Eifel von Tony Eid.

I.

Vor meinem geistigen Auge tauchen sie wieder auf, die heimatlichen Berge der Eifel, Gipfel an Gipfel gedrängt, von blauen Nebeln undämmert. Ich sehe euch wieder, ihr Berge und Täler, in eurer strogenden Gesundheit, der jungfräulichen Herbheit und stolzen Kraft. Ich meine zu fühlen, du Volk meiner Heimat, wie dir jetzt der rauhe Herbstwind ins wetterharte Gesicht fegt. Er geht durch die nachdunkeln Kiefern, entlaubt die Buchenwälder und raschelt im Eichengestrüpp. Er jagt den blanken weißen Sand der Bergwerkhalden auf, trägt ihn hoch durch die Luft und verteilt ihn auf die Straßen des Heimatdorfes. Wie rein und sauber erscheinen sie dann. Wie ich euch beneide um den losen Gesellen, der bei euch sein Spiel treibt. Hier ist er nicht, in der seichten fröstelnden Stadt. Du mußt wissen, mein Volk, hier verkrücht man sich hinter hohe Wälle und in die aufragenden Mauerschächte, welche die Menschen Häuser nennen. Hier kann man nicht Zwiegespräche mit dem alten Gesellen halten, hier erreicht er mich nicht. Wenn er früher, als ich noch dort war,

im Herbst so heulte, die schlanken Baumstämme zu Boden peitschte und zwischen den Häusern herpfliff, stahl ich mich manchmal fort aus der warmen Stube, kletterte die Sandberge hinauf und warf mich oben ins Heidekraut. Hui — wie es mir um die Nase pfliff und an den Haaren kausste, aber ich machte mir nichts aus der unanftan Liebhoßung, sondern horchte auf das, was er mir in die Ohren raunte. Das waren wunderliche Geschichten. Der Wind ist uralte, er hat soviel gesehen und gehört, tausende Menschen, tausende Schicksale, tausende Hoffnungen und ihre Zerstörung. Er ist so alt, so unfähig wie Ahasver, so flüchtig wie der Menschengestalt, der durch Jahrtausende sucht und sucht auf seinen Irrfahrten immer wieder die alten Stätten grüßt. Er ist wie das undefinierbare Etwas in meinem Busen, wie jene tiefe, dämonische Gewalt, die auch nicht weiß, woher sie kommt und wohin sie soll. Und darum liebe ich ihn so. Noch eins hat er, was mir gefällt: Die Kraft. Da oben auf dem Berg konnte ich weit, weit hinaussehen. Die Baumkronen der Tannenwälder wogten unter seiner Gewalt wie die Kornfelder, über die er im Sommer leicht säufelnd streicht. Oft wenn es in der unteren Atmosphäre ruhig war, spielte er droben mit den Wolken, als ob er Riesensäuste habe. Er ballte weiße Schaummassen vor der Sonne zusammen, deren Rand dann wie Gold aufleuchtete. Düstere graublau Kolosse türmte er am Horizont auf und grell hob sich alsdann eine Bergkuppe mit gelberdorrtter Wiese davon ab, solch herrlich-kraftige Eifelandschaften, wie sie unsere deutschen Landschaftsmaler, vor allen Fritz v. Wille, so unvergleichlich malen.

In solchen Augenblicken träumte ich von der Kraft der menschlichen Natur, die auch der Stürme bedarf, um sich auf ein besseres Selbst zu befinden. Wie der Herbststurm alles vernichtet, knickt und niederwirft, was alt und morsch ist, was nicht stark genug ist, ihm zu widerstehen, um im Frühlinge ein neues, jauchzendes Leben zu entfalten, also ist es mit dem, was in der Menschenbrust geschieht, wenn die Stürme des Schmerzes, der Freude oder der Leidenschaft sie durchrasen. Wenn dann der gewaltige Sturm alles Niedere in uns ausgerottet hat, wenn nichts, gar nichts mehr davon in uns zurückgeblieben ist, wenn die Nebel weichen, der Blick sich klärt, dann werden wir uns erst der eigenen Kraft bewußt. Dann kann man anfangen zu wirken, dann liegt in dem eigenen Willen der Aufbau des Glückes. Und das eigentliche Leben beginnt erst, wenn man zu wirken anfängt. — O, wenn man nur laufen will, der Wind weiß soviel, er offenbart dem Verstande die Regungen der Seele, löst alles äußerliche, konventionelle, und man wird so weich, so gut, so rein wie ein Kind, wenn er alles Düstere aus dem Busen wegsetzt, und die Seele frei, jung und jauchzend mit ihm in die Lande hinausfährt.

Wenn er leiser und milder, von Süden kommend über das Dorf streicht, klingt es — poch — poch, fortwährend, unablässig vom Bergwerke zu mir herüber, dazwischen höre ich das eigentümliche Surren des Ventilators der Bleihütte, das ätzende Ausstoßen des Dampfes der Fördermaschine wie, wenn jemand beständig stark leuchtet. Schon dunkelt es. Der Mond spinnt Silberschleier über die Berge leuchtet in tiefer Ruhe liegt das Dorf. Die blanken, weißen Sandsteine leuchten so märchenhaft schön in dem milden Licht, das auf den Häusern flüstert. Droben am Himmel jagen die Wolken vorbei, phantastische Gestalten, die sich zu bekämpfen scheinen, ungeheuerer Riesen, Ab und zu fallen einige Regentropfen hernieder. Dann und wann die Form den Schlackenengh nicht losläßt. Es ist, als riesen sie mir zu: „Komm, komm! So oft schon weilst du am Tage hier, dich an dem regen Schaffen zu ergötzen! Komm und sieh' dir die Arbeit einmal auch beim Scheine des elektrischen Lichtes an; jetzt ist es noch viel schöner und märchenhafter hier!“ Und wie gern folge ich dem Rufe! Also auf und dahin, wo es hämmert und pocht, wo der Hüttenmann im Schweiß seines Angesichtes sein Brot verdient!

Die Eltern begleiten mich. Ab und zu lassen die gespenstischen Wolken den Mond durchscheinen und erhellen den Weg. Nach zwanzig Minuten stehen wir auf dem Plateau der Hochofen. Der weite, ebene, mit Eisenplatten belegte Platz wird durch elektrisches Licht, das scharfe Schatten zeichnet, grell beleuchtet. In Reih' und Glied stehen die Schachtöfen da, in die ununterbrochen, Tag und Nacht, ein halbes Jahr hindurch, die Schmelzmassen, das entschweißte Bleierz, Röstgut mit einem Gemenge von Koks, Kalkstein, Eisenstein und Schlacken hoch oben auf der Gicht aufgegeben werden. Die Öfen liefern das Blei, das Haupterzeugnis der Hütte. Wie die Leute schaffen trotz der Gluthitze, beim Bleischöpfen, beim Abfahren der Schlackenwagen und der Abfuhr zur Halde! Welche Kraft und Gewandheit ist vielfach in diesem schweren Betriebe aufzuwenden! Hier ist ein beladener Schlackenwagen entgleist, dort will der Schlackenwagen beim Stürzen sich seines Inhalts nicht entleeren. Aber hilfs-

bereit kommen die nächsten schon hinzu, alle fassen an und auf „Kommando“ wird der Wagen wieder aufs Geleise gehoben, der schwere Topf wird hierhin und dorthin gezerrt und die Schlacke ist gelöst.

Da lodert es an dem uns zunächst gelegenen Ofen glutrot auf. Rasch treten wir hinzu. Ein Arbeiter, bewehrt mit langer Eisenstange, hat soeben den Schlackenstich geöffnet und brodelnd und zischend ergießt sich die flüssigglühende Masse in den eisernen, in einem Laufkarren hängenden Topf. Vom Glutschein hell überglühend, sehen wir dem einzig schönen Schauspiel zu. Während der Topf sich füllt, hat der Mann auf eine Holzstange einen Lehmballen aufgesetzt. Mit Schutzbrille und Lederschurz, den Hut tief in die Stirne ziehend geht er beim Volllaufen des Topfes den Ballen als Pfropfen in die Ausflußöffnung ein. Der Lehm brennt gleich fest. Als bald tritt ein Anderer hinzu und fährt den Topf zum Erkalten hinaus auf den freien Platz. Dort reihen sie sich aneinander, denn auch von den übrigen Öfen werden die Töpfe herbei gebracht, einige noch kochend und glühend, andere schwarz und knisternd. Ist ihr Inhalt abgekühlt, verschlackt, so werden sie gestürzt und zur neuen Füllung bereitgestellt.

Die Zeit zum Abstieg des Bleies ist da. Rechts und links neben jedem Hochofen befindet sich, in die Erde eingelassen, der Bleisumpf. Die vorhin den Schlackenstich, so öffnet der Ofenmeister hier den Bleistich — heraus strömt das Blei in der rotglühender Masse, im Sumpf flbern schimmernd. Ist dieser gefüllt oder der Vorrat im Ofen erschöpft, so wird die Ausflußöffnung auch hier mit dem Lehmpropfen geschlossen und es beginnt das Ausschöpfen des Bleies in die eingefetteten Formen.

Schon sind diese alle gefüllt. Die Arbeit drängt und man wartet das Erkalten nicht ab. Eimerweise wird das Wasser darüber gegossen, wie in einem Herenkessel brodelnd und zischt es, hochauf walt der Dampf, und bald sehen wir schon das Blei in der Form erstarrt. Nicht lange währt es und schon beeilt man sich, es auszuhoben. Auf Bieredchäusen gelagert, harret es seiner Verladung zur Entsilberung und Raffinierung. Durch ein besonderes Verfahren gewinnt man aus ihm einen ansehnlichen Posten Silber, und noch manch' andere Arbeit kostet's, ehe es als fertiges „Handelsblei“ in alle Welt wandert, bestimmt, dem Frieden wie dem Kriege zu dienen.

Um die neunte Abendstunde läutet es zur Ruhepause und zum Vesperbrod. Während einer der Arbeiter an jedem Ofen die Wache hält, verzehren die anderen in einem besonderen Raume ihr Abendbrot zu Kaffee oder Bier. Wir folgen dem uns bekannten Hüttenmeister in seine „Bude“. Die wenigen Minuten benutzen wir zu einer kleinen Unterhaltung und erfahren das Ungewöhnliche und Aufregende: „Es geht ein Geist auf der Hütte um, eine bleiche Maid in schwarzem, flatterndem Gewande und geheimnisvoller Miene“. Alle wissen es; die Meister, die Arbeiter, aber niemand von ihnen hat sie bis jetzt erschaut. Sie fühlen ihre Nähe, ihren Einfluß auf die Arbeit, sie empfinden den Schabernack, den sie ihnen spielt. Sie wartet und straft, doch belohnt sie auch. Ueberall macht sie sich bemerkbar, schaut mit ihrem alles durchdringenden, vergeistigten Auge durch die glühende Schlacke bis zum Boden des Topfes, dringt in die Flugstaubkammern ein, nachtwandelt über die Schlackenhalde, den Mollerplatz, ist in allen Ecken und Winkeln überall, wo man sie am wenigsten vermutet; manche wissen, sie besteige die hohen Kamine und halte Umschau in ihrem Reich; sie lustwandle auf den Dächern, wo der Zinkstaub nicht sicher vor ihr sei. Ueberall nimmt sie etwas mit, hebt sie etwas auf und birgt es in ihrem faltigen Gewande. Hier ist es ein Stückchen Schlacke, dort schabt sie an einem Blei- oder Silberblock, wiederum läßt sie ein Stückchen blinkendes Röstgut, Kalkkrystall, Kupfer- oder Eisenstein in ihren geräumigen Taschen verschwinden. Das ist ihr Fluch, der ihr von frühesten Jugend anhaftet, der sie nötigt, alles mitzunehmen, was glänzt, gleißt und schimmert. Deshalb ist sie auf die Hütte verbannt, wo sie dieser Leidenschaft uneingeschränkt fröhnen kann.

Aber auch sie hat ihre Meister! Der große Geist befahl ihr, am Tage alles abzuliefern, was sie in der Nacht gesammelt, alles zu offenbaren, was sie gesehen, und dies ist die Strafe für ihr diebisches Treiben. Sie muß diesem Befehl gehorchen, will sie dem ewig in ihr wohnenden Drange weiter folgen! Und gehorsam stellt sie sich tagsüber bei dem Hüttendirektor und dem Chemiker ein, wo sie geheime Zwiegespräche mit ihnen hält. Dort redet sie ihre eigene Sprache, verständigt sich mit ihnen durch besondere, dem Uneingeweihten nicht bekannte Zeichen und Zahlen. Nichts bleibt ihren Zwingherren verborgen. Geschicht wissen sie ihr alle die kleinen und kleinsten Geheimnisse zu entlocken und wie ein strenger Richter verfahren sie mit ihr im Kreuzverhör. — Wie sie sich auch manchmal sträubt und hinter Ausflüchte verschanzten will; auf alle Fragen muß sie schließlich doch reagieren. Und fragst du nach dem Namen dieser sonderbaren Maid — es ist die „Anne-Liese“ (Analyse). — Gedankenvoll, und noch ganz unter dem Eindruck des Gesehenen und Erlebten stehend, wandern wir nach Hause. —

Und wenn ich in den Schaufenstern der Großstadt die funkelnden, glänzenden Werke der Silberschmiede und Juweliere bewundere, die Silbertafelauffäge, das kostbare, silbergefähte Kristallglas, Prunkstücke ersten Ranges, dann denke ich mit Stolz an meine heimatlichen Berge. Aber auch beim Aufblitzen der Silbermünze in meinem Geldtäschchen, beim Klänge der mit edlem Rheinwein gefüllten, geschliffenen Kristallgläser muß ich ihrer und ihres Segens gedenken. Dann geht mein Gruß in die Heimat mit einem: „Glück auf! auf daß die Erze wachsen!“ —

(Fortsetzung folgt.)

### Veengeistes Klage.

Von Mathias Gäsken-Eupen.

Gedichtet zur Herbstverlammlung in Aachen-Eupen 1905.

Melodie: O alte Burschenherrlichkeit.

Wie schwang ich einst mit Hochgenuß  
Den Stab des Autokraten,  
Doch in der Neuzeit Sturmestruß  
Will alles mir entraten.  
Ich sinne hin, ich sinne her,  
Ich finde keine Rettung mehr,  
O jerum, jerum, jerum,  
O quae mutatio rerum.

Wagt' früher sich ein fremder Gast  
In meine wilden Sphären,  
Ward er von bleicher Angst erfaßt  
Ob der vernommenen Mären.  
Irrlichter, Blähwurm, faules Holz,  
Sie waren meiner Herrschaft Stolz,  
O jerum etc.

Fata morgana, Nebel, Dunst,  
Die trügerischen Moore,  
Sie standen hoch in meiner Gunst  
Als Schreckensmatabore.  
Jetzt liegen sie auf fauler Haut,  
Kein Wanderer mehr nach ihnen schaut,  
O jerum etc.

Mein Kanzler, Herr Minister Schnee,  
Auch er läßt mich jetzt sitzen;  
Er steht schon längst vor dem „a. D.“  
Und kann mir nichts mehr nützen.  
Dedst er auch haushoch Heid und Steg,  
Das Dampfrosch bahnt sich doch den Weg,  
O jerum etc.

Durch meine öden Flächen saust  
Der Radler jetzt und Auler,  
Wie oft ich gegen sie gebraust,  
Sie werden immer lauter.  
Töff-töff klingts durch die finstre Nacht,  
Als würd' ich einfach ausgelacht,  
O jerum etc.

Ich sehe ein, so gehts nicht mehr;  
Will ich mich noch erhalten,  
Muß ich mein ganzes Geisterheer  
Nach neuer Form gestalten.  
Ein Trost bleibt mir in meiner Qual:  
Versagt mein ganzes Arsenal,  
Schreit' ich zu einer Duma,  
Schreit' ich zu einer Duma.

### Literarisches und Verwandtes.

Die Erlöserkapelle zu Mirbach i. d. Eifel. Die Burg Mirbach, Berlin 1903, gedr. bei J. Sittenfeld, ein von warmer Liebe zur alten Heimat getragenes Werk des Oberhofmeisters Fhr. v. Mirbach, das durch dessen Fremdbillichkeit unlängst in Besitz des Referenten gelangt und daher erst jetzt in unserer Blatte zur Besprechung kommt. Das Buch ist mit 67 vortrefflichen Abbildungen versehen und geschmackvoll ausgestattet. Wir hoffen gelegentlich Auszüge im E.-V.-B. bringen zu können. — Verfasser ist Erbauer der nach Spitta's Entwurf 1903 vollendeten Erlöserkapelle zu Mirbach, Str. Damm. Veranlaßt wurde der Bau durch den immer bedrohlicher werdenden Zustand der alten aus dem Mittelalter stammenden kleinen Kapelle und durch die geschichtlichen Beziehungen des Erbauers zu Mirbach. Das alte ureingeweihte Geschlecht der Mirbach ist nachweislich schon zu Beginn

des 12. Jahrhunderts in Mirbach, Wiesbaum, Herheim und an anderen Orten der Eifel begütert gewesen. Ernst v. M. gehört dem evangelisch gewordenen. 1550 nach Kurland ausgewanderten Zweige dieses alten Eifelgeschlechtes an. Das Buch beginnt mit einer lebhaften Schilderung des auf einsamen Hochlande gelegenen Dörfchens und geht dann zu der baugeschichtlich und technisch wertvollen Beschreibung der alten und neuen Kapelle über. Die mit großem und künstlerischem Geschmac erbaute Erlöserkapelle mit prächtiger innerer Ausstattung beweist viel pietätvolles Verständnis ihres Erbauers für die Geschichte, das namentlich in den Wappen der farbenprächtigen großen Rose der Giebelwand und den 5 Fenstergruppen der Kapelle hervortritt. Die vortrefflich illustrierte Geschichte der Burgruine Mirbach, deren Ueberreste einen 1902 verständnisvoll ausgeführten Wiederaufbau ermöglichten, und die Abhandlung über die ältesten Wohnsitze der Familie Mirbach bilden einen fleißigen und für die Literatur des eifeler Uradels recht wertvollen Beitrag.

**Der Name der Eifel.** (Liter. Beil. z. N. B.-Z. Nr. 33.) Von Gymnasialdirektor Dr. Cramer (Schweiler). Kürzlich ist der Eifel-führer, der vom Haupt-Eifelverein herausgegeben wird, in neuer, gründlicher Umarbeitung erschienen. Die allgemeine Beschreibung, von dem alten Herausgeber, dem „Eifelvater“ Dronke herrührend, ist ebenfalls einer dankenswerten Erneuerung durch Dr. Polis unterzogen worden. Nur die Behandlung der Namenfrage dürfte nicht überall Beifall finden. Wenn es heißt (S. 5): „Die Ableitung des Namens ist vielfach versucht worden, so z. B. vom englischen Highfield (Hochfeld), dann von Eifer, altnordisch aefer — brennend, mit Rücksicht auf die vulkanische Vergangenheit“, so ist dergleichen wohl nur als abschreckendes Beispiel für die kindlich naiven Begriffe einer Zeit, deren historischer Sinn dem Gefrierpunkt nahe war, hingestellt; einer Zeit, die sich die Schergen des Herodes als altfränkische Hellebarbiere und den Salomonischen Tempel als Barockbau malen konnte. Nur Kinder einer solchen Zeit konnten mitten auf Eifeler Höhen John Bull als Namenspender sehen, als wenn die Söhne Albions mit Großen Zeit nicht bloß die Salonlampen des Vaters Rhein überflutet, sondern gar auch die Hohe Acht und den Räuherberg unsicher gemacht hätten. Und daß die biederen Eifeler der Urzeit über die bereits in der Steinzeit erloschenen Vulkane philosophiert haben sollen, das glaubt heute so leicht keiner mehr.

2 hübsche Ansichtspostkarten vom Aremberg sind uns von Pet. Weber in Bershofen zugegangen.



### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

#### Rheinbach. (Neu.)

Althausen B., Gastwirt  
Blind I., Rentner  
Breiderhoff, Hauptmann a. D.  
Breuer A., Gastwirt  
Bürvenig P., Sparkassenrentant  
Commeßmann, Bürgermeister  
Franzen Dr., Oberlehrer  
Gerhartz, San.-Rat, Arzt  
Grebe, Kreistierarzt  
von Groot, Landrat  
Horst F., Gastwirt  
Krautwig M. J., Rentner  
Mauf, Rentner  
Meller, Amtsrichter  
Niefen, Gymnasial-Direktor  
Pfahl L., Kaufmann

Rodenkirchen H., Müller, Del-  
mühle b. Rheinbach  
Schmitz C. A., Apotheker  
Schmitz Dr., Oberlehrer  
Schneider, Rechtsanwalt  
Schneider J., Ackerer, Schwein-  
heim b. Flammersheim  
Schorn H., Rentner  
Schorn J., Rentner  
Simons, Amtsgerichtsrat  
Stahl, Töpfereibesitzer  
Vitt, Kreisbaumeister  
Weymann G., Gastwirt  
Wipperfähr, Stationsvorsteher  
Wischeler, Stadtförster

#### Kempenich.

Friedsam, Gastwirt, Lederbach.  
Friedrich, Förster, Langensfeld.  
Kaul J., Tuffsteingrubenbesitzer, Kempenich.  
Klapperich G., Gastwirt, Kempenich.  
L'hoite, Lehrer, Langensfeld.  
Langensfeld Michel, Gastwirt, Langensfeld.  
Langensfeld Wwe., Gastwirtin, Langensfeld.  
Müller, Gastwirt, Weibern.

#### Billingen.

Statt Onhon lies Drohon, Uhrmacher u. Photogr.  
Statt Sighurth lies Sieberath, Bürgermeister, Manderfeld.

#### Malmedy.

Statt Wat lies Waty, Lederfabrikant.

Der Wohnsitz der Mitglieder befindet sich, falls nicht besonders bemerkt, an  
Sitz der Ortsgruppe.

Nr. 11. 1. Blatt.  
Mitte Novbr. 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
i. V. Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
zu Pfg. auschl. Beistellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad Weigt  
in Andernach.

Anzeigegebühr für die 4spalt.  
Beilage od. deren Raum 25 Pfg.  
Beilagen nach Uebereinkunft.

Auflage 5500.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Verhandlungsschrift der Vorstandssitzung vom 29. Oktober. — Aus den Ortsgruppen. — Die Schüler- und Studentenherbergen in der Eifel und ihre Erfolge im Jahre 1905. — Heimat — süße Heimat! — Vorschläge zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel. — (2. Blatt:) Der vom Verkehrsverein Andernach und Eifelverein neu angelegte Touristenweg Andernach—Brohl. — Aus der Landschaft der Dreijungfrauenlage. — Eine Eifelwanderung im Jahre 1798. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

### Mitteilungen des Hauptvorstandes.

1. Herr Generalleutnant z. D. v. Voigt läßt allen Vereinsmitgliedern, welche sich dem Glückwunsche in der vorigen Nummer des Vereinsblattes angeschlossen haben, herzlichsten Dank sagen.

#### 2. Mitgliederverzeichnis.

Ich verweise auf No. 4 der Verhandlungsschrift und die inzwischen bereits versandte Aufforderung, um deren pünktlichste Beachtung ich bitte.

#### 3. Mitgliederbeiträge.

Herr Schatzmeister Gymnasiallehrer Schneider-Trier bittet im Interesse einer geordneten Verwaltung dringend um Einfindung der Beiträge für 1905.

#### 4. Gänsehalssturm.

Der Schlüssel wird von jetzt ab vom Wirt Daub in Bell verwahrt.

#### 5. Bücherei und Archiv

besinden sich nunmehr in Prüm, Hillstraße 22. Ich bitte um weitere Ueberweisung von Büchern zur notwendigen Vervollständigung; namentlich fehlt die eigentliche Eifel-Literatur. Weiter sind eingegangen und mit bestem Dank angenommen:

Von Staatsarchitekt Arendt-Luxemburg dessen Werke über Trier und Burg Falkenstein, von Oberhofmeister Frhr. v. Mirbach dessen Werk über die Erbkapelle zu Mirbach, von Direktor Hambloch-Andernach dessen Werke „Der Leucittuff von Bell“ und „Der rheinische Schwemmitzeln und seine Anwendung in der Bautechnik.“

Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

### Verhandlungsschrift

#### der Vorstandssitzung vom 29. Oktober zu Bonn.

Anwesend vom Vorstand: Kaufmann, Litz, v. Voigt, Ortsgruppen Aachen, Bonn, Coblenz, Düren, Elberfeld (Wuppertal), Köln, Münster-Eifel, Remagen, Rheinbach, die Mitglieder der Wegebezeichnungskommission Hoitz, Hürten, Lenz, Böschel.

1. Professor Dr. Meyer-Münstereifel referiert eingehend über seine bisherige redaktionelle Tätigkeit für den E.-F. 12. Aufl. und ersucht um baldige Einfindung rückständiger Beiträge. Referent hat die Landräte der Eifelkreise im

Durchsicht der 11. Aufl. gebeten, ist bereits im Besitz einer großen Anzahl von Beiträgen der D.-G. und wird bemüht sein, den Text des Führers nicht umfangreicher zu gestalten. Geeignete Kürzungen werden bei gleichlautenden Preisangaben der Gasthöfe vorgenommen werden. An diejenigen Gasthofbesitzer, welche nicht Mitglieder des Vereins sind, aber in dem Führer angegeben werden, soll die Aufforderung zum Beitritt ergehen. Nach eingehender Besprechung findet der Antrag der D.-G. Bonn Annahme, demzufolge an Stelle der bisherigen Karten zum E.-F. 30 gute Einzelkarten und zwar im Maßstabe von 1:150000 zu beschaffen sind. Das engere Vereinsgebiet wird demgemäß in Bezirke eingeteilt und für jeden eine Karte hergestellt. Die Karten sollen aneinander anschließen und mit Nummern versehen werden. Die Eintragung der Haupt- und Höhenwege in die jetzige Uebersichtskarte und zwar zunächst in Farben soll durch den Redakteur des Führers bei dem Verleger in Antrag gebracht werden. Die Eintragungen werden von H. Hoitz-Köln bewirkt. Zur Herstellung der Karten wird eine aus Breiderhoff-Rheinbach, Hoitz-Köln, Krawutschke-Düren, Böschel-Aachen, Willems-Bonn bestehende Kommission gewählt. Versammlung ist der Ansicht, daß durch die beschlossene Beschaffung der anschließenden Karten für den Führer die Bestrebungen bezüglich der Herausgabe sonstigen geeigneten Kartenmaterials nicht berührt werden sollen.

2. a) Verzeichnis der Wanderungen. H. Hoitz berichtet über seine umfangreichen Vorarbeiten und hofft mit einem Betrage von M. 1000, den der Hauptvorstand zur Verfügung stellt, das Verzeichnis in Auflagenhöhe von 10000 Stück mit Uebersichtskarten zum Frühjahr l. J. herauszugeben. Das Verzeichnis soll im Verlag des Vereins bleiben, der Vertrieb und Verkaufspreis wird nach Vereinbarung mit dem Vorsitzenden mit Herrn Hoitz geregelt.

b) Verzeichnis der Sommerfrischen. Berghoff schlägt mit Zustimmung des Hauptvorstandes die getrennte Herausgabe des Verzeichnisses vor, dem ein Inseratenteil beigegeben werden soll. Den Inhalt des Verzeichnisses sollen die Angaben der Ortsgruppen bilden, an welche gedruckte Fragebogen versandt würden, die Referent eingehend erläutert. Es wird erwartet, daß die Ortsgruppen möglichst pünktlich und genau berichten, damit das Verzeichnis bereits im Februar l. J. erscheinen kann. Versammlung bewilligt

für die Herstellung N. 1000 und überläßt die Regelung des Vertriebs, Festsetzung der Infectionsgebühr u. s. f. näherer Vereinbarung des Herrn Berghoff mit dem Vorsitzenden. Zunächst sollen dem Verzeichnis Illustrationen beigelegt werden.

3. Wegebezeichnung wird abgesetzt und der Kommission zu besonderer Beratung überwiesen.

4. Mitgliederverzeichnis soll nach dem Stande der Mitglieder vom 1. November d. J. der Januarnummer des Vereinsblattes beigelegt werden. Die Kosten für Anfertigung werden bewilligt und die Rundschreiben an die Ortsgruppen beschloffen.

5. Mitteilungen.

a) Für Bücherei und Bibliothek hat die Stadt Prüm einen angemessenen Raum von etwa 20 qm Größe mit 2 Fenstern zur Verfügung gestellt. Die Leitung ruht in Händen des Herrn Professor Dr. Teusch-Prüm.

b) Der Antrag der D.-G. Mechernich auf unentgeltliche Ueberweisung eines Stücks des E.-Führers an jede D.-G. wird nur mit der Maßgabe angenommen, daß die D.-G. den Führer auf ihre Kosten durch den Hauptvorstand zum herabgesetzten sog. Buchhändlernettopreis beziehen können, wenn sie dies bis 1. April dem Vorsitzenden anzeigen.

c) Es sind neue und verbesserte Mitgliederkarten gedruckt worden.

d) Reuter-Bonn meldet die Gründung einer neuen D.-G. Speicher, wovon mit Freude Kenntnis genommen wird.

e) Der Vertrag mit G. Weigt-Andernach bez. des Vereinsblattes pro 1906 wird gutgeheißen.

Der Vorsitzende:  
Kaufmann.



## Aus den Ortsgruppen.

**Ortsgruppe Bonn.** Die Mitglieder versammeln sich in diesem Winter regelmäßig Freitags abends im Krug zum grünen Kranze. Diese neue Einrichtung wird auf die Tätigkeit der Ortsgruppe ohne Zweifel belebend einwirken.

**Ortsgruppe Köln (Kölner Eifelverein).** Am Sonntag, den 8. Oktober, fand die letzte diesjährige Programm-Wanderung des Kölner Eifelvereins statt, die wieder allerseits befriedigend verlief. Morgens um 1/8 Uhr fand sich am Hauptbahnhof eine frohgemute Teilnehmermasse zur Fahrt nach Andernach zusammen, wo sich mehrere Mitglieder der D.-G. Brohlthal und des B.-B. Andernach anschlossen. Heller Sonnenschein lachte herab, als der Krahenberg bestiegen wurde, von wo es in mehrstündigem Marsch, teils durch schönen Hochwald, zum Lydia-Turm ging, von dem sich ein prachtvoller Ausblick auf den Laacher See und die Eifelberge bot. Obwohl in dem in der Nähe des Turmes befindlichen Wirtshause wegen baulicher Veränderungen anstatt des erwarteten Frühstücks nur Bier und -Ansichtskarten zu haben waren, so trübte das nicht die Laune. Weiter marschierte man auf den vom Eifelverein im Frühjahr gut machierten Wegen durch das Dörfchen Kell über Heilbrunnen zum Lönnissteiner Sprudel und durch ein hübsches Tal hinauf zur hohen Buche mit herrlichstem Blick in das Rheintal, - aufwärts bis Coblenz, und abwärts bis zum Siebengebirge. - Auf dem Alkerhof angelangt, konnten sich endlich beim Nachmittagskaffee die von mehreren Regenschauern durchnässten Wanderer erfrischen, um dann dem Endziel des Tages - Brohl - zuzustreben. Die Dämmerung erforderte inzwischen den Abstieg ins Tal und nach 6 Uhr langte man in Brohl an, wo im Hotel Mittler ein gemeinsames Mahl, an dem auch mehrere Mitglieder der benachbarten Ortsgruppen mit ihren Damen teilnahmen, die Eifel Freunde in anregender Unterhaltung zusammenhielt. u. m.

**Ortsgruppe Wittlich.** In Vikem bei Wittlich hat sich kürzlich eine Anzahl Eingesehener zu einer Geflügelzucht- und Bewer tungsgenossenschaft für feinstes Tafelgeflügel (Mechelner Kuckucksperber)

zusammengeschlossen, um durch den Vertrieb guten Maßgefügel die Einnahmen der Wirtschaft zu vermehren. Es handelt sich um die Hebung des Wohlstandes dieser zumeist in wenig günstigen Verhältnissen lebenden Eifelbewohner. Edeldenkende Vereinsmitglieder werden daher gebeten, das Unternehmen zu unterstützen. Zuschriften werden an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Wittlich, der auch der Leiter der Genossenschaft ist, erbeten.

## Die Schüler- und Studentenherbergen der Eifel und ihre Erfolge im Jahre 1905.

Die erste Anregung zur Einrichtung der Schülerherbergen in der Eifel gab Pfarrer Löcher auf dem Touristentag in Altenahr im Jahre 1903. Die begeisterten Worte dieses eifrigen Förderers der Herbergen veranlaßten den II. Vorsitzenden des Kölner Eifelvereins Prof. Dr. Hassert, die Angelegenheit auf der Frühjahrsversammlung in Wittlich 1904 zur Sprache zu bringen und warm zu befürworten. Ein bindender Beschluß wurde bereits auf der Herbstversammlung 1904 in Malmédy gefaßt, wo die Freunde der Einrichtung es durchsetzten, daß ein Versuch gemacht und zu diesem Zwecke die allerdings unzureichende Summe von 100 M. ausgesetzt werden solle. Auf beiden Versammlungen waren Stimmen laut geworden, die vor der Einrichtung warnten. Man machte geltend, daß die rheinische Jugend zu anspruchsvoll sei, als daß sie sich mit den vielfach dürftigen Quartieren und der einfachen Verpflegung in der Eifel begnügen würde; auch sei zu befürchten, daß einerseits die Klagen der Jugend über das ausgelassene oder gar übermäßige Benehmen der Jugend wie andererseits Beschwerden der Schüler über mangelhaftes Unterkommen kein Ende nehmen möchten. Wie aber schon das erste Betriebsjahr gezeigt hat, sollten diese Pessimisten nicht Recht behalten. Sie hatten nicht mit dem Umstand gerechnet, daß es nur die besseren Elemente unter den Schülern sind, die das Ränzeln auf den Rücken nehmen und in tagelangen, oft beschwerlichen Wanderungen in Gottes freier Natur und einsamen Gegenden von den Arbeiten in der Schulzeit Erholung suchen.

Der Hauptverein hatte die Einrichtung der Herbergen der Kölner Ortsgruppe mit der Maßgabe übertragen, daß sie sich zunächst auf zwei von Köln und Aachen ausgehende Linien zu beschränken habe. Diese beiden Wege - es sind die beiden Eifelhöhenwege Köln-Trier und Sinzig-Aachen - wurden zunächst mit sorgfältiger Wegebezeichnung versehen, so daß die jungen Leute und ihre sorglichen Eltern eine Verirrung, wenigstens bei einiger Aufmerksamkeit der Wanderer, nicht zu fürchten hätten. Der Kölner Eifelverein schuf keine eigene Organisation, sondern schloß sich an die bestehende Centralstelle der Studentenherbergen für Deutschland und Oesterreich an, die ihren Sitz in Hohenelbe im Riesengebirge (Böhmen) hat. Dabei waren folgende Gründe maßgebend:

1. Die Centralstelle blickt auf eine 25 jährige Erfahrung zurück; sie hat sich von kleinen Anfängen zu einem großen Betriebe heraus entwickelt und im vorigen Jahre 16000 Ausweiskarten ausgestellt.

2. Durch den Anschluß an die Centralstelle genießen unsere Schüler auch Vergünstigungen in den östlichen Gebirgen: im Riesengebirge, in den Sudeten, im Erzgebirge, in der sächsischen Schweiz, im Böhmer Walde usw. Unsere studierende Jugend wandert oft dort mit denselben Berechtigungen wie in der Eifel, und die dortigen Schüler kommen zu uns. Der Erfolg zeigte sich schon in diesem Jahre; denn eine große Zahl von Studenten und zwar von den Hochschulen in Göttingen, Marburg, Gießen, Berlin, Halle, Leipzig, Breslau, Prag und Wien besuchten zum ersten Male die Eifel.

3. Auch in anderen westlichen Gebirgen wird die Einrichtung der Herbergen geplant, so im Schwarzwald, im Hochwald, im Hunsrück, im Westerwald und im Sauerland. Eine Centralstelle mit gemeinsamer Einrichtung und gleichen Ausweiskarten, die in allen Gebirgen berechtigen, wäre durchaus zweckmäßig, und wenn sie nicht vorhanden wäre, müßte sie geschaffen werden.

Einzelne Bestimmungen, die bei der Ausstellung der Ausweiskarten und der Annahme der Schüler maßgebend sind, haben nicht überall Anklang gefunden. Man war vielfach der Ansicht, daß nur bedürftige Schüler freie Unterkunft finden sollten, während die Leitung vor wie nach daran festhält, daß nur die Würdigkeit ein Anrecht verleiht: wie in der Schule, so soll auch in den Ferien dem minder Bemittelten der Gedanke fernbleiben, daß er mit einem andern Maße gemessen wird, als der Sohn wohlhabender Eltern. Im übrigen ist zu bemerken, daß die auch in der Eifel geltenden Bedingungen der Centralstelle vom Eifelverein nicht einseitig geändert werden konnten. Einen berechtigten Tadel findet dagegen die Bestimmung, daß täglich nur die drei ersten Schüler in jeder Herberge freies Unterkommen haben. Zu dieser Maßregel ist der Verein aber durch die geringen zur Verfügung stehenden Mittel gezwungen.

fließen die Gelder reicher, was hoffentlich im nächsten Jahre zu erwarten ist, so kann die Höchstzahl erhöht werden. Eine unbeschränkte Zahl aufzunehmen, wird dagegen nicht möglich sein, denn die Wirte können nicht ihre sämtlichen Räume festlegen auf die Gefahr hin, sie zum Teil leerstehen zu sehen. Es ist schon ein großes Entgegenkommen, daß einzelne Wirte die Verpflichtung übernommen haben, einer genau festgesetzten Zahl unter allen Umständen Quartier zu verschaffen. Dabei muß übrigens der Ansicht entgegengetreten werden, daß die Freiquartiere der einzige Vorteil der Herbergen sind; sie bilden nicht einmal den Hauptvorteil. Von viel größerer Bedeutung ist die örtliche Herbergsleitung. Jeder Herberge steht nämlich ein angesehenes, durchaus lokalkundiges Mitglied des Eifelvereins vor, das die Schüler empfängt, das Quartier anweist und ihnen mit väterlichem Rat, wenn nötig mit der Tat, in gleich fürsorglicher Weise wie ein Vater zur Seite steht. Die Einrichtung der Herbergsleitung ist neben der sorgfältigen Wegebezeichnung ganz besonders geeignet, den jungen Wanderern und ihren Eltern eine große Beruhigung zu gewähren und das ist wohl noch wichtiger als das Freiquartier. Weitere Vorteile, die alle Inhaber der Ausweiskarten genießen, sind folgende:

1. Bedeutend ermäßigte Preise für alle, die über die Zahl drei hinaus Quartier suchen,
2. die Gewißheit, überhaupt unterzukommen, wofür der Herbergsleiter sorgt,
3. freier Besuch einzelner Burgen in der Eifel und der Museen in einzelnen anliegenden Städten.

Die letztere Vergünstigung ist der Eifel allein eigentümlich. Den Anfang machte in hochherziger Weise der Weinquatsbesitzer und Herbergsleiter Fabri in Altenahr, der den Schülern den freien Besuch seiner Burg Ire gestattete; auch im Provinzialmuseum zu Trier berechneten die Ausweiskarten schon im laufenden Jahre zum freien Besuch. Für das nächste Jahr sind noch bewilligt worden von den Stadtverwaltungen in Aachen und Köln die freie Besichtigung der städtischen Museen und anderer Sehenswürdigkeiten.

Während der Eifelverein die Einrichtung von 18 Herbergen auf den beiden Linien in die Hand nahm, hatte die Centralleitung in Hohenelbe den schriftlichen Verkehr mit den Direktionen der höheren Lehranstalten zu vermitteln. Zu Anfang Mai erhielten 110 Anstalten der Rheinprovinz und benachbarter Städte Anmeldeformulare mit genauen Anweisungen. Besonders wurde darauf aufmerksam gemacht, daß nur diejenigen Schüler freie Unterkunft finden könnten, die im Besitze einer von der Hauptleitung abgegebenen Ausweiskarte sind, und daß diese nie von der Leitung direkt an die Schüler, auch nicht an die Bezirksvereine gesandt werden, sondern nur durch Vermittelung der Rektorate und Direktionen erhältlich sind. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß Anmeldungen nach dem 10. Juli nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Der Versand der Karten geschah von der Centralleitung in der promptesten Weise, so daß schon vor den Pfingstferien über 200 Schüler im Besitze waren. Im ganzen wurden für Deutschland und Oesterreich 17000 Ausweiskarten ausgestellt, wovon aber nur 466 auf die durch den Eifelverein bezeichneten 110 Anstalten entfallen. Es muß nämlich mit Bedauern festgestellt werden, daß von diesen nur 38 Anstalten rechtzeitig Ausweiskarten für ihre Schüler erbeten haben.

Die Leitung der Herbergen hat sich mit der Einrichtung nicht begnügt, sondern auch durch wiederholten Besuch der Herbergen und durch mehrere Rundschreiben für Ueberwachung und Belehrung gesorgt. Auf das erste Rundschreiben erstatteten sowohl am Schlusse der Pfingst- als der Herbstferien die Herbergsleiter genauen Bericht über die Zahl der Freiquartiere und über das Verhalten der Schüler, sodaß schon jetzt ein sicheres Urteil und eine genaue Statistik möglich ist. Der Gesamtbesuch aller Eifel-Herbergen (Freiquartiere) beträgt 603.

Darunter waren Hochschüler 84, Mittelschüler 525 und zwar 604 reichsdeutsche und 5 Deutsch-Oesterreichische Studierende. Auf die Rheinprovinz entfallen 513, auf das übrige Deutschland 91. Den Eifelhöhenweg Köln-Trier haben 505,

Sinzig-Aachen 104 Wanderer besucht.

In den Pfingstferien betrug der Besuch 167, im Juli 53, August 31, September 78 Schüler.

Die Höchstzahl der Orte erreichte Daun mit 89 Freiquartieren. Die Zahl der bezahlten Quartiere beträgt über 400, der Preis dieser Quartiere mit Frühstück 1,20—1,50 M.

Ueber die Schüler wird seitens der Herbergsleiter keine Klage laut, alle haben nur Ausdrücke uneingeschränkter Lobes, namentlich Gemüthe geistiger Getränke rühmend hervorgehoben. Für den aber, beobachtete, war es eine Freude, die Wanderung begegnete oder sie in der Herberge sehen und zu hören, wie die jungen Leute sich begeistert aussprechen über die herrliche Eifel, und wie sie dankbar waren dem Eifelverein, der durch die Einrichtung der Herbergen vielen von ihnen die Wanderung erst ermöglichte.

Ein zweites Rundschreiben erging an die Direktoren der Schüler, welche Wanderungen unternommen hatten. Die meisten haben die Herbergsleitung mit Material, einige sogar mit eingehenden Berichten versehen. Alle loben das freundliche Entgegenkommen und die gute Bewirtung, insbesondere wird das Verhalten der Herbergsleiter anerkannt. Viele Berichte reden von den großartigen Naturschönheiten der Eifel, sprechen dem Eifelverein herzlichen Dank aus und versprechen größeren Besuch im nächsten Jahre. Ein Tadel wird nur in vereinzelt Fällen laut, aber meist mit der Neuheit der Einrichtung entschuldigt. Namentlich wurde in den Pfingstferien über die mangelhafte oder fehlende Wegebezeichnung geklagt und zwar mit Recht, denn bis August zeigte die Bezeichnung des Eifelhöhenweges Köln-Trier noch manche Lücken, während die Strecke Aachen-Altenahr nur zum kleinsten Teile vollendet war. Jetzt haben beide Linien eine so sorgfältige Markierung, als es mit den Zinktäfelchen allein möglich ist; auch sind etwa 100 Wegweiser vorhanden. Zu wünschen wäre es aber, wenn Ortsgruppen und Gemeinden die Zahl bedeutend vermehrten und die Wege stellenweise ausbesserten.

Ein drittes Rundschreiben der Herbergsleitung ging an die größeren Gemeinden und Ortsgruppen der Eifel, sowie an wohlhabende Mitglieder des Eifelvereins, und behandelte die Kostenfrage. Sie ist einstweilen noch der wunde Punkt der Einrichtung und wird es so lange bleiben, bis edle Wohltäter einen Fonds schaffen, der es gestattet, daß die Zinsen den größten Teil der Kosten beibringen. Die Gesamtauslagen betragen über 900 M. Zur Verfügung standen vom Hauptvereine 200 M. und vom Kölner Eifelverein 150 M. Hingru kam eine hochherzige Gabe des Oberpräsidenten Dr. von Nasse, der mit seiner Begeisterung für alles wahrhaft Gute den Eifelverein zum weiteren Ausbau der Herbergen ermunterte. Auf das Rundschreiben der Herbergsleitung wurden aber auch die übrigen Kosten bald aufgebracht durch Beiträge der Ortsgruppen (Bonn, Gemünd, Müstereifel), der Stadt Aachen mit 100 M. und einzelner Mitglieder des Eifelvereins (Köln 175 M., Burgbrohl 30 M., Trier 20 M.). Die Auslagen für 1906 werden auf 1800 M. veranschlagt, da ein bedeutend größerer Andrang der Schüler mit Sicherheit zu erwarten ist. Zwar hat der Hauptverein auf seinen Vermählungen in Aachen und Eupen unter dem Eindrucke der Worte des Herbergsleiters den Beitrag auf 500 M. erhöht, aber die Beteiligung weiterer Kreise ist nötig, um dem Unternehmen auch finanziell eine feste Grundlage zu geben. Die Kostenfrage ist es denn leider auch, an der die Einführung einer dritten Linie scheitert, die den westlichen Teil des Gebirges mehr berücksichtigt, aber auch an die Vermehrung der bis jetzt zu weit auseinander liegenden Herbergen auf den bestehenden Linien kann nur in beschränktem Maße herangetreten werden. Andere Gebirgsvereine in zum Teil weniger besuchten und nicht so leistungsfähigen Gebieten verwendeten schon im Jahre 1904 weit höhere Summen, so im Isergebirge 1400 M., im Erzgebirge 2800 M., im Riesengebirge 3100 M.

Die Höhe der Kosten kann und darf den Eifelverein nicht abhalten, die Studenten- und Schülerherbergen noch weiter auszugestalten. Die Herbergen sind ein vorzügliches Werbemittel für die Eifel und geeignet, dazu beizutragen, sie zu einem viel besuchten Touristengebiet zu machen. Denn wenn unsere Jugend das Lob der Eifel singt und sie mit Recht preist als ein herrliches Gebirgsland, dann werden auch Bekannte, Freunde und Verwandte angetrieben, dieses schöne Gebiet zu besuchen. Fern werden auch die jungen Wanderer, wenn sie zu älteren Männern herangereift sind, später diejenigen Stätten wieder aufsuchen, die sie in der Jugend schon gefunden, wo sie freundlich empfangen und gut gepflegt worden sind. Der Hauptnutzen und der Hauptzweck der Einrichtung beruht aber darin, daß sie das Fußreisen der Jugend mit den wohlthätigen Einwirkungen auf Körper und Geist fördert. Solche Wanderungen kräftigen den Körper in frischer Luft, machen den Geist empfänglich für landschaftliche Schönheiten, stärken den Willen in der Durchführung vorgefertigter Aufgaben, regen zur Selbstständigkeit und zum Haushalten mit mäßigen Mitteln an. Sie lehren die heimatischen Berge und Täler kennen und lieben, und weichen somit die Liebe zum Vaterland. So tragen die Wanderungen nicht allein zur Bildung körperlicher und seelischer Kräfte bei, sondern beleben und erhöhen auch das Volks- und Heimatsgefühl. Wer den Jubel der jugendfrischen Wanderer, die Lust junger Herzen an leuchtendem Sonnenschein und dämmerndem Waldesdunkel, die Freude gesunder Jünglinge bei kräftigem Marsche durch Gottes schöne Welt gesehen und den Nutzen solcher Wanderungen erkannt hat, der wird gerne an seinem Teile nach Kräften beitragen, die Ferienwanderungen durch Unterstützung der Herbergen zu fördern.

Foity-Köln.



## Heimat — süße Heimat!

Skizzen aus einer Bergwerksgegend der Eifel von Tony Eidi.

(Fortsetzung und Schluß.)

II.

Vergangenen Frühsommer arbeitete ein Berginvalide daheim im Garten. Ich hatte den Alten lange nicht mehr gesehen; mir fiel gegenüber seiner früheren verhältnismäßigen Rüstigkeit ein müder, zerfallener Zug auf, der sich in Gesicht und Haltung kundgab, und neugierig frug ich nach seinem Befinden. „Och, Fräulein, wie soll

Dehl mich Loh. Et deht mer esu wieh, wenn ich sehn, wie alles esu schön wähh en dämm Jahde, un wenn ich grave, dann wönschen ich em Stelle, et wär meng Grav, wat ich mäht. Neer, ich senn jar net mich dä Poorfch“, klagt der Alte und Tränen rinnen über das gute, ehrliche Gesicht in den grauen Bart. — Da war kein Trostwort angebracht, ich fühlte es und schwieg. Ich sah nur den Alten mitleidig an, der so gebrochen und traurig im jungen Maienlicht da stand, die gichtig verkrümmten Hände auf den Spaten gestützt — dann schaute ich auf zu dem lachenden, blauen Himmel, mein Blick flog an den Spalieren entlang, wie Grenadiere standen die



Blick auf Mechernich und das Bergwerk. (Aufnahme von F. Häußler, Köln.)

et john? Ich senn jar nicks mich wähh, senn jar net mich dä Poorfch (Bursche), zöng meng Frau duht eh. Zu Huusieht alles dronger und dröwver, ahn alle Ede fählt me Drödt. Et wähde strack ald vier Mond, dat mer se en de Aehd jedohn hann, on de Blohme blöhen ald op dämm Grav. Wenn onsen Herrjott doch esu jnädig wär, un mich och ald forthollen däh! Ich hann an jenem

keiten, lassen müssen. — Da fühlte auch ich eine Träne, die mir ins Auge stieg und langsam, ganz leise die Wangen hinabrollte und ich ergriff des Alten schwielige Hand und sagte: „Trösten Sie sich, sie kommt ja für uns alle, die Stunde der Trennung und jedes Herz hat irgend ein Leid, ein Weh.“ Der Alte nickte nur mit dem Kopfe und ich ging eilig fort. —

Bäume in den Reihen, jung, kraftvoll, reich blühend! Und der große Kirschbaum! Bräutlich geschmückt streckt er seine schimmernden weißen Blütenarme aus, wie in starrer Seligkeit, umworben, umschwärmt — geküßt von unzähligen Bienen. Auf seiner Gipselspitze schaukelt sich im linden West ein Stieglitz und schmettert seine Vieder in die zu neuem Leben erwachte Natur. Ihm antwortet im Wechselgesang aus den nahen Tannen ein Buchfink, und es ist als wollten beide im Ausströmen ihres Gefanges zum Lob und Preis des Schöpfers sich gegenseitig überbieten. Wie schön bist du, Heimat, Elternhaus! dachte ich. Und wie liebte ich hier jedes Fleckchen, jeden der sauberen Wege — und drüber das lauschige Plätzchen, die Bank hinter der dichten Himbeerhecke — aber weh, der Herbst kommt ja und vernichtet alle die Schönheit, nimmt alle Blüten, Früchte und Farben, den lodtenden Vogelgesang und goldenen Sonnenschein weg — und ich werde über kurz oder lang einmal alles, was mir wert ist, tausend liebe Gewohnheiten und Kleinigkeiten, lassen müssen. — Da fühlte auch ich eine Träne, die mir ins Auge stieg und langsam, ganz leise die Wangen hinabrollte und ich ergriff des Alten schwielige Hand und sagte: „Trösten Sie sich, sie kommt ja für uns alle, die Stunde der Trennung und jedes Herz hat irgend ein Leid, ein Weh.“ Der Alte nickte nur mit dem Kopfe und ich ging eilig fort. —

### Vorschläge

#### zur Hebung des Fremdenverkehrs in der Eifel.

Von J. Berghoff-Benel.  
(Schluß.)

##### 6. Vermehrte Trinkgelegenheit.

Trinkgelegenheiten sind selten oder garnicht vorhanden, abgesehen von den Wasserstellen, die in der Hauptsache als Viehtränke dienen; Flußwasser ist nicht immer einwandfrei zum Genuße. Dagegen sind viele kleine, kristallklare Bergwässer, die an dem Gestein herniederrieseln und Labung bieten könnten, im Becher nicht aufzufangen.

Es empfiehlt sich, überall Schöpfgelegenheiten zu schaffen, etwa in der Art, daß das Wasser sich in einer Rinne sammeln und an deren anderen Ende frei abfließen kann. Die Herrichtung ist einfach; meist wird sich auch durch veränderte Lagerung des Gesteins eine solche Gelegenheit schaffen lassen.

In anderen Reisegebieten findet sich diese Einrichtung in großer Zahl.

##### 7. Unterkunft in Privathäusern.

Vielfach wünschen Sommerfrischler in einem ruhigen

Privathause zu wohnen, anstatt in einem Gasthose. Dieser Neigung der Sommergäste muß mehr, als es bisher geschehen ist, Rechnung getragen werden. Zu diesem Zwecke haben sich vor allem die Ortsgruppen die Ermittlung passender Unterkunftsgelegenheiten bei Privaten eifrigst angelegen sein zu lassen. Wenn in Betracht gezogen wird, daß z. B. an den Havelseen hunderte von Privatwohnungen eigens zum Sommeraufenthalt eingerichtet sind, die nach Schluß der Saison bis zum Mai meist wieder leer stehen, so muß gefolgert werden, daß sie im Bedürfnis liegen und dem Vermieter eine genügende Rente abwerfen. Und im Sommer ihre Kammern her, die sie entbehren können. Sie beanspruchen durchgängig 20 M. für ein ordentlich möbliertes Zimmer, je nachdem auch wohl mehr, einschließlich Frühstück, überlassen jedoch im übrigen die Verpflegung jedem selbst. Hierzu bietet sich in den am Ort vorhandenen Gasthäusern genug Gelegenheit.

Die gleiche Einrichtung muß auch in der Eifel mehr Eingang finden. Etwasige Einwendungen, daß die Wirte in ihrem Gewerbe geschädigt würden, sind hinfällig, denn es bleibt immer zunächst zu berücksichtigen, den Zeitverhältnissen

nissen Rechnung zu tragen und diese drängen unentwegt darauf hin, Einrichtungen, die sich anderwärts bereits seit vielen Jahren bewährt und als lebensfähig erwiesen haben, auch bei uns mit allen Mitteln zu fördern.

Es soll nicht verkannt werden, daß der Gasthofbesitzer nur bei voller Besetzung seines Hauses während der Sommerzeit einen nennenswerten Geschäftsgewinn erzielen kann. Mit dem Eintritt der „schlechten“ Jahreszeit — so lautet gewöhnlich der Ausdruck — zieht sich alles zurück. Nur hin und wieder finden sich im Winter Jagdliebhaber ein,

die allabendlich nach mehr oder weniger erfolglosen Streifzügen oft bis tief in die Nacht hinein von ihren Jagdabenteuern erzählen. Von diesen wenigen Tagen abgesehen, stehen die Logierzimmer den ganzen Winter hindurch unbenutzt. Es ist auch hierin Wandel zu erhoffen, wenn auf einem bisher noch nicht erschlossenen Gebiet eine rührige Tätigkeit einsetzt. Wir kommen damit zum letzten Vorschlage, und zwar zur Einführung der Wintertouristik, über welche demnächst in besonderem Aufsatze gesprochen werden soll.

## Bad Mondorf.

Dieser Kurort liegt in einem von Wäldern und Reben umkränzten stillen Seitental des an landschaftlichen Reizen so reichen Moseltales.

Die Badeanstalt ist umgeben von einem reizenden, vornehmen eleganten Park, wie wenige Anstalten einen solchen aufzuweisen haben.

Wer ohne spezielle Erkrankung nur von den Anstrengungen und gewöhnlichen Unfällen des Winters in einer gesunden, stillen, anmutigen Gegend sich erholen, seine Gesundheit pflegen, seine Nerven stärken, seinen Körper kräftigen will, der wird in Mondorf volle Befriedigung finden. Für Zerstreuungen ist hinreichend gesorgt. Das Leben hat einen einfachen, aber „däftigen“, einen vertraulichen, intimen Charakter, der die Badegäste wie mit Familienbanden umschlingt.

Unter den Kochsalzquellen, wie Homburg, Wiesbaden, Kissingen u. dgl. nimmt Mondorf eine der hervorragendsten Stellen ein durch seine außergewöhnliche Reichhaltigkeit an Natriumsalzen, namentlich aber durch seinen bedeutenden Bromgehalt.

Mondorf ist von ausgezeichneter, fast unfehlbarer Wirkung bei chronischen Erkrankungen der Verdauungsorgane, Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Magen- und Darmkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorrhoidalleiden, besonders bei Leberschwellung; bei Schwächezuständen, bei erschwerter Reconvalescenz infolge schwerer Erkrankungen (Typhus, Lungenentzündung, Influenza und dgl.); bei Nervosität, besonders infolge anstrengender geistiger Arbeit; bei Gicht und Rheuma sowie auch bei Zuckerkrankheit, Blasengries und Fettleibigkeit.

Mit dem Mineralbad ist auch eine Kaltwasserheilanstalt verbunden, welche als eine Musteranstalt gilt.

Das Inhalatorium ist mit den modernsten Apparaten nach

dem System von Bad Ems ausgestattet: Warminhalationsapparate mit medikamentöser Beigabe bei tiefsitzenden Lungenkatarrhen; Saloinhalationsapparate, welche die einzuatmende Luft mit dem feinsten zerstäubten Mineralwasser schwängern; pneumatische Apparate gegen Asthma und die Ueberreste von Bronchialkatarrh, Lungenentzündung und dgl.

Das Mondorfer Mineralwasser ist eines der ausgezeichnetsten laxierenden Mittel. Vermöge seiner außerordentlichen Reichhaltigkeit an Natriumsalzen bewirkt es eine wirkliche Heilung und nicht, wie andere Wasser, eine Ueberreizung der gestörten Darmtätigkeit. Infolgedessen verspürt man bei dem Genuße desselben auch nicht das geringste Unwohlsein, keine Spur von Bauchgrimmen: im Gegenteil, der Appetit wird geweckt und eine halbe Stunde nach erzielter Wirkung kann man zur gewöhnlichen Nahrung zurückkehren. Hat man bei irgend einem Anlasse der Verdauungstätigkeit an Speise oder Trank zuviel zugemutet, so genügt morgens beim Aufstehen eine Flasche Mondorfer Wasser, um „katerhafte“ Anwandlungen zu verschrecken.

Die Umgebung von Bad Mondorf bietet sowohl in historischer als in landschaftlicher Hinsicht höchst lohnende Ausflüge nach Remich, nach Nennig mit seinem römischen Mosaikböden, nach Rodemacher mit den Ueberresten seines früheren Festungsgürtels u. dgl.

Die Gasthöfe sind gut; der Pensionspreis wechselt zwischen 3 und 6 Mark; besonderer Pflege Bedürftige, sowie alleinstehende Damen und Kinder finden Aufnahme in dem neuen sehr komfortabel eingerichteten Elisabethenheim.

Die BADEPREISE sind sehr mäßig.

Durch musterhafte Badeeinrichtungen, herrliche Parkanlagen sowie gesunde Lage gehört Mondorf zu den empfehlenswertesten Mineralbädern und Kaltwasserheilanstalten.

## Andernach a. Rhein

Alte, interessante Stadt, gelegen am Fuße ausgedehnter Wäldungen mit schattigen Wegen und herrlichen Ausblicken auf den Rhein, das Siebengebirge und den Westerwald. — Ausgangspunkt in das vulkanische Gebiet des Laacher Sees und in die Eifel. — Nähere und weitere Ausflüge auf den Ardennerberg (Bergbahn), durch den Wald nach der Hohen Bude (Hornischer Kopf), Heilbrunnen, Bad Ems, Lutzerath, Laacher See, Krufier Ofen und, auf der rechten Seite des Rheins, nach Burg Hammerstein, Monrepos, Wiedtal, Kengsdorf u. s. w. — Gesundes Klima. — Günstige Pensionsverhältnisse. — Gymnasium und Städtische höhere Mädchenschule. — Näheres durch die Broschüre des Verkehrsvereins (60 Pfg. vortrefflich) und die Herren Fabrikant Schmidt und Buchdruckereibesitzer Weigt.

## Niedermendig

Station der Nebenbahn Andernach-Gerolstein, Hauptpunkt für Ausflüge zum Laacher See (1 Stunde) und zur vulkanischen Eifel. Sehenswerte Basaltlavabrüche und Großbrauereien mit Heisenkellern. Vorzügliche Unterkunft in zahlreichen Hotels. Wagen frei zu haben. Alte Kirche mit wertvollen Fresko-Malereien. 11/06

## Gemünd (Eifel),

reizender sehr beliebter Luftkurort mit zahlreichen Waldpromenaden und dem Kermeterhochwalde, bequemster Zugang zur Urftalsperre, der größten Talsperre Europas, Wagen, Motorboote.

Empfehlenswerte Gasthöfe: Arens, Bergemann, Dreuer, Klaphake, Kremer und Veneden. Wasserleitung; elektrisches Licht, Fernsprechanst. Gute Zugverbindungen.

Nähere Auskunft erteilt der Verschönerungsverein Gemünd.

### Zur Eifel-Literatur.

### Notizen über alteisler und altluxemburgische Sitten und Gebräuche,

in alten Urkunden gesammelt

von A. Arendt, E.-Staatsarchitekt in Luxemburg, Vorsitzender der E.-V.-Ortsgruppe Blanden.

Subskriptionspreis für Vereinsmitglieder 2 M. 50 Pfg. franko gegen Nachnahme. — Man subskribiert mittels Postkarte direkt beim Verfasser, Königsring 32, Luxemburg.

— Waldluftkurort Rheinbach. —

Kur- u. Erholungshaus, vorwiegend für Nervöse, Epileptische  
ausgeschl. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung u. Zentralheizung.  
Elektrische Wannen- und Vierzellenbäder,  
kohlens. Bäder mittelst flüss. Kohlensäure. — Familienanschluß.  
Prospekte durch den Besitzer: S.-R. Dr. Gerhartz.

Sanatorium  
„Villa Maria.“

Anzeigen

für die nächste Nummer des Eifel-  
vereinsblattes werden bis zum letzten  
des Monats an die Geschäftsstelle  
in Andernach erbeten.

Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirthschaften.

(Erscheint ohne Verbindlichkeit für den Verein und ist für Selbstanzeigen der Gastwirthe bestimmt, welche Mitglieder des Vereins sind.  
Gebührensatz für neu hinzutretende Mitglieder bei 12 maliger Aufnahme 2.40 M. portofrei.)

**Aachen.**

Doyer A., Hotel Union, Bahnhof-  
platz 1  
Bongens F., Moselhäuschen, Weinbdl.  
u. Weinrestaurant, Franzstr. 40  
Bandeneisen J., Restauration Mi-  
Bauern, Wirtshofbongardstraße

**Adenau.**

Floß W., Hotel Halber Mond  
Fuhrmann J., Hotel zur Krone  
Kleinen W., Gasthaus z. Abthalbahn  
Neuhaus J., Gasthof Friedrichshof  
Schneider W., Hotel Eifeler Hof

**Ahrweiler.**

Krieger G., Hotel Drei Kronen  
Mies M., Gasthof z. d. vier Binden  
Sattler J. J., Gasthaus, Ahrstr. 5  
Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.

**Alf.**

Theissen C., Hotel zur Post

**Altenahr.**

Affenmacher H. Wwe., Hotel und  
Restaurant

**Andernach.**

Bersch A., Hotel Anker  
Cabellen J., Gasthaus Cabellen  
am Bahnhof.

Froisheim C., Gasthaus u. Metzgerei  
Hadenbruch H., Hotel Hadenbruch  
Palm P., Gasthaus und Metzgerei  
Scherhag B., Gasthaus zur Post  
Thomas H., Restaur., Marktplatz

**Bad Bertrich.**

Dillenburg J., Hotel Dillenburg  
Klerings J., Hotel Drei Reichskronen  
Schon Wwe., Gasthaus  
Thomas Heim., Hotel Adler  
Thomas Wwe., Gasthaus

**Bergheim bei Mechernich.**

Briesgen P. W., Gasthaus

**Birresborn.**

Weber F., Gasthaus zum Stern

**Bitburg.**

Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt  
Kurr M., Hotel zum Adler  
Well J. P., Hotel zur Post

**Bollendorf.**

Barreau L. Frl., Hotel Barreau,  
genannt Burg  
Gauer A., Gasthaus

**Brohl am Rhein.**

Mittler M., Gasthaus M. Mittler

**Bullay bei Alf.**

Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen

**Burgbrohl.**

Deuter Gdm., Gasthof zur Traube

**Call.**

Bischoff C., Bahnhof-Restauration

**Coblenz.**

D'Avis Gebr., Monopol-Metropole-  
Hotel

Engels C., Restaurant z. Münch'ner  
Kindl, Schloßstraße 34

Mainwald A., Hotel Mainwald,  
Schloßstraße 27

Roth D., Restauration Philipp Hart-  
mann, Entenpfuhl 9

**Cöln.**

Graaff J., Hotel Berliner Hof, Mar-  
zellenstr. 19

**Cordel.**

Zhiel J. J., Hotel-Restauration Zhiel

**Densborn bei Birresborn.**

Bant H. A., Gasthaus

**Dreis bei Wittlich.**

Kronauer H., Gasthaus.

**Ehternach.**

Baldauff L., Hotel Bellevue

**Eicherscheid bei Müstereifel.**

Wilbrath A., Gasthaus

**Eisferley bei Mechernich.**

Westermann D., Gasthof

**Eifelweiler.**

Bitter, Hotel Bitter, Eifelweiler-  
Bumpe

Huppertz H., Hotel Schützenhalle

**Ferschweiler b. Bollendorf.**

Hammes M., Gasthaus

**Föhren bei Trier.**

Gauer B., Gasthaus zur Post

**Gemünd.**

Krens W., Restaur. z. schön. Aussicht  
Bergemann O., Hotel Bergemann  
Klaphake, Hotel

Beneden C., Hotel zur Talsperre

**Gerolstein.**

Heck M., Hotel und Pension Heck  
Lange Frz., Hotel zur Post  
Mancher C., Hotel Eifeler Hof

**Gillensfeld.**

Zillgen R. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post

**Gain bei Burgbrohl.**

Kadernacher J., Gasthaus z. Ölbrück

**Hardtbrücke b. Verresheim.**

Langenbach P., Gasthaus

**Hafenfeld bei Heimbach.**

Hotel Heinen

**Heimbach.**

Schöller J., Hotel Schöller  
Schöller M., Restaurant Bahnhof  
Heimbach

Winter J., Hotel Kölnner Hof

**Hillesheim.**

Frasen C., Hotel Frasen

Kloep B., „ Kloep

**Horrem bei Cöln.**

Graff J. W., Hotel-Restauration, am  
Bahnhof

Simon C., Hotel Söntgerath

**Jehendorf bei Cöln.**

Bayer W. Wwe., Gasthof

**Zimmerath bei Gillensfeld.**

Hieronimus P., Gasthaus

**Kelberg.**

Fuhrmann P., Gasthaus, Marktplatz  
Thiesen A., Gasth. z. deutschen Kaiser

**Köttingen bei Cöln.**

Amfalder W., Restauration

**Krälingen bei Altenahr.**

Nachtsheim L., Gasthaus

**Krichelsmühle bei Schweiler.**

Froisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.

**Kyllburg.**

Schulte W., Eifeler Hof

**Ligneville.**

Dumoulin H., Hotel Dumoulin

**Malmedy.**

Dester F., Hotel de l'Europe

Falkenhayner K., Hotel du cheval  
blanc

**Hotel Forst**

Jacob H. Wwe., Hotel Henri Jacob

**Manderscheid.**

Heid Hubert, Hotel Heid

Müllejäns W., Hotel Müllejäns

Zens H., Hotel

**Maria-Laach bei Niedermendig.**

Reuther, Hotel

**Mechernich.**

Rusche Aug., Hotel Schürger

Wischrat F., Hotel Bleiberg, Friedr.  
Wilhelmstraße 1

**Montjoie.**

Ghsend C., Bahnhof-Restauration

Horchem W., Hotel Horchem

Nichter F. Fran., Hotel de la Tour

Wiederhold J. C., Hotel z. Stern

**Müstereifel.**

Hooff van J., Brauerei

**Müsch bei Antweiler.**

Sion H., Gasthaus

**Neuenahr.**

Kreie F., Hotel Stern

Sedler H., Hotel Germania

Seebold F., Kurhotel

U. Waegeler, Hotel Kaiserhof

Wiegel K., Hotel- u. Garten-Restaur-  
ant Monopol-Metropole

**Nideggen.**

Heiliger J., Hotel Heiliger

Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen

Hergarten P. J., Restauration

Lechner J., Hotel

**Nieder-Ziften bei Burgbrohl**

Fuhrmann P., Gasthaus

Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinhdl.

**Röthen bei Müstereifel.**

Kastenholz, Gasthaus zur Post

**Bronsfeld bei Prüm.**

Spoden N., Gasthaus

**Prüm.**

Hansen P., Hotel z. goldenen Stern  
und Hotel Kaiserhof

**Remagen.**

Christ Jak., Bergischer Hof

Jaeger G. Wwe., Hotel-Restauration

Jung J., Wingervereinslokal, Rest-  
Hauptstraße

Lechtenböhrer W., Hotel Anker

Liese F., Rheinhotel, a. Rh. neben  
der Dampfschiffbrücke

Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser

**Schleiden.**

Büsch Jos., Hotel

Krewinkel N., Hotel Schleidener Hof

**Schönecken bei Prüm.**

Ronde J. M., Gasthof Ronde

**Sinzig.**

Coenzler F., Hotel Deutsches Haus

Wirz A., Hotel Kölnner Hof

**Springiersbach bei Wittlich.**

Nikolai F., Sommerfrische Kloster  
Springiersbach

**Stadthyll.**

Katpers Gebr., Brauerei u. Gasthof

**Steinfeld-Wrft.**

Becker P., Gasthaus, Steinfeld b. Wrft.

**St. Vith.**

Mattonet J. Wm., Hotel zur Post

**Strohn.**

Keller Ph., Gasth. Strohner Schenke

**Trier.**

Becker L., Hotel zur Post.

Eller, Hotel-Restauration Kaiserhof

Grube G. W., Café Baur, Restaur.

Schlichte H., Hotel Benedig

Weinstube zum Riesling, Simeons-  
straße 33, am Hauptmarkt

**Walporzheim bei Ahrweiler.**

Magrath M., Wingerverein

**Wengerohr bei Wittlich.**

Farich J., Gasthof z. Bahnhof

**Wilseder bei Kyllburg.**

Schüller J., Wirtschaft

**Wittlich.**

Mürk Fr., Hotel Mürk

Müsseled H., Hotel Kaiserhof

Nastkopf Gottb., Hafenmühle,  
Restauration u. Sommerfrische m.  
gr. Bade- u. Schwimmbad

Schmitz Ph., Restaur. u. Sommer-  
frische Philippsbura b. Wittlich

Well J., Hotel Well

**Bitte!** Zur Vergrößerung meines in engeren Fachkreisen  
bestens bekannten Anichtspostkarten-Verlages der Eifel  
etc. suche ich eine große Anzahl guter Photographien  
aus allen Gegenden der Eifel

Reproduktion in hervorragender f. Ausführung zu erwerben, sowie auch  
Verbindungen mit Fach- oder Amateur-Photographen  
anzuknüpfen, die gelegentlich gute moderne Aufnahmen von Ortschaften,  
Sehenswürdigkeiten und Stimmungsbildern etc. machen würden.  
Ich bitte alle diejenigen, insbesondere auch die wohlwollenden Vor-  
stände der Ortsgruppen, welche den Wunsch haben, die Schönheiten des  
Eifelandes vermittelt ihrer Aufnahmen in weiteren Kreisen verbreitet  
zu sehen, mich in meinen Bestrebungen zu unterstützen und mir ihre  
wertigen Sendungen und Zuschriften baldmöglichst zugehen zu lassen.  
Hochachtungsvoll Franz Häußler, Köln a. Rh., Jülicherstr. 21.  
Kunst- u. Postkarten-Verlag von ca. 800 Städteplänen a. Rheinland u. Westfalen.

**Ahrrotweine.**

Eigenes Wachstum. — Eigene Kelterung.

**J. M. Dahm,**

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung,  
Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland,  
gegründet 1827.

Bedeutender Besitz in den besten Weinbergslagen.  
Höchste Auszeichnungen für Ahrrotweine.

Ahrrotweine ärztlich empfohlen für Zuckerkranke,  
Blutarme, Magen- u. Darmkranke, Nervenaleszenten.

Proben gratis und franko.

Bitte genau auf J. M. Dahm zu achten.

**Todenbekleidungen jeder Art,**

Spezialität: **Conrissen-Pelerinen und -Anzüge,**  
Auswahlleistungen bereitwillig, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt

**Albert Fister, Coblenz,**

Fernsprecher Nr. 315.

**Hotel Hadenbruch,**

Weinhandlung,

**Andernach am Rhein,**

unweit des Bahnhofes,

vis-à-vis dem Landungsplatz der Dampfboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.

Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» **Civile Preise.** «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

H. Hadenbruch, Eigentümer.

Telephon Nr. 6.

**Dachpappen,**

Holierplatten, Carbolinum, Holzzement und sonstige Teerprodukte  
liefert billigt

**Peter Jerusalem, vorm. C. S. Beer, Eupen.**

Muster gratis und franko.

Weltausstellung Vürich 1905 goldene Medaille,  
höchste Auszeichnung der Branche.

**Adenau. — Luftkurort.**

vis-à-vis

**Hotel zur Ahrthalbahn, dem Bahnhof.**

Logis mit Frühstück von 1,50 Mk., Mittagessen von 0,80 Mk. an.  
Sehr geeignet für Geschäftsreisende. — Gute bürgerliche Küche.

Keine Weine. — Anschließender Garten mit Terrasse.  
3 Minuten vom Hochwald. — Regelfbahn. — Stallung für 20 Pferde.

**Brohl am Rhein,**

schöner beliebter Aufenthaltsort.

**Gasthof Mittler**

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Bartestelle).

Münchener und Felsenbier.  
Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle

Schöne Fremdenzimmer.

Pension von 4 Mk. an.  
Säle für Vereine u. s. w.

**PETER LAMBERT,**

Trier,

Großherzog. Bad. Hoflieferant.

Rosen,

1200 beste Sorten (weltbekannt!)  
Fierzäume.

Pr. Obstbäume, Hochst. u. Formbäume!  
Anlage von Gärten aller Art.  
(Preisverzeichnis zu Diensten.)

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**

Hoflieferant,

**Weinbau und Weinhandel.**

Spez. Ahrrotweine.

**SPARSAME**

Hausfrauen benutzen zur Er-  
haltung einer gesund., zarten  
u. weichen Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder nur die  
**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Arzt. empfohlen.  
Allein echt von  
VIOLET & Co.  
1 PUND-5 Stück 80 Pfg. Andernach a. Rh.

**Koche auf Vorrat!**



Weck's Apparate zur Frisch-  
haltung aller Nahrungsmittel  
sind berufen, eine Umwälzung in d.  
Küche aller Länder herbeizuführen.

**Passendes und stets  
beliebteres**

**Weihnachtsgeschenk.**

Man verlange ausführliche Druck-  
sachen, sowie Probenummern der  
Zeitschrift „Die Frischhaltung“  
von

**J. Weck, Ges. m. b. Haftung,**  
Oefflingen, Amt Säckingen (Baden).

**Luftkurort Manderscheid.**

**Hotel Müllejans.**

Durch Neubau bedeutend vergrößert.

**Forellen-Fischerei 25 Kilom.**

On parle français.

Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

**Zu Entwürfen, Ausführung und Aufschließung von  
Obst-, Garten- und Park-Anlagen,  
Wald- und Naturparks etc.,**

einfacher bis reichter, zweckmäßiger Einrichtung, empfiehlt sich

**C. Jancke, Aachen,**

Garten-Architekt.

<sup>1</sup> Besuch zur Besprechung und Beschäftigung auf Wunsch.

**Trier. Hotel zur Post.**

Spezialhaus für Geschäftsreisende u. Conrissen

im Centrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt.  
**Vollständig renoviert.** Mit allem Komfort der Neuzeit  
entsprechend ausgestattet. Anerkannt vorzügliche Küche.  
Garantiert naturreine Weine. Zimmer von Mk. 2.— an.  
Bäder im Hause. Omnibus an allen Zügen und Schiffen.  
Elektr. Licht. Dampfheizung. Anstellzimmer.

Automobil Garage.

**Ludwig Becker,**  
neuer Inhaber.

# Kathol. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine, von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluß Nr. 141. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

Keine Reisenden, nur direkter Verkehr.

Lieferte bei der Herbstversammlung des Eifelvereins in Malmedy und Frühjahrsversammlung in Vianden die Festweine: 1902er Clüsserather, Wachstum Pfarrer Marx etc. p. p.

## Tonger's Taschen-Musik-Albums.

(Querformat.) Jeder Band schön und stark kartoniert M. 1.—

Für Klavier zu 2 Händen.

- |  |   |
|--|---|
| Bd. 9. 15 beliebte Tänze (leicht).                         | Bd. 26. Etuden-Album. 110 der beliebtesten leichten Czernyschen Etuden. |
| 10. 29 bekannte Märsche (leicht).                          | 32. Zweiter Salon-Abend. 24 der beliebtesten Stücke (mittelsch.).       |
| 14. 20 mod. Tänze (mittelschw.).                           | 41. Leichter Salon-Abend. 24 beliebte Stücke.                           |
| 15. Fest-Abend. 18 Unterhaltungsstücke (mittelschw.).      |   |
| 22. Salon-Abend. 14 bekannteste Salonstücke (mittelschw.). |   |

Bei vorheriger Einsendung des Betrages portofrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

# Dalli

## Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

## Amateur- und Berufs-Photographen

werden gebeten, Abzüge von

Aufnahmen aus der Eifel, von denen sie Negative abgeben wollen, mit Preisangabe für die einzuliefernden an

Heinr. Stephanus, Buchhändler, Trier.

## Aachen. Hotel Grand Monarque.

L. Ranges. Mittelpunkt der Stadt. Garage Automobile. Teleg.-Adr.: Monarque.

# Birresborn

Natürliches Mineralwasser

Tafelgetränk weiland des Fürsten Bismarck.

Kauflich in Mineralwasserbädern, Apotheken, Hotels etc.

## Linden-Quelle

Natürlicher Natron-Säuerling.

Bestes Tafelwasser von ausgezeichneter Reinheit.

Altbewährte Heilquelle ärztlich empfohlen gegen Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes mit allen Folgeerscheinungen u. s. w.

Birresborner Mineral-Brunnen und Basalt-Steinbrüche Birresborn (Eifel).

Besichtigung der Werke wird gern gestattet.

## Nur feinsten garantiert naturreinen Eifeler Schlanderhonig

verl. fr. p. Nachn. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Büchse zu 40 M. der Bienenzuchtverein Neuenburg.

## Weinstube

zum

## Riesling

TRIER, Simeonsstraße 33 am Hauptmarkt.

Schoppen-Weine	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	Ltr.
	10	20	25	Pfg.
Flasche		$\frac{1}{3}$	$\frac{1}{2}$	
1903er Mertesdorfer		0,60	—	
1903er Eitelsbacher		0,80	0,40	
1903er Caseler		1,—	0,50	
1902er Thörnicher		1,20	0,60	
1900er Zeltinger		1,50	0,75	

## STOLLWERCK



## KAKAO

## Kathol. Vereinshaus TREVIRIS

Aktien-Gesellschaft,

Trier,

Jakobstraße 28/30, Moselstr. 6/12

Dem geehrten Publikum von der Eifel empfehlen wir unsere Wein- u. Bier-Restaurations Vorzügliche Mittagstafel in und außer Abonnement zu zweiten Preisen, sowie unsere Säle für Hochzeiten, Bälle, Vereine und Gesellschaften.

„Ahrdokter“ für Kranke u. Genesende ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. Franz Friedrich, Weingutbes. Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

Arnold Mertens, Niederzissen, Brohlthal (Rhein). Weinhandl. u. Branntweinbrennerei. Spez.: Ahrrotweine und Orig.-Branntweine.

Die Molkerei-Genossenschaft Büllingen, Eifel, versendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Tafelbutter, direkt an Private, in Postkolli von 9 Pfund bis auf weiteres zu M. 11.25 franko.

C. Wilh. Mohr, Coblenz Großes Lager aller Sorten Flaschen der Kreuznacher u. Gerresheimer Glashüttenwerke.

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Firma Potzdamm bei, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

## Der vom Verkehrsverein Andernach und Eifelverein neu angelegte Touristenweg Andernach—Brohl.

(Wegzeichen: Roter Kell.)

Wer von Coblenz auf einem der prächtigen Rheindampfer zu Tal fährt, sieht zu seiner Linken ein gewaltiges Becken sich ausdehnen, das am Horizont von den Eifelbergen überragt wird. Dieses Armit-Neuwieder Becken findet hinter Andernach einen überraschenden Abschluß, da sich dort unvermittelt nebeneinander eine Reihe von Berggrücken aus der Ebene emporhebt, die teils steil anstehen, teils in sanfter Böschung abfallen und mit ihrem alten Buchenbestand und den eingeschnittenen Tälern von der Rheinseite aus ein Bild unvergleichlicher Schönheit darbieten. Auf einem dieser Berggrücken erhebt sich, oberhalb des Dörfchens Tornich, ein kegelförmiger Ausfah, ein vulkanisches Gebilde, das mit einer mächtigen Buche gekrönt ist. Von dieser „Hohen Buche“ oder dem „Tornicher Kopf“, wie der erloschene Vulkan genannt wird, reicht der Blick weit hinaus ins Land. Von Hönningen bis Coblenz liegt das Rheintal vor uns, der Rhein selbst, zum Teil von Landvorsprüngen verdeckt, löst sich in eine Reihe von Seen auf, das Siebengebirge in seinem Aufbau und die Höhenzüge des Westerwaldes werden weithin sichtbar.

Nur wenigen herzhaften Wanderern war es bislang beschieden, die Blicke von dieser Höhe aus über Gottes Natur schweifen zu lassen und sich ihrer Schönheiten zu erfreuen. Unwegsame Pfade führten dorthin, und die Aussicht wurde durch nachwachsendes Gebüsch immer mehr versperrt. Jetzt ist es anders. Der Andernacher Verkehrsverein hat sich mit der Ortsgruppe Brohlthal des Eifelvereins im verflochtenen Jahre in Verbindung gesetzt, um mit vereinten Kräften ans Werk zu gehen und die Wege nach der „Hohen Buche“ aufzuschließen. Dank dem Entgegenkommen der Behörden konnte schon am Ende des vorigen und am Anfange dieses Jahres das Werk in Angriff genommen werden. Der Verkehrsverein Andernach übernahm die Herstellung des Weges von Andernach bis zur „Hohen Buche“, die Ortsgruppe Brohlthal, die vom Haupt-Eifelverein dieserhalb einen Beitrag von 100 Mark zugewiesen erhielt, die Fortsetzung des Weges von der „Hohen Buche“ nach dem Altherhof und Brohl.

Die drei Gesichtspunkte, die bei der Anlage von Touristenwegen stets im Auge behalten werden müssen: Vermeidung der Landstraße, schattige Waldwege und das Hineinziehen lohnender Aussichtspunkte in den Weg, sind durchweg befolgt worden. Was der Weg hierdurch an Kürze eingebüßt hat, wird durch erhöhten Reiz aufgewogen.

Der erste Anstieg von Andernach aus auf den Krahenberg kann von zwei verschiedenen Seiten erfolgen, je nachdem man vom Bahnhofe oder vom Dampfschiffe aus den Marsch beginnt. Nach einhalbstündiger Wanderung auf der Höhe des Krahenberges gelangt man in den Buchenhochwald und nach weiteren 15 Minuten an das hohe Kreuz. Von hier führt der Weg abwärts durch einen, selbst an heißen Sommertagen kühlen Buchenwald in das Goldbachtal, das durchquert werden muß, um auf einem allmählich ansteigenden, schattigen Wege, der mehrmals einen Ausblick auf den Rhein und das malerisch gelegene Leutesdorf gestattet, die Höhe der Namedyer Wand zu erreichen. Nach einer kurzen Kammwanderung mit weiter Aussicht auf den Westerwald und das Rheintal geht es noch einmal bergab zum Namedyer Tal, um sodann nach Ueberschreiten einer aus Eichenstämmen und Strauchwerk hergestellten Brücke in vier Serpentinien die letzte Höhe zu erklimmen. Wir wandern eine ganz kurze Strecke mit stets offenem Blick auf das Rheintal am Rande eines Feldes und betreten wieder den Wald. Dunkle Fichten treten zur Seite auf, und bald führt uns der Weg auf weichem, nadelbedecktem Boden durch den Fichtenbestand selbst hindurch. Beim Verlassen desselben sehen wir in kurzer Entfernung die „Hohe Buche“ vor uns und haben nach etwa dreistündiger Wanderung unser Ziel erreicht. Dankerfüllten Herzens drücken wir den Brohlern im Geiste die Hand, denn was noch vor einem halben Jahre der Wunsch aller derer war, die auf dieser erhabenen Höhe standen, ist erfüllt. Das die Aussicht früher sperrende Gebüsch liegt abgeholt zu unseren Füßen, und das Auge kann ungehindert seine Blicke schweifen lassen. Ein Blick fällt dann auch auf das unterhalb der „Hohen Buche“ liegende Gasthaus „Zur hohen Buche“ das zum baldigen Aufbruch ermuntert. Wir betreten den von der Ortsgruppe Brohlthal neu angelegten Weg, der sich zwischen gewaltigen, moosbedeckten Steinblöcken, die Zeugnis von der ehemaligen vulkanischen Tätigkeit des „Tornicher Kopfes“ ablegen, hindurchwindet. Sehenswert ist hier ein weit vorspringender Felsblock, die sogenannte Kanzel, von der man noch einmal einen freien Ausblick gewinnt. Schwierig und

mit großen Kosten verbunden war die Anlage dieses Weges, aber auch dankbar. Nach kurzer Zeit haben wir den Gasthof erreicht und treten, nach einigem Verweilen, die letzte Wanderung über den Dittberg an. Sah man beim Beginn der Wanderung von der Höhe des Krahenberges das Rheintal aufwärts bis Coblenz, so hat man jetzt von der Höhe des Dittberges das Rheintal abwärts vor sich und schaut auf das majestätisch sich emporhebende Siebengebirge. Endlich steigt man auf alpinen, an schwierigen Stellen durch eiserne Geländer geschützten Pfaden hinab nach Brohl, aber nicht, ohne noch einen Blick auf das links liegende, malerische Brohlthal geworfen zu haben.

## Aus der Landschaft der Dreijungfrauen Sage.

Von Johannes Reuter.

I.

O laßt mich fingen und fagen  
Der Mägdelein kühlichen Sprung!  
So bleibet in künftigen Tagen  
Die Märe uns blühend und jung!

Eine unerschöpfliche Fundgrube für Sage und Geschichte, diese Eifel! Wie könnte es auch anders sein? Wo sich solche Fälle landschaftlicher Schönheit häuft, wo sich ländliche Abgeschlossenheit so lange behauptet hat, da muß noch eine Menge volkstümlicher und wissenschaftlicher Schätze ungehoben sein. Noch immer liegen liebliche Gestalten gleich Dornröschen in hundertjährigem Schlummer, bis sie durch einen gütigen Zufall wachgeküßt werden.

Reich an üppigen Naturformen ist das Killtal bei Speicher. Da dehnt sich in seltsamen Windungen der malerische Gau bei Lei und Pfalzkill. Nicht weniger als siebenmal blüht der klare Spiegel



Lei und Pfalzkill.

unseres herrlichsten Eifelstufes herauf gen Speicher. Nimmer kann das Auge sich satt trinken an dem tiefen Grün der Waldesbogen, gesäumt von helleren Wiesen. Da unten aber ragen mit dunklen Falden die drei Leiktuppen auf. Und wer in die Häuslein kleiner Leuten einkehrt und unter den Bewohnern vertraulich und warm wird, dem erzählen die treuherzigen Alten noch von den drei Heidenbrüdern, die in grauer Vorzeit hier auf den Kuppen gewohnt und mit Schwert und Spieß auf Rossen in dem waldigen Gau gejagt haben. Der älteste aber, der auf dem freiliegenden Leikopf wohnte, der hatte ein mächtiges Hifthorn und tief damit jeden Morgen seine beiden Brüder zur Jagd herbei:

Das Tal erschallt, der Gau erwacht  
Vom Rufen der drei Brüder,  
Noch einmal hallt das Horn der Jagd  
Von allen Kuppen wieder.

Drüben aber in der ehrwürdigen Franke n p f a l z — noch ragen rätselhaft die letzten Reste des festen Hauses auf — da war Einsamkeit und eitel Klage; denn des Pfalzgrafen blühendes Gemahl, die schöne Gräfin von der Kill, war heimgegangen zur letzten Ruhe. Im Steinsarg lag sie stumm und still und schlief den ewigen Frieden.

Der Pfalzgraf hatte voller Leid  
 Sie in die Kill versenket  
 Mit Perlen Schmuck und Goldgeschmeid,  
 Von seiner Hand geschenkt.

Aber ein reißiger Haufe waren der Pfalzgraf und die drei Brüder mit ihren Frankensassen. Denn als die drei Jungfrauen zu Auw, jene edlen fränkischen Königstinder, sich im Verborgenen halten mußten vor der bösen Hunnenhorde, da war es der Heerbann aus dem Leigau, der die Römerstraße vom rohen Feinde säuberte.

Wir verlassen den malerischen Gau der Sage und Dichtung und wenden uns der tonreichen Hochfläche von Speicher und den anschließenden weiten Forsten zu. Hier gewinnen wir unzweifelhaften historischen Boden. Der vielgenannte „Töpfermeister in der Eifel“



„Der Töpfermeister in der Eifel,“  
 die Antike nachahmend. (Photogr. von P. Michels.)

ist vor zwei Jahren zur letzten Ruhe gegangen. Lange Jahre hat er gegraben mit Spaten und Hacke und Scherben gesammelt aus alter und ältester Zeit. Selbst kein Mann der Wissenschaft, lenkte er Direktor Hettners Aufmerksamkeit auf seine Funde, besonders auf die verfallenen Töpferstätten im Speicherer Walde. Hettner griff die Sache mit Eifer auf, ließ die Trümmerfelder freilegen und stellte die Funde als römische Töpfereien und Brandgräber fest. Somit schuf er der weiteren Forschung einen wissenschaftlichen Boden. Das fünfte Jahrhundert fängt an, sich vor unsern Augen zu beleben. Franken greifen die Keramik der Römer auf und besiedeln dauernd die Tonlager bei Speicher.

Franken waren angestiedelt,  
 Gruben auf den Höhn von Spikar  
 Weiße Schollen fetten Tones,  
 Formten nach der Art der Römer  
 Hier mit Scheibe, Stab und Hand  
 Krug und Topf für Peut' und Land.

Der „Töpfermeister in der Eifel“ aber sammelte fleißig weiter und grub Gefäße zu Tage, die selbst älter waren als die römische Scheibe und zurückreichen dürften in die keltische Vorzeit. Ueberhaupt fehlt es nicht an keltischen Altertümern in der Landschaft der Dreijungfrauensage. Die Kill selbst hat uns in ihrem Namen ein Denkmal keltischer Sprache aufbewahrt. Ihr wandern wir von der Hochfläche nach Südwesten wieder zu.



Der sagenhafte Turm zu Preist.

II.  
 Wo wir auch gehen, wir befinden uns in heiligem Banne. Denn in gemessener Ferne geleitet uns zur Linken die ehrwürdige Langmauer. Zwölf Meilen ist sie lang und rings geschlossen. In ihrem

Frieden steigen wir allmählich von der Hochfläche hinab, um bei dem Dorfe Preist einen neuen Ruhepunkt zu finden. Schon blickt uns der alte Turm der ehemaligen Preister Kapelle drübenher von der Rotlei entgegen. Ich glaube, die Preister haben es in den zwei letzten Jahrzehnten fast vergessen, daß eine dunkle Sage geht von einer uralten heidnischen Opferstätte, die hier einst gestanden und später dem christlichen Kirchlein Platz machen mußte. Wir sind in den Killandschaften um die Form jener Opferstätte nicht verlegen. Kennen wir doch den Wodesstein von der Burg Märlenbach, das sogenannte „Bringbötschel.“ Und leicht wird es der Einbildung, sich auf der Preister Rotlei einen keltogermanischen Wodeskult entfalten zu sehen. Eine wissenschaftliche Abhandlung von Adalbert Rudolf: „Eine Götterstätte in der Eifel“ gibt über den Wodesstein näheren Aufschluß. Die Sage vom Wodeskult bei Preist und Speicher gewinnt weiteren Boden durch das „Wodesheer“, das hier eine ganz vollstümliche Heimstätte hat. Wie freundlich auch, daß Wodans wilde Jagd sich hier im Volksmunde den alten Namen „Wodesheer“ bewahrt hat. — Doch steigen wir tiefer auf der Rotlei, und gar bald gelangen wir an einen vom Zahn der Zeit arg zernagten Kelterring. Unsere Gedanken schweifen hinaus in die graue Vorzeit, wo sich die vorrömischen Bewohner der Eifel durch rohe Ringwälle vor fremden Ueberfällen zu schützen suchten.

Wo ist eure Kraft geblieben,  
 Starke Männer alter Zeit?  
 Auf den Steinen steht's geschrieben:  
 Sie verging in Kampf und Streit.

Wir treten an die Brüstung des Ringwalles. Da tut sich mit köstlichem Reize vor uns das schroffhaldige Killtal bei Auw auf. Ueberrascht schauen wir in der Tiefe am Fuße waldiger Berglehnen ausgewaschene steile Felswände, die am Killufer eine liebliche Wiesenau



Auw an der Kill.

einschließen. Ein freundliches Dörflein — es kann nur Auw heißen — lacht uns aus dem Grunde entgegen. Die wenigen Häuser sind innig gelagert um ein ehrwürdiges Kirchlein, das friedlich sein Türmchen hinaufredet in die waldesgrüne Landschaft. Das Kirchlein aber und die malerische Umgebung sind das liebliche Heim von der schönen Legende der drei Jungfrauen, die im Vertrauen auf Gottes Beistand durch den wunderbaren Sprung eines Eseleins ihr Leben vor den verfolgenden Hunnen retteten. Die fromme Sage ist vollständig und bedarf keiner eingehenden Wiedergabe. Noch ist die schroffe Lei zu schauen, von wo die halben Königskinder den rettenden Sprung über die rauschende Kill vollführten.

Und unten sind sie frei  
 Und ledig aller Not,  
 Beschützt durch Kill und Lei  
 Und ihr Vertrauen auf Gott.

Die Legende erscheint uns völlig im Gewande des Christentums, und nicht ohne tieferen Rückhalt hat das Eselein mit den drei Jungfrauen in einem sehr alten Holzbildnis im Kirchlein zu Auw seine Aufstellung gefunden. Freilich liegt es für den Forscher nahe, zurückzugreifen auf einen Vergleich mit den keltogermanischen Matronen, deren Kultus in unzähligen Totsteinen im Frankenlande erwiesen ist. Eines ist klar: die Auwer Legende liegt tief in der Volksschauung begründet und mag zurückreichen auf ferne Jahrhunderte. Fassen wir die Dreibrüdersage im Leigau, die Ansiedelung der fränkischen Töpfer an der römischen Töpferscheibe bei Speicher, den untergehenden Wodeskult an dem Preister Kelterringe und die frommen Auwer Sagenstoffe aus der Hunnenseit zusammen, so gewinnen wir einen warmen vaterländischen Boden aus dem fünften

Jahrhundert, wo das Römertum aus der Eifel wich, das Frankentum festen Fuß faßte und von Trier her die christliche Kultur Eingang zu finden suchte. Den lieblichen Mittelpunkt dazu geben die



Bildnis der drei Jungfrauen zu Auw.

drei Jungfrauen zu Auw ab, mag man sie nun für die Töchter Dagoberts halten und als historische Personen betrachten oder ihren Ursprung der Sage zuweisen.

Fränkische Kinder im Eifeler Lande,  
Wahret die Güter der sinkenden Zeit,  
Knüpfet der Sage geheiligte Bande,  
Singet und jaget in Frieden und Freud!



### Eine Eifelwanderung im Jahre 1798.

Im vorigen Jahrgange brachte unser Vereinsblatt (Nr. 1 S. 2) die Schilderung einer Reise, die N. W. Rose 1789 zum Zwecke geognostischer Studien unternahm, der gelegentlich Bemerkungen über Land und Leute eingestreut waren. Im folgenden soll über eine Wanderung berichtet werden, die 10 Jahre später unternommen wurde und lediglich den Zweck hatte, Land und Leute kennen zu lernen. Diese Reisebeschreibung ist in einem jetzt wohl sehr seltenen Werke enthalten, das den Titel führt: Beschreibung meiner Reise in den Departementern vom Donnersberge, vom Rhein und von der Mosel im 6. Jahre der französischen Republik. In Briefen an einen Freund in Paris vom Bürger J. N. Becker, Berlin, 1799 bei Christian Gottfried Schoenön.

J. N. Becker hat als Schüler das Jesuitenkolleg in Coblenz besucht, auf verschiedenen Universitäten studiert und größere Reisen wenigstens in Europa, soweit man es damals überhaupt bereiste, ausgeführt. Seine Schilderungen, denen er gerne gelegentlich Citate aus lateinischen und deutschen Schriftstellern einflücht, seine Bemerkungen über national-ökonomische, politische und andere Gegenstände lassen ihn als wissenschaftlich gebildeten Mann erscheinen. Unsere Sympathien erwirbt er sich jedoch schon aus dem Grunde nicht, weil er, ein Deutscher, sich nur als Bürger der französischen Republik fühlt. Auch in sittlicher Hinsicht ist seine Persönlichkeit wenig ansprechend. In einem Zuge schimpft er über die Sittenlosigkeit des Adels und des Klerus und erzählt mit cynischer Offenheit seine eigenen Vergehen. Von Uebertreibungen und schlimmen Einseitigkeiten sind seine Schilderungen nicht frei; sie lassen sich, wenn auch nicht entschuldigen, so doch aus den Zeitverhältnissen erklären. In Coblenz hatte er Gelegenheit, aus nächster Nähe das schändliche Treiben der Emigrierten, denen Clemens Wenzeslaus hier den Aufenthalt gestattet hatte, zu be-

obachten. Dadurch hatte Coblenz den Haß der französischen Republikaner in besonderem Maße auf sich geladen, was im Jahre 1795 die unerhörten Kontributionen (1½ Mill. Francs) zur Folge hatte. Als eifriger Republikaner zählt er vom Jahre der Begründung der Republik, seine Reise fällt demnach in das Jahr 1788. Die Monatsnamen, welche die Republikaner aufgestellt hatten, gebraucht er ausschließlich, vermeidet sogar den Ausdruck Sonntag, der durch Decadentag bezeichnet wird.

Nach einer Reise durch das Departement des Donnersberges, den südlichen Hunsrück, den Rhein hinunter nach Coblenz und einem Abstecher nach Weßlar und Frankfurt kommt Becker nach Neuwied, setzt hier nach Andernach über, um die Eifelwanderung anzutreten.

Andernach, ein kleines Städtchen mit engen und krummen Straßen, ist ihm merkwürdig wegen der auffallenden Veränderung der Menschen, ihrer Sprache und Lebensart. „So wie man bei Weißen-Thurm über die Netze geschritten ist, befindet man sich auf ein Mal in einem ganz neuen Lande. Die Sprache wird platter und sanfter, als man sie weiter hinauf hört. Das schneidende Getreisch der Coblenzer hat sich in ein melodisches Gurgeln verwandelt, das dem Ohre fast eben so wohl tut, als die sanften Töne der Westfälinger und Niedersachsen.“ Insbesondere der Coblenzer Dialekt scheint J. N. Becker schlecht zu gefallen. „Und der Coblenzer,“ heißt es weiter, „der doch ohne Vergleich am schlechtesten in der ganzen Gegend spricht, nimmt sich sogar heraus über die Sprache des Westerwälders und Matenfelders zu spotten.“ Die Ursache findet er darin, daß der Rheinländer eine große Abneigung gegen das Reisen habe, nicht nur der gewöhnliche Mann, sondern auch der sogenannten Gebildete. Auch der Betrieb des sprachlichen Unterrichts in den Schulen trage einen Teil der Schuld, denn in den Schulen werde alles gelästert, „was nicht auf lateinischen Krücken daher stolpere.“

Von Andernach führte der Weg durch die Dörfer Nieder- und Obermennig, die wegen ihren Steinbrüchen bekannt sind. Niedermenniger Mühlensteine werden bis Holland und England ausgeführt. Daß die Römer die Steinbrüche schon betrieben, bezeugen ihm römische Inschriftsteine in Mainz. Auch hat er beobachtet, daß sie bei manchen mittelalterlichen Bauten, so auf der Winneburg bei Cochem (aus dem 13. Jahrhundert), benutzt wurden. Der Verfasser kennt auch die Schriften von Collini (1776 und 1777), von Hamilton (1778, 1781, 1784), welche die Gegend für vulkanisch erklärten und von Forster (1793), der diesen Ansichten widersprach; dagegen scheinen ihm die Ansichten von Rose (vgl. Vereinsbl. 1904 Nr. 1 und folg.) unbekannt geblieben zu sein. Von Niedermendig wandte er sich nach Süden zum Maifeld, „hier in der Gegend von Pollich hat die Natur alle ihre Segnungen ausgeschüttet. Lachende Fluren und saftige Wiesen, Obst und Gemüse und treffliche Viehzucht findet man hier.“ Dagegen gefallen ihm die Menschen weniger, „sie sind meist klein und ihre Gesichtszüge unbedeutend.“ Die Schönen des Landes sind ihm zu spröde, „doch haben sich an manchen Stellen Spuren naivster Unschuld erhalten.“ Es soll nämlich hier wie in Tirol und in der Schweiz das „Fensterln“ noch im Schwung und, doch in allen Züchten, von den Eltern geduldet sein. Auch Laach wurde von Niedermendig aus besucht, wo der Reisende in der Abtei freundliche Aufnahme fand. Die Abtei liegt „in einem schauerlichen Tale an dem Gestade eines Sees, der wahrscheinlich ein Ueberbleibsel von den gewaltigen Revolutionen ist, die sich ehemals hier ereignet haben. Dieser See hat ungefähr 3/4

Stunden im Umfang und ist an manchen Stellen über 100 Klafter (600 Fuß) tief."

Die größte Tiefe beträgt nach neueren Messungen 53 m, der Umfang  $6\frac{1}{2}$  km. Von Laach ging nach Mayen. "Sobald ich den Fuß aus diesem Städtchen setze, beginne ich die Eifel zu betreten, den unkultiviertesten und traurigsten Strich Landes im westlichen Deutschland. Alles hat jetzt schon ein ander Ansehen gewonnen, obgleich ich kaum 3 Meilen vom Rhein und von der Mosel entfernt bin. Die Einwohner sprechen hier schon eine ganz andere Sprache, die der Sachse und Brandenburger kaum verstehen würde. Selbst die Leute sind anders, träge und ungeschickt bei jeder Arbeit, roh und grob, Züge der niedrigsten Vagotterie und der tiefsten Unwissenheit im Gesichte, gaffen sie den Fremden mit aufgesperrten Mäulern wie ein seltenes Wunderthier an und wissen nicht einmal, ob sie einem für baare Bezahlung einen Dienst leisten sollen." Eine ähnliche für unsere lieben Landsleute wenig schmeichelhafte Schilderung entwirft ein Zeitgenosse unseres Eifeltouristen, Masson in d. Mémoires statistiques du Département de Rhin et Moselle. Sie lautet in der Uebersetzung etwa folgendermaßen: "Die Bewohner der Eifelgebirge (Masson schreibt Giffel) besitzen weder die Lebhaftigkeit und Geschicklichkeit derjenigen des Rhein- und Nahefels, noch die Emsigkeit und Tatkraft der Bewohner des Hunsrückens. Die Unfruchtbarkeit ihrer vulkanischen Gebirge und die Traurigkeit (tristesse) ihrer engen, düstern Täler scheinen ihre Konstitution und ihren Charakter zu beeinflussen. Sie bleiben unter Mittelgröße, doch sind sie hinreichend kräftig und wachsen langsam. Sie sind die beschränktesten und furchtsamsten Menschen des Departements. Diese Bevölkerung, die abgesehen in dem am wenigsten besuchten und am wenigsten bekannten Lande der Republik haust, schien eine besondere Menschenrasse darzustellen, wenn man nicht die Gründe dieser Degeneration kenne. Uebrigens begehen sie selten Verbrechen." Es ist hierbei zu beachten, daß zwei Republikaner sich äußern, die bezweckten, ihren Landsleuten in Frankreich in möglich grellen Farben die Folgen jahrhundertalter "Unterdrückung" zu zeigen. Mag auch ein gut Teil auf Rechnung ausgesprochenen Vorurtheils und unbegründeter Uebertreibungen zu setzen sein, so bleibt doch nicht wegzuleugnen, daß die Lebensverhältnisse der damaligen Eifeler recht trostlos waren. Kaum 200 Jahre vorher schrieb Seb. Münster über dieselbe Bevölkerung „sie seynd gar arbeitsam und haben sinnreiche Köpff, wo sie geübt werden u. s. w." Einen nicht geringen Anteil an diesem Niedergang hatten ohne Zweifel die Vertreter jener Nation, deren Sendboten nun die Segnungen der Revolution zu preisen versuchen. Die endlosen Kriege, in denen Frankreichs zügellose Soldateska immer und immer wieder das Land brandschatzte und verheerte, haben ihm gewiß nicht weniger geschadet als die zahlreichen kleinen Despoten, die sich in seinen Besitz theilten. Aber auch eine erfreuliche Seite läßt sich diesen Schilderungen abgewinnen. Wer heute die Eifel und ihre Bewohner auch in den entlegenen Strichen kennen lernt, wer die Fortschritte, die nicht nur die Landwirtschaft sondern alle Gewerbe aufzuweisen haben, erkennt, wird dem Eifeler nicht die Fähigkeit zu schneller Entwicklung absprechen können.

Von Meien ging die Reise nach Kelberg auf so schlechten Wegen, daß B. in Kelberg wegen eines Fußübel's Rast halten mußte. Er nahm Quartier beim Pastor, dessen alte Schwester ihn 8 Tage pflegte. Es war zur Zeit der Heuernte, also im Hochsommer, trotzdem gefiel ihm hier nichts als die Kartoffeln „die er nirgends von

solcher Größe und zugleich so schmachhaft gefunden hat." „Der Roggen ist nur sehr schlecht, und Obst kennt man gar nicht." Nach Kelberg waren 11 Dörfer eingepfarrt, was natürlich für die Pfarrkinder wie für den Pastor in den schneereichen Wintern außerordentlich große Unbequemlichkeiten hatte. Von Kelberg besuchte er den Hochfelsberg. „Die meiste Zeit über ist sein Haupt in düstere Nebel gehüllt und bis tief in den Sommer mit Schnee bedeckt. Die Veränderung des Klimas ist in diesem Lande sehr auffallend. Obgleich nur 3 Meilen von den warmen Thälern der Mosel entfernt, glaubt man sich nach Sibirien verlegt. Mit dem Anfang des Vendemiaires (22. Sept. bis 21. Okt.) wird das Land schon mit Reis und Schnee überzogen und meist so stark, daß für den Reisenden nicht mehr durchzukommen ist." (Fortsetzung folgt.)



### Literarisches und Verwandtes.

Einen willkommenen Schatz für die Eifeler Volkstunde wird uns das im Anzeigenteil d. Bl. vermerkte, demnächst erscheinende neue Buch des als Archäolog und Ethnographen rühmlichst bekannten Vorsitzenden der Ortsgruppe Vianden bieten. Für jeden Bewohner und Freund unserer schönen Eifel ist es ja von Interesse, einen Einblick zu gewinnen in die Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren. Den Schlüssel dazu geben uns die noch vorhandenen mittelalterlichen Schöffenweistümer, Stadtrechnungen und andere sachverwandte Urkunden an die Hand. Die daraus vom Verfasser mit Bienenfleiß fertig gestellte Auslese begreift bis an die achtzig Beispiele von Gebäuden, Nutzen und Löhnungen, von Vorschriften für Schöffenessen, Weinvertrieb und gute Sitte zc., wie sie vor einem halben Jahrtausend in unserm Heimatlande in Gebrauch standen. Es dürften die im Urtexte wiedergegebenen Aendlichen Aufzeichnungen nicht bloss in spezifisch ethnographischer, sondern auch in sprachlicher Beziehung einen unsehbaren Wert besitzen. (Für die Vereinsmitglieder ist der Subscriptionspreis des auf Antikpapier gedruckten Wertes auf 2,50 M. gesetzt.)

Eifel und Dem in den erdkundlichen Lehr- und Verhändlern. Abweiss. Lehrertg., Aachen, Dez. 1904 Nr. 10 u. 11. Der Aufsatz v. J. Müllenmeister ist uns nicht zur Besprechung zugegangen, würde aber für die Bücherei von Interesse sein.

Führer durch das Gebiet der Ortsgruppe Cordel, für die herausgegeben von J. J. Thiel, ein hübsch ausgestattetes kleines Werkchen.



### Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

- Brohltal.** Feldsmann Ad., Civ-Ingen. Richters Karl, Schm. Wassenach.
- Manderscheid.** Hauprich, Lehrer. Meyer P., Posthalter. Neuf, Apotheker, Trier. Reuter Gottfr., Maschinenfabrikant. Sommer Wihl., Grevenbroich. Ausgeschieden: Steffens J., Schm.
- Riddeggen.** Herhahn, Bürgermeister, Wollersheim. Straß Samuel, Pferdehändler. Michel, Notariatssekretär. Trebels Arn., Gemeindevorsteher und Gastwirt, Obermaubach.
- Speicher.** (Neu.) Michels J., Steinbruchbes. (Vorsitzender). Kernen A., Lehrer (Schriftführer). Antoni, Rentmstr. (Rechner). Plein-Gütting J., Fabrikbes. (Beisitzer). Kappes J., Mühlenbes. (Beisitzer). Ammer P. J., Gastw. Ammer P., Gastw. Becker J., Sattler. Becker M., Sattler. Becker R., Bäcker. Böwen B., Vorsteher, Speicherer Bahnhof. Commes J., Gutsbes., Commes-Hof bei Speicher. Fasen J., Mühlenbes., Loshiler-Mühle. Halsen J., Hauptlehrer. Hämmerling, Kaufm., Herfort. Hedenbach J., Gastw. Hoffmann-Schon, Kaufm. Jacobs P., Kaufm. Krüchel-Engels, Gastw. Krüchel-Neises M., Gasthof. Lindgens H., Gutsbes., Gutsperlschiller-Mühle bei Philippsheim. Manderscheid J., Uhrmacher. Dr. Mang J., Arzt. Mayenfels, Lehrer, Philippsheim. Michels P., Kaufm. Minden J., Minden R., Gastw., Philippsheim. Mohr Frz., Danlo Mohr F., Kaufm. Oll-Bellus, Gastw. Omsels J., Apoth. Fabrikbes. Chr., Gärtner. Plein A., Fabrikbes. Plein-Wilferding R., Fabrikbes. Reichers J., Fuhrunternehmer. Schommer W., Bäcker. Thiel Stark A., Pfeisenfabr. Streit M., Gastw. Streit P., Bäcker. Thiel W., Fuhrunternehmer. Wammer R., Restaur., Speicherer Bahnhof. Winterich J., Anstreicher. Wolfers R., Schneidermstr.

Der Wohnort der Mitglieder befindet sich, falls nicht besonders bemerkt, am Sitz der Ortsgruppe.

Nr. 12. 1. Blatt.  
Mitte Dezbr. 1905.  
6. Jahrgang.

Verantwortl. Schriftleiter  
Lv.-Landrat Dr. Kaufmann  
Malmedy.

Erscheint Mitte jeden Monats  
und wird den Ortsgruppen des  
Eifelvereins kostenlos zugestellt  
Vierteljährlicher Bezugspreis  
durch Post oder Buchhandel  
50 Pfg. auschl. Bestellgeld.

Beiträge für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Schriftleiter einzulenden.

# Eifelvereinsblatt



Herausgegeben vom  
Hauptvorstande  
des Eifelvereins.

Druck und Kommissions-  
Verlag von Conrad  
in Andernach.

Anzeigebühr für die 4 Spalt.  
Petitzeile od. deren Raum 25 P.  
Beilagen nach Uebereinkunft.

Auflage 5500.

Anzeigen für die nächste  
Nummer sind bis zum  
letzten des Monats an den  
Verleger einzulenden.

Inhalt: (1. Blatt:) Mitteilungen des Hauptvorstandes. — Aus den Ortsgruppen. — Eine Eifelwanderung im Jahre 1798. — Literarisches und Verwandtes. — Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins. — (2. Blatt:) Wintersport und Wintertouristik. — Titel und Inhalts-Verzeichnis zum 6. Jahrgang.

## Mitteilungen des Hauptvorstandes.

### 1. Neue Ortsgruppen

sind entstanden in Speicher, Bütgenbach und Gemmern (s. u.). Namens des Hauptvorstandes heiße ich dieselben herzlich willkommen.

### 2. Verzeichnis der Sommerfrischen.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Vorsitzenden der Ortsgruppe Köln (Kölner Eifelverein) ist folgendes Rundschreiben an die Ortsgruppen ergangen:

Die Hauptversammlung des Eifelvereins hat am 3. September in Eupen zur Förderung des Fremdenverkehrs die Herausgabe eines Verzeichnisses der Sommerfrischen beschlossen und mit dessen Zusammenstellung den Kölner Eifelverein betraut. In Ausführung dieses Beschlusses wenden wir uns an alle Ortsgruppen mit der dringenden Bitte, dem neuen Werke, das der Eifel neue Freunde zuführen soll, ausgiebigste Unterstützung zu teil werden zu lassen.

Die Eifel wird bis jetzt noch nicht in dem Maße von Sommerfrischlern aufgesucht, wie sie es nach Lage der Verhältnisse verdient. Vornehmlich muß es auffallen, daß große Massen von Erholungsbedürftigen aus den nördlich angrenzenden Landesteilen, namentlich aus den großen Industriezentren, nur in geringer Zahl die Eifel zur Erholung wählen. Wenn auch eine kleine, stetige Aufwärtsbewegung zu erkennen ist, so bedarf es doch der Anwendung weiterer Mittel, den Fremdenverkehr in höherem Maße anzuregen.

Eines der zweckmäßigsten zur Erreichung dieses Zweckes ist die Herausgabe des **Verzeichnisses der Sommerfrischen**. Dies soll in knapper, aber erschöpfender und übersichtlicher Weise über alle Verhältnisse in den zu Sommerfrischen geeigneten Orten Auskunft geben und demnach enthalten:

die Höhenlage, die Lage im allgemeinen und nähere Umgebungen (z. B. in einer Talansweiterung der Kette gelegen, rings von meist mit Tannen- und Buchen-Hochwald bedienten Höhen eingeschlossen), Einwohnerzahl, Gottesdienst, die besonderen Vorzüge, u. a. Badegelegenheiten (Flußbad, Mineralbad), Angaben über das Vorhandensein von Kuranstalten (Wasserheil-, Naturheilanstalten, Sanatorien), von Arzt, Apotheke, Post, Telegraph, Fernsprechstelle, Eisenbahn usw. Es soll ferner ersichtlich sein, welche Gelegenheiten zur Abwechslung geboten werden (Jagd, Angelsport, Kutschfahrten usw.). Bei allen Vorzügen dürfen Mängel oder beson-

dere Verhältnisse, deren Vorhandensein einen Aufenthalt nicht für jeden geeignet erscheinen lassen, nicht unerwähnt bleiben.

Diesen Angaben über die allgemeinen Verhältnisse reiht sich die Anführung der vorhandenen Unterkunftsgelegenheiten an. Es ist unerlässlich, daß die Gasthöfe nach Maßgabe ihres Nanges bez. der Zahl der verfügbaren Zimmer nach Lage, Zimmerzahl und deren Preis, der vorhandenen Annehmlichkeiten (Bäder, Garten, Terrasse, Veranda usw.) und der sonstigen Vorzüge angeführt werden. Die angegebenen Preise sind verbindlich. Wenn zu bestimmten Zeiten, z. B. während der großen Ferien, höhere Preise gestellt werden, ist dies besonders zu bemerken. Die Angaben über die in Privathäusern für Sommerfrischer verfügbaren Zimmer müssen in gleichem Maße erschöpfend sein. Namentlich ist es allgemein erwünscht, auch über das Vorhandensein von Balkon, Terrasse, Gartenbenutzung (tunlichst auch Größenangabe) sich von vornherein unterrichten zu können.

Zur Erlangung der erforderlichen Unterlagen übersenden wir beifolgend eine Anzahl Fragebogen

- a) zur Ermittlung von Sommerfrischen,
- b) zur Ermittlung von Unterkunftsgelegenheiten in Sommerfrischen.

Zu a) Für jeden als Sommerfrische dienenden oder geeigneten Ort ist ein besonderes Formular zu verwenden.

Die Ortsgruppen des Vereins wollen gefälligst ihre Mitteilungen auch auf die umliegenden Orte ausdehnen, soweit diese nicht Sitz einer Ortsgruppe sind, damit das Verzeichnis, wie es im Interesse der Gesamtheit wünschenswert erscheint, möglichst vollständig wird.

Zu b) Die Fragebogen zur Ermittlung von Unterkunftsgelegenheiten sind tunlichst von den Gasthofbesitzern und Zimmervermietern selbst auszufüllen, dort verantwortlich nachzuprüfen und gesammelt einzulenden. Für jedes Gasthaus usw. ist ein besonderes Formular zu benutzen; Restaurationen, die zur Einnahme der Mahlzeiten in Frage kommen, bedienen sich des gleichen Formulars.

Das Vorhandensein einer möglichst großen Zahl Zimmer in Privathäusern ist meist von wesentlicher Gestaltung des Fremdenverkehrs. In den Privatwohnungen wird für gewöhnlich nur Zimmer und 1. Frühstück gewährt, während Mittag- und Abendtisch in einem Gasthose oder Restaurant eingenommen werden.

Welche Unterkunftsgelegenheiten als empfehlenswert anzusehen sind, haben die Ortsgruppen besonders eingehend zu prüfen und selbständig zu entscheiden. Sie sollen auch darüber wachen, daß über die angegebenen Preise nicht hinausgegangen werde. Wünschenswert ist es, auf die Gasthofsbefitzer einzuwirken, die Zimmerpreise ein für allemal festzulegen und auf jedem Zimmer eine kleine Tafel anzubringen, auf der der Zimmerpreis angegeben ist. Diese Einrichtung erspart manche Auseinandersetzung und ist in anderen Reisegebieten seit langem allgemein eingeführt.

Etwa ohne Mitwirkung der Ortsgruppen eingehende Anträge auf Aufnahme in das Sommerfrischen-Verzeichnis werden der in Betracht kommenden Ortsgruppe zur Entscheidung vorgelegt werden.

Wünschen die Ortsgruppen Aufnahme bildlicher Darstellungen, so wird gebeten, die vorhandenen Klischees zur Verfügung zu stellen; sie werden tunlichst berücksichtigt und nach gemachtem Gebrauche zurückgeschickt werden.

Das Sommerfrischen-Verzeichnis wird eine Druckfläche von  $9 \times 14\frac{1}{2}$  cm haben. Unabhängig vom textlichen Teile sind in einem besonderen Anhang Anzeigen zugelassen. Der Anzeigenpreis ist wie folgt festgesetzt:  $\frac{1}{2}$  Seite 15.—,  $\frac{1}{2}$  9.—,  $\frac{1}{4}$  5.50 Mk.; ein geringerer Zeilenraum kann nicht eingerichtet werden.

Der Einbringung des Materials, das im Vorstände der Ortsgruppe gefälligst besprochen werden sollte, wird bis zum 15. Januar 1906 entgegen gesehen. Sie wolle an den mit der Bearbeitung beauftragten Herrn Postsekretär Jul. Berghoff in Venel gefälligst un mittelbar bewirkt werden.

### 3. Verzeichnis der Wanderungen.

In Verfolg des Vorstandsbeschlusses vom 29. Oktober ist folgendes Schreiben an die Ortsgruppen ergangen:

Köln, Datum des Poststempels 1905.

Von Seiten des Hauptvereins ist mir die Herausgabe eines Touren-Verzeichnisses übertragen worden. Als Wanderungsgebiet gilt lediglich die Eifel. Um den Ortsgruppen, Gemeinden und anderen Interessenten die Möglichkeit der Mitwirkung zu geben und dadurch möglichste Vollständigkeit und Zuverlässigkeit zu erzielen, wende ich mich an Sie mit der Bitte, mir alle lohnenden (20–40 km) Ein- und Mehrtagestouren, die im Bezirke der dortigen Ortsgruppe oder in der Nähe beginnen, nach beiliegendem Muster genau mitteilen zu wollen. Gewünscht werden folgende Angaben:

1. Höhe über dem Meere von allen Anfangs-, Zwischen- und Endstationen.
2. Entfernung in Kilometern, ohne Rücksicht auf ebenes oder steigendes Terrain.
3. Wegezeichen in Form und Farbe.
4. Hauptrichtung aller Teilstrecken.
5. Bemerkungen, wie: Teils schattig, morgens schattig, Wiese, steinig, zuletzt sehr steil, Ruhebänke, Hochwald, unzuverlässige Wegebezeichnung u. s. w.

Musterbeispiel.

Tagestour:	M.	Höhe u. km	Wege- zeichen		Hauptrichtung	Bemerkungen
			Farbe	Form		
Bonn – Schönwaldhaus – Venne – Bonn						
Von Bonn über Poppelsdorf	65	2	—	—	s	Allee und Straße
Schönhof 77 in „Nebtal	74	1	blau	Y	s	Schattiger Fußweg
„Engeltal	87	2	„	V	„	„
„Waldau	165	2	„	V	„	„
„Schönwaldhaus	175	5	„	„	„	Hochwald
„Venne	177	4,5	rot	■	nö	„
„Kasselstrube	166	5	„	„	n	Anfangs Hochwald, Aussicht
„Poppelsdorf	65	2	blau	V	„	Park
nach Bonn (Bahnhof)	57	2	—	—	„	Allee

Gesamtlänge 25 km, davon 23 km schattig.

Es sind nur solche Wanderungen aufzunehmen, welche die Landstraße meist meiden und entweder Schatten oder Aussicht bieten. Zu unterscheiden sind: Rundtouren, die wieder zum Anfangspunkt zurückgehen und durchgehende Wanderungen, die zu einer Bahn- oder Schiffstation führen. Daß einzelne Touren kleinere Partien gemeinsam haben, kann nicht immer vermieden werden, doch muß der größere Teil verschieden sein. Von großer Wichtigkeit ist eine genaue Angabe, wie viele Kilometer jeder Wanderung schattig sind. Bei Mehrtagestouren wird für jeden Tag ein Formular benutzt und mit 1. Tag, 2. Tag u. s. w. bezeichnet.

Die ausgefüllten Formulare erbitte ich bis zum 1. Januar zurück; später einlaufende Einsendungen können im Tourenverzeichnis nicht aufgenommen werden. Das Tourenbuch wird auch eine Eifelkarte enthalten, mit dem von Voigt'schen Wegenez, auch die beiden Eifelhöhenwege Köln-Trier und Singig-Nachen werden mit den Zeichen nach Form und Farbe eingezeichnet. Den Ortsgruppen stehen für ihre Mitglieder Exemplare des Tourenbuches zum ermäßigten Preise von 15 Pfennig für das Stück zur Verfügung. Der spätere Preis ist 20–25 Pfennig. Die Preisermäßigung bezieht sich nur auf solche Anmeldungen, die bis zum 1. Februar eingereicht werden. Doch bitte ich die Ortsgruppen, schon bei Uebersendung der Touren am 1. Januar Vorbestellungen zu machen, damit Höhe der Auflage und Verkaufspreis frühzeitig festgelegt werden können.

Hoitz, Hanfaring 67.

### 4. Schülerherbergen.

Der Herr Landeshauptmann der Rheinprovinz hat gütigst mitgeteilt, daß er die Direktoren der Provinzialmuseen in Bonn und Trier angewiesen habe, den mit Ausweisarten versehenen Schülern freien Eintritt in die Museen zu Bonn und Trier und zu den römischen Bädern in Trier zu gestatten, wovon mit bestem Dank Kenntnis gegeben wird.

5. Der Bücherei sind weiter dankenswerterweise übersandt von P. Dr. Förster in Maredsous dessen:

1. „Bertius“ und 3 Sonderabdrücke aus „Natur und Offenbarung“;
2. Zur Eifelfrage.
3. Höhlenwunder und Flußgeheimnisse der Ardennen (2 mal).

Von H. Gemeindefretär Th. Bassing dessen Schriften: Fremdenführer f. Vianden 1898, Mar. Sodalität in Vianden 1900, Une suisse en miniature 1903, Sagen und Legenden der Stadt Vianden 1904.

### Von A. Schneider-Daum:

Daum in Wort und Bild, her. v. B.-B.

### Von H. Hauptmann a. D. Gierlich zu Wiesbaden:

1. Bücher: 1. Das Bad zu Bertrich von Dr. C. F. Harlek, 1827; 2. Gemälde von Coblenz nebst Ausflügen nach Ems, Bertrich, Trier und dem Laacher See, 1822; 3. Moseltal zwischen Coblenz und Ronsdorf von Professor Klein, 1831; 4. Bad Bertrich von H. von Dechen, 1847.
- II. Alte Abbildungen: 1. Kurhaus und Hotel Werling, Bertrich 1820–1830, Holzschnitt; 2. Kurhaus und Hotel Werling, wohl aus derselben Zeit, Stich; 3. Bad Bertrich in der Eifel, zum Besten der bei den diesjährigen Ueberschwemmungen in Preußen Verunglückten, 1840–1850?; 4. Ober- und Niedermänderscheid, wie vorliegend; 5. Reklameblatt der Bade-Verwaltung aus den 1850er Jahren; 6. Ansicht von Bernkastel; 7. 2 Ansichten von Cochem.

### 6. Korporativer Beitritt.

Die Bürgermeisterei Cuchenheim, Kreis Rheinbach, ist mit einem Jahresbeitrag von 5 Mk. beigetreten.

Malmedy, den 30. November 1905.

Der Vorsitzende:  
Kaufmann.

### Aus den Ortsgruppen.

Ortsgruppe Bütgenbach, im November. Belegentlich des diesjährigen Eifelfestes in Eupen wurde die Frage angeregt, ob es nicht angängig sei, für Bütgenbach und seine nähere Umgebung eine besondere Ortsgruppe ins Leben zu rufen, unter dem Hinweis, daß in kleineren und minder bedeutenden Orten eine solche schon längst bestände. Diesen Gedanken griff Herr Postverwalter Nemery, der nebst wenigen anderen Bütgenbacher Herren schon seit einiger Zeit als Mitglied der Ortsgruppe Bällingen dem Eifelverein angehört, auf und nach lebhafter Werbung hatte er die Genugthuung, daß nicht weniger als 54 Herren sich bereit erklärten, der Ortsgruppe Bütgenbach beizutreten. Diese wurde in einer am 23. d. M. im Hotel

A. Hilgers stattgehabten Versammlung begründet. Herr Nemery machte die Erschienenen mit den Bestrebungen des Eifelvereins bekannt und brachte dessen Statuten zur Verlesung, worauf unter Annahme der Satzungen die Gründung der Ortsgruppe Bütgenbach unter Zustimmung und Beitrittserklärung sämtlicher Anwesenden erfolgte. Zum Vorsitzenden wurde Herr Postverwalter Nemery, zum Schriftführer und Rechner Herr Kassengehilfe A. Klein, zum ersten Beisitzer Herr Lehrer Schick und zum zweiten Beisitzer Herr Kaufmann Joseph Hilgers, sämtlich zu Bütgenbach, gewählt.

**D.-G. Commern.** Zum Vorstände der Ortsgruppe sind gewählt worden: Gemeinde-Rentmeister Wilhelm Münch (Vorsitzender), Hauptlehrer Bernh. Jos. Dung (Schriftführer und Kassierer), Beigeordneter Jakob Adams, Bürgermeister Ernst Becker, Pfarrer Anton Bohlen, Dr. Joseph Osterspenn, Arzt. Der Beitritt erfolgt für das Jahr 1906.

**D.-G. Düren.** Aus der Rede des Kommerzienrats W. Hoesch bei Gelegenheit der Eröffnung des städt. Leopold Hoesch-Museums entnehmen wir mit Interesse, daß die naturhistorische Sammlung des Museums sich voraussichtlich auch mit der Entwicklung der nächsten Eifelgegend befassen soll.

**D.-G. Köln.** Daß der Kölner Eifelverein auch die Geselligkeit zu pflegen versteht, zeigte sich bei einem am Samstag, den 18. November im Vereinslokal Kränkel veranstalteten Martinsgansessen, zu dem sich eine größere Anzahl Mitglieder mit ihren Damen eingefunden hatte. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die Tafelrunde und bei hübschen von Mitgliedern gedichteten gemeinschaftlichen Liedern und bei humorvollen Reden entschwanden die Stunden allzusehnell. — Es sollen in diesem Winter noch mehrere gesellige Abende stattfinden.

**D.-G. Trier.** 11. Nov. Oberstleutnant v. Kummer beabsichtigt dem Vernehmen nach, den Vorsitz über die hiesige Ortsgruppe des Eifelvereins niederzuliegen; ein hartnäckiges Fußleiden zwingt ihn zu diesem Schritte, den die Ortsgruppe und mit ihr der gesamte Verein lebhaft bedauern wird. Herr v. Kummer hat die Tätigkeit der Trierischen Gruppe mit Energie und feinem Verständnisse geleitet; auf seine Initiative ist die energische Durchführung der Wegebezeichnung zurückzuführen, seiner persönlichen Tätigkeit verdankt der Zweigverein die ständige engere Fühlung mit der Centrale. Die Sitzungen, in denen meist eine gewaltige Tagesordnung zu erledigen war, leitete Herr v. Kummer in anregender Weise; in sehr vielen Fragen hatte er die Initiative ergriffen und vorbereitend gewirkt, die Erledigung vieler anderer wußte er durch seinen sachverständigen Rat zu fördern und zu einem glücklichen Ende zu führen. Selbstverständlich wird die Ortsgruppe auch fernerhin auf die Mitwirkung ihres jetzigen Präsidenten nicht verzichten und seinen liebenswürdigen Beistand in Anspruch nehmen, wenn es not tut. (Tr. Ztg.)

Die Handelskammer hat die Einrichtung eines dritten Schnellzugspaares durch die Eifel beantragt.



## Eine Eifelwanderung im Jahre 1798.

(Fortsetzung und Schluß.)

„Die Einwohner der Dörfer pflegen darum täglich in der Frohne ihren Pfarrern einen Weg durch den Schnee aufzugraben oder ihn mit Pferden und Vorspann in die Kirche abzuholen. Es ist nichts seltenes, daß man Leute in den Schneehaufen begraben findet, und daß ganze Dörfer mit Schnee so bedeckt sind, daß sie in der Ferne kaum zu erkennen sind.“ Hier gibt es noch reizende Wölfe, „die in den hellen Winternächten mit gräßlichem Gebrüll die öden Wälder durchstreifen und die Gegend rund umher mit Schreien erfüllen.“ Die Jagd hatte vor der Revolution Winter wurden die Wölfe geschossen, weil im Sommer ihre Pelze nichts wert sind.“ Die Jägerburschen stopften dann den Pelz mit Stroh und trugen ihn auf dem Lande herum, um Gier zu betteln.

W. schied nachmittags von Kelberg, um nach Brüm zu wandern; es sollten, wie man ihm sagte, nur 4 Meilen sein und diesen Weg gedachte er in 3 Tagen zurückzulegen. Sein nächstes Ziel war Hillesheim. Der Weg führte über traurige Heiden und Gebüsche, in denen man vor Nachstellungen nicht sicher ist. Nur nahe an den Dörfern, die im höchsten Grade armselig sind, sieht man angebaute Felder,

alle mit Roggen, Hafer und Kartoffeln. Der Bauer düngt hier seinen Acker mit Gesträuch und dürrem Grase, das sie in den Sommermonaten samt der daran hängenden Erde auf den ungeheuren Heiden ausgraben und ihrem Vieh unterlegen. Dieser schlechte Dünger ist auch eines Theils Schuld daran, daß der schlechte Boden nicht veredelt, sondern immer mehr und mehr ausgefaugt wird. Die Häuser sind durchaus von Leimen (Lehm) und so schlecht gebaut, daß man mit einem Knotenstock ganze Wände einschlagen kann. Alle Dächer außer der Kirche und Pfarrhaus sind mit Stroh gedeckt. . . Man bereitet das Brot meist nur aus Hafer und Kartoffel-Mehl, oft werden selbst ganze Kartoffeln mit hineingebaden. . . Auffallend ist es, daß es in keinem Dorfe Bier gibt. Der gemeine Bauer trinkt Wasser und die Anderen müssen Sonntags zu ihrem getrockneten Birn und ihrem Haberbrei ein Glas Wein haben, den man von der Mosel kommen läßt. Dieser Wein ist aber so schlecht, daß er nur groben Kehlen behagen kann. Schnaps wird wenig getrunken und es gehört selbst bei einem Teile der Bauern zur schlechten Empfehlung wenn jemand ein großer Liebhaber des Schnapses ist. Schlechter gibt es nichts als die Wege in diesem Lande. Ohne Führer ist es kaum möglich sich zurecht zu finden.“ Das sollte unser Wanderer bald selbst erfahren. Der Feldweg, den er eingeschlagen hatte, hörte plötzlich im Walde auf, und da es bereits dunkelte, blieb nichts übrig, als im Walde bei Mutter Grün zu übernachten. Etwa 2—3 Stunden hatte er geschlafen, als heller Gesang ihn weckte, und er ganz in der Nähe ein großes Feuer brennen sah, um das mehrere Männer sich lagerten. Daß die Situation unserem Wanderer etwas unheimlich vorkam, kann uns nicht wundern, es war ja die Zeit, in der die Räuberbanden (Schinderhannes) das Rheinland in Furcht und Schrecken hielten. Zu seiner nicht geringen Freude bemerkte er unter den Männern einen jungen Burschen, namens Hannes aus Kelberg. Auch die übrigen waren Kelberger, die hier im Walde die Pferde hüteten. Hannes übernahm es nun, den Reisenden zum nächsten Dorfe Bongard zu führen, das etwa eine Stunde entfernt war. Aber auch dieser Weg sollte nicht ohne ein Abenteuer zurückgelegt werden. Hannes fing an zu erzählen „In diesem Walde ist's nicht lustig. Da geht ein Mann mit einem Mantel von Blei darin um, der in seinem Leben den Bauern unrichtiges Holzmaß gegeben hat; er klopft mit einem Hammer an die Bäume, und wer ihm in den Weg kommt, dem schlägt er den Hirnkasten ein.“ Zudem hörten sie von fern, wahrscheinlich einen Holzdieb, an einen Baum schlagen. Hannes that einen lauten Schrei: „Da kommt er, da kommt er“ und rannte, seinen Schützling im Stich lassend, davon, als ob er den bösen Kobold schon auf der Haube hätte.“ Bald hatte Hannes eine Wiese erreicht, auf der er Halt machte und durch lautes Schreien seinen Aufenthalt kund gab. Er freute sich kindisch, als sein Begleiter mit heilem Schädel bei ihm eintraf, war aber durch nichts zu bewegen, die Wiese zu verlassen mit der Begründung, es sei eine Kirchenwiese, auf der der böse Geist keine Gewalt habe<sup>1)</sup>. So blieben sie denn bis zum Morgen und sahen vor sich das Dorf Bongard. Hannes kehrte um, sein Begleiter fand in Bongard kein Wirtshaus und kehrte daher bei dem Frühmesser ein, der in einem kleinen Häuschen wohnte und eben damit beschäftigt war „seinen Frühkoffe zu brauen.“ Er teilte bereitwillig „seinen Koffe und ein Stück Fladen“ mit dem Fremden, der nicht wenig erstaunt war, in der kleinen Stube „die 4 Wände von oben

<sup>1)</sup> Von einem ähnlichen Spuk hörte ich vor 30—40 Jahren auch in anderen Gegenden der Eifel.

bis unten mit Büchern besetzt zu sehen.“ „Der gute Mann, der in Prag studiert hatte, darbt bei trockenem Brot und einem Glase Wasser um den letzten Dreier für seine Bücher-sammlung ausgeben.“ „Nach einigen Stunden brach ich auf. Mein gastfreier Wirt begleitete mich bis Ober-Ehe, ein Dorf, das eine Stunde weit von dem feinen liegt. Wir kamen durch sumpfige Wiesen, über dürre Heiden, Berge und durch Wälder. Der Weg war oft romantisch, aber das Land rund umher wild und unfruchtbar. Von einem hohen Berge herab sahen wir Ober-Ehe zu unsern Füßen liegen. Am Ende des elendesten schmutzigsten Dorfes nahm sich ein herrschaftliches Schloß gut genug aus. Es gehört dem Grafen von Metternich-Winneburg, der es vor ungefähr 18 Jahren von dem ehemaligen Besitzer, einem Herrn von Beider gekauft hat.“ Der Frühmesser von Bongard führte den Reisenden bei dem Verwalter des Schlosses ein. Er wurde sehr freundlich aufgenommen und „labte sich nach 14 tägiger schlechter Bewirthung während der Streifereien durch dieses Land an köstlichen Steinföllen von schönen Händen bereitet und aufgetragen.“ Nachmittags machten sie einen Spaziergang nach Hohenfels, „einem Dorfe, das schauerlich schön zwischen nackten Felsen in der abgechiedensten Gegend liegt. Die Bewohner dieses öden Winkels, hinter unfruchtbare Felsen versteckt, haben während des ganzen Krieges kaum einen fränkischen Soldaten gesehen. Sie hatten von ihren neuen Verhältnissen nicht die geringsten Begriffe, und die meisten wußten es gar nicht ein Mal, daß sie nun nicht mehr Untertanen eines deutschen Gräfchens waren, sondern mit der großen Nation zusammenhängen, die sie nicht ohne Schrecken nennen hören können.“ Am folgenden Tag wanderte er nach Hillesheim, wo er einen alten Bekannten traf. Der ursprüngliche Plan, über Prüm bis nach Brüssel zu wandern, wurde aufgegeben. Mit dem Hillesheimer Freunde zog er noch eine Meile weiter und kehrte dann über Kelberg, Helmen, Büchel und Jait zur Mosel zurück, um in Beilstein Raft zu machen.

Becker schließt den Reisebericht mit einigen Bemerkungen über die Tracht der Eifler.

„Die Kleidung und der Putz der Eifler unterscheidet sie von den Mosellanern und Hunsrückern ebenso sehr als die Bauart ihrer Häuser und ihre Meubel. In der Eifel trägt der Mann an jedem Festabend einen blauen bis an die Knie reichenden Kittel als Ueberzug über sein grobes und schmutziges Unterzeug. Dieser Kittel ist in Form eines Hemds zusammengesetzt und wird mittelst einer Oeffnung, die sich um den Hals schmiegt, über den Kopf angezogen. Er besteht meist aus grobem Linnen, die Vornehmen und Reichen tragen ihn feiner. An der Mosel gehen die Leute meist in blaues Tuch gekleidet und auf dem Hunsrück tragen sie weiße leinene Kittel, wie gewöhnliche Röcke gemacht. Man kann von dieser Kleidung auf den ersten Blick die Angehörigen dieser 3 Partheien erkennen. Auf dem Meienfelde trägt man über den Rock von blauem oder braunem Tuche den leinenen Kittel des Hunsrückers und sieht mehr auf saubere und feine weiße Wäsche als in diesen Gegenden. An der Wäsche, scheint mir, läßt sich vorzüglich auch die Wohlhabenheit eines Lands erkennen.“

Auch von den Mosellanern entwirft Becker eine Schilderung, die derjenigen der Eifel wenig nachsteht. „Außer der Eifel giebt es wohl schwerlich ein höheres Elend als hier an den Ufern der Mosel. Ueberall begegnen meinem Auge ausgehungerte und zusammengeschrumpfte Körper; Gesichter, auf denen der Gram in tiefen Furchen gemalt hat; Jünglinge, von Sorgen abgezehrt, und von Mangel niedergebeugt; ehemalige Leibeigene, denen die schwere Arbeit

in dem Dienste ihrer Leibs Herren die letzte Kraft ausgezogen hat, und die von dem guten Willen der Vorübergehenden ein Stückchen Brot zur Stillung ihres wüthenden Hungers, mit dem sie schon seit ihres Daseins kämpfen, erbetteln.“

Dr. F.



## Literarisches und Verwandtes.

Die Bedeutung des auf dem Subskriptionswege zu beziehenden neuen Arent'schen Werkes „Notizen über alteiler und altfluren-burgliche Sitten und Gebräuche“ dürfte nachstehende Aufzählung der in demselben berührten 93 Ortschaften am besten dartun: Andernach, Andernach, Arlon, Bastendorf, Bittburg, Beckingen, Birresborn, Bettendorf, Blankenheim, Bivels, Bollendorf, Benendorf, Budenheim, Consdorf, Cornelymünster, Cron, Dahlem, Daun, Düsseldorf, Echternach, Esch a. S., Eisenbach, Falkenstein, Fels, Frelingen, Frisingen, Galscheid, Geichlingen, Garzheim, Hagelsdorf, Heisdorf, Hesper, Heckerath, Hillesheim, Himmerod, Hunsdorf, Hofscheid, Hollenfels, Ibig, Jülich, Kolbach, Kasselburg, Kanzen, Kruchten, Laach, Langsur, Langensfeld, Luremburg, Longsdorf, Malsmedy, Mamer, Marienthal, Manen, Metternich, Meyenburg, Mondorf, Montjoie, Möstros, Münstermaifeld, Mürlenbach, Niedermendig, Niedersiegen, Niederhersdorf, Olingen, Prüm, Pronsfeld, Rodemacher, Rheineck, Rittersdorf, Remagen, Rodenborn, Rott, Sandweiler, Schönfels, Schöneck, Schweiler, Steinheim, St. Hubert, Stolzenburg, Temmels, Tandel, Trier, Blanden, St. Vith, Waldbott, Walsdorf, Wampach, Weismes, Weinheim, Wellingen, Bettelsdorf, Wildenburg, Wily und Wirf.

Der Bericht des Provinzialausschusses der Rheinprovinz 1904/05 enthält in den Berichten der Museums-Direktoren von Bonn und Trier (S. 91 ff.) interessante Angaben über Ausgrabungen und Funde in der Eifel.

Rheinliederalbum, 40 beliebte Opernarien, beide P. J. Tonger, Köln. hübsche Veröffentlichungen des bekannten, rührigen Musikverlags.



## Neu beigetretene Mitglieder des Eifelvereins.

**Bütgenbach.** (Neu.)

**Commern.** (Neu.)

Die Namen der Mitglieder dieser beiden neuen Ortsgruppen konnten wegen Raummangels in dieser Nummer nicht veröffentlicht werden. Sie werden in dem mit der Januar-Nummer erscheinenden vollständigen Mitgliederverzeichnis enthalten sein.

### Speicher.

Aubart B., Bäckermeister  
Baier, Gendarm a. D., Trier  
Becker J., Geschäftsführer  
Becker M., Maler, Köln  
Belz Chr., Inspektor, Trier  
Bötterich A., Notar, Dudeldorf  
Ermann J., Kaufmann, Frankfurt  
Faber M., Kaufmann, Essen  
Faber Ph., Schreinermeister  
Feltus M., Geschäftsmann, Montagne  
Frans W., Gendarm  
Heinzhill M., Müller, Auv  
Kappes J., Mühlenbesitzer  
Kemen A., Lehrer  
Kievel C., Handelsmann  
Roether K. J., Bahnmeister  
Kuhn H., Steinbruchbesitzer, Laymühle bei Speicher  
Maus M., Schreinermeister  
Merland N., Metzgermeister  
Meyer M., Gastwirt  
Michels J., Steinbruchbesitzer

Mohr-Körbes J., Kaufmann  
Müller Ph., Klempner  
Pitsch A., Metzger  
Pitsch M., Metzger  
Plein-Hütting J., Fabrikbesitzer  
Plein P., Metzger u. Gastwirt  
Plein-Fleisch J., Kaufmann  
Dr. Schreiber K., Arzt  
Salomon S., Kaufmann  
Salomon D., Kaufmann  
Schon J., Schmiedemeister  
Thiel M., Bürgermeister, Bickendorf  
Triefenhon K., Generalagent, Coblenz

(Wiederholt.)  
Amuser P., Gastwirt  
Amuser P. J., Gastwirt  
Hemmerling N., Kaufm., Herfort  
Michels P., Kaufmann  
Plein-Wilwerding N., Fabrikbes.  
Reichert J., Fuhrunternehmer

Der Wohnsitz der Mitglieder befindet sich, falls nicht besonders bemerkt, an dem Orte der Ortsgruppe.

Malmédy, Dezember 1906.  
Andernach,

Das Eifelvereinsblatt wird vom 1. Januar 1906 ab in einem grünen Umschlage, geheftet und beschnitten erscheinen. Soweit es **angängig**, werden die

### Anzeigen auf dem Umschlage

aufgenommen werden. Es wird jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß keinem Inserenten ohne weiteres ein **Anspruch** darauf zugestanden werden kann, daß seine Anzeige **unbedingt** auf dem Umschlage erscheint. Ein derartiger **Anspruch** kann nur durch eine besondere Entschädigung erworben werden. Diese **Platzgebühr** beträgt für Anzeigen auf der Titelseite 20% des Nettopreises der nach dem 1. Januar erfolgenden Aufnahmen.  
" " " den übrigen " " " 3 Seiten 10% " " " Aufnahmen.

Auch die Anzeigen, für welche die Platzgebühr nicht bezahlt wird, werden an thunlichst günstiger Stelle, nötigenfalls am Schlusse des Textes, z. B. auf der 8. oder einer vorhergehenden Textseite, aufgenommen werden.

Es bedarf kaum des Hinweises darauf, daß die neue Einrichtung den Anzeigen auf dem Umschlage wesentlich erhöhte Beachtung sichern wird. Im Interesse der Herren Inserenten liegt es daher, ihre Entschliebung bald zu treffen, umso mehr, als nach den schon jetzt vorliegenden Anmeldungen der Anzeigenteil des Eifelvereinsblattes im nächsten Jahre einen noch größeren Umfang annehmen wird.

Zuschriften wolle man gefälligst an den Verleger Conrad Weigt in Andernach richten.

**Kaufmann,** **Conrad Weigt,**  
Vorstandender des Eifelvereins. Verleger des Eifelvereinsblattes.

## Gemünd (Eifel),

reizender sehr beliebter Luftkurort mit zahlreichen Waldpromenaden und dem Kermeterhochwalde, bequemster Zugang zur Urftalperre, der größten Talsperre Europas. Wagen, Motorboote.

Empfehlenswerte Gasthöfe: Arens, Bergemann, Breuer, Klaphake, Kremer und Beneden. Wasserleitung; elektrisches Licht, Fernsprechanstalt. Gute Zugverbindungen.

Nähere Auskunft erteilt der **Schönheitsverein Gemünd.**

## Aachen. Hotel Grand Monarque.

I. Ranges. Mittelpunkt der Stadt. Garage Automobile. Teleg.-Adr.: Monarque.



### Todenbekleidungen jeder Art,

Spezialität: **Conrysten-Pelerinen und -Anzüge,**

Auswahlsendungen bereitwilligst, elegante Anfertigung u. Maß empfiehlt

## Albert Fister, Coblenz,

Fernsprecher Nr. 315.



# Luxemburg.

Das Großherzogtum Luxemburg, das sich nachbarlich an das Eifelgebiet anlehnt und sich mit diesem in die herrlichen Naturbilder des romantisch-wilden Sauerlandes teilt, ist in der Touristenwelt noch nicht hinreichend bekannt und gewürdigt. Es darf wohl als eines der reizendsten Gebirgsländer westlich des Rheines bezeichnet werden. Eingeschlossen von den düsteren mannigfaltig gestalteten Höhenzügen der belgischen Ardennen im Westen und Norden, von dem an wilder Romantik so reichen Our- und Sauerlande im Osten und der sonnigen, farbenprächtigen, saftiggrünen Moselniederung im Süden, liegt es da, ein wechselvolles Idyll lieblicher, malerischer Talgründe, steil ansteigender, waldbestandener mit imposanten Trümmern alter Ritterburgen gekrönter Berghöhen und wildzerklüfteter Bergtäler, welche sich dem Wanderer urplötzlich erschließen und herrliche Einblicke in reiche und großartige Scenerien gewähren.

Es gehört zu den meistbewaldeten Ländern des nordwestlichen Europas; fischreiche Flüsse durchziehen seine Täler; dem Geologen erschließt es eine ungewöhnlich reiche Skala geologischer Formationen; dem Floristen bietet es eine ungemein mannigfaltige und in der Welt der Botaniker rühmlichst bekannte Flora: Farnkräuter, unter welchen das Hymenophyllum tunbridgense bei Berdorf eine Seltenheit ersten Ranges ist, Orchideen, Ophrys- und Orchisarten u. dgl.; auch der Altertumsforscher findet dort des Interessanten in Fülle.

Die Stadt Luxemburg, welche seiner Zeit die Bewunderung Goethes erregt hat (siehe Campagne in Frankreich, 15. und 16. Okt. 1792) hat eine überaus malerische Lage.

Bis 1866 war sie deutsche Bundesfestung mit preußischer Besatzung und galt als eine Festung ersten Ranges, als ein Bollwerk, das jedem feindlichen Angriffe trotzen konnte. Mit der Auflösung des deutschen Bundes, im J. 1866, wurde Luxemburg durch den Londoner Vertrag vom 11. Mai 1867 neutral erklärt und die Festung infolgedessen geschleift. Von jener nebeneinander getürmten Kriegsgebäude bleiben heute nur mehr altersgraue, vereinsamte Festungstürme, mächtige Felswände mit ausgehauenen Schießscharten, gewaltige Bastionen und Wälle, welche die jäh aufsteigenden, der Oberstadt als

Grundlage dienenden Felsmassen krönen. Entzückt bleibt der Wanderer stehen, vertieft in den Anblick des pittoresken Aufbaues der Stadt von ihrem felsigen Piedestal bis zur luftigen, leichten Silhouette ihrer zahlreichen Türme und Türmchen.

Die neue steinerne Brücke, welche das Petrusstal in einem einzigen Bogen von 84 Meter Spannung überschreitet, steht als ein neues Weltwunder einzig in ihrer Art da.

Das Land ist übersät mit Trümmern imposanter Ritterburgen: Fels, Burscheid, Esch a. d. Sauer, Brandenburg, Vianden, welche letztere nach dem Urteil August Reichenspergers den schönsten Burgruinen Deutschlands ebenbürtig an die Seite gestellt werden darf.

Das Müllertal bei Echternach enthält eine so wilde, bezaubernde Romantik in den wunderbaren oft großartigen Steingebilden, daß es der Feder meist nicht gelingt, die Sprache wiederzugeben, die hier eine herrliche Natur zum Menschen redet: die schaurige Wolfsschlucht mit ihren turmhohen Felswänden; das Aesbachtal mit seinen großartigen Felsengruppen; der Halerbach mit seinem plaudernden Waldwasser; der Ort Consdorf mit der Goldfralay, Eulenburg, Kohlscheuer; Berdorf mit seinen Felschluchten und Befort mit seiner romantischen Burgruine. Von dieser Gegend schreibt Joseph Görres: „Dieser Strich darf neben dem Rhein in all seiner Pracht und Herrlichkeit nicht zurückstehen.“

Das Städtchen Echternach hat eine reizende Lage am rechten Sauerufer und gehört zu den geschichtlich interessantesten Städten des Landes. Die großartige, im 7. Jahrh. von dem Friesenapostel Willibrordus gegründete Benediktinerabtei mit der wiederhergestellten Pfeilerbasilika ist ein wahres Prachtbauwerk; die alte Pfarrkirche mit ihren zwei romanischen Chortürmen birgt die Reliquien des hl. Willibrordus. Bei weitem das merkwürdigste Profangebäude des Ortes ist der zu Ende des 15. Jahrhunderts errichtete und damals zu Gerichtszwecken dienende Dingstuhl.

Für Verkehrsverhältnisse ist durch ein sehr ausgedehntes und weitverzweigtes Eisenbahn-, Straßen- und Wegenetz äußerst gut gesorgt. Das Land eignet sich ausgezeichnet zu Luft-, Wasser- und Terrain-Kuren. Die Gasthöfe sind gut, die Preise mäßig, stellenweise sogar auffallend billig.

**Waldluftkurort Rheinbach.**

Kur- u. Erholungshaus, vorwiegend für Nervöse, Epileptische ausgoschl. Wasserleitung, elektr. Beleuchtung u. Zentralheizung. Elektrische Wannen- und Vierzellenbäder, kohlen. Bäder mittelst flüss. Kohlensäure. — Familienanschluß. Prospekte durch den Besitzer: **S.-R. Dr. Gerhartz.**

*Sanatorium „Villa Maria.“*

# Anzeigen

für die nächste Nummer des Eifelvereinsblattes werden bis zum letzten des Monats an die Geschäftsstelle in Andernach erbeten.

## Verzeichnis empfehlenswerter Hotels und Gastwirtschaften.

(Erscheint ohne Verbindlichkeit für den Verein und ist für Selbstanzeigen der Gastwirte bestimmt, welche Mitglieder des Vereins sind bei 12 maliger Aufnahme 2.40 Mk. portofrei.)

- |   |  |   |   |
|---|--|---|---|
| <p><b>Aachen.</b><br/>Hoyer K., Hotel Union, Bahnhof-<br/>platz 1<br/>Bongers F., Motelhäuschen, Weinhdl.<br/>u. Weinrestaurant, Franzstr. 40<br/>Banderischen J., Restauration Alt-<br/>Savern, Birichsbongardstraße</p> <p><b>Adenau.</b><br/>Floh W., Hotel Halber Mond<br/>Fuhrmann J., Hotel zur Krone<br/>Klemen W., Gasthaus z. Abthalbahn<br/>Reinhart J., Gasthof Friedrichshof<br/>Schneider W., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Ahrweiler.</b><br/>Krieger C., Hotel Drei Kronen<br/>Mies M., Gasthof z. d. vier Binden<br/>Sattler J. J., Gasthaus, Abstr. 5<br/>Schmitz P., Gasthaus und Bierbr.</p> <p><b>Alf.</b><br/>Theisen C., Hotel zur Post</p> <p><b>Altenahr.</b><br/>Assenmacher H. Wwe., Hotel und<br/>Restaurant</p> <p><b>Andernach.</b><br/>Berich A., Hotel Anker<br/>Cabelen J., Gasthaus Cabelen<br/>am Bahnhof.<br/>Froisheim C., Gasthaus u. Metzgerei<br/>Hachenbruch D., Hotel Hachenbruch<br/>Palm P., Gasthaus und Metzgerei<br/>Scherhag B., Gasthaus zur Post<br/>Thomas S., Restaur., Marktplatz</p> <p><b>Bad Bertrich.</b><br/>Dillenburger J., Hotel Dillenburger<br/>Merings J., Hotel Drei Reichskronen<br/>Schon Wwe., Gasthaus<br/>Thomas Heint., Hotel Adler<br/>Thomas Wwe., Gasthaus</p> <p><b>Bergheim bei Mechernich.</b><br/>Briesgen P. W., Gasthaus</p> <p><b>Birresborn.</b><br/>Weber F., Gasthaus zum Stern</p> <p><b>Bitburg.</b><br/>Ebel J., Gasthaus u. Badeanstalt<br/>Kurr A., Hotel zum Adler<br/>Well J. P., Hotel zur Post</p> <p><b>Bollendorf.</b><br/>Barreau L. Frl., Hotel Barreau,<br/>genannt Burg<br/>Hauer K., Gasthaus</p> <p><b>Brohl am Rhein.</b><br/>Mittler M., Gasthaus M. Mittler</p> <p><b>Bullay bei Alf.</b><br/>Lautner M., Hotel z. d. vier Türmen</p> <p><b>Burgbrohl.</b><br/>Deuster Edm., Gasthof zur Traube</p> <p><b>Call.</b><br/>Bischoff C., Bahnhof-Restauration</p> <p><b>Coblenz.</b><br/>D'Aviss Gebr., Monopol-Metropole-<br/>Hotel</p> | <p>Engels C., Restaurant z. Münch'ner<br/>Kindl, Schloßstraße 34<br/>Maitwald A., Hotel Maitwald,<br/>Schloßstraße 27<br/>Noth D., Restauration Philipp Hart-<br/>mann, Entenpfuhl 9</p> <p><b>Cöln.</b><br/>Graaff J., Hotel Berliner Hof, Mar-<br/>zellenstr. 19</p> <p><b>Cordel.</b><br/>Thiel J. J., Hotel-Restauration Thiel</p> <p><b>Densborn bei Birresborn.</b><br/>Bank H. A., Gasthaus</p> <p><b>Dreis bei Wittlich.</b><br/>Kronauer H., Gasthaus</p> <p><b>Ehternach.</b><br/>Baldauf L., Hotel Bellevue</p> <p><b>Eicherscheid bei Münstereifel.</b><br/>Widbrath A., Gasthaus</p> <p><b>Eifersey bei Mechernich.</b><br/>Westermann D., Gasthof</p> <p><b>Gschweiler.</b><br/>Bitter, Hotel Bitter, Gschweiler-<br/>Bumpe<br/>Gupperz H., Hotel Schützenhalle</p> <p><b>Ferschweiler b. Bollendorf.</b><br/>Hammes M., Gasthaus</p> <p><b>Föhren bei Trier.</b><br/>Gauer B., Gasthaus zur Post</p> <p><b>Gemünd.</b><br/>Arens W., Restaur. z. schön. Aussicht<br/>Bergemann D., Hotel Bergemann<br/>Klaphake, Hotel<br/>Venedey C., Hotel zur Talsperre</p> <p><b>Gerolstein.</b><br/>Heck M., Hotel und Pension Heck<br/>Lange Frz., Hotel zur Post<br/>Maucher C., Hotel Eifeler Hof</p> <p><b>Gillensfeld.</b><br/>Zillgen K. G., Hotel Zillgen, fr. z. Post</p> <p><b>Hain bei Burgbrohl.</b><br/>Kadernacher J., Gasthaus z. Olbrück</p> <p><b>Hardtbrücke b. Verresheim.</b><br/>Langenbach P., Gasthaus</p> <p><b>Hafenfeld bei Heimbach.</b><br/>Hotel Heinen</p> <p><b>Heimbach.</b><br/>Schöller J., Hotel Schöller<br/>Schöller M., Restaurant Bahnhof<br/>Heimbach<br/>Winter J., Hotel Kölner Hof</p> <p><b>Hillesheim.</b><br/>Fasen C., Hotel Fasen<br/>Kloep B., " Kloep</p> <p><b>Horrem bei Cöln.</b><br/>Graff J. W., Hotel-Restauration, am<br/>Bahnhof<br/>Simon C., Hotel Söntgerath</p> | <p><b>Jehendorf bei Cöln.</b><br/>Bayer W. Wwe., Gasthof</p> <p><b>Zimmerath bei Gillensfeld.</b><br/>Hieronimus B., Gasthaus</p> <p><b>Kelberg.</b><br/>Fuhrmann B., Gasthaus, Marktplatz<br/>Thiesen A., Gasth. z. deutschen Kaiser</p> <p><b>Köttingen bei Cöln.</b><br/>Anfalder W., Restauration</p> <p><b>Krätlingen bei Altenahr.</b><br/>Nachtsheim L., Gasthaus</p> <p><b>Krichelsmühle bei Gschweiler.</b><br/>Froisheim, Restaur. u. Gartenwirtsch.</p> <p><b>Kyllburg.</b><br/>Schulte W., Eifeler Hof</p> <p><b>Ligneuville.</b><br/>Dumonlin H., Hotel Dumoulin</p> <p><b>Malmedy.</b><br/>Dester F., Hotel de l'Europe<br/>Falkenhayner K., Hotel du cheval<br/>blanc<br/>Hotel Fort<br/>Jacob H. Wwe., Hotel Henri Jacob</p> <p><b>Mandercheid.</b><br/>Heid Hubert, Hotel Heid<br/>Müllejans B., Hotel Müllejans<br/>Zens H., Hotel</p> <p><b>Marin-Laach bei Niedermendig.</b><br/>Reuther, Hotel</p> <p><b>Mechernich.</b><br/>Ausche Aug., Hotel Schürger<br/>Wischrat F., Hotel Pleiberg, Friedr.<br/>Wilhelmstraße 1</p> <p><b>Montjoie.</b><br/>Enfend C., Bahnhof-Restauration<br/>Horchem W., Hotel Horchem<br/>Nichter F. Frau, Hotel de la Tour<br/>Wiederhold J. C., Hotel z. Stern</p> <p><b>Münstereifel.</b><br/>Hooff van J., Brauerei</p> <p><b>Müsch bei Antweiler.</b><br/>Sion H., Gasthaus</p> <p><b>Neuenahr.</b><br/>Kreie F., Hotel Stern<br/>Seckler H., Hotel Germania<br/>Seebold F., Kurhotel<br/>A. Waegeler, Hotel Kaiserhof<br/>Wiegel K., Hotel- u. Garten-Resta-<br/>urant Monopol-Metropole</p> <p><b>Nideggen.</b><br/>Heiliger J., Hotel Heiliger<br/>Heinen L., Hotel Heinen a. Kapellen<br/>Hergarten P. J., Restauration<br/>Lechner J., Hotel</p> <p><b>Nieder-Ziffen bei Burgbrohl.</b><br/>Fuhrmann B., Gasthaus<br/>Mertens A., Bahn-Hotel u. Weinhdl.</p> | <p><b>Röthen bei Münstereifel.</b><br/>Kastenholz, Gasthaus zur Post</p> <p><b>Bronsfeld bei Prüm.</b><br/>Spoden R., Gasthaus</p> <p><b>Prüm.</b><br/>Hansen P., Hotel z. goldenen Stern<br/>und Hotel Kaiserhof</p> <p><b>Remagen.</b><br/>Christ Jak., Bergischer Hof<br/>Jaeger C. Wwe., Hotel-Restauration<br/>Jung J., Winzervereinslokal, Rest-<br/>Gauptstraße<br/>Lechtenböhrer W., Hotel Anker<br/>Liese F., Rheinhof, a. Rh. neben<br/>der Dampfschiffsanbrücke<br/>Schleicher Leo, Hotel deutscher Kaiser</p> <p><b>Schleiden.</b><br/>Wisch Jos., Hotel<br/>Krewinkel R., Hotel Schleidener Hof</p> <p><b>Schönecken bei Prüm.</b><br/>Rondé J. M., Gasthof Rondé</p> <p><b>Sinzig.</b><br/>Coenzler F., Hotel Deutsches Haus<br/>Wirz A., Hotel Kölner Hof</p> <p><b>Springiersbach bei Wittlich.</b><br/>Nikolai F., Sommerfrische Kloster<br/>Springiersbach</p> <p><b>Stadthyll.</b><br/>Kalpers Gebr., Brauerei u. Gasthof</p> <p><b>Steinfeld-Wrft.</b><br/>Becker P., Gasthaus, Steinfeld b. Wrft</p> <p><b>St. Vith.</b><br/>Mattonet J. Ww., Hotel zur Post</p> <p><b>Strohn.</b><br/>Keller Ph., Gasth. Strohner Schweiz</p> <p><b>Trier.</b><br/>Becker L., Hotel zur Post.<br/>Eller, Hotel-Restauration Kaiserhof<br/>Grube G. B., Café Baur, Restaur.<br/>Schliebke H., Hotel Venedig<br/>Weinstube zum Riesling, Simeons-<br/>straße 33, am Hauptmarkt</p> <p><b>Walporzheim bei Ahrweiler.</b><br/>Magrath M., Winzerverein</p> <p><b>Wengerohr bei Wittlich.</b><br/>Farsch J., Gasthof z. Bahnhof</p> <p><b>Wilseder bei Kyllburg.</b><br/>Schüller J., Wirtschaft</p> <p><b>Wittlich.</b><br/>Mürz Fr., Hotel Mürz<br/>Muffeled H., Hotel Kaiserhof<br/>Kastopf Gotth., Hasenmühle,<br/>Restauration u. Sommerfrische m.<br/>gr. Bades u. Schwimm-Anstalt<br/>Schmitz Ph., Restaur. u. Sommer-<br/>frische Philippsburg b. Wittlich<br/>Well J., Hotel Well</p> |
|---|--|---|---|

**Zur Eifel-Literatur.**

**Notizen über  
alteifler und althuremburgische Sitten  
und Gebräuche,**

**in alten Urkunden gesammelt**

von **A. Arendt**, E.-Staatsarchitekt in Luxemburg,  
Vorsitzender der E.-B.-Ortsgruppe Vianden.

Subscriptionspreis für Vereinsmitglieder **2 M. 50 Pfg.** franko  
gegen Nachnahme. — Man subscribiert mittels Postkarte direkt  
beim Verfasser, Königsring 32, Luxemburg.

**Hotel Hadenbruch,**

Weinhandlung,

**Udernach am Rhein,**

unweit des Bahnhofes,  
vis-à-vis dem Landungsplatze der Dampfboote.

Prachtvolle Lage, große Säle, Terrasse und Garten.  
Von sämtlichen Zimmern genießt man die schönste Aussicht.

»»» **Civile Preise.** «««

Bei längerem Aufenthalt Pension.

Telephon Nr. 6.

H. Hadenbruch, Eigentümer.

**Trier. Hotel zur Post.**

Spezialhaus für Geschäftsreisende u. Touristen

im Centrum der Stadt, vis-à-vis dem Hauptpostamt.

**Vollständig renoviert.** Mit allem Komfort der Neuzeit

entsprechend ausgestattet. Anerkannt vorzügliche Küche.

Garantiert naturreine Weine. Zimmer von Mk. 2.— an.

Bäder im Hause. Omnibus an allen Zügen und Schiffen.

Elektr. Licht. Dampfheizung. Ausstellzimmer.

Automobil Garage.

**Ludwig Becker,**  
neuer Inhaber.

**Ahrrotweine.**

Eigenes Wachstum. — Eigene Kelterung.

**J. M. Dahm,**

Weingutsbesitzer und Weingroßhandlung,

**Walporzheim a. d. Ahr, Rheinland,**

gegründet 1827.

Bedeutender Besitz in den besten Weinbergslagen.

Höchste Auszeichnungen für Ahrrotweine.

Ahrrotweine ärztlich empfohlen für Zuckerfranke,

Blutarme, Magen- u. Darmfranke, Konvaleszenten.

Proben gratis und franko.

Bitte genau auf **J. M. Dahm** zu achten.

**Stein- u. Ton-Industrie-Gesellschaft Brohlthal  
Burgbrohl**

empfehl: Mulden-Falzziegel, Strang-Falzziegel, Villen-  
und Turmziegel, Biberschwänze,  
Schacht- und Kanalbausteine, Pflasterklinker.

**Feuerfeste und säurefeste Produkte:**  
Façon- und Normalsteine für alle Industriezwecke,  
feuerfesten Mörtel, feuerfeste Tone.

**Birresborn**  
Natürliches Mineralwasser

Tafelgetränk weiland des Fürsten Bismarck.  
Käuflich in Mineralwasserbüch., Apotheken, Hôtels etc.

**Linden-Quelle**

— Natürlicher Natron-Säuerling. —

Bestes Tafelwasser von ausgezeichneter Reinheit.

Altbewährte Heilquelle ärztlich empfohlen gegen

Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes mit allen

Folgeerscheinungen u. s. w.

Birresborner Mineral-Brunnen und Basalt-Steinbrüche  
Birresborn (Eifel).

Besichtigung der Werke wird gern gestattet.

**Dachpappen,**

Isolierplatten, Carbolineum, Holzzement und sonstige Teerprodukte  
liefert billigt

**Peter Jerusalem,** vorm. C. S. Beer, Eupen.

Muster gratis und franko.

Weltausstellung Würtich 1905 goldene Medaille,  
höchste Auszeichnung der Branche.

**Brohl am Rhein,**

schöner beliebter Aufenthaltsort.

**Gasthof Mittler**

gegenüber der Dampfschiff-Station  
(Wartestelle).

Münchener und Pilsener Bier.

Geräumige Veranda. Schattiger Garten  
mit großer gedeckter Glashalle.

Schöne Fremdenzimmer.

Pension von 4 Mk. an.

Säle für Vereine u. f. w.

**Koche auf Vorrat!**



**Weck's Apparate zur Frisch-  
haltung aller Nahrungsmittel**  
sind berufen, eine Umwälzung in d.  
Küche aller Länder herbeizuführen.

**Passendes und stets  
beliebteres**

**Weihnachtsgeschenk.**

Man verlange ausführliche Druck-  
sachen, sowie Probenummern der  
Zeitschrift „Die Frischhaltung“  
von

**J. Weck, Ges. m. b. Haftung,**  
Oeflingen, Amt Säckingen (Baden).

**SPARSAME**

Hausfrauen benutzen zur Er-  
haltung einer gesund., zarten  
u. weichen Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder nur die

**AROMATISCHE COCOS-**

**SEIFE** Arztl. empfohlen;  
Allein echt von

**VIOLET & Co.**  
1 Pfund - 5 Stück 80 Pfg. Andornach a. Rh.

**PETER LAMBERT,  
Trier,**

Großherzogl. Bad. Hoflieferant.

**Rosen,**

1200 beste Sorten (weltbekannt!)  
Nierbäume.

Pr. Obstbäume, Hochst. u. Formbäume!

Anlage von Gärten aller Art.  
(Preisverzeichnisse zu Diensten.)

**Paul Schmidt, Ahrweiler,**

Hoflieferant,

**Weinbau und Weinhandel.**

Spez. Ahrrotweine.

**Luttkurort Manderscheid,**

**Hotel Müllejans.**

Durch Neubau bedeutend vergrößert.

**Forellen-Fischerei 25 Kilom.**

On parle français.

Fernsprech-Anschluss Nr. 6.

# Kathol. Vereinshaus „Treviris“ Weingrosshandlung Trier a. Mosel

Lieferanten vieler Offizier- und Zivil-Kasinos empfehlen in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saarweine, von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Kreszenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie für Naturreinheit. Preisliste portofrei zu Diensten. Reichsbank-Giro-Konto. Fernsprechanschluß Nr. 141. Telegramm-Adresse: „Treviris“, Trier.

Keine Reisenden, nur direkter Verkehr.

Lieferte bei der Herbstversammlung des Eifelvereins in Malmedy und Frühjahrsversammlung in Vianden die Festweine: 1902er Clüsserather, Wachstum Pfarrer Marx etc. p. p.

## Prachtwerke für Geschenkw Zwecke! Zongers Musikschatz

Band I.

122 der allerbeliebtesten Klavierstücke u. Lieder.

Salon- und Vortragsstücke, Opernmusik, Liederfantasien, Tänze und Märsche. } Ernste und heitere Lieder, Arlen und Duette mit Klavierbegleitung.

Ausserdem

52 Vaterlands-, Volks- und Studentenlieder in Form von 3 Klavier-Potpourris. — (320 Seiten Großnotenformat.)

Preis in Prachtleinwandband Mk. 5,—.

Band II.

Noch 112 auserlesene Klavierstücke u. Lieder.

Salon- und Vortragsstücke, Opernmusik, Liederfantasien, Tänze und Märsche. } Ernste und heitere Lieder, Arlen und Duette mit Klavierbegleitung.

(320 Seiten Großnotenformat.)

Preis in Prachtleinwandband Mk. 5,—.

Inhaltsverzeichnisse zu beiden Bänden kostenfrei.

Verlag von P. J. Zonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

## Nur feinsten garantiert naturreinen Eifeler Schlanderhonig

vers. fr. p. Nachh. die 5 Pfd.-Dose zu 5 M., die 10 Pfd.-Dose zu 8,50 M. und die 50 Pfd.-Büchse zu 40 M. der Bienenzuchtverein Neuerburg.

# STOLLWERCK



# KAKAO

C. Wilh. Mohr, Coblenz

Großes Lager aller Sorten

Flaschen

der Kreuznacher u. Gerresheimer Glashüttenwerke.

## Kathol. Vereinshaus TREVIRIS

Aktien-Gesellschaft,  
Trier,

Jakobstraße 28/30, Moselstr. 6/12

Dem geehrten Publikum von der Eifel empfehlen wir unsere Wein- u. Bier-Restaurations Vorzügliche Mittagstafel in und außer Abonnement zu zivilen Preisen, sowie unsere

## Säle

für Hochzeiten, Bälle, Vereine und Gesellschaften.

## Arnold Mertens, Niederzissen, Brohltal (Rhein).

Weinhandl. u. Branntweinbrennerei.  
Spez.: Ahrrotweine und Orig.-Branntweine.

„Ahrdokter“ für Kranke u. Genesende ausgesuchter Ahrrotwein a. d. Weinbergen v. Franz Friedrich, Weingutsbes. Ahrweiler No. 17. — Probe umsonst.

## Die Kollerei-Genossenschaft Büllingen, Eifel,

berendet ihre rühmlichst bekannte ff. Süßrahm-Zafelsbutter, direkt an Private, in Postkolis von 9 Pfund bis auf weiteres zu M. 11.25 franko.

Zu Entwürfen, Ausführung und Aufschließung von Obst-, Garten- und Park-Anlagen, Wald- und Naturparks etc., einfacher bis reichster, zweckmäßiger Einrichtung, empfiehlt sich

C. Jancke, Aachen,

Garten-Architekt.

1. Besuch zur Besprechung und Besichtigung auf Wunsch.

# Dalli

## Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche

## Eiselführer 12. Aufl. (1906)

befindet sich in Vorbereitung. Anzeigen werden, so lange der beschränkte Raum es gestattet, angenommen. Man verlange Prospekt vom Verleger

Heinr. Stephanus in Trier.

Adenau. — Luftkurort.

Hotel zur Ahrtaibahn, dem Bahnhof. vis-à-vis

Logis mit Frühstück von 1,50 M., Mittagessen von 0,80 M. an.

Sehr geeignet für Geschäftsreisende. — Gute bürgerliche Küche.

Keine Weine. — Anschließender Garten mit Terrasse.

3 Minuten vom Hochwald. — Regelbahn. — Stallung für 20 Pferde.

## Wintersport und Wintertouristik.\*)

Von Julius Berghoff-Beuel.

Ist der Winter ins Land gekommen und haben tausende Schimmernde Schneeflocken sich vereinigt, Mutter Erde sorgsam zuzudecken, und wenn ein klingender Frost durch das Land geht, dann zieht sich ein großer Teil der Menschheit verstimmt in den häuslichen Schmollwinkel zurück und träumt hinter'm warmen Ofen vom Frühling und von besseren Tagen. Andere aber eilen wohlgenut in die schimmernde Winterlandschaft hinaus, wissen sie doch, daß nicht nur Blumen, Vogelsang und Venzluft das Herz erheben, sondern daß auch durch Schnee und Winterkälte ein frischer Jungborn winkt, der freilich redlich gesucht sein will und der nur dem Kundigen sich ganz erschließt. Oft schon in früher Morgenstunde verlassen diese treuen Freunde des Winters den häuslichen Herd, müssen sie doch gar oft noch weite Eisenbahnstrecken durchreiten, um aus dem Bann der Städte und der Niederungen hinaus zu gelangen und in den Bergen zu landen, wo erst der Winter sich in seiner ganzen Schöne offenbart. Am Abend verraten alsdann frisch-fröhliche Gesichter und die sichtbar gehobene Stimmung, daß der Tag beglückend war, und unser Ohr hört Wunderdinge berichten von den Freuden des Wintersports, dann empfinden wir, daß ein männlich-frischer Geist in ihm seine Stätte haben muß, dem nachzugehen und in seine Übungen einzuführen Zweck dieser Darlegungen sein mag.

Unter Wintertouristik begreift man im allgemeinen die Ausübung des Sports auf dem Eise und auf der Schneefläche. Eissport kann im engeren Vereinsgebiet nur in beschränktem Maße getrieben werden, weil es an Gelegenheit fehlt. Wohl werden die kleineren Maare und Teiche allwinterlich von einer starken Eisdecke überzogen, doch bieten die bedeutenderen Maare wegen ihrer großen Tiefe nur in ganz strengen Wintern eine sichere Bahn. Möglich, daß die Urtsperre das Fehlende bringt; bei der großen Ausdehnung der Wasserfläche könnte deren Eisdecke bei genügender Stärke neben dem Schlittschuhsport auch dem Eis-Segelsport in vorzüglicher Weise dienbar sein.

Weit öfter, ja vielfach während langer Wochen ist dagegen die Ausübung des Schneesports möglich, weniger wohl im östlichen und südlichen Teile der Eifel als im mittleren und westlichen. Abhänge und die Ebene bieten hierzu gleichermassen Gelegenheit. Denn der Schneeschuh wird überallhin vorbringen können, querfeldein, bergauf und bergab; eine neue Schlittenart dagegen — der Rennwolf — kann auf den Eifelstraßen und anderen begangenen Wegen einen vorzüglichen Geltungsbereich finden, die Schneedecke mag noch so dünn sein, oder gar meterhoch liegen. Schneeschuhe sind 2—2,3 m lange, etwa 7 cm breite, wenig dicke, dabei aber widerstandsfähige Hölzer, die an ihrem vorderen Ende spitz zur laufen und hoch gebogen sind. Größe und Stärke der Schneeschuhe richten sich nach der Schwere der Person; ihre Befestigung an den Schuhen des Läufers erfolgt in einfacher Weise durch eine besondere Bindung. Ein Laufstock, der bei Talfahrten auch als Bremsstock benutzt wird, vervollständigt die Ausrüstung.

Nun das Laufen selbst. Mit leicht nach vorwärts gebogenen Knien werden die Füße parallel aneinander vorbei geschoben, wobei zu beachten ist, daß die Schneeschuhe stets mit ihrer ganzen Gleitfläche auf dem Boden bleiben. Bei dem jedesmaligen Vorwärtsschieben des einen Fußes hebt sich die Ferse des anderen, zurückgebliebenen Fußes, und sie senkt sich wieder, sobald dieser sich vorwärtsbewegt. Eine Hohlkehle in der unteren Gleitfläche verhindert die Abirring der Schneeschuhe aus der geraden Richtung.

So ganz leicht zu lernen ist das Schneeschuh- oder Ski- (sprich Schi-) laufen nicht gerade; keineswegs erfordert die Erlernung jedoch eine größere Übung, als das Schlittschuhlaufen. Zu Lernzwecken wird zunächst eine möglichst ebene Schneefläche gewählt. Mit der zunehmenden Sicherheit in der Beherrschung der Schneeschuhe wächst rasch der Mut. Allmählich in schwierigeres Gelände übergehend, wird bald kein Hindernis mehr schrecken. Kühnheit und Gewandtheit bei Benutzung der Schneeschuhe haben in den Alpenländern ganz hervorragende Ergebnisse gezeitigt. So ist u. a. der Montblanc zur Winterszeit bis auf 4360 m Höhe auf Schneeschuhen erstiegen worden. Hauptanziehungspunkt in sportlicher Leistung bildet das Springen auf Schneeschuhen. In Deutschland, wo der Schneeschuhsport ja verhältnismäßig noch jung ist, ist bisher eine Höchstsprungweite von 20 m erreicht worden, in den nordischen Ländern dagegen sind Sprungweiten von 30—36 m nicht selten erzielt worden.



Schneeschuhlaufen.

Außer den Schneeschuhen kommt zu Sportzwecken bei Schneelage ein Schlitten von besonderem Typ in Betracht, dem der Name „Rennwolf“ beigelegt worden ist. Er besteht aus 2 etwa 2—2½ m langen Kufen, auf die ein Strebegerrüst befestigt ist, dessen obere Verbindungsstange zum Auflegen der Hände dient. Während der Rennwolf-fahrer mit einem Fuße auf dem hinteren Kufenteile steht

\*) Die Allgäuer sind in dankenswerter Weise vom Wintersportverlag, Bezugsquelle für Wintersportgeräte, Berlin SW., Kleindencenstraße 11, zur Verfügung gestellt.

und damit das ganze Körpergewicht auf den Kiennwolf überträgt, stößt er sich mit dem anderen Fuße, der zur Erlangung besseren Widerstandes mit Schlittensporen versehen ist, in gleichbleibendem Tempo ab. Ist der eine Fuß ermüdet, so übernimmt der andere die Rolle des Abstoßens; bei geneigter Fläche werden beide Füße auf die Kufenenden gesetzt. Müheles gleitet alsdann der Kiennwolf in tausendem Tempo vorwärts. In günstigem Gelände wird die bisher erzielte Höchstleistung von 20 km in der Stunde unschwer erreicht werden können.

Außer Schneeschuh und Kiennwolf gibt es noch eine größere Anzahl von Schlitten, die nach ihrer Eigenart, je nach den Verhältnissen ebenso praktisch zu verwenden sind. Sie dienen vorwiegend dem Sport, während Schneeschuh und Kiennwolf in ausgedehntem Maße auch als Verkehrsgerät verwendet werden. Jäger haben dem Schneeschuh



Kiennwolftour.

seit Jahren ihr Interesse zugewandt; Briefboten bedienen sich seiner in vielen Gegenden Deutschlands seit langen Jahren. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Schneeschuh in den Armeen Deutschlands und anderer Staaten Eingang gefunden hat; in Deutschland sind u. a. die Jägerbataillone in Ortelzburg, Culm, Hirschberg, Schlettstadt und Colmar i. El. mit Schneeschuhen ausgerüstet. Der Kiennwolf ist dem Förster unentbehrlich, wenn er weitgelegene Futterstellen zu verproviantieren hat; er ist überhaupt so richtig das Verkehrsgerät für alle Verhältnisse, da größere Lasten sich auf ihm ohne nennenswerte Kraftanwendung befördern lassen. —

Die Ausübung der Wintertouristik ist nicht etwa das alleinige Feld der sportliebenden Jugend. Auch ältere Herren und Damen in unendlich großer Zahl bringen dem Wintersport lebhaftes Interesse entgegen und pflegen ihn mit voller Hingabe. Die Liebe zum Schneeschuhsport, der in den deutschen Mittelgebirgen — namentlich im Harz und im Schwarzwald — in kurzer Zeit einen so ungeahnt großen Aufschwung genommen hat, sollte in immer weitere

Kreise dringen; er verdient ein Volkssport zu werden, denn er kräftigt und belebt gleichermaßen Körper und Geist.

Die Hauptfaktoren einer gesunden Lebensführung sind Bewegung und frische Luft, oder besser gesagt: Bewegung in frischer Luft, und zwar nicht nur während der warmen Jahreszeit, sondern während des ganzen Jahres. Früher schickte man Nervöse, Erholungsbedürftige und der Erkältungsgefahr besonders ausgefetzte Patienten mit Vorliebe nach dem „warmen Süden“, wenn bei uns Herbst und Winter sich die rauhen Hände reichten. Aber bald zeigte sich, daß der vielgepriesene „warme Süden“ durchaus nicht die erhoffte Kräftigung brachte, denn verweichlicht und Neuerkrankungen deshalb um so schmerzlicher preisgegeben kehrten viele der Flüchtlinge im Frühling nach Deutschland zurück. Da kam dann die Zeit der Wintertouren im Hochgebirge und Tausende finden alljährlich Kräftigung und Heilung in den berühmten Schweizer- und Tiroler Winterplätzen und die Erkenntnis gewinnt heute mehr und mehr Eingang, daß auch die Winterluft der deutschen Mittelgebirge gleiche Heilkraft besitzt. Ist doch erwiesen, daß die Luft im Winter viel freier von Staub und Krankheitskeimen ist, als in der heißen Jahreszeit und daß auch die Winterluft, die zwar kalt, aber doch von konstanter Temperatur ist, auf Atmung und Herzstätigkeit des sich im Freien tummelnden Körpers wohlthuender einwirkt als die warme Sommerluft. Der Stoffwechsel geht leichter und rascher von statten, der Appetit wird ein regerer und der Blutumlauf geht besser vor sich. Nicht minder angenehm und belebend ist der erfrischende Einfluß auf Haut und Nerven. Gerade für den nervösen Menschen, der durch geistige Arbeit tagelang in geschlossenen Räumen festgehalten wird, ist der Aufenthalt in der kalten Winterluft und die aktive Muskelstätigkeit, welche der Wintersport erfordert, eine wahre Wohltat, welche in dieser Beziehung einen sommerlichen Aufenthalt an der See weit übertrifft. Zu dem wohlthätigen Einfluß der Kälte tritt noch die unendliche Ruhe, das große Schweigen einer erhabenen winterlichen Natur.

Man fürchte nicht die Erkältungsgefahr. Die ist bei jeder Sportsübung im Sommer weit größer als bei Ausübung des Wintersports. Man kleide sich rationell in Wolle und Leder und trage nur Sorge, daß der Anzug am Hals, an den Händen, an den Hüften und an den Füßen fest auf dem Körper angelegt ist, oder angeknöpft oder -geschnallt werden kann. Die deutschen Touristen, die auch im Winter trotz Schnee und Eis oder richtiger wegen Schnee und Eis die freie stille Gotteswelt aufsuchen, sind lebende Zeugnisse für die wunderwirkenden Einflüsse der winterlichen Natur. Im Anschluß an die winterliche Touristik haben sich bereits deutsche Winterkurorte entwickelt und die Entwicklung wird zweifellos vorwärts gehen. Möge sie an unserem von der Natur so sehr begnadeten Eifelgebiet nicht spurlos vorübergehen und leben wir der Hoffnung, daß namentlich die Mitglieder des Eifelvereins Bahnbrecher werden, indem sie den Wintersport pflegen und damit der Wintertouristik Eingang verschaffen.

## Eifelverein.

# Jahresbericht 1904/5.

Das Berichtsjahr, Frühjahr 1904 bis dahin 1905, ist für den Eifelverein nach vielen Richtungen hin von großer Bedeutung gewesen. Der verdiente Vorsitzende des Vereins, Generalmajor z. D. v. Voigt, sah sich zum allgemeinen Leidwesen genötigt, Anfang 1904 den Vorsitz niederzulegen. Der Verein hat seinem früheren Vorsitzenden in Anerkennung seiner Verdienste in fünfundneunzigjähriger Amtsführung, die den Verein namentlich in finanzieller Beziehung wesentlich erstarken ließ, die Ehrenmitgliedschaft im Vorstände verliehen, im Andenken an seine erfolgreiche Tätigkeit für die Erwerbung und die Erhaltung der Burgruine Niedermarscheid einem Felsen der Burg den Namen „Voigtfels“ gegeben und endlich eine wohlgelungene bildliche Darstellung der Ruine dem scheidenden Vorsitzenden zum Geschenk gemacht.

Den einstweiligen Vorsitz übernahm der Stellvertreter Dr. H. Andreae in dankenswerter Weise bis zu der am 29. Mai 1904 erfolgten Neuwahl eines Vorsitzenden, die auf den Unterzeichneten fiel. Der Verein hat im Berichtsjahre den Verlust eines Ehrenmitgliedes, des allverehrten Regierungspräsidenten v. Balan zu Köln, zu beklagen gehabt und des Verstorbenen im Vereinsblatt ehrend gedacht. An seine Stelle ist Herr Regierungspräsident Steinmeister in die Reihe der Ehrenmitglieder eingetreten.

Der Vorstand ist durch die Wahl der Herrn Regierungspräsident a. D. Dr. zur Nedden-Coblenz und Progymnasial-Direktor Dr. Lemmen-Malmedy ergänzt worden.

Die Mitgliederzahl ist recht wesentlich gestiegen. Zählte der Verein nach der letzten offiziellen Aufstellung in 1902 in 54 Ortsgruppen annähernd 3000 (2949) Mitglieder und betrug die Zahl derselben Frühjahr 1904 in 64 Gruppen schätzungsweise 3700, so weist das in diesem Jahre zum ersten Male mit der Nummer 1 unseres Vereinsblattes erschienene **Mitgliederverzeichnis** in 60 Ortsgruppen 4044 Mitglieder auf. Es ist aber, da die Ortsgruppen inzwischen eine zum Teil sehr große Vermehrung erfahren haben, Köln hat z. B. zur Zeit gegen den Stand zum Schlusse 1904 bereits über 200 Mitglieder mehr, mit Sicherheit anzunehmen, daß der Verein heute 4500 Mitglieder zählt. Die wesentlichste Vermehrung hat in absoluter Beziehung die Ortsgruppe Köln gefunden, die 1902 nur 247 Mitglieder besaß. Bedeutend vermehrt hat sich sodann die Ortsgruppe Trier mit nunmehr 261 (gegen 190) Mitgliedern; während sich von den großen und mittleren Ortsgruppen weiter noch Aachen von 213 auf 249 vermehrte, haben sich vermindert Eberfeld-Barmen (Ortsgruppe Wuppertal) von 147 auf 87, Coblenz von 284 auf 255, M.-Gladbach von 20 auf 11. Von größter Bedeutung ist die erfreuliche Vermehrung der Mitglieder in den im Vereinsgebiete selbst liegenden mittleren und kleineren Ortsgruppen. Dieser Zunahme muß großer Wert um deswillen beigelegt werden, weil dadurch den großen Außengruppen gezeigt wird, daß auch die Eifelgruppen selbst es an der nötigen Rührigkeit und Teilnahme an der Vereinssache nicht fehlen lassen. Im Vereinsgebiet geht hinsichtlich der Vermehrung relativ und absolut die Ortsgruppe Wittlich allen voran; sie hat sich verfünffacht und zählt statt 30 jetzt 145 Mitglieder. Es folgen nach relativer Vermehrung Nideggen 42 (12), Malmedy 52 (16), Gemünd 98 (40), Pellenz 48 (29), Bollen- 41 (32), Mechernich 83 (63), Manderscheid 39 (27), Schleiden 41 (32), Gerolstein 39 (32), Blankenheim 34 (29), Stadtkyll 17 (13), Hillesheim 25 (21), Brohltal 96 (90). Zurückgegangen sind die Ortsgruppen Antweiler 27 (32), Bertrich 18 (20), Birresborn 12 (15), Bällingen 20 (32), Eisenschmitt 12 (15), Gillenfeld 15 (24), Kempenich 13 (23), Neuerburg 26 (33), Sinzig 28 (42), St. Vith 29 (39).

Wie bereits in einer Betrachtung über das neue Mitgliederverzeichnis im Eifelvereinsblatt Nr. 2 ds. J. ausgeführt ist, fällt die verhältnismäßig geringe Beteiligung einzelner bekannter und vielbesuchter Badeorte und Sommerfrischen der Eifel auf. Der Grund für diese bedauerliche Teilnahmslosigkeit an der großen und schwierigen Aufgabe des Vereins liegt in zu starker Betonung rein örtlicher Interessen, deren Vertretung sich aber sehr wohl auch mit reger

Förderung unseres gemeinsamen Zieles, den Fremden- und Touristenverkehr in der Eifel immer mehr zu heben, vereinigen läßt.

Neue Ortsgruppen mit zum Teil starker Mitgliederzahl sind entstanden in: Eschweiler 104, Münstereifel 101, Ahrweiler 75, Schweich 51, Cordel 28, Andernach 25, Feytal 25, Remagen 24, Altenahr 21, Vianden 20 und Kelberg 14 Mitglieder.

Sämtliche Zahlen beruhen auf den Angaben des Mitgliederzeichnisses, dessen große Bedeutung immer mehr zu Tage tritt und dessen alljährliches Erscheinen notwendig ist, um einen zuverlässigen Ueberblick über die Stärkeverhältnisse des Vereins zu erhalten und namentlich um die leider noch sehr große Zahl der Abseitsstehenden kennen zu lernen und für unsere Sache zu gewinnen.

Der **Hauptvorstand** ist seit der Herbstversammlung in Malmedy, die unter Anwesenheit unseres Ehrevorsitzenden Oberpräsident Dr. Nasse und unseres Ehrenmitgliedes Regierungspräsident v. Hartmann glanzvoll verlief, in 2 Kommissionssitzungen in Köln am 9. Oktober und in Trier am 18. Dezember 1904 sowie zu einer Gesamtsitzung in Remagen am 19. Februar 1905 zusammengetreten. Besondere Kommissionen tagten sodann in Sachen des Rechtsstreites gegen den p. Stephanus zu Trier am 3. Juli und in Prüm am 27. November 1904, in Angelegenheiten des Vereinsblattes am 18. Februar d. J. in Remagen sowie zur Beschlußfassung über die Einrichtung der Reklame in Trier am 26. Februar und am 22. April 1905.

Die Erledigung der Geschäfte hat ein bedeutendes Schreibwerk erforderlich gemacht. Es sind seit 1. Juli v. J. bis 1. Juni d. J. seitens des Vorsitzenden versandt worden: 497 Briefe, 313 Postkarten, 376 Drucksachen, 11 Telegramme, 14 Postanweisungen, 6 Pakete.

Die Beschlüsse der Versammlungen zu Wittlich und Malmedy sind zum großen Teil mit erfreulichem Erfolg zur Ausführung gelangt. Von wesentlicher Bedeutung ist

1. Die Beilegung des **Rechtsstreites** des Vereins gegen den p. Stephanus, die unter außerordentlichen Mühen durch Vertrag vom 27. November v. J. gelungen ist und den Verein in eine gegenüber den ungünstigen und zweifelhaften Vertragsbestimmungen vom 12. 2. 1889 und 4. 5. 1901 immerhin gebesserte Lage versetzt. Der Inhalt des Vertrages ist den Ortsgruppen in Druckschrift s. Z. bekannt gemacht worden. Der Rechtsstreit hat große Unkosten verursacht, zu deren teilweisen Deckung die Ortsgruppen Bonn, Coblenz, Köln und Trier in dankenswerter Weise beigetragen haben.

2. Von nachteiliger Wirkung für den Verein und vor allem für die Eifel selbst war das Fehlen des **Eiselführers**, da die 10. Auflage völlig vergriffen und die 11. Auflage wegen Weigerung der Manuskript-Uebergabe nicht erscheinen konnte. Der Vergleichsvertrag vom 27. November v. J. hat diese Hindernisse beseitigt. Das Manuskript ist dem p. Stephanus am 1. Februar d. J. vertragsgemäß ausgeliefert worden. Das nunmehrige endliche Erscheinen der 11. Auflage steht in baldigster Aussicht. Die Redaktion hat bis zum Sommer v. J. in den bewährten Händen des Professors Rauff-Bonn gelegen, dem zu danken die besondere Pflicht des Vereins ist. Die Schlußredaktion hat der Unterzeichnete besorgt und sich hierbei u. a. der schätzenswerten Unterstützung des Herrn Professors Dr. Holzapfel-Aachen und des Herrn Direktors Dr. Polis-Aachen zu erfreuen gehabt, von denen letzterer den allgemeinen Teil Dr. Dronke's wesentlich umarbeitete, dem Eiselführer zum ersten Male eine Abhandlung über das Klima beigegeben, während Herr Professor Holzapfel die verbesserungsbedürftige geologische Skizze Grebe's völlig neubearbeitete. Für die einer Neubearbeitung dringend bedürftige „Politische Einteilung“ von Dr. Dronke hat sich leider ein Bearbeiter bisher nicht gefunden; es ist deshalb von der Aufnahme der veralteten Abhandlung in die 11. Auflage abgesehen worden. Diese ist sodann erweitert durch die Mitteilung der Wegebezeichnung, vorläufig der **Hauptwege**, nach dem jetzt gültigen v. Voigt'schen Plane. Die neue Auflage ist inhaltlich wesentlich verbessert, ergänzt und trotz umfangreicher Inhaltsvermehrung nur um 4 Seiten

beschreibenden Textes vergrößert. Die vielfach beanstandete Fülle ausschmückender Eigenschaftswörter, wie „herrlich“, „prächtig“ u. s. f. ist soweit möglich beseitigt. Die 11. Auflage weist zum ersten Male die Algermissen'sche Karte auf, die gegenüber der bisherigen immerhin als eine Verbesserung anzusehen ist.

Für die Redaktion weiterer Auflagen des Eifelführers ist Herr Gymnasial-Direktor Dr. Meyer-Münstereifel gewonnen worden, dem der Verein für seine Bereitwilligkeit besten Dank schuldet.

3. Die Aufforderung zum korporativen Beitritt des Provinzialverbandes, der Regierungen, Städte, Kreise und sonstiger kommunaler Verbände hat ihre Wirkung nicht verfehlt, vielmehr eine sehr freudige Aufnahme gefunden. Der Aufruf ist an 286 Adressen versandt worden, von welchen 83 mit insgesamt 1345 M. beigetreten sind. 36 haben abgelehnt, der Rest nicht geantwortet. Beigetreten sind: Der Rheinische Provinzialverband mit 100 M. Jahresbeitrag, die Kgl. Regierung Aachen 50 M., die Kgl. Regierung Trier 150 M. einmaliger Beitrag, die Kgl. Regierung Coblenz als Mitglied. Die Städte: Aachen mit 100 M. Jahresbeitrag, Ahrweiler 10 M., Bonn 50 M., Cochem 10 M., Köln 100 M., Eupen 10 M., Gemünd 30 M., Malmedy 50 M., Montjoie 30 M., Münstereifel 20 M., Neuenburg 10 M., Prüm 20 M., Remagen 10 M., Rheinbach 20 M., Schleiden 5 M., Stolberg 20 M., St. Vith 10 M.; die Kreise: Aachen 20 M., Adenau 10 M., Ahrweiler 50 M., Bitburg 20 M., Bonn 30 M., Eupen 10 M., Malmedy 50 M., Mayen 10 M., Montjoie 50 M., Prüm 50 M., Rheinbach 50 M., Schleiden 30 M., Trier 30 M., Wittlich 20 M.; die Bürgermeistereien: Amel (Kr. Malmedy) 5 M., Aisdorf (Kr. Aachen) 5 M., Bellevaux (Kr. Malmedy) 3 M., Bickendorf (Kr. Bitburg) 2 M., Bitburg Land 10 M., Bollendorf (Kr. Bitburg) 5 M., Broich (Kr. Aachen) 2 M., Burgbrohl (Kr. Mayen) 3 M., Büsbach (Kr. Aachen) 10 M., Bütgenbach (Kr. Malmedy) 10 M., Eisenschmitt (Kr. Wittlich) 5 M., Gillenfeld (Kr. Daun) 2 M., Harperscheid (Kr. Schleiden) 3 M., Höfen (Kr. Montjoie) 3 M., Holzmillheim-Tondorf (Kr. Schleiden) 5 M., Laudscheid-Spangdahlem (Kr. Wittlich) 6 M., Lommersdorf (Kr. Schleiden) 10 M., Mayen Land 10 M., Marmagen (Kr. Schleiden) 10 M., Meyeroode (Kr. Malmedy) 5 M., Niedermendig (Kr. Mayen) 5 M., Noethen (Kr. Schleiden) 3 M., Oberkaif (Kr. Wittlich) 5 M., Prüm Land 10 M., Recht (Kr. Malmedy) 3 M., Schönecken (Kr. Prüm) 6 M., Udenbreth (Kr. Schleiden) 10 M., Weiden (Kr. Aachen) 2 M., Weimes (Kr. Malmedy) 3 M.; die Gemeinden: Aremberg (Kr. Adenau) 2 M., Bergstein (Kr. Düren) 3 M., Brandenburg (Kr. Düren) 3 M., Burgbrohl (Kr. Mayen) 3 M., Commer (Kr. Schleiden) 10 M., Cordel (Kr. Trier) 10 M., Crombach (Kr. Malmedy) 3 M., Ehrang (Kr. Trier) 10 M., Gey (Kr. Düren) 3 M., Gressenich (Kr. Aachen) 10 M., Kaltherberg (Kr. Montjoie) 3 M., Kempenich (Kr. Adenau) 2 M., Kleinbau (Kr. Düren) 3 M., Laurensberg (Kr. Aachen) 5 M., Lommersweiler (Kr. Malmedy) 3 M., Metternich (Kr. Coblenz) 2 M., Raeren (Kr. Eupen) 10 M., Untermaubach (Kr. Düren) 3 M., Würselen (Kr. Aachen) 10 M., Jagdgesellschaft „Hohes Venn“ in Düsseldorf 10 M.

4. Die Wegebezeichnung hat einen der wesentlichsten Gegenstände der Vereinstätigkeit gebildet. Die in Malmedy gewählte Kommission trat bereits am 9. Oktober v. J. zu einer besonderen Beratung in Köln zusammen. Es wurde zunächst daran festgehalten, den v. Voigt'schen Wegeplan, der Dank der freundlichen Unterstützung der Behörden als im wesentlichen nunmehr völlig durchgeführt zu betrachten ist, als Hauptwegeplan beizubehalten und nur in Einzelfällen, deren Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit besonders nachzuweisen bleibe, abzuändern. Es soll aber weiter die Bezeichnung von Nebenwegen zu den Hauptwegen angestrebt werden. Nebenlinien sind solche, welche an irgend einem Punkte die Hauptlinie verlassen und sich später wieder mit ihr vereinigen. Bei ihrer Auswahl spielen landschaftliche Schönheit und die Vermeidung der Landstraße die Hauptrolle. Die Bezeichnung der Nebenwege kann naturgemäß nur allmählich erfolgen, zumal mit ihr eine Revision der Hauptwege sowohl in Beziehung auf deren Führung als hinsichtlich der ordnungsmäßigen Bezeichnung derselben verbunden werden soll. Es haben sich nun in dankenswerter Weise für die Nebenwegebezeichnung der Strecke I. Sinzig-Aachen und XI. Rheinbach-Uerzig Herr H. Hoitz-Cöln, für II. Brohl-Montjoie und XIII. Brohl-Moselkern Herr R. Lenz-Cöln, endlich für VIII., I. Tag, Aachen-Eupen Herr Pöschel-Aachen und für Strecke X. Euskirchen-Wittlich Herr Hürten-Münstereifel bereit gefunden. Vorher ging seitens des Vorstandes die Einholung der Genehmigung für die Anbringung der Zeichen und Tafeln, die seitens aller in Betracht kommenden Behörden, z. T. in entgegenkommendster Weise erteilt wurde. Der Herr Landeshauptmann hat die Anbringung der Zeichen u. s. f. an den Bäumen, Steinen u. s. w. der Provinzialverwaltung unter der Bedingung gestattet, daß Beschädigungen und Verkehrsstörungen zu vermeiden sind. Die Oberpostdirektionen Coblenz, Köln und Trier erlaubten die Anbringung farbiger Anstrichzeichen an den Telegraphenstangen und -Streben nach vorheriger Anzeige. Die Kgl. Regierungen des Eifelgebiets haben endlich zum Teil in weitgehendster Weise dem durch die gütige Vermittlung des Herrn

Oberpräsidenten an sie gerichteten Gesuche des Vereins entsprochen. Die Regierungen in Aachen und Köln haben keine generelle Genehmigung erteilt, sondern das Einvernehmen der Vereinsorgane mit den Revierverwaltern, bezw. für die Gemeindefürsten die vorher einzuholende Genehmigung der Gemeinden für erforderlich erklärt, die Regierung in Coblenz hat die Anbringung in den Staatsforsten allgemein nach vorherigem Benehmen mit den zuständigen und in ihren Anordnungen maßgeblich bleibenden Herrn Oberförstern gestattet. Bez. der Gemeindefürsten sind die zuständigen Herrn Landräte des Bezirks Coblenz ersucht worden, die Beschlußfassung der Gemeinden herbeizuführen, was bez. Adenau, Ahrweiler und Cochem bereits geschehen ist.

Die Regierung zu Trier hat endlich ohne weiteres, soweit nicht ausnahmsweise in Einzelfällen Bedenken obwalten, die Anbringung der Zeichen in den Staats- und Gemeindefürsten den gehörig legitimierten Vertretern des Vereins nach vorhergehender Verständigung mit den Herrn Revierverwaltern gestattet.

Lobende Erwähnung verdient, daß auch viele Privat-Forstverwaltungen den Wünschen des Eifelvereins entgegengekommen sind, so u. a. die mit großen Teilen ihres Waldbesitzes in Betracht kommende Gräfl. v. Kesselstadt'sche Verwaltung zu Trier auf dem Höhenweg Köln-Trier.

Die Herren H. Hoitz und Lenz haben sich ihrer Aufgabe bis jetzt mit größtem Eifer und Erfolg angenommen und dabei im allgemeinen freundlichste Unterstützung aller örtlichen Behörden, der Ortsgruppen und deren Mitglieder gefunden.

Die Nebenlinien von der Nordeifel zur Mosel wurden mit einem roten Dreieck, die vom Rheine zur Westrandlinie der Eifel mit einem roten Winkel bezeichnet. Fertig gestellt ist 1. die Bezeichnung der Nebenlinie zu Hauptweg XI. (Rheinbach-Uerzig), die Zeichen lieferte die Ortsgruppe Köln.

Die Führung ist folgende: Nebenweg XI. (Wegekommissar H. Hoitz-Cöln).

1. Tag. Rheinbach-Tomberg 5 km, Hilberath + 4, Vischel + 4, Kreuzberg + 5.

2. Tag. Kreuzberg-Horn 2,5 km, Schrock + 2, Denn + 4, Hohe Warte + 9, Forsthaus Hochacht + 5, Hohe Acht + 2, Nürburg + 8.

3. Tag. Nürburg-Hochkelberg 11 km, Moosbruch + 2, Bahnhof Utzerath + 4, Darscheid + 6 (hier trifft sie die Hauptlinie).

Die Revision des Hauptweges XI. hatte zur Folge, daß nunmehr von Rheinbach bis Nürburg und von dort bis Gillenfeld (1. bis 4. Tag) die Bezeichnungen in Zinktäfelchen erfolgt sind. Die Strecke Gillenfeld-Uerzig (5. Tag) ist noch nicht bezeichnet.

2. Die Bezeichnung der Nebenlinie zu Hauptweg I. Sinzig-Aachen ist fertig von Altenahr bis Forsthaus Mariawald (3. Tag), von Aachen aus 10 km, festgelegt bis Kallbrück 20 km.

Die Führung ist folgende: Nebenweg I. (Wegekommissar H. Hoitz).

1. Tag. Altenahr-Forsthaus Weißerath 4 km, Vischeltal + 1, Krähligen + 4, Kirchsahr + 3, Wald + 2, Münstereifel + 10.

2. Tag. Münstereifel-Pesch 8 km, Zingsheim + 3, Rosentaler Mühle + 4, Urft + 5, Abtei Steinfeld + 2, Rinnen + 2, Unter Goldbach + 2, Gemünd + 8.

3. Tag. Gemünd-Kalsereiche 1,5 km, Wolfgarten + 1,5, Forsthaus Mariawald + 3,5, Talsperre und Sperrmauer (durch Amselbachtal auf den Felsbachweg) + 7, Rurberg + 5.

4. Tag. Woffelsbach + 2,5 km, Klaus + 3, Gerstenhof + 2, Simonskall + 3, Kallbrück + 3, Forsthaus Jägerhaus + 4, Mulartshütte + 10.

5. Tag. Forsthaus Kalkhäuschen 5 km, Langfeld + 4, Linzenhäuschen + 7,5, Aachen + 4.

Die Revision der Hauptlinie Sinzig-Aachen ergab, daß überall farbige Bezeichnungen angebracht sind, die Strecke führt vielfach über schattenlose Landstraße.

Wegweiser, die zur Erläuterung der Zeichen dienen, fehlen noch vielfach. Es wird angestrebt, auf der Strecke I. einheitliche Wegweiser aus gleichem Stoff aufzustellen.

3. Die Bezeichnung des Nebenweges zu Hauptweg II. Brohl-Montjoie ist fertig von Brohl bis Adenau und wird von da bis Montjoie in Kürze erfolgen.

Die Führung ist folgende: Nebenweg II. (Wegekommissar R. Lenz-Cöln).

1. Tag. Brohl Bahnhof, Dickberg, Alkerhof, Hohe Buche, Heilbrunnen, Tönnisstein, Burgbrohl 12 km, dann Hauptlinie (r. Kr.), Burgbrohl, Niederzissen, Oberzissen 5. Alsdann Nebenlinie, Oberzissen, Brenk, Engeln, Engelder Kopf, Kempenich 9, zus. 26 km, oder:

1. Tag. Brohl (vom Rhein aus) Eiberg, Niederlützingen, Oberlützingen, Herchenberg, v. d. Bausenberg, Niederzissen 10, dann Hauptlinie (r. Kr.), Niederzissen, Oberzissen 2, alsdann Nebenlinie, Oberzissen, Niederdürenbach (Olbrück), Wollscheid, Hannebach, Kempenich 10, zus. 22 km.

2. Tag. Hauptlinie, Kempenich, Lederbach 3,5, Nebenlinie, Lederbach, Kohlenstraße, Peterskopf, Kaltenborn, (von da Abzweigung nach Hohe Acht (bl. Winkel) Müllers Krug, Adenau 14, zus. 17,5 km.

3. Tag. Nebenlinie, Adenau, Reifferscheid, Rodder 6, dann Hauptlinie, Rodder, Antweiler, Aremberg 4, dann Nebenlinie, Aremberg, Dorf Aremberg, Lommersdorf, Freilingen, Reetz, bis zur Straße von Blankenheim 11, dann Hauptlinie nach Blankenheim 3, zus. 24 km.

4. Tag. Hauptlinie, Blankenheim, Bl. Dorf, Bahnhof Bl. 4, dann Nebenlinie, Bahnhof Bl., Waer, Ober-Schönbach, Unter-Schönbach, Mauseheid 10, Hauptlinie nach Reifferscheid 3, Nebenlinie, Reifferscheid, Blumenthal 3, zus. 20 km.

5. Tag. Nebenlinie, Blumenthal, Schönesseifen, Wahlerscheid, Höfen, Montjoie 23 km.

Die Revision des Hauptweges ergab dessen völlige Fertigstellung, von Brohl bis Antweiler sind Zinktafelchen, von dort bis Montjoie farbiger Anstrich angebracht, der zum Teil durch Tafelchen ersetzt werden soll.

4. Die Bezeichnung des Nebenweges zu Hauptweg XIII. Brohl-Moselkern ist bis Lydiaturm fertig. Wegetafeln werden demnächst angebracht.

Die Führung ist folgende: Nebenweg XIII. (Wegekommissar R. Lenz-Cöln).

Brohl Bahnhof, Dickberg, Alkerhof, Hohe Buche, Heidenhof, Heilbrunnen, Kell, Lydiaturm, über die Höhen durch den Wald nach Laach 19,5, von da Bell, Hohestein, Hochsinner, St. Johann, Mayen 15, zus. 34,5 km.

Von Andernach und Kruft sind Zugangswege zu Nebenweg XIII. und ebenso ein neuer Weg von Andernach nach Brohl über Hohe Buche bezeichnet.

Die Revision des Hauptweges XIII. ergab dessen Fertigstellung bis Mayen und zwar bis Laach mit Zinktafelchen, von da mit Farbzeichen.

Ueber die Strecke Mayen-Moselkern (2. Tag) ist ein Revisionsbericht noch nicht erstattet.

5. Die Bezeichnung der Nebenlinie X. Euskirchen-Wittlich findet in diesem Jahre durch Herrn Härten-Münstereifel statt.

Den Wegekommissaren gebührt für ihre große Mühewaltung bester Dank. Es muß im Interesse der Einheitlichkeit dringend gewünscht werden, daß die Herren im Laufe der Jahre ihre Tätigkeit fortsetzen, damit das ganze Gebiet der XIII Hauptwege mit Nebenwegen ausgestattet wird.

5. Das Eifelvereinsblatt hat einen Wechsel in der Schriftleitung durch die Niederlegung des Amtes seitens unseres verehrten stellv. Vorsitzenden erfahren. Dem tätigen Schriftleiter, der leider durch geschäftliche Ueberbürdung zu dem Entschlusse gedrängt wurde, sei hier nochmals bester Dank für seine jahrelange Mühewaltung gesagt.

Die Redaktion liegt einstweilen in Händen des Vorsitzenden. Das Vereinsblatt erscheint in fortwährend vermehrter Auflage, die sich durch die Zunahme der Mitglieder erklärt. Zur Zeit hat es eine Auflagenhöhe von ungefähr 4850 Stück. Die Kosten betragen im Jahre 1904 1177,80 M., sodaß der Zuschuß des Vereins um 177,80 M. überschritten werden mußte. Während die Teilnahme der Ortsgruppen in der Berichterstattung erfreulicherweise zunimmt, lassen die Inserate nach wie vor sehr zu wünschen übrig, sodaß das anzustrebende Ziel, daß die Einnahmen aus Inseraten die Unkosten des Vereinsblattes decken, noch lange nicht erreicht ist. Bezüglich der Aenderung des Verlags und der Bedingungen sowie über die Anstellung eines Schriftleiters schweben zur Zeit Verhandlungen, die aber wohl erst mit Ablauf des Verlagsvertrages zu Ende d. J. ihre Erledigung finden.

6. Das Reklamewesen bildete den Gegenstand schwieriger Verhandlungen, die in der Anfertigung eines illustrierten Fahrplanes durch die Firma Schaar & Dathe-Trier mit kurzem Text von Ritter-Trier, endigten. Während der Text tunlich alle Ortsgruppen berücksichtigt, konnte schon mit Rücksicht auf die Kürze der Anfertigungsfrist und den räumlich beschränkten Umfang des Reklameflechens eine bildliche Aufnahme aller Ortsgruppen nicht erfolgen. Es ist aber in Aussicht genommen, den illustrierten Fahrplan alljährlich herauszugeben und dann mit den Bildern zu wechseln. Vorläufig sind 20 Bilder aufgenommen: Aachen, Altenahr, Betrich, Bonn, Daun, Burg Eitz, Gemündener Maar, Gerolstein, Himmerode, Kasselburg, Kyllburg, Maria Laach, Malmedy, Manderscheid (2), Montjoie, Urftalsperre, Prüm, Trier, Vianden. Die Auswahl zeigt, daß möglichst alle Bezirke berücksichtigt wurden und die Auswahl unter den schönsten Burgen, Ruinen, Klöstern, Städten und Landschaften gegeben wurde. Der Fahrplan ist zunächst jedem Mitglied als Vereinsdenkschrift übersandt worden und soll durch die Eisenbahndirektionen an Gasthöfen zur Verteilung gelangen.

Im Zusammenhange mit dem Reklamewesen steht die Bemühung des Vorstandes, einen Lichtbilder-Cyklus von Eifelbildern fertigzustellen. Der Verein sieht hierin eine wesentliche Unterstützung seiner Bestrebungen, die Eifel bekannt zu machen und den Verkehr in dieselbe zu ziehen. Herr Oberlehrer Dr. Follmann-Coblenz, der gemäß Beschlusses des Vorstandes mit der bekannten Firma Liesegang-Düsseldorf in Verbindung getreten ist, hofft bei genügender Unterstützung durch die Ortsgruppen die Sammlung bis zum Herbst d. J. fertigstellen zu lassen, damit sie zu Vorträgen im Winter 1905/06 bereits verfügbar ist.

7. Die Einrichtung der Schüler- und Studentenherbergen im Vereinsgebiet ist Dank der Bemühungen des Herrn H. Hoitz-Cöln pünktlich erfolgt. Der Verein hat sich zunächst mit einem Kredit von 100 M. beteiligt, die Ortsgruppe Cöln mit dem Betrage von 150 M. In finanzieller Beziehung läßt sich eine Prognose noch nicht stellen, da zunächst die Erfahrungen der neuen Einrichtung gesammelt werden müssen. Es sind 18 Herbergen eingerichtet, von diesen 10 in Privathäusern. Um leichter Erfahrungen zu sammeln und den Ueberblick nicht zu verlieren, sind zunächst nur zwei, landschaftlich hervorragende Routen ausgewählt worden und zwar Cöln-Trier (rotes Dreieck) mit 200 km Länge, von denen etwa 160 km bezeichnet sind, sowie Aachen-Sinzig. Herbergen befinden sich in Cöln, Rheinbach, Kreuzberg, Altenahr, Forsthaus Hochacht, Nürburg, Daun, Manderscheid, Himmerod, Dreis, Kaiserhammer, Trier (Route Cöln-Trier), sodann in Lammersdorf, Gemünd, Montjoie, Eiserfey, Pesch, Münstereifel, Kreuzberg, Altenahr (Route Aachen-Sinzig).

Die Tätigkeit der Ortsgruppen war eine im allgemeinen recht erfreuliche. Zum ersten Male sind die satzungsgemäß zu erstellenden Jahresberichte für den Gesamtvereinsbericht von den Ortsgruppen eingefordert und mit Ausnahme von Aachen, Adenau, Birresborn, Daun, Düren, Eisenschmitt, Gillenfeld, Kaisersesch, München-Gladbach pünktlich erstattet worden. Die Berichte erstrecken sich in der Mehrzahl auf das Kalenderjahr 1904, in Zukunft wird aber zweckmäßig der Bericht für die Zeit vom 1. April bis 1. April jedes Jahres zu erstatten und werden hierzu 2 Exemplare den Ortsgruppen zuzusenden sein.

Im einzelnen sind folgende Berichte eingegangen.

1. Ahrweiler.<sup>\*)</sup> Gr. 16. 3. 1904. Mitgl. 81 (+ 61). Vors. A. Dahm, Weinhändler, Walporzheim; stellv. Vors. J. Wirz, Kaufmann, Ahrweiler; Schriftf. C. Friedrich, Weinhändler, Ahrweiler; stellv. Schriftf. H. Jarre, Kaufmann, Ahrweiler; Schatzm. B. Plachner, Goldwarenhändler, Ahrweiler; stellv. Schatzm. O. Kleinschmidt, Oberpostassistent, Ahrweiler. Die Vereinshauptwege sind im Bereich der O.-G. bezeichnet. Die Wahl eines Wegeobmannes wird im Laufe des Jahres erfolgen. Die O.-G. veranstaltete am 15. 3. 05 einen Vortrag des Herrn Lehrer Pesch über Burgenbau und mittelalterliche Befestigungen. Gen.-Vers. am 16. 3. 04, 27. 7. 04, 15. 3. 05; 3 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. zu Malmedy und Remagen. 2 mal im Vereinsblatt berichtet.

2. Alf. Gr. 1. 8. 1888. Mitgl. 35. Vors. Pfarrer Büsch, Alf; stellv. Vors. L. Scheid, Ziegeleibesitzer, Bullay; Schriftf. P. J. Pauly, Weinhändler, Aldegund; Schatzm. P. Jackel, Weingutbes., Alf. Die Bezeichnung einiger Nebenwege steht bevor. Zeichen, Wegweiser und Ruhebänke sind instand gehalten. Vier neue Bänke aufgestellt. 1 Gen.-Vers., 2 Vorst.-Sitzg. Vertreten in der Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich.

3. Altenahr. Gr. Herbst 1903. Mitgl. 22. Vors. Frhr. v. Korff, Brgmstr., Altenahr; Spurtzem, Pastor, Altenahr; J. A. Poppelreuter, Altenahr; Schatzm. Hauptm. a. D. Leufen, Gemeinderatmstr.; Vorst.-Mitgl. C. Dommerque, Ob.-Förster, Vischel; J. Dommerque, Rentmstr., Mayschoß; B. Stauff, Hotelbes. Die vorhandenen Wege werden instand gehalten, die Bezeichnungen durch einen Wegeobmann überwacht und jedesmal im Frühjahr nachgesehen. Die Vereinshauptwege sind bezeichnet. Oertliche Wanderwege a. nach der Burg Are (bl.  $\Delta$ ), b. zum schwarzen Kreuz (rot.  $\odot$ ), c. nach dem Horn über Altenburg (gelb.  $\odot$ ), nach der Calenbouer Höhe (rot. +), d. nach Vischel über Forsthaus Weißenrat (Wegw.). In Aussicht genommen die Bezeichnung a. des Wegs durch das Vischeltal, b. des Wegs über das weiße Kreuz, Bockshardt, Stauff'sche Anlagen. Orientierungstafeln über Vereins- und örtl. Wege im Ort und in den Gasthöfen. O.-G. hat von früher noch Karte der Umgegend mit Beschreibung. Dem Fremdenverkehr war der Bau von 2 Brücken über die Ahr sehr förderlich.

4. Antweiler (Ahr). Gr. 1890. Mitgl. 27 (+ 5). Vors. und Schatzm. Saleck, Kgl. Revierförster, Aremberg; Schriftf. Gorges, Lehrer, Aremberg; Vorst.-Mitgl. Langenfeld, Förster, Antweiler. Die Zeichen müssen erneuert werden. Der Weg von Malholder-Hof nach Dorf Aremberg ist bezeichnet. Orientierungstafeln fehlen noch.

<sup>\*)</sup> Gr. bedeutet Gründungstag, Mitgl. Mitgliederzahl, O.-G. Ortsgruppe, V.-V. Vereinerungsverein, die Ziffer in der Klammer bedeutet den Zuwachs (+) oder die Verminderung (-) der Mitgliederzahl seit dem Vorjahre.

1 Gen.-Vers. Der Fußweg von Antweiler nach dem Dorf und der Kuppe Aremberg ist in traurigem Zustand und bei nassem Wetter kaum zu begehen. Die O.-G. hat vor Jahren den Pfad gut hergestellt und mit Bänken versehen. Es ist beantragt, daß die Gemeinden Antweiler und Aremberg den Pfad gründlich herstellen und unterhalten. Besagter Pfad ist Vereinshauptweg Brohl-Montjoie (rot. +)¹).

5. **Bad Bertrich.** Gr. 1888. Mitgl. 29 (+ 13). Vors. O. Pitz, Rentner; Schriftf. P. Rhein, Hotelbes.; Schatzm. E. Schneider, Hotelbes., alle in Bad Bertrich. O.-G. hat auf dem Wege Alf-Bertrich 1 neue Schutzhütte „Bismarckhütte“ erbaut. Die Unterhaltung der Wege, Zeichen und Bänke liegt in Händen des V.-V., Kurvereins, der Badeverwaltung und Gemeinde. 1 Gen.-Vers., 3 Vorst.-Sitzg., vertreten in der Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich. Die Erhaltung der Falkenlay, an welcher in vandalischer Weise Steine gebrochen werden, ist dringend anzustreben.

6. **Bitburg.** Gr. Aug. 1888. Mitgl. 85. Vors. Neß, Brgmstr.; stellv. Vors. Koster, Apoth.; Schriftf. J. Simon, Brauerei-Inspekt.; Schatzm. Blissenbach, Rentmstr., Bitburg. Die Vereinshauptwege sind im Berichtsjahre ordnungsmäßig bezeichnet worden. Die O.-G. hat mit Unterstützung des Hauptvereins das Albachtal bei der oberen Mühle durch Wege verschönert. Die O.-G. hat es sich angelegen sein lassen, zur Ergänzung und Erhaltung der im Ort vorhandenen **Römermauer** beizutragen. Die Wege, Bänke in dem in nächster Nähe von Bitburg gelegenen **Maximinerwäldchen** und **Königswäldchen** werden ebenso wie die Bänke an den die Stadt durchziehenden Straßen sorgfältig unterhalten. 1 Gen.-Vers., 1 Vorst.-Sitzg., mehrere Vereins-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. in Wittlich und Malmedy.

7. **Blankenheim.** Gr. 12. 12. 1888. Mitgl. 29 (+ 3). Vors. v. Wrochem, Gutsbes.; stellv. Vors. Ruland, Kat.-Kontroll.; Schriftf. und Schatzm. Koppers, Prozeß-Agent, Blankenheim; Vorst.-Mitgl. Willms, Bauunternehmer und Waßong, Brgmstr. in Blankenheim. Der in das Gebiet der O.-G. fallende Teil des Vereinsweges Brohl-Montjoie ist bezeichnet. Im O.-G.-Gebiet befindet sich auf dem Kalkberge 1 Aussichtsturm mit schönem Rundblick. Die O.-G. muß sich bei ihren sehr geringen Mitteln auf die Erhaltung der vorhandenen Wege, Bänke und des Turmes beschränken. 1 Karte der nächsten Umgebung v. B. ist vorhanden. 1 Gen.-Vers.

8. **Bollendorf.** Gr. 1898. Mitgl. 104 (+ 6). Vors. Faßbender, Brgmstr.; Schriftf. und Schatzm. Kohl, Gemeindeeinnahmer, Echtermacherbrück; Vorst.-Mitgl. Buhl, Rentner; Obyra, Fabrikant; Servais, Ingen. und Hüttenbes.; Stoeny, Förster; Tudor, Rentner; Werthessen, Lehrer. Die O.-G. hat den durch gelbe Rauten bezeichneten Weg am Maria Theresia-Stein vorbei durch die Markendell teilweise verlegt. Sämtliche Hauptvereins- und O.-G.-Wege sind bezeichnet und im E.-V.-Bl. und E.-F. bekannt gemacht. In 1904 ist die Weiterführung der Wegebezeichnungen 1. Echtermacherbrück-Erzerberg-Schweigestelle-Ferschweiler-Diesburgerhof nach Bollendorf und 2. Schankweilerklause-Wickingerburg-Kranzbachtal-Bollendorf erfolgt. Orientierungstafeln in Bollendorf und Weilerbach. 2 gemeinschaftliche Ausflüge: Echtermacherbrück, Schweigestelle, Weilerbach, Diana-denkm., Bollendorf und Ausflug Bollendorf, Aussichtstempel, Maria Theresia-Stein, Lingselsel und zurück nach Bollendorf; 10–20 Teilnehmer, 2 Vorträge über: Außendekoration der ländlichen Wohngebäude und über: Die Geschichte Bollendorfs. 1 ordentliche und 1 außerordentliche Gen.-Vers.; 8 Vorst.-Sitzg.; vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Coblenz und Wittlich. Die O.-G. hat im Verein mit dem V.-V. Echtermach Verbesserungen in und an der Liboriuskapelle und am Erzerberg vorgenommen. O.-G. läßt sich die örtliche Verschönerung durch gefälligen Außenanstrich der Gebäude, Anpflanzung von Bäumen, Spalieren und Blumenpflege angelegen sein. Es wird angeregt, die Haupt- und Nebenwegbezeichnung des Vereins in der Uebersichtskarte in späteren Auflagen des E.-F. kenntlich zu machen.

9. **Bonn.** Gr. 10. 11. 1888. Mitgl. 211 (— 5). Ehren-Vors. Dr. Rauff, Prof., Berlin; Vors. Dr. Heyden, San.-Rat; stellv. Vors. Dr. Franck, Prof.; Schriftf. Soennecken, Kommerz.-Rat; Schatzm. F. Cohen sen., Buchhldr., Bonn. Es ist ein Zugangsweg zu dem von der Kölner O.-G. bezeichneten Höhenweg Köln-zur Ahr und zwar von Bonn-Casselsruhe-Waldau-Schönwaldhaus nach Meckenheim bezeichnet worden. 1 Orientierungstafel. 1 Gen.-Vers. 7. 10. 04. 4 Ausflüge mit 32, 33, 32, 8 Teilnehmern. Wanderung Eiserner Hand nach Cobern; Krufter Ofen-Laacher See-Bausenberg-Rauscher-mühle; Wernerseck-Kamillenberg-Winningen-Kondelthal; Waldesch-Vierseenplatz-Boppard; Walporzheim-Keßlingertal-Kreuzberg.

10. **Brohltal.** Gr. 1889. Mitgl. 97 (— 9). Vors. Jost, Brgmstr., Burgbrohl; stellv. Vors. Banzhaf, Brohl; Schriftf. Jacobs, Lehrer,

Niederzissen; stellv. Schriftf. Gorissen, Kfm., Brohl; Schatzm. Schmidt, Geschäftsführ., Burgbrohl; Vorst.-Mitgl. Dr. Andreae, Fabrik., Burgbrohl; Dhein, Lehrer, Wassenach; Dr. Kerstiens, Fabrik., Brohl; Schubach, Brgmstr., Niederzissen. Neugebaut ist der Weg von Brohl nach der hohen Buche und von Brohl nach Niederlützingen. Eine Brücke über den Brohlbach ist hergestellt und die Ausbesserung der Wege zum Bausenberg vorgenommen. Die Bezeichnung der örtlichen Wanderwege ist in Arbeit. Vereins-Hauptwege sind bezeichnet und 2 Wegetafeln für dieselben vorhanden, Wegetafeln für örtliche Wanderwege in Arbeit. In 1904 sind 3 neue Wegweiser und 13 neue Bänke errichtet. 1 Ausflug Brohl-Burgbrohl-Glees-Lydiatum-Bad Tönnsstein mit 25 Teilnehmern hat stattgefunden. 2 Gen.-Vers., 2 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. zu Coblenz, Wittlich, Malmedy, Remagen. Die Herausgabe eines Führers mit Karte ist in Aussicht genommen. Es wird die Herstellung eines Aussichtsgestütes auf der hohen Buche und die Gewinnung der Brohltalbahn für die Bestrebungen des E.-V. in Anregung gebracht.

11. **Billingen.** Gr. April 1899. Vors. Dr. Prigge, Arzt; Schriftf. und Schatzm. Bauer, Apotheker, Billingen. Lehrer Leuwer zu Rocherath ist zum Wegeobmann für die O.-G. bestellt. Promenadenwege zu den umliegenden Waldungen sollen mit Wegezeichen versehen werden. Von den drei neu aufgestellten Ruhebänken haben zwei in der Rotheck und eine an der Kaufmannsquelle Aufstellung gefunden.

12. **Call.** Gr. 21. 9. 1895. Mitgl. 64. Vors. E. Raskopf, Brgmstr.; stellv. Vors. A. Dölling, Hüttendirektor; Schriftf. F. Lüttgen, Fabrikdirektor, Call; stellv. Schriftf. J. Klöckner, Landwirt, Goltbach; Schatzm. E. Pünder, Landwirt, Heistert. Ein Promenadenweg von Call nach dem Schützenplatz ist angelegt worden. Der Vereins-Hauptweg ist bezeichnet und die Bezeichnung der örtlichen Wege in Aussicht genommen. 1 Gen.-Vers. 15. 5. 04; vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Coblenz und Wittlich.

13. **Coblenz.** Gr. 17. 5. 1889. Mitgl. 242 (+ 11). Vors. Dr. O. Follmann, Gymn.-Oberlehrer; stellv. Vors. A. Mohr, Forstmr.; Schriftf. Dr. Schumacher, Gymn.-Oberlehrer; Schatzm. N. Schröder, Kfm., Coblenz; Vorst.-Mitgl. K. Abesser, Rentner; J. Cossack, Reg.-Rat; A. D'Aviz, Hotelbes.; Dr. J. Füh, Arzt; G. Herter, Rechtsanw.; F. La Vallée, Rechn.-Rat; J. Mändenich und P. J. Schneider, Amtsgerichtsrate, Coblenz. Die Waldwege zur Blumsley und Roteley bei Winningen sind instand gesetzt und mit Schildern versehen. Der Weg über das Rad von Metternich nach Gils a. Mosel ist bezeichnet. In Aussicht genommen ist die Bezeichnung des Fußweges von Bassenheim über Kamillenberg nach Cobern und Winningen a. Mosel. O.-G. besitzt eine 1892 erbaute Schutzhütte auf der Blumsley, wo aus Vereinsmitteln gleichfalls eine Schutzmauer aufgeführt wurde. Auf der Roteley besitzt die O.-G. ein hölzernes Aussichtsgestü. 1 Ausflug Winningen, Blumsley, Belltaler-Brunnen, Cobern mit 30–40 Teilnehmern wurde unternommen. 1 Vortrag über: „Alte Eifeler Eisenindustrie“ ist abgehalten worden. O.-G. besitzt Bäckerei mit 12 Bänden und 50 Meßtischblättern der Eifel. 2 Gen.-Vers.; vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Coblenz, Wittlich, Malmedy, Remagen. Die O.-G. hat im Mai 1904 ein Mitglieder-Verzeichnis mit Bild und Lebensbeschreibung des Geh. Justizrats Bram verteilt und demselben die Satzungen des E.-V. und der O.-G. beigefügt. O.-G. unterstützte eine O.-G. der Eifel in Wegeanlagen und trug zur Erstattung der Prozeß-Kosten gegen Stephanus bei.

14. **Cochem,** korporatives Mitglied als Verschönerungs- und Verkehrsverein. Gr. 16. 5. 1878. Vors. Lützenkirchen, Brgmstr.; stellv. Vors. Kunkler, Steuer-Insp.; Schriftf. und Schatzm. F. Fuß, Kfm.; stellv. Schriftf. J. Budinger; Vorst.-Mitgl. P. J. Friedrichs, Buchdruckereibes. In 1904 ist der Weg von Hubertsburg bis Dohrerweg und Fortsetzung von Lescherlinde gebaut. Alle Vereins-Hauptwege sind bezeichnet und mit Tafeln versehen. An örtlichen Wanderwegen sind bezeichnet der Weg nach Hubertsburg-Scharenstein, nach Conderhütte-Schlerhütte-Wilhelmshöhe, Winneburg und Faid. Es wird ein engerer Anschluß an den E.-V. im Interesse des V.-V. für wünschenswert erachtet.

15. **Cordel.** Gr. 26. 7. 1903. Mitgl. 28. Vors. F. Densow, Gemeindeförster; stellv. Vors. M. Werwie, Unternehmer; Schriftf. J. Klein, Lehrer; stellv. Schriftf. J. J. Thiel, Hotelbes.; Schatzm. M. Schmitt, Landwirt; stellv. Schatzm. M. Grün, Bäckerstr.; Vorst.-Mitgl. J. Hermes, Wegaufseher, Cordel. Der Weg Cordel-Kaiserhammer ist ausgebessert worden. Die Aufschließung des Kimmlinger- und Butzebachtals durch Bau von Fußwegen, die 1905 vollendet sein sollen, ist begonnen. Vereins-Hauptwege sind bezeichnet. Orientierungstafeln noch nicht vorhanden. Neu errichtet sind 10 Wegweiser und 5 Ruhebänke. 1 Gen.-Vers., 4 Vorst.-Sitzg. O.-G. nimmt lebhaften Anteil an dem in Aussicht stehenden Bau eines 4 m breiten Fahr- und Promenadenweges durch den östlich von Cordel gelegenen Hang.

¹) Nach freundlicher Mitteilung des Herrn Landrat zu Adenau vom 29. 5. d. J. ist der Weg, soweit Gemeindegut in Frage kommt, instand gesetzt und wo er über Privateigentum geht, soweit zugänglich.

16. **Eschweiler.** Gr. Sommer 1903. Mitgl. 100 (+ 15). Vors. Dr. Cramer, Direkt.; stellv. Vors. Krüll, Notar; Schriftf. Brinkmann, Oberlehrer; Schatzm. Meyer, Winterschul-Direkt., Eschweiler; Vorst.-Mitgl. Dr. Carbyn, Brgmstr.; Geis, Stadtbaumstr.; W. Besgen, Kfm.; P. Rausch, Buchhalter; Heimbach, Kfm.; Winter, Lehrer. Die Vereins-Hauptwege sind bezeichnet. An örtlichen Wanderwegen sind bezeichnet solche in der Nähe von Schevenhütte: Krinkelmühle-Schwarzenbroich, Schevenhütte-Schwarzenhütte, Hamisch-Wenau. Verschiedene Niveau-Pfade z. B. im Eschweiler Walde in der Nähe des Forsthauses Dantz. Es sind 4 neue Ruhebänke aufgestellt worden. 2 Ausflüge nach Hamisch-Hürtgen (10 Teilnehmer) und Hamisch-Vicht (40 Teilnehmer) fanden statt. 1 Gen.-Vers., 6 Vorst.-Sitzg. Die O.-G. befürwortet lebhaft die Instandsetzung der Kloster-ruine Schwarzenbroich bei Schevenhütte.

17. **Eupen.** Gr. 1. 10. 1893. Mitgl. 43. Vors. A. Gülcher, Geh. Reg.-Rat, Kgl. Landrat; stellv. Vors. Klein, beigeordneter Brgmstr.; Schriftf. Rochels, Oberlehrer; stellv. Schriftf. Dr. Gehlen, Oberlehrer; Schatzm. Küttingen, Stadt-Sekr., Eupen. Die O.-G. hat sich auf die Erhaltung der Zeichen, Wegweiser und Bänke beschränkt. 1 Gen.-Vers.

18. **Feytal-Eiserfey.** Gr. 5. 7. 1903. Mitgl. 25. Vors. K. J. Schmitz, Brgmstr., Zingsheim; Schriftf. H. J. Müller, Landwirt, Vußem; Schatzm. C. Strunck, Landwirt, Weyer. Die Vereins-Hauptwege sind bezeichnet. 1 Orientierungstafel über Vereins-Hauptwege und 1 weitere über die örtlichen Wanderwege sind vorhanden. 6 neue Ruhebänke sind aufgestellt.

19. **Gemünd.** Gr. ? Mitgl. 98. Vors. Bornes; Schriftf. C. Pesenmeyer; Schatzm. H. Günther, Gemünd. Neu angelegt ein 600 m langer, 1,50 m breiter erster Teil des 1. Kanzelwegs; ferner die Aussichtspunkte Junggesellen- und Madeleruh und ein Verbindungsweg vom Ende des Baumbusches durch den Oleifer Kirchenwald und durchs Tal nach Mauel-Gemünd. Sämtliche Bänke (72) sind mit neuem Anstrich versehen, 5 neu aufgestellt. 8 Vorst.-Sitzg., 2 Gen.-Vers. Im Anschluß an eine von dem Vors. des E.-V. Landrat Kaufmann und dem Vors. der Kölner O.-G. Geheirat Fein besuchte Gen.-Vers. fand am 23. 10. 04 ein zahlreich besuchter Ausflug mit Extrazug zur Talsperre und von da zu Fuß nach Heimbach statt. Vertreten auf der Haupt-Vorst.-Sitzg. Malmédy.

20. **Gerolstein-Rockeskyll.** Gr. 1889. Mitgl. 39. Vors. Dr. Walbaum, San.-Rat; stellv. Vors. O. Reibe, Kfm.; Schriftf. R. Korkhaus, Gasthofbes.; Schatzm. J. Flamm, Gemeinde-Empf., Gerolstein; Vorst.-Mitgl. Schruff, Brgmstr., Gerolstein. Der über bedeutende Mittel verfügende V.-V. unterstützt die O.-G. in Unterhaltung der Wege u. s. f. Herausgabe eines neuen Orisführers mit Karte steht in Aussicht. 1 Gen.-Vers., 12 Vorst.-Sitzg. O.-G. bittet, ihren Bezirk tunlichst bei Festlegung von Nebenwegen zu berücksichtigen.

21. **Heimbach.** Gr. 10. 8. 1891. Mitgl. 13 (+ 1). Vors. Deuser, Brgmstr.; Schriftf. Jouben, Lehrer; Schatzm. Körtgen, Rentner, Heimbach. Der Weg zum Mülchberg ist ausgebessert worden. Es sind zwei Führer unter Mitwirkung der O.-G. herausgegeben worden. Die O.-G. ist bestrebt, ihre Mitgliederzahl zu vergrößern und das Interesse für den Eifelverein zu wecken.

22. **Hillesheim.** Gr. 1891. Mitgl. 25. Vors. Draff, Amtsger.-Rat; stellv. Vors. Emilius, Gemeinde-Oberförster und Forststrat; Schriftf. und Schatzm. Collet, Lehrer a. D.; Vorst.-Mitgl. Vogeler, Brgmstr., Hillesheim. Die O.-G. arbeitet im Verein mit dem V.-V. Einige der bedeutenderen örtlichen Promenadenwege sind mit Schildern und Farbzeichen versehen, neu bezeichnet wurden 2—3 innere Waldwege im sog. Hillesheimer Walde. Die Wegweiser unterliegen, namentlich an entlegeneren Stellen, steter Zerstörung. 20 Einzelbänke, 2 Aussichtspunkte: Steinrausch und Schweden-ruthe sind mit Bänken in Rondellen versehen, die Weidmanns-ruthe im Hillesheimer Walde mit Tischen und Bänken. 2 Gen.-Vers., 3 Vorst.-Sitzg.

23. **Kempenich.** Gr. 1894. Mitgl. 13. Vors. und stellv. Schriftf. Dr. Gottsacker, Arzt, Kempenich; stellv. Vors. J. Hoß, Stein-grabenbes., Weibern; Schatzm. Schmitt, Rentmstr., Kempenich. Etwa 1,5 km lange Wege im Burgwald und in der Hardt sind neu gebaut worden. Die Vereins-Hauptwege sind bezeichnet. 3 neue Ruhebänke aufgestellt. Die O.-G. beschäftigt sich noch besonders mit der Geschichte der Herrschaft Kempenich.

24. **Köln.** Kölner Eifelverein. Gr. 1888. Mitgl. 447 (+ 115). Vors. Fein, Geh. Baurat; stellv. Vors. Dr. Hassert, Professor; Schriftf. Hoitz, Gymn.-Lehrer; stellv. Schriftf. Räder, Ober-Inspekt.; Schatzm. Dinklage, Kfm.; stellv. Schatzm. Baur, sämtlich in Köln; Vorst.-Mitgl. Salm, Tacke, Lenz. Die Wegebezeichnung untersteht den Wegeobmännern Hoitz und Lenz. O.-G. hat örtliche Wanderwege Kierberg-Liblar 10 km, Köttingen + 4, Frechen + 8, Pingsdorf-Lib-lar 4, Hermülheim-Knappsack 6, und weiter bezeichnet die Wege: Groß-Königsdorf-Horn 8 km, Ichendorf + 4, Groß-Königsdorf-Ichen-

dorf 6, Brühl-Nürburg 84, Bonn-Buschhoven 22, Alfier-Kottenforst 8, Roisdorf + 2, Bornheim 4; Merten-Liblar 13, Trippelsdorf + 4, Walberberg + 4, Kendenich-Hürtermühle 4. 17 Wegetafeln für örtliche Wanderwege, 91 (davon 80 neue) Wegweiser sind vorhanden. 22 Ausflüge mit dem im E.-V.-Bl. mitgeteilten Tourenprogramm und einer Teilnehmerzahl von insges. 479 Personen fanden statt. 1 Vortrag über: „Marterln“ ist abgehalten worden. 2 Gen.-Vers., 11 Vorst.-Sitzg. In allen Sitzg. des Haupt-Vorst. vertreten. 5 Berichte im E.-V.-Bl. O.-G. hat Führer mit 4 Karten herausgegeben und besitzt Bücherei von 150 Büchern und 164 Karten. Es wird vorgeschlagen, in jeder Nummer des E.-V.-Bl. die Namen der neu hinzutretenden Mitglieder zu veröffentlichen.

25. **Kyllburg.** Gr. 1875. Mitgl. 37. Vors. Dietz, Brgmstr.; Schriftf. und Schatzm. Witt, Techniker. O.-G. ist nur korporatives Mitglied. Alle Arbeiten und Ausgaben besorgt die Gemeinde. Für Wegeunterhaltung sind in 1904 672,75 M., für Bänke und Schilder 158,15 M., für Badeanstalt 300 M., für Musik 1342 M., für sonstiges 119,34 M. verausgabt. Bezeichnet sind die Haupt-Vereinswege und folgende örtlichen: Kyllburg-Corneshütte, Ottrang, Fließem, Erdorf, Etteldorf, Wilsceker, Kyllburgweiler, St. Thomas, Malberg, Malberg-weich, Neidenbach, Densborn. Durchschnittlich müssen infolge Zerstörung oder Fäulnis 16 Wegweiser und 42 Bänke jährlich erneuert werden. 1 Gen.-Vers. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich und Malmédy. 1 Führer für Kyllburg und Umgebung mit Karte ist vorhanden.

26. **Ligneuville.** Gr. 1888. Mitgl. 14. Vors. H. Dumoulin, Ligneuville; stellv. Vors. Tollhausen, Pfarrer, Ligneuville; Schriftf. Blaise, Lehrer, Pont; Schatzm. Gabriel-Meyer, Engelsdorf; Vorst.-Mitgl. J. J. Dechamps, Ligneuville. O.-G. beschränkt sich auf örtliche Verschönerungen durch Anpflanzung von Bäumen an Straßen, Aufstellung und Unterhaltung der Ruhebänke (3 neue), Wegweiser und Orientierungstafeln.

27. **Malmédy.** Gr. 1889. Mitgl. 53. Vors. Kaipers, Brgmstr.; stellv. Vors. Decker, Amtsger.-Rat; Schriftf. Mausbach, Lehrer; Schatzm. M. Lejeune, Apotheker, Malmédy; Vorst.-Mitgl. Dr. Coulon, San.-Rat; A. Bindels, Prokurist; Roelen, Gemeinde-Oberförster. O.-G. hat [nähere Angaben im E.-F.] folgende örtliche Wege bezeichnet: Chôdes-Reinardstein, Kalvarienberg-Chôdes-Kapelle-Winbomont-Bellevue-Malmédy; Malmédy-Waldweg-Eremitage-Bernister-Aussichtsturm-Pouhon des Iles-Malmédy; Malmédy-A. Krankenhaus-Chaumont-Eremitage-Malmédy; Malmédy-Papierfabrik-Ludwigsweg-Hohe Buche-Bevercé-Malmédy; Malmédy-Preaix-Florheid-Malmédy; Malmédy-Pouhon des Iles-Warchebrücke-Malmédy; Malmédy-Falze-Bellevaux-Xhürdebise-Malmédy; Malmédy-Falze-Cligneval-Xhürdebise-Malmédy; Malmédy-Bellevue-Arimont-Weismes-Warchennetal-Malmédy; Malmédy-Bevercé-Pouhon des Cüves-Malmédy. O.-G. gab Uebersichtsplan über Wegebezeichnung [in Hotels und Buchhandlungen für 0,50 M. verkäuflich] aus. Vereinswege sind bezeichnet. 13 Wegweiser [2 neue], 30 Ruhebänke [4 neue]. 2 Gen.-Vers., 8 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Sitzg. des Haupt-Vorst. in Wittlich und Malmédy. O.-G. hat die 1902 begonnene Wiederherstellung der Ruine Reinardstein August 1904 beendet [Gesamtkosten 5500 M.] und den Vereinsweg durch das Warchetal und dessen Weiterführung nach Robertville ausgebessert. Außer 1 Aussichtsturm sind 4 Schutz-lütten [2 im Warchetal neu] errichtet. 1 Bericht im E.-V.-Bl. Am Sitz der O.-G. ist Herbst-Vers. in glanzvoller Weise gefeiert worden.

28. **Manderscheid.** Gr. 1888. Mitgl. 48 [+ 9]. Vors. Biermanns, Oberförster; stellv. Vors. und Schriftf. Dr. Trimborn; Schatzm. Bönner, Apotheker, Manderscheid; Vorst.-Mitgl. Dr. Steinbach, Brgmstr.; P. Pantenburg, Gutsbes., Manderscheid. Vereins-Hauptwege sind ordnungsmäßig bezeichnet und folgende örtliche Wege mit Zeichen versehen worden nach: 1. Himmerode, 2. Horngraben-Moselberg, 3. unterer Lieserpfad-Kylltal, 4. Mooshütte-Burgweyer-Oberburg, 5. Nieder-Manderscheid-Waidmannslust, 6. Friedrichsplatz-Belvedere, 7. Lieserpfad-Daun, sodann die Wege von Bettelfeld nach: Himmerode, Eisenschmitt und Eichelhütte. Orientierungstafeln sind am östl. und westl. Ausgange von Manderscheid aufgestellt. Eine neue Schutzhütte „Robertstempel“, 1 neue Brücke über die Lieser nach Waidmannslust und 13 neue Bänke sind errichtet worden. Im Horngraben und nach Waidmannslust sind Promenadenwege neu angelegt und der Weg nach Belvedere verlegt. 1 Gen.-Vers., 1 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. in Wittlich und Malmédy. 1 Bericht im E.-V.-Bl. O.-G. besitzt Führer für Manderscheid und Umgebung, der als sehr mangelhaft und verbesserungsbedürftig bezeichnet wird.

29. **Mayen.** Der Ortsverschönerungsverein ist korporatives Mitgl. des E.-V.

30. **Mechernich.** Gr. 22. 8. 1894. Mitgl. 83 [+ 6]. Vors. Brünung, Brgmstr.; Schriftf. Meyer, Hüttentechn.; Schatzm. Eick, Rechnungsführer, Mechernich. Vereinswege sind bezeichnet; von örtlichen Wanderwegen 1 Fußweg nach dem Römerkanal bei Burg-

ley. 2 Orientierungstafeln für die Hauptwege, 1 solche für die örtlichen Wege. 1 neuer Wegweiser, 4 neue Bänke. 1 Ausflug mit Damen [25 Personen] am 12. 6. 1904 nach Scheven bei Call. 1 Gen.-Vers., monatlich eine Vereinssitzung. Die O.-G. hat sich die Verschönerung des Orts angelegen sein lassen und [wie früher für Anpflanzungen und Wegeanlagen bei der alten Kirche] 1904 in der Bergstraße mit Kostenaufwand von 337 M. 142 Linden- und Ahornbäume gepflanzt.

31. **Montjoie.** Gr. 1888. Mitgl. 68. Stellv. Vors. A. Scheibler, Fabrikant; Schriftf. und Schatzm. Janßen, Rektor; Vorst.-Mitgl. Dr. Breuer; D. Steffens; Pleuß, Brgmstr.; Müller, Oberförster; B. Scheibler, Fabrikbes. Neugebaut ist ein Bergpfad aus der Düsterheck über Bromelsley zur Landstraße. Dasselbst neue Schwalmbrücke; 1 neue Rurbrücke ist im Grundloch angelegt worden. 5 schmiedeeiserne und mehrere hölzerne Ruhebänke sind neu aufgestellt. Der Grundstock zu einer Bücherei ist gelegt. 1 Gen.-Vers., 4 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich und Malmedy.

32. **Münstereifel.** Gr. 1. 10. 1901. Mitgl. 103 [+ 13]. Vors. K. Hürten, Oberlehrer; Schriftf. P. Elbern, Postassistent; Schatzm. E. Pecks, Kfm., Münstereifel. Der Vorsitzende ist Wegeobmann. Außer den Hauptwegen sind 10 Wege durch den Münstereifeler Wald in Gesamtlänge von etwa 100 km bezeichnet. Neu der Weg Mahlberg-Michelsberg-Münstereifeler Wald; und: Schleifmühle-Iversheimer Wald-Schleid. 3 große Orientierungstafeln über Vereins- und 1 über örtliche Wanderwege. O.-G. besitzt 1 Schutzhütte, 44 Ruhebänke, davon 7 neu; 1 neuer Wegweiser ist aufgestellt. Etwa 10 Ausflüge mit 20—60 Teilnehmern in die nähere Umgebung. O.-G. besitzt Fremdenführer mit Wegekarte und Bücherei mit 35 Nummern. 2 Gen.-Vers., 3 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Sitzg. des Haupt-Vorst. in Coblenz, Wittlich, Malmedy. O.-G. befördert mit V.-V. die Hebung des Fremdenverkehrs. Sie wünscht Einführung von wahlweisen Fahrkarten Köln-Mechernich und Köln-Münstereifel zum Besuche der Kakushöhle.

33. **Neuenahr.** Gr. 2. 2. 1890. Mitgl. 21 [+ 1]. Vors. Rütten, Kurdirektor; Schriftf. H. Emsbach, Direktor; Schatzm. H. Schmitz, Architekt. Die Kurverwaltung läßt sich die Instandhaltung und Bezeichnung der Wege, die in der Neuenahrer Wald-Karte näher angegeben, angelegen sein. 10 neue Wegweiser, 5 neue Bänke. 1 Gen.-Vers. Vertreten in der Haupt-Vorst.-Sitzg. Remagen.

34. **Neuerburg.** Gr. ? Mitgl. 26. Vors. Dr. Hubert, Arzt; stellv. Vors. Winnickes, Kreis-Schulinspektor; Schriftf. Wick, Steuerinspektor; Schatzm. Wirtz, Bankdirektor. O.-G. beschränkte sich 1904 hauptsächlich auf Fertigstellung des den Ort wesentlich hebenden sog. Coblenzer Pfades mit Unterstützung der Stadt und einer anderweitig zur Verfügung gestellten Summe. Die Aufstellung von Bänken ist in Aussicht genommen.

35. **Nideggen.** Gr. 31. 8. 1889. Mitgl. 42. Vors. Bloos, Postsekretär; Schriftf. Kaesmacher, Lehrer; Schatzm. Bossier, Geschäftsmann, Nideggen. Neu bezeichnet ist der Weg von Rath über das Jungholz nach Nideggen und von Nideggen der Hauptstraße entlang bis Biens. 10 Orientierungstafeln über örtliche Wanderwege; 12 neue Wegweiser; 8 neue Bänke. O.-G. hat 1 Karte, umfassend die Gegend von Kreuzau bis Heimbach von Postsekretär Bloos herausgegeben. 2 Führer [Lechner in Crefeld] und 1 anderer ohne Angabe des Verfassers sind vorhanden. 3 Gen.-Vers. Die Einrichtung sog. „Blutbücher“ in 2 Gasthäusern hat der O.-G. wesentliche Mittel zugeführt.

36. **Pellenz.** Gr. 11. 8. 1895. Mitgl. 48 [+ 1]. Vors. Severin, Brgmstr., Niedermendig; stellv. Vors. Stock, Stat.-Vorst., Carthaus; Schriftf. Moubis, Malzmstr., Niedermendig; stellv. Schriftf. Schlich, Backofenbaumstr., Bell; Schatzm. Wisotzky, Kfm., Niedermendig; stellv. Schatzm. R. Nick, Hotelbes., Niedermendig. 4 Orientierungstafeln über örtliche Wanderwege sind vorhanden; 2 neue Wegweiser auf den Gänsehals aufgestellt. 1 Ausflug mit 20 Teilnehmern über Obermendig nach Hochstein und zurück über Bell, sowie 1 Zusammenkunft mit Damen auf dem Hochstein hat stattgefunden. 1 Gen.-Vers., 1 Vorst.-Sitzg.

37. **Prüm.** Gr. 1888. Mitgl. 84 [+ 12]. Vors. Christa, Gemeindeoberförster; stellv. Vors. Sprenger, Pfarrer; Schriftf. M. Schwartz, Fabrikant; stellv. Schriftf. M. J. Goergen, Buchdruckereibes.; Schatzm. E. Nels jr., Fabrikant, Prüm; Vorst.-Mitgl. Dr. Ruland, Brgmstr. Von örtlichen Wanderwegen sind bezeichnet: Weg nach 1. der Schneifel [Schwarzer Mann], 2. dem Hardtturm bei Eilverath, 3. der Schutzhütte bei Dausfeld. In Aussicht genommen die Bezeichnung des Weges Gondelsheim-Steffeln. O.-G. besitzt Aussichtsturm auf dem Haardtspitz, der wieder in Stand gesetzt wurde. Außerdem je eine Schutzhütte auf der Dausfelder Höhe und auf dem Kalvarienberg. 10 neue Bänke sind aufgestellt. 1 Gen.-Vers. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich und Malmedy. O.-G. hat besonderen Ausschuß für Reklame, die in verschiedenen Blättern betrieben wird.

38. **Remagen.** Gr. 1. 1. 1904. Mitgl. 24 [+ 18]. Vors. P. Reuleaux, Musikdirigent; Schriftf. J. Schrage, Bahn-Assistent; Schatzm. G. Engel, Ober-Postassistent. Die Bezeichnung von Nebenwegen etwa: Remagen-Landskron-Neuenahr und Rolandseck-Oedingen-Unkelbach-Baudorf-Domkopf-Scheidskopf-Landskron-Bodendorf-Reichelsberg-Victoriaberg-Remagen ist in Erwägung gezogen. Die örtlichen Promenadenwege versorgt V.-V. in ausreichendster Weise. Zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung nach vorherigem Anschlag an der Vereinstafel; auch weitere Wanderungen zum Teil mit Mitgliedern der O.-G. Köln. O.-G. hat Bücherei angelegt aus Karten, Führern, Schriften, touristischen, geschichtlichen u. a. In-halts. Bisher 27 Nummern, die im Vereinsschrank untergebracht sind. Den Mitgliedern stehen die geologischen Karten von v. Dechen und Meßtischblätter der Eifel im Besitze des Vorsitzenden zur Verfügung. Besprechung der Vereinsangelegenheiten an wöchentlichen Vereinsabenden. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Coblenz, Wittlich, Malmedy.

39. **Salmtal.** Gr. 1900. Mitgl. ? Vors. W. Feuser, Gemeindevorsteher; J. Huels, Kfm., Eichelhütte; Schriftf. und Schatzm. Era. Lehrer, Eisenschmitt; Vorst.-Mitgl. Finken, Lehrer, Eisenschmitt. Hauptwege sind bezeichnet. Örtliche Wege sollen im Laufe von 1905 bezeichnet werden. Zahlreiche massive eiserne Wegweiser [darunter 8 neue] und viele [darunter 3 neue] Bänke. Vier Tafeln für Vereinswege. 1 Lichtbildervortrag über die Schweiz hat stattgefunden. 2 Berichte im E.-V.-Bl. Es wird Klage darüber geführt, daß die Radfahrer durch liegen bleibende Hemmsteine vielfach auf der Straße gefährdet werden.

40. **Schleiden.** Gr. 1883. Mitgl. 41 [+ 4]. Vors. A. Weck, Rentmstr.; J. Haas, Kfm.; Schriftf. und Schatzm. F. W. Braselmann, Buchdruckereibes., Schleiden; Vorst.-Mitgl. A. Reinshagen; Völlers, Oberförster, Schleiden. Die örtlichen Wanderwege sind durch Wegeobner bezeichnet. Die Vereinswege sind gleichfalls bezeichnet. 1 neue Brücke über den Diefenbach ist hergestellt und 6 neue Bänke errichtet worden. Die Feier des Stiftungsfestes und 1 Gen.-Vers. haben stattgefunden. Vertreten in Haupt-Vorst.-Sitzg. Malmedy.

41. **Schweich.** Gr. 1. 1. 1902. Mitgl. 51. Vors. F. Schampel, Brgmstr., Schweich; stellv. Vors. E. Vogel, Notar, Schweich; Schriftf. K. Ising, Hauptlehrer, Schweich; stellv. Schriftf. J. Lehnertz, Bauunternehmer, Föhren; Schatzm. K. Ballmann, Lehrer, Schweich. Neu bezeichnet ist der Weg Schweich-Föhren-Kaiserhammer. 7 neue Bänke sind aufgestellt. 1 Ausflug mit 10 Teilnehmern über Föhren nach Kaiserhammer hat stattgefunden. Je 1 Gen.-Vers. und Vorst.-Sitzg.

42. **Sinzig.** Wiederg. 1901. Mitgl. 28. Vors. G. Kerschbaumner, Gen.-Dir.; stellv. Vors. P. Schürgens, Fabrikant; Schriftf. H. J. Büntgen, Fabrikant; Schatzm. W. Günner, Buchhalter, Sinzig. Die Vereins-Hauptwege sind bezeichnet. Wegen der Bezeichnung der Nebenwege steht O.-G. mit Herrn Hoitz-Köln in Verbindung. Das Aus-sichtsgerüst Ahrplatte mußte gesperrt werden, weil die Kuppe von der Ahr unterwaschen und abgebröckelt ist. 1 Gen.-Vers., 4 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Sitzg. des Haupt-Vorst. Wittlich und Remagen.

43. **Stadtkyll.** Gr. 1889. Mitgl. 17. Vors. Hisgen, Brgmstr.; stellv. Vors. Dick, Posthalter; Schriftf. Clesius, Postverwalter; stellv. Schriftf. J. Dick, Kfm.; Schatzm. J. Kalpers, Gastwirt; stellv. Schatzm. J. Hoffmann, Einnnehmer, Stadtkyll. Hauptwege sind bezeichnet. Von örtlichen Wegen der nach dem Festplatze Höhlenberg im meindewald Stadtkyll mit 2 Orientierungstafeln. Der Waldweg im Distrikt Höhlenberg ist fortgesetzt worden. 1 Ausflug mit 12 Personen über Höhlenberg nach Kerschenbach. 2 Gen.-Vers. mit Vorst.-Sitzg.

44. **Steinfeld-Urft.** Gr. 1896. Mitgl. 19. Vors. Klein, Lehrer, Steinfeld; Schriftf. Schneider, Gastwirt, Urft; Schatzm. Ramburger, Urft. Wegeobmann Schatzm. Ramburger. Der Weg Steinfeld-Urft [Urft-Steinfeld] ist neugebaut. Es wird beabsichtigt für 1905 die Bezeichnung des Weges Nettersheim-Urft-Steinfeld-Sötenich und 1 Promenadenwegs Urft-Steinfeld über Nomenbusch-Königstein-Anna-berg-Hallenthaler Mühle-Forsthaus Steinfeld-Hubertushäuschen. 1 Ausflug mit 6 Teilnehmern Blankenheim-Oberschönbach-Wiedenburg-Reifferscheid-Schleiden hat stattgefunden. 1 Gen.-Vers., 1 Vorst.-Sitzg.

45. **Stolberg.** Gr. 15. 3. 1896. Mitgl. 66. Vors. und Schriftf. A. Bastin, Fabrikdirektor; stellv. Vors. E. v. Asten; Vorst.-Mitgl. G. Gerlach; H. Brandt; E. Orgler; R. Ahren; K. Wirtz. 1 Vorst.-Sitzg. Vertreten in den Haupt-Vorst.-Sitzg. Wittlich und Malmedy. O.-G. beklagt den schlechten Zustand des Wegs von Paulushof zur Sperrmauer, desgleichen den lebensgefährlichen Zustand der Brücke über die Rur zwischen Ruhrberg und Paulushof und beantragt In-standsetzung erstgenannten Wegs, für welche sie 50 M. zur Verfügung stellen will.

46. **Trier.** Gr. 1888. Mitgl. 249 [+ 30]. Vors. v. Kummer, Oberstleutn. a. D.; stellv. Vors. Dr. A. v. Nell, Rittergutsbes.; Schriftf. A. Kraemer, Kfm.; Schatzm. N. Caspaty, Brauereibes.; Vorst.-Mitgl.

Maroldt, Oberförster; Manderscheid, Ziegeleibes.; Dr. Schwartz, Rechtsanwalt; Seiwert, Oberlehrer; Grimm, Redakteur. - 2 Wegeobmänner überwachen die Bezeichnung der Haupt- und örtlichen Wege, die im neu herausgegebenen Führer mit Karte angeführt. 5 Orientierungstafeln, viele [darunter 6 neue] Bänke. 1 Ausflug mit 15 Teilnehmern in den Pfälzelerwald. 1 Gen.-Vers., 3 Vorst.-Sitzg. Vertreten in sämtlichen Sitzg. des Hauptvorst. 3 Berichte im E.-V.-Bl. O.-G. wird vielfach durch Anfragen über Wanderungen in Anspruch genommen.

47. **Vianden.** Bisher korporatives Mitgl. Gr. 22. 12. 1900. Mitgl. 35. Vors. K. Arendt, Ehren-Staatsarchitekt, Luxemburg; stellv. Vors. N. V. Heß, Deputierter, und H. Petges, Brgmstr., Vianden; Schriftf. T. Bassing, Stadtsekretär, Vianden; Schatzm. J. Urban, Eigentümer, Vianden; Vorst.-Mitgl. H. Dauffenbach; M. Haentges; J. Henges; J. Maud; Dr. J. Schütz; M. Rikar; K. Ensch; J. Engelmann, Vianden; E. Schmitz, Schloß Falkenstein. Die Bezeichnung der Hauptwege hat bisher noch nicht stattgefunden. Wegeobmann ist bestellt. Neugebaut ein Weg von der Noell bis Wiresslei. Oertliche Promenadenwege sind bezeichnet: im Walde „Porbrétchen“, Noell, oberer Ruomeberg, unterer Ruomeberg, Petgesfeld bis Schlammewe, Bratzbusch, Kalchesbach, Meschütt bis Nikolausberg, Fußfall und der Weg vom Kirchhof bis zur Bildchenskapelle; ferner die Straße Vianden-Bievels-Falkenstein-Stolzenbourg.

48. **St. Vith.** Gr. 1890. Mitgl. 29 [+ 3]. Vors. A. Schiltz, Apotheker; stellv. Vors. A. Buschmann, Gutsbes.; F. Hertmann, Kfm.; J. van Wersch, Rentmstr.; P. v. Monschaw, Gutsbes.; P. Oberreis, Forstassessor, St. Vith. Hauptwege sind bezeichnet und für diese sowie für die örtlichen Wanderwege je 1 Orientierungstafel im Ort vorhanden. Bezeichnete Wanderwege: 1. nach Eremitage, 2. durch Volmersberg, 3. Volmersberg-Wiesenbach, 4. Antoniusbaum. 1 Gen.-Vers., 2 Vorst.-Sitzg. Vertreten in der Hauptvorst.-Sitz. Malmédy.

49. **Wittlich.** Gr. 1891. Mitgl. 149 [+ 6]. Vors. Freiherr v. Bourscheidt, Brgmstr.; stellv. Vors. Wagner, Brgmstr.; Schriftf. Nücker, Kreissekretär; Schatzm. Schiffmann, Kfm., Wittlich. Mit Hilfe der O.-G. ist der Lieserpfad nach Altrich ausgebaut [und 1 neue Fußgängerbrücke bei Neumühle über die Lieser gebaut worden]. Bezeichnung örtlicher Wanderwege nicht vorhanden. Aufstellung und Unterhaltung der Bänke liegt in Händen des V.-V. Frühjahrs-Hauptversammlung des Vereins in Wittlich ist in schönster Weise verlaufen. 4 Vorst.-Sitzg. Vertreten in Sitzg. des Hauptvorst. in Wittlich und Malmédy. Die Gemeinde wird in 1905 eine den Zwecken des E.-V. dienende zur Verkürzung der Tour Wittlich-Plein bestimmte 2. Brücke errichten und hat im Interesse des E.-V. den Lieserpfad von Wittlich nach der Pleiner Mühle bedeutend erweitert.

50. **Wupperthal (Elberfeld-Barmen).** Gr. Febr. 1892. Mitgl. 87 (+ 7). Vors. Professor Dr. Klapperich; Stellv. Ph. Veit, Rentner; Schriftf. u. Schatzm. Gymn.-Oberlehrer Wassermeyer, Elberfeld. Die O.-G. hat „Eifelbilder“ (Bädeker's Verlag, Elberfeld, Pr. 5 Mk.) herausgegeben; außerdem sind verschiedene Aufsätze über die Eifel in Tagesblättern veröffentlicht worden. Der Vors. möchte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederlegen, hat es aber bis jetzt beibehalten, weil sich kein Ersatz finden läßt. Die Vereinsmitglieder führen Klage darüber, daß die Gastwirte in der Eifel vielfach über die im Eifelführer angegebenen Preise hinausgehen. Es wird vorgeschlagen, die Wirte an die angegebenen Preise zu binden, damit die Bestrebungen des Vereins nicht diskreditiert werden.

### Kassenbericht für 1904.

(Erstattet von Gymnasiallehrer Schneider-Trier.)

	Einnahme.	Mark
1. Bestand des Vorjahres		579,73
2. Rückständige Mitgliederbeiträge aus 1903		263,70
3. Mitgliederbeiträge für 1904		
a. von den Ortsgruppen	3633,95	
b. korporativen Mitgliedern	273,00	
c. einzelnen Mitgliedern	49,00	
4. Beitrag des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz	3955,95	
5. Beitrag des Herrn Ober-Präsidenten der Rheinprovinz der Provinzial-Verwaltung zu Düsseldorf	250,00	
	513,45	
	Zu übertragen	5562,83

Malmédy, den 1. Juni 1905.

	Mark
Uebertrag	5562,83
6. Beitrag der Königlichen Regierung zu Trier	150,00
7. Verschiedene einmalige Beiträge von Ortsgruppen und Mitgliedern	620,00
8. Honorar für den Eifelführer	100,00
9. Zinsen des angesammelten Kapitalbestandes	206,05
Zusammen	6638,88

### Ausgabe.

1. Beihilfen für verschiedene Ortsgruppen	673,28
2. Der Bücherei überwiesen	100,00
3. Dem Wegebezeichnungsfonds	300,00
4. Dem Fonds zu unvorhergesehenen Ausgaben überwiesen	100,00
5. Dem Kapitalbestande zugefügt	1356,05
6. Kosten des Vereinsblattes	1177,80
7. Verwaltungskosten	336,63
8. Kosten betr. Prozeß gegen Buchhändler Stephanus	1048,52
9. Zu verschiedenen Ausgaben [darunter für die Niederburg Manderscheid 513,50]	898,40
Zusammen	5990,68

### Abschluß.

Die Einnahme beträgt	6638,88
Die Ausgabe beträgt	5990,68
Mithin Bestand	648,20
Hierzu der Bestand in der Portokasse, des Schatzmeisters	—,95
Mithin in der Rechnung für 1905 vorzutragen	649,15

### Kapitalbestand.

1. Bestand laut voriger Rechnung	7106,38
2. Die Zinsen für 1904 angelagt	206,05
3. Dem Kapital zugefügt	1150,00
Zusammen	8462,43

### Wegebezeichnungsfonds.

1. Bestand laut voriger Rechnung	938,50
2. Demselben zugefügt an Kapital und Zinsen	327,08
Zusammen	1265,58
Verausgabt wurden	533,94
Bestand	731,64

### Fonds für Bücherei des Vereins.

1. Bestand laut voriger Rechnung	154,05
2. Vom Hauptverein überwiesen	100,00
Zusammen	254,05
Verausgabt wurden	24,20
Bestand	229,85

### Voranschlag für 1905.

#### Einnahme.

Bestand des Vorjahres	649,15
Mitgliederbeiträge	
a. der Ortsgruppen	4200
b. der korpor. Mitglieder	1350
c. der Einzelmitglieder	40
	5590,00
Beitrag des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz	250,00
Honorar von dem Verleger des Eifelführers	360,00
Erlös aus dem Verkauf von Vereinsabzeichen	150,00
Kapitalzinsen (240 M., die zum Kapital geschrieben werden)	—,85
Unvorhergesehene Einnahme und zur Abrundung	
Zusammen	7000,00

#### Ausgabe.

Beihilfen an Ortsgruppen etc.	600,00
Für die Wegebezeichnung	300,00
Für die Bücherei	100,00
Für das Vereinsblatt	1500,00
Für Reklameschriften etc.	1000,00
Zur Einlösung der Anteilscheine des Gänsehalssturmes	560,00
Für Schülerherbergen	200,00
An Verwaltungskosten	800,00
Dem Reservefonds zuzuführen	1600,00
Insgesamt	340,00
Zusammen	7000,00

Der Vorsitzende des Eifelvereins

Kaufmann.

